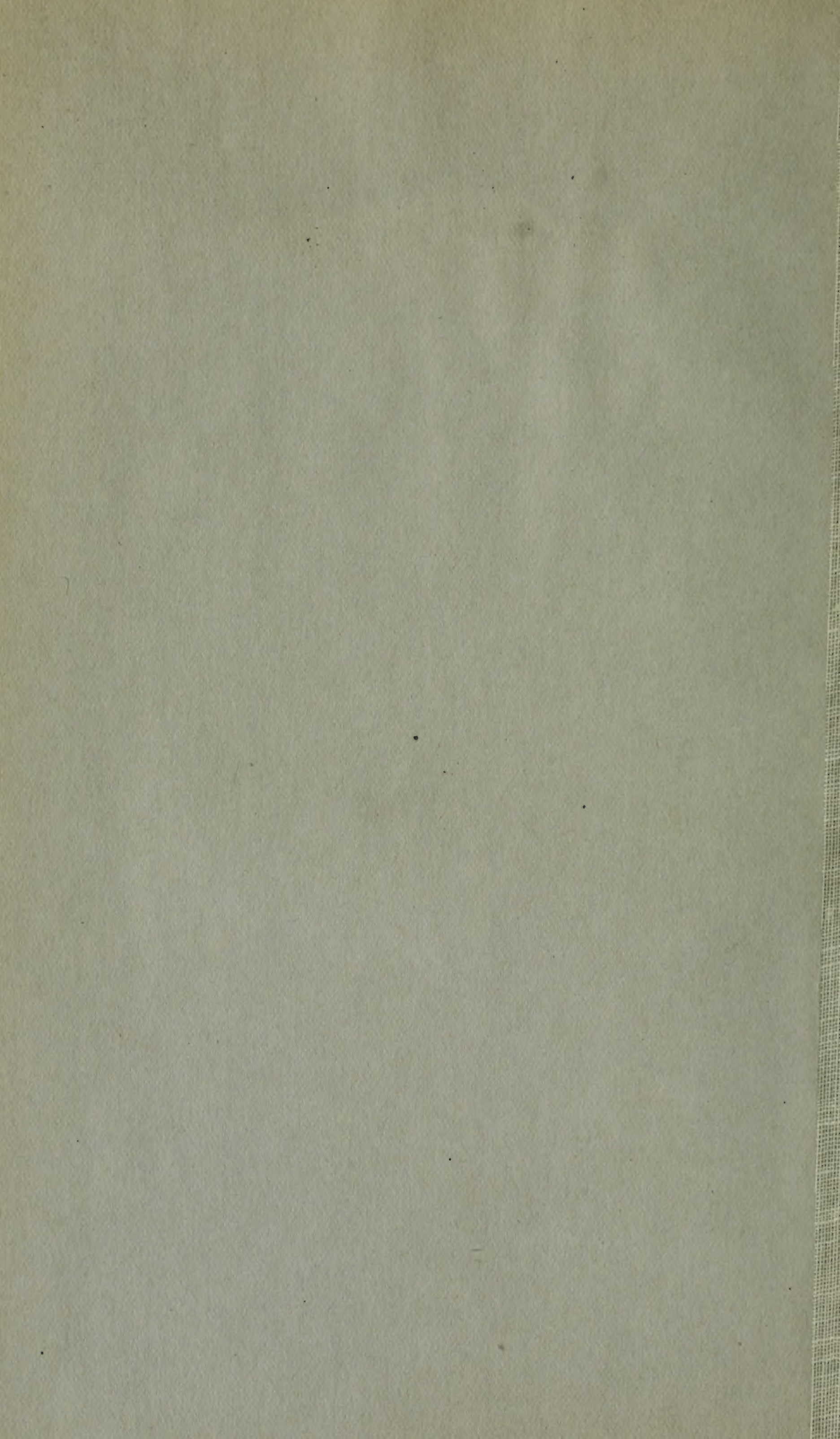
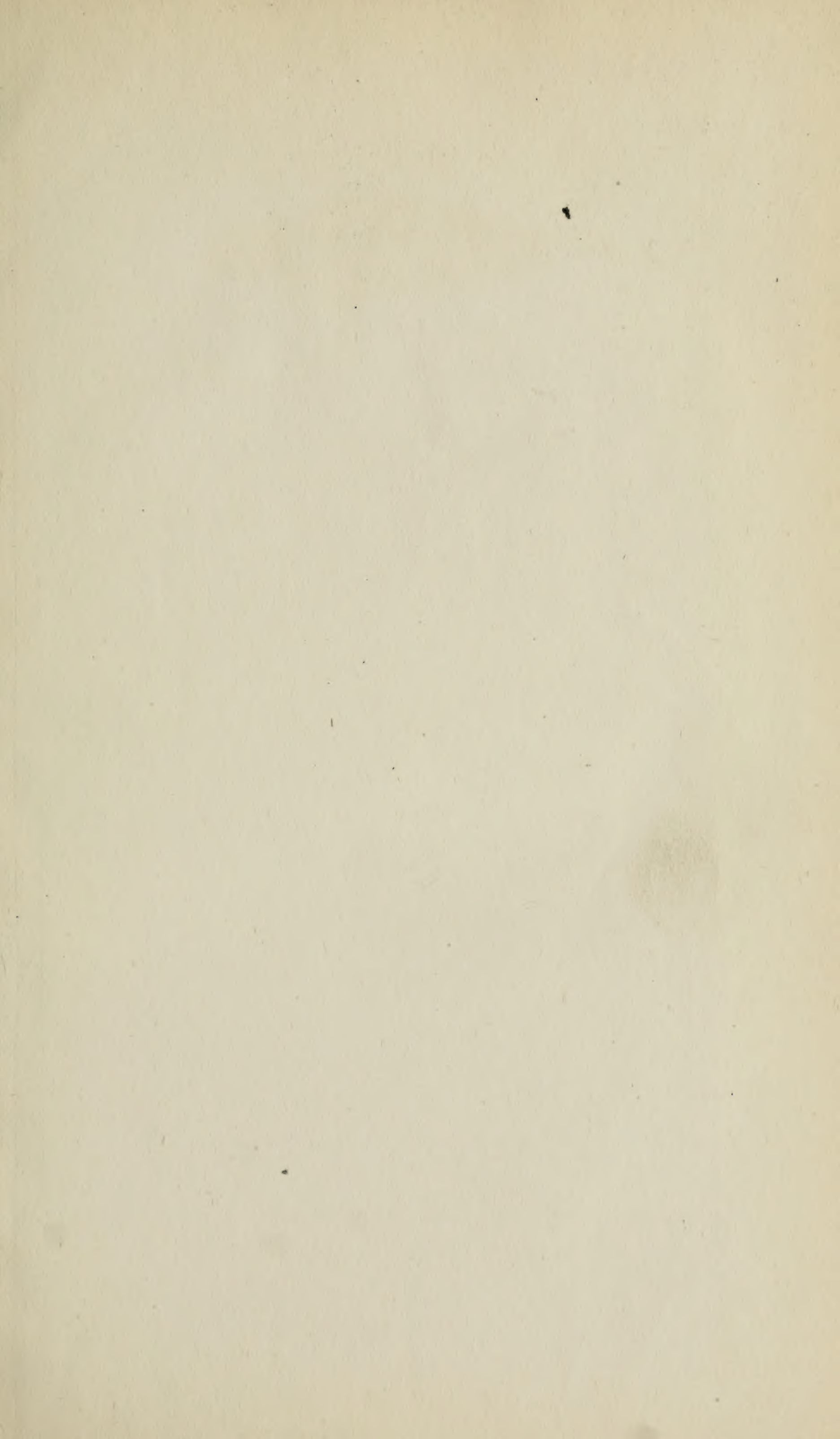
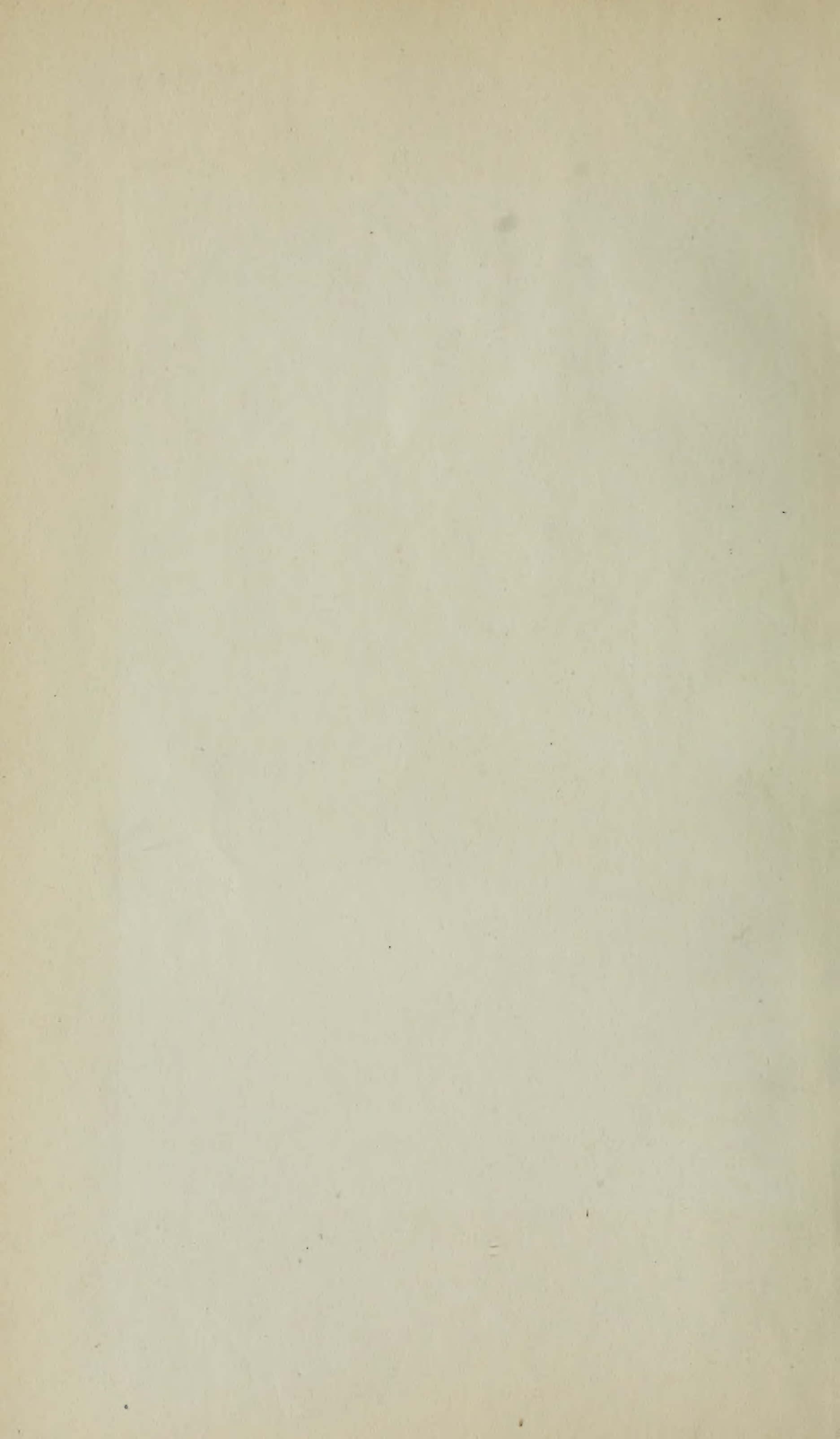


Book







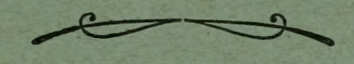
Opuscula Ichneumonologica.

Herausgegeben

mit Beihilfe des Königl. Preuss. Ministeriums
für Landwirtschaft und Forsten

von

Professor Dr. Otto Schmiedeknecht.



Fasc. XXV.



Blankenburg i. Thür.

1910.



3. **X. nigripes** n. sp.

Trotz der auffallenden Beinfärbung würde ich diese Art nur für eine Varietät des X. fulvipes halten, wenn nicht die Skulptur des Metathorax so abweichend wäre. Die glatte und glänzende Area posteromedia reicht bis ziemlich zur Mitte des Metathorax herauf und ist nur an den Seiten unten durch eine schwache Leiste begrenzt; die genäherten Längskiele vorn in der Mitte des Metathorax sind kaum angedeutet. Das ganze Tier ist schwarz; Clypeus mit rötlichem Endrand; Fühler namentlich auf der Unterseite schwach bräunlich. Flügel etwas stärker getrübt als bei X. fulvipes; Stigma dunkelbraun; Tegulä bräunlichrot. Beine schwarz; Vorderseite der vordersten Schenkel, die vordersten Schienen und Tarsen und die Kniee der Mittelbeine rötlich. Bohrer so lang wie bei X. fulvipes, an der Spitze rötlichgelb

L. 12—15 mm. — Das ♂ habe ich noch nicht gefunden.

In fing die Art in mehreren Exemplaren im Schwarzatal bei Blankenburg in Thüringen.

4. ? **X. tristis** Grav. 1829 Exetastes tristis Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 409 ♀.

Das Tier ist schwer zu deuten; am besten passt es zur Gattung Xenoschesis; soviel ist sicher, dass es nicht zur Gattung Exetastes gehört, da der Diskokubitalnerv nicht winklig gebrochen, sondern einfach gebogen ist. Die kurze Beschreibung lautet: „Habitus von Exetastes guttatorius. Schwarz. Fühler mit weissem Halbring. Schildchen weiss. Flügel schwach getrübt; Stigma braun; Tegulä schwarz. An den Vorderbeinen die Spitze der Schenkel und die Innenseite der Schienen rötlich. Segment 2 und 3 an der äussersten Basis und am äussersten Endrande, 4 nur am Endrande trüb rot. Bohrer von $\frac{1}{4}$ Hinterleibslänge.

L. 10 mm.

Ein einziges Weibchen von Genua.“

5. Gen. **Nawaia** Ashm.

1906 Nawaia Ashmead, Proc. U. S. Nat. Mus. Vol. XXX p. 184.

„Diese neue Gattung gehört zu den Banchinen und schliesst sich eng an die amerikanische Gattung Ceratosoma Cress. an, die jetzt in Ceratogastra Ashm. umgetauft ist, da Ceratosoma bereits vergeben war. Sie stimmt mit Ceratogastra in der Gestalt des Hinterleibs überein, unterscheidet sich aber sehr durch verschiedene andere Merkmale. Die Areola im Vorderflügel

ist gross und pentagonal, der Nervulus steht etwas hinter der Gabel, der Nervellus ist stark postfurkal und weit über der Mitte gebrochen; der Clypeus ist in der Mitte des Endrandes leicht ausgebuchtet; das Schildchen endet in einen kleinen Zahn oder Dorn; die Klauen sind einfach. — Die Gattung ist zu Ehren des japanischen Entomologen Nawa genannt."

N. japonica Ashm. 1906 Nawaia japonica Ashmead, Proc. U. S. Nat. Mus. Vol. XXX p. 185 ♀. tab. XIV fig. 2 ♀.

„Schwarz, reich gelb gezeichnet und zwar sind von dieser Färbung: Augenränder, Gesicht unterhalb der Fühler, mit Ausnahme einer schwarzen Linie in der Mitte und an der Basis des Clypeus; Mandibeln, Palpen, oberer Rand des Pronotums, 2 Linien auf dem Mesonotum, welche vorn hakenförmig nach aussen umbiegen; Tegulä, ein Fleck darunter, Schildchen mit Ausnahme der Querfurche an der Basis und eines Fleckes an der Spitze, welcher den Endzahn einschliesst; Hinterschildchen, Metathorax mit Ausnahme einer schwarzen Querbinde an der Basis, der breite Hinterrand aller Segmente und zwar so, dass auf den Endsegmenten nur ein schmaler schwarzer Vorderrand übrig bleibt; ausserdem je 2 gelbe Flecke an der Basis der 3 ersten Segmente. Die Beine sind gelb, Flecken der Hinterhüften, die Schenkel in der Mitte breit, die Schienen an Basis und Spitze schwarz. Flügel hyalin, Stigma und Nerven dunkelbraun.

L. 11 mm. — ♂ nicht bekannt.

Japan."

6. Gen. **Banchus** F.

1798 Banchus, Fabricius Suppl. Entom. System. p. 209 und 233.

Kopf kurz und quer, nicht aufgetrieben; Augen innen ausgerandet; Fühler fadenförmig, am Ende zugespitzt und eingeschlagen oder eingerollt; Schaft aussen bis fast auf die Basis ausgeschnitten; Stirn oberhalb der Fühler beiderseits ausgehöhlt; Gesicht dicht punktiert; Clypeus vom Gesicht getrennt, mit zerstreuten groben Punkten, am Ende schmal ausgeschnitten; Maxillarpalpen der Männchen mit mehr oder weniger verbreitertem vorletzten Gliede, bei einer Art mit verdicktem Endgliede; Mandibeln mit stumpfen Zähnen, der obere kräftiger als der untere; Thorax bucklig, dicht punktiert; Mesonotum mit ganz schwachen Parapsidenfurchen; Schildchen meist mit spitzem Dorn, selten nur mit spitzem Höcker; Metathorax kurz und bucklig, der abschüssige Raum vorn durch Querleiste abgegrenzt und mit gröberer Skulptur als der horizontale Raum; Luftlöcher gross,

linear. Stigma im Vorderflügel langgestreckt; Radius aus dem ersten Drittel entspringend, der Endabschnitt desselben von der Basis nach innen gebogen; Areola gross, unregelmässig rhombisch, sitzend oder kurz gestielt; Nervulus ziemlich weit hinter der Gabel; Nervellus sehr schief nach aussen gestellt, den Nerv dicht am oberen Ende ausschickend. Beine kräftig, Klauen mit ziemlich kurzen und nicht sehr dichten Kammzähnen. Hinterleib in beiden Geschlechtern gegen das Ende deutlich von der Seite zusammengedrückt, fast sitzend; Luftlöcher des 1. Segmentes im Basaldrittel; beim ♀ die Segmente vom 4. an mehr oder weniger ausgezogen, der Hinterleib am Ende stumpf zugespitzt, der Bohrer nicht vorstehend; beim ♂ die Endsegmente mehr zusammengedrängt, der Hinterleib am Ende stumpf; Analklappen breit und deutlich vorstehend.

Gravenhorst hat Weibchen und Männchen mit einander verwechselt; er hielt die Analklappen der Männchen für den Bohrer. Man beachte die Gestalt des Hinterleibes; auch das verbreiterte vorletzte Glied der Maxillarpalpen ist ein gutes Kennzeichen der Männchen, letztere sind überdies lebhafter und reicher gelb gezeichnet. —

Wesmael (Bull. acad. sc. Belgique XVI. P. 1. 1849 p. 631) hat den B. monileatus Grav. zu einer eigenen Gattung, **Corynephanes,** erhoben. Auf die Form der Maxillarpalpen kann jedoch kein zu grosses Gewicht gelegt werden, da auch bei den übrigen Männchen eine ähnliche Bildung vorhanden ist, indem das vorletzte Glied der Maxillarpalpen bei der einen Gruppe mehr, bei der anderen weniger verbreitert ist. Corynephanes kann also höchstens als Untergattung angesehen werden. Mit den übrigen Arten hat Förster (Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV. 1868 p. 195) wieder eine Teilung vorgenommen, indem er die Arten mit deutlichem Schildchendorn unter der Gattung **Cidaphurus** vereinigt, sodass für die Gattung Banchus nur die Arten mit nicht deutlichem Schildchendorn verbleiben. Nun variiert aber die Länge des Schildchendorns schon bei derselben Art, z. B. bei dem gemeinen B. falcator, ausserordentlich, sodass dieser Unterschied ganz hinfällig ist.

Alle Arten scheinen bei Lepidopteren und zwar mit Vorliebe in Eulenraupen zu schmarotzen.

Die Unterscheidung der Arten ist nicht leicht, ich wenigstens habe mich lange Zeit vergebens bemüht, aus den Beschreibungen der älteren Autoren klug zu werden. Die folgenden Bestimmungstabellen werden ein Erkennen der Arten leicht ermöglichen.

Uebersicht der Arten.

♀

Alle haben schwarzes Gesicht, höchstens helle Augenränder; nur B. pictus und algericus haben ganz oder ausgedehnt gelbes Gesicht.

1. Hinterleib mit breiten gelben Binden am Ende der Segmente. Schildchen gelb. Wenigstens die Hinterschenkel hinten schwarz gezeichnet. 2.

Hinterleib höchstens mit schmalen gelben Endbinden (B. femoralis), schwarz oder in der Mitte trüb rötlich. Schildchen schwarz. Schenkel nur bei B. femoralis schwarz gezeichnet. 4.

2. Die hintersten Hüften zerstreut und grob punktiert. Schildchen nur mit spitzem Höcker. Fühlergeissel rostrot. Gesicht nur an den Seiten gelb. Brustseiten lederartig punktiert. Hinterleibsbinden weisslichgelb aber auch gelb. 12—13 mm.

1. **compressus** F.

Die hintersten Hüften dicht und fein punktiert. Schildchen mit deutlichem, wenn auch ziemlich kurzem Dorn. Fühlergeissel gewöhnlich schwarz. Gesicht ausgedehnt gelb gezeichnet. Brustseiten punktiert. Körper reich gelb gezeichnet. 3.

3. Hinterleib doppelt so lang als Kopf und Thorax zusammen, Segment 4—7 lang ausgezogen und messerförmig zusammengedrückt. Grosse Art von 18 mm Länge.

2. **algericus** n. sp.

Hinterleib nicht viel länger als Kopf und Thorax zusammen, die hinteren Segmente nur wenig ausgezogen und nicht messerförmig zusammengedrückt. Kleinere Art von etwa 12 mm Länge.

3. **pictus** F.

4. Alle Schenkel hinten in der Mitte schwarz gezeichnet, die hintersten ziemlich ausgedehnt. Fühlergeissel rostrot, gegen die Spitze dunkler. Ein schmaler Endrand der Segmente vom 2. an und die Hinterleibsspitze gelb. Areola im Vorderflügel gestielt. 12—13 mm.

4. **femoralis** Thoms.

Alle Schenkel hellrot, ohne schwarze Zeichnung. Fühlergeissel schwarz, seltener braun. Hinterleib schwarz oder in der Mitte bräunlichrot. Areola gewöhnlich sitzend. 5.

5. Schildchen ohne Dorn, nur mit Höcker, auch dieser zuweilen nur schwach vortretend. Hinterleibsmitte ausgedehnt rötlich, in der Regel der breite Endrand von Segment 1 und 2 und 3 oben fast ganz rötlich. Endsegmente stark von der Seite zusammengedrückt. Grosse und robuste Art von 14—16 mm Länge.

5. **falcatorius** F.

Schildchen mit deutlichem Dorn. Hinterleib schwarz, selten die Hinterleibsmitte ausgedehnt rötlich gefärbt. Endsegmente weniger stark zusammengedrückt. Kleinere Arten. 6.

6. Schildchendorn nicht so lang wie das Schildchen. Die hintersten Schienen fast im ganzen Enddrittel braunschwarz. 10—12 mm.

6. **volutatorius** L.

Schildchendorn sehr lang und spitz, kaum kürzer als das Schildchen. Die hintersten Schienen nur an der äussersten Spitze dunkelbraun. 12 mm.

7. **monileatus** Grav.

♂

Die Männchen von B. algericus und femoralis sind noch nicht bekannt.

1. Hinterleib schwarz, höchstens die mittleren oder hintersten Segmente hinten verschwommen gelblich oder rötlich. Rücken des Thorax mit Schildchen schwarz. Das vorletzte Glied der langen gelben Maxillarpalpen nur am äussersten Ende zu einem kleinen schwarzen Dreieck verbreitert. Schildchendorn lang und spitz. 12—13 mm.

7. **monileatus** Grav.

Hinterleib mit breiten gelben Endbinden. Schildchen, meist auch grosse Hakenflecken des Mesonotums gelb. Das vorletzte Glied der Maxillarpalpen in seiner Endhälfte stark blattartig verbreitert. Schildchen mit kürzerem Dorn oder nur mit Höcker. 2.

2. Wenigstens die Hinterschenkel hinten schwarz gezeichnet. (Hierher auch die noch unbekannten Männchen von B. algericus und femoralis.) 3.

Alle Schenkel rötlichgelb, ohne schwarze Zeichnung. 4.

3. Die hintersten Hüften unten zerstreut grob punktiert. Schildchen nur mit spitzem Höcker. Brustseiten lederartig punktiert. Thorax weniger reich gelb als bei der folgenden Art gezeichnet. 12—13 mm.

1. **compressus** F.

Die hintersten Hüften dicht und fein punktiert. Schildchen mit deutlichem, wenn auch ziemlich kurzem Dorn. Brustseiten punktiert. Thorax reich gelb gezeichnet. 12 mm.

3. **pictus** F.

4. Schildchen nur mit Höcker, auch dieser zuweilen wenig vortretend. Segment 1 in der grösseren Endhälfte und Segment 2 und 3 gelb, an der Basis rötlich; Endsegmente verschwommen gelb gerandet. Grosse und robuste Art. 14—16 mm.

5. **falcatorius** F.

Schildchen mit spitzem Dorn. Segment 1—3 gelb mit schwarzer Basis; die gelben Binden zuweilen hinten und an den Seiten rötlich. Die Endsegmente mit gelben, oben dreieckig verbreiterten Endbinden. 10—12 mm.

6. **volutatorius** L.

1. **Section.** Das vorletzte Glied der Maxillarpalpen des ♂ in seiner Endhälfte stark blattartig verbreitert, das letzte Glied lang, linear. Schildchendorn zuweilen nur angedeutet oder ganz fehlend.

1. **B. compressus** F. 1787 Ichneumon compressus Fabricius, Mant. Insect. I. App. | 1798 Banchus compressus Fabricius, Suppl. entom. System. p. 234 ♀ | 1829 Banchus compressus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III. p. 377 ♀♂ | 1849 Banchus compressus Wesmael, Bull. acad. sc. Belgique XVI. p. 631 ♀♂ | 1858 Banchus compressus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II. p. 148 ♀♂ | 1897 Banchus compressus Thomson, Opusc. Entom. XXII p. 2411 ♀♂ | ? 1775 Ichneumon variegator Fabricius, Syst. entom. p. 339 ♂.

Diese Art ist vor allen anderen Arten ausgezeichnet durch die zerstreute und ziemlich grobe Punktierung der Hinterhüften, die sonst fein und dicht punktiert sind. Ein zweites Merkmal besteht darin, dass das Schildchen keinen Dorn trägt, sondern nur etwas eckig vortritt. Nach Thomson sollen die Hinterleibsbinden weisslich sein; bei meinen beiden Exemplaren sind sie jedoch gelb. Die Mesopleuren sind bei dieser Art dicht lederartig-punktiert, doch tritt dieser Unterschied von den übrigen Arten nicht allzu scharf hervor.

♀ Schwarz; die inneren und äusseren Orbiten breit gelb; Fühlerschaft oben schwarz, unten gelb; Geissel rostgelb, gegen das Ende gebräunt. Am Thorax sind gelb ein dreieckiger Fleck beiderseits vorn auf dem Mesonotum, Tegulä, ein Streif darunter, Schildchen und ein Doppelfleck oben auf dem Metathorax. Flügel gelblich getrübt, Stigma rostgelb; Areola gestielt. Beine rotgelb; Hüften schwarz; Mittelschenkel hinten an der Basis, die hintersten Schenkel ebendaselbst bis fast zur Mitte schwärzlich; die hintersten Schienen an

der äussersten Spitze, ebenso die Tarsenglieder am Ende schwach gebräunt. Alle Hinterleibssegmente mit ziemlich schmalem gelben Endrand auf der Rücken- und Bachseite; das 8. Segment rötlichgelb.

Das ♂ stimmt fast ganz mit dem ♀ überein. Gesicht und Clypeus sind gelb mit schwachem Mittelstreif; auch die Mandibeln sind mit Ausnahme der Spitze gelb; die Basalglieder der Geissel sind oben schwärzlich. Thorax wie beim ♀; bei meinem Exemplar ist der Metathorax ganz schwarz. Die schwarze Färbung der Beine ist ausgedehnter als beim ♀, und zwar haben auch die vordersten Schenkel hinten an der Basis einen schwarzen Fleck und die hintersten Schenkel sind zum grössten Teil schwarz. Die Färbung des Hinterleibs stimmt mit der des Weibchens überein, doch sind bei meinem Exemplar die gelben Endbinden auf Segment 4 und 5 sehr schmal, auf den hintersten Segmenten fehlen sie fast ganz.

L. 12—13 mm.

Die Art ist aus Nord- und Mitteleuropa bekannt, ist aber überall wie es scheint selten. Als Wirte waren bekannt: Trachea piniperda, Liparis auriflua und Hadena porphyrea; als neuen Wirt kann ich Agrotis nigricans L. hinzufügen; meine beiden Exemplare wurden aus dieser Eule gezogen.

2. **B. algericus** n. sp.

Das Tier macht durch den hinten lang ausgezogenen und messerförmig zusammengedrückten Hinterleib einen von den übrigen Banchus-Arten ganz abweichenden Eindruck, sodass man fast geneigt ist, eine eigene Gattung darauf zu gründen.

Kopf und Thorax dicht runzlig-punktiert, matt; Fühler am Ende spiralig eingerollt; Schildchen hinten in einen kurzen, kräftigen Dorn oder Zahn auslaufend; Querleiste des Metathorax nur an den Seiten deutlich. Areola im Vorderflügel ziemlich breit sitzend; Nervulus weit hinter der Gabel. Hinterleib doppelt so lang als Kopf und Thorax zusammen, vorn fein punktiert, nach hinten mehr und mehr glatt und glänzend; Segment 1—3 länger als breit; das 3. Segment ist nach hinten stark zusammengedrückt und verschmälert; die folgenden Segmente sind lang ausgezogen und messerförmig zusammengedrückt. — Schwarz; Gesicht mit Ausnahme eines Mittelstreifens und die Augenränder innen und aussen bis zur Augenhöhe breit gelb; auch Clypeus, der grösste Teil der Mandibeln und Unterseite des Fühlerschaftes gelb; Wangen schwarz. Am Thorax sind

gelb je ein grosser dreieckiger Fleck beiderseits vorn auf dem Mesonotum, 2 genäherte kleine Flecken auf der Scheibe des Mesonotums und die hinteren Seitenecken desselben, ein grosser Schrägstreif nahe dem Vorderrand der Mesopleuren, Schildchen bis zum Dorn und Hinterschildchen, eine grosse Bogenbinde quer über den Metathorax und je ein grosser runder Fleck beiderseits davon. Stigma im Vorderflügel rötlich-gelb; Tegulä hellgelb. Beine gelb; Hüften und Basis der Trochanteren schwarz, Hüften gelb gefleckt; Schenkel hinten an der Basis mit schwarzem Fleck, der auf den hintersten Schenkeln zwei Drittel der Länge einnimmt; die hintersten Schienen am Ende verschwommen braun. Hinterleibssegmente mit breiten gelben Endbinden, die vorn nicht ganz die Hälfte, hinten über die Hälfte des Segmentes einnehmen.

L. 18 mm.

Ein ♀ von Medjez Ahmar in Algerien.

3. **B. pictus** F. 1798 Banchus pictus Fabricius, Suppl. entom. System. p. 234 | 1829 Banchus pictus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 380 ♀♂ | Banchus pictus Wesmael, Bull. acad. sc. Belgique XVI p. 631 | 1897 Banchus pictus Thomson, Opusc. Entom. XXII p. 2411 ♀♂ | ? 1790 Ichneumon cultratus Gmelin, Linné, Syst. nat. Ed. 13 p. 2708 | ? 1791 Ichneumon mutillatus Christ, Naturg. d. Insect. p. 358.

Vorliegende Art hat ziemliche Aehnlichkeit mit B. compressus, aber Kopf und Thorax sind reicher gelb gezeichnet, das Schildchen besitzt einen deutlichen Dorn, die Brustseiten sind dicht punktiert, nicht lederartig und die hintersten Hüften sind fein und dicht punktiert.

♀. Schwarz. Gesicht beiderseits neben den Augen mit breitem gelben Streif, auch die hinteren breit gelb. Die gelben Streifen erstrecken sich bloss bis zur Augenhöhe, auch die Wangen sind schwarz. Zuweilen ist das ganze Gesicht gelb, nur mit schwarzem Längsstreif in der Mitte. Fühlerschaft schwarz, unten gelb; Geissel rötlich, gegen das Ende verdunkelt, Basis oben schwärzlich. Mesonotum vorn beiderseits mit grossem, dreieckigem, gelbem Fleck; gelb sind ferner das Schildchen, mit Ausnahme des meist schwarzen Dornes, das Hinterschildchen und beiderseits davon ein kleiner Fleck, ferner Flecke an den Thoraxseiten und auf dem Metathorax, sowie dessen Seiten. Flügel leicht gelblich getrübt, Stigma rötlichgelb; Tegulä hellgelb; Areola fast sitzend. Beine rotgelb; Hüften schwarz, gelb gefleckt; alle Schenkel an der Basis hinten mit schwarzem Längsfleck; die hintersten Schienen am Ende rostrot, an der äussersten Spitze gebräunt. Alle Segmente mit breiten gelben Endrändern.

Beim ♂ ist das Gesicht ganz gelb, mit schwarzem Längsstreif. Die Vorderhüften sind gelb mit schwarzen Flecken. Die Endsegmente sind ganz gelb, mit Ausnahme der schmalen schwarzen Basis.

L. 12 mm.

Verbreitet über Europa und Nordafrika, aber nirgends häufig. — Als Wirte sind zu nennen: Panolis piniperda, Selenia illunaria, Smerinthus populi, Trigonophora empyrea und Cirrhoidea ambusta.

4. **B. femoralis** Thoms. 1897 Banchus femoralis Thomson, Opusc. Entom. XXII p. 2411 ♀ | 1849 Banchus pictus var. Wesmael, Bull. acad. sc. Belgique XVI p. 632.

Kopf nach hinten wenig verschmälert, matt. Mesonotum dicht punktiert, schwach glänzend; Schildchen stärker glänzend, nach Thomson mit ziemlich langem Dorn, bei dem einzigen Exemplar, welches ich besitze, mit kleinem Dorn. Brustseiten ziemlich glänzend, viel feiner punktiert als bei Banchus pictus. Areola im Vorderflügel kurz gestielt. Hinterleib auch vorn ziemlich glatt und glänzend. — Schwarz, die inneren Orbiten schmal gelb, bis zur Fühlerhöhe verbreitert und dann nach oben wieder zugespitzt. Bei meinem Exemplar ist auch die hintere Orbite schmal gelb. Fühlerschaft schwarz, unten gelb; Geissel rostrot, an der Spitze verdunkelt. Clypeus, zuweilen nur der Endrand gelb; Mandibeln in der Mitte rötlich. Thorax ganz schwarz, nur die Seiten des Metathorax oberhalb der hintersten Hüften mit einem runden gelben Fleck; Schildchendorn rötlich. Flügel ziemlich getrübt, Stigma braunrot, an der Basis etwas lichter; Tegulä rötlichgelb. Beine gelbrot, Hüften und Basis der Trochanteren schwarz, alle Schenkel hinten mit schwarzem Längsfleck, der bei dem hintersten Schenkel den grössten Teil der Hinterseite einnimmt. Nach Thomson sind die hintersten Schenkel fast ganz schwarz. Die hintersten Schienen und Tarsenglieder an der Spitze verdunkelt. Hinterleib schwarz, die Endsegmente hell gerandet. Bei meinem Exemplar sind Segment 2 und 3 hinten deutlich gelb gerandet, die folgenden haben rötliche Einschnitte, die Hinterleibsspitze ist wieder rötlichgelb.

L. 12—13 mm. — ♂ unbekannt.

Thomson fand die Art in Schweden; ich besitze ein Exemplar aus Thüringen.

5. **B. falcatorius** F. 1775 Ichneumon falcatorius Fabricius, Syst. entom. p. 332 ♂ | 1775 Ichneumon venator Fabricius, ibidem, p. 337 ♀ | 1798 Banchus venator Fabricius, Suppl. entom. System. p. 223 ♀ | 1798

Banchus falcatorius Fabricius, ibidem, p. 234 ♂ | 1799 Banchus pictus Panzer, Fauna Insect. Germ. VI P. 71 T. 18 ♂ | 1804 Banchus falcator Fabricius, Syst. Piez. p. 128 ♂ | 1829 Banchus falcator Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 385 ♀♂ | 1836 Banchus Farrani Curtis, Brit. Entom. XIII p. 588 ♀. T. 588 | 1849 Banchus falcator Wesmael, Bull. acad. sc. Belgique XVI p. 631 | 1858 Banchus falcator Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 148 ♀♂ | 1897 Banchus falcator Thomson, Opusc. Entom. XXII p. 2412 ♀♂.

Banchus falcatorius ist die grösste und häufigste Art; sie ist ausgezeichnet dadurch, dass das Schildchen ganz unbewehrt ist oder nur etwas höckerartig am Ende vortritt, überdies durch die ausgedehnte helle Färbung des Hinterleibs. Beim ♀ sind die Endsegmente ziemlich lang ausgezogen und stark von der Seite zusammengedrückt. Wie bereits erwähnt, hat Gravenhorst ♀ und ♂ mit einander verwechselt.

♀. Schwarz. Die äusseren Orbiten zum Teil, meist auch ein schmaler Streif der inneren gelb. Clypeusrand, Palpen und Mandibeln rötlichgelb. Fühlerschaft unten dunkelgelb. Geissel unten zum Teil rostrot. Thorax schwarz; Schulterbeulen, zuweilen auch die Nähte unterhalb der Flügelbasis, sehr selten auch das Schildchen trüb rötlich. Flügel gelblich getrübt; Stigma und Tegulä rostgelb; Areola fast sitzend. Beine gelbrot, die vorderen mehr gelb; Hüften schwarz; die Spitzen der hintersten Schienen und Tarsenglieder gebräunt. Segment 1 am Ende und 2 und 3 rot, an der Basis gewöhnlich braunrot, welche Färbung bis zu schwarz verdunkeln kann; auch die Endsegmente zuweilen verschwommen rot gezeichnet.

Das ♂ hat wenig Aehnlichkeit mit dem ♀. Die ganze Vorderseite des Kopfes ist gelb; meist ist nur ein Streif zwischen den Fühlern bis zum Clypeus, 2 Seitenpunkte in der Clypeusnaht und ein grosser rundlicher Fleck oberhalb jedes Fühlers schwarz. Die hinteren Orbiten sind breit gelb. Der Thorax ist reich gelb gezeichnet; von dieser Färbung sind grosse Hakenflecken und Seitenstreifen des Mesonotums, das Schildchen und Hinterschildchen, grosse Flecken der Brustseiten und kleinere des Metathorax. Beine rötlichgelb, Vorderhüften fast ganz gelb, die hintersten gelb gefleckt; die Spitze der hintersten Schienen namentlich an der Innenseite dunkelbraun. In der Regel sind die 3 ersten Hinterleibssegmente gelb, das 1. an der Basis schwarz, dahinter rostrot, ebenso die Basis des 2. und 3. Segmentes. Segment 4—6 sind meist hinten und an den Seiten rötlichgelb.

L. 14—16 mm.

Die Art ist über ganz Europa verbreitet. — Trotz der Häufigkeit der Art ist als Wirt nur Bupalus piniarius bekannt.

6. **B. volutatorius** L. 1758 Ichneumon volutatorius Linné, Syst. nat. Ed. 10. p. 562 | 1829 Banchus falcator var. 1 Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 385 ♂ | 1829 Banchus monileatus var. 1 Gravenhorst, ibidem, p. 375 ♀ | 1838 Banchus pictus Zetterstedt, Insect. Lappon. I p. 391 ♂ | 1840 Banchus volutatorius Blanchard, Hist. nat. Insect. III p. 324 | 1858 Banchus volutatorius Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 149 ♀♂ | 1897 Banchus volutatorius Thomson, Opusc. Entom. XXII p. 2413 ♀♂.

In der Färbung ähnelt diese Art am meisten dem B. falcatorius, aber sie ist kleiner und das Schildchen besitzt einen spitzen Dorn, der Hinterleib des ♀ ist meist schwarz, selten in der Mitte verschwommen rötlich gezeichnet, die Endsegmente weniger ausgezogen und zusammengedrückt als bei B. falcatorius. Beim ♂ sind die mittleren Hinterleibssegmente an der Basis schwarz.

♀. Schwarz, die äusseren Orbiten zum Teil schmal gelb, meist befindet sich auch ein schmaler gelber Streif zu beiden Seiten der Stirn neben den Augen; Fühlerschaft unten gelblich, Basis der Geissel unten rostgelb. Thorax ganz schwarz, Schildchendorn gewöhnlich rostrot. Flügel fast hyalin; Stigma gelb; Tegulä rostrot, oft zum Teil braun; Areola sitzend. Beine gelbrot, Hüften schwarz, die hintersten Schienen im Enddrittel schwarzbraun; die hintersten Tarsen von der Mitte des Metatarsus an gebräunt. Hinterleib schwarz, die mittleren Segmente mit rötlichen Einschnitten, seltener ausgedehnter verschwommen rötlich.

♂. Kopf und Thorax reich gelb gezeichnet und zwar ist die Zeichnung ganz wie bei B. falcatorius ♂; auch die Beine sind wie bei der erwähnten Art gezeichnet; die Spitze der hintersten Schienen ist nicht so ausgedehnt schwärzlich wie beim Weibchen. Das 1. Hinterleibssegment ist schwarz, im Enddrittel gelb; die beiden nächsten Segmente sind gelb, an der Basis mit schwarzer zackiger Querbinde; zuweilen ist die gelbe Zeichnung rötlich eingefasst; die folgenden Segmente haben gelbe, oben in der Mitte verbreiterte Endränder.

L. 10—12 mm.

Var. ♀♂ alticola n. var. Kleiner und zierlicher als die Stammform und somit der kleinste Banchus. Bei einigen meiner Weibchen ist das Enddrittel des 1. Segmentes und das 2. Segment rötlich, letzteres vorn verschwommen dunkel, bei einem Exemplar mit 2 schwärzlichen Flecken. Bei fast allen Männchen ist die gelbe Färbung der vorderen Segmente am Rande rötlich gewässert. Der gelbe Endsaum des 4. und der folgenden Segmente ist oben dreieckig erweitert.

L. 9—10 mm.

B. volutatorius findet sich im nördlichen und mittleren Europa und scheint mit Vorliebe in gebirgigen Gegenden vorzukommen; an manchen Orten ist er sehr selten oder fehlt ganz; so ist er aus England noch nicht nachgewiesen, auch hier bei Blankenburg ist er mir noch nicht vorgekommen. In Menge traf ich ihn bei Wildbad in Württemberg. Die Varietät alticola fing ich einmal in Anzahl auf dem Beerberg, der höchsten Erhebung des Thüringer Waldes. Ich habe die Tiere immer für eine besondere Art gehalten, finde aber doch keinen stichhaltigen Unterschied von der Stammform.

Brischke gibt als Wirt Hadena porphyrea an.

II. Section. Das vorletzte Glied der langen gelben Maxillarpalpen des ♂ nur am äussersten Ende zu einem kleinen schwarzen Dreieck verbreitert; das Endglied sehr kurz, etwas verbreitert und in einer anderen Richtung gestellt. Schildchendorn lang, dünn und spitz. (Corynephanes Wesmael.)

7. **B. monileatus** Grav. 1829 Banchus monileatus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 393 ♀♂ | 1829 Banchus hastator Gravenhorst, ibidem, p. 1059 | 1849 Banchus (Corynephanes) monileatus Wesmael, Bull. acad. sc. Belgique XVI p. 631 | 1858 Banchus (Corynephanes) monileatus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 149 ♀ | 1897 Banchus monileatus Thomson, Opusc. Entom. XXII p. 2413 ♀♂ | ? 1793 Ichneumon hastator Fabricius, Entom. System. II p. 167 | 1822 Ichneumon pungitor Thunberg, Bull. acad. sc. St. Pétersbourg VIII p. 265.

Die Art ist selten und gerade das Männchen, auf welches Wesmael die Untergattung Corynephanes gründete, war den neueren Autoren unbekannt. Holmgren konnte nur ein Weibchen untersuchen, Thomson kannte die Art in Natur garnicht. So ist denn die etwas ungeschickte Wesmael'sche Beschreibung der Maxillarpalpen, die man nach den Worten „apice capitato" für knopf- oder keulenförmig verdickt hält, immer wiederholt worden. Ich besitze zum Glücke 3 Weibchen und ein Männchen aus Thüringen. Der Hauptunterschied von den übrigen Arten liegt beim ♂ nicht im letzten, sondern im vorletzten Gliede der Maxillarpalpen, wie das bei der Diagnose der Sektionen schon gesagt ist. Beim ♀ ist das letzte Glied der Maxillarpalpen länger als beim ♂, gegen das Ende schwach keulenförmig verdickt. Weit besser als durch die Bildung der Palpen ist die Art ausgezeichnet durch den langen Dorn, der die Länge des Schildchens fast oder ganz erreicht und durch die düstere Färbung des ♂.

♀. Schwarz. Die Ausrandung am Innenrand der Augen und die äusseren Orbiten zum Teil schmal gelb. Bei einem

Exemplar ist die gelbe Zeichnung kaum angedeutet. Clypeus gegen das Ende, Mitte der Mandibeln, Palpen und Unterseite des Schaftes rötlichgelb. Thorax ganz schwarz; Schildchendorn zuweilen rötlich. Flügel schwach gelblich getrübt, Stigma rötlich; Tegulä rotbraun; Areola sitzend. Beine gelbrot, Hüften schwarz, Spitzen der hintersten Schienen braun; bei allen meinen Exemplaren ist die braune Färbung an der Aussenseite der Schienen kürzer als die Schienen am Ende breit sind, während bei B. volutatorius die Färbung schwarzbraun ist und sich viel weiter erstreckt. Die hintersten Tarsen sind von der Mitte des Metatarsus an gebräunt. Hinterleib glänzend schwarz; das 2. Bauchsegment am Ende gelb.

Das ♂ wird von oben gesehen leicht für ein ♀ gehalten, weil ihm die reiche gelbe Zeichnung der übrigen Arten fehlt. Mir ist es selbst so gegangen. Gesicht, Clypeus, Mandibeln, Palpen grösstenteils und Augenränder, mit Ausnahme der Scheitelpartie gelb. Beiderseits vom vorderen Nebenauge zwei gebogene Flecke. Von der Stirn läuft ein schwarzer Strich über das Gesicht; auch die Clypeusgruben sind schwarz. Thorax schwarz, nur am Vorderrande der Brustseiten verläuft ein senkrechter, grosser, hellgelber Keilfleck. Schildchendorn rostrot. Beine wie beim ♀; Vorderschienen ausgedehnt blassgelb, die hintersten rötlichgelb gefleckt. Bei meinem Exemplar ist das 1. Segment hinten schmal, das 2. und 3. breiter schmutzig rötlichgelb, das 2. hinten an den Seiten verschwommen blassgelb; das 6. Segment ist an der Basis oben rötlich.

L. 12—13 mm.

Die Art ist aus Schweden, England und Deutschland nachgewiesen. Als Wirte werden angeführt Anarta myrtilli, Trachea piniperda und Hadena baltica.

7. Gen. **Banchoides** D. T.

1888 Banchoides Dalla Torre, Wien. entom. Zeitg. VII. p. 220.
1886 Banchopsis Kriechbaumer, Entom. Nachr. XII. p. 244 (non Rudow).

Im Habitus ähnlich der Gattung Banchus, durch die kurzen und dicken Fühler und Beine, die eigentümliche Flügelnervatur und die reiche gelbe Zeichnung, auch des ♀, sofort zu unterscheiden. Kopf und Thorax dicht grob punktiert, schwach glänzend, fast nackt. Kopf quer, hinter den Augen aufgetrieben; Stirn ausgehöhlt; Fühler kurz und dick, kaum länger als Kopf und Thorax zusammen; gegen das Ende etwas zugespitzt; das 1. Geisselglied lang, gegen die Basis verdünnt; Schaft nur am

Ende schräg abgestutzt; zwischen den Fühlern zwei scharfe Leisten; Clypeus deutlich vom Gesicht getrennt, am Ende seicht ausgerandet, in der Mitte der Ausrandung mit 2 Zähnchen; Mandibeln mit 2 Endzähnen, der obere etwas länger; Maxillarpalpen lang und dünn; Thorax gedrungen; Mesonotum ohne jede Spur von Parapsidenfurchen; Schildchen gross und ziemlich flach, unbewehrt; Metathorax kurz, grob punktiert, ohne alle Leisten, mit linearen Luftlöchern. Stigma im Vorderflügel kürzer als bei Banchus, der Radius aus der Mitte entspringend; Basalabschnitt des Radius wie der Endabschnitt an beiden Enden geschwungen. Areola gross, dreieckig, schmal sitzend; Discocubitalnerv ganz gerade, mit der Innenseite der Areola eine gerade Linie bildend; rücklaufender Nerv interstitial, mit dem Aussennerv der Areola eine fast gerade Linie bildend; Nervulus deutlich hinter der Gabel; Nervellus wie bei Banchus sehr schräg nach aussen gestellt und oben ganz kurz vor dem Ende einen Nerv aussendend. Beine kurz, die hintersten stark verdickt und weit länger als die vorderen; der innere Endsporn weit länger als der äussere, fast so lang als der Metatarsus; dieser kaum kürzer als die 4 folgenden Tarsenglieder zusammen; Klauen mit langen, nicht sehr dicht stehenden Kammzähnen. Hinterleib glatt und glänzend, ganz wie bei Banchus, bei beiden Geschlechtern hinten zusammengedrückt.

B. graeca Kriechb. 1886 Banchopsis graeca Kriechbaumer, Entom. Nachr. XI, p. 244 ♀.

Ich beschreibe die Art nach Exemplaren, die ich bei Tunis fing.

Schwarz. Fühler orangegelb; Schaft oben schwarz, unten gelb. An Kopf und Thorax sind ferner gelb: Clypeus, fast die ganzen Augenränder, eine zackige Querbinde im Gesicht, Palpen, grosse Hakenflecken vorn auf dem Mesonotum, Schildchen und Hinterschildchen, ein Fleck unter der Basis der Vorderflügel, ein gekrümmter Fleck am Vorderrand der Mesopleuren, ein grosser halbmondförmiger Fleck auf dem Metathorax und ein grosser rundlicher Fleck an den Seiten desselben. Flügel ziemlich stark bräunlichgelb getrübt; in der Spitze oben ein brauner Fleck, der nach innen rechtwinkelig abgegrenzt ist und nur wenig über das Radiusende reicht; Stigma rötlichgelb; Tegulä schwärzlich. Vorderbeine gelb, die hintersten rot; Hüften schwarz, die vorderen unten gelb gefleckt, die hintersten unten mit einem grossen roten, oben mit einem gelben Fleck; Trochanteren schwarz gefleckt; Vorderschenkel hinten rot, mit einem schwarzen Streif bis fast an die Spitze; die hintersten Schenkel an der Basis oben gelb, auf der Innenseite oben

und unten schwarz gestreift; die hintersten Schienen an der Basis und die hintersten Tarsen gelblich; Metatarsus an der äussersten Spitze gebräunt. Alle Hinterleibssegmente mit breitem, auf dem Bauche mit schmälerem gelben Hinterrande; Segment 5—7 ist fast ganz gelb.

Kriechbaumer kannte das ♂ nicht. Es stimmt fast ganz mit dem ♀ überein. Die roten Flecken der Hüften sind gelb; an den hintersten Schenkeln ist fast die ganze Innenseite schwarz; das Hinterleibsende ist auch auf der Bauchseite fast ganz gelb.

Das von Kriechbaumer beschriebene ♀ aus Griechenland und mein Exemplar aus Corfu sind weniger lebhaft gefärbt. Die Orbiten sind nur schmal gelb, auf dem Gesicht fehlt die zackige Querbinde und nur der Clypeusrand ist gelb. Mein Exemplar hat die Innenseite der hintersten Schienen ganz schwarz. Immerhin glaube ich nicht, dass die tunesischen Exemplare als eine besondere Art angesehen werden können.

L. 12—13 mm.

Kriechbaumer beschrieb die Art nach einem einzigen Exemplar aus Griechenland. Im Jahre 1883 fing ich die Art auf Corfu, wusste aber nicht, was ich aus dem Tiere machen sollte, später fand ich dann die prächtige Schlupfwespe sehr häufig am Eisenbahndamm beim Bardo in der Nähe von Tunis, sonst nirgends weiter. Bei meinem zweiten Besuche von Tunis einige Jahre später fand ich sie genau wieder an derselben Stelle. Dieses Jahr fand ich sie zahlreich bei Hammam Bou Hadjar in der Nähe von Oran.

8. Gen. **Lapton** Klug.

1813 Lapton Klug, Magaz. Ges. naturf. Fr. Berlin VII p. 45.

Lapton gehört zu der kleinen Zahl der Schlupfwespengattungen, die verschollen sind und über die wir weiter nichts wissen, als was der erste Beschreiber darüber berichtet hat. Klug hat den Gattungsnamen aufgestellt, die eigentliche Beschreibung, auch der einzigen Art, stammt von Nees; Gravenhorst und Brullé haben dessen Beschreibungen nur abgeschrieben. Von späteren Autoren wird das Tier nicht wieder erwähnt. Auch ich kann die alte Beschreibung nur wiederholen.

Kopf quer, von Breite des Thorax, nach unten schnabelförmig verlängert, in Folge der starken Verlängerung der Maxillen und der Unterlippe; Fühler borstenförmig, vorgestreckt, wenig kürzer als der Körper; Schaft cylindrisch, am Ende abgestutzt, die folgenden Glieder cylindrisch, mehr und mehr kürzer

werdend; das Endglied klein und zugespitzt; Gesicht etwas länger als breit, punktiert; Clypeus nicht deutlich vom Gesicht getrennt, kurz, punktiert, am Ende abgestutzt; Mandibeln ohne deutliche Endzähne; Palpen dünn, fadenförmig; Maxillarpalpen mit 5, Labialpalpen mit 4 Gliedern. Thorax bucklig, dicht und fein punktiert, fein behaart; Metathorax kurz, abschüssig, mit starken Leisten, oben mit 3 glänzenden Feldern, das mittlere Feld klein, annähernd rechteckig, die Seitenfelder grösser, trapezoidisch. Flügelnervatur etwa wie bei Anomalon; Stigma linear, Radialzelle schmal und kurz; Diskokubitalnerv gebogen; rücklaufender Nerv ziemlich weit hinter dem Cubitalquernerv. Vorderbeine ziemlich kurz und wenig verdickt, die hintersten Beine weit länger und dicker, die Schenkel etwas zusammengedrückt. Hinterleib glatt, so lang als Kopf und Thorax zusammen, etwas sichelförmig gekrümmt, gegen das Ende allmählich verbreitert und zusammengedrückt; das 1. Segment gegen die Basis allmählich verschmälert, etwa doppelt so lang als hinten breit. Das auf der von Nees gegebenen Abbildung am Hinterleibsende vorstehende Organ lässt sich sowohl als kurzer Bohrer als auch als die Analklappen des ♂ deuten.

L. femoralis Nees. 1813 Lapton femoralis Nees, Magaz. Ges. naturf. Fr. Berlin VII p. 45—52; T. 1 F. 1 und 2 | 1829 Lapton femoralis Gravenhorst, Ichneum. Eur. I p. 724 ♀ | 1846 Lapton femoralis Brullé, Hist. nat. Insect. Hymén. IV p. 137.

Schwarz. Mundteile rötlich oder gelblich. Flügel fast hyalin, irisierend; Stigma rostgelb. Vorderbeine rot, Hüften und Trochanteren schwarz; die hintersten Beine ganz schwarz. Das 1. Segment am Ende und das 2. bis 4. rot, das 4. hinten schmal schwarz; die folgenden Segmente mit weisslichem Endrand.

L. 14 mm.

Die beiden Exemplare, welche der Beschreibung zu Grunde lagen, stammten aus Deutschland; sie wurden in einem Kiefernwäldchen gefangen.

Nach Gravenhorst hat das Tier sehr viel Aehnlichkeit mit Phaenolobus (Acoenitus) saltans und zwar mit der Varietät mit schwarzen Hinterschenkeln.

8. Tribus **Mesochorini.**

1868 Mesochoroidae, Familie 20, Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV pp. 143 und 170.

1892 Mesochorini, Tribe, Ashmead, Ent. News III p. 106.

Körper glatt und glänzend. Kopf kurz, nach hinten verengt; Augen innen ausgerandet; Nebenaugen gross; Fühler lang und

dünn, borstenförmig. Thorax bucklig; Mesonotum mit schwachen Parapsidenfurchen; Metathorax mit schwacher Felderung, hinten meist mit Querleiste, auch die Area superomedia in der Regel mehr oder weniger deutlich, gewöhnlich pentagonal. Stigma im Vorderflügel ziemlich breit; Areola auffallend gross, viereckig, meist rhrombisch mit gleichen Seiten, seltener verschoben viereckig mit ungleichen Seiten; Basal- und Diskokubitalnerv stark gekrümmt. Beine schlank; Klauen meist dicht und lang gekämmt. Hinterleib deutlich gestielt, hinten von der Seite zusammengedrückt; Luftlöcher des 1. Segmentes in oder etwas hinter der Mitte; das letzte Bauchsegment gross und weit vorspringend; Bohrer vorstehend, etwa von der Länge des 1. Segmentes; ♂ mit 2 langen, griffelförmigen Fortsätzen am Hinterleibsende.

Die Tribus der Mesochorinen ist ausgezeichnet durch die grosse rhombische Areola, die den rücklaufenden Nerv in oder nahe der Mitte aufnimmt und durch die langen Analgriffel der Männchen. Es hält schwer, ihnen einen bestimmten Platz anzuweisen, man könnte sie gut zum Rang einer eigenen Unterfamilie unter den Ichneumoniden erheben, umsomehr, als auch ihre Lebensweise eine besondere ist; soweit sich nämlich ergeben hat, sind sie Schmarotzer zweiten Grades. Die Arten leben bei Hymenopteren und Lepidopteren, eine einzige Art bei Curculioniden; die ganz kleinen Arten erhält man besonders aus Microgaster. Im Habitus schliessen sie sich einigermassen an Exetastes, also an die Banchinen an, auch mit den Paniscinen sind sie verwandt, von beiden Gruppen unterscheiden sie sich hauptsächlich durch die Lage der Luftlöcher des 1. Segmentes; diese befinden sich in oder etwas hinter der Mitte des Segmentes.

Uebersicht der Gattungen.

1. Kopf langgestreckt, fast dreieckig; Fühler sehr dünn; Clypeus vorn fast dreieckig; Metathorax gefeldert. Areola sitzend, ziemlich klein; Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle; Nervulus interstitial; Nervellus nicht gebrochen. Das 1. Segment ziemlich kurz, stark längsrissig. Bohrer etwas kürzer als das 1. Segment.

   5. **Dolichochorus** Strobl.

   Kopf kurz, nicht dreieckig. Das 1. Segment nicht kurz und nicht regelmässig gestreift. 2.

2. Scheitel sehr verengt, die Ocellen fast die Augen berührend. Areola nicht regelmäsig rhombisch, sondern unregelmässig vierseitig, schiefliegend und gestielt. Clypeus nicht abgesetzt. Klauen dicht und lang gekämmt. Das 2. Segment mit

grossen und tiefen Gastrocölen. Grosse, ganz oder grösstenteils gelbrot gefärbte Arten, die an Ophion und Paniscus erinnern.

4. **Plesiophthalmus** Först.

Scheitel nicht verengt, die Ocellen von den Augen weit abstehend. Kleinere Arten. 3.

3. Nervus parallelus unterhalb der Mitte der Aussenseite der Brachialzelle entspringend. Nervulus hinter der Gabel; Nervellus nicht gebrochen. Gesicht breit. Beine kräftig. Kleine Arten.

4. **Stictopisthus** Thoms.

Nervus parallelus aus oder oberhalb der Aussenseite der Brachialzelle entspringend. 4.

4. Das 1. Segment mit einer scharfen, von den Luftlöchern nach der Spitze hinziehenden Seitenleiste. Wangenfurchen zwischen Augen und Mandibelbasis fehlend. Nervellus meist gebrochen. Nervus parallelus aus der Mitte des Aussennervs der Brachialzelle entspringend.

2. **Astiphromma** Först.

Das 1. Segment ohne scharfe Seitenleiste. Wangenfurche zwischen Augen und Mandibelbasis vorhanden. Nervellus nicht gebrochen. Nervus parallelus oberhalb der Mitte des Aussennervs der Brachialzelle entspringend.

3. **Mesochorus** Grav.

1. Gen. Plesiophthalmus Först.

1868 Plesiophthalmus Förster. Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 170.
1889 Cidaphus Brauns, Arch. Naturg. Mecklenburg XLIIII p. 77 (non Förster).

Dass Förster unter Plesiophthalmus die vorliegende Gattung gemeint hat, geht nicht allein aus der Beschreibung, namentlich aus der ihr neben Mesochorus zugewiesenen Stellung hervor, sondern auch ganz besonders aus Förster's hinterlassenen Schriften, wo er den Mesochorus alarius Grav. als Type der Gattung anführt. Rätselhaft bleibt, was Förster unter Cidaphus verstanden hat. Es wäre ja nicht unmöglich, dass er das ♀ von Plesiophthalmus vor sich gehabt hat; dann muss man sich aber wundern, dass er beim Vergleich mit den nächstfolgenden Gattungen Paniscus und Absyrtus keine Rücksicht auf die so abweichende Areola genommen hat.

Kopf kurz, quer, von vorn gesehen rundlich, nach hinten deutlich verengt, hinten mit scharfer Randleiste; Augen gegenüber der Fühlerbasis tief ausgerandet; Nebenaugen sehr gross, an die Augen stossend; Fühler beim ♀ fast von Körperlänge, beim

♂ länger als derselbe; das 1. Geisselglied um die Hälfte länger als der Schaft; Gesicht dicht punktiert, beiderseits oberhalb des Clypeus mit Längseindruck; Clypeus nicht vom Gesicht getrennt, am Ende abgerundet; Wangen sehr kurz; Mandibeln kräftig, mit gleichen Endzähnen; Palpen fadenförmig, lang. Thorax ziemlich glänzend; Mesonotum mit schwachen Parapsidenfurchen; Schildchenseiten an der Basis gerandet; Metathorax mehr oder weniger vollständig gefeldert, mit ovalen Luftlöchern; Mittelbrust vorn gerandet, an den Seiten mit tiefen Furchen. Flügel gross; Stigma schmal; Radius fast vor der Mitte entspringend; Discocubitalnerv stark gebogen, mit dem Basalnerv convergierend; Areola gross, unregelmässig vierseitig, kurz und dick gestielt, den rücklaufenden Nerv etwas hinter der Mitte aufnehmend; Nervus parallelus unter der Mitte der Brachialzelle entspringend; Nervulus vor der Gabel; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Beine ziemlich kräftig; Schiensporen an Länge verschieden; Fussklauen deutlich und lang gekämmt. Hinterleib lang gestielt, nur am Ende etwas von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment mit tiefen Seitengruben, seine Luftlöcher hinter der Mitte; Postpetiolus doppelt so breit als der Petiolus; das 2. Segment doppelt so lang als hinten breit, an der Basis beiderseits grubenförmig eingedrückt; das 3. Segment an den Seiten bis über die Mitte gerandet; das letzte Bauchsegment beim ♀ gross, am Ende abgerundet; Bohrer wenig kürzer als der Petiolus, gerade; Analanhänge des ♂ lang.

Die eine Art wurde aus Catocala nupta gezogen; auch in diesem Falle ist nicht ausgeschlossen, dass sie Schmarotzer zweiten Grades war.

Uebersicht der Arten.

1. Kopf schwarz; nur Clypeus, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne und Wangenspitzen rot. Metathorax mit scharfen Leisten; Area superomedia etwas länger als breit; Costula deutlich. Hinterleibsende schwarz. 14 mm.

3. **melanocephalus** Haberm. ♂.

Kopf rot, nur der Ocellenraum, zuweilen auch der Hinterkopf schwarz. Costula undeutlich. 2.

2. Area basalis mit der Area posteromedia verschmolzen. Areola im Vorderflügel deutlich gestielt; Nervus parallelus etwas unterhalb der Mitte der Brachialzelle entspringend. Das 1. Hinterleibssegment ohne Längsfurche. Grosse Art von 15—18 mm.

1. **alarius** Grav.

Area superomedia rings geschlossen, hexagonal. Areola kaum gestielt, bei kleinen Exemplaren fast dreieckig; Nervus parallelus fast aus der Mitte der Brachialzelle entspringend. Das 1. Hinterleibssegment mit Längsfurche. Kleine Art von 8—12 mm.

2. **thuringiacus** Brauns.

1. **P. alarius** Grav. 1829 Mesochorus alarius Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 977 ♂ | 1880 Mesochorus (Plesiophthalmus) alarius Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 103 ♀♂ | 1889 Cidaphus alarius Brauns, Arch. Naturg. Mecklenb. XLIII p. 78 ♀♂ | 1897 Mesochorus gigas Kriechbaumer, Entom. Nachr. XXIII p. 332 ♀.

Kopf klein, etwas schmäler als der Thorax, nach hinten stark verengt; Gesicht uneben, stark punktiert, fast matt, in der Mitte der Länge nach erhöht, beiderseits oberhalb des Clypeus mit Längseindrücken; Fühlergruben tief. Mesonotum fein und zerstreut punktiert, schwach glänzend; Parapsidenfurchen vorn ziemlich breit und tief. Metathorax glänzend, fast glatt, nur die Leisten scharf vortretend; Area superomedia fast dreieckig, nach vorn stark verengt und hier offen; Costula schwach; die hintere Querleiste stark, beiderseits vortretend. Areola ein nach der Flügelspitze zu schief abgestutztes Rechteck bildend, deutlich gestielt. Hinterleib glänzend, sehr fein und zerstreut rissig punktiert, schmäler als der Thorax; Bohrer so lang wie das 3. Segment, mit sehr breiten, nach hinten etwas verschmälerten Klappen. — Das ganze Tier gelbrot, nur die Augen, der Raum zwischen den Nebenaugen und die Spitze der Mandibeln, beim ♂ auch das Hinterleibsende schwarz.

Oberflächlich betrachtet erinnert das Tier an den gemeinen Ophion luteus; merkwürdiger Weise fand Kriechbaumer nicht die Unterschiede von Mesochorus und beschrieb das Tier als eine neue Art dieser Gattung.

L. 15—18 mm.

Das Tier findet sich zerstreut im mittleren Europa; hier in Thüringen finde ich fast jedes Jahr einige Exemplare. Brischke zog die Art aus Catcoala nupta.

2. **P. thuringiacus** Brauns. 1889 Cidaphus thuringiacus Brauns, Arch. Naturg. Mecklenb. XLIII p. 78 ♂.

„Gelbrot, Hinterhaupt, Raum zwischen den Nebenaugen und Hinterleibsspitze schwärzlich; Fühler gegen das Ende verdunkelt. Area superomedia deutlich abgegrenzt, hexagonal. Areola im Vorderflügel kaum gestielt, bei kleinen Exemplaren fast dreieckig; Nervus parallelus fast aus der Mitte der Brachialzelle entspringend. — Die angegebenen

Unterschiede gestatten es nicht, diese Art, die mir nur im männlichen Geschlechte bekannt ist, mit der vorhergehenden zu vereinigen, obwohl sie ihr sehr nahe steht. Die Skulptur des Metathorax charakterisiert sie leicht, die länglichen Gruben des Gesichtes sind verwischte und liegen mehr nach dem Augenrande zu. Die Exemplare sind in der Grösse sehr verschieden; während eines nicht viel kleiner ist als die vorhergehende Art, sind andere nur halb so gross.

L. 8—12 mm. — Das Weibchen ist unbekannt.

Sämtliche Exemplare stammen aus Thüringen; der Wirt ist unbekannt."

3. **P. melanocephalus** Haberm. 1909 Plesiophthalmus melanocephalus Habermehl, Deutsch. Entom. Zeitschr. p. 566 ♂.

„Kopf quer, nach hinten verschmälert; Hinterkopf, Wangen und Schläfen schmal, glänzend, zerstreut fein punktiert; Kiefer-Augenabstand sehr kurz; Clypeus kaum vom Gesicht geschieden, weitläufig grob punktiert; Gesicht schwach gewölbt, kräftig runzlig-punktiert; Fühlergruben wenig tief, poliert. Area superomedia etwas länger als breit, nach vorn schmal mit parallelen Seitenleisten, nach hinten verbreitert; Costula deutlich, hinter der Mitte; Luftlöcher schmal elliptisch. Areola im Vorderflügel sehr gross, gestielt unregelmässig vierseitig, den rücklaufenden Nerv hinter der Mitte aufnehmend; Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle; Nervulus vor der Gabel; Nervellus antefurkal, weit unter der Mitte gebrochen. Hinterleib glänzend, fein punktiert, Segment 2 und 3 mit sehr deutlichen, glänzenden Gastrocölen. — Rot. Vorder- und Mittelbeine, Hinterschienen und Hintertarsen gelbrötlich; Spitzen der Mandibeln, Gesicht, Stirn, Hinterkopf, Raum zwischen den Nebenaugen, Schläfen, Wangen, Spitzenhälfte von Segment 4, die ganzen folgenden Segmente und die Aftergriffel mit Ausnahme der Spitzen schwarz. Fühlerspitzen braun. Stigma im Vorderflügel blassgelb, dunkel gerandet.

L. 14 mm. — Das ♀ ist nicht bekannt.

Beschrieben nach einem in der Nähe von Wilderswyl im Berner Oberlande im Juli 1904 gefangenen Exemplare.

Das auffallendste Kennzeichen des Tieres ist der fast ganz schwarze Kopf, von dem nur Clypeus, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne und die Wangenspitzen rot gefärbt sind."

Als paläarktische Art ist noch anzuführen:

4. **P. Potanini** Kok. 1905 Cidaphus Potanini Kokujew, Revue Russe d'Entom. V p. 166 ♀♂.

Kopf glänzend, nach hinten verschmälert; Nebenaugen an die Augen stossend; Gesicht convex, ziemlich glänzend, dicht runzlig-punktiert; Wangen kurz; Clypeus zerstreut grob punktiert, glänzend; Fühler fast von Körperlänge. Thorax glänzend, fein und zerstreut punktiert; Metathorax deutlich gefeldert; Area superomedia pentagonal; Costula deutlich. Areola gross, mit kurzem und dickem Stiel. Hinterleib lang gestielt; Postpetiolus kaum kürzer als der Petiolus; das 2. Segment in der Mitte breit eingedrückt. — Gelbrot; Kopf mit Ausnahme von Mund, Clypeus und zuweilen Gesichtsmitte schwarz; Fühler gegen das Ende kaum verdunkelt. Stigma gelb.

L. 14—15 mm.

China und Mongolei.

2. Gen. Astiphromma Först.

1868 Astiphromma Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 170.
1885 Astiphrommus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 327.

Körper gross oder mittelgross. Stirn über den Fühlern ganz schwarz; Gesicht schwarz oder blassgelb, beim ♂ stets hell. Wangenfurche zwischen Auge und Mandibelbasis fehlend. Nervulus meist postfurkal; unterer Winkel der Brachialzelle spitz; Nervus parallelus meist aus der Mitte der Brachialzelle; Nervellus fast stets gebrochen.

Kopf in der Regel nach hinten verschmälert, nur bei einigen Arten fast kubisch; Stirn glatt und glänzend; Nebenaugen von den Augen entfernt; Fühler meist länger als der Körper, dünn; Gesicht punktiert, fast eben. Thorax kräftig, fein behaart; Schildchen am Ende zuweilen spitz oder höckerartig vortretend; Metathorax mit feinen Leisten, meist vollständig gefeldert; Costula nicht selten undeutlich. Flügel breit, Areola gross, vierseitig, den rücklaufenden Nerv in oder nahe der Mitte aufnehmend. Hinterleib in derRegel etwas länger als Kopf undThorax, oben kurz behaart; das 1. Segment beiderseits mit einer scharfen, von den Luftlöchern nach der Spitze hinziehenden Seitenleiste. Die Unterscheidung der zahlreichen, zu den 3 Gattungen Astiphromma, Mesochorus und Stictopisthus gehörenden Arten ist eine ausserordentlich schwierige. Auch hier ist wie bei so mancher anderen schwierigen Gattung der Fehler gemacht worden, dass immer wieder neue Arten beschrieben worden sind, statt dass in die alten Klarheit gebracht wurde. Aus den

von Gravenhorst und Ratzeburg nur nach der Färbung beschriebenen Arten ist nicht herauszukommen; Holmgren beschreibt 28 Arten, er legt das Hauptgewicht auf die Struktur der Klauen und dadurch ist eine einigermassen sichere Bestimmung der Arten sehr erschwert. Nach ihm haben Brischke und Bridgman eine ganze Menge neuer Arten beschrieben. Die beste Arbeit lieferte Thomson, der eine kurze Monographie der Gattung Mesochorus in den Annalen der französischen entomologischen Gesellschaft 1885 veröffentlichte. Leider sind darin die zahlreichen von Brischke als neu beschriebenen Arten gar nicht berücksichtigt worden. Es hat mir sehr viel Zeit und Mühe gekostet, Brischke's Arten mit denen Thomson's zu vergleichen, die Synonyme herauszufinden und die neuen Arten einzuschalten. Ich bin überzeugt, dass bereits weit mehr Arten beschrieben sind, als es in der Natur gibt und ich habe deshalb vorgezogen, keine Neubeschreibungen zu bringen, obwohl ich manches Stück besitze, das ich nicht recht unterzubringen weiss.

Uebersicht der Arten.

1. Schildchen am Ende spitz oder höckerartig vortretend. Nervellus gebrochen. Gesicht des ♀ schwarz. Thorax zum Teil rot. 2.

   Schildchen am Ende abgerundet, nicht vortretend. 3.

2. Thorax grösstenteils rot. Brustseiten fast glatt. Klauen kräftig, fast bis zur Mitte lang und dicht gekämmt. Scheitel nach hinten nicht verschmälert. 8—10 mm.

   1. **dorsale** Holmgr.

   Thorax oben grösstenteils schwarz. Brustseiten punktiert. Klauen weniger kräftig. Scheitel nach hinten verschmälert. 8—9 mm.

   2. **granigerum** Thoms.

3. Gesicht des ♀ schwarz. 4.

   Gesicht in beiden Geschlechtern gelblichweiss. 9.

4. Die hintersten Schenkel wenigstens am Ende dunkel. 5.

   Die hintersten Schenkel ganz hell. 6.

5. Schwarz; Mund, Vorderbeine und Segment 1 und 2 am Endrande hell. Die hintersten Hüften rot, die Schenkel schwarz, die Schienen weiss, am Ende breit schwarz. 12 mm.

   3. **varipes** Holmgr.

   Segment 1 und 2 schwarz, die folgenden beim ♀ gewöhnlich ganz, beim ♂ wenigstens in der Mitte hell. Die hintersten Schenkel und Schienen nur an der Spitze verdunkelt. 8—10 mm.

   4. **strenuum** Holmgr.

6. Kopf kubisch. Die hintersten Schienspitzen und die Tarsen kaum verdunkelt. 7.

Kopf nach hinten mehr oder weniger verschmälert. Die hintersten Schienspitzen und Tarsen schwarzbraun. 8.

7. Schwarz, Mund und Beine hell. Segment 2—6 am Ende rötlich. Körper deutlich punktiert. Nervulus hinter der Gabel; Nervellus gebrochen. 8 mm.

5. **buccatum** Thoms.

Schwarz, Mund gelblich. Beine rot, Hüften schwarz. Hinterleib rot, Segment 1 und Seitenflecken von 2 schwarz.

6. **nigriceps** Brischke.

8. Schwarz; Segment 2—7 mit blassgelbem Endrand, das 3. mit trübroter Mittelbinde. Beine rötlich, die hintersten Schienspitzen und Tarsen schwarzbraun. 7 mm.

7. **marginellum** Holmgr.

Schwarz; Schildchen und Brustseiten rot. Nur das 2. Segment mit heller Endbinde. Beine rotgelb, die hintersten Schienspitzen und Tarsen schwarzbraun. 6—8 mm.

8. **scutellatum** Grav.

9. Schildchen rot. Die hintersten Schienspitzen braun. 10.

Schildchen schwarz, selten an der Spitze braunrot. 11.

10. Fast der ganze Thorax rot. Segment 2—6 am Endrand, zum Teil auch an den Seiten weisslich. Nervulus interstitial. Mesopleuren dicht punktiert. 8 mm.

10. **pictum** Brischke.

Mittelbrust und Beine gelblich. Die hintersten Schienen am Ende breit schwarz. Hinterleib des ♂ mit hellem Mittelstreif. Von schlanker Gestalt. Kleine Art von nur 5 mm Länge.

15. **plagiatum** Thoms.

11. Mandibeln lang und kräftig, der untere Zahn deutlich länger als der obere. Segment 2 und 3 mit gelber Längsmakel. Nervulus weit hinter der Gabel. Beine rötlichgelb, die hintersten Hüften zuweilen dunkel gefleckt. 7—9 mm.

9. **mandibulare** Thoms.

Mandibeln mit gleichen Zähnen. 12.

12. Die hintersten Schienen am Ende nicht oder kaum merklich verdunkelt. 13.

Die hintersten Schienen am Ende oder an der Aussenseite braun oder schwärzlich. Die hintersten Hüften wenigstens beim ♂ dunkel gefleckt. 16.

13. Nervellus deutlich gebrochen. Brustseiten schwarz, höchstens mit hellen Linien. 14.

Nervellus nicht gebrochen. Brustseiten hell. Hinterleibsmitte mit hellem Längsfleck. 15.

14. Mesonotum mit hellen Hakenflecken. Hinterleib fast ganz schwarz. Nervulus fast interstitial. Area superomedia schmal. Beine hellgelb. 6 mm.

11. **hamulus** Thoms.

Thorax ganz schwarz. Beim ♀ die Endhälfte des Hinterleibs, beim ♂ nur die mittleren Segmente zum Teil hell. Nervulus deutlich hinter der Gabel. 6 mm.

12. **anale** Holmgr.

15. Costula fehlend. Nur der Endrand des 2. Segmentes hell, das 3. und 4. mit Längsbinde in der Mitte, das 5. bis 7. ganz gelb. Brustseiten glatt, gelb, oben mehr rot. 5 mm.

13. **simplex** Thoms.

Costula vorhanden. Rücklaufender Nerv vor der Mitte der Areola mündend. Der helle Endrand des 2. Segmentes breiter, in der Mitte nach vorn winklig vorspringend. Sonst der vorigen Art sehr ähnlich. 5—6 mm.

14. **tenuicorne** Thoms.

16. Segment 2 und 3 mit hellem Längsstreif; der schmale Hinterrand aller Segmente gelblich. Gesicht weisslichgelb mit schwarzem Strich unter den Fühlern. Mesonotum mit 2 dunkelbraunen Flecken, beim ♀ auch die Schildchenspitze braunrot. Hinterhüften beim ♂ braun gefleckt. Nervulus hinter der Gabel; Nervellus gebrochen.

16. **striatum** Brischke.

Segment 2 und 3 ohne hellen Längsstreif oder Nervulus interstitial. 17.

17. Segment 2—6 mit weisslichem Endrand. Brust rötlichgelb. Nervulus interstitial; Nervus parallelus deutlich über der Mitte; Nervellus kaum gebrochen. Die hintersten Schenkel rötlichgelb. 6 mm.

17. **leucogrammum** Holmgr.

Endrand von Segment 2 und Basis von 3 gelblich. Thorax schwarz. Hinterschenkel fast ganz kastanienbraun. Nervulus hinter der Gabel. Nur das ♂ bekannt. 8 mm.

18. **albitarse** Brischke.

A. Schildchen am Ende spitz oder höckerartig vortretend. Gesicht des ♀ schwarz. Nervellus gebrochen.

1. **A. dorsale** Holmgr. 1858 Mesochorus dorsalis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II, p. 117 ♀♂ | 1880 Mesochorus (Astiphromma) dorsalis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 180 ♀ | 1880 Mesochorus (Astiphromma) scutellatus Brischke, l. c. p. 179 ♀♂ | 1883 Mesochorus hirsutus Bridgman, Trans. Entom. Soc. London p. 168 | 1885 Astiphrommus dorsalis Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 328 ♀♂.

Kopf nach hinten nicht verschmälert; Mandibeln mit gleichlangen Endzähnen. Thorax kräftig, zerstreut punktiert; Seitenfelder des Metathorax verschmolzen, indem die Costula fehlt oder nur schwach ausgeprägt ist; Area superomedia hinten offen; Brustseiten fast glatt. Radius am Ende fast gerade; Nervellus gebrochen, einen schwachen Nerv ausschickend. Klauen kräftig, fast bis zur Mitte lang und dicht gekämmt. Hinterleib kaum länger als Kopf und Thorax zusammen; Petiolus schmal; das 2. und 3. Segment beim ♀ etwas kürzer als breit, beim ♂ etwa so lang wie breit.

♀. Kopf schwarz; Palpen, Mandibeln ausser den Zähnen, Clypeus und Spitze der Wangen gelblich; Fühler an der Basis unten rötlich. Thorax schwarz; Mesonotum zum Teil, Schildchen, Brust und Brustseiten rot. Flügel kaum getrübt, Stigma dunkelgelb. Beine rötlichgelb, die äusserste Basis und Spitze der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen schwärzlich. Hinterleib schwarz, der Hinterrand der Segmente schmal hell; die letzten Bauchsegmente hell, mit schwarzen Seiten.

♂. Kopf blassgelb; Augen, Stirn, Hinterkopf und Schläfen schwarz; Fühler braun, an der Basis unten heller. Thorax rot; Prothorax gelblich; eine Makel vorn auf dem Mesonotum und fast der ganze Metathorax schwärzlich. Tegulä weisslich. Beine gelblich, die vorderen Hüften und Trochanteren weisslichgelb; die hintersten Schienen an der äussersten Basis und Spitze und die hintersten Tarsen braun. Hinterleib schwarz, der schmale Hinterrand der Segmente und der Bauch hell.

L. 8—10 mm.

Nord- und Mitteleuropa; selten.

2. **A. granigerum** Thoms. 1885 Astiphrommus graniger Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 328 ♀♂.

„Schwarz. Beine gelb. Kopf nach hinten verschmälert. Schildchen und Brustseiten punktiert, zum Teil rot.

Der vorigen Art ähnlich durch die Bildung des Schildchens und den blassgelben Endrand des 2. Segmentes, aber weniger

gedrungen, Wangen nicht aufgetrieben, Scheitel weniger breit, Thorax dunkler, Brustseiten punktiert, Bohrer länger, die hintersten Tarsen schwächer, die Klauen weniger kräftig.

L. 8—9 mm.

Schweden, Frankreich, England."

Die Art wurde von Bignell aus Exorista vulgaris F. gezogen, welche bei Abraxas grossulariata schmarotzte.

B. Schildchen am Ende abgerundet, nicht spitz oder höckerartig vortretend.

a. Gesicht des ♀ schwarz.

3. **A. varipes** Holmgr. 1858 Mesochorus varipes Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 120 ♀ | 1885 Astiphrommus varipes Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 329 ♀♂.

Kopf kurz, quer, nach hinten verschmälert; Stirn glatt und glänzend, beiderseits eingedrückt; Fühler etwas länger als der Körper; Gesicht quer, punktiert; Mandibeln mit gleichen Endzähnen. Thorax kräftig; Metathorax oben mit 5 Feldern; Brustseiten in der Mitte glatt. Radius am Ende gerade; Areola den rücklaufenden Nerv fast in der Mitte aufnehmend; Nervulus etwas hinter der Gabel; Nervellus gebrochen, einen schwachen Nerv aussendend. Fussklauen bis etwa zur Mitte gekämmt. Hinterleib etwas länger als Kopf und Thorax, schmal, fein pubescent; das 1. Segment etwas länger als die hintersten Hüften und Trochanteren, oben deutlich gerandet; das 2. und 3. Segment wenig länger als breit; Bohrer etwas kürzer als das 1. Segment.

♀. Kopf schwarz; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, die Spitze der Wangen und der Endrand des Clypeus weisslich; Fühler braun, an der Basis unten etwas heller. Thorax schwarz. Flügel kaum etwas getrübt; Stigma braun; Tegulä gelblichweiss. Vorderbeine rötlichgelb, Hüften und Trochanteren blassgelb; die hintersten Hüften und Trochanteren rot, die Schenkel schwarz, an der äussersten Basis rötlich, die Schienen weisslich, an der äussersten Basis und an der Spitze schwarz, die Tarsen etwas verdunkelt. Hinterleib schwarz, das 1. und 2. Segment mit schmalem weisslichgelben Endrand.

Das ♂ hat weissliches Gesicht, Clypeus, Mandibeln und Wangen. Endrand von Segment 2 und Basis von 3 gelblichweiss; die helle Färbung des 3. Segmentes setzt sich nach hinten als Mittelstreif fort. Nach Thomson soll das ♂ weissliche Hintertarsen besitzen. Ich kann eine ganze Anzahl von Exemplaren aus dem Schwarzatale hier bei

Blankenburg in Thüringen vergleichen, die aber sämtlich schwarze Hintertarsen besitzen; diese Färbung passt auch viel besser zu dem Weibchen. Liegt hier ein Irrtum von Seiten Thomson's vor? Vielleicht hat er A. albitarse Brischke vor sich gehabt. Holmgren kannte das ♂ nicht.

L. 10—12 mm.

Nord- und Mitteleuropa; selten.

4. **A. strenuum** Holmgr. 1858 Mesochorus strenuus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 119 ♀♂ | 1885 Astiphrommus strenuus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 329 ♀♂ | 1829 Mesochorus splendidulus var. 6 Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 969.

Kopf quer, nach hinten verschmälert, fein behaart; Stirn glatt und glänzend, beiderseits eingedrückt; Fühler dünn, länger als der Körper; Gesicht schwach vorstehend, punktiert, beim ♀ quer, beim ♂ etwas länger als breit; Schläfen schmal, zerstreut punktiert; Mandibeln mit gleichen Endzähnen. Thorax robust; fein behaart; Mesonotum fein und zerstreut punktiert, ziemlich glänzend; Metathorax mit schwachen Leisten, oben mit 5 Feldern; Brustseiten in der Mitte glatt und glänzend. Radius am Ende gerade, Areola sehr kurz gestielt, den rücklaufenden Nerv in der Mitte aufnehmend; Nervulus ziemlich weit hinter der Gabel; Nervellus weit unter der Mitte schwach gebrochen und einen undeutlichen Nerv aussendend. Fussklauen deutlich gekämmt. Hinterleib kaum länger als Kopf und Thorax zusammen, glatt und glänzend, fein behaart; das 1. Segment kräftig, wenig länger als die hintersten Hüften und Trochanteren, an den Seiten deutlich oben und unten gerandet, dazwischen mit fast durchgehender Längsfurche; das 2. und 3. Segment von gleicher Länge, jedes wenig länger als breit; das 2. vorn mit deutlichen Gastrocölen, dazwischen mit glattem Höcker; Bohrer dick, kaum kürzer als das 1. Segment; Analanhänge des ♂ dünn, so lang wie das 2. Segment.

♀. Kopf schwarz, Clypeusrand rötlich, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne blassgelb, Fühler rötlich, an der Basis unten mehr gelblich, oben leicht gebräunt. Thorax schwarz, Schulterbeulen und ein Fleck unter der Flügelbasis rötlichgelb. Flügel kaum getrübt, Stigma bräunlichgelb, Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, die vorderen heller, die vorderen Hüften und Trochanteren weisslich; die hintersten Schenkel am Ende undeutlich verdunkelt, die hintersten Schienen blassgelb, an der Basis und am Ende braun, die Spitzen der Schienen zum Teil schwärzlich; die hintersten Tarsen rostrot. Hinterleib rötlichgelb, das 1. und 2. Segment

grösstenteils schwarz; in der Regel ist das 1. Segment hinten in der Mitte rötlich gefleckt, auf dem 2. Segment reicht die helle Färbung des Endrandes in der Mitte dreieckig nach vorn bis etwa zur Mitte; die folgenden Segmente sind an den Seiten zuweilen etwas verdunkelt.

♂. Kopf schwarz; Gesicht, Clypeus, Mandibeln mit Ausnahme der Spitze, Wangen und Fühlerbasis blassgelb, Fühler im Uebrigen rötlich. Thorax oben schwarz, unten rötlich, die Vorderbrust weisslich; Schildchen oft verschwommen rot gezeichnet. Die Spitze der hintersten Schenkel und die Basis der hintersten Schienen ist weniger deutlich verdunkelt als bei dem Weibchen, nur die Spitze der Schienen ist ausgedehnt braun. Segment 3 und 4 haben an den Seiten einen braunen Fleck, die folgenden Segmente sind fast ganz braun.

L. 8—10 mm.

Die Art ist über Nord- und Mitteleuropa verbreitet; hier in Thüringen ist sie häufig. — Brischke zog sie aus Cucullia sp. und Eupithecia actaeata.

5. **A. buccatum** Thoms. 1885 Astiphrommus buccatus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 329 ♀♂.

„Schwarz; Mund und Beine hell. Wangen aufgetrieben; Scheitel breit.

Körper deutlich punktiert. Kopf hinter den Augen fast verbreitert; Clypeus in der Mitte des Endrandes schwach zahnartig vorragend. Nervulus postfurkal; Nervus parallelus aus der Mitte; Nervellus gebrochen. Beine sattgelb, die Spitzen der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen kaum verdunkelt. Segment 2—6 mit rötlichem Endrand.

L. 8 mm.

Schweden."

6. **A. nigriceps** Brischke. 1880 Mesochorus (Astiphromma) nigriceps Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. p. 192 ♂.

♂. Glänzend. Kopf und Thorax fein und dicht punktiert; Kopf kubisch, mit gerundeten Wangen; Fühler körperlang. Metathorax mit 5 Feldern. Rücklaufender Nerv vor der Mitte der Areola mündend. Das 1. Segment so lang wie die Hüften und Trochanteren der Hinterbeine, schwach gebogen; Postpetiolus mit Mittelrinne; das 2. Segment länger als breit; Analanhänge kurz. — Schwarz; Palpen, Mandibeln, Flügelwurzel und Tegulä gelb; Stigma rötlichgelb. Beine rot mit schwarzen Hüften; Hinterleib rot, das 1. Segment und je ein Seitenfleck auf dem 2. schwarz.

L. 6 mm. — Das ♀ ist nicht bekannt.

Von Brischke bei Danzig entdeckt.

7. **A. marginellum** Holmgr. 1858 Mesochorus marginellus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 121 ♀♂ | 1885 Astiphrommus marginellus Thomson. Ann. soc. entom. France V p. 329 ♀♂.

♀. Glänzend, fein behaart. Kopf nach hinten etwas verschmälert, fein und zerstreut punktiert; Gesicht quer, dicht punktiert; Fühler von Körperlänge. Thorax robust; Mesonotum fein und zerstreut runzlig-punktiert; Metathorax mit 5 deutlichen Feldern; Brustseiten ganz glatt. Flügelnervatur wie bei A. strenuum. Schenkel ziemlich dick; Klauen bis zur Mitte deutlich gekämmt. Hinterleib oben dicht pubescent, nur schwach glänzend; das 1. Segment ziemlich breit, nicht länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus etwas länger als breit, so lang wie der Petiolus; das 2. und 3. Segment quer; Bohrer etwas kürzer als das 1. Segment. — Schwarz; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne und Spitze der Wangen rötlichgelb; Fühler dunkelbraun, unten etwas heller. Flügel hyalin, Stigma braun. Tegulä weisslich. Beine rötlich, die vorderen Hüften und Trochanteren gelblich, die hintersten Schienenspitzen und Tarsen bräunlich. Segment 2—5 mit schmalem rötlichen Endrand; Bauchfalte gelblich. Nach Thomson soll das 3. Segment eine rötliche Mittelbinde haben; Holmgren erwähnt nichts davon.

♂. Das ♂ stimmt mit Ausnahme des hellen Gesichtes mit dem ♀ überein.

L. 7 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

8. **A. scutellatum** Grav. 1829 Mesochorus scutellatus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p.973♂ | 1848 Mesochorus scutellatus Ratzeburg, Ichneum. d. Forstinsect. II p. 111 ♀ | 1858 Mesochorus festivus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 121 ♀♂ | 1885 Astiphrommus scutellatus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 332 ♀♂.

Anmerk. Der Mesochorus (Astiphromma) scutellatus Brischke gehört nicht hierher, sondern zu A. dorsale, da bei ihm das Schildchen in eine Spitze ausläuft.

A. scutellatum ähnelt der vorhergehenden Art, aber der Thorax ist anders gezeichnet und nur das 2. Segment hat einen hellen Endrand.

Kopf nach hinten etwas verschmälert; Fühler von Körperlänge; Gesicht dicht punktiert, quer. Metathorax oben mit 5 Feldern; Area superomedia in der Regel hinten offen. Nervulus interstitial; Nervellus gebrochen und einen schwachen Nerv aussendend. Das 2. Hinterleibssegment nicht länger als breit, das 3. etwas breiter als lang.

♀. Kopf schwarz; Palpen und Mandibeln mit Ausnahme der Zähne gelblichweiss; Fühler schwarzbraun, unten etwas

heller. Thorax schwarz, Flecken der Brustseiten und das Schildchen rot. Flügel kaum getrübt; Stigma braun; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, an den hintersten Beinen die Schienenspitzen und die Tarsen dunkelbraun. Hinterleib schwarz, das 2. Segment mit schmalem rötlichen Hinterrand.

♂. Kopf schwarz; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Clypeus, Spitze der Wangen und Gesicht gelblichweiss, letzteres zuweilen in der Mitte verschwommen dunkel. Thorax schwarz, Rand des Prothorax und Flecken unter der Flügelbasis gelblich; Brust ganz oder zum Teil und Schildchen rot. Beine wie beim ♀ gefärbt. Bei dem Exemplare, welches ich besitze, ist der dreieckige Endrand des 2. Segmentes und das 3. und 4. grösstenteils rötlich.

L. 6—8 mm.

Nord- und Mitteleuropa; selten.

aa. Gesicht bei ♀ und ♂ gelblichweiss.

9. **A. mandibulare** Thoms. 1885 Astiphrommus mandibularis Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 330 ♀♂.

Schwarz; Längsmakel auf der Hinterleibsmitte und Beine rötlichgelb. Der untere Zahn der Mandibeln verlängert.

Aehnlich dem Mesochorus vitticollis; von allen Astiphromma-Arten durch den Bau der Mandibeln ausgezeichnet. Kopf so breit wie der Thorax, hinter den Augen leicht zugerundet; Gesicht kaum quer, stark punktiert; Seitengruben des Clypeus tief; Clypeus am Ende abgerundet, vor dem Ende mit Quereindruck; Mandibeln lang und kräftig, leicht gekrümmt, der untere Zahn deutlich länger als der obere; Fühler fast von Körperlänge, borstenförmig, gelblich, an der Basis oben verdunkelt. Thorax verlängert, dicht pubescent, schwarz, zuweilen auf der Scheibe oben, zuweilen auch ein Brustfleck und das Schildchen braunrot; Area petiolaris kurz, nicht über das Enddrittel reichend; Area superomedia schmal, Costula weit vor der Mitte. Flügel hyalin; Nervulus weit hinter der Gabel; Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle; Nervellus weit unter der Mitte gebrochen. Beine wenig kräftig, rötlichgelb, die hintersten Hüften zuweilen aussen dunkel gefleckt; Klauen den Pulvillus überragend, am Grunde kaum gekämmt. Hinterleib gestreckt, dicht pubescent, schwarz, auf Segment 2 und 3 mit gelblichem Längsfleck.

L. 7—9 mm.

Schweden.

10 **A. pictum** Brischke. 1880 Mesochorus pictus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 186 ♂ | 1885 Astiphrommus incidens Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 331 ♀♂ | 1886 Mesochorus pictus Bridgman, Trans. Ent. Soc. London p. 353.

Ich zweifle nicht im Geringsten, dass der Mesochorus pictus Brischke mit dem Astiphromma incidens Thomson identisch ist. Die einzige Differenz besteht darin, dass Brischke die Mandibelzähne als gleich, Thomson aber als ungleich angibt. Das will nicht viel besagen. Ich verstehe nicht, warum Brischke die Art nicht zur Unterabteilung Astiphromma gestellt hat, da der Nervellus gebrochen und der Postpetiolus gerandet ist und der Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle entspringt.

Verwandt mit der vorigen Art, aber Thorax grösstenteils rot und Nervulus interstitial. — Scheitel breit. Metathorax vollständig gefeldert; Mesopleuren dicht punktiert; Nervulus interstitial; Nervus parallelus fast aus der Mitte der Brachialzelle; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle fast ein rechter; Nervellus undeutlich gebrochen. Tarsen dünn; Klauen kurz, gekämmt. Hinterleib gestreckt, hinten von der Seite zusammengedrückt, dicht pubescent; das 1. Segment fein und dicht punktiert; Bohrer halb so lang wie das 1. Segment. — Schwarz; Gesicht, Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Spitze und Wangen breit gelblichweiss; Fühler braun, an der Basis schwarz. Thorax grösstenteils rot; Schulterbeulen weiss. Beine rötlichgelb, die vorderen an der Basis heller, ein Fleck der Hinterhüften, die hintersten Schienenspitzen und die Tarsen braun. Hinterleibssegmente vom 2. an mit weisslichem Endrand, Segment 3—6 auch an den Seiten weisslich gefleckt.

L. 6—8 mm.

Von dem ♂ gibt Brischke die folgende Schilderung: „Ziemlich glänzend, fein und dicht punktiert. Kopf kubisch; Gesicht nach unten erweitert, Mandibeln breit, mit ungleichen Zähnen. Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle, Nervellus undeutlich gebrochen, mit hellem Längsnerv, Nervulus interstitial. Postpetiolus gerandet, mit einer Längsrinne; Segment 2 und 3 länger als breit.

Schwarz; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Clypeus, Spitze der Wangen, Gesicht, Orbitae frontales, Fühlerglieder 1—4 unten, Prothorax, Fleck unter den Flügeln und Tegulä gelblichweiss; Mesonotum braunrot, vorn mit schwarzem Mittelfleck; Schildchen, Mittelbrust und Brustseiten rot, letztere gelblichweiss gefleckt. Beine rötlichgelb; Vorderhüften und alle Trochanteren gelblichweiss, Hinterhüften schwarz gestreift, Hinterschenkel rot,

Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen schwarz, die äusserste Basis der Glieder weiss. Hinterrand der Segmente 1 und 2 schmal, der Segmente 3—7 breit und die Seitenränder derselben nebst Bauchfalte weiss.

Die Art wurde von Brischke bei Königsberg gefunden; später wurde sie in England entdeckt; ich fand sie auch hier in Thüringen.

11. **A. hamulus** Thoms. 1885 Astiphrommus hamulus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 330 ♀♂.

Mandibeln mit gleichen Zähnen. Area superomedia schmal; Costula weit vor der Mitte; Area petiolaris klein, fast quer. Stigma im Vorderflügel schmal; Nervulus fast interstitial, nur wenig hinter der Gabel; Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle. Beine ziemlich kräftig; Klauen klein, wenig gekrümmt. Hinterleibsstiel ziemlich breit. — Schwarz; Gesicht in beiden Geschlechtern und Wangen breit gelblichweiss. Mesonotum vorn beiderseits mit hellem Hakenfleck; Mesosternum beiderseits mit heller Linie. Beine gelblich, die hintersten Schienen am Ende kaum verdunkelt.

L. 6 mm.

Dänemark.

12. **A. anale** Holmgr. 1858 Mesochorus analis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 120 ♀♂ | 1885 Astiphrommus analis Thomson, Ann. soc. entom. V p. 331 ♀♂.

Von dem ähnlichen A. strenuum verschieden durch die abweichende Färbung des Gesichtes, des Hinterleibs und der Beine und durch die stärkere Behaarung.

Kopf kurz und quer, glänzend, zerstreut und fein punktiert. Thorax schmäler als der Kopf, undeutlich punktiert; Brustseiten glatt und glänzend. Nervulus hinter der Gabel; Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle; Nervellus gebrochen. Das 2. Hinterleibssegment etwas länger als breit, das 3. nicht ganz so lang als breit.

♀. Kopf schwarz; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Clypeus, Spitze der Wangen und Gesicht gelblichweiss; Fühler dunkelbraun, unten gelblich. Thorax schwarz. Flügel schwach getrübt, Stigma bräunlichgelb; Tegulä weisslich. Beine ziemlich kräftig, ohne dunkle Zeichnung, die vorderen gelblich, die hintersten mehr rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb. Hinterleib graulich pubescent; Segment 1 und 2 schwarz, das 2. Segment mit hellem Endrand, das 3. schwarz, an den Seiten und in der Mitte der Länge nach hell, das 4. Segment an den Seiten, selten ganz

rötlichgelb, die folgenden Segmente durchaus rötlichgelb. Bauchfalte blassgelb.

♂. Spitze der hintersten Schienen und die Tarsen leicht verdunkelt. Segment 4—7 fast ganz schwarz. Im Uebrigen mit dem ♀ übereinstimmend.

Var. ♂ **nigrocoxatum** Strobl. 1903 Mesochorus analis var. nigrocoxatus Strobl, Ichneum. Steierm. V. Fam. Ophion. p. 103 ♀. Mittelhüften auf der Oberseite, Hinterhüften ganz schwarz. Hinterleib schwarz, das 2. Segment hinten breit rot gerandet, das 3. in der Mitte oder zum grössten Teil rotgelb. Alpenwiesen in Steiermark.

L. 6 mm.

Schweden, Lappland, Alpengebiet.

13. **A. simplex** Thoms. 1885 Astiphrommus simplex Thomson, Ann. soc. Entom. France V. p. 332 ♀♂.

Körper von schlanker Gestalt. Scheitel nach hinten verschmälert; Fühler lang, Geissel dünn, fadenförmig. Metathorax ohne Costula; Brustseiten glatt und glänzend. Nervulus fast interstitial; Nervus parallelus etwas über der Mitte; Nervellus nicht gebrochen. Beine schlank; Schiensporen kurz, kaum von $\frac{1}{3}$ Metatarsuslänge; Klauen klein, den Pulvillus nicht überragend. — Kopf und Thorax schwarz; Gesicht gelblichweiss. Brustseiten gelb, in der Mitte weisslich, oben rostrot. Beine gelb; die hintersten Schienen an der äussersten Basis schwarz gezeichnet. Hinterleib schwarz, das 2. Segment mit blassem Endrand, 3 und 4 mit heller Längsbinde, die folgenden Segmente und der Bohrer gelb.

L. 5 mm.

Schweden.

14. **A. tenuicorne** Thoms. 1885 Astiphrommus tenuicornis Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 332 ♀♂.

Schwarz, ein Längsfleck auf der Hinterleibsmitte und das Hinterleibsende, sowie die Beine rötlichgelb. Metathorax vollständig gefeldert. Nervulus interstitial.

Der vorhergehenden Art in Gestalt, Grösse und Färbung sehr ähnlich, aber Wangen und Gesicht etwas länger, Metathorax mit allen Leisten, Nervulus vollständig interstitial, Areola breiter, den rücklaufenden Nerv vor der Mitte aufnehmend, Bohrer schwarz, länger, der helle Endrand des 2. Segmentes breiter, in der Mitte nach vorn winklig vorspringend, die Längsbinde des 3. Segmentes

breiter, Klauen zwar dünn und fast ungekämmt, aber den Pulvillus überragend, Sporen etwas länger.

L. 5—6 mm.

Schweden.

15. **A. plagiatum** Thoms. 1885 Astiphrommus plagiatus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 332 ♀♂.

Thomson gibt von dieser Art die folgende kurze Beschreibung: „Schwarz, Mittelbrust und Beine rötlichgelb, die hintersten Schienen am Ende breit schwarz; Metathorax vollständig gefeldert; ♂ auf der Mitte des Hinterleibs mit hellem Längsfleck. — Den beiden vorhergehenden Arten durch schlanke Gestalt, Färbung und Flügelbildung ähnlich, aber die hintersten Schienen am Ende breit schwarz und das Schildchen rot.

L. 5 mm.

Schweden, England."

16. **A. striatum** Brischke. 1880 Mesochorus (Astiphromma) striatus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 192 ♀♂.

Glänzend, fein punktiert und dicht pubescent. Kopf nach hinten etwas verschmälert; Fühler von Körperlänge; Metathorax oben mit 5 Feldern; Area superomedia lang und schmal. Nervulus hinter der Gabel, Nervellus gebrochen. Das 1. Segment schmal, mit vortretenden Luftlöchern; Postpetiolus allmählich verbreitert, das 2. Segment um ein Drittel länger als breit, das 3. wenig länger als breit; Bohrer kürzer als das 1. Segment; Analanhänge des ♂ ziemlich kurz. — Schwarz; Palpen, Mandibeln, Spitze der Wangen, Clypeus und Gesicht gelblichweiss, letzteres mit einem kurzen schwarzen Strich unter den Fühlern; letztere beim ♀ rot, beim ♂ oben braun, unten nach der Basis hin rotbraun. Mesonotum mit 2 dunkelbraunen Flecken, beim ♀ auch die Schildchenspitze rotbraun; Stigma hellbraun, Flügelwurzel und Tegulä weisslichgelb. Beine rot, beim ♀ heller, die vorderen Hüften und alle Trochanteren gelblich, Hinterhüften beim ♂ braun gefleckt, die äusserste Spitze der hintersten Schienen und Tarsenglieder braun. Hinterränder aller Segmente schmal und ein Längsstreif auf Segment 2 und 3 rötlichgelb.

L. 6—7 mm.

Danzig.

17. **A. leucogrammum** Holmgr. 1858 Mesochorus leucogrammus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 121 ♀♂ | 1880 Mesochorus

leucogrammus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 180 ♀♂ | 1885 Astiphrommus leucogrammus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 331 ♀♂.

Kopf etwas aufgetrieben, nach hinten kaum verschmälert; Fühler von Körperlänge; Gesicht quer, punktiert; Mandibeln mit gleichen Endzähnen. Thorax fast doppelt so lang als hoch; Seitenfelder des Metathorax undeutlich von einander getrennt; Area petiolaris klein; Brustseiten sehr glatt und glänzend. Nervulus interstitial; Nervus parallelus deutlich über der Mitte der Brachialzelle entspringend; Nervellus nur schwach gebrochen und keinen Nerv aussendend; Areola den rücklaufenden Nerv in der Mitte aufnehmend. Beine schlank. Hinterleib nicht länger als Kopf und Thorax zusammen; das 1. Segment kaum länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus länger als breit; das 2. und 3. Segment etwas breiter als lang; Bohrer wenig kürzer als das 1. Segment. Analgriffel des ♂ kurz, keulenförmig.

♀. Kopf gelblich; Augen, Stirn, Scheitel, Hinterhaupt und Schläfen schwarz; Zähne der Mandibeln braun; Fühler schwärzlich, unten etwas lichter. Thorax schwarz; Rand des Prothorax, ein Fleck der Mesopleuren und Brust rötlichgelb; Schulterbeulen gelb. Flügel kaum getrübt; Stigma braun. Vorderbeine rötlichgelb, Hüften und Trochanteren blassgelb, die hintersten Hüften rötlichgelb, oben mit dunklem Fleck; Schenkel, Schienen und Tarsen rötlichgelb, die Schienen und Tarsen aussen verdunkelt. Hinterleib schwarz; das 2. Segment mit rötlichen, die folgenden mit weisslichen Endrändern.

Brischke gibt von dem ♀ die folgende Beschreibung: Fühlerwurzel unten rotgelb, Segment 2 mit gelbem, dreieckigem Spitzenfleck, Segment 3 und 4 in der Mitte mit gelbem Streif, die folgenden braunrot; alle Hüften und Trochanteren gelblichweiss, Hinterhüften mit schwarzem Spitzenfleck, Hinterschienen und Hintertarsen gelb.

♂ (nach Brischke). Dem A. strenuum in der Färbung fast gleich. Fühlerbasis gelb; Mittelbrustseiten ganz rotgelb; Hinterschienen mit brauner Spitze; Segment 5—7 mit gelbem Hinterrande, zuweilen auch das 1. Segment mit dreieckigem Spitzenfleck; Schildchen zuweilen rötlich. Bei einem ♂ sind die hintersten Schienen und Tarsen oben bräunlich.

L. 6 mm.

Nord- und Mitteleuropa; selten. — Aus Meteorus-Cocons in Raupen der Eupithecia sobrinata, aus Campoplex-Cocons in Raupen der Eup. pimpinellaria, aus Campoplex-, Rogas-

und Meteorus-Cocons der Eup. exiguaria und aus Rogas-Cocons der Raupen von Eup. lariciaria.

18. **A. albitarse** Brischke. 1880 Mesochorus (Astiphromma) albitarsis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 191 ♂.

Von dieser Art ist nur das ♂ bekannt. Sie schliesst sich eng an die vorhergehende an und unterscheidet sich hauptsächlich durch die Stellung des Nervulus und die dunklen Hinterschenkel. Glänzend. Kopf kurz, nach hinten verschmälert; Stirn eingedrückt; Fühler körperlang. Thorax länger als hoch; Metathorax mit 5 Feldern. Nervulus hinter der Gabel; Nervellus gebrochen; Areola den rücklaufenden Nerv vor der Mitte aufnehmend. Das 1. Segment etwas länger als die hintersten Hüften und Trochanteren, mit vortretenden Luftlöchern; Postpetiolus allmählich verbreitert; Segment 2 und 3 länger als breit. — Schwarz; Palpen, Mandibeln ausser den Zähnen, Wangenspitze, Clypeus und Gesicht weiss; Fühler rotbraun, unten heller. Stigma dunkelbraun; Flügelwurzel und Tegulä weisslich. Beine rot, Hinterhüften oben und Hinterschenkel fast ganz kastanienbraun, Schienen weisslich, mittlere mit roten, hinterste mit brauner Spitze, Tarsen weisslich. Hinterrand von Segment 2 und dreieckiger Basalfleck von 3 rötlichgelb.

L. 8 mm.

Danzig.

Die Art hat grosse Aehnlichkeit mit A. varipes Holmgr. Meiner Meinung nach hat Thomson die vorliegende Art fälschlich als ♂ zu A. varipes gezogen. Man vergleiche bei dieser Art.

3. Gen. **Mesochorus** Grav.

1829 Mesochorus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 960 (partim).

Wangenfurche zwischen Augen und Mandibelbasis vorhanden; Stirnränder meist mit Zeichnung. Thorax mit sämtlichen Leisten; Schildchengrube ziemlich breit. Nervulus meist interstitial; Nervus parallelus stets über der Mitte der Brachialzelle entspringend; Nervellus nicht gebrochen. Hinterleib fast unbehaart; Postpetiolus ohne scharfe Seitenleisten; Endgriffel des ♂ am Ende meist stumpf.

Die Bestimmung der zahlreichen Arten macht grosse Schwierigkeiten und erfordert grosse Uebung und Geduld. Aus der alten Holmgren'schen Einteilung nach den Fussklauen kam man gar nicht heraus. Auch jetzt noch rate ich jedem Ungeübten, für den Anfang nur ♀♀ zur Bestimmung zu verwenden.

Uebersicht der Arten.

1. Schildchen am Ende zugespitzt. 2.
   Schildchen unbewehrt. 5.

2. Die hintersten Hüften schwarz. Schwarz; Gesicht und Orbiten, Endrand des 2. und Mitte des 3. Segmentes rötlich. Klauen bis zur Spitze dicht und lang gekämmt. Nur das ♂ bekannt.
   3. **pectinipes** Bridgm. ♂.
   Die hintersten Hüften hell. Klauen höchstens bis zur Mitte und nicht dicht gekämmt. 3.

3. Mesonotum blassgelb, mit 3 dunklen Flecken. Beine dick, weisslich, die hintersten Schienen an der Spitze und das breite Stigma schwarz, letzteres an der Basis hell. 6 mm.
   cf. 32. **pallidus** Brischke.
   Schwarz; Beine gelblich oder rötlich, die hintersten Schienen bei der einen Art am Ende braun. Stigma nicht auffallend breit und schwärzlich. 4.

4. Das 1. Segment an der Basis hell. Beine gelblich, fast ohne dunkle Zeichnung. Segment 2 und 3 mit schmalem hellen Endrand. 6—8 mm.
   1. **politus** Grav.
   Das 1. Segment ganz schwarz. Beine trüb rötlich, die hintersten Schienen am Ende braun. Schildchen am Ende weniger deutlich zugespitzt als bei der vorigen Art. 5—7 mm.
   2. **tuberculiger** Thoms.

5. Kopf und Mund ganz schwarz. Hinterleib schwarz, das 2. Segment mit schmalem rötlichen Endrand. Schenkel schwarz, die vorderen am Ende und die Schienen rötlich; die hintersten Schienen am Ende schwarz. Kleine Art von 5 mm.
   4. **nigripes** Ratzeb.
   Wenigstens Mund und Scheitelmakeln rötlich. 6.

6. Kopf schwarz; Mund, Clypeus und Scheitelmakeln neben den Augen rötlich. Mesopleuren punktiert. 7.
   Die inneren Augenränder hell gefärbt. 9.

7. Radius aus der Mitte des hellen Stigmas. Areola gross, den rücklaufenden Nerv vor der Mitte aufnehmend. Beine rötlich, Vorderhüften an der Basis, die hintersten ganz schwarz. Gesicht bei ♀ und ♂ schwarz. Das 2. Segment am Ende, das 3. an der Basis braunrot. 6—7 mm.
   5. **nigriceps** Thoms.

Radius weit hinter der Mitte des dunkleren Stigmas. Areola viel kleiner als bei der vorigen Art, den rücklaufenden Nerv in der Mitte aufnehmend. 8.

8. Vorderhüften hell gefärbt; Mittelhüften höchstens an der Basis schwärzlich. Grössere Art von 5—7 mm.
6. **punctipleuris** Thoms.
Vorderhüften braun, Mittel- und Hinterhüften ganz schwarz. Hinterschenkel dunkel rotbraun oder braun gestreift. Nur 3 mm.
7. **alpigenus** Strobl.

9. Area petiolaris bis fast zur Mitte des Metathorax hinaufsteigend; Area superomedia breit, mit der Costula in der Mitte; Mesopleuren glatt. Stigma schwarzbraun, ziemlich breit. Bohrer lang. 10.
Area petiolaris nicht bis zur Mitte des Metathorax hinaufreichend oder Orbitae frontales breit weiss. 12.

10. Die ganzen Orbiten, Schildchen und Mesonotum rot, letzteres mit 3 schwarzen Streifen. Die hintersten Schienen am Ende ziemlich breit schwärzlich, auch die hintersten Hüften meist dunkel gefleckt. Das 2. Segment mit hellem Einschnitt. Stigma breit, schwarz, an der Basis hell. 6—7 mm.
8. **tetricus** Holmgr.
Mesonotum ganz oder grösstenteils schwarz. 11.

11. Bohrer dick, nach abwärts gekrümmt, länger als das 1. Segment. Rot sind 2 Streifen des Mesonotums, Schildchen, Pronotum und die Mesopleuren oben. Stigma ziemlich breit, schwärzlich; Rücklaufender Nerv vor der Mitte der Areola. Beine rot, die hintersten Schienen an der Spitze breit und die Tarsen schwärzlich. 6 mm.
9. **curvicauda** Thoms.
Bohrer dünn, gerade. Segment 2 am Endrand, 3 fast ganz rot. Beine rötlich, die hintersten Hüften braun. Stigma schwarzbraun; Areola klein. Kleine Art von nur 5 mm.
10. **brevicollis** Thoms.

12. Orbitae frontales breit weiss. Fühler dünn. 13.
Orbitae frontales nicht breit weiss. 14.

13. Thorax schwarz, unter den Vorderflügeln ein heller Fleck. Beine rötlich, die hintersten Schienen an Basis und Spitze und die hintersten Tarsen schwärzlich. Area postica bis fast zur Mitte des Metathorax hinaufreichend. Segmente mit hellen Einschnitten. Stigma gelblich, dunkel gerandet. 5 mm.
11. **orbitalis** Holmgr.

Mesonotum mit 2 roten Längsstreifen. Die hintersten Beine nicht dunkel gezeichnet. Area postica nur ein Drittel des Metathorax ausmachend. Segment 2—7 am Ende mit hellem Rand. 5 mm.

12. **temporalis** Thoms.

14. Körper und Beine einfarbig rotgelb oder rötlich. 15.

Körper mit heller und dunkler Zeichnung. 18.

15. Stigma schwärzlich. Gesicht quadratisch. Areola mittelgross, den rücklaufenden Nerv in der Mitte aufnehmend. 8 mm.

16. **lapponicus** Thoms.

Stigma gelblich oder rötlich. 16.

16. Gesicht quadratisch. Der untere Zahn der Mandibeln grösser. Area postica sehr kurz. Areola sehr gross, den rücklaufenden Nerv deutlich vor der Mitte aufnehmend. Stigma rötlichgelb. Klauen fast ungekämmt. 8—10 mm.

14. **fulgurans** Curt.

Gesicht quer. Zähne der Mandibeln gleich. Rücklaufender Nerv in der Mitte der Areola. 17.

17. Klauen ziemlich lang, stark gekämmt, beim ♂ weniger deutlich. Dem M. fulgurans sehr ähnlich, aber Area postica höher hinaufsteigend und rücklaufender Nerv ungefähr in der Mitte der Areola. 8—10 mm.

14. **suecicus** D. T. (pectinipes Thoms.)

Klauen kurz, fast ungekämmt. Von M. fulgurans verschieden durch die grösseren Ocellen, die höher hinaufsteigende Area postica und die fast ungekämmten Klauen.

15. **fulvus** Thoms.

18. Bohrer kräftig. Nervulus fast stets interstitial; Areola nicht sitzend. Luftlöcher des 1. Segmentes immer in der Mitte. Grössere Arten. 19.

Bohrer dünn und ziemlich lang. Nervulus meist hinter der Gabel und Areola meist sitzend. Luftlöcher des 1. Segmentes zuweilen hinter der Mitte. Ocellen klein. Geissel meist dünn, fadenförmig. Rücklaufender Nerv kurz, wenig länger als die Breite der Areola. Hinterleib von der Basis des 3. Segmentes an comprimiert; das 2. Segment quer. Die hintersten Sporen die Mitte des Metatarsus nicht erreichend. Klauen und Pulvillus sehr klein. Kleine Arten. 63.

19. Gesicht quadratisch. Der untere Mandibelzahn länger. Klauen den Pulvillus überragend, aber fast ohne Zähne.

Segment 1 und 2 schwarz, das 2. am Ende dreieckig hell gezeichnet. 20.
Gesicht quer. Zähne der Mandibeln meist gleich. 22.

20. Nervulus hinter der Gabel. Beine gelblichweiss, die hintersten Schenkel und Schienen am Ende bräunlich. Prothorax, Brust, Brustseiten und Schildchen rötlich. Segment 2 hinten mit dreieckigem, gelben Fleck, 3 und 4 gelb, an den Seiten schwarz gefleckt, die folgenden fast ganz schwarz.
17. **gracilis** Brischke.

Nervulus interstitial. Die hintersten Schenkel am Ende nicht gebräunt. 21.

21. Mesonotum und Schildchen rot, ersteres mit 3 schwarzen Längsstreifen. Das 2. Segment am Endrand, die folgenden in der Mitte hell. Die hintersten Schienen an der äussersten Basis und an der Spitze dunkel. Stigma gelblich. Mesopleuren dicht punktiert. 7—10 mm.
18. **vitticollis** Holmgr.

Grundfärbung gelblich, mit spärlicher dunkler Zeichnung. Das 1. Segment mit braungelber Basis. Die hintersten Schienen kaum dunkel gezeichnet. Stigma dunkler als bei der vorigen Art. 7—9 mm.
19. **testaceus** Grav.

22. Klauen fast ohne Zähne, den Pulvillus überragend. Hinterleib hell, Segment 1 oder 1 und 2 schwarz. 23.

Klauen den Pulvillus nicht überragend, wenigstens an der Basis gekämmt. 26.

23. Beine ohne dunkle Zeichnung. Das 2. Segment schwarz, mit hellem Endrand, der in der Mitte winklig nach vorn vorspringt; das 3. Segment schwarz mit rötlichgelbem Längsfleck. 5—6 mm.
cf. **Astiphromma tenuicorne** Thoms.

Die hintersten Schienen dunkel gezeichnet. Hinterleib mit anderer Färbung. 24.

24. Schildchen rot; Mittelbrust rötlichgelb. Hinterleibsmitte mit hellem Längsfleck. 5 mm.
cf. **Astiphromma plagiatum** Thoms.

Thorax schwarz, selten das Mesonotum zum Teil rot. 25.

25. Kopf und Thorax schwarz, Augenränder und Gesicht gelblich, letzteres in der Mitte mit dunklerer Makel. Die hintersten Schienen an Basis und Spitze dunkel. Brustseiten fein punktiert. Stigma schwarzbraun. 8—9 mm.
20. **semirufus** Holmgr.

Mittelbrust, zuweilen auch Mesonotum rot. Die hintersten Schienen an der Basis und fast das Enddrittel schwarz. Brustseiten fast glatt. Bohrer lang, gerade. Schlanker als die vorhergehende Art. 8—9 mm.

21. **longicauda** Thoms.

26. Die hintersten Tarsen hell, selten trüb rostrot. 27.

Die hintersten Tarsen schwärzlich oder dunkelbraun. Thorax wenigstens beim ♀ ganz oder grösstenteils schwarz, sehr selten das Mesonotum ganz oder zum Teil rot. Gesicht des ♀ nicht ganz hell. Stigma dunkel. 53.

27. Gesicht des ♀ schwarz mit hellen Orbiten. 28.

Gesicht bei ♀ und ♂ hell. Hinterleib beim ♀ nicht ganz schwarz, sondern wenigstens an der Spitze gelblich. 35.

28. Die hintersten Schienen an Basis und Spitze schwärzlich. 29.

Die hintersten Schienen einfarbig hell oder nur an der Spitze verdunkelt. 30.

29. Körper sehr schlank; Segment 2 und 3 länger als breit. Bohrer kurz und dick. Alle Hüften hell. Auch beim ♂ das Gesicht in der Mitte dunkel. Mesonotum schwarz bis rot. 6—9 mm.

29. **silvarum** Curt.

Körper nicht besonders schlank; Segment 2 so lang wie hinten breit. Bohrer ziemlich dünn. Beim ♀ die hintersten Hüften rötlichgelb bis schwarz; beim ♂ der Kopf grösstenteils rot, das Gesicht gelb. Mesonotum schwarz. Sehr kleine Art von nur 3 bis 4 mm.

22. **fuscicornis** Brischke.

30. Mesonotum rot, selten vorn schwarz. Stigma hell. 31.

Mesonotum ganz oder grösstenteils schwarz. 33.

31. Klauen nicht lang und dicht gekämmt. Thorax unten und an den Seiten grösstenteils schwarz. Segment 1 und 2 schwarz, letzteres mit hellerem Endrand; der übrige Hinterleib rotgelb oder die Endsegmente an den Seiten schwarz. 6—9 mm.

23. **rufoniger** Brischke (brevigena Thoms.).

Klauen bis über die Mitte lang und dicht gekämmt. Die hinteren Segmente nur hell gerandet. 32.

32. Hinterleib schwarz, die Segmente mit schmalem hellen Endrand, das 3. Segment an der Basis zuweilen rötlich. Klauen stark gekämmt. Areola gross, rücklaufender Nerv vor der Mitte. 7—9 mm.

24. **thoracicus** Grav.

Segment 2 an der Spitze und 3 fast ganz rotbraun. Scheitelränder rot. Mesonotum und Pleuren vorn schwarz. Klauen, besonders beim ♂, weniger dicht gekämmt. 6—8 mm.

25. **marginatus** Thoms.

33. Stigma dunkelbraun. Die vordersten Schienen beim ♀ fast keulenförmig verdickt; die hintersten Schienen am Ende ziemlich breit schwarz. Segment 2 am Ende und 3 fast ganz rot, die übrigen schwarz, mit hellem Endrande. 6—7 mm.

26. **crassicrus** Thoms.

Stigma gelblich, selten bräunlichgelb. Die vordersten Schienen des ♀ nicht auffallend verdickt. 34.

34. Schwarz; Metathorax rot. Hinterleib schwarz, Segment 2 am Endrand weisslich, länger als breit. Orbiten weisslich. Beine rötlichgelb. 6—7 mm.

27. **salicis** Thoms.

Thorax beim ♀ fast stets schwarz, beim ♂ zuweilen rot gefleckt, besonders das Schildchen oft rot. Hinterleib schwarz, das 2. Segment hell gerandet, nicht länger als breit, zuweilen auch das 3. Segment bräunlich. Körper schlank, Area superomedia sehr schmal. 8—9 mm.

28. **gemellus** Holmgr.

35. Nervulus hinter der Gabel. 36.

Nervulus interstitial. 37.

36. Gelblich; Scheitel, Metathorax oben, Segment 1 ganz, 2 grösstenteils, die folgenden an den Seiten dunkelbraun. Beine gelblichweiss, die hintersten Schienen am Ende und an der äussersten Basis dunkel. 5 mm.

30. **pallipes** Brischke.

Kopf breiter als der Thorax, rot, Ocellenfleck und Hinterhaupt schwarzbraun. Gesicht wie bei Exochus gewölbt. Thorax schwarz, gestreckt. Beine gelblich; Schenkel und Schienen kurz und dick.

31. **crassipes** Brischke.

37. Stigma gross, schwarz, an der Basis weiss. Das 1. Segment mit weisslicher Basis. Mesonotum braunrot (♀) oder bräunlichgelb (♂) mit 3 dunklen Längsflecken. Endrand von Segment 2, 3 grösstenteils und 6 und 7 gelblichweiss. Beine dick, gelblichweiss, die hintersten Schienen an der Spitze schwärzlich. 6 mm.

32. **pallidus** Brischke (stigmaticus Thoms).

Stigma nicht auffallend gross, höchstens braun. Das 1. Segment nicht mit weisslicher Basis. 38.

38. Mesonotum rot, seltener rotbraun, meist mit 3 dunklen Längsstreifen. 39.

Mesonotum schwarz, selten an den Seiten rot gestreift. 42.

39. Beine dick, weisslichgelb, die hintersten Schienen nur am Ende braun. Kopf fast ganz rötlichgelb. Mesonotum rotbraun. Areola fast sitzend. Stigma braunrot. Kleine Art von nur 6 mm.

33. **albipes** Thoms.

Beine schlanker, dunkler gefärbt, die hintersten Schienen auch an der Basis schmal dunkel gezeichnet. Mesonotum rot, meist mit dunklen Längsstreifen. 40.

40. Klauen bis zur Mitte lang gekämmt. Segment 1 und 2 schwarz, letzteres am Ende hell; die folgenden Segmente rötlichgelb, an den Seiten schwärzlich. Stigma meist innen dunkel. 6—7 mm.

34. **vittator** Zett.

Klauen nur an der Basis undeutlich gekämmt. 41.

41. Der untere Zahn der Mandibeln länger. Stigma hell. Mesonotum mit deutlichen schwarzen Längsstreifen. Hinterleibszeichnung wie bei M. vittator. 7—10 mm.

cf. 18. **vitticollis** Holmgr.

Mandibelzähne gleich. Stigma meist braun oder gelbbraun. Thorax undeutlich schwarz gestreift. 7—10 mm.

35. **confusus** Holmgr.

42. Das letzte Tarsenglied, wenigstens der Vorderbeine, stark verbreitert; Klauen bis zur Mitte deutlich gekämmt. Segment 1 und 2 schwarz, 3 meist mit schwarzen Seitenflecken, der übrige Hinterleib rötlichgelb. Beine gelblich, die hintersten Schienen an der Basis dunkel gefleckt, am Ende breiter schwarz. 6—8 mm.

36. **crassimanus** Holmgr.

Das letzte Tarsenglied nicht verbreitert. 43.

43. Klauen bis zur Mitte lang gekämmt. Segment 1 und 2 schwarz, letzteres am Ende hell, die folgenden Segmente rötlichgelb, an den Seiten schwärzlich. 6—7 mm.

34. **vittator** Zett. var.

Klauen nur an der Basis undeutlich gekämmt. 44.

44. Stigma hell. 45.

Stigma rotbraun bis schwärzlich. 49.

45. Der untere Zahn der Mandibeln länger. Hinterleibszeichnung wie bei M. vittator. Basis des 1. Segmentes nicht hell. 7—10 mm.

18. **vitticollis** Holmgr. var.

Der untere Zahn der Mandibeln nicht länger. Mesonotum meist mit hellen Flecken oder Seitenstreifen; Schildchen in der Regel rot oder gelblich. Basis des 1. Segmentes hell. 46.

46. Thorax nur an den Seiten hell gezeichnet. Hinterleibsbasis schwarz, Segment 3 und 4 mit hellem Längsfleck, die folgenden Segmente ganz gelb.

cf. **Astiphromma simplex** und **tenuicorne** Thoms.

Schildchen und meist auch Mesonotum hell gezeichnet. 47.

47. Thorax schwarz, nur das Schildchen rot. Hinterleibsmitte mit hellem Längsfleck. 5 mm.

cf. **Astiphromma plagiatum** Thoms.

Auch das Mesonotum mit hellen Streifen oder Flecken. 48.

48. Das 1. Segment fast linear, lang. Pronotum, Flecken des Mesonotums und der Brustseiten und das Schildchen hell. 7 mm.

37. **tenuiscapus** Thoms.

Das 1. Segment kürzer als die hintersten Hüften und Trochanteren. Fühler gelblich, Schaft rot. Prothorax, 2 Linien des Mesonotums und Schildchen rot. Hinterrand des 2. Segmentes, das 3. fast ganz und die Hinterränder der folgenden Segmente gelb. 4 mm.

38. **ruficornis** Brischke.

49. Beine rötlichgelb, die hintersten Schienen nur an der äussersten Basis schwärzlich. Kopf rötlich, Stirnmakel und Scheitel schwarz. Thorax oben schwarz, unten blassgelb. Hinterleib schwarz, Segment 1 und 2 am Endrand hell, 3 gelblich mit schwarzen Seitenmakeln. Klauen bis zur Mitte lang und dicht gekämmt. 7—9 mm.

39. **dimidiatus** Holmgr.

Die hintersten Schienen am Ende schwarz oder braun. Klauen nicht dicht gekämmt. 50.

50. Die hintersten Hüften schwarz; Hinterschenkel rotbraun, verdickt. Thorax schwarz, Prothorax an den Seiten rot. Hinterleib schwarz, die Segmente hell gerandet, das 2. Segment auch an der Basis hell. Bohrer kurz und breit. Kleine Art von nur 3 mm.

40. **clavatus** Brischke.

Die hintersten Hüften hell. Hinterschenkel nicht verdickt. Grössere Arten. 51.

51. Die hintersten Schienen an der Basis und im Enddrittel schwarz. Hinterleibsspitze und Beine rötlichgelb. Radius hinter der Mitte des Stigmas entspringend. 8—9 mm.
41. **picticrus** Thoms.
Die hintersten Schienen nur an der Spitze verdunkelt. 52.

52. Ocellen nicht auffallend gross. Die hintersten Schienen am äussersten Ende verdunkelt. Endsegmente in der Mitte meist hell. 7—10 mm.
cf. 35. **confusus** Holmgr.
Ocellen gross; Gesicht mit Mittelkiel. Beine gelbrot, Hinterschenkel rot, Spitze der Hinterschienen braun. Hinterleib schwarz, Endrand von Segment 2 rot. Prothorax und Flecken der Mittelbrustseiten rot. Nur das ♂ bekannt. 7 mm.
42. **ocellatus** Brischke.

53. Mesonotum rot, zuweilen mit schwarzen Streifen. 54.
Mesonotum schwarz. 55.

54. Ausser dem Mesonotum auch Schildchen, Mittelbrust und Brustseiten rot, letztere weisslich gefleckt. Beine blassgelb, Hinterhüften schwarz gestreift. Hinterrand der Segmente, teilweise auch der Seitenrand weiss. Nur das ♂ bekannt. 6 mm.
cf. **Astiphromma pictum** Brischke.
Thorax rot, 2 Seitenstreifen und ein Mittelfleck des Mesonotums, sowie Metathorax oben schwarz. Die hinteren Segmente in der Mitte mehr oder weniger ausgedehnt hell. Stigma dunkelbraun, an der Basis hell. Hinterhüften nicht schwarz gestreift. 6—7 mm.
43. **stigmaticus** Brischke ♂ (non Thomson).

55. Die hintersten Schenkel wenigstens an der Spitze braun oder schwärzlich. Schildchen rot. 56.
Die hintersten Schenkel gelblich oder rot, nicht dunkel gezeichnet. 57.

56. Hinterbeine braun, nur Hüften und Trochanteren rötlichgelb; Schienen an Basis und Spitze fast schwarz. Rötlichgelb; Ocellenfleck, Scheitel, Hinterhaupt und Thorax oben schwarz; Schildchen braunrot. Stigma braun. Segment 1 und 2 schwarz, letzteres hinten gelb gerandet. ♂ unbekannt. 8 mm.
44. **petiolaris** Brischke.
Beine weisslichgelb, die hintersten Schenkel aussen und an der Spitze, die hintersten Schienen an Basis und Spitze schwarz. Schwarz; Mund, Clypeus, Wangen und Orbitae frontales weisslichgelb, Gesicht rötlich. Prothorax und

Brust gelblich, Brustseiten und Schildchen rot. Hinterleib schwarz, Endrand von Segment 1 und 2 und Mitte von 3 gelblich. ♂ unbekannt. 5 mm.

45. **femoralis** Brischke.

57. Die hintersten Schienen und Tarsen schwärzlich, Beine sonst dunkelrot. Bohrer auffallend lang. Schwarz; Orbiten blassgelb. Hinterleibssegmente hell gerandet. 6 mm.

46. **macrurus** Thoms.

Die hintersten Schienen nur an Basis und Spitze verdunkelt. Bohrer meist so lang wie das 1. Segment. 58.

58. Schwarz; nur Mund, Gesichtsseiten und Brust rot. Beine rötlich, die hintersten Schienen weisslich, an Basis und Spitze dunkel, Tarsen grösstenteils schwärzlich.

47. **anthracinus** Kriechb.

Wenigstens die Hinterleibsmitte hell gezeichnet. 59.

59. Stigma gelb. Beine braunrot bis rotgelb; Hüften dunkler, die hintersten ganz oder zum Teil schwarz. Thorax ganz schwarz; am Hinterleibe nur das 2. Segment deutlich weiss gerandet. 5 mm.

49. **jugicola** Strobl.

Stigma braun oder graubraun. 60.

60. Thorax mehr oder weniger ausgedehnt rot gefärbt, höchst selten beim ♀ fast ganz schwarz. Körper schlank, Hinterleib schmal. Beine rötlich, beim ♂ mehr gelblich; die hintersten Schienen an der äussersten Basis und Spitze und die hintersten Tarsen verdunkelt. Das 2. Segment hell gerandet, das 3. oft bräunlich, das 2. länger als breit; beim ♀ auch die Endsegmente mit hellem Rand. Areola gross. 6 mm.

48. **tachypus** Holmgr.

Thorax ganz oder fast ganz schwarz. Areola weniger gross. 61.

61. Stigma braunschwarz mit weisser Basis und Spitze. Hinterleib rot, Segment 1 und 2 schwarz, letzteres mit rotem Hinterrand, die folgenden an der Seite braun. Beine rot, Spitze und Basis der Hinterschienen braun. 6—7 mm.

cf. 43. **stigmaticus** Brischke (von Thomson).

Stigma braun oder graubraun. Hinterleib schwarz, der Endrand des 2. und das 3. Segment mehr oder weniger ausgedehnt rötlichgelb. 62.

62. Petiolus im Verhältnis breit, kürzer als die Hälfte des 1. Segmentes. Areola nicht oder ganz kurz gestielt. Schwarzbraun, Gesicht, Augenränder, Brustseiten und Prothorax

zum Teil rötlich. Beine trüb gelb, Hinterbeine dunkler; die äusserste Basis und die breite Spitze der hintersten Schienen, sowie der grösste Teil der Tarsen dunkelbraun. 5 mm.

50. **brevipetiolatus** Ratzeb.

Petiolus schlank, so lang wie das halbe 1. Segment. Areola kaum mit einer Spur von Stielchen; Spitze des Radius gebogen. Schwarz; Gesicht rötlichgelb, in der Mitte meist dunkel. Beine rötlich, die hintersten Hüften, Schienen an Basis und Spitze und Tarsen schwärzlich. Kleine Art von kaum 5 mm.

51. **pectoralis** Ratzeb.

63. Nervulus postfurkal. Areola sitzend. 64.

Nervulus interstitial. Areola gestielt. 68.

64. Kopf und Thorax rötlichgelb oder blassgelb (♂), Mesonotum mit dunklen Streifen. Die hintersten Schienen an der Basis und im Enddrittel schwarz. Hinterleib schwarz, in der Mitte gelblich; das 2. Segment fast länger als breit, das 3. fast quer. Areola breit; rücklaufender Nerv deutlich vor der Mitte. 5 mm.

52. **facialis** Bridgm.

Oberseite des Thorax ganz oder fast ganz schwarz. Segment 2 und 3 deutlich quer. 65.

65. Gesicht des ♀ grösstenteils rotbraun. Thorax schwarz, nur die Seiten des Prothorax mehr oder weniger, zuweilen auch die Spitze des Schildchens rot. Segment 2 und 3 deutlich breiter als lang. Hinterrand von Segment 1 und Segment 2 und 3 zum Teil gelb. 4—5 mm.

53. **dispar** Brischke.

Gesicht gelblich. 66.

66. Thorax gelblich, nur oben schwarz. Stigma hell. Das 2. Segment nur am Endrand hell, das 3. gelblich, am Ende schwarz. Kopf gelblich; Stirnmakel und Scheitel schwarz. Beine gelblich, die hintersten Schienen fast weisslich, am Ende kaum verdunkelt. 5 mm.

54. **pictilis** Holmgr.

Thorax unten und an den Seiten weniger ausgedehnt hell gefärbt. Stigma dunkler. Das 2. Segment am Ende breiter hell. 67.

67. Der helle Hinterrand des 2. Segmentes reicht nicht dreieckig bis zur Mitte des Segmentes vor. Aftergriffel des ♂ stumpf.

Kopf rötlichgelb, Ocellenfleck und Hinterhaupt schwarz. 5—6 mm.

55. **anomalus** Holmgr.

NB. Das ♂ von M. dispar Brischke ist nicht von dieser Art zu unterscheiden.

Wangen kürzer, der gelbe Hinterrand des 2. Segmentes dreieckig bis zur Mitte vorragend. Aftergriffel des ♂ schmal und spitz. 5 mm.

56. **acuminatus** Thoms.

68. Rötlichgelb; Thorax auf der Oberseite besonders beim ♀ meist schwarz gefleckt. Hinterleib wenigstens an der Basis, meist aber auch am Ende schwarz gezeichnet. Beine kaum dunkel gezeichnet. Stigma gelblich. Radius am Ende deutlich eingekrümmt. 4 mm.

58. **velox** Holmgr.

Oberseite des Thorax und der Hinterleib grösstenteils schwarz. 69.

69. Luftlöcher des 1. Segmentes hinter der Mitte; Postpetiolus niedergedrückt. Basis des Radius kurz, der Endabschnitt lang, gekrümmt. Schwarz; das 2. Segment am Ende und die Beine hell. 4 mm.

59. **curvulus** Thoms.

Spirakeln des 1. Segmentes in der Mitte. Endabschnitt des Radius nicht auffallend lang im Verhältnis zum Basalabschnitt. Gesicht beim ♀ teilweise schwärzlich. 70.

70. Rücklaufender Nerv in der Mitte der Areola; letztere nicht sitzend. Nur der Endrand des 2. Segmentes und die Beine gelblich; die hintersten Hüften und eine Makel in der Gesichtsmitte schwärzlich. Aftergriffel des ♂ schwarz, ziemlich lang. 5 mm.

57. **angustatus** Thoms.

Rücklaufender Nerv vor der Mitte der Areola. Thorax beim ♀ fast ganz schwarz, beim ♂ unten blassgelb. Beine gelblich. Ein gelber Längsfleck von der Mitte des 2. Segmentes bis zur Mitte des dritten. Aftergriffel des ♂ blassgelb.

cf. **Stictopisthus formosus** Bridgm.

Sectio I. Schildchen am Ende mit spitzem Höcker. Metathorax kurz; Area superomedia nicht schmal, Costula kurz vor der Mitte. Das 1. Segment breit; Aftergriffel des ♂ fast geknopft. 1—3.

1. **M. politus** Grav. 1829 Mesochorus politus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 974 ♀♂ | 1858 Mesochorus politus Holmgren, Svensk. Vet.-

Akad. Handl. II p. 122 ♀♂ | 1885 *Mesochorus politus* Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 331 ♀♂.

Körper gedrungen. Kopf quer, nach hinten wenig verschmälert; Gesicht quadratisch, punktiert, in der Mitte leicht erhaben, oben unter den Fühlern ausgebuchtet; letztere schlank, so lang oder noch etwas länger als der Körper; Augen innen leicht ausgerandet. Thorax robust, bucklig, fein punktiert; Metathorax mit 5 deutlichen Feldern. Radius am Ende ziemlich gerade; Nervulus interstitial; Areola mittelgross, den rücklaufenden Nerv etwas vor der Mitte aufnehmend. Hinterleib etwas länger als Kopf und Thorax zusammen; das 1. Segment leicht gekrümmt, so lang wie die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus über doppelt so breit als der Petiolus, Segment 2 und 3 etwas breiter als lang; Bohrer und Analgriffel des ♂ kürzer als das 1. Segment.

♀♂. Glänzend. Kopf schwarz; Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Palpen, Clypeus, innere und zuweilen auch äussere Augenränder hellgelb, letztere gewöhnlich rötlich; Gesicht zuweilen gelblich, in der Mitte braun; Fühler gegen die Basis bräunlich oder rötlich. Thorax schwarz, Ränder des Prothorax und Brustnähte gewöhnlich rötlich. Flügel hyalin; Stigma braun; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, die hintersten mehr rot; die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb; die Spitzen der hintersten Schienen leicht verdunkelt. Hinterleib schwarz, Basis des 1. Segmentes und Endrand des 2. und 3. rötlichgelb, die folgenden mit blassen Einschnitten.

Var. ♀ Schildchen rot. (Brischke.)

L. 6—8 mm.

Verbreitet durch Nord- und Mitteleuropa, aber nirgends häufig. Wurde erhalten aus Blennocampa melanocephala Klug und Bupalus piniarius L.

2. **M. tuberculiger** Thoms. 1885 *Mesochorus tuberculiger* Thomson, Ann. soc. entom. France V. p. 333 ♀♂.

Thomson gibt von dieser Art die folgende kurze Beschreibung: „Schwarz, Beine gelb, die hintersten Schienen an der Spitze braun. — Dem M. politus sehr ähnlich, aber Schildchen am Ende weniger spitz, der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle kaum spitz, Areola kleiner, Petiolus ganz schwarz, Beine trüb rot, Mesopleuren ganz glatt, Klauenglied etwas breiter.

L. 5—7 mm.

Schweden."

3. **M. pectinipes** Bridgm. 1883 Mesochorus pectinipes Bridgman, Trans. Entom. Soc. London p. 166 ♂.

♂. Kopf hinter den Augen etwas aufgetrieben; Gesicht quer, deutlich und ziemlich grob punktiert, unten schwach verengt; Mandibelzähne von gleicher Länge; Clypeus deutlich vom Gesicht getrennt, glatt, mit zerstreuten Punkten; Stirn glatt; Fühler länger als der Körper, das 1. Geisselglied etwas länger als das 2. und 3. zusammen. Kopf und Thorax mit schmutzig weisser Behaarung. Thorax länger als hoch; Mesonotum dreilappig, fein und zerstreut punktiert; Schildchen am Ende zugespitzt; Metathorax deutlich gefeldert. Nervulus deutlich interstitial; rücklaufender Nerv deutlich vor der Mitte. Fussklauen bis zur Spitze lang und dicht gekämmt. Hinterleib länger und etwas schmäler als Kopf und Thorax; das 1. Segment wenig länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus hinten doppelt so breit als der Petiolus; das 2. und 3. Segment länger als breit, die übrigen Segmente quer. — Mund, Gesicht, Wangen, die ganzen Augenränder, Fühlerbasis, Endrand des 2. und Mitte des 3. Segmentes rötlich. Flügelbasis gelblich; Stigma braun, an der Basis hell. Beine rötlichgelb, die hintersten Hüften schwarz; die äusserste Basis und das Ende der hintersten Schienen kaum etwas verdunkelt; Endglied der Tarsen und Klauen schwärzlich.

L. 6 mm. — ♀ unbekannt.

Wurde bei Norwich in England gefunden.

Sectio II. Schildchen unbewehrt. 4—59.

Divisio I. Kopf und Mund ganz schwarz. 4.

4. **M. nigripes** Ratzeb. 1852 Mesochorus nigripes Ratzeburg, Ichneum. d. Forstins. III p. 119 ♂ | 1858 Mesochorus gibbulus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 124 ♀♂ | 1885 Mesochorus nigripes Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 333 ♀♂.

Ausgezeichnet nicht nur durch den schwarzen Kopf, sondern auch durch die dunkle Färbung der Beine.

Kopf nach hinten nicht verschmälert, fein pubescent; Fühler von Körperlänge oder nur wenig kürzer; Gesicht quer, punktiert, längs der Mitte schwach kielförmig erhöht, am oberen Rande ausgebuchtet; Mandibeln mit gleichen Zähnen. Thorax gedrungen, wenig länger als hoch, fein punktiert und pubescent; Brustseiten punktiert; Metathorax kurz; Area postica bis zur Mitte desselben hinaufreichend; Costula in der Mitte der Area superomedia. Radiusende leicht eingebogen; Areola mittelgross, den rücklaufenden Nerv in der Mitte aufnehmend; Nervulus interstitial. Hinterleib fast kürzer als Kopf und Thorax zusammen; das 1. Segment

leicht gekrümmt, etwas länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus in der Regel mit Längsfurche; Segment 2 und 3 quer, die folgenden Segmente sehr kurz; Bohrer fast so lang wie das 1. Segment; Aftergriffel des ♂ kurz.

♀♂. Schwarz; Mandibeln in der Mitte verloschen braunrot. Flügel leicht getrübt; Stigma braungelb; Tegulä gelblich bis bräunlich. Beine schwarz; Vorderschenkel am Ende und die Schienen rötlich; die hintersten Schienen an der äussersten Basis und am Ende schwärzlich; alle Tarsen braun. Das 2. Segment am Ende rötlichgelb; Bauchfalte gelb.

L. 4—5 mm.

Nord- und Mitteleuropa; selten. — Nach Ratzeburg aus Phytonomus polygoni (Col.).

Divisio II. Wenigstens der Mund hell. 5—59.

a. Kopf schwarz; Mund, Clypeus und Scheitelmakel neben den Augen rötlich. Mesopleuren punktiert. 5—7.

5. **M. nigriceps** Thoms. 1885 Mesochorus nigriceps Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 334 ♀♂ (non Brischke 1880) | 1901 Mesochorus Thomsoni Dalla Torre, Catal. Hymen. III p. 59 | 1903 Mesochorus Thomsoni Strobl, Ichneum. Steierm. V. p. 103.

Anmerk. Da Mesochorus nigriceps Brischke und Mesochorus nigriceps Thomson zu zwei verschiedenen Gattungen gehören, so liegt kein Grund vor, die Art umzutaufen.

♀♂. Kopf mit Gesicht bei beiden Geschlechtern schwarz; Scheitelpunkte braunrot; Fühler dünn, schwarz, beim ♀ kürzer als der Körper, beim ♂ länger; Mandibeln gegen das Ende verschmälert, gelblich; Wangen kurz, wie das Clypeusende und die Beine rötlich; Vorderhüften an der Basis, die hintersten ganz schwarz, die hintersten Schienen an der Basis mit schwarzem Punktfleck, die Tarsen gebräunt. Radius am Ende gekrümmt, aus der Mitte des hellen Stigmas; Areola gross, quer, den rücklaufenden Nerv vor der Mitte aufnehmend. Petiolus schmal. Das 2. Segment am Ende und das 3. an der Basis braunrot.

L. 6—7 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Von mir hier in Thüringen mit Vorliebe auf sumpfigen Wiesen gefunden.

6. **M. punctipleuris** Thoms. 1885 Mesochorus punctipleuris Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 334 ♀♂.

Schwarz; Hinterleibsmitte und Beine rötlich; Mund hell; Stigma schmal dunkel.

Der vorhergehenden Art ähnlich durch Statur und Färbung, aber kleiner, Radius weit hinter der Mitte des

dunkleren Stigmas, Analanhänge des ♂ sehr kurz, Areola viel kleiner; rücklaufender Nerv in der Mitte, Area postica weniger hoch hinaufsteigend, das 3. Segment und die Vorderhüften heller gefärbt.

L. 5—7 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

7. **M. alpigenus** Strobl. 1903 Mesochorus alpigenus Strobl, Ichneum. Steierm. V p. 104 ♀♂.

Sehr ähnlich dem M. punctipleuris, aber viel kleiner und die Hinterhüften ganz schwarz. Ausserdem ergeben sich noch folgende Unterschiede: Gesicht, Mesonotum und Brustseiten bedeutend feiner punktiert; am Hinterleibe nur das 2. Segment schmal weiss gesäumt und ein daran stossender Fleck des 3. Segmentes mehr rötlich. Beine noch dunkler rotbraun; ausser den Hinterhüften sind auch die Mittelhüften ganz schwarz oder schwarzbraun und die Vorderhüften nebst den hintersten Trochanteren braun; auch die Hinterschenkel sind dunkel rotbraun oder braun gestreift. ♀ und ♂ sind ganz gleich gefärbt.

L. 3 mm.

Auf Hochalpenwiesen in Steiermark.

a a. Die inneren Augenränder rot, gelb oder weisslich. 8—59.

b. Area postica bis fast zur Mitte des Metathorax hinaufsteigend; Area superomedia breit, Costula in der Mitte. Nervulus interstitial. Mesopleuren glatt. 8—10.

8. **M. tetricus** Holmgr 1858 Mesochorus tetricus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 122 ♀♂ | 1885 Mesochorus tetricus Thomson, Ann. soc. entom. France V. p. 334 ♀♂.

Dem M. nigriceps verwandt, aber Metathorax am Ende abgestutzt, Area postica sehr gross, die ganzen Orbiten rot, Stigma breit, schwarz, an der Basis hell, Radius aus dem Enddrittel desselben; Beine rotgelb, die hintersten Hüften meist schwarz gefleckt und die Spitzen der hintersten Schienen ziemlich breit schwärzlich.

Kopf nach hinten verschmälert; Fühler von Körperlänge oder wenig kürzer; Gesicht quer, punktiert. Thorax robust; Brustseiten in der Mitte glatt; Metathorax mit 5 deutlichen Feldern; Area superomedia wenig länger als breit. Radius am Ende kaum gekrümmt; Areola den rücklaufenden Nerv etwas vor der Mitte aufnehmend; Nervulus interstitial. Fussklauen deutlich gekämmt. Hinterleib nicht länger als Kopf und Thorax zusammen, glatt und glänzend; Segment 2 und 3 quer; Bohrer etwas länger als das 1. Segment.

♀. Kopf schwarz; Mund hell; Orbiten rötlich; Gesicht gelblich, in der Mitte mit dunkler Makel; Fühler dunkelbraun, an der Basis unten heller. Thorax schwarz, Mitte des Prothorax, Mesonotum und Schildchen rot, Mesonotum mit 3 schwarzen Längsstreifen, von denen der mittlere zuweilen verloschen ist. Flügel hyalin, Stigma dunkelbraun, an der äussersten Basis und Spitze hell; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, die hintersten Hüften meist oben dunkel gefleckt, auch die Spitzen der hintersten Schienen verdunkelt. Hinterleib schwarz, das 2. Segment hinten gelblich gerandet, die folgenden Segmente zum Teil verschwommen hell gezeichnet.

♂. Kopf schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht und innere Augenränder blassgelb, die äusseren rötlich; Fühler dunkelbraun, Basalglieder ganz oder unten gelblich. Beine blassgelb, die hintersten Schienen am Ende schwärzlich, Tarsen gegen das Ende verdunkelt. Sonst mit dem ♀ übereinstimmend.

L. 5—7 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Von Bignell aus Apanteles octonarius in Notodonta dromedarius gezogen.

9. **M. curvicauda** Thomson. 1885 Mesochorus curvicaudus Thomson, Ann. soc. Entom. France V 335 ♀♂.

Dem M. tetricus verwandt durch die grosse Area postica, aber der Bohrer dick und abwärts gekrümmt. Wie bei M. tetricus ist derselbe länger als das 1. Segment. —

Kopf und Thorax schwarz; Fühler braun; Orbiten, Pronotum, 2 Linien des Mesonotums, Schildchen und Mesopleuren oben rötlich; letztere in der Mitte zerstreut punktiert. Stigma ziemlich breit, schwärzlich; Areola quer, den rücklaufenden Nerv kurz vor der Mitte aufnehmend; Nervellus schief, fast postfurkal. Beine rötlich, die hintersten Schienen an der Spitze breit und die Tarsen schwärzlich; Klauen kräftig, gekämmt. Hinterleib schwarzbraun, in der Mitte rötlich; Postpetiolus mit Mittelfurche.

L. 6 mm.

Schweden.

10. **M. brevicollis** Thoms. 1885 Mesochorus brevicollis Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 335 ♀♂.

Scheitel schmal. Kopf schwarz; Orbiten rötlich; Fühler gegen die Basis gelblich. Thorax kurz, schwarz; Area postica bis fast zur Mitte; Area superomedia breit. Stigma ziemlich breit, schwarzbraun; Areola klein. Beine rötlich, die hintersten Hüften braun; Klauen und Pulvillus klein,

Hinterleib schwarz, Segment 2 am Endrande, 3 fast ganz rot; Bohrer gerade, nicht dick.

L. 5 mm.

Schweden.

b b. Area postica nicht bis zur Mitte des Metathorax hinaufreichend; wenn nicht, dann Orbitae frontales breit weiss. 11—59.

c. Fühler lang und dünn. Orbitae frontales breit weiss. 11. 12.

11. **M. orbitalis** Holmgr. 1858 Mesochorus orbitalis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 118 ♀ | 1880 Mesochorus orbitalis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 180 ♂ | 1885 Mesochorus orbitalis Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 335 ♀♂.

Kopf nach hinten verschmälert, glänzend; Stirn glatt, beiderseits eingedrückt; Fühler auch beim ♀ fast etwas länger als der Körper; Gesicht quer, punktiert, längs der Mitte erhöht; Mandibeln mit gleichen Endzähnen. Thorax robust, glänzend, pubescent; Brustseiten ganz glatt; Metathorax mit 5 deutlichen Feldern. Endabschnitt des Radius ziemlich gerade; Areola mittelgross, den rücklaufenden Nerv etwas vor der Mitte aufnehmend; Nervulus interstitial. Hinterleib glatt und glänzend, nicht länger als Kopf und Thorax zusammen, das 1. Segment ziemlich kurz, Segment 2—4 quer; Bohrer dick, so lang wie das 1. Segment.

♀. Kopf schwarz, graulich behaart; Palpen, Mandibeln ausser den Zähnen, Clypeus, Wangen, ebenso Gesichts- und Stirnseiten breit gelblichweiss. Thorax schwarz; Rand des Prothorax gelblich; unter den Vorderflügeln eine rötlichgelbe Makel; Brust zum Teil rot. Flügel hyalin, Stigma gelblich, dunkel gerandet; Tegulä weisslich. Vorderbeine rötlichgelb, Hüften und Trochanteren weisslich; die hintersten Hüften und Schenkel rötlich, die Schienen weisslich, an der Basis und der äussersten Spitze schwärzlich; die hintersten Tarsen braun, der Metatarsus an der Basis weisslich. Hinterleib schwarz, das 2. Segment am Hinterrande schmal gelblich, die folgenden Segmente hinten fein weisslich gerandet.

♂. Nach Brischke sind die Gesichts- und Stirnseiten rot; Thorax schwarz mit rotem Fleck unter den Flügeln. Hinterschienen und Hintertarsen mit hell bräunlichgelber Grundfarbe. Aftergriffel rotbraun. Nach Thomson ist das ganze Gesicht, das Pronotum und die Pleuren gelblich.

L. 6—7 mm.

Nord- und Mitteleuropa; selten.

12. **M. temporalis** Thoms. 1885 Mesochorus temporalis Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 336 ♀♂.

Schwarz, zwei Längsbinden des Thorax, Schläfen und Beine rot; Area postica kaum über das letzte Metathoraxdrittel hinaufreichend.

Grösse und Statur der vorhergehenden Art, aber Thorax mit 2 roten Längsbinden, die hintersten Beine nicht schwarz gezeichnet, Klauen klein, fast unbewehrt; Segment 2—7 am Ende mit hellem Hautrand, Bohrer länger.

L. 5 mm.

England.

cc. Orbitae frontales nicht breit weiss. 13—59.

d. Körper und Beine einfarbig rotgelb oder rötlich. 13—16.

13. **M. fulgurans** Curt. 1833 Mesochorus fulgurans Curtis, Brit. Entom. X p. 464 | 1838 Mesochorus laricis Hartig, Jahresber. Fortschr. Forstw. I p. 273 ♀ | 1844 Mesochorus laricis Ratzeburg, Ichneum. d. Forstins. I p. 149 ♀♂ | 1858 Mesochorus fulgurans Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 127 ♀♂ | 1885 Mesochorus fulgurans Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 336 ♀♂.

Von den 3 folgenden durch Thomson abgetrennten Arten unterscheidet sich die vorliegende durch folgende Kennzeichen: Gesicht quadratisch, der untere Zahn der Mandibeln etwas grösser als der obere, Area postica sehr kurz, Areola sehr gross, den rücklaufenden Nerv deutlich vor der Mitte aufnehmend, Stigma rötlich, Klauen den Pulvillus überragend, fast ohne Kammzähne. — Kopf nach hinten etwas verschmälert, fein punktiert und behaart; Fühler etwas länger als der Körper. Thorax schmäler als der Kopf; Metathorax mit 5 Feldern. Hinterleib etwas länger als Kopf und Thorax zusammen; das 1. Segment schmal, etwas länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; das 2. Segment etwas länger als breit, das 3. quadratisch; Bohrer und Analanhänge des ♂ wenig länger als das halbe 1. Segment.

♀♂. Der ganze Körper rötlichgelb; Augen schwarz. Kopf oft zum Teil gelb, beim ♂ auch der Prothorax nicht selten gelb gefleckt. Flügel hyalin, Stigma und Nerven gelblich. Beine beim ♀ rötlichgelb, beim ♂ mehr gelb.

L. 8—10 mm.

Ueber ganz Europa verbreitet und eine der häufigeren Arten. — Wurde aus Lophyrus laricis, variegatus und pini erhalten, ferner aus Trophocampa vidua bei Abraxas grossulariata und Eupithecia pimpinellaria. Es ist möglich, dass die aus Abraxas grossulariata erhaltenen Exemplare zur nächsten Art gehören.

14. **M. suecicus** D. T. 1885 *Mesochorus pectinipes* Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 336 ♀♂ (non Bridgman 1883) | 1901 *Mesochorus suecicus* Dalla Torre, Catal. Hymen. III p. 58 ♀♂.

Dem M. fulgurans sehr ähnlich, aber Gesicht kürzer, fast quer, Mandibeln mit gleichen Zähnen, Area postica weiter hinaufreichend, rücklaufender Nerv fast in die Mitte der Areola mündend, Klauen ziemlich lang und kräftig, beim ♀ stark gekämmt, beim ♂ weniger deutlich.

L. 8—10 mm.

Schweden. — Wurde aus Abraxas grossulariata erhalten.

15. **M. fulvus** Thoms. 1885 *Mesochorus fulvus* Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 336 ♀♂.

Dem M. suecicus verwandt durch Färbung, queres Gesicht, die nach vorn verschmälerten Mandibeln und das gelbliche Stigma, aber Klauen viel kürzer, den Pulvillus wenig überragend und fast ungekämmt. — Von M. fulgurans verschieden durch grössere Ocellen, weiter hinaufreichende Area postica und die kürzeren Klauen.

L. 8 mm.

Schweden. Auch in Thüringen habe ich Exemplare gefangen, welche ich auf diese Art beziehe.

16. **M. lapponicus** Thoms. 1885 *Mesochorus lapponicus* Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 336 ♀♂.

Von den 3 vorhergehenden Arten ist diese leicht zu unterscheiden durch das schwärzliche Stigma.

Am meisten dem M. fulvus verwandt, aber Gesicht weniger quer, Stigma schwärzlich, Areola kleiner und rücklaufender Nerv in der Mitte mündend. — Mit M. fulgurans verwandt durch das lange Gesicht und die sehr kurze Area postica, verschieden durch dunkles Stigma und kleinere Areola.

L. 8 mm.

Lappland.

dd. Körper mehr oder weniger ausgedehnt dunkel gezeichnet. 17—59.

e. Körper gross oder mittelgross. Bohrer nicht dünn. Nervulus fast stets interstitial. Areola kurz gestielt. Luftlöcher des 1. Segmentes in der Mitte. 17—51.

f. Der untere Mandibelzahn länger. Gesicht meist quadratisch. Klauen den Pulvillus überragend aber fast ungekämmt. Segment 1 und 2 schwarz, letzteres am Ende dreieckig hell. 17—19.

17. **M. gracilis** Brischke. 1880 Mesochorus gracilis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 190 ♂.

♂. Kopf breiter als der Thorax, nach hinten verschmälert; Gesicht nach unten verengt. Thorax ziemlich bucklig; Metathorax mit 5 Feldern. Nervulus hinter der Gabel. Das 1. Segment etwas länger als die hintersten Hüften und Trochanteren, ziemlich schmal; Petiolus in der Mitte verengt, Postpetiolus länger und breiter, mit fast parallelen Seiten; Segment 2 und 3 länger als breit. — Glänzend, schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeus, Spitze der Wangen, Gesicht, Schaft fast ganz, Tegulä und Bauchfalte hellgelb; Fühlergeissel braun, unten heller. Prothorax, Brust, Mittelbrustseiten und Schildchen rot. Stigma hellbraun. Beine gelblichweiss, an den Hinterbeinen die Hüften und Schenkel mehr rotgelb, die Spitzen der letzteren und der Schienen braun. Hinterrand von Segment 1, ein dreieckiger Fleck am Hinterrande von 2 und Segment 3 oder 3 und 4 gelblich, an den Seiten schwarz. Aftergriffel gelbbraun.

L. 6 mm. — Das ♀ ist nicht bekannt.

Danzig. — Die Art wurde aus Lymantria dispar erhalten.

18. **M. vitticollis** Holmgr. 1858 Mesochorus vitticollis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 128 ♀♂ | 1885 Mesochorus vitticollis Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 337 ♀♂ | 1829 Mesochorus splendidulus var. 7 Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 965 ♂.

Kopf fein behaart, nach hinten nicht verschmälert; Stirn glatt, beiderseits kaum eingedrückt; Fühler beim ♀ so lang wie der Körper, beim ♂ etwas länger; Gesicht nach Holmgren beim ♀ quer, beim ♂ fast quer, nach Thomson quadratisch; Mandibeln mit ungleichen Endzähnen. Thorax schmäler als der Kopf; Brustseiten punktiert; Metathorax mit 5 Feldern, Area superomedia schmal. Radiusende ziemlich gerade; Areola ziemlich gross, den rücklaufenden Nerv etwas vor der Mitte aufnehmend; Nervulus interstitial. Hinterleib glatt und glänzend, fein pubescent; das 1. Segment schmal, das 2. beim ♀ quadratisch, beim ♂ etwas länger als breit; Bohrer kürzer als das 1. Segment.

♀. Kopf schwarz; Gesicht, Clypeus, Mund und die inneren und äusseren Augenränder breit gelblich. Prothorax rötlichgelb; Mesonotum rot, mit 3 breiten schwarzen Längsbinden; Brust meist ganz schwarz, selten rötlich gefleckt. Flügel hyalin, Stigma gelblich; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren weisslichgelb; die hintersten Schienen an der äussersten Basis und Spitze schwärzlich, die Tarsen verdunkelt. Das 1. und 2. Segment schwarz, letzteres am Ende und die folgenden Segmente rötlichgelb, das 3. in der Regel an den Seiten dunkel gefleckt, selten auch die folgenden Segmente.

♂. Kopf gelblich; Stirnmakel und Hinterkopf schwarz; Fühler braun, an der Basis unten heller. Thorax wie beim ♀ gefärbt. Segment 1 schwarz, mit hellerem Endrande, 2 schwarz, am Ende hell, die folgenden Segmente gelblich, an den Seiten verdunkelt, die Endsegmente nicht selten ganz schwärzlich.

Var. 1. ♂. Thorax rot, nur Mittelbrust und Oberseite des Methatorax schwarz. (Brischke.)

Var. 2. ♂. Mittelbrustseiten rötlichgelb. (Brischke.)

L. 7—10 mm.

Durch Europa verbreitet und eine der häufigeren Arten.

Die 1. Varietät wurde von Brischke aus Campoplex-Cocons in Raupen von Fidonia cebraria, die 2. aus Microgaster in Raupen von Cucullia argentea gezogen.

19. **M. testaceus** Grav. 1829 Mesochorus testaceus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 973 ♂ | 1858 Mesochorus testaceus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 128 ♀♂ | ? 1880 Mesochorus testaceus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 181 ♀♂ | 1885 Mesochorus testaceus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 337 ♀♂.

Die Art hat in der Färbung grosse Aehnlichkeit mit M. fulgurans, Brischke ist sogar geneigt, beide zu vereinigen, freilich ist es fraglich, ob er den wirklichen M. testaceus hat vergleichen können. Seine Angabe über die Einmündung des rücklaufenden Nerven stimmt nicht mit der Angabe Holmgrens. Nach Holmgren unterscheidet sich M. testaceus von M. fulgurans durch schlankere Gestalt, das zum Teil dunkel gefärbte 1. und 2. Segment, das dunklere Stigma nnd den in die Mitte der Areola mündenden rücklaufenden Nerven.

♀♂. Rötlichgelb; Gesicht fein punktiert, beim ♂ meist blassgelb; Ocellenfleck zuweilen schwärzlich. Thoraxseiten glatt, meist gelb gefleckt, auch das Schildchen meist heller. Flügel hyalin, Stigma dunkelgelb bis braun; Tegulä weisslich. Beine blassgelb, die hintersten Schienen und Tarsenglieder an der Spitze meist verdunkelt. Das 1. Segment braunrot oder bräunlich, an der Basis gewöhnlich gelblich, das 2. Segment braun, in der Mitte und am Ende, seltener nur am Ende rötlichgelb; die folgenden Segmente selten etwas verdunkelt.

L. 7—9 mm.

Nord- und Mitteleuropa; nicht häufig.

ff. Mandibeln mit gleichen Zähnen. Gesicht quer. 20—51.

g. Klauen den Pulvillus überragend, fast ohne Zähne. Gesicht hell. Die hintersten Tarsen nicht dunkel. 20. 21.

20. **M. semirufus** Holmgr. 1858 Mesochorus semirufus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 125 ♀♂ | 1880 Mesochorus semirufus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 180 ♀♂ | 1885 Mesochorus semirufus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 337 ♀♂.

Von den verwandten Arten ausgezeichnet durch die kräftige Gestalt, den ganz schwarzen Thorax, das dunkle Stigma und die nicht gekämmten Klauen.

Kopf nach hinten kaum verschmälert; Fühler von Körperlänge; Gesicht quer, punktiert. Thorax kräftig, fein punktiert; Metathorax mit 5 Feldern. Areola gross, den rücklaufenden Nerv kurz vor der Mitte aufnehmend; Nervulus interstitial. Hinterleib glatt, etwas länger als Kopf und Thorax; das 1. Segment leicht gekrümmt, in der Mitte erhöht, das 2. und 3. beim ♀ etwa so lang als breit; Bohrer etwas kürzer als das 1. Segment.

♀♂. Kopf schwarz; Palpen, Mandibeln ausser den Zähnen; Gesicht, Clypeus und Wangen gelblich, Gesicht in der Mitte braun oder schwärzlich; Stirnseiten breit gelblichweiss, die äusseren Augenränder schmal rötlichgelb; Fühler an der Basis unten rötlich, nach Brischke zuweilen fast ganz rot. Thorax schwarz; Prothorax rötlich gerandet, seltener ausgedehnt rot. Flügel leicht getrübt; Stigma braun bis schwärzlich; Tegulä weisslich. Vorderbeine gelblich; die hintersten rötlich, die Schienen trüb gelblich, an der äussersten Basis und am Ende schwärzlich; die Tarsen gegen das Ende verdunkelt. Das 1. Segment ganz schwarz, das 2. schwarz, mit rötlichem Endrande, die übrigen Segmente rötlichgelb; Bohrer schwarz, mit heller Spitze.

Var. 1 ♂. Seiten der Segmente 3—7 schwarz. (Brischke.)

Var. 2 ♂. Nur das 3. Segment gelb. (Brischke.)

L. 8—9 mm.

Nord- und Mitteleuropa. Von mir mehrfach in Thüringen gefunden. — Brischke zog die Art aus Microgaster in den Raupen von Cucullia argentea und Acronycta rumicis, aus Rogas in der Raupe von Dasychira selenitica und aus Raupen von Yponomeuta malinella.

21. **M. longicauda** Thoms. 1885 Mesochorus longicauda Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 338 ♀♂.

„Rot und schwarz gezeichnet. An den hintersten Schienen die Basis und fast das Enddrittel schwarz. Das 1. Segment schmal; Bohrer lang und gerade.

Eng verwandt mit M. semirufus, aber Körper schmäler, Area postica kürzer, Pleuren fast glatt, Fühler dunkler, Nervus parallelus weit über der Mitte der Brachialzelle

entspringend. Mesosternum und zuweilen auch das Mesonotum rot. Das 1. Segment schwarz; Bohrer und Aftergriffel des ♂ länger.

L. 8—9 mm.

Thomson hat vergessen, den Fundort anzugeben; wahrscheinlich kommt sie in Schweden vor.

gg. Klauen den Pulvillus nicht überragend, beim ♀ wenigstens an der Basis gekämmt, zuweilen auch beim ♂. 22—51.

h. Die hintersten Tarsen hell, seltener trüb rostrot. 22—42.

i. Gesicht des ♀ schwarz, mit hellen Orbiten. 22—29.

22. **M. fuscicornis** Brischke. 1880 Mesochorus fuscicornis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 185 ♀♂.

Kopf nach hinten wenig verschmälert; Fühler körperlang. Mesonotum vorn erhöht; Metathorax gerundet, mit 5 Feldern. Radius am Ende deutlich eingebogen; Areola den rücklaufenden Nerv fast in der Mitte aufnehmend. Das 2. Segment so lang wie hinten breit; Bohrer ziemlich dünn, kürzer als das 1. Segment.

♀♂. Kopf des ♀ schwarz, mit schmalen roten Augenrändern, beim ♂ der Kopf rot, Gesicht gelb, Stirn und Hinterhaupt schwarz; Palpen, Mandibeln mit Ausschluss der Zähne, Spitze der Wangen und Clypeus in beiden Geschlechtern gelb; Fühler schwarzbraun, Glied 1 und 2 rot. Thorax schwarz, beim ♂ der Prothorax und ein Teil der Mittelbrustseiten rot. Stigma braun, beim ♂ etwas heller; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, Basis und Spitze der hintersten Schienen schwärzlich; Hinterhüften beim ♀ ganz schwarz, beim ♂ nur oben braun gefleckt. Hinterleib schwarz; Hinterrand von Segment 2 und Basis von 3 rotgelb.

Var. ♀. Fühlergeissel an der Basis hellbraun. Die hintersten Hüften rötlichgelb. Von mir in Thüringen gefangen.

L. 3—4 mm.

Deutschland, England. — Von Bridgman aus Microgaster-Cocons, von Bignell aus Apanteles nothus in Raupen von Abraxas grossulariata und Melanippe galiata gezogen.

23. **M. rufoniger** Brischke. 1880 Mesochorus rufoniger Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 185 ♀ | 1885 Mesochorus brevigena Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 338 ♀♂.

Kopf kurz, nach hinten verschmälert; Ocellen gross; Fühler von Körperlänge; Wangen sehr kurz. Mesopleuren glatt; Area superomedia schmal, Area postica kurz. Ende des

Radius ziemlich gerade; Areola den rücklaufenden Nerv etwas vor der Mitte aufnehmend. Das 1. Segment kräftig, so lang wie die hintersten Hüften und Trochanteren, Segment 2 und 3 auch beim ♀ etwas länger als breit; Bohrer halb so lang wie das 1. Segment.

♀♂. Kopf schwarz; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Clypeus und Spitze der Wangen gelblich; Augenränder rot; Gesicht braun; Fühler braunrot. Thorax rot; Mesonotum vorn mit schwarzer Makel; Metathorax, Mittelbrust und deren Seitenhälfte schwarz. Stigma rötlichgelb; Tegulä weisslich. Beine gelblich, Hinterhüften, Hinterschenkel und alle Tarsen rötlich, letztere mit heller Basis; die hintersten Schienen an der Basis ohne dunkle Zeichnung, nur an der Spitze schmal schwarz. Hinterleib rötlichgelb; Segment 1 und 2 schwarz, letzteres mit gelbem Hinterrande; zuweilen auch die hinteren Segmente an den Seiten verdunkelt.

L. 6—9 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Brischke zog die Art aus Leucoma salicis.

24. **M. thoracicus** Grav. 1859 *Mesochorus thoracicus* Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 971 ♀♂ | 1858 *Mesochorus thoracicus* Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 117 ♀♂ | 1885 *Mesochorus thoracicus* Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 339 ♀♂.

Kopf quer, nach hinten kaum verschmälert; Gesicht ziemlich flach; Mandibeln breit, mit gleichen Zähnen. Thorax robust, glänzend, fein und zerstreut punktiert; Metathorax mit 5 Feldern, Area superomedia schmal; Area postica kurz. Areola gross, den rücklaufenden Nerv etwas vor der Mitte aufnehmend. Fussklauen bis über die Mitte dicht und lang gekämmt. Hinterleib kaum länger als Kopf und Thorax; das 1. Segment convex, Postpetiolus mit schwacher Längsfurche; das 2. und 3. Segment beim ♀ quer, beim ♂ etwa so lang als breit; Bohrer etwas kürzer als das 1. Segment.

♀. Kopf schwarz, Augenränder breit rötlichgelb, Gesicht auf der Scheibe mit quadratförmigem dunklen Fleck, im Umkreis davon hell; Fühler braun, gegen die Basis unten heller. Thorax rot, Mesonotum vorn in der Mitte dunkel gefleckt. Metathorax oben schwärzlich. Flügel hyalin; Stigma gelblich; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, die hintersten Schienen in der Regel an der äussersten Spitze und das Endglied der Tarsen verdunkelt. Hinterleib schwarz, Endrand der Segmente weisslich; Bauchfalte gelblich; die letzten Bauchsegmente schwarz, hell gerandet.

♂. Kopf rötlichgelb; Augen, Stirn, Hinterhaupt und Schläfen schwärzlich; Augenränder breit rötlichgelb; Gesicht unter den Fühlern mehr oder weniger ausgedehnt verdunkelt. Thorax rot, Prothorax zum Teil gelblich; Mesonotum vorn in der Mitte dunkel; Metathorax oben schwärzlich. Flügel, Beine und Hinterleib wie beim ♀, doch sind die Endränder der Segmente nur undeutlich hell; das 3. Segment zuweilen an der Basis rötlich.

L. 8—9 mm.

Nord- und Mitteleuropa; eine der häufigsten Arten. — Die Art wurde vorwiegend aus Käfern erhalten und zwar aus Agelastica alni, Galeruca lineola und Chrysomela varians; Giraud zog sie aus Zygaena onobrychis.

25. **M. marginatus** Thoms. 1885 Mesochorus marginatus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 339 ♀♂.

Schwarz; Gesichts- und Stirnränder weiss; Mesothorax zum Teil braunrot; Beine rotgelb. Postpetiolus gerandet.

Dem M. thoracicus durch Färbung und helles Stigma verwandt, aber etwas schlanker, Scheitelränder rot, Pronotum und Metapleuren dicht punktiert; Mesothorax und Pleuren vorn schwarz; Postpetiolus länger; Segment 2 an der Spitze und 3 fast ganz rotbraun; Klauen weniger dicht gekämmt, besonders beim ♂.

L. 6—8 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

26. **M. crassicrus** Thoms. 1885 Mesochorus crassicrus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 330 ♀♂.

Schwarz; Orbiten, Beine und Hinterleibsmitte rötlich; Stigma dunkelbraun; die vordersten Schienen beim ♀ fast keulenförmig verdickt.

Ocellen klein; Wangen fast länger als die Basis der Mandibeln; Fühler gegen die Basis ziemlich dick; Nervus parallelus wenig über der Mitte der Brachialzelle entspringend. Thorax schwarz. Flügel nicht ganz hyalin. Beine trüb rötlich, die hintersten Schienen an der Basis schmal, am Ende ziemlich breit schwarzbraun. Segment 2 am Ende, 3 fast ganz rot; die übrigen Segmente schwarz, am Endrande schmal hell; Bohrer kurz.

L. 6—7 mm.

Schweden.

27. **M. salicis** Thoms. 1885 Mesochorus salicis Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 338 ♀♂.

Die Beschreibung, welche Thomson von dieser Art gibt, ist ausserordentlich kurz.

Schwarz, Augenränder weisslich, Metathorax rot. Dem M. rufoniger im Habitus sehr ähnlich, aber Thorax länger, Augen gross, Stirn gegen die Ocellen verschmälert, Beine rötlichgelb, Klauenglied nicht verbreitert, Hinterleib schwarz, das 2. Segment länger als breit, mit weisslichem Endrande.

L. 6—7 mm.

Schweden.

28. **M. gemellus** Holmgr. 1858 Mesochorus gemellus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 123 ♀♂ | 1885 Mesochorus gemellus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 340 ♀♂.

Körper schlank. Kopf nach hinten nur wenig verschmälert, fein pubescent; Fühler von Körperlänge. Thorax kräftig; Area superomedia schmal. Radius am Ende leicht gekrümmt; Areola mittelgross, den rücklaufenden Nerv in der Mitte aufnehmend. Hinterleib gestreckt; das 1. Segment wenig gekrümmt; das 2. Segment so lang als breit; Bohrer etwas kürzer als das 1. Segment.

♀. Kopf schwarz; innere Orbiten, Mund und Spitze der Wangen blassgelb, äussere Orbiten rötlich; Fühler braun. Thorax schwarz, kaum hell gezeichnet. Flügel hyalin, Stigma bräunlichgelb; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, die hintersten Schienen und Tarsen am Ende verdunkelt. Hinterleib schwarz; das 2. Segment am Ende und das 3. verschwommen rötlichgelb, die folgenden Segmente mit hellem Endrand; Bauchfalte gelblich.

♂. Kopf schwarz; Mund, Clypeus, Wangen am Ende und Gesicht blassgelb, letzteres unter den Fühlern oft mit dunkler Makel; die äusseren Orbiten rötlich; Fühler braun Thorax schwarz, oben und an den Seiten meist verschwommen rötlich gezeichnet, namentlich das Schildchen nicht selten ganz rot. Beine heller als beim ♀. Hinterleib schwarz, das 2. Segment mit rötlichgelbem Einschnitt, seltener das 2. und 3. Segment verschwommen bräunlichgelb.

L. 8—9 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

29. **M. silvarum** Curt. 1833 Mesochorus silvarum Curtis, Brit. Entom. X p. 464 | 1858 Mesochorus silvarum Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 124 ♀♂ | 1885 Mesochorus silvarum Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 339 ♀♂.

Die Art ist leicht zu erkennen an der schmalen, schlanken Gestalt, dem stark zusammengedrückten Hinterleib und dem kurzen und dicken Bohrer.

Kopf nach hinten etwas verschmälert; Stirn glatt; Gesicht quadratisch; Mandibeln mit gleichen Zähnen. Thorax

schmäler als der Kopf, länger als hoch; Metathorax mit 5 Feldern. Radius nur am äussersten Ende etwas eingekrümmt; Areola mittelgross, den rücklaufenden Nerv etwas vor der Mitte aufnehmend; Nervulus interstitial. Fussklauen undeutlich gekämmt. Hinterleib etwas länger als Kopf und Thorax, stark glänzend, gegen das Ende deutlich von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment kräftig, leicht gekrümmt, länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus mit fast parallelen Seiten; Segment 2 und 3 länger als breit; das letzte Bauchsegment beim ♀ über das Hinterleibsende hinausragend; Bohrer dick, nur halb so lang als das 1. Segment.

♀♂. Kopf schwarz; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Clypeus, Wangen und innere Orbiten blassgelb; äussere Orbiten rötlich. Thorax schwarz, Brust in beiden Geschlechtern rot; Metathorax gewöhnlich mit roten Seitenflecken. Flügel hyalin, Stigma blassgelb, Tegulä weisslich. Beine blass rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren weisslichgelb; die hintersten Schienen blassgelb, an der äussersten Basis und Spitze verdunkelt; Tarsen gegen das Ende leicht verdunkelt. Hinterleib schwarz, unten hell: das 2. Segment am Endrande weisslichgelb.

Var. 1 ♀♂. Mesonotum mit roten Längsstreifen.

Var. 2 ♀♂. Mesonotum grösstenteils und Schildchen rot.

L. 5—9 mm.

Verbreitet durch Nord- und Mitteleuropa und meist nicht selten. — Von Bignell aus Microgaster subcompletus in Vanessa atalanta gezogen. Sicherlich ist die Zahl der Wirte weit grösser.

ii. Gesicht bei ♀ und ♂ hell. Hinterleib wenigstens beim ♀ nicht ganz schwarz, sondern mindestens an der Spitze hell. 30—42.

30. **M. pallipes** Brischke. 1880 Mesochorus pallipes Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 190 ♂.

Glänzend. Kopf nach hinten verschmälert; Fühler körperlang; Mandibeln schmal, mit gleichen Zähnen. Thorax länger als hoch; Metathorax mit 5 Feldern, Area superomedia lang und schmal. Radiusende leicht gekrümmt; Nervulus hinter der Gabel. Das 1. Segment etwas länger als die hintersten Hüften und Trochanteren, wenig gekrümmt; das 2. Segment etwas länger als breit.

♂. Blass rötlichgelb; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Clypeus, Gesicht, Wangen, Glied 1—4 der Fühler heller; Augen, Ocellenfleck und Hinterhaupt schwarz.

Metathorax oben braunschwarz. Stigma hellbraun, mit hellerer Basis und Spitze; Tegulä gelblichweiss. Beine gelblichweiss; Spitze und äusserste Basis der hintersten Schienen schwärzlich. Segment 1 und 2 schwarz, Hinterrand von 2, die Segmente 3 und 4 ganz und die folgenden oben oder am Hinterrande hell rötlichgelb, an den Seiten dunkler; Analgriffel und Bauchfalte gelblich.

L. 5 mm. — Das ♀ ist nicht bekannt.

Danzig. — Wurde aus Raupen von Yponomeuta variabilis erzogen.

31. **M. crassipes** Brischke. 1880 Mesochorus crassipes Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 191.

An dem von Brischke beschriebenen Exemplare fehlte der Hinterleib, gleichwohl ist die Art auch ohne diesen ausgezeichnet und leicht kenntlich. „Kopf und Thorax glänzend. Kopf breiter als der Thorax, breiter als hoch, nach hinten nicht verschmälert; Wangen breit; Hinterhaupt tief gebuchtet; Ocellen klein und dicht beisammen; Scheitel und Stirn breit, letztere beiderseits vertieft; Gesicht viel breiter als lang, wie bei Exochus gewölbt und vortretend; Zähne der Mandibeln fast gleich; Fühler gekrümmt, mit abgesetzten Gliedern; Schaft so lang wie das 3. Glied, dieses länger als das 4., die folgenden allmählich kürzer. Thorax lang, cylindrisch, Schildchen flach; Metathorax mit 5 Feldern. Radius am Ende gebrochen; Nervulus hinter der Gabel. Beine mit kurzen und dicken Schenkeln.

Schwarz; Kopf rot, Zähne der Mandibeln, Ocellenfleck und Hinterhaupt schwarzbraun; Fühler braun, die Glieder 1—4 gelblich. Rand des Prothorax zum Teil rot. Flügel hyalin; Stigma und Nervatur hellbraun; Tegulä gelblich. Beine rötlichgelb, Hinterhüften oben rotbraun, Hinterschenkel mehr rot; Spitze der hintersten Schienen und der Glieder der Hintertarsen rot.

Länge von Kopf und Thorax 2 mm.

Danzig.“

Die vorliegende Art halte ich für gar keinen Mesochorus; alle Arten dieser Gattung sind ausserordentlich gleichmässig in ihrer Bildung. Es war also mehr als gewagt von Brischke, auf ein Exemplar ohne Hinterleib, das so sehr vom Gesamttypus abwich, eine neue Art aufstellen zu wollen. Dazu erwähnt er gar nichts von der Flügelbildung, namentlich von der Areola. Hat er vielleicht einen Blapticus, Miomeris oder ähnliche Gattung vor sich gehabt?

32. **M. pallidus** Brischke. 1880 Mesochorus pallidus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 184 ♀♂ | 1885 Mesochorus stigmaticus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 341 ♀♂ (non Brischke) | 1901 Mesochorus orgyiae Dalla Torre, Catal. Hym. III p. 56.

Glänzend. Kopf breiter als der Thorax, nach hinten verschmälert: Fühler von Körperlänge; Wangen kurz. Metathorax mit 5 Feldern. Radiusende ziemlich gerade; Areola den rücklaufenden Nerv gewöhnlich etwas vor der Mitte aufnehmend; Nervulus interstitial. Beine ziemlich dick. Das 1. Segment wenig gekrümmt, fast so lang wie die hintersten Hüften und Trochanteren; Petiolus schlank; Postpetiolus mit Mittelfurche; das 2. Segment so lang wie hinten breit, das 3. quer; Bohrer kürzer als das 1. Segment.

♀♂. Hell rötlichgelb; Kopf weisslich, Zähne der Mandibeln, Augen, Ocellenfleck und Hinterhaupt schwarz; beim ♀ das Gesicht gelbrot; Fühler rot, bei dem ♂ an der Spitze verdunkelt. Beim ♀ ist der Thorax schwärzlich oder braunrot, Mesonotum und Schildchen rötlich, ersteres mit 3 dunklen Längsflecken; beim ♂ ist der Thorax blassgelb, 3 Streifen des Mesonotums und ein Teil des Metathorax oben braun. Stigma gross, schwarz, Basis und Spitze weisslich; Tegulä weisslichgelb. Beine gelblichweiss, bei dem ♀ die Schenkel mehr rötlichgelb; Hinterhüften zuweilen dunkel gefleckt; Spitze der hintersten Schienen und alle Klauen schwärzlich. Hinterleib braun, das 1. Segment mit weisslicher Basis, das 2. mit rötlichgelbem, beim ♂ mehr weisslichem Hinterrande, das 3. fast ganz gelblichweiss, ebenso die Hinterränder von Segment 4 und 5 und Segment 6 und 7 fast ganz.

Var. 1 ♀. Kopf, Thorax, Hinterhüften und Hinterschenkel zum grössten Teil rötlichbraun.

Var. 2 ♀. Thorax ziemlich hell. Segment 3—7 ganz rötlichgelb.

L. 4—7 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Ich habe die Art mehrfach in Thüringen, mit Vorliebe an schattigen Orten gefangen. — Von Brischke aus Microgaster in Cucullia argentea, Smerinthus populi und Amphidasis betularia und aus Rogas in Raupen von Porthesia auriflua gezogen.

Anmerk. Bei dieser Art zeigt das Schildchen am Ende die Spur eines spitzen Höckers; sie könnte deshalb auch bei der 1. Section untergebracht werden.

33. **M. albipes** Thoms. 1885 Mesochorus albipes Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 341.

Die Beschreibung der Art ist sehr kurz: „Schwarz, mit roter Zeichnung. Wangen lang. Beine dick, weisslichgelb,

die hintersten Schienen am Ende dunkelbraun. — Kopf fast ganz rötlichgelb; Wangen lang aber nicht aufgetrieben; Mandibeln klein. Metathorax braun. Areola fast sitzend; Stigma braunrot. Sporen lang.

L. 6 mm.

Schweden."

34. **M. vittator** Zett. 1838 Tryphon (Mesoleptus) vittator Zetterstedt, Insect. Lappon. I p. 387 ♀ | 1858 Mesochorus vittator Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 126 ♀♂ | 1885 Mesochorus vittator Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 340 ♀♂ | 1880 Mesochorus brunneus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 184 ♂.

Fühler von Körperlänge, beim ♂ noch etwas länger. Metathorax oben glatt, mit 5 Feldern. Fussklauen bis fast zur Mitte gekämmt. Das 1. Segment nur wenig gekrümmt; Bohrer etwas kürzer als das 1. Segment.

♀♂. Kopf rötlichgelb; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne und Spitze der Wangen blassgelb; Augen, Mitte der Stirn, Scheitel und Hinterhaupt schwarz; Fühler braunrot, an der Basis unten gelblich. Prothorax rötlich, seltener schwarz mit hellen Rändern, Mesonotum entweder rot mit 3 schwarzen Längsstreifen oder schwarz mit 2 roten Längsstreifen; Brustseiten meist rot, seltener schwarz, unterhalb der Flügel rot gefleckt; Brust rot oder schwarz und rot; Schildchen ganz oder zum Teil rot; Metathorax in der Regel schwarz, seltener an den Seiten rot. Flügel leicht getrübt; Stigma hell bräunlich oder gelblich; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren, sowie die hintersten Schienen blassgelb, letztere an der äussersten Basis und am Ende schwärzlich; Tarsenglieder am Ende verdunkelt. Segment 1 und 2 schwarz, letzteres am Ende rötlichgelb, 3 in der Regel rötlichgelb, beiderseits mit schwarzem Fleck; die folgenden Segmente rötlichgelb, an den Seiten meist verdunkelt; beim ♂ die Endsegmente häufig braun oder schwärzlich, seltener beim ♀.

Var. ♀♂. Thorax rot, Metathorax oben schwarz. Stigma hell.

Var. ♀. Thorax ganz schwarz.

L. 6—7 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Von Bignell aus Angitia chrysosticta in Yponomeuta evonymella gezogen.

35. **M. confusus** Holmgr. 1844 Mesochorus splendidulus Ratzeburg, Ichneum. d. Forstinsect. I p. 148 (partim) | 1854 Mesochorus splendidulus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. LXXV p. 59 ♀♂ (partim) | 1858 Mesochorus confusus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 129

♀♂ | ? 1844 Mesochorus cimbicis Ratzeburg, Ichneum. d. Forstinsect. I p. 149 ♀.

Wie schon der Name sagt, haben wir es hier mit einer recht schwierigen Art zu tun, die von den nächstverwandten Arten M. vitticollis und vittator ziemlich unsichere Unterschiede zeigt, wozu eine grosse Veränderlichkeit in der Färbung kommt. Thomson übergeht sie ganz mit Stillschweigen. Nach Holmgren unterscheidet sie sich von M. vitticollis durch die längeren und gleichlangen Mandibelzähne und das in der Regel dunklere Stigma. Der Unterschied von M. vittator liegt in der Bildung der Fussklauen, die nur an der Basis undeutlich gekämmt sind, während sie bei M. vittator bis zur Mitte lang gekämmt sind.

♀♂. Glänzend, fein punktiert. Kopf schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht und die inneren und äusseren Augenränder breit gelblich; Fühler braun, auf der Unterseite heller. Thorax schwarz und rot, von letzterer Färbung meist die Unterseite, seltener nur der Prothorax. Flügel hyalin; Stigma bräunlich; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, Basis der Vorderbeine und die hintersten Schienen blassgelb, letztere an der äussersten Basis und an der Spitze schwärzlich. Hinterleib rötlichgelb; das 1. und 2. Segment schwarz, letzteres hinten rötlichgelb; die folgenden Segmente an den Seiten mehr oder weniger verdunkelt.

Zu M. confusus ziehe ich folgende Färbungen, die als eigene Arten beschrieben worden sind:

Var. 1 ♀♂. Thorax ganz rot.

Var. 2 ♀. Schwarz; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Spitze der Wangen, Clypeus, Gesicht, Orbitae frontales und Fühlerglieder 1 und 2 unten gelb, äussere Orbiten rot. Prothorax gelb, Mittelbrustseiten gelb und rot, mit schwarzen Flecken, Schildchen mit braunroter Spitze. Stigma braun; Tegulä weiss. Beine hell schwefelgelb, Basis und Spitze der hintersten Schienen schwarz. Ein schmaler Spitzenfleck des 1. Segmentes, der Hinterrand des 2. und ein Rückenstreif des 3. rötlichgelb.

Mesochorus sulphuripes Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 186 ♂.

Var. 3 ♀. Schwarz; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Wangen und Gesicht gelb; Fühler rotbraun, Schaft unten heller. Prothorax rötlichgelb, Mittelbrust und die halben Brustseiten rot. Stigma hellbraun; Tegulä weisslich. Beine blassgelb,

Hinterschenkel und Hinterschienen etwas dunkler, Basis und äusserste Spitze der letzteren schwarz. Hinterrand von Segment 2, in der Mitte etwas breiter, und Hinterränder und Mittelstreif der folgenden Segmente hell rötlichgelb.

Mesochorus sericeus Brischke, l. c. p. 188 ♀.

Var. 4 ♂. Schwarz; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Clypeus, Spitze der Wangen und Gesichtsseiten gelblich; Gesicht sonst rötlich, ebenso Stirnseiten und schmale äussere Augenränder. Stigma braun; Tegulä weisslich. Beine hell rötlichgelb, die hinteren Hüften und Schenkel mehr rot, Basis und Spitze der hintersten Schienen schwärzlich. Hinterrand der Segmente 2 und 3 rötlichgelb.

Mesochorus gracilentus Brischke, l. c. p. 188 ♂.

Var. 5 ♂. Schwarz; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Clypeus, Spitze der Wangen und Gesichtsseiten gelblich; das Gesicht selbst, Stirnseiten und äussere Augenränder rötlich; Fühler braunrot, gegen das Ende dunkler. Prothorax zum Teil rot. Stigma braun; Tegulä weisslich. Beine rötlich, die vorderen Hüften und Trochanteren etwas heller, Basis und Spitze der Hinterschienen schwarz. Hinterrand von Segment 2 und 3 fast ganz rot.

Mesochorus pectoralis Ratzeburg, Ichneum. d. Forstinsect. I p. 149 (partim).

Mesochorus rufipes Brischke, l. c. p. 189 ♂.

L. 5—9 mm.

Mesochorus confusus ist über ganz Nord- und Mitteleuropa verbreitet und gehört zu den häufigeren Arten. Gezogen wurde die Art aus Cimbex, Cladius difformis, Microplitis fumipennis, von Lepidopteren aus Eupithecia pimpinellaria, Yponomenta spec. und Xylopoda Fabriciana. Die als M. gracilentus von Brischke beschriebene Form wurde aus Eulimneria albida in Gonepteryx rhamni erhalten.

36. **M. crassimanus** Holmgr. 1858 Mesochorus crassimanus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 125 ♀ | 1885 Mesochorus crassimanus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 340 ♀♂.

Die Art ähnelt sehr dem M. semirufus; ausser der eigentümlichen Bildung des Endgliedes der Vordertarsen unterscheidet sie sich noch durch geringere Grösse, schlankere Gestalt und das ganz hell gefärbte Gesicht.

Kopf nach hinten deutlich verschmälert; Fühler etwas kürzer als der Körper. Brustseiten in der Mitte glatt und glänzend. Areola ziemlich gross, den rücklaufenden Nerv in der Mitte aufnehmend; Nervulus interstitial. Das letzte Tarsenglied, namentlich der Vorderbeine, verbreitert; Klauen bis zur Mitte deutlich gekämmt. Hinterleib etwas länger als Kopf und Thorax; das 1. Segment leicht gekrümmt, so lang wie die hintersten Hüften und Trochanteren; das 2. Segment länger als breit, das 3. quadratisch; Bohrer etwas kürzer als das 1. Segment.

♀♂. Kopf schwarz; Palpen, Mandibeln ausser den Zähnen und Spitze der Wangen blassgelb; Stirnseiten, äussere Augenränder und Gesicht rötlichgelb; Fühler braun, unten rötlich Thorax schwarz, Rand des Prothorax und Nähte der Brustseiten meist rötlich. Flügel schwach getrübt; Stigma bräunlich oder bräunlichrot; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb; die vorderen Hüften und Trochanteren weisslichgelb; die hintersten Hüften und Schenkel rötlich, die Schienen blassgelb, an der äussersten Basis und am Ende schwärzlich; die hintersten Tarsen rötlich. Hinterleib rötlichgelb; das 1. Segment ganz, das 2. mit Ausnahme des Endrandes rötlichgelb; das 3. Segment meist mit dunkler Seitenmakel.

Var. ♀. Schildchen rot.

L. 6—8 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Von Brischke aus Hypena rostralis (Lep.) gezogen.

37. **M. tenuiscapus** Thoms. 1885 Mesochorus tenuiscapus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 341 ♀♂.

Die kurze von Thomson gegebene Beschreibung lautet:

„Schwarz; Beine hell; das 1. Segment fast linear, lang; Analgriffel des ♂ zugespitzt.

Aehnlich dem M. vittator, aber das 1. Segment lang und schlank, an der Basis bräunlichgelb; Pronotum, Makeln des Mesonotums, Pleuren und Schildchen hell; Stigma blass; die hintersten Schienen an der Basis und Spitze nur schmal schwärzlich.

L. 7 mm.

Schweden."

38. **M. ruficornis** Brischke. 1880 Mesochorus ruficornis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 189 ♀.

Ziemlich glänzend, kurz behaart. Kopf kurz, nach hinten verschmälert; Fühler körperlang, fast gerade; Gesicht mit Mittelkiel, jederseits neben den Augen eingedrückt.

Metathorax mit 5 Feldern. Nervulus interstitial. Hinterschenkel ziemlich verdickt. Das 1. Segment kürzer als die hintersten Hüften und Trochanteren, gekrümmt; Segment 2 und 3 quer; Bohrer kürzer als das 1. Segment.

♀. Schwarz; Palpen gelblichweiss; Mandibeln, Clypeus, Gesicht, Stirnseiten und äussere Augenränder rot; Fühler rötlichgelb, das 1. Glied ganz rot. Seiten des Prothorax, 2 Längsstreifen des Mesonotums und Schildchen rot. Stigma, Nervatur, Tegulä und Beine hell gelblich; Hinterhüften und Hinterschenkel mehr rot, die Hinterhüften auf der Oberseite mehr rotbraun; die äusserste Basis und Spitze der Hinterschienen braun. Basis des 1., Hinterrand des 2., das 3. fast ganz und die Hinterränder der folgenden Segmente rötlichgelb; Bohrer braun; Bauchfalte gelb.

L. 4 mm. — ♂ unbekannt.

Danzig.

39. **M. dimidiatus** Holmgr. 1858 Mesochorus dimidiatus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 118 ♂ | 1880 Mesochorus dimidiatus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. p. 180 ♀♂ | 1885 Mesochorus dimidiatus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 340 ♀♂.

Kopf quer, nach hinten kaum verschmälert; Fühler von Körperlänge; Gesicht breiter als lang; Mandibeln mit gleichen Zähnen. Thorax bucklig, wenig länger als hoch, zerstreut und fein punktiert; Metathorax mit 5 Feldern. Radiusende ziemlich gerade; Areola mittelgross, den rücklaufenden Nerv in der Mitte aufnehmend; Nervulus interstitial. Schenkel verdickt. Hinterleib kaum länger als Kopf und Thorax; das 1. Segment wenig länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Segment 2 und 3 beim ♀ etwa so lang als breit, beim ♂ etwas länger.

♀. Kopf rötlichgelb, Augen, Zähne der Mandibeln, eine breite Stirnbinde und eine Quermakel des Scheitels schwarz; Fühler braun, an der Basis unten heller. Thorax rötlichgelb, auf der Oberseite schwarz, seltener rötlich gefleckt. Stigma braun; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, Trochanteren heller; die hintersten Schienen nur an der äussersten Basis schwärzlich. Segment 1 und 2, oder auch 1—3 schwarz, hell gerandet, Segment 4—7 ganz rotgelb, an den Seiten zuweilen etwas verdunkelt.

♂. Kopf und Thorax wie beim ♀; Fühlergeissel zuweilen ganz gelb. Prothorax, Pleuren, Brust und Seiten des Metathorax gelblich. Hinterleib schwarz, die beiden ersten Segmente mit hellem Endrand, das 3. Segment rötlichgelb, mit ziemlich grosser schwarzer Seitenmakel.

L. 7—9 mm.

Nord- und Mitteleuropa; nicht häufig.

40. **M. clavatus** Brischke. 1880 Mesochorus clavatus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig. N. F. IV p. 189 ♀.

Glänzend. Kopf kurz, nach hinten nicht verschmälert; Fühler von Körperlänge. Thorax länger als hoch; Metathorax mit 5 Feldern. Nervulus interstitial. Hinterschenkel verdickt. Das 1. Segment etwas kürzer als die hintersten Hüften und Trochanteren, gekrümmt; Segment 2 und 3 etwa so lang als breit; Bohrer kurz und dick.

♀. Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeus, Gesicht, alle Augenränder, Unterseite der beiden ersten Fühlerglieder und die Seiten des Prothorax rot. Stigma braun; Tegulä blassgelb. Beine rötlichgelb; Hinterhüften schwarz, Hinterschenkel rotbraun, Basis und Spitze der Hinterschienen braun. Hinterrand des 2. und Basalfleck und Hinterrand des 3. und die Hinterränder der folgenden Segmente zum Teil rötlichgelb; Bauchfalte gelb.

Sehr kleine Art von nur 3 mm. — Das ♂ ist nicht bekannt.

Danzig.

41. **M. picticrus** Thoms. 1885 Mesochorus picticrus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 340 ♀♂.

Auch von dieser Art gibt Thomson eine sehr dürftige Beschreibung: „Schwarz, Orbiten, Hinterleibsspitze und Beine rötlichgelb; die hintersten Schienen an der Basis und im Enddrittel schwarz. Klauenglied einfach.

Wie M. vittator aber Thorax schwarz, Stigma schmäler, schwarzbraun, Radius fast aus dem Enddrittel, Schienen mit anderer Zeichnung.

L. 8—9 mm.

Schweden."

42. **M. ocellatus** Brischke. 1880 Mesochorus ocellatus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 187 ♂.

Kurz behaart. Kopf nach hinten wenig verschmälert; Wangen schmal, Ocellen gross, Stirn beiderseits eingedrückt, Gesicht mit Mittelkiel, Fühler länger als der Körper. Thorax länger als hoch; Metathorax mit 5 Feldern, Area superomedia schmal. Basalnerv im Vorderflügel nicht genau interstitial; Nervellus unter der Mitte nach innen eingebogen. Das 1. Segment so lang wie die hintersten Hüften und Trochanteren, kräftig, gekrümmt; Segment 2—5 gleich breit, 2 und 3 länger als breit; Aftergriffel kurz.

♂. Schwarz; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Clypeus, Spitze der Wangen, Gesicht, Orbitae frontales weisslichgelb; Fühler schwarzbraun mit rötlichgelber Basis.

Prothorax und Flecken der Mittelbrustseiten rot. Stigma braun; Tegulä blassgelb. Beine gelbrot, Hinterschenkel rot, Spitze der Hinterschienen braun. Hinterrand des 2. Segmentes rot. Aftergriffel gelblich. Bauchfalte gelb.

L. 7 mm. — ♀ unbekannt.

Danzig.

h h. Die hintersten Tarsen dunkelbraun bis schwärzlich. Gesicht des ♀ nicht ganz hell. Thorax wenigstens beim ♀ ganz oder grösstenteils schwarz. 43—51.

43. **B. stigmaticus** Brischke. 1880 Mesochorus stigmaticus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 183 ♀♂.

Glänzend. Kopf nach hinten etwas verschmälert; Fühler beim ♀ etwas kürzer, beim ♂ so lang als der Körper. Thorax länger als hoch; Metathorax gerundet, mit 5 Feldern. Area superomedia lang und schmal. Radiusende fast gerade; rücklaufender Nerv in oder etwas vor der Mitte der Areola mündend; Nervulus interstitial. Das 1. Segment so lang wie die hintersten Hüften und Trochanteren, gekrümmt; Postpetiolus beim ♂ mit seichter Mittelrinne; Segment 2 und 3 beim ♂ länger als breit.

♀. Kopf schwarz; Clypeus und Gesicht braunrot; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Wangen, Seiten von Gesicht und Stirn gelblich; äussere Augenränder rötlich. Thorax schwarz, zuweilen Rand des Prothorax und 2 Striche des Mesonotums rot. Schulterbeulen und Tegulä gelblich; Stigma braunschwarz, mit weisser Basis und Spitze. Beine rot; Basis und Spitze der Hinterschienen sowie die Hintertarsen braun, diese mit hellerer Basis. Hinterleib rot, Segment 1 und 2 schwarz, Segment 2 mit rotem Hinterrande, die folgenden Segmente oben und an den Seiten mehr oder weniger braun.

♂. Kopf schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeus, Wangen, Gesicht und Orbitae frontales gelblich; äussere Orbiten und Fühler rötlich. Thorax rot, zwei Seitenstreifen des Mesonotums und ein Mittelfleck, sowie die Oberseite des Metathorax schwarz. Beine rötlichgelb, Hinterhüften und Hinterschenkel rötlich, Basis und Spitze der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen braun. Im Uebrigen mit dem ♀ übereinstimmend.

L. 7 mm.

Nord- und Mitteleuropa; von mir auch in Thüringen gefunden. — Nach Bridgman ist die Art aus Orgyia antiqua gezogen worden.

44. **M. petiolaris** Brischke. 1880 Mesochorus petiolaris Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 186 ♀.

Ziemlich glänzend, kurz behaart. Kopf kurz, nach hinten verschmälert; Stirn glänzend, beiderseits eingedrückt. Metathorax mit 5 Feldern. Nervulus interstitial; Nervus parallelus weit über der Mitte der Brachialzelle entspringend. Das 1. Segment länger als die hintersten Hüften und Trochanteren, fast gerade; Postpetiolus mit parallelen Seiten und zwei Längskielen; das 2. Segment länger als breit; Bohrer halb so lang wie das 1. Segment.

♀. Rötlichgelb; Mund, Wangen und Gesicht heller; Ocellenfleck, Scheitel und Hinterhaupt schwarz; Fühler oben braun, unten heller. Thorax oben schwarz, Schildchen und seine Umgebung braunrot. Stigma braun; Tegulä gelblichweiss. Vorderbeine hell rötlichgelb, Hinterbeine kastanienbraun, nur Hüften und Trochanteren hell rötlichgelb, die Schienen an der Basis und Spitze fast schwarz. Segment 1 und 2 schwarz, Hinterrand von Segment 2 und die übrigen Segmente rötlichgelb; Bohrer mit heller Spitze.

L. 8 mm. — ♂ unbekannt.

Danzig.

45. **M. femoralis** Brischke. 1880 Mesochorus femoralis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 187 ♀.

Glänzend. Kopf und Thorax kurz behaart; Kopf nach hinten verschmälert; Stirn beiderseits eingedrückt; Fühler von Körperlänge; Gesicht breiter als lang. Thorax länger als hoch; Metathorax mit 5 Feldern; Area superomedia lang. Nervulus interstitial. Das 1. Segment schmal, so lang wie die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus mit parallelen Seiten, Segment 2 und 3 etwas länger als breit; Bohrer so lang wie das 2. Segment.

♀. Schwarz; Palpen, Mandibeln ausser den Zähnen, Clypeus und Orbitae frontales weisslichgelb; Gesicht und die schmalen äusseren Augenränder rötlich; Fühlerbasis unten rotbraun. Prothorax, Tegulä und Mittelbrust weisslichgelb; Brustseiten und Schildchen fast ganz rot. Stigma braun. Beine weisslichgelb; Hinterschenkel nach der Spitze hin innen und aussen schwarzbraun, Hinterschienen mit schwarzer Basis und Spitze, die hintersten Tarsen braun mit heller Basis. Hinterrand von Segment 1 schmal, von Segment 2 breit, Mitte von 3 und Bauchfalte weisslichgelb; Hinterränder der letzten Segmente gelbbraun.

L. 5 mm. — ♂ unbekannt.

Danzig.

46. **M. macrurus** Thoms. 1885 Mesochorus macrurus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 342 ♀♂.

Thomson gibt von der neuen Art eine höchst kurze Beschreibung. Nach ihm stimmt sie fast ganz mit M. tachypus überein, von dem sie sich durch die Farbe der Beine und den viel längeren Bohrer unterscheidet. Er hätte wenigstens die Länge des Bohrers genauer angeben können.

Kopf schwarz; Orbiten blassgelb. Thorax schwarz. Möglicherweise kommt derselbe wie bei M. tachypus auch rotgefleckt vor. Stigma braun; Tegulä weisslich. Beine dunkelrot, die hintersten Schienen und Tarsen schwärzlich. Hinterleib schwarz, das 2. Segment mit rötlichgelbem Endrand; die Endsegmente weisslich gerandet.

L. 6 mm.

Lappland.

47. **M. anthracinus** Kriechb. 1890 Mesochorus anthracinus Kriechbaumer, Ann. naturh. Hofmus. Wien V p. 484 ♀.

Kopf ziemlich klein, quer, hinter den Augen kurz und nach hinten verschmälert; Gesicht dicht und zusammenfliessend punktiert, längs der Mitte stumpf und kielförmig erhaben; Fühler ziemlich kräftig. Metathorax vollständig gefeldert, mit feinen aber scharfen Leisten; Area superomedia viel länger als breit. Der nur schwache Spuren einer Skulptur zeigende Hinterleib ist walzenspindelförmig, der nach hinten etwas verschmälerte Petiolus allmählich in den fast noch einmal so langen und von der Mitte an parallelen Postpetiolus erweitert, der oben eine deutliche Längsfurche hat; Segment 2 und 3 sind länger als breit, 2 allmählich bis fast zur doppelten Breite erweitert, 3 nach hinten etwas verschmälert; das letzte Bauchsegment reicht pflugscharartig weit über das letzte Rückensegment hinaus und fast bis zur Mitte des Bohrers; dieser mit breiten Klappen.

♀. Die ganze Oberseite ist glänzend schwarz, nur das Schildchen zeigt hinten eine kleine Neigung, ins Rötliche überzugehen. Auch die Fühler sind schwarz. Der untere Teil des Kopfes und die Seiten des Gesichts sind rötlich. Brust rot; ein kleiner Fleck je vor und unter den Flügeln weisslich. Stigma braun; Tegulä weisslich. Beine blass rötlichgelb, Vorderbeine zum Teil und die hintersten Schienen weisslich, letztere an der äussersten Basis und Spitze schwärzlich; die beiden ersten Glieder der hintersten Tarsen weisslich, an der Spitze schwarz, die folgenden Glieder ganz schwarz.

Var. ♀. Thorax ganz schwarz. Ein ♀ aus Thüringen.

L. 7–8 mm. — ♂ unbekannt.

Kriechbaumer erhielt die Art aus Niederösterreich; sie kam aus dem Cocon eines kleinen Campoplex oder einer Limneria (im weiten Sinne), die in der Raupe von Lobophora appensata H. Sch. schmarotzte. — Die Varietät wurde von mir in Thüringen gefangen.

48. **M. tachypus** Holmgr. 1858 Mesochorus tachypus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 130 ♀♂ | 1885 Mesochorus tachypus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 342 ♀♂.

Von schlanker Gestalt. Kopf nach hinten wenig verschmälert, hinten breit aber nicht tief ausgerandet; Fühler beim ♀ etwas kürzer als der Körper, beim ♂ so lang wie dieser; Gesicht punktiert, in der Mitte kielartig erhaben. Thorax schmäler als der Kopf, wie dieser fein pubescent; Brustseiten zerstreut punktiert, in der Mitte glatt; Metathorax mit 5 Feldern. Areola ziemlich gross, den rücklaufenden Nerv etwas vor der Mitte aufnehmend; Nervulus interstitial. Beine schlank; das letzte Tarsenglied kräftig; Klauen nur an der Basis kurz gekämmt. Hinterleib schmal, etwas länger als Kopf und Thorax; das 1. Segment leicht gekrümmt; das 2. länger als breit; das letzte Bauchsegment des ♀ vorstehend; Bohrer so lang wie das 1. Segment.

♀. Kopf schwarz; Mund, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne und innere Orbiten blassgelb; Fühler braun. Thorax schwarz, auf dem Rücken und an den Seiten mehr oder weniger rot gezeichnet. Flügel hyalin; Stigma braun; Tegulä weisslich. Beine rötlich, die vorderen Hüften und Trochanteren heller, die hintersten Schienen an der äussersten Basis und Spitze und die Tarsen braun. Hinterleib schwarz; das 2. Segment mit rötlichgelbem Endabschnitt, selten das 3. verschwommen braun.

♂. Kopf schwarz; die breiten Augenränder, Mund, Clypeus, Mandibeln, Spitzen der Wangen und Gesicht gelblich; Fühler braun, an der Basis unten heller. Thorax schwarz; Prothorax in der Regel gelblich; Mesonotum meist mit roten Längsstreifen oder rot mit 3 schwarzen Streifen; Brust und Brustseiten meist ganz rötlich; Metathorax gewöhnlich an der Seite rot gefleckt. Beine gelblich, die vorderen Hüften und Trochanteren gelblichweiss; die hintersten Schienen an Basis und Spitze schwärzlich; die hintersten Tarsen braun, an der Basis heller.

L. 6 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

49. **M. jugicola** Strobl. 1903 Mesochorus jugicola Strobl, Ichneum. Steierm. V Fam. Ophion p. 105 ♀.

Sehr ähnlich dem M. tachypus, aber Thorax ganz schwarz, Brustseiten stärker punktiert, Beine rotbraun, die hintersten Hüften schwarz, Postpetiolus schmal und Stigma hell.

Die Art stimmt so vollkommen mit M. tachypus überein, dass es genügt die Unterschiede anzugeben: Der Thorax ist ganz schwarz. Am Hinterleibe ist nur das 2. Segment deutlich weisslich gesäumt, die folgenden undeutlich oder gar nicht, auf der Mitte des 3. befindet sich ein verschwommener roter Fleck. Die Beine sind durchaus dunkler, mehr rotbraun als rostgelb; die Hüften noch etwas dunkler, bisweilen fast braun; an den Hinterbeinen sind ausser der Basis und Spitze der Schienen und fast den ganzen Tarsen auch die Hüften schwarz oder wenigstens schwarz gefleckt; bei einem ♀ sind sogar die Schenkel fast ganz schwarzbraun. Die Brustseiten sind doppelt so dicht und stark punktiert. Der Postpetiolus ist viel schlanker, etwa doppelt so lang als breit, fast parallelseitig und nur wenig breiter als der Petiolus. Das Stigma ist gelb. Die kleinen Klauen sind wie bei M. tachypus nur an der Basis kurz gekämmt.

L. 5 mm.

Auf Hochalpenwiesen von Steiermark.

50. **M. brevipetiolatus** Ratzeb. 1844 Mesochorus brevipetiolatus Ratzeburg, Ichneum. d. Forstinsect. I p. 148 ♂ | 1852 Mesochorus brevipetiolatus Ratzeburg, l. c. III p. 117 ♀♂ | 1880 Mesochorus brevipetiolatus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 181 ♀♂.

Glänzend. Kopf kurz, breiter als der Thorax, nach hinten verschmälert. Areola nicht oder nur ganz kurz gestielt. den rücklaufenden Nerv vor oder in der Mitte aufnehmend; Nervulus interstitial. Petiolus breit, kürzer als die Hälfte des 1. Segmentes; Postpetiolus ungerandet, mit einer oder auch mit drei seichten Längsfurchen.

♀. Der ganze Körper vorherrschend dunkel schwarzbraun; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Spitzen der Wangen und die inneren Augenränder gelblich; die äusseren Augenränder schmal rot. Schulterbeulen blassgelb. Stigma dunkelbraun, mit heller Basis; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, Hinterhüften und Hinterschenkel rot; die Spitze und die äusserste Basis der hintersten Schienen und die Hintertarsen braun, letztere mit heller Basis. Hinterrand des 2. Segmentes gelblich; Basis des 3. rötlich.

♂. Ausser Mund und Augenrändern auch das Gesicht gelblich; Fühlerbasis an der Unterseite heller als beim Weibchen.

Prothorax und Brustseiten mit rötlichem Ton. Hinterrand von Segment 2 und Segment 3 fast ganz rötlichgelb.

Var. ♀♂. Seiten des Prothorax mehr oder weniger und Mesonotum rot, letzteres mit 3 schwarzen, breiten Streifen oder Mesonotum schwarz mit 2 roten Flecken. (Brischke.)

Var. ♂. Hinterhüften und Hinterschenkel grösstenteils schwarz. (Brischke).

L. 4—6 mm.

Mittleres Europa. — Ratzeburg zog die Art zuerst aus Panolis piniperda. Brischke zog sie aus einer ganzen Reihe von Wirten und zwar aus Campoplex-Cocons von Raupen der Eupithecia pimpinellaria, succenturiaria und innotata und aus Microgaster-Cocons von Cucullia verbasci, Eupithecia succenturiaria und digitaliaria, Pseudoterpna cytisaria, Chesias spartiaria, Argynnis latonia und Diloba coeruleocephala, sowie Zygaena; ferner aus Rogas in Raupen von Dasychira selenitica und aus Raupen von Yponomeuta evonymella.

51. **M. pectoralis** Ratzeb. 1829 Mesochorus splendidulus var. 6 Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 965 | 1844 Mesochorus pectoralis Ratzeburg, Ichneum. d. Forstinsect. I p. 149 | 1858 Mesochorus pectoralis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 129 ♀♂ | 1880 Mesochorus pectoralis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 181 ♀♂ | 1885 Mesochorus pectoralis Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 341 ♀♂.

Dem M. confusus in Gestalt und Färbung ziemlich ähnlich, aber weit kleiner und Radius an der Spitze weit stärker gekrümmt. Thorax ziemlich gedrungen. Areola nicht gross, den rücklaufenden Nerv in der Mitte aufnehmend; Stigma ziemlich breit. Tarsen dünn; Klauenglied und Klauen sehr klein. Postpetiolus meist mit Längsfurche; Segment 2 und 3 etwa so lang als breit; Bohrer so lang wie das 1. Segment.

♀♂. Kopf schwarz; Mund, Clypeus und Spitze der Wangen blassgelb; Gesicht und innere Augenränder gelblich oder rötlichgelb, Gesicht nicht selten unterhalb der Fühler braun; äussere Augenränder gewöhnlich rot. Thorax schwarz; Prothorax zuweilen rötlich; selten Brustseiten und Brust rotgefleckt. Flügel kaum getrübt; Stigma braun bis schwärzlich; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren weisslichgelb; die hintersten Hüften oft verdunkelt; die hintersten Schienen an der Basis, an der Spitze breit und die Tarsen schwärzlich, Hinterleib schwarz, das 2. Segment am Ende, das 3. auf de Scheibe rötlich.

L. 5—6 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Wurde von Ratzeburg aus Lymantria dispar gezogen. Brischke erhielt die Art aus Campoplex und Microgaster in Raupen von Cidaria galiaria, Eupithecia centaurearia, Fidonia cebraria, Cucullia argentea und Arten von Yponomeuta.

ee. Kleine Arten von 4—6 mm. Nervulus meist hinter der Gabel und Areola sitzend. Ocellen nicht gross; Geissel meist dünn fadenförmig. Rücklaufender Nerv kurz, wenig länger als die Breite der Areola. Die hintersten Sporen die Mitte des Metatarsus nicht erreichend; Klauen und Pulvillus sehr klein. Hinterleib von der Basis des 3. Segmentes an comprimiert; das 2. Segment quer; Spirakeln des 1. Segmentes zuweilen hinter der Mitte. Bohrer dünn und ziemlich lang. 52—59.

k. Spirakeln des 1. Segmentes in der Mitte. Nervulus meist postfurcal und Areola sitzend. 52—57.

52. **M. facialis** Bridgm. 1884 Mesochorus facialis Bridgman, Trans. Ent. Soc. London p. 431 ♀♂ | 1885 Mesochorus facialis Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 343 ♂♀.

Kopf nach hinten verschmälert; Gesicht quer; Mandibeln mit gleichen Endzähnen. Thorax glatt und glänzend, weisslich pubescent; Mesopleuren glatt; Metathorax mit 5 Feldern. Areola breit, den rücklaufenden Nerv weit vor der Mitte aufnehmend; Radiusende gekrümmt; Nervulus etwas hinter der Gabel. Hinterleib glatt und glänzend, fast ohne Behaarung; das 2. Segment länger als breit; das 3. wenig breiter als lang; Bohrer nicht ganz so lang wie das 1. Segment.

♀. Blass rötlichgelb; Fühler zum grössten Teil braun; Oberseite von Kopf und Thorax bräunlich; auch Brust und Mesopleuren verdunkelt. Stigma braun; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, die äusserste Basis der hintersten Schienen und ihre Spitze verdunkelt; die hintersten Tarsen hell, am Ende gebräunt. Hinterleib schwarz, das Ende, zuweilen auch die Basis des 1. Segmentes und ein grosser Fleck mitten auf dem 2. und 3. Segment rötlichgelb, zuweilen auch der äusserste Endrand des 3. Segmentes und die Seiten der folgenden Segmente verschwommen hell.

♂. Kopf ganz rötlichgelb. Thorax rötlichgelb; Mesonotum mit dunkelbraunen Seitenstreifen und vorn mit solchem Mittelfleck; Metathorax vorn schwarz. Im Uebrigen wie das ♀ gefärbt.

L. 4—5 mm.

England, Schweden und Dänemark. — Bignell zog die Art aus Apanteles popularis.

53. **M. dispar** Brischke. 1880 Mesochorus dispar Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 190 ♀♂.

Segment 1 ziemlich breit; Postpetiolus an der Spitze fast so breit wie lang, meistens mit Mittelrinne; Segment 2 und 3 sehr breit, quer. Nervulus nicht interstitial.

In der Färbung stimmt die Art fast ganz mit M. anomalus überein.

♀. Kopf rötlichgelb; Augen, Stirnmakel und Hinterkopf schwarz; Gesicht grösstenteils rotbraun. Thorax schwarz, nur Seiten des Prothorax mehr oder weniger, zuweilen auch die Spitze des Schildchens rot. Flügel hyalin, Stigma bräunlich; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb; die hintersten Hüften oben zuweilen dunkel gefleckt; die hintersten Schienen an der äussersten Basis und Spitze schwärzlich, die Tarsen verdunkelt. Hinterleib schwarz, Hinterrand von Segment 1 gelb, Segment 2 und 3 in der Mitte gelb, aber weniger ausgedehnt als bei M. anomalus.

♂. Das ♂ stimmt nach Brischke fast ganz mit dem von M. anomalus überein. Kopf wie beim ♀, aber Gesicht blassgelb. Thorax schwarz, Prothorax ganz oder zum Teil und Fleck vor den Flügeln rötlichgelb. Thorax mehr oder weniger ausgedehnt rot gezeichnet. Das 1. Segment mit hellem Endrand, das 2. in der Mitte mit ziemlich grosser dreieckiger, gelblicher Makel, das 3. zum grössten Teil rötlichgelb, nur hinten und an den Seiten verdunkelt.

L. 4—5 mm.

Ost- und Westpreussen. — Brischke zog die Art aus Microgaster, in den Raupen von Harpyia bifida, Smerinthus populi und Lophopteryx camelina.

54. **M. pictilis** Holmgr. 1858 Mesochorus pictilis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 131 ♀♂ | 1885 Mesochorus pictilis Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 342 ♀♂ | ? 1829 Mesochorus tipularius Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 964 ♀.

Kopf nach hinten wenig verschmälert, fein behaart; Wangen lang, aufgetrieben, gestreift. Thorax länger als hoch, pubescent, Metathorax mit 5 Feldern. Nervulus etwas hinter der Gabel. Die hintersten Schienen ziemlich kräftig. Das 1. Segment ziemlich gerade, etwas kürzer als die hintersten Hüften und Trochanteren; Segment 2 und 3 quer; Bohrer kaum kürzer als das 1. Segment.

♀♂. Kopf rötlichgelb, Mund heller; Augen, Zähne der Mandibeln, Ocellenfleck, Scheitel und Hinterhaupt schwarz; Fühler braun, an der Basis unten heller. Thorax gelblich, auf der Oberseite ganz schwarz. Flügel hyalin; Stigma

hell; Tegulä weisslich. Beine gelblich, die hintersten Schenkel meist rötlich; die hintersten Schienen an der äussersten Basis und an der äussersten Spitze verdunkelt; die hintersten Tarsen braun, gegen die Basis heller. Hinterleib schwarz; das 1. Segment unten an der Basis mit heller Makel, das 2. Segment mit hellem Endrand, das 3. am Vorderrande gelblich; Hinterleibsspitze des ♀ zuweilen rötlich; Bauchfalte und Analgriffel des ♂ gelblich.

L. 5 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Von Bignell aus einer Apanteles-Art aus Iodis lactearia gezogen.

55. **M. anomalus** Holmgr. 1858 Mesochorus anomalus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 130 ♀♂ | 1880 Mesochorus anomalus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 181 ♀♂ | 1885 Mesochorus anomalus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 342 ♀♂.

Kopf nach hinten etwas verschmälert, pubescent; Fühler von Körperlänge, beim ♀ wenig kürzer. Thorax länger als hoch, pubescent; Metathorax mit 5 Feldern. Radiusende wenig eingekrümmt; Areola gross, sitzend, den rücklaufenden Nerv wenig vor der Mitte aufnehmend; Nervulus nicht interstitial. Hinterleib kaum länger als Kopf und Thorax, schwach pubescent; das 1. Segment leicht gekrümmt; Postpetiolus meist mit Grübchen, Segment 2 und 3 quer; Bohrer kürzer als das 1. Segment.

♀♂. Kopf rötlichgelb, Mund heller, Mandibelzähne braun; Augen, Ocellenfleck, Scheitel und Hinterhaupt schwärzlich. Thorax schwarz; Prothorax meistens ganz oder zum Teil, ebenso ein Fleck vor den Flügeln rötlich; Mesonotum in der Regel rot gestreift, besonders beim ♂; auch das Schildchen oft rot; beim ♂ Brust und Brustseiten mehr oder weniger rot gezeichnet. Flügel hyalin; Stigma bräunlich; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb; die hintersten Hüften oben meist mit kleiner dunkler Makel; die hintersten Schienen an Basis und Spitze schwärzlich; die Tarsen braun, an der Basis heller. Hinterleib schwarz; das 2. Segment in der Mitte hinten mit ziemlich grosser, dreieckiger, rötlichgelber Makel; das 3. rötlichgelb, hinten und an den Seiten verdunkelt; die folgenden Segmente beim ♀ an den Seiten verschwommen hell; Bauchfalte und Analgriffel des ♂ gelblich.

Brischke führt noch folgende Färbungen resp. Varietäten an; freilich ist es fraglich, ob sie zu M. anomalus oder einer der von Thomson aufgestellten verwandten Arten gehören:

Var. 1. Beim ♂ Scheitel und Hinterhaupt ganz rötlichgelb, ebenso der Thorax, nur 3 breite, abgekürzte Streifen des Mesonotums und der Metathorax oben schwarz; Stigma hell rötlichgelb; Hinterhüften und alle Tarsen gelblich, diese mit dunkleren Spitzen. Das ♀ ist ebenso gefärbt; der Thorax und die Beine sind etwas dunkler, Mittelbrust schwarz; manchmal der Thorax schwarz, nur Prothorax und Schildchen rot. — Aus Microgaster-Cocons in Raupen von Plusia gamma.

Var. 2. Nur das ♀ bekannt. Gesicht rotbraun; Thorax schwarz, Prothorax, zuweilen auch das Schildchen rot. Hinterrand von Segment 2 schmal gelb, Hinterhüften und Hinterschenkel etwas gebräunt. Nur 3 mm lang. — Aus Microgaster-Cocons in Raupen von Cucullia argentea.

Var. 3. Beim ♀ der Thorax schwarz, nur Prothorax und Schildchen rot, Mittelbrustseiten mehr oder weniger rotbraun; nur das 2. Segment mit schmalem gelben Hinterrande. Das ♂ stimmt mit dem unter Var. 1 beschriebenen überein. — Aus Microgaster-Cocons in Raupen von Argynnis latonia und Cucullia asteris.

L. 4—6 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Ausser den von Brischke erwähnten Wirten ist noch anzuführen Apanteles popularis in Euchelia jacobaeae.

56. **M. acuminatus** Thoms. 1885 Mesochorus acuminatus Thomson, Ann. soc. entom. France V. p. 343.

Die ganze Beschreibung ist wieder ausserordentlich kurz und nichtssagend: die Wangen sollen etwas kürzer und die Analgriffel des ♂ spitzer als bei M. anomalus sein. Welchen Zweck hat es nun, zu dem Wust von Beschreibungen in dieser ohnehin so ungemein schwierigen Gattung noch neue rätselhafte Arten hinzuzufügen.

„Schwarz, Gesicht, Beine und Hinterleibsmitte gelb; Analanhänge des ♂ schmal und spitz. — Dem M. anomalus sehr ähnlich aber Wangen etwas kürzer, der gelbe Hinterrand des 2. Segmentes dreieckig bis zur Mitte vorragend; die Aftergriffel am Ende nicht stumpf.

L. 5 mm.

Schweden."

57. **M. angustatus** Thoms. 1885 Mesochorus angustatus Thomson, Ann. soc. entom. France V. p. 343 ♀♂.

„Schwarz; Endrand des 2. Segmentes weisslich; Nervulus interstitial; Area postica kurz.

Areola nicht sitzend, den rücklaufenden Nerv in der Mitte aufnehmend; die hintersten Hüften und ein Fleck in der Gesichtsmitte schwärzlich; Gesicht nach vorn verengt; Aftergriffel des ♂ schwarz, ziemlich lang.

L. 5 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Aus Apanteles glomeratus."

Ich habe neuerdings ein Pärchen dieser Art aus Apanteles glomeratus in den Raupen von Pieris brassicae gezogen und kann die Beschreibung vervollständigen.

♀. Kopf mit den Fühlern schwarz; die Augenränder schmal rötlichgelb, die helle Färbung ist nur oben unterbrochen; Clypeus, Spitze der Wangen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne und Palpen blassgelb. Thorax ganz schwarz; Stigma schwärzlich, an Basis und Spitze weisslich; Tegulä und Schulterbeulen weisslich. Beine trüb rötlichgelb, die vorderen heller; die hintersten Hüften namentlich oben ausgedehnt dunkel gefleckt; die hintersten Schienen an der Basis und ziemlich breit an der Spitze schwarzbraun; auch die hintersten Schenkel gegen das Ende gebräunt. Hinterleib schwarz; Endrand des 2. und die Mitte des 3. Segmentes verschwommen rötlich.

♂. Areola fast sitzend. Gesicht nicht schwarz, sondern nur leicht gebräunt. Unterseite der ersten Fühlerglieder gelblich. Mesonotum mit Spuren von zwei hellen Längslinien. Die hintersten Hüften vorn ganz rötlichgelb, nur oben verschwommen dunkel gefleckt; die hintersten Schenkel gegen das Ende oben gebräunt; die hintersten Schienen weisslich, an der Basis und am Ende dunkelbraun. Endrand des 2. Segmentes und eine viereckige Makel vorn in der Mitte des 3. Segmentes weisslich. Analgriffel sehr dünn, halb so lang wie das 1. Segment.

k. k. Spirakeln des 1. Segmentes hinter der Mitte. Postpetiolus niedergedrückt, vor dem Endrande oft mit gestreiftem Quereindruck. Areola nicht sitzend; Nervulus interstitial. 58. 59.

58. **M. velox** Holmgr. 1858 Mesochorus velox Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 127 ♀♂.

Kopf etwas aufgetrieben, nach hinten kaum verschmälert; Fühler etwas länger als der Körper; Gesicht breit, punktiert, in der Mitte unter den Fühlern etwas erhaben, am oberen Rande tief ausgebuchtet. Thorax robust, etwas bucklig, wenig länger als hoch; Pleuren sehr glatt; Metathorax mit 5 Feldern. Radius aus der Mitte des Stigmas entspringend, am Ende deutlich eingekrümmt; Areola mittel-

gross, nicht sitzend, den rücklaufenden Nerv in der Mitte aufnehmend; Nervulus interstitial. Fussklauen sehr klein, gekrümmt. Hinterleib nicht länger als Kopf und Thorax, kaum pubescent; das 1. Segment ziemlich gerade, wenig convex, so lang wie die hintersten Hüften und Trochanteren; das 2. Segment etwa so lang als breit; Bohrer etwa so lang wie das 1. Segment.

♀. Rötlichgelb; Hinterhaupt, Augen, Ocellenraum und Zähne der Mandibeln schwärzlich. Thorax rötlichgelb, auf dem Rücken zuweilen verschwommen bräunlich gezeichnet. Flügel hyalin; Stigma gelblich; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb; nach Thomson sollen die hintersten Schienen am Ende verdunkelt sein, dagegen erwähnt Holmgren nichts davon. Hinterleib rötlichgelb, das 1. Segment ganz, das 2. an der Basis schwarz; die letzten Segmente zuweilen verdunkelt.

♂. Kopf gelblich; Zähne der Mandibeln, Augen und Ocellenfleck schwärzlich; Fühler gelblich, gegen das Ende verdunkelt. Thorax oben rötlichgelb, unten blassgelb. Beine blassgelb. Hinterleib gelblich, an der Basis und am Ende verdunkelt.

Eine der kleinsten Arten, nur 3—4 mm lang.

Mehr im nördlichen Europa.

59. **M. curvulus** Thoms. 1885 Mesochorus curvulus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 343 ♀♂.

„Schwarz; Hinterleibsmitte und Beine hell; Basis des Radius kurz, Spitze lang, gebogen.

Dem M. velox ähnlich, aber Körper dunkler gefärbt, Wangen weniger comprimiert, Mandibeln kräftiger, nach dem Ende nicht verschmälert, das 2. Segment nur am Endrande weisslich.

L. 4 mm.

Schweden und Frankreich."

4. Gen. **Stictopisthus** Thoms.

1885 Stictopisthus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 327.

Körper klein; Gesicht breit, convex; Fühler von sich weiter entfernt als vom Augenrande; Scheitel nicht schmal. Schildchengrube eine Querlinie bildend; Leisten des Metathorax vollständig. Areola breit, sitzend; Nervulus postfurkal; Nervus parallelus etwas unter der Mitte der Brachialzelle entspringend; Nervellus nicht gebrochen, meist schief antefurkal. Beine

kräftig. Luftlöcher in der Mitte des 1. Segmentes; Postpetiolus punktiert-gestreift; Bohrer dick, mindestens um die Hälfte kürzer als das 1. Segment.

Uebersicht der Arten.

1. Mesonotum schwarz, mit 2 hellen Längsstreifen oder Längsflecken. 2.

   Mesonotum anders gezeichnet. 3.

2. Mesonotum mit 2 weisslichgelben Mittelstreifen und solchen Seitenrändern. Schildchen an den Seiten weisslichgelb. Kopf nicht ganz gelb. 4—5 mm.

   2. **bilineatus** Thoms.

   Mesonotum in der Mitte mit 2 länglichen divergierenden rotgelben Flecken. Kopf gelb, nur der Ocellenfleck und der Oberrand des Hinterhauptes schwarz. 5 mm.

   6. **macrocephalus** Strobl.

3. Gesicht des ♀ in der Mitte braun. 4.

   Gesicht des ♀ in der Mitte nicht braun. Mesonotum ganz oder vor dem Schildchen flach. 5.

4. Mesonotum stark convex, fein punktiert. Brustseiten glatt. 4 mm.

   4. **convexicollis** Thoms.

   Mesonotum mehr flach. Thorax beim ♀ fast ganz schwarz, beim ♂ unten blassgelb. Stigma schmutzig weisslich. Hinterleib schwarzbraun, mit gelblichem Längsfleck von der Mitte des 2. bis zur Mitte des 3. Segmentes. 3 mm.

   5. **formosus** Bridgm.

5. Kopf kaum breiter als der Thorax. Brustseiten stark aber zerstreut punktiert. Kopf rötlichgelb. Thorax beim ♀ rotbraun mit helleren Seiten, beim ♂ oben schwarz, unten gelblich. Hinterleibsmitte rötlich. 5 mm.

   1. **complanatus** Hal.

   Kopf breiter als der Thorax. Gesicht besonders unten convex. Fühler ziemlich dick und kurz. Mesonotum punktiert, vor dem Schildchen flach. Körper schwarz mit roter Zeichnung.

   3. **laticeps** Thoms.

1. **S. complanatus** Hal. 1839 Cryptus (Mesochorus) complanatus Haliday, Ann. of Nat. Hist. II p. 114 ♀ | ? 1852 Mesochorus tipularius Ratzeburg, Ichneum. d. Forstinsect. III p. 120 ♀ (non Grav.) | 1858 Mesochorus complanatus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 131 ♀♂ | 1881 Mesochorus aciculatus Bridgman, Trans. Ent. Soc. London

p. 162; T. 8 F. 11 | 1885 Stictopisthus aciculatus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 344 ♀♂.

Kopf ziemlich stark aufgetrieben; Schläfen breit, punktiert; Augen ziemlich klein; Fühler etwas kürzer als der Körper; Gesicht convex. Thorax oben flach; Mesonotum und Mesosternum länger als breit; Brustseiten stark aber zerstreut punktiert, in der Mitte glatt; Metathorax mit 5 Feldern. Radius am Ende etwas gekrümmt; Nervulus nicht interstitial. Beine ziemlich schlank; Klauen an der Basis undeutlich gekämmt. Hinterleib etwas kürzer als Kopf und Thorax, glatt und glänzend; das 1. Segment kaum so lang als die hintersten Hüften und Trochanteren, kräftig; Petiolus deutlich kürzer als der Postpetiolus, dieser am Ende runzlig-nadelrissig; die folgenden Segmente quer; Bohrer kürzer als das 1. Segment.

♀. Kopf rötlichgelb; Augen, Ocellenfleck und Zähne der Mandibeln schwärzlich. Thorax dunkelbraun, unterhalb der Flügel zuweilen verschwommen rötlich. Flügel hyalin; Stigma trüb rötlichgelb; Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb; Tarsen heller; die hintersten Hüften zum Teil und die Spitzen der hintersten Schienen verdunkelt. Hinterleib schwarz, der Endrand des 2. und die Basis des 3. Segmentes rötlichgelb; die folgenden Segmente braun, die Endsegmente noch heller.

♂. Kopf wie beim ♀; Fühler braun, an der Basis unten gelblich. Thorax oben schwarz, unten blassgelb. Beine gelblich, die Spitzen der Tarsenglieder verdunkelt. Hinterleib schwarz; Endrand des 2. Segmentes, das 3. ganz, das 4. zum Teil gelblich.

Var. ♀. Die hintersten Schenkel und die Spitze der hintersten Schienen dunkelbraun. (Haliday.)

L. 5 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

2. **S. bilineatus** Thoms. 1885 Stictopisthus bilineatus Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 344 ♀♂.

„Schwarz; mit heller Zeichnung; Mesonotum mit 2 gelblichweissen Längsbinden.

Eine sehr zierliche Art. Mesonotum mit 2 gelblichweissen Mittellinien und solchen Seitenrändern; Schildchen an den Seiten weisslichgelb; Mesosternum quadratisch.

L. 4—5 mm.

Schweden; Frankreich.“

3. **S. laticeps** Thoms. 1885 Stictopisthus laticeps Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 344 ♀♂.

„Schwarz, mit roter Zeichnung; Kopf breiter als der Thorax, nach hinten verschmälert.

Von S. complanatus und bilineatus verschieden durch die Form des Kopfes. Gesicht besonders unten convex; Fühler ziemlich dick und kurz. Mesonotum punktiert, vor dem Schildchen flach. Beine kräftiger.

L. 4—5 mm.

Schweden, England."

4. **S. convexicollis** Thoms. 1885 Stictopisthus convexicollis Thomson, Ann. soc. entom. France V p. 344 ♀♂.

„Dem S. laticeps ähnlich, aber der Kopf weniger breit, hinten kaum verschmälert, Gesicht des ♀ in der Mitte braun, Fühler dünner, Mesonotum feiner punktiert, Pleuren glatt, Nervellus fast vertikal.

L. 4 mm.

Schweden."

5. **S. formosus** Bridgm. 1882 Mesochorus formosus Bridgman, Trans. Ent. Soc. London p. 154 ♀♂ | 1885 Mesochorus formosus Thomson, Ann. Soc. entom. France V p. 343 ♀♂.

Ich stelle die vorliegende Art zur Gattung Stictopisthus, und ich habe mich gewundert, dass es Thomson nicht schon vorher getan hat. Die Art hat die charakteristische Skulptur des Postpetiolus, und schon Bridgman vergleicht sie mit M. complanatus (aciculatus) Hal.

Kopf nach hinten verengt; Fühler länger als der Körper, das 1. Geisselglied um die Hälfte länger als das 2. und ungefähr 6 mal so lang als breit; Gesicht quadratisch; Mandibelzähne gleich; Clypeus nicht vom Gesicht getrennt; am Ende abgerundet. Thorax glatt, mit feiner Behaarung; Area superomedia lang. Rücklaufender Nerv in der Mitte der Areola; Nervulus interstitial. Hinterleib schlank; das 1. Segment deutlich länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus nadelrissig; das 2. Segment etwas länger als breit; das 3. so lang als breit, gegen das Ende deutlich verschmälert, von da an der Hinterleib deutlich comprimiert; Bohrer fast so lang wie das 1. Segment.

♀. Kopf gelblich; Ocellenfleck und Spitze der Mandibeln dunkelbraun; der untere Teil des Gesichtes verdunkelt. Thorax fast ganz schwarz. Flügel hyalin; Stigma und Nervatur schmutzig weisslich; Tegulä gelblichweiss. Beine hellgelb, Spitze der hintersten Schienen braun. Hinterleib

schwärzlich; ein gelblicher Längsfleck von der Mitte des 2. bis zur Mitte des 3. Segmentes; Seiten der Hinterleibsspitze bräunlich.

♂. Kopf und Thorax blassgelb; Spitze der Mandibeln und ein kleiner Ocellenfleck dunkelbraun; Fühler rötlichgelb; Schaft hellgelb. Oberseite des Thorax mit Einschluss des Schildchens braun. Aftergriffel blassgelb. Im Uebrigen wie das ♀.

L. 3—5 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Nach Bridgman aus Macrocentrus thoracicus, Agrotis triangulum und Polia ornithopus (rhizolitha). — Bignell erzog die Art aus Apanteles fulvipes in Petasia cassinea und Apanteles difficilis in Diloba coeruleocephala.

6. **S. macrocephalus** Strobl. 1903 Stictopisthus macrocephalus Strobl, Ichneum. Steierm. V. Fam. Ophion. p. 106 ♂.

„Die Art hat viel Aehnlichkeit mit S. laticeps, doch ist Thomson's Beschreibung zu kurz.

Oberkopf glatt, etwas breiter als der Thorax, quer, nach hinten kaum verschmälert; Gesicht quer, unterhalb der Fühler stark gewölbt, glänzend, zerstreut und fein punktiert; Fühler weit auseinander stehend, dünn und ziemlich kurz; Mandibeln mit gleich langen Zähnen. Mesonotum glänzend, zerstreut punktiert, vor dem Schildchen ganz flach; letzteres convex, glänzend, ohne Punktierung, nur an der Basis gerandet; Brustseiten zerstreut grob punktiert; Metathorax glänzend, nicht punktiert, vollständig gefeldert. Areola sitzend, den rücklaufenden Nerv in der Mitte aufnehmend; Nervulus sehr schief, hinter der Gabel; Nervellus schräg nach innen gestellt. Beine ziemlich kurz und kräftig, Hinterbeine bedeutend dicker; Klauen ohne Zähne. Postpetiolus gegen das Ende grob aber nicht dicht längsrissig; die folgenden Segmente quer und glatt; Analgriffel dünn und lang.

♂. Schwarz. Kopf gelb, nur der Ocellenfleck und der Oberrand des Hinterhauptes schwarz; Basaldrittel der Fühler rötlich. Mitte des Mesonotums mit 2 länglichen, divergierenden, vorn und hinten abgekürzten rotgelben Flecken. Das ziemlich breite Stigma braungelb. Vorderbeine ganz rotgelb; Hinterbeine dunkler, rotbraun, ihre Hüften ganz schwarz, die Schenkel vor der Spitze mit 2 langen schwarzbraunen Striemen und auch die Schienenspitzen ziemlich breit schwarz. Der breite Endsaum des 2. und fast das ganze 3. Segment bleich rötlichgelb. Analgriffel gelbrot.

L. 5 mm. — Nur das ♂ bekannt.

Höhere Alpen von Steiermark."

5. Gen. **Dolichochorus** Strobl.

1903 Dolichochorus Strobl, Ichneum. Steierm. V. Fam. Ophion. p. 108.

Kopf stark quer, nach hinten verengt, nach unten stark verlängert, oben fast glatt; Gesicht etwas nach unten verengt; Fühler äusserst dünn, fadenförmig; Geisselglieder an Basis und Spitze etwas verdickt, daher deutlich unterscheidbar; Clypeus nicht deutlich geschieden, vorn fast dreieckig gerundet; Wangen deutlich länger als die Basis der Mandibeln, der Kopf daher ziemlich dreieckig erscheinend; Zähne der Mandibeln gleich lang. Mesonotum kurz, glänzend, äusserst fein und zerstreut punktiert, mit 3 schwachen Furchen; Schildchen ohne Höcker; Brustseiten nicht punktiert; Metathorax etwas lederartig, wenig glänzend, vollständig oder fast vollständig gefeldert; Area superomedia lang und schmal; Area postica quer. Stigma von normaler Breite; Ende des Radius leicht eingebogen; Areola sitzend, rhombisch, etwas kleiner als gewöhnlich; Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle entspringend; Nervulus interstitial; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle ziemlich spitz; Nervellus nicht gebrochen, etwas postfurkal. Beine sehr schlank; Klauen kurz, nicht gekämmt. Das 1. Segment ungefähr doppelt so lang als hinten breit, vor den in der Mitte gelegenen Luftlöchern stark verschmälert, hinter denselben gleich breit, stark gerandet, überall ziemlich stark und fast regelmässig längsrissig, mit tiefer Basalgrube; das 2. Segment fast so lang als hinten breit; die folgenden stark quer und leicht von der Seite zusammengedrückt; alle vollständig glatt und stark glänzend; das letzte Bauchsegment gross, dreieckig, kielförmig; Bohrer dünn, etwas kürzer als das 1. Segment.

D. longiceps Strobl. 1903 Dolichochorus longiceps Strobl, Ichneum. Steierm. V. Fam. Ophion. p. 108 ♀.

♀. Schwarz. Gelb sind: das ganze Gesicht mit Ausnahme einer grossen, M-förmigen schwarzen Makel; die Endhäfte der Wangen; die sehr langen und feinen Palpen; die Brustbeulen und Tegulä, oft auch die Ränder der Vorderbrust; die vorderen Hüften und Trochanteren und die Bauchfalte. Bleich rötlichgelb ist der breite Endsaum des 2., das an den Seiten schwarz gefleckte 3., ein Teil des 4. Segmentes und die Hinterleibsspitze. Stigma gelbbraun. Beine braungelb; Hinterbeine dunkler; Hüften, Tarsen, die Spitze und ein Fleck nahe der Basis der Schiene dunkelbraun; alle Schienen an der Basis schmal schwarz.

L. 5 mm. — ♂ unbekannt.

In Bergwäldern von Steiermark.

9. Tribus **Pristomerini.**

1868 Pristomeroidae, Familie 4, Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV pp. 141 und 149 (partim).

1894 Pristomerini, Tribe IV, Ashmead, Proc. Ent. Soc. Wash. III p. 277 (partim).

Stigma kurz und breit; auch die Radialzelle kurz; die beiden Abschnitte des Radius bilden einen ziemlich steilen, wenn auch stumpfen Winkel; die Nervatur ist auffallend dick. Die hintersten Beine weit länger und dicker als die vorderen; die hintersten Schenkel unten hinter der Mitte mit einem starken Zahn und zwischen diesem Zahn und der Spitze fein kerbzähnig; wenn ohne Zahn, dann die Vorderflügel mit grosser rhombischer, gestielter Areola. Metathorax gefeldert mit elliptischen oder spaltförmigen Luftlöchern. Hinterleib glatt und glänzend, gestielt, mehr oder weniger von der Seite zusammengedrückt; Bohrer deutlich vorstehend. Mittelgrosse Arten.

Uebersicht der Gattungen:

1. Flügel mit grosser, unregelmässig viereckiger, gestielter Areola. Hinterschenkel ohne Zahn. Metathorax vollständig gefeldert, mit hohen Leisten; Area superomedia klein, vertieft. Basalnerv vertikal; Nervulus interstitial, Nervellus antefurkal, gebrochen. Hinterbeine weit länger und dicker als die Vorderbeine, mit langen und kräftigen Sporen. Hinterleib poliert, wie die Beine grösstenteils rot.

   1. **Demophorus** Thoms.

   Flügel ohne Areola. Die hintersten Schenkel unten hinter der Mitte mit einem starken Zahn. 2.

2. Die 4 Vorderschenkel vor dem Ende am Unterrande mit Kerbzähnen oder gebuchtet. Kopf quer, hinten schmal und schräg verengt; Augen gross, vorstehend; Wangen kurz; Clypeus geschieden, zwischen ihm und den Mandibeln eine Art Mundöffnung; Mandibeln mit gleichen Zähnen. Parapsidenfurchen deutlich. Metathorax ziemlich flach; Area superomedia gfleckt, sechsseitig; Luftlöcher fast spaltförmig. Schenkel der Vorder- und Mittelbeine am Ende unten mit 2 Kerbzähnen (zweimal gebuchtet); Hinterschenkel kräftig. Das 2. Segment kürzer als das erste. — Die einzige, nur im männlichen Geschlecht bekannte Art (P. atriceps Szepl.) ist gelbrot; Fühler, Basis der Hinterschenkel, Hintertarsen und Segment 2 und 3 oben an der Basis schwarz. Flügel an der Basis gelblich, an der Spitze bräunlich. 12 mm. Neu-Guinea.

   Pristocelus Szepligeti.
   (Gen. Insect. XXXIV (1905) p. 48.)

   Vorderschenkel ohne Kerbzähne. 3.

3. Die hintersten Schenkel beträchtlich geschwollen, unten etwas hinter der Mitte mit einem starken Zahn; zwischen diesem Zahn und der Spitze fein kerbzähnig; Area superomedia hexagonal. Nervellus meist deutlich gebrochen.
2. **Pristomerus** Curt.

Die hintersten Schenkel kaum etwas geschwollen, unten mit einem Zahn nahe der Spitze. Area superomedia pentagonal. Nervellus gerade, nicht gebrochen. — Hierher der Porizon agilis Cresson aus Texas.
Pristomeridia Ashm.
(Proc. U. S. Nat. Mus. XXIII (1900) p. 100.)

1. Gen. **Demophorus** Thoms.

1880 Dimophora Brischke. Schriftl. naturf. Ges. Danzig N. F. IV. p. 176 (non Förster 1868).
1890 Demophorus Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1457.
1907 Demophorus Schmiedeknecht, Hymen. Mitteleur. p. 606.

NB. Was Förster (Verh. naturf. Ver. preuss. Rheinl. XXV (1868 p. 155) unter seiner Gattung Dimophora verstanden hat, ist völlig unklar. Mit Demophorus Thoms. hat dieselbe nichts zu tun, denn Förster bezeichnet die Areola als „sitzend"; dagegen ist Dimophora Brischke mit der Thomson'schen Gattung identisch.

Kopf kurz, quer, fast von Thoraxbreite, nach hinten kaum verengt, lederartig; Fühler fadenförmig, beim ♀ deutlich kürzer als der Körper, beim ♂ fast so lang wie dieser; die inneren Augenränder parallel; Gesicht dicht punktiert, matt; Clypeus deutlich getrennt, am Ende abgerundet; Wangen so lang wie die Breite der Mandibelbasis; Mandibeln mit fast gleichen Zähnen. Thorax robust, bucklig; Mesonotum dicht lederartig punktiert, matt, mit schwachen aber deutlichen Parapsidenfurchen; Metathorax kurz, vollständig gefeldert, mit starken Leisten; Area superomedia so lang als breit, hexagonal; Area postica bis über die Mitte des Metathorax hinaufreichend; Brustseiten dicht punktiert, schwach glänzend. Flügel mit dicken Nerven. Stigma kurz und breit, dreieckig; Radius hinter der Mitte desselben entspringend; Radialzelle kurz; der Endabschnitt des Radius etwa doppelt so lang als der Basalabschnitt, beide keinen scharfen Winkel bildend. Areola gross, unregelmässig viereckig, kurz gestielt; Basalnerv vertikal, kaum gebogen; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle fast stumpf; Nervulus interstitial; Nervellus antefurkal, tief unter der Mitte gebrochen. Beine kräftig, die hintersten weit länger und dicker als die vorderen; die hintersten Schenkel ohne Zahn; Schienensporen die Mitte des Metatarsus erreichend; Fussklauen klein, nicht gekämmt. Hinterleibsstiel ziemlich kurz und dick, die

Luftlöcher etwas hinter der Mitte; Postpetiolus breit und flach, ziemlich glatt; die mittleren Segmente an der Basis zum Teil fein runzlig-gestreift, die hinteren Segmente fast ganz glatt, von der Seite zusammengedrückt; Bohrer kräftig, etwa von halber Hinterleibslänge, deutlich nach unten gekrümmt.

Uebersicht der Arten.

1. Nur der Hinterrand des 1. und das 2. Segment rot. Metathorax mit hohen und kräftigen Leisten. 5 mm.
2. **similis** Brischke.

Auch beim ♂ wenigstens die Basis des 3. Segmentes rot. 2.

2. Fühler des ♀ in der Mitte mit blassrötlichem Ring. Schwarz; Schenkel, Schienen und Hinterleibsmitte rot; die hintersten Beine zuweilen verdunkelt. Kleine Art von etwa 4 mm.
4. **annellatus** Thoms.

Fühler des ♀ ohne hellen Ring. Beine, namentlich die hintersten heller gefärbt.

3. Rücklaufender Nerv vor der Mitte der Areola mündend. Tegulä schwärzlich. Beim ♀ der Hinterleib rot, Basis von Segment 1 und Segment 5—7 schwarz; beim ♂ nur der Postpetiolus und Segment 2 und 3 rot. Grössere Art von 6—9 mm.
1. **robustus** Brischke.

Rücklaufender Nerv hinter der Mitte der Areola mündend. Tegulä, Hinterrand von Segment 1 und 2 und Basis von Segment 3 rot. Nur das ♂ bekannt. 4 mm.
3. **cognatus** Brischke.

1. **D. robustus** Brischke. 1880 Dimophora robusta Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 176 ♀♂ | 1890 Demophorus arenicola Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1427 ♀♂.

Kopf und Thorax fein und dicht lederartig punktiert, schwach glänzend, kurz behaart; Kopf kurz, nach hinten kaum verschmälert; Fühler fast von Körperlänge. Thorax bucklig, kurz behaart; Schildchen wenig convex, an den Seiten nicht gerandet; Metathorax deutlich gefeldert. Areola den rücklaufenden Nerv vor der Mitte aufnehmend. Segment 4—7 beim ♀ stark seitlich zusammengedrückt; Analanhänge des ♂ ziemlich lang, am Ende abgerundet.

♀♂. Schwarz. Flügel ziemlich stark getrübt; Stigma und Tegulä braunschwarz. Beine rot; Hüften und Trochanteren schwarz. Hintertarsen braun. Hinterleib beim ♀ rot, Basis von Segment 1 und Segment 5—7 schwarz; beim ♂ schwarz. Postpetiolus und Segment 2 und 3 rot. Exemplare mit

ganz schwarzem Hinterleibe, wie sie nach Thomson im Norden die Regel sein sollen, sind mir hier in Deutschland, wo das Tier durchaus keine Seltenheit ist, nie vorgekommen.

L. 6–9 mm.

Verbreitet in Nord- und Mitteleuropa; hier in Thüringen im Sommer ein häufiges Tier; mit Vorliebe an sonnigen Bergabhängen u. s. w.

2. **D. similis** Brischke. 1880 Dimophora similis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 177 ♀♂.

Ich glaube nicht, dass eine scharfe Trennung von der vorhergehenden Art möglich ist. Die Metathoraxleisten sind auch bei D. robustus scharf ausgeprägt, ebenso wenig lässt sich auf die Färbung ein Gewicht legen. Die Beschreibung ist sehr kurz:

„Der vorigen Art gleich gestaltet, nur Metathorax mit höheren, kräftigeren Leisten. — Schwarz; Flügelwurzel rötlichgelb; Beine rot, Hüften und Basis der Trochanteren schwarz, Hintertarsen braun; Hinterrand von Segment 1 und Segment 2 ganz rot.

L. 5 mm.

Danzig."

3. **D. cognatus** Brischke. 1880 Dimophora cognata Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 177 ♂.

Diese Art unterscheidet sich nur durch die Einmündung des rücklaufenden Nerven; sie ist deshalb ebenfalls sehr fraglich, zumal sie nur auf das ♂ begründet ist. Ich bin der Ansicht, dass D. annellatus Thoms. das ♀ zu der vorliegenden Art ist.

„Der D. robusta sehr ähnlich, der Nervus recurrens trifft jedoch die Areola hinter der Mitte. — Schwarz; Palpen, Spitze der Mandibeln, zuweilen auch die Basis der Fühler, Flügelwurzel, Tegulä und Beine rot; an den Hinterbeinen die Basis der Hüften und Trochanteren und die Tarsen braun. Hinterrand der Segmente 1 und 2 und Basis von Segment 3 rot.

L. 4 mm. — Nur das ♂ bekannt.

Danzig."

4. **D. annellatus** Thoms. 1890 Demophorus annellatus Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1458 ♀♂.

„Schwarz; Schenkel und Schienen trüb rot; die hintersten braun. Fühler des ♀ in der Mitte mit blassrötlichem Ring. — Dem D. arenicola in Gestalt, Punktierung und Färbung

ähnlich und verwandt, aber viel kleiner, die hintersten Beine dunkler, Fühlergeissel des ♀ mit hellrotem Ring, zuweilen auch Clypeus und Mandibeln rötlich.

L. 4 mm.

Lund im südlichen Schweden."

Ich besitze ♀♀ aus Thüringen, die ich schon der geringen Grösse wegen zu dieser Art ziehe. Die Basis der Fühlergeissel ist bis über die Mitte hinaus rötlich, die Glieder 5—7 sind stärker verdunkelt, die nächstfolgenden 4—5 Glieder sind fast ganz hell, wodurch ein heller Ring gebildet wird. Die Beine sind rot, Hüften mit Ausnahme der Spitze und Basis der Trochanteren schwarz. Postpetiolus, Segment 2 und 3 rot, letzteres mit schwarzem Endrand. Der rücklaufende Nerv mündet etwas hinter der Mitte der Areola. Aus diesem Grunde glaube ich, dass D. annellatus das ♀ zu D. cognatus ist; der letztere Name hätte dann die Priorität.

2. Gen. **Pristomerus** Curt.

1829 Pachymerus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 721 (partim).
1836 Pristomerus Curtis, Brit. Entom. XIII p. 624.

Kopf quer, nicht aufgetrieben; Augen beim ♀ nach oben kaum, beim ♂ dagegen stark convergierend; Nebenaugen fast an die Augen stossend; Fühler kurz, nicht über den Thorax hinausreichend; Geissel gegen die Basis dünner werdend; Clypeus vom Gesicht getrennt, am Ende abgerundet; Mandibeln mit ziemlich gleichen Zähnen. Metathorax mit vollständiger Felderung. Vorderflügel ohne Areola; Stigma sehr gross; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle ziemlich spitz; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Beine kräftig; die hintersten Schenkel dick, unten hinter der Mitte mit einem starken, schrägen Zahn, zwischen diesem und der Spitze fein kerbzähnig; Hinterschienen mit ungleich langen Endsporen; Endglied der Tarsen länger als das vorhergehende Glied und etwas breiter; Klauen kurz und gekämmt. Hinterleib etwas von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment ziemlich kräftig, seine Luftlöcher etwas hinter der Mitte liegend; das 2. Segment etwas länger als breit; Bohrer dünn, mindestens von halber Hinterleibslänge.

Uebersicht der Arten.

1. Thorax schwarz. Fühlergeissel gegen die Basis dünner werdend. 2.

Thorax gelbrot oder schwarz und rot. 3.

2. Innere Augenränder schwarz, selten beim ♂ rötlich. Mesonotum matt oder nur ganz schwach glänzend. Beim ♂ stossen Augen und Nebenaugen zusammen. Grössere Art von 6—8 mm.

1. **vulnerator** Grav.

Innere Augenränder zum Teil rötlich. Mesonotum glänzend. Beim ♂ die Nebenaugen etwas von den Augen entfernt. Kleinere Art von 5—6 mm.

2. **orbitalis** Holmgr.

3. Kopf und Thorax gelbrot; Mesonotum mit 2 gelben Streifen. Flügel gewöhnlich verdunkelt. Hinterleib gelbrot, das 2. und 4. Segment an der Basis schwarz. 7—9 mm.

3. **pallidus** Thoms.

Kopf schwarz; Thorax schwarz; Mesonotum gelbrot; Brustseiten und Schildchen gelb. Segment 1 und 2 grösstenteils schwarz, die folgenden Segmente rötlichgelb, jedes mit dreieckiger dunkler Makel. 7—8 mm.

4. **gratiosus** Tosqu.

1. **P. vulnerator** Panz. 1799 Ichneumon vulnerator Panzer, Faun. Insect. German. VI fasc. 72 t. 5 ♂ | 1806 Ophion vulnerator Panzer, Krit. Revis. II p. 90 | 1829 Pachymerus vulnerator Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 724 ♀♂ | 1836 Pristomerus vulnerator Curtis, Brit. Entom. XIII p. 624 ♂ | 1844 Pachymerus vulnerator Ratzeburg, Ichneum. d. Forstinsect. I p. 103 ♀♂ | 1858 Pristomerus vulnerator Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 146 ♀♂ | 1890 Pristomerus vulnerator Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1456 ♀♂.

Kopf nach hinten etwas verschmälert; Nebenaugen gross, beim ♂ an die Augen stossend; Fühler fadenförmig, gegen das Ende nicht verdünnt; Fühlergruben deutlich. Thorax robust, so breit wie der Kopf, fein punktiert; Mesonotum fast ohne Glanz, vorn dreiteilig; Metathorax mit 5 Feldern; Area superomedia pentagonal, länger als breit. Die rücklaufenden Nerven ziemlich weit von einander entfernt. Der Zahn der Hinterschenkel gross, in der Mitte oder etwas vor der Mitte stehend. Bohrer fast so lang wie der Hinterleib.

♀♂. Schwarz. Palpen und Mitte der Mandibeln rötlich oder gelblich. Flügel leicht getrübt; Stigma rotbraun; Tegulä gelblich bis dunkelbraun. Beine rötlich; Hüften und meist auch die Basis der Trochanteren schwarz; die hintersten Schenkel in der Färbung veränderlich, häufig in der Mitte, zuweilen ganz schwarz; die hintersten Schienen rötlichgelb, an der Spitze und oft auch an der Basis verdunkelt. Segment 2 und 3, namentlich beim ♂, hinten gewöhnlich rot, zuweilen alle Segmente mit hellen Hinterrändern; Bauchfalte gelblich.

Var. 1 ♂. Die inneren Orbiten rötlich.

Var. 2 ♀. Fühlerschaft rot. Hüften rot, nur die Hinterhüften mit brauner Basis, Hinterschenkel bräunlich. Segment 1 und 2 nadelrissig; Segment 4—7 rot, zuweilen oben schwarz. (Brischke.)

Var. 3 ♀♂. Grösser. Palpen, Mandibeln und Fühlerschaft schwarz; innere Augenränder zum Teil, äussere ganz rot; bei dem ♀ nur die Hinterränder der Segmente 2 und 3 rot. Beine verschieden gefärbt. (Brischke.)

L. 6—8 mm.

Fast über ganz Europa verbreitet, aber wohl nirgends häufig; hier in Thüringen ist die Gattung selten.

Brischke zog die Art aus Maden von Coenosia in Pteris und aus Raupen von Carpocapsa pomonana, Retinia buoliana und Tortria bergmanniana.

2. **P. orbitalis** Holmgr. 1858 Pristomerus orbitalis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 147 ♀♂ | 1890 Pristomerus orbitalis Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1456 ♀♂.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber kleiner, Mesonotum ziemlich glänzend, die inneren Augenränder in beiden Geschlechtern hell gefärbt. Nebenaugen beim ♂ von den Augen entfernt, Area superomedia viel schmäler, fast 4 mal so lang als breit, die hintersten Schenkel wenigstens beim ♀ schlanker, mit dem Zahn mehr hinter der Mitte.

♀♂. Schwarz. Mund und die inneren Orbiten zum Teil rot; Fühler an der Basis unten meist rötlich. Flügel und Beine wie bei der vorhergehenden Art, doch sind die hintersten Schenkel selten ausgedehnt dunkel gefärbt. Segment 2 und 3 hinten rot gerandet, selten das 3. Segment fast ganz rot.

L. 5—6 mm.

Die Art hat wohl die gleiche Verbreitung wie die vorhergehende, ist aber nicht überall scharf von dieser geschieden worden.

3. **P. pallidus** Thoms. 1890 Pristomerus pallidus Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1456 ♀.

Kopf etwas nach hinten verschmälert, von Breite des Thorax, Fühler lang und dünn fadenförmig. Metathorax runzlig - punktiert, deutlich gefeldert; Area superomedia gestreckt; Costula vor der Mitte derselben; Mesopleuren fein und dicht punktiert; Speculum deutlich, poliert. Stigma gross; Radius hinter der Mitte desselben entspringend; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle fast ein rechter; die rücklaufenden Nerven einander ziemlich genähert.

Der ganze Körper gelbrot; Augenränder und 2 Streifen auf dem Mesonotum blassgelb; Fühlergeissel schwärzlich. Flügel getrübt; Stigma braun mit heller Basis. Beine rötlichgelb, die Spitze der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen schwärzlich. Segment 2 und 4 an der Basis schwarz. Beim ♂ haben die Segmente 2—3—4 gewöhnlich nur kleine dunkle Basalflecken.

Var. 1. Kleiner, von hellerer Färbung. Fühlergeissel dunkelrot. Flügel hyalin. Die hintersten Schienen am Ende nicht schwarz.

Var. 2. Ein schwarzer Streif von den Nebenaugen zur Fühlerbasis. Mesonotum mit schwarzem Mittelstreif. Auch die Nähte des Metathorax hinter dem Schildchen, ein grosser Fleck der Mittelbrust und je ein Längsfleck vor den hintersten Hüften schwarz. — Alle Exemplare, die ich in der Provinz Oran in Algerien fing, gehören zu dieser Varietät.

Var. 3. Mesonotum mit 3 dunklen Längsstreifen. Metathorax grösstenteils dunkelbraun. Von mir bei Tunis gefangen.

L. 7—9 mm.

Thomson beschrieb die Art nach Exemplaren aus Dalmatien. Sie kommt in ganz Südeuropa und Nordafrika vor; ich fing sie in Spanien, Griechenland und Sizilien und namentlich häufig in Algerien und Tunesien.

4. **P. gratiosus** Tosqu. 1896 Pristomerus gratiosus Tosquinet, Mem. Soc. Entom. Belgique V p. 419 ♀.

Kopf nach hinten wenig verschmälert; Fühler dünn, wenig über den Thorax hinausreichend; Stirn dicht punktiert, matt; Gesicht glänzend. Thorax bucklig, länger als hoch, punktiert; Brustseiten fein punktiert, glänzend; Metathorax stark punktiert, mit 5 Feldern; Area superomedia verlängert. Stigma gross; Nervulus etwas hinter der Gabel; Nervellus nur schwach gebrochen. Hinterschenkel mit kräftigem Zahn. Hinterleib vom 4. Segment an stark seitlich zusammengedrückt, glatt und glänzend; Postpetiolus fast so lang wie der Petiolus; das 2. Segment $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, das 3. quadratisch, die folgenden breiter als lang; Bohrer etwas kürzer als der halbe Körper.

♀. Kopf schwarz; die schmalen Orbiten, Clypeus und Mandibeln mit Ausnahme der Zähne gelb. Thorax schwarz, Mesonotum gelbrot; Brustseiten und Schildchen gelb; Metathorax gelb gefleckt. Flügel hyalin; Stigma hellbraun; Tegulä blassgelb. Beine gelb, Hinterhüften rötlichgelb mit schwarzer Basis; Endglieder der Tarsen braun. Das 1. Segment schwarz, mit rötlichem Endrand; das 2. Segment

schwarz, an den Seiten schmal, am Endrande breit rötlichgelb; die folgenden Segmente rötlichgelb, jedes mit einem dreieckigen dunkelbraunen Fleck; Bauchfalte gelblich, mit dunklen Querbinden.

L. 7—8 mm. — Nur das ♀ bekannt.

Algerien.

Meiner Meinung nach ist die vorliegende Art weiter nichts als eine der verschiedenen Färbungen des P. pallidus Thoms.

* * *

Der von A. Costa (Atti accad. sc. fis. Napoli II (1888) p. 12) beschriebene Pristomerus orbitalis von der Insel Sardinien, den Dalla Torre in P. sardous umgetauft hat, ist eine nicht sicher zu deutende Art.

10. Tribus **Cremastini.**

1868 Cremastoidae, Familie 5, Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. p. 141 und 149.

1887 Cremastina, Tribus, Thomson, Opusc. entom. XI p. 1048.

1894 Cremastini, Tribe V, Ashmead, Proc. Entom. Soc. Wash. III p. 277.

Körper sehr gestreckt. Kopf nicht besonders klein, quer, hinten in der Mitte nicht gerandet; Ocellen beim ♂ meist dicht an den Augen liegend; Fühler sehr dünn, ziemlich lang; Clypeus weder convex noch seitlich zusammengedrückt. Thorax meist länger als breit, von der Seite zusammengedrückt; Mesonotum ohne oder mit nur ganz schwachen Parapsidenfurchen; Metathorax gefeldert, mit schwachen Leisten. Flügel ohne Areola; Stigma kurz und breit, meist nur so lang wie breit; Radialzelle kurz, nie die Flügelspitze erreichend; die beiden Abschnitte des Radius bilden keinen rechten, auch keinen scharfen Winkel. Beine sehr schlank und dünn; Mittelschienen mit 2 Endsporen; Hinterschenkel unbewehrt; Klauen selten gekämmt. Hinterleib sehr lang und schmal, stark seitlich zusammengedrückt; Petiolus dünn; Postpetiolus kürzer als der Petiolus; die Luftlöcher des 1. Segmentes zwischen Mitte und Spitze; das 2. Segment mindestens doppelt so lang als breit; Bohrer lang.

Uebersicht der Gattungen.

1. Der 2. Abschnitt des Radius knieförmig nach auswärts gebogen, daher die Radialzelle gegen die Spitze zu stark verlängert oder verschmälert.
   1. **Pseudocremastus** Szepl.

   Endabschnitt des Radius gerade oder leicht nach innen gebogen. 2.

2. Wangen sehr lang; Gesicht gewölbt, ebenfalls lang; Clypeus nicht vom Gesicht geschieden.

2. **Paracremastus** Szepl.

Wangen kurz; Gesicht nicht verlängert; Clypeus meist deutlich vom Gesicht geschieden. 3.

3. Nervus parallelus interstitial. Fühler kurz, kaum länger als Kopf und Thorax. Kopf und Thorax schwarz mit gelber Zeichnung; Hinterleib grösstenteils gelbrot.

3. **Eucremastus** Szepl.

Nervus parallelus nicht interstitial. 4.

4. Metathorax nicht gefeldert. Stirn ausgehöhlt. Klauen gekämmt. Fühler fast von Körperlänge. Stigma ziemlich schmal. Bohrer von Hinterleibslänge. Die einzige Art, E. concolor Szepl., ist gelbrot; Flügel bräunlich; Stigma schwarz mit gelbem Streif. Länge 13 mm. Die Art wurde in Moschi am Fusse des Kilimandscharo gefunden.

·**Epicremastus** Szepl.
(Gen. Insect. XXXIV (1905) p. 51.)

Metathorax gefeldert. Stirn nicht grubenförmig vertieft. 5.

5. Metathorax kurz und stark schräg; Area superomedia fast quadratisch; Klauen lang, dünn und gekämmt. Die einzige Art ist hellgelb, kaum dunkel gezeichnet.

4. **Celor** Kok.

Metathorax von der Basis an allmählich abfallend; Area superomedia länger als breit; Klauen nicht gekämmt. Körper selten ausgedehnt hell gefärbt.

5. **Cremastus** Grav.

1. Gen. Pseudocremastus Szepl.

1905 Pseudocremastus Szepligeti, Gen. Insect. XXXIV p. 50.

Gesicht breit, nicht verlängert; Wangen unter den Augen kurz; Clypeus geschieden, gerandet. Metathorax gewölbt; Area superomedia fünfseitig, länger als breit; Luftlöcher klein. Stigma länger als breit; Radius hinter der Mitte desselben entspringend; Endabschnitt des Radius knieförmig nach aussen gebogen, daher die Radialzelle gegen das Ende hin stark verschmälert und verlängert; Areola nicht vorhanden; Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle. Im Hinterflügel fehlt der Radialnerv und der Mediannerv ist gegen die Basis zu undeutlich ausgebildet.

P. radialis Szepl. 1905 Pseudocremastus radialis Szepligeti, Gen. Insect. XXXIV p. 50 ♂.

Gesicht fein und zerstreut punktiert, glänzend; Augen und Nebenaugen berühren sich nicht. Thorax länger als hoch; Mesonotum punktiert, glänzend; Parapsidenfurchen fehlen; Schildchen an der Basis gerandet; Mesopleuren punktiert; Metathorax kurz und gewölbt, punktiert; Area superomedia fünfseitig, glatt; Area petiolaris gerunzelt. Nervus recurrens und Nervulus interstitial; Diskoidal- und Brachialzelle gleichlang. Beine nicht schlank, Sporn der Hinterschienen nicht länger als der Durchmesser des Schienenendes; Tarsen schlank; Klauen einfach. Petiolus glatt; Seitenfurchen ausgebildet; Postpetiolus flach, matt; 2. Segment matt, mit einzelnen Punkten.

♂. Schwarz; Mandibeln, Palpen, Augenränder, hakenförmige Seitenflecken vorn auf dem Mesonotum, Schildchen, beiderseits je ein Fleck oberhalb der Mittelhüften, Hinterrand der Segmente und Beine gelbrot; Hüften und Trochanteren, die 4 vorderen nur hinten, schwarz; Hinterschenkel oben und die Hinterschienen am Ende schwärzlich. Flügel fast hyalin; Stigma und Nerven braun.

L. 10 mm. — ♀ unbekannt.

Ungarn (Budapest).

2. Gen. **Paracremastus** Szepl.

1900 Paracremastus Szepligeti, Term. Füzet. XXIII pp. 9 und 28.

Von Cremastus hauptsächlich verschieden durch die sehr verlängerten Wangen und den nicht geschiedenen Clypeus.

Kopf quer, hinter den Augen verschmälert, von vorne gesehen stark verlängert; Wangen so lang wie der Durchmesser des Gesichts; Clypeus nicht geschieden; Augen vorstehend. Parapsidenfurchen nicht vorhanden; Schildchen gerandet; Metathorax gefeldert, mit rundlichen Luftlöchern. Stigma breit; Radialzelle kurz; Endabschnitt des Radius gerade; Areola nicht vorhanden; Diskoidalzelle etwas länger als die Brachialzelle; rücklaufender Nerv fast interstitial; Nervulus interstitial; Nervus parallelus etwas über der Mitte der Brachialzelle entspringend; Mediannerv im Hinterflügel gegen die Basis zu erloschen; der Radialnerv im Hinterflügel fehlt. Hinterschenkel kurz und ziemlich kräftig; Klauen einfach. Hinterleib gestielt, von der Seite zusammengedrückt; 1. Segment an den Seiten mit Furche.

P. genalis Szepl. 1900 Paracremastus genalis Szepligeti, Term. Füzet. XXIII pp. 10 und 28 ♀♂.

Kopf gestreckt, dreieckig; Clypeus nicht gesondert, nur an den Seiten je mit einer Furche, vorn gerundet; Scheitel ziemlich schmal, hinten etwas gebuchtet; Stirn etwas vertieft; Wangen lang, von halber Augenlänge; Gesicht der ganzen Länge nach leicht gewölbt, zerstreut punktiert. Thorax dicht punktiert; Parapsidenfurchen ziemlich undeutlich; Area superomedia punktiert, am Ende geschlossen. 1. Abschnitt des Radius länger als der Durchmesser des breiten, keilförmigen Stigmas, 2. Abschnitt gerade; Radialzelle gross. Petiolus flach, glänzend; Postpetiolus matt, gerunzelt; zweites Segment ebenfalls gerunzelt; Bohrer kürzer als der Hinterleib.

♀♂. Schwarz; Palpen braun; der innere Augenrand neben den Fühlern und die obere Schläfengegend rötlich; Fühler geringelt. Flügel etwas weisslich. Hüften schwarz, die vorderen mehr oder weniger weisslich; Vorderbeine rot; Mittelschenkel an der Basis und Schienen an der Mitte bräunlich; Hinterbeine schwarz; Schenkelspitze, Mitte der Schienen und die Basis des Metatarsus weisslich. Die hinteren Segmentränder meist hell.

L. 7 mm.

Ungarn; von mir auch in Thüringen gefunden und zwar an sonnigen Plätzen auf Pimpinella saxifraga.

3. Gen. **Eucremastus** Szepl.

1905 Eucremastus Szepligeti, Gen. Insect. XXXIV p. 50.

Kopf quer, hinten abgerundet und gerandet; Wangen kurz; Clypeus geschieden; Fühler kaum länger als Kopf und Thorax. Mesonotum ohne Parapsidenfurchen; Schildchen gerandet; Metathorax gefeldert, mit rundlichen Luftlöchern. Flügel ziemlich kurz; Stigma lanzettlich; Radialzelle ziemlich lang; Endabschnitt des Radius gerade, nur am Ende leicht gebogen; Areola nicht vorhanden; Nervus parallelus interstitial; Mittelnerv im Hinterflügel an der Basis nicht ausgebildet; Radialnerv ziemlich deutlich; Nervellus schwach gebrochen. Klauen einfach. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; Petiolus ohne Seitenfurchen; Bohrer etwas kürzer als der halbe Hinterleib.

E. brevicornis Szepl. 1905 Eucremastus brevicornis Szepligeti, Gen. Insect. XXXIV p. 51 ♀.

Gesicht dicht, Clypeus zerstreut punktiert; Augen mittelgross. Thorax wenig länger als hoch, punktiert; Metathorax ziemlich kurz, gerundet, dicht punktiert, in der Mitte runzlig;

Area superomedia fast so breit wie lang, hinten nicht deutlich geschlossen. Innere Seite des Stigmas kürzer als die äussere; rücklaufender Nerv hinter dem Cubitalquernerv; Nervulus interstitial. Beine schlank. Das 1. Segment glatt; Petiolus cylindrisch, Postpetiolus ziemlich flach; das 2. Segment nadelrissig.

♀. Kopf, Fühler und Thorax schwarz; Augenränder, Mesonotum an der Seite, Schildchen und Tegulä gelbrot. Flügel hellbraun; Stigma und Nervatur schwarz, Beine gelbrot; Spitze der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen braun. Hinterleib gelbrot; das 1. und 2. Segment und Basalflecken der folgenden Segmente schwarz.

L. 13 mm.

Murcia in Spanien.

4. Gen. **Celor** Kok.

1901 Celor Kokujew, Hor. Soc. Ent. Ross. XXXV p. 210.

Der Gattung Cremastus verwandt aber verschieden durch kurzen, hinten mehr abschüssigen Metathorax, fast quadratförmige Area superomedia, längeres Endglied der Hintertarsen und durch dünne, lange und gekämmte Klauen.

Kopf breit und quer; Scheitel kurz, hinten mit Ausnahme der Mitte gerandet; Fühler kurz; Stirn eingedrückt; Wangen ziemlich lang; Clypeus deutlich geschieden, am Ende abgerundet; Mandibeln lang. Mesonotum mit deutlichen Parapsidenfurchen; Schildchen convex, an den Seiten gerandet; Metathorax kurz, gefeldert; Area superomedia fast quadratisch; Area posteromedia steil abfallend; Luftlöcher klein, oval. Stigma breit, Radius mit demselben fast eine gerade Linie bildend; Areola fehlend; rücklaufender Nerv interstitial; Radialzelle kurz. Beine schlank; das Endglied der Hintertarsen viel länger als das vorhergehende Glied. Hinterleib langgestreckt, viel schmäler als der Thorax, vom 3. Segment an seitlich zusammengedrückt; Bohrer fast von Hinterleibslänge.

C. Semenowi Kok. 1901 Celor Semenowi Kokujew, Hor. Soc. Ent. Ross. XXXV p. 213 ♀.

♀. Das ganze Tier citronengelb, fast ohne schwarze Zeichnung. Fühlergeissel schwärzlich, gegen die Spitze rötlich. Flügel hyalin; Stigma rötlichgelb. Beine gelb, die hintersten Schienen an der Basis aussen und hinter der Mitte mit schwarzem Punkt, innen mit schwarzer Linie. Die Basalglieder der Tarsen am Ende, die Endglieder ganz schwarz.

Segment 1 und 2 mit schwarzen Suturen, in der Mitte mit schwarzem Punkt.

L. 11, Bohrer 6½ mm. — ♂ unbekannt.

Transkaspien.

5. Gen. Cremastus Grav.

1829 Cremastus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 730.

Kopf wenigstens mit hellen Scheitelpunkten, kurz, nach hinten mehr oder weniger verschmälert; Augen länglich, die Basis der Mandibeln nicht erreichend; die inneren Augenränder parallel; Nebenaugen ziemlich gross; Clypeus vom Gesicht geschieden; Mandibeln mit ziemlich gleichen Endzähnen; Fühler sehr dünn; Schaft kurz oval, am Ende wenig ausgeschnitten. Thorax cylindrisch; Mesonotum höchstens vorn mit deutlichen Parapsidenfurchen; Schildchen convex, an den Seiten selten bis zur Spitze gerandet; Metathorax mit deutlichen, wenn auch feinen Leisten; Area superomedia lang, hinten zuweilen offen, namentlich beim Weibchen; Costula vor der Mitte; Luftlöcher klein und rund; Spitze des Metathorax nicht selten über die Basis der Hüften hinaus verlängert. Vorderflügel ohne Areola; Stigma gross; Basalnerv vertikal; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle ein rechter oder stumpfer; im Hinterflügel der Cubitus gegen die Basis verloschen. Beine schlank, die hintersten Schenkel unbewehrt, kurz; Hinterschienen mit ungleichen Endsporen; Endglied der Tarsen schmal; Klauen kurz und dünn. Hinterleib stark von der Seite zusammengedrückt; Luftlöcher des 1. Segments weit hinter der Mitte; das 6. und 7 Segment am Ende ausgerandet oder ausgeschnitten; Bohrer weit vorstehend.

Die Arten leben bei Schmetterlingen, namentlich Kleinschmetterlingen. — Cremastus gehört, was die Unterscheidung der Arten betrifft, mit zu den schwierigsten Gattungen. Es hat sich die alte Geschichte wiederholt; es sind immer wieder neue Arten beschrieben worden und so haben wir jetzt sicherlich mehr als es in natura gibt. Die jüngste Bearbeitung rührt von Szepligeti her; ich folge ihr im Grossen und Ganzen; aus dem Wust der alten Beschreibungen ist nicht herauszukommen.

Uebersicht der Arten.

1. Das 2. Hinterleibssegment doppelt so lang wie das erste; Metathorax undeutlich gefeldert und schwanzartig verlängert. Kopf und Thorax gelb und rot; Metathorax und Brust schwarz; Hinterleib braun, an den Seiten rötlich. Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib. 8 mm.

   1. **aegyptiacus** Szepl.

   Das 2. Segment so lang wie das erste. 2.

2. Clypeus schmal, doppelt so breit als lang, fast gerade abgeschnitten; Oberlippe sichtbar. 3.

   Clypeus halbkreisförmig, der Vorderrand immer bogenförmig gerundet; Oberlippe meist versteckt. 9.

3. Diskoidalzelle bedeutend länger als die Brachialzelle; Parapsidenfurchen ausgebildet; Metathorax verlängert, an der Basis glänzend. Area petiolaris gerieft. Vorwiegend schwarz gefärbt. Bohrer fast so lang wie der Körper. 9 mm.

   2. **caudatus** Szepl.

   Diskoidalzelle nicht oder nur wenig länger als die Brachialzelle. Parapsidenfurchen undeutlich oder fehlend. Area petiolaris nicht gerieft. 4.

4. Petiolus flach, mit scharfen Seitenrändern. Schildchen an den Seiten bis fast zur Spitze gerandet. Flügel weisslich; Stigma kurz und breit; Radialzelle kurz. Fühlergeissel an der Basis unten hell. Körper grösstenteils schwarz. 5.

   Petiolus gerundet und wie das Schildchen nicht gerandet. 6.

5. Kopf nach hinten nicht verschmälert; Clypeus und Wangen gelb. Petiolus matt. Nur die Vorderbeine gelb. 6—7 mm.

   3. **signatus** Holmgr. ♀♂.

   Kopf nach hinten verschmälert; Clypeus und Wangen schwarz. Petiolus glänzend. Beine grösstenteils gelb. 6 mm.

   4. **macrostigma** Thoms. ♀.

6. Schildchen und Mesonotum rot oder kastanienbraun, letzteres mit dunklem Streif in der Mitte. Beine grösstenteils rot. 9—11 mm.

   5. **radialis** Thoms. ♀.

   Schildchen und Mesonotum schwarz. 7.

7. Wangen nicht hell gezeichnet. Das 2. Segment nicht gestreift, höchstens ganz fein gerunzelt. Stigma schmal; der Radius fast aus der Spitze desselben entspringend. 7 mm.

   8. **laeviusculus** Thoms.

   Wangen ganz oder zum Teil hell. Das 2. Segment fein gestreift. 8.

8. Das 2. Segment rot, meist nur die Basis und 2 Seitenflecken schwarz. Stigma breit. 8—9 mm.

   6. **geminus** Grav. ♀♂.

   Das 2. Segment nur am Endrand rot. Stigma schmal. 8 mm.

   7. **bellicosus** Grav. ♀♂.

9. Die Furche an der Seite des Petiolus vollkommen ausgebildet, meist breit, tief und gekrümmt. Petiolus meist flach. 10.

   Die Furche fehlt oder sie ist undeutlich und verkürzt. Petiolus meist gerundet. 21.

10. Diskoidalzelle deutlich länger als die Brachialzelle. 11.

   Diskoidalzelle nicht oder kaum länger als die Brachialzelle. 16.

11. Stigma blass. Mesonotum und Petiolus matt, ersteres vorn mit deutlichen Parapsidenfurchen. Kopf fast ganz, Schildchen und Beine rotgelb. Beim ♀ Segment 2—7 rot mit dreieckigem schwarzen Basalfleck. 8 mm.

   9. **schoenobius** Thoms.

   Stigma dunkel. Parapsidenfurchen meist fehlend. 12.

12. Endabschnitt des Radius deutlich bogenförmig; rücklaufender Nerv weit hinter dem Cubitalquernerv; Radialzelle klein. Mesonotum vorn mit kleinen roten Seitenflecken. Die Hinterränder der hinteren Segmente schmal schmutzig gelb.

   10. **hungaricus** Szepl. ♀♂.

   Endabschnitt des Radius gerade, höchstens an der Spitze etwas einwärts gebogen. 13.

13. Clypeus schwarz. 14.

   Clypeus gelb. 15.

14. Parapsidenfurchen fehlend oder ganz undeutlich. Postpetiolus gewölbt. Flügel bräunlich. Vorder- und Mittelbeine rot; Hinterbeine grösstenteils schwarz; Hinterschienen in der Mitte breit weiss. Das 2. Segment hinten rot. Bohrer etwas länger als der halbe Hinterleib. 8 mm.

   11. **annulatus** Szepl. ♀.

   Parapsidenfurchen vorn deutlich. Postpetiolus flach. Flügel hyalin. Beine rot; Hüften, Trochanteren und Hinterbeine schwarz. 7 mm.

   12. **puberulus** Szepl. ♀.

15. Das ganze Tier rötlichgelb. Fühlergeissel braun, mit breitem gelblichen Ring. Die breiten Augenränder und Gesicht blassgelb. Stigma braun, an der Basis hell. Endsegmente auf dem Rücken mit schwärzlichen Flecken. Bohrer etwas länger als der halbe Hinterleib. 8—9 mm.

   13. **hierochonticus** n. sp.

   Schwarz; Mandibeln, Clypeus, Schaft, Wangen und Augenränder gelb. Vorderbeine rot, an der Basis gelb; Hinter-

beine braun. Schienen in der Mitte weisslich. Endrand von Segment 2 und 3 rötlich. Parapsidenfurchen deutlich. 7 mm.

14. **partitus** Szepl. ♂.

16. Gesicht ganz oder grösstenteils gelb. Vorderbeine rotgelb; Hinterbeine zum Teil schwarz. Hinterleibsmitte veränderlich rot gezeichnet. 10 mm.

15. **dalmatinus** Strobl. ♂.

Gesicht nicht ganz oder zum grössten Teil gelb. 17.

17. Parapsidenfurchen deutlich. Clypeus gelb.

cf. 14. **partitus** Szepl. ♂.

Parapsidenfurchen nicht vorhanden. Clypeus schwarz. 18.

18. Gesicht dicht weisslich behaart. Fühlergeissel dick, rostrot. Area petiolaris nicht quergestreift. Mesonotum nicht gefleckt. Hinterleibsmitte und Beine rot, letztere an der Basis schwarz. 8—10 mm.

16. **crassicornis** Thoms. ♂.

Gesicht nicht dicht behaart. Geissel schlanker. 19.

19. Alle Schenkel rot; Vorderhüften höchstens an der Basis schwarz. Meist nur das 2. Segment mit rotem Endsaum. Vorderrand des Clypeus halbkreisförmig gerundet und nicht aufgeworfen. Wangen lang, hell. Stigma nicht breit; Radius weit hinter der Mitte entspringend. Beim ♂ oft helle Schulterflecken vorhanden, meist auch die Hinterleibsmitte breiter rot. 8—10 mm.

17. **spectator** Grav. ♀♂.

Die hintersten Beine, namentlich die hintersten Schenkel grösstenteils braun oder schwarz. Wenigstens Segment 2 und 3 mit rotem Endsaum. 20.

20. Die ganzen Augenränder und Wangen gelb. Vorderrand des Clypeus aufgeworfen (nach Thomson). Vorderbeine mit Ausnahme der Basis rötlich; die hintersten Schenkel dunkelbraun. Segment 2 und 3 mit rotem Endrande. 8—9 mm.

18. **pungens** Grav. ♀♂.

Nur die oberen und äusseren Augenränder schmal gelb. Vorderrand des Clypeus nicht aufgeworfen. Hüften ganz schwarz; Hinterbeine grösstenteils schwarz. Die mittleren Segmente nur mit einem schmalen, rötlichen Endsaum. 10 mm.

15. **dalmatinus** Strobl. ♀.

21. Thorax kaum länger als hoch; Area superomedia höchstens so lang wie breit. Fühler ziemlich kurz. Nervus parallelus

aus der Mitte der Brachialzelle. Petiolus flach. Schildchen gelb. 22.

Thorax schlank, cylindrisch. Diskoidalzelle meist länger als die Brachialzelle. 25.

22. Thorax ausgedehnt gelb oder rot gezeichnet. 23.

Thorax schwarz, gelb gefleckt. 24.

23. Kopf schwarz, mit gelben Augenrändern, beim ♂ grösstenteils gelb. Thorax gelb und rot, schwarz gefleckt; Schildchen gelb; Brust und Mitte des Metathorax schwarz. Beine gelb; die hintersten schwarz gefleckt. Hinterleibssegmente hinten breit rot gerandet. 9—10 mm.

19. **decoratus** Grav. ♀♂.
(non Holmgren nec Thomson.)

Kopf weiss, gelb gezeichnet. Thorax gelb, mit weisser Zeichnung. Auch der Hinterrand der beiden ersten Segmente und die Hüften grösstenteils weiss. 10 mm.

20. **venustulus** Tosqu. ♀.

24. Mesopleuren ziemlich grob punktiert. Hinterbeine schwarz; Trochanteren und Schenkel oben rötlich; Vorderbeine rötlichgelb. Augenränder und Clypeus gelb, letzterer mit schwarzer Makel. Schildchen und Linien des Mesonotums gelb. Hinterleib schwarz; Bohrer länger als der halbe Hinterleib. 10 mm.

21. **confluens** Grav. ♀.

Mesopleuren ziemlich glänzend nnd fein punktiert. Beine rot, Hüften zum Teil gelb und schwarz; die hintersten Schenkel selten an der Basis, die hintersten Schienen an Basis und Spitze schwärzlich. Kopf und Thorax wie bei C. confluens; beim ♂ das Gesicht gelb, mit schwarzer Linie. Endränder der Segmente rötlich. 9 mm.

22. **interruptor** Grav. ♀♂.

25. Schildchen gelb. Area petiolaris gerieft. 26.

Schildchen schwarz. Area petiolaris nicht oder nur undeutlich gerieft. 29.

26. Schenkel und Schienen der Hinterbeine zum grössten Teil gelbrot. 27.

Schenkel und Schienen der Hinterbeine zum grössten Teil schwarz. 28.

27. Postpetiolus flach. Thorax meist gelb, rot und schwarz. Die mittleren Segmente rötlichgelb, an Basis und Ende schwarz. 8 mm.

23. **ornatus** Szepl. ♀♂.

Postpetiolus gewölbt. Thorax schwarz; Schulterflecken und Schildchen gelb. Das 1. und 2. Segment am Ende, das 3. und 4. fast ganz, das 5. am Ende rot. 8 mm.

24. **discoidalis** Szepl. ♀.

28. Postpetiolus flach. Brustseiten gelb gefleckt. Mandibeln, Clypeus zum Teil, Augenränder, Mesonotum mit Ausnahme von 3 Flecken, Brustseiten zum Teil, Schildchen und Flecken des Metathorax gelb. Hinterbeine schwarz, die obere Seite und Spitze der Schenkel gelb; Schienen in der Mitte rötlich. 8—9 mm.

25. **lucidus** Szepl. ♀.

Postpetiolus gewölbt. Brustseiten nicht gelb gefleckt. Schwarz; Mandibeln, Clypeus mit Ausnahme der Mitte, Augenränder, hakenförmige Schulterflecken und Schildchen gelb. Hinterbeine ganz, Hinterleib grösstenteils schwarz. 7 mm.

26. **variipes** Szepl. ♀.

29. Parapsidenfurchen deutlich. Diskoidalzelle deutlich länger als die Brachialzelle. Schwarz; Clypeus, innere Augenränder fast ganz, aussen zum Teil gelb. Flügel weisslich; Stigma bräunlich. Beine rötlich. Hüften und Trochanteren grösstenteils schwarz; die hintersten Schenkel rotbraun, die Schienen schwarz, in der Mitte heller. Endrand der mittleren Segmente meist rötlich. Beim ♂ das Gesicht gelb. 5 mm.

27. **arenosus** Szepl. ♀♂.

Parapsidenfurchen undeutlich oder fehlend. 30.

30. Kopf, Thorax und Hinterleib schwarz, nur der Scheitel beiderseits mit weisslichem Punkt. Stigma breit, schwarz. Beine nur zum Teil hell. Kleine Art von nur 5 mm.

28. **guttifer** Thoms.

Augenränder wenigstens zum Teil, zuweilen das ganze Gesicht gelb. 31.

31. Flügel ganz weiss, mit bleichen Nerven; Stigma gelbbraun. Gesicht, Clypeus und Schulterflecken gelb. Hinterschenkel grösstenteils schwarz. Endhälfte von Segment 3—5 rot. 5 mm.

29. **Szepligetii** D. T.

Flügel nicht weiss; Nerven und Stigma dunkel. 32.

32. Wangen schwarz. Clypeus am Ende etwas vortretend. Metathorax zwischen den Hinterhüften verlängert. Schwarz; Augenränder und Mund gelb. Beine grösstenteils rot. 7—8 mm.

31. **subnasutus** Thoms. ♀.

Wangen gelb. Clypeus vorn nicht vortretend. Metathorax nicht auffallend verlängert. 33.

33. Bohrer kaum so lang als der Hinterleib; Klappen nicht dünn. Schwarz; Mund, Clypeus, Augenränder und Wangen gelb. Beine rot, die vorderen Hüften und Trochanteren grösstenteils gelb. Hinterleib selten ganz schwarz, gewöhnlich Endrand von Segment 2, beim ♂ von 2 und 3 rötlich. 7—8 mm.

30. **infirmus** Grav. ♀♂.

Bohrer so lang wie der Hinterleib; Klappen sehr dünn. In der Färbung mit der vorhergehenden Art ziemlich übereinstimmend. 6 mm.

32. **filicaudis** Szepl.

Divisio I. Das 2. Hinterleibssegment doppelt so lang wie das erste.

1. **C. aegyptiacus** Szepl. 1905 Cremastus aegyptiacus Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 527 ♀.

Kopf quer, breiter als der Thorax, hinten abgerundet, matt; Clypeus nicht geschieden, vorn abgerundet; Oberlippe nicht sichtbar; Wangen lang, Ocellen klein; Fühler fadenförmig; das 1. Geisselglied 4 mal länger als breit. Thorax cylindrisch, fein punktiert; Mesonotum ohne Parapsidenfurchen; Metathorax stark verlängert, bis fast zur Spitze der Hinterhüften reichend, undeutlich gefeldert; Area superomedia ziegelförmig; Area petiolaris punktiert. Stigma ziemlich breit; Endabschnitt des Radius gerade; rücklaufender Nerv fast interstitial; Diskoidalzelle länger als die Brachialzelle; Nervus parallelus über der Mitte entspringend; Nervulus interstitial; Nervellus nicht gebrochen. Das 1. Segment kurz, nur halb so lang wie das zweite; Petiolus an der Basis flach und glatt; Postpetiolus und das 2. Segment längsrissig; das 2. Segment doppelt so lang wie das erste; Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib, mit kräftigen Klappen.

♀. Kopf und Thorax gelb und rot; Stirn und Scheitel hinten braun; Metathorax und Brust schwarz; Fühler braun; Beine gelb, die 4 Vorderhüften weiss; Hinterschienen und Tarsen bräunlich; Hinterleib braun, an der Seite rötlich.

Flügel hyalin, Nerven braun, Stigma gelbbraun; Tegulä gelb.

L. 8 mm. — ♂ nicht bekannt.

Szepligeti beschrieb die Art nach Exemplaren von Cairo. Ich selbst fing mehrere Stücke auf Kleefeldern bei Heluan und Turrah in der Nähe von Cairo.

Divisio II. Das 2. Segment so lang wie das erste.

Sectio I. Clypeus schmal, doppelt so breit als lang, fast gerade abgestutzt. Oberlippe sichtbar.

2. **C. caudatus** Szepl. 1900 Cremastus caudatus Szepligeti, Termes. Füzet. XXIII p. 22 ♀ | 1900 Cremastus oculatus Szepligeti, l. c. p. 21 ♂.

Die Art ist ausgezeichnet durch schmalen Clypeus, grosse Diskoidalzelle, an der äussersten Spitze verlängerte Radialzelle, schwarze Palpen und langen Bohrer. — Beim ♂ sind die Nebenaugen auffallend gross.

Clypeus schmal, mit fast geradlinigem Rande; Oberlippe sichtbar; Scheitel schmal. Thorax punktiert, schwach glänzend; Parapsidenfurchen kaum angedeutet; Area superomedia zerstreut punktiert, glänzend; Area petiolaris gefurcht, runzlig; beide Felder verschmolzen. Der 1. Abschnitt des Radius länger als der Durchmesser des Stigmas; der 2. etwas geschlängelt; das äusserste Ende der Radialzelle zugespitzt; Diskoidalzelle länger als die Brachialzelle. Petiolus flach, glänzend; Seitenfurchen der ganzen Länge nach ausgebildet und etwas gebogen; Postpetiolus gewölbt; das 2. Segment undeutlich gestrichelt, matt; Bohrer von $\frac{2}{3}$ Körperlänge.

♀♂. Schwarz; Mandibeln braunrot; der innere Augenrand neben den Fühlern, der äussere an den Schläfen gelbrot. Flügel getrübt; Stigma schwarz; Tegulä gelblich. Beine schwarz; die vordersten Schenkel und Schienen braunrot, die Tarsen noch dunkler; die Hinterbeine nur an den Gelenken rot. Die Mitte der Segmentränder von Segment 2—4 rötlich. — Beim ♂ sind die ganzen inneren Augenränder gelb.

L. 9—11 mm.

Ungarn.

3. **C. signatus** Holmgr. 1858 Cremastus signatus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 108 ♀ | 1890 Cremastus signatus Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1447 ♀♂ | ? 1858 Cremastus albipennis Holmgren, l. c. p. 109 ♀♂.

Ausgezeichnet durch den nach hinten nicht verschmälerten Kopf, die an der Basis helle Fühlergeissel, die weisslichen Flügel und den flachen, an der Seite gerandeten Petiolus.

Kopf ziemlich glatt und glänzend, von vorn gesehen rundlich, nach hinten nicht verschmälert; Wangen ziemlich aufgetrieben, nicht kurz; Clypeus durch tiefe Furche getrennt, am Ende abgestutzt; Fühler kaum über den Thorax hinausreichend. Thorax fein punktiert und ziemlich glänzend; Schildchen an den Seiten bis fast zum Ende gerandet; Metathorax runzlig-punktiert; Area superomedia auch beim ♀ meist geschlossen; Area petiolaris stark runzlig. Stigma gross; Radialzelle kurz; Diskoidalzelle nicht länger als die Brachialzelle. Petiolus flach, an den Seiten gerandet; das 2. Segment nadelrissig, fast 3 mal so lang als hinten breit; Segment 3—7 ziemlich matt, fein und zerstreut punktiert; Bohrer von halber Hinterleibslänge; Klappen sehr dünn.

♀. Schwarz; Mund, Ende des Clypeus und Augenränder zum Teil gelblich; Fühlergeissel an der Basis unten hell. Mesonotum meist mit runden, selten mit hakenförmigen gelben Schulterflecken, selten auch die Seiten des Schildchens gelb. Flügel hyalin; Stigma dunkelbraun; Tegulä gelblich. Vorderbeine rötlichgelb, an der Basis schwarz; Hinterbeine braun, Schienen in der Mitte hell. Das 2. Segment mit rötlichem, die folgenden mit weisslichem Endrand.

♂. Gesicht ganz oder an den Seiten breit gelblich. Flügel weisslich. Hinterleib schwarz oder die mittleren Segmente am Ende hell.

L. 6—7 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

4. **C. macrostigma** Thoms. 1890 Cremastus macrostigma Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1448 ♀.

Die Art stimmt mit der vorhergehenden in Gestalt, Grösse, Nervatur, in dem an den Seiten bis zur Spitze gerandeten Schildchen und den deutlichen Seitengrübchen des 1. Segmentes überein, aber der Kopf ist nach hinten verschmälert, die Wangen sind schwarz, der Thorax ohne helle Flecken, das Stigma schwarz, der Petiolus auf der Oberseite glänzend, die Beine etwas schlanker und grösstenteils hell.

L. 6 mm. — ♂ unbekannt.

Die Art wurde bei Lille in Frankreich gefunden.

5. **C. radialis** Thoms. 1890 Cremastus radialis Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1453 ♀.

Kopf nach hinten verschmälert; Clypeus am Ende abgestutzt mit etwas aufgetriebenem Endrande; Oberlippe sichtbar; Wangen ziemlich kurz; Fühler nicht lang. Area superomedia bei beiden Geschlechtern geschlossen; Area petiolaris nicht quergestreift. Stigma ziemlich breit; Radius

hinter der Mitte desselben entspringend; Endabschnitt des Radius lang, in der Mitte gegen den Vorderrand eingebogen; rücklaufender Nerv interstitial. Das 1. Segment leicht gekrümmt; Postpetiolus ziemlich flach; Seitengrübchen und Seitenfurche deutlich; Segment 3—7 beim ♀ glänzend, nicht punktiert; Bohrer kurz.

♀. Schwarz; ein dreieckiger Fleck vor den Flügeln, Mesonotum und Schildchen rot oder braunrot, das Mesonotum in der Mitte mit einem schwarzen, vorn abgekürzten Längsstreif. Flügel hyalin; Stigma dunkel. Beine grösstenteils rot.

L. 9—11 mm. — ♂ unbekannt.

Schweden.

6. **C. geminus** Grav. 1829 Cremastus geminus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 744 ♀ | 1890 Cremastus geminus Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1454 ♀♂.

Kopf nach hinten verschmälert; Clypeus am Ende abgestutzt; Oberlippe sichtbar; Fühlergeissel gegen das Ende etwas verdünnt, über den Thorax hinausreichend. Area superomedia geschlossen; Area petiolaris nicht quergestreift. Stigma ziemlich breit; Cubitalquernerv lang, nicht kürzer als der Basalabschnitt des Radius. Das 2. Segment fein gestreift; Bohrer etwa so lang wie der halbe Hinterleib.

♀. Mund und Augenränder fast ganz, ebenso ein Wangenfleck gelblich; Basalglieder der Fühler unten rötlich. Stigma braun; Tegulä blassgelb. Beine rot; die hintersten Hüften und Trochanteren, sowie die Basis der Mittelhüften schwarz, Basis und Spitze der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen braun. Das 1. Segment mit rötlichem Endrand; das 2. rot, die Basis und eine Makel beiderseits schwarz.

♂. Stimmt mit dem ♀ überein, doch ist das 2. Segment fast ganz schwarz.

L. 8—9 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

7. **C. bellicosus** Grav. 1829 Cremastus bellicosus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 741 ♀♂ | 1858 Cremastus bellicosus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 110 ♀♂ | 1890 Cremastus bellicosus Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1454 ♀♂.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, aber etwas kleiner und gedrungener, das 2. Segment schwarz und nur am Ende rot, das Stigma schmäler, der Radius weiter hinter der Mitte desselben entspringend und Cubitalquernerv kürzer.

♀♂. Schwarz. Augenränder rötlichgelb, beim ♂ mehr gelb; Mandibeln mit Ausnahme der Zähne und meist auch der Clypeus gelb. Flügel hyalin; Stigma braun; Tegulä gelblich.

Beine rötlich; Hüften und Trochanteren schwarz, die vordersten meist nur an der Basis; die hintersten Schenkel zuweilen ausgedehnt braun; die hintersten Schienen an der Spitze und die Tarsen verdunkelt. Das 2. Segment mit rotem oder braunrotem Endrand, selten auch das 1. Segment mit rötlichem Hinterrand.

L. 8 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

8. **C. laeviusculus** Thoms. 1890 Cremastus laeviusculus Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1454 ♀♂.

Die Art schliesst sich eng an die 3 vorhergehenden an; sie ist durch die folgenden Merkmale ausgezeichnet: Kopf etwas breiter als der Thorax; Wangen nicht hell gezeichnet; das 2. Segment nicht gestreift, sondern höchstens ganz fein gerunzelt; Brustseiten zerstreuter und feiner punktiert; Stigma viel schmäler, mit dem rücklaufenden Nerv fast aus der Spitze; Basalabschnitt des Radius und der Cubitalquernerv ziemlich kurz; Beine fast ganz rot.

L. 7 mm.

Nach Thomson in Schweden und auch in Deutschland nicht selten.

Sectio 2. Clypeus halbkreisförmig, am Ende bogenförmig gerundet; Oberlippe meist versteckt.

9. **C. schoenobius** Thoms. 1854 Cremastus decoratus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. LXXV p. 22 ♀♂ (non Gravenhorst) | 1890 Cremastus schoenobius Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1447 ♀♂.

Die Art ist ausgezeichnet durch die vorn deutlich ausgeprägten Parapsidenfurchen und durch das schmale und blasse Stigma.

Körper schlank, ähnlich wie bei C. infirmus. Kopf so breit wie der Thorax, von vorn gesehen rundlich; Scheitel breit, hinten kaum verschmälert; Stirn wenig vertieft; Wangen etwas aufgetrieben; Clypeus deutlich vom Gesicht getrennt, am Ende breit abgerundet; Fühler ziemlich lang und sehr dünn. Thorax gestreckt; Parapsidenfurchen aber deutlich; Mesonotum dicht punktiert; Metathorax runzlig-punktiert, deutlich über die Einlenkung der Hinterhüften hinaus verlängert; Area superomedia auch beim ♀ hinten geschlossen. Stigma schmal; Radius kurz hinter der Mitte desselben entspringend; Radialzelle lang; Diskoidalzelle länger als die Brachialzelle, ihr unterer Aussenwinkel ein rechter; Cubitalquernerv nur halb so lang als der Basalabschnitt des Radius. Seitenfurchen des 1. Hinterleibs-

segmentes deutlich; Petiolus flach, mit scharfen Seitenrändern; das 2. Segment 3 mal so lang als hinten breit, fein gestreift und ziemlich matt; die folgenden Segmente fein und zerstreut punktiert; Bohrer sehr dünn, etwas länger als der halbe Hinterleib.

♀. Schwarz. Kopf gelb, mit einem schwarzen Streif von der Fühlerbasis bis zum Hinterhaupte; Fühlergeissel an der Basis unten hell. Pronotum, Schildchen, ein Längsstreif des Mesosternums, selten auch Punkte oder Hakenflecken der Schultern gelb. Flügel hyalin; Stigma trüb gelblich; Tegulä blassgelb. Beine gelb; Spitze der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen kaum verdunkelt. Postpetiolus und Segment 2—7 rot, die Segmente an der Basis mit dreieckiger schwarzer Makel.

♂. Die hintersten Hüften meist an der Basis schwarz; die Spitze der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen braun. Hinterleib schwarz, die Segmente am Ende breit rot.

L. 8 mm.

Mit Sicherheit bis jetzt erst aus Schweden nachgewiesen.

10. **C. hungaricus** Szepl. 1900 Cremastus hungaricus Szepligeti, Termes. Füzet. XXIII p. 27 ♀♂.

Durch den bogenförmig gekrümmten Endabschnitt des Radius und die kleine Radialzelle von allen Cremastus-Arten verschieden.

Kopf hinter den Augen abgerundet; Clypeus breit, am Ende nur seicht abgerundet; Oberlippe nicht sichtbar. Mesonotum dicht punktiert, fast matt, ohne Parapsidenfurchen; Schildchen bis zur Mitte gerandet; Area superomedia dicht punktiert; Area petiolaris gefurcht-runzlig. Radialzelle klein; Basalabschnitt des Radius so lang wie der Durchmesser des Stigmas; der Endabschnitt vom Grunde an stark einwärts gebogen; Stigma breit, keilförmig; rücklaufender Nerv weit hinter dem Cubitalquernerv; Diskoidalzelle nur etwas grösser als die Brachialzelle, Petiolus matt, fein gerandet; Postpetiolus gewölbt; Seitenfurchen fein und gerade; das 2. Segment fein und dicht runzlig-gestreift.

♀. Schwarz. Clypeus, Augenrand neben der Fühlerbasis und oben an den Schläfen und je ein Fleck auf den Wangen rotgelb. Mesonotum vorn mit kleinen roten Schulterflecken. Flügel hyalin; Stigma dunkel; Tegulä gelblich. Beine gelblichbraun; Hüften, Trochanteren und Hinterbeine schwarz, die Schenkel der letzteren oben und die Schienen in der Mitte rötlich.

♂. Mandibeln; Wangen und der grösste Teil der Augenränder breit gelb. Flügel gelblich; Cubitalquernerv verdickt.

Die Körpergrösse ist nicht angegeben.

Ungarn.

11. **C. annulatus** Szepl. 1900 Cremastus annulatus Szepligeti, Termes. Füzet XXIII p. 25 ♀.

Ziemlich behaart. Clypeus breit, am Ende fast gerade; Oberlippe nicht sichtbar. Mesonotum dicht punktiert; Parapsidenfurchen ganz undeutlich; Area superomedia dicht punktiert, matt; Area petiolaris gefurcht, nach oben verengt. Der Basalabschnitt des Radius etwas länger als der Durchmesser des Stigmas; der 2. Abschnitt gerade; Radialzelle gestreckt; Diskoidalzelle länger als die Brachialzelle. Petiolus glatt; Seitenfurchen unvollkommen, etwas gebogen; Postpetiolus gewölbt; 2. Segment fast lederartig; Bohrer länger als der halbe Hinterleib.

♀. Schwarz; Palpen gelb; Augenrand neben den Fühlern und oben an den Schläfen rötlich; Fühler geringelt. Flügel bräunlich; Stigma schwärzlich; Tegulä gelb. Vorder- und und Mittelbeine rot; Mittelschenkel an der Basis unten schwärzlich; an den hintersten Beinen die Hüften, Basis der Trochanteren, Schenkel mit Ausnahme der Spitze, Basis und Spitze der Schienen schwarz, Mitte der Schienen weiss, Tarsen braun. Ende des 2. Segmentes rot.

L. 8 mm. — ♂ unbekannt.

Ungarn.

12. **C. puberulus** Szepl. 1900 Cremastus puberulus Szepligeti, Termes. Füzet. XXIII p. 24 ♀.

Clypeus am Ende abgerundet; Scheitel ziemlich breit, hinten kaum ausgeschnitten. Thorax behaart, dicht punktiert, fast matt; Parapsidenfurchen vorn deutlich; Area superomedia punktiert, matt, hinten undeutlich geschlossen; Area petiolaris gefurcht, runzlig. Der 1. Abschnitt des Radius länger als der Durchmesser des Stigmas; der 2. Abschnitt gerade; Diskoidalzelle länger als die Brachialzelle. Petiolus glänzend, an den Seiten nicht gerandet, mit tiefen und etwas gekrümmten Seitenfurchen; Postpetiolus kaum gewölbt; das 2. Segment fein längsrissig; Bohrer kürzer als der Hinterleib.

♀. Schwarz; Palpen braun; Mandibeln zum Teil, innere Augenränder neben den Fühlern und am Scheitel rot; Flügel hyalin; Stigma schwarz; Tegulä gelb. Vorderbeine

rot, ihre Hüften und Trochanteren, sowie die hintersten Beine schwarz.

L. 7 mm.

Ungarn.

13. **C. hierochonticus** n. sp.

Durch die durchaus rötlichgelbe Färbung leicht zu erkennen.

Kopf quer, nach hinten deutlich verengt, dicht und fein runzlig-punktiert, matt; Fühler von $\frac{3}{4}$ Körperlänge; Clypeus deutlich vom Gesicht getrennt, vorn stark abgerundet; Oberlippe nicht sichtbar; Wangen so lang wie die Breite der Mandibelbasis. Thorax dicht und fein runzlig-punktiert, oben matt, an den Seiten schwach glänzend; Parapsidenfurchen kaum angedeutet; Area superomedia hinten offen; Area petiolaris nicht ausgehöhlt, fein gerunzelt. Stigma breit; Radialzelle gestreckt, die beiden Abschnitte des Radius gerade, der Basalabschnitt länger als der Durchmesser des Stigmas; rücklaufender Nerv etwas hinter dem Cubitalquernerv; Diskoidalzelle deutlich länger als die Brachialzelle; Nervulus interstitial; Nervellus undeutlich gebrochen. Petiolus an den Seiten scharf gerandet und mit deutlichen Seitenfurchen; Postpetiolus ziemlich flach, an den Seiten mit feinen Längsrissen; das 2. Segment fast 3 mal so lang als hinten breit, dicht und fein längsrissig; Bohrer wenig länger als der halbe Hinterleib.

♀. Das ganze Tier rötlichgelb; Mund, Clypeus und breite Augenränder blassgelb; Fühlergeissel braun, mit breitem gelblichem Ring in der Mitte. Auf dem Mesonotum machen sich undeutliche hellere Streifen an den Seiten und in der Mitte bemerkbar, sodass drei dunklere Längsflecken hervortreten. Prothorax und die vordersten Hüften und Trochanteren blassgelb. Die hintersten Tarsen etwas gebräunt. Stigma braun, an der Basis hell; Tegulä gelblich. Endsegmente oben mit schwärzlichen Flecken.

L. 8—9 mm.

Ich fing 3 übereinstimmend gefärbte ♀♀ im April 1909 bei dem an seltenen Hymenopteren so reichen Jericho in Palästina.

14. **C. partitus** Szepl. 1900 Cremastus partitus Szepligeti, Termes. Füzet. XXIII p. 22 ♂.

Clypeus ziemlich schmal, am Ende abgerundet. Thorax schlank; Mesonotum mit tiefen und langen Parapsidenfurchen; Schildchen bis zur Mitte gerandet; Area superomedia punktiert, hinten geschlossen; Area petiolaris vertieft,

runzlig. Diskoidal- und Brachialzelle von gleicher Länge; rücklaufender Nerv mit einem nach aussen gerichteten Fortsatze. Seitenfurchen des 1. Segmentes kurz; Postpetiolus gewölbt.

♂. Schwarz. Mandibeln, Clypeus, Schaft, Wangen und Augenränder, vorn breit, hinten schmal, gelb. Flügel hyalin aber nicht weisslich; Stigma schwärzlich; Tegulä hellgelb. Vorderbeine rot; Hüften und Trochanteren gelb, die mittleren an der Basis schwarz; an den hintersten Beinen Hüften und Trochanteren schwarz; Schenkel braun, am Ende heller; Schienen braun, in der Mitte weisslich. Hinterrand des 2. und 3. Segmentes rot.

L. 7 mm. — ♀ unbekannt.

Ungarn.

15. **C. dalmatinus** Strobl. 1903 Cremastus dalmatinus Strobl, Ichneum. Steierm. V. Fam. Ophion. p. 92 ♀♂.

Scheitel schmal, nach hinten deutlich verengt; Nebenaugen gross; Fühler sehr dünn, fast von Körperlänge; Clypeus stark convex, vorn fast halbkreisförmig gerundet; Wangen etwas kürzer als die Basis der Mandibeln. Mesonotum und Brustseiten schwach glänzend, ziemlich dicht und stark punktiert, letztere mit langem und schmalem Spiegel; Metathorax fast matt, mehr gerunzelt als punktiert, vollständig und scharf gefeldert; Area postica entweder gerunzelt oder querstreifig. Stigma ziemlich breit; Nervulus interstitial; Nervellus senkrecht, gebogen, nicht gebrochen. Das 1. Segment lang und ziemlich breit; Seitenfurchen tief, bis zu den Luftlöchern reichend; das 1. und 2. Segment fein längsrissig; beim ♀ der Petiolus ziemlich glatt; Bohrer von halber Körperlänge.

♀. Kopf schwarz, die Augenränder oben und aussen schmal gelb; Mandibeln nur vor der Spitze rot. Thorax schwarz. Flügel hyalin; Stigma dunkelbraun; Tegulä gelblich. Vorderbeine rötlich; Hüften und Basis der Trochanteren schwarz; an den hintersten Beinen herrscht die schwarze Färbung weitaus vor. Die mittleren Segmente mit einem schmalen rötlichen Endsaum.

♂. Gesicht entweder fast ganz gelb oder wenigstens breite Augenränder und ein grosser Mittelfleck gelb; gelb sind ferner Mandibeln, Tegulä, ein Punkt vor denselben, der grösste Teil der vorderen Trochanteren, das 2. Glied der hintersten und die Spitze der Vorderhüften. Färbung der Beine ziemlich veränderlich; die vorderen sind gewöhnlich ganz rotgelb, die hintersten mehr oder weniger schwarz

gezeichnet; die hintersten Schienen sind dunkelbraun, an der Basis hinten und in der Mitte rötlich. Hinterleib nie ganz schwarz; entweder der Endsaum des zweiten und dritten, oder fast das ganze dritte, häufig auch Mittelflecke am Endrande der folgenden Segmente rot.

L. 10 mm.

Nach Strobl nicht selten in Dalmatien und auf Lesina.

16. **C. crassicornis** Thoms. 1890 Cremastus crassicornis Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1454 ♂ | 1896 Cremastus crassicornis Magretti, Atti soc. Ital. sc. nat. XXXVI p. 85.

Diese Art, von der nur das ♂ bekannt ist, ist vor allen anderen Arten ausgezeichnet durch die dicke rostrote Fühlergeissel.

Kopf nach hinten wenig verschmälert; Fühlergeissel dick, gegen das Ende etwas verdünnt; Gesicht dicht weisslich behaart. Schildchen an den Seiten bis über die Mitte hinaus gerandet; Area petiolaris nicht quergestreift. Stigma breit. Petiolus mit deutlichen Seitenfurchen; Analklappen am Ende zugespitzt.

♂. Schwarz. Fühlergeissel ganz oder wenigstens gegen das Ende rostrot. Thorax nicht hell gefleckt. Hinterleib und Beine rot, letztere an der Basis schwarz.

L. 8–10 mm. — ♀ unbekannt.

Bayern, Italien. — Wurde aus Psyche Turatii gezogen.

17. **C. spectator** Grav. 1829 Cremastus spectator Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 740 ♀ | 1858 Cremastus spectator Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 109 ♀♂ | 1890 Cremastus spectator Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1452 ♀♂ | ? 1829 Cremastus binotatus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 740 ♂ | ? 1829 Cremastus lineatus Gravenhorst, l. c. p. 739 ♂.

Kopf von vorn gesehen dreieckig, nach hinten stark verschmälert; Wangen lang; Clypeus am Ende fast halbkreisförmig zugerundet. Area superomedia bei beiden Geschlechtern hinten geschlossen; Area petiolaris quer gestreift. Stigma nicht breit; Radius weit hinter der Mitte desselben entspringend. Petiolus mit tiefen Seitenfurchen. Nach Gravenhorst ist der Bohrer nur wenig kürzer als der Hinterleib; auch Holmgren gibt ihn von Hinterleibslänge oder wenig kürzer an; dagegen sagt Thomson, dass er nur halb so lang wie der Hinterleib sei.

♀. Schwarz. Gesicht graulich behaart; Palpen, Mandibeln und Augenränder gelb. Stigma braun; Tegulä blassgelb. Beine rot; Hüften und Trochanteren schwarz, die vorderen am Ende gelb; die hintersten Schienen und Tarsen braun, die

Schienen in der Mitte aussen weisslich. Das 2. Segment mit rötlichem Endsaum.

♂. Mund, Clypeus ganz oder zum Teil und die Augenränder gelb. Schultern zuweilen mit heller Makel, selten mit Hakenfleck. Hüften und Trochanteren gelb, an der Basis schwarz, die hintersten zuweilen ganz schwarz; Schenkel rötlich; die hintersten zuweilen verdunkelt; Vorderschienen blassgelb, die hintersten dunkel und nur in der Mitte hell. Hinterleibsmitte ausgedehnter rot als beim ♀.

L. 8—10 mm.

Zerstreut durch fast ganz Europa.

Ob die nur nach dem ♂ von Gravenhorst beschriebenen Arten C. lineatus und binotatus hierher gehören, ist noch die Frage.

18. **C. pungens** Grav. 1829 Cremastus pungens Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 745 ♀♂ | 1890 Cremastus pungens Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1453 ♀.

Thomson fasst sich in Bezug auf diese Art sehr kurz; er sagt: „Der vorhergehenden Art (C. spectator) sehr ähnlich und nur verschieden durch den aufgeworfenen Vorderrand des Clypeus und den längeren Bohrer". Auf das letztere Merkmal ist nun nichts zu geben, da Thomson die Länge des Bohrers von C. spectator kleiner angibt als es Gravenhorst tut; im Gegenteil, Gravenhorst schreibt dem C. spectator einen längeren Bohrer zu als dem C. pungens. Nach Gravenhorst unterscheiden sich die beiden Arten nur durch die Färbung der Hinterbeine und die Hinterleibszeichnung, er gibt die folgende Beschreibung:

Schwarz; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, und Augenränder gelb oder rötlichgelb, selten auch der Clypeus rötlich. Thorax schwarz, ohne helle Zeichnung. Stigma braun; Tegulä blassgelb. Vorderbeine rötlich, die mittleren Hüften und Trochanteren, selten auch die vordersten an der Basis schwarz; Mittelschenkel nicht selten an der Basis verdunkelt; die hintersten Beine dunkelbraun; Oberseite und Spitze der Schenkel und in der Regel die Mitte der Schienen rötlich. Segment 2 und 3 mit rötlichem Endrand; Bohrer länger als der halbe Hinterleib, zuweilen fast von Hinterleibslänge.

Durchschnittlich etwas kleiner als C. spectator, etwa 8—9 mm.

Gravenhorst's Exemplare stammten von Warmbrunn, Berlin und Genua; die Art scheint also durch Mittel- und Südeuropa verbreitet zu sein.

19. **C. decoratus** Grav. 1829 Cremastus decoratus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 734 ♀♂ | ? 1890 Cremastus decoratus Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1452 ♀♂ | 1900 Cremastus decoratus Szepligeti, Termes. Füzet. XXIII p. 28 ♀♂ | 1905 Cremastus decoratus Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 526.

Anmerk. Die von Holmgren unter C. decoratus beschriebene Art gehört nicht hierher. Holmgren sagt von seiner Art: „mesothorace distincte trilobo." Schon Thomson hat deshalb wohl mit Recht dieselbe als Synonym zu seinem C. schoenobius gestellt, bei welchem die Parapsidenfurchen vorn deutlich ausgeprägt sind. Aber auch der C. decoratus Thoms. ist wegen seiner schlanken Gestalt und feinen Punktierung nur mit Fragezeichen hierher zu stellen, worauf bereits Szepligeti aufmerksam gemacht hat. Er ist wahrscheinlich identisch mit C. ornatus Szepl. var. variegatus Szepl.

Kopf nach hinten verschmälert; Clypeus am Ende abgerundet. Thorax kurz und gedrungen, kaum länger als hoch, ziemlich dicht und grob punktiert; Mesonotum ohne Parapsidenfurchen; Area superomedia punktiert, hinten geschlossen; Area petiolaris gefurcht-runzlig. Diskoidalzelle so lang wie die Brachialzelle. Hinterleib etwas länger als Kopf und Thorax zusammen; Petiolus glatt, ohne deutliche Seitenfurchen; Postpetiolus länger als breit, um die Hälfte kürzer als der Petiolus; Bohrer etwas länger als der halbe Hinterleib.

♀. Kopf schwarz; Mund und Augenränder gelb, Gesicht zum Teil rötlich; Fühler braun, Schaft unten rötlich oder gelblich. Prothorax und Mesonotum gelb, letzteres mit 3 breiten roten Längsstreifen, die an den Seiten oft schwarz gerandet sind; zuweilen ist die mittlere oder alle 3 Streifen schwarz und rot gefleckt oder gerandet. Schildchen gelb. Brust und Metathorax schwarz, letzterer an den Seiten, zuweilen auch hinten rötlichgelb. Flügel hyalin; Stigma braun; Tegulä rötlichgelb. Beine rötlichgelb; Hüften und Trochanteren heller gelb, die hintersten an der Basis schwarz; die hintersten Schenkel gewöhnlich aussen schwarz gefleckt; die hintersten Schienen an Basis und Spitze und die hintersten Tarsen braun. Hinterleib schwarz, die Segmente hinten rot gerandet.

♂. Kopf gelb, der Ocellenraum schwärzlich; meist zieht sich diese Färbung bis zur Fühlerbasis hin. Zeichnung des Metathorax gelb. Hinterleibsbinden gelb oder rötlichgelb.

L. 9—10 mm.

Die Art ist mit Sicherheit erst aus Südeuropa und Nordafrika nachgewiesen. — Brischke gibt an, dass er C. decoratus aus der Raupe von Nothris verbascella gezogen habe. Sicherlich gehört seine Art eben so wenig hierher, wie die von Holmgren und Thomson beschriebenen.

20. **C. venustulus** Tosqu. 1896 Cremastus venustulus Tosquinet, Mem. Soc. Entom. Belg. V. p. 417 ♀.

Kopf nach hinten nicht verschmälert; Stirn flach, zerstreut punktiert; Fühler kürzer als Kopf und Thorax zusammen; Wangen aufgetrieben; Clypeus nicht scharf vom Gesicht getrennt, am Ende nur schwach gerundet. Thorax kurz und bucklig, wenig länger als hoch; Mesonotum glatt und glänzend, ohne Parapsidenfurchen; Metathorax deutlich gerunzelt, der Länge nach seicht eingedrückt. Nervulus hinter der Gabel; Nervellus nicht gebrochen. Hinterleib doppelt so lang als Kopf und Thorax, vom 4. Segment an stark zusammengedrückt, glatt und glänzend; Petiolus flach; Postpetiolus stark convex; das 2. Segment wenig länger als das erste; Bohrer wenig länger als der halbe Hinterleib.

♀. Kopf weiss, hinten rötlich; Ocellenraum, Mitte der Stirn, Clypeus und Palpen gelb; Fühler hellbraun, Schaft unten weiss. Thorax gelb, Mesonotom vorn beiderseits mit weissem Hakenfleck, der sich nach hinten fortsetzt; Brustseiten mit weissen Flecken; Mittelbrust dunkelrot, zum Teil schwarz; Schildchen weiss; Metathorax vorn mit dunklen Hüften. Flügel hyalin; Stigma braun, mit heller Basis; Tegulä weisslich. Beine hell bräunlichrot; Hüften weiss, mit rötlicher Basis; Spitze der Schenkel, Schienen und Basis des Metatarsus weiss. Hinterleib rötlich, die beiden ersten Segmente hinten weiss gerandet.

L. 10 mm. — ♂ noch nicht bekannt.

Aegypten.

21. **C. confluens** Grav. 1859 Cremastus confluens Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 735 ♀ | 1858 Cremastus interruptor Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 107 ♀♂ (partim) | 1890 Cremastus confluens Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1452 ♀♂ | 1905 Cremastus confluens Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. V p. 526 ♀.

Anmerk. Szepligeti hält den C. confluens Thomson nicht für identisch mit der von Gravenhorst beschriebenen Art und zwar weil Thomson von „mesopleuris sat fortiter punctatis" spricht. Nun gibt aber Gravenhorst, wie das bei ihm Regel ist, gar nichts über die Skulptur der Mesopleuren an, abgesehen davon, dass Notizen über dieselbe gar kein scharfes Unterscheidungsmerkmal abgeben. — Der C. interruptor Holmgr. umfasst diese und die folgende Art.

Kopf nach hinten verschmälert; Fühler ziemlich kurz; Wangen nicht kurz; Clypeus am Ende abgerundet. Thorax kaum länger als hoch; Area superomedia kurz, etwa so lang wie breit; Mesopleuren nach Thomson ziemlich grob punktiert. Stigma ziemlich schmal; Radius bald hinter der Mitte desselben entspringend; Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle. Petiolus ziemlich flach, mit

undeutlichen Seitenfurchen; Bohrer etwas länger als der halbe Hinterleib.

♀♂. Kopf schwarz; Mandibeln gelb, am Ende rötlich; die ganzen Augenränder und der Clypeus gelb, letzterer oft mit schwarzem Fleck; Schaft unten rötlich oder gelblich. Thorax schwarz; Mesonotum vorn mit gelben Hakenflecken, die sich an den Seiten nach hinten verlängern; Schildchen gelb. Nach Thomson sind die Schulterflecken zuweilen auf nur einen gelben Punkt reduziert und das Schildchen ist nur an den Seiten gelb gefleckt. Brustseiten zuweilen mit gelbem Fleck Flügel hyalin; Stigma braun; Tegulä gelblich. Vorderbeine rötlichgelb; Hüften gelb mit schwarzer Basis; die hintersten Beine schwärzlich, Trochanteren und Oberseite der Schenkel rötlich. Hinterleib schwarz; nach Thomson der Endrand der Segmente blassgelb.

L. 10 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Als Wirt wird Retinia buoliana angeführt.

22. **C. interruptor** Grav. 1829 Cremastus interruptor Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 736 ♀♂ | 1858 Cremastus interruptor Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 107 ♀♂ (partim) (enthält auch den C. confluens Grav.) | 1858 Cremastus ophthalmicus Holmgren, l. c. p. 108 ♂ | 1880 Cremastus interruptor Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 178 ♀♂ | 1890 Cremastus interruptor Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1450 ♀♂ | 1905 Cremastus interruptor Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 526 ♀♂.

Kopf nach hinten verschmälert; Augen gross; Scheitel schmal; Fühler kaum über den Thorax hinausreichend; Wangen kurz; Clypeus am Ende fast halbkreisförmig abgerundet. Thorax gedrungen, kaum länger als hoch; Schildchen an den Seiten nicht gerandet; Area superomedia wenigstens beim ♀ hinten offen; Area petiolaris quergestreift; nach Thomson die Mesopleuren ziemlich glänzend. feiner punktiert als bei C. confluens, mit grossem Spiegel. Stigma nicht breit; Radialzelle ziemlich gestreckt; Basalabschnitt des Radius doppelt so lang als der kurze Cubitalquernerv. Beine weniger schlank als bei den verwandten Arten. Petiolus flach, die Seitenfurche nur hinten deutlich; das 2. Segment dicht gestreift, das 3. bis 7. zerstreut punktiert und ziemlich matt; Bohrer etwas länger als der halbe Hinterleib.

♀. Kopf schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeus und Augenränder gelb; Clypeus in der Regel mit schwarzem Punkt an der Basis; Schaft unten gelblich. Schildchen und Hakenflecken des Mesonotums vorn gelb; die letzteren verlängern

sich in der Regel innen nach hinten und vereinigen sich vor dem Schildchen zu einem gelben Fleck. In der Regel findet sich ein gelber Fleck unter den Flügeln und über den Mittelhüften; häufig hat der Metathorax vorn rötliche Seitenflecken. Flügel hyalin; Stigma braun; Tegulä gelb. Beine rot; Hüften rötlichgelb, mit schwarzer Basis, die hintersten fast ganz schwarz; Trochanteren gelb, die hintersten an der Basis schwarz; die hintersten Schienen an der Basis und an der Spitze breit dunkelbraun; die hintersten Tarsen schwärzlich. — Nach Thomson sollen die hintersten Schenkel an der Basis oder bis zur Mitte schwarz sein; Brischke gibt sogar an, dass die hintersten Schenkel mit Ausnahme der Spitze schwarz sind; diese Exemplare mögen wohl zu C. confluens gehören. — Hinterleib schwarz, alle Segmente mit hellen Endrändern; bei den hintersten Segmenten tritt dies weniger deutlich hervor.

♂. Nebenaugen gross. Gesicht gelb, mit schwarzer Längslinie. Thomson gibt nur helle Augenränder an; es kann sein, dass bei nördlichen Exemplaren die schwarze Längslinie breiter wird. Hüften gelb, nur die hintersten an der Basis schwarz. Nur Segment 1—3—4—5 mit rötlichem Endrand. — Auch bei dem ♂ scheinen die hintersten Beine mehr oder weniger ausgedehnt schwarz vorzukommen; so sagt Holmgren von seinem C. ophthalmicus, der jedenfalls hierher gehört: pedes postici maxima ex parte picei. — Szepligeti erwähnt eine Varietät mit gelbgefleckten Brustseiten.

L. 9 mm.

Nord- und Mitteleuropa; wie es scheint selten. — Ratzeburg erzog die Art aus Coccyx buoliona, Brischke aus Yponomeuta-Arten.

23. **C. ornatus** Szepl. 1900 Cremastus ornatus Szepligeti, Termes. Füzet. XXIII p. 22 ♀♂ | 1905 Cremastus ornatus Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 526 ♀♂ | ? 1890 Cremastus decoratus Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1352 ♀♂ (non Gravenhorst).

In der Färbung sehr ähnlich dem C. decoratus Grav., verschieden durch den schlanken, cylindrischen und feiner punktierten Thorax und durch die lange Diskoidalzelle.

Clypeus am Ende abgerundet; Thorax fein punktiert, schwach glänzend, cylindrisch, schlank; Mesonotum ohne Parapsidenfurchen; Area superomedia glatt, hinten nicht geschlossen; Area petiolaris gerieft. Basalabschnitt des Radius länger als der Durchmesser des Stigmas, Endabschnitt an der Spitze einwärts gebogen; Diskoidalzelle länger als

die Brachialzelle. Petiolus am Ende gewölbt, mit abgekürzten Seitenfurchen; Postpetiolus flach; Bohrer etwas länger als der halbe Hinterleib.

Gelb, rot und schwarz gezeichnet; Fühler schwarz, die beiden ersten Glieder unten gelb; Nebenaugen und Stirn, Brust, Basis und Mitte des Metathorax, 1. und 2. Segment mit Ausnahme des Endrandes, 3—5 an der Basis und mehr oder weniger auch am Hinterrande, sowie 6 und 7 ganz schwarz. Flügel gelblich; Stigma gelblichbraun. Beine rot; Hüften und Trochanteren gelb, die hintersten gefleckt; Hinterschienen aussen oder nur an der Basis und am Ende schwärzlich; Hintertarsen braun.

Szepligeti führt die folgenden 3 Färbungen resp. Varietäten an, die beiden ersten mit Fragezeichen:

Var. ♀. — Kopf schwarz; Palpen dunkelbraun; Clypeus, Mandibeln und Augenränder gelb. Thorax rotgelb; Schildchen und 2 Linien auf dem Mesonotum gelb; Brust, hintere Thoraxseiten an den Nähten und die Basis des Metathorax schwarz. Die Endränder von Segment 3—5 rot.

Var. ♀♂. — Wie die vorhergehende Färbung, aber Mesonotum mit 3 grossen und die Seiten des Thorax mit kleineren roten Flecken.

Var. variegatus Szepl. — Thorax schwarz; Schulterflecken und Schildchen gelb; Mesopleuren meist mit grossem gelben Fleck, selten ungefleckt. — Diese Färbung würde am besten dem C. decoratus Thoms. entsprechen.

L. 8 mm.

Die typischen Exemplare stammten aus Ungarn; falls also der C. decoratus Thoms. hierher gehört, so würde die Art bis weit nach Norden reichen.

24. **C. discoidalis** Szepl. 1900 Cremastus discoidalis Szepligeti, Termes. Füzet. XXIII p. 25 ♀ | 1905 Cremastus discoidalis Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 526 ♀.

In der Färbung sehr ähnlich dem C. ornatus var. variegatus und nur verschieden durch den gewölbten Postpetiolus und die schwarzen Mesopleuren.

Clypeus am Ende abgerundet; Scheitel schmal. Thorax schlank, ziemlich grob punktiert und kaum glänzend, ohne Parapsidenfurchen; Area superomedia glatt, kaum punktiert, hinten nicht geschlossen. Basalabschnitt des Radius länger als der Durchmesser des etwas schmalen Stigmas, der 2. Abschnitt gerade; Radialzelle gross; Diskoidalzelle länger als die Brachialzelle. Petiolus glatt, mit sehr kurzen Seitenfurchen; Postpetiolus gewölbt; das 2. Segment runzlig-

längsrissig, zerstreut punktiert; Bohrer etwas länger als der halbe Hinterleib.

♀. Schwarz. Mandibeln, Clypeus mit Ausnahme der Mitte, Augenränder, Unterseite der beiden ersten Fühlerglieder, Rand des Prothorax, Schulterflecken und Schildchen gelb. Flügel schwach bräunlich; Stigma schwarz; Tegulä gelb. Beine rot; Hüften und Trochanteren gelb; Basis und Spitze der Hinterschienen und Hintertarsen gegen das Ende schwärzlich. Das 1. und 2. Segment am Ende, das 3. und 4. fast ganz und das 5. am Ende rot.

L. 8 mm. — ♂ unbekannt.

Ungarn.

25. **G. lucidus** Szepl. 1900 Cremastus lucidus Szepligeti, Termes. Füzet. XXIII p. 23 ♀ | 1905 Cremastus lucidulus (sic!) Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 227 ♀.

Kopf und Thorax punktiert und glänzend. Clypeus am Ende abgerundet. Thorax schlank; Area superomedia und petiolaris runzlig-gestreift, beide durch feine Querleisten getrennt. Diskoidalzelle länger als die Brachialzelle. Seitenfurchen des 1. Segmentes kurz; Postpetiolus flach, glänzend; das 2. Segment runzlig-gestreift; Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib.

♀. Schwarz. Mandibeln, Clypeus zum Teil, Augenränder, Mesonotum mit Ausnahme von 3 Flecken, Brustseiten zum Teil, Schildchen und Flecken des Metathorax gelb. Flügel hyalin. Vorderbeine gelbrot, an der Basis schwarz und gelb; die hintersten Beine schwarz; die Hüften am Ende, Trochanteren zum Teil, sowie Oberseite und Spitze der Schenkel gelb; Mitte der Schienen und Basis der Tarsenglieder rötlich. Hinterleib schwarz, Endrand des 1. Segmentes, ein Mittelfleck am Ende des 2., die folgenden in den Hinterecken und in der Mitte des Hinterrandes gelblichrot.

L. 8—9 mm. — ♂ unbekannt.

Ungarn.

26. **C. variipes** Szepl. 1900 Cremastus variipes Szepligeti, Termes. Füzet. XXIII p. 26 ♀ | 1905 Cremastus variipes Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 527 ♀.

Mit der vorhergehenden Art übereinstimmend, verschieden durch den gewölbten Postpetiolus und durch dunklere Färbung, namentlich durch die schwarzen Brustseiten. Aehnlich auch dem C. ornatus, aber Postpetiolus gewölbt und Hinterbeine schwarz. Von dem engverwandten C. discoidalis verschieden durch die schwarzen Hinterbeine und den grösstenteils schwarzen Hinterleib.

♀. Schwarz. Mandibeln, Clypeus mit Ausnahme der Mitte, fast die ganzen Augenränder, hakenförmige, nach hinten verlängerte Schulterflecken und Schildchen gelb. Flügel hyalin. Beine rötlich, Hüften und die ganzen Hinterbeine schwarz. Hinterleib zum grössten Teil schwarz; Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib.

Var. 1. ♀. Clypeus nur mit 2 gelben Flecken.

Var. 2. ♀. Mandibeln und Clypeus schwarz; die hakenförmigen Schulterflecken klein; Schildchen nur an den Seiten gelb.

L. 7 mm. — ♂ unbekannt.

Ungarn.

27. **C. arenosus** Szepl. 1900 Cremastus arenosus Szepligeti, Termes. Füzet. XXIII p. 21 ♀♂ | 1905 Cremastus arenosus Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 527 ♀♂.

Durch die vorn deutlichen Parapsidenfurchen eng mit dem C. schoenobius verwandt, verschieden durch den einfarbigen Thorax.

Sehr kleine Art. Clypeus am Ende gerundet; Oberlippe versteckt; Wangen mittellang. Thorax gestreckt, dicht punktiert und kaum glänzend; Parapsidenfurchen vorn deutlich; Brustseiten glänzend; Area superomedia glänzend, zerstreut punktiert, beim ♀ hinten nicht geschlossen; Area petiolaris gestreift. Basalabschnitt des Radius länger als der Durchmesser des Stigmas; Diskoidalzelle länger als die Brachialzelle. Das 1. Hinterleibssegment flach, glänzend, schwach gerandet; Seitenfurchen schmal und gerade; Postpetiolus gewölbt und matt; das 2. Segment fast lederartig, matt; Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib.

♀. Schwarz. Palpen, Mandibeln und Clypeus gelblich braun, letzterer nicht selten schwarz gefleckt; die inneren Augenränder fast ganz, die äusseren nur an den Schläfen gelb. Flügel weisslich; Stigma gelbbraun; Tegulä gelb. Beine rot; Hüften und Trochanteren schwarz, die vorderen vorn, die hintersten höchstens an der Spitze weisslich; die hintersten Schenkel rotbraun, am Ende heller; die hintersten Schienen und Tarsen dunkelbraun, die Schienen in der Mitte heller. Hinterrand der mittleren Segmente zuweilen schmal rot. Das 2. Bauchsegment gelb, das 3. gelb gefleckt, die übrigen schwarz.

♂. Gesicht ganz gelb. Zuweilen ist das Ende des 2. Segmentes und die Mitte des 3. rot.

L. 5 mm.

Ungarn.

28. **C. guttifer** Thoms. 1890 Cremastus guttifer Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1449 ♀♂.

Die Art hat namentlich durch die beim ♂ weisslichen Flügel und die Form des Kopfes grosse Aehnlichkeit mit C. signatus Holmgr.; sie weicht hauptsächlich ab durch die dunkle Färbung des Kopfes, die nach Thomson constant ist und durch den am Ende abgerundeten Clypeus.

Kopf nach hinten kaum verschmälert; Clypeus am Ende abgerundet. Thorax gestreckt, ohne Parapsidenfurchen; Schildchen an den Seiten nicht gerandet; Metathorax fein punktiert; Area superomedia beim ♀ hinten offen; Area petiolaris kaum quergestreift. Stigma breit. Petiolus an den Seiten gerundet, ohne Seitenfurchen; Segment 3—7 fein und zerstreut punktiert; Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib.

♀♂. Kopf, Thorax und Hinterleib schwarz, nur der Scheitel beiderseits mit weisslichem Punktfleck. Flügel beim ♀ hyalin, beim ♂ weisslich; Stigma schwarz. Beine zum Teil hell.

L. 5 mm.

Wurde bei Lund im südlichen Schweden gefunden.

29. **C. Szepligetii** D. T. 1900 Cremastus pictus Szepligeti, Termes. Füzet. XXIII p. 24 ♂ (non Holmgren) | 1901 Cremastus Szepligetii Dalla Torre, Catal. Hymen. III p. 36 | 1905 Cremastus Szepligetii Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 527 ♂.

Clypeus am Ende abgerundet und etwas vorstehend. Thorax fein punktiert, fast lederartig; Area superomedia fein punktiert und ziemlich glänzend; Area petiolaris runzlig-punktiert. Radialzelle schmal; Basalabschnitt des Radius etwas länger als der Durchmesser des Stigmas; der Endabschnitt gerade; Diskoidalzelle nicht viel länger als die Brachialzelle. Petiolus glänzend, mit kurzen Seitenfurchen; Postpetiolus flach und matt; das 2. Segment runzlig.

♂. Kopf und Thorax schwarz. Gesicht, Clypeus, Augenränder, Basalhälfte der Fühler an der Unterseite, Rand und Seitenflecken des Prothorax und Schulterflecken gelb. Flügel milchweiss, mit blasser Nervatur; Stigma braun mit gelblichem Rande; Tegulä gelb. Beine gelb; an den hintersten Beinen die Hüften, Schenkel zum grössten Teil und die Schienen an Basis und Spitze schwarz. Endhälfte von Segment 3—5 rot; Bauch grösstenteils gelb.

Var. ♂. Fühler und Thorax schwarz; auch der Hinterleibsrücken fast ganz schwarz.

L. 5 mm. — ♀ unbekannt.

Ungarn.

30. **C. infirmus** Grav. 1829 Cremastus infirmus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 746 ♀♂ | 1858 Cremastus infirmus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 110 ♀♂ | 1890 C. infirmus Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1452 ♀♂.

Körper lang und schlank. Kopf nach hinten stark verschmälert; Scheitel kurz; Wangen lang; Clypeus so lang wie breit, am Ende abgerundet; Fühler über den Thorax hinausragend. Thorax fein lederartig punktiert, fast matt; Brustseiten dicht und fein punktiert, kaum glänzend; Speculum fast matt; Metathorax runzlig-punktiert, am Ende wenig verlängert; Area superomedia beim ♀ hinten offen. Radialzelle ziemlich lang; Basalabschnitt des Radius wenig länger als der Cubitalquernerv. Hinterleib stark verlängert; Bohrer nach Gravenhorst und Holmgren von Hinterleibslänge; nach Thomson nur etwas länger als der halbe Hinterleib.

♀♂. Kopf schwarz; Mund, Clypeus, Wangen und Augenränder gelb; letztere beim ♀ im Gesicht zuweilen unterbrochen. Thorax ganz schwarz. Flügel kaum getrübt; Stigma braun; Tegulä blassgelb. Beine rötlichgelb, die hintersten Hüften und Trochanteren grösstenteils schwärzlich; die hinteren Schienen an Basis und Spitze oder an der ganzen Aussenseite schwärzlich. Beim ♂ sind die vorderen Hüften und Trochantern an der Basis schwarz, gewöhnlich sind auch die Schenkel an der Basis verdunkelt. Auch bei dem ♀ sind die Schenkel nicht selten mehr oder weniger verdunkelt. Hinterleib selten ganz schwarz, in der Regel das 2., beim ♂ das 2. und 3. Segment hinten schmal rötlich.

L. 7—8 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Wurde aus Psyche calvella gezogen.

31. **C. subnasutus** Thoms. 1890 Cremastus subnasutus Thomson, Opusc. entom. XIV p. 1450 ♀.

Thomson gibt von dieser mir unbekannten Art die folgende Beschreibung:

Clypeus am Ende etwas erhöht und vortretend. Schwarz; Mund und Augenränder gelb; Beine grösstenteils rot. — Dem C. infirmus in Statur, Grösse und Färbung sehr ähnlich, aber Wangen nicht hell, Clypeus am Ende mehr convex, Brustseiten ziemlich glänzend, Area petiolaris quer gestreift, Metathorax am Ende stärker nach hinten verlängert, Stigma breiter, Segment 3—7 matter und Bohrer etwas kürzer.

L. 8 mm. — ♂ unbekannt.

Bayern. — Von Kriechbaumer aus Gelechia-Raupen gezogen.

32. **C. filicaudis** Szepl. 1905 Cremastus filicaudis Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 528 ♀.

Der Autor selbst meint, dass die Art vielleicht mit C. arenosus Szepl. zusammenfällt; letzterer hat jedoch vorn deutliche Parapsidenfurchen, während diese bei C. filicaudis vollständig fehlen. Schwieriger erscheint mir die Trennung von C. infirmus. Nach Szepligeti soll bei letzterem der Bohrer kürzer als der Hinterleib und die Bohrerklappen sollen nicht dünn sein, während nach ihm bei C. filicaudis der Bohrer so lang wie der Hinterleib ist und die Bohrerklappen sehr dünn sind. Die Beschreibung von C. filicaudis lautet:

„Kopf quer, matt, hinter den Augen schmal; Stirn eingedrückt; Clypeus vom Gesicht geschieden, schwach zusammengedrückt, am Ende abgerundet; Oberlippe nicht sichtbar; Wangen ziemlich lang. Thorax dicht lederartig punktiert, matt; Parapsidenfurchen fehlen; Schildchen nicht gerandet; Metathorax ziemlich kurz, runzlig; Area petiolaris undeutlich und fein gestrichelt, vorn offen. Endabschnitt des Radius gerade; rücklaufender Nerv und Nervulus interstitial; Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle. Das 1. Segment glatt; Petiolus gerandet, an den Seiten ohne Furche; Postpetiolus ziemlich flach; das 2. Segment gestrichelt. Bohrer so lang oder etwas kürzer als der Hinterleib; Bohrerklappen sehr dünn.

♀. Schwarz. Mund, Wangen und Augenränder gelb; die letzteren zuweilen nur am Scheitel und vorn in der Mitte gelb. Flügel graulich getrübt; Stigma und Nerven schwarz; Tegulä gelb. Beine bräunlichrot; Basis und Spitze der Hinterschienen und die Tarsen dunkler.

L. 6 mm.

Ungarn: Budapest und Tatra."

* * *

Als unsichere Art, die sich aber vielleicht durch die Zuchtangabe ermitteln lässt, ist die folgende anzuführen:

C. punctulatus Ratzeburg, Ichneum. d. Forstinsect. II p. 85 ♀♂.

Thorax sehr fein und äusserst dicht punktiert; Metathorax schwach punktiert, nach hinten etwas runzlig. Rücklaufender Nerv nicht interstitial. Hinterleib auf dem 1. und 2. Segmente kaum nadelrissig. — Schwarz; am Kopf nur die inneren Mundteile und Mandibeln, sowie die Unterseite der beiden ersten Fühlerglieder, am Thorax nur Flügelwurzel und Tegulä bräunlichgelb; am Hinterleibe nur die Bauchkante gelblich. Beine rotbraun, beim ♀ alle Hüften,

die hintersten Trochanteren, Schenkel, Basis und Spitze der Schienen und fast die ganzen Tarsen schwärzlich; beim ♂ die Hüften und Trochanteren hell.

L. 8—10 mm.

Deutschland. — Wurde aus Fichtenzapfen gezogen, die mit Coccyx strobilana besetzt waren.

* *

Ganz unklare Arten sind: C. balteatus Voll., buolianus Curt., pleurovittatus Costa und sabulosus Voll.

11. Tribus **Porizonini.**

1868 Porizonoidae, Familie 3, Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV pp. 141 und 147.

1894 Porizonini, Tribe III, Ashmead, Proc. Ent. Soc. Wash. III p. 277.

Stigma im Vorderflügel kurz und breit, nur bei Astrenis ziemlich schmal; Radialzelle kurz; die beiden Abschnitte des Radius bilden einen rechten Winkel; Basalnerv gegen den Vorderrand verdickt; Areola nicht vorhanden; Nervus areolaris sehr kurz; Nervus parallelus meist unten entspringend; Cubitalnerv im Hinterflügel gegen die Basis verloschen oder ganz fehlend; Nervellus in der Regel nicht gebrochen. Schenkel der Hinterbeine ohne Zahn; Schienen der Mittelbeine mit 2 Endsporen; Tarsen nicht verdickt. Hinterleib oft schon vom 2. Segment an zusammengedrückt; das 1. Segment stielförmig und gebogen, die Luftlöcher zwischen Mitte und Spitze; das 2. Segment an den Seiten gerundet; Bohrer meist deutlich vorstehend und gekrümmt. — Kleine oder mittelgrosse Arten von schwarzer oder schwarzer und roter Färbung.

Durch ihre Kleinheit und durch die grosse Gleichförmigkeit in Bau und Färbung gehören die Porizoninen mit zu den schwierigsten Ichneumoniden. Durch das Zersplittern in schwer unterscheidbare Gattungen und Arten ist auch hier das Studium eher erschwert als erleichtert worden. Ich teile die Porizoninen in 4 Subtribus ein, deren Unterschiede sich aus der folgenden Gattungstabelle ergeben.

Uebersicht der Gattungen:

1. Das 1. Segment mit stark vorspringenden Knötchen.
 1. **Probles** Först.

 Das 1. Segment ohne stark vorspringende Knötchen. 2.

2. Das 1. Segment linear, nach hinten nicht breiter werdend, die Luftlöcher desselben in oder vor der Mitte. Felderung des Metathorax mehr oder weniger vollständig. 3.

Das 1. Segment nach hinten breiter werdend, die Luftlöcher hinter der Mitte. Metathorax unvollständig gefeldert, meist nur die Area basalis und Area postica deutlich. 5.

3. Scheitel schmal, nach hinten wenig verengt; Gesicht nach oben nicht verbreitert. Fühler borstenförmig; Geisselglieder kaum von einander unterscheidbar, Basalglieder viel länger als breit. Das 1. Segment ziemlich dick, der übrige Hinterleib lang elliptisch, etwas flachgedrückt; Bohrer fast so lang wie der halbe Hinterleib. (1. Subtribus: Orthopelmina.)

2. **Orthopelma** Taschenb.

Scheitel breit, nach hinten stark rundlich verschmälert; Gesicht nach oben verbreitert. Hinterleib glatt und glänzend, birnförmig; Bohrer nicht oder wenig über die Hinterleibsspitze hervorstehend. (2. Subtribus: Mengerseniina.) 4.

4. Fühlergeissel beim ♀ 18gliedrig, ausgeprägt perlschnurförmig, nur das 1. Geisselglied etwas länger als breit. Das 1. Segment fast so lang wie der übrige Hinterleib, einen dünnen cylindrischen, etwas gebogenen Stiel bildend. Bohrer etwas vorragend. Kopf, Beine mit Ausnahme der Hüften und Hinterleib mit Ausnahme des 1. Segmentes lehmgelb.

3. **Mengersenia** Schmiedekn.

Fühlergeissel nicht perlschnurförmig, beim ♀ mit 14—15, beim ♂ mit 16 Gliedern, alle Glieder länger als breit. Schwarz; Clypeus, Mitte des Gesichtes oder dasselbe ganz, Fühlerbasis und Beine mit Ausnahme der Basis der Hinterhüften gelb.

4. **Hambergiella** Roman.

5. Schiensporen gekrümmt. Die hintersten Tarsen lang, die Glieder allmählich an Länge abnehmend. Thorax gewöhnlich cylindrisch, bei Cyrtophion kurz; Area petiolaris höchstens bis zur Hälfte des Metathorax hinaufreichend. Schenkel meist verdickt. (3. Subtribus: Porizonina.) 6.

Schiensporen kurz und gerade. Die hintersten Tarsen nicht stark verlängert, der Metatarsus im Verhältnis zu den folgenden Gliedern sehr lang, Glied 2—4 allmählich kürzer werdend. Thorax mehr oder weniger kurz; Area petiolaris meist über die Hälfte des Metathorax hinaufreichend. (4. Subtribus: Thersilochina.) 10.

6. Nervus areolaris ziemlich lang. Der Radius bildet mit dem unteren Rand des Stigmas keinen Winkel. Metathorax an der Basis mit Längskiel. Das 1. Segment ziemlich kurz.
5. **Porizon** Fall. s. str.

Nervus areolaris kurz, meist punktförmig. Der Radius bildet mit dem unteren Rand des Stigmas einen Winkel. Metathorax an der Basis ohne Längskiel. 7.

7. Das 2. Segment kurz mit kleinen Thyridien. Kopf glatt und glänzend. Thorax kurz, area postica über die Mitte hinaufreichend. Hinterleibsende dicht hell behaart. Beine kräftig, Schienen länger als der Metatarsus. Kleinere Arten.
6. **Cyrtophion** Thoms.

Das 2. Segment nicht kurz, mit grossen dreieckigen Thyridien. 8.

8. Das letzte Glied der Maxillarpalpen scheinbar zweiteilig, länger als das vorletzte. Scheitel nicht glatt. Fühlergeissel lang, den Thorax überragend, gegen das Ende verdünnt. Bohrer kurz und dick, stark gekrümmt. Bei den bekannten Arten Hinterleibsmitte und Beine mit Ausnahme der Basis rot. Mittelgrosse Arten.
7. **Cratophion** Thoms.

Das letzte Glied der Maxillarpalpen nicht geteilt, so lang wie das vorletzte. Scheitel ziemlich glatt, ebenso der Clypeus. 9.

9. Das 1. Segment zumal beim ♀ kurz und dick; bei B. erythrurus schlank. Die hintersten Schienen aussen mit steifen Börstchen, kaum so lang wie der Metatarsus. Schenkel dick, etwas breitgedrückt. Die area postica reicht nicht bis zur Mitte. Hinterleibsmitte rot.
8. **Barycnemis** Först.

Das 1. Segment weit schlanker, der Petiolus doppelt so lang als der Postpetiolus. Die hintersten Schienen aussen ohne steife Börstchen, länger als der Metatarsus. Area postica fast die Mitte des Metathorax erreichend. Vorderschenkel kaum verdickt.
9. **Leptopygus** Först.

10. Parapsidenfurchen kurz aber deutlich. Fühler vielgliedrig. Das 2. Segment meist länger als breit, mit grossen, verlängert dreieckigen Thyridien. 11.

Parapsidenfurchen fehlend oder undeutlich. Fühler selten mit mehr als 20 Gliedern. Das 2. Segment kurz, mit kleinen Thyridien. 12.

11. Fühler nicht oder kaum verdickt, fast alle Geisselglieder länger als breit. Hinterleib meist hell gefärbt. Bohrer deutlich vorragend, meist von Hinterleibslänge.
10. **Diaparsis** Först.

Fühler verdickt, 25 gliedrig, die 10 vorletzten Glieder breiter als lang. Im Hinterflügel die Cubitalquerader etwas länger als der vor ihr liegende Abschnitt der Mittelader. Bohrer kaum über die Spitze des Hinterleibs vorragend.
11. **Epistathmus** Först.
(Bis jetzt keine Art beschrieben.)

12. Ocellen sehr gross und stark vorstehend. Das ganze Tier rötlichgelb mit schwarzen Flecken. Flügel weisslich-hyalin. Kapland.
Ricrena Cam.

Ocellen nur bei den Männchen einiger Arten grösser als gewöhnlich. Färbung vorwiegend schwarz. 13.

13. Brachialzelle (hintere mittlere Schulterzelle) durch den Mangel einer Querader an der Spitze ganz offen. Metathorax statt der Area basalis mit Längskiel. Körper klein und schwarz, auch die Beine meist dunkel. 14.

Brachialzelle an der Spitze ganz oder fast ganz geschlossen. 15.

14. Rücklaufender Nerv ganz fehlend. Kopf poliert. Fühler ziemlich lang und dünn; Geissel 16 gliedrig. Bohrer von Hinterleibslänge.
12. **Sathropterus** Först.

Rücklaufender Nerv deutlich. Kopf nicht poliert. Bohrer meist etwas kürzer als der Hinterleib.
13. **Aneuclis** Först.

15. Augen des ♂ sehr gross, halbkugelig; die Stirne verengt. Beim ♀ der Kopf normal. Luftlöcher des Metathorax von den Hinterbrustseiten ziemlich weit entfernt.
14. **Allophrys** Först.

Augen des ♂ von gewöhnlicher Grösse. 16.

16. Basal- oder Seitenfelder, meist das ganze Metanotum glatt und glänzend. Fühler mehr oder minder kurz, selten über 20 gliedrig.
15. **Ichnobatis** Först.

Metanotum ohne glatte Felder; in zweifelhaften Fällen Fühler lang und vielgliedrig. 17.

17. Palpen und Zunge ausserordentlich verlängert. 18.

Palpen und Zunge von normaler Länge. 19.

18. Luftlöcher des Metathorax nahe der Seitenleiste liegend. Fühler kurz. Nervus recurrens vor dem nervus areolaris. Sehr kleine Arten.
16. **Heterocola** Först.
Luftlöcher des Metathorax entfernt von der Seitenleiste liegend. Nur eine Art aus Nordamerika bekannt.
Dolichopselephus Ashm.

19. Fühler, kurz, selten mit über 20 Gliedern. Nervus recurrens meist vor dem Nervus areolaris oder interstitial. 20.
Fühler verlängert, fast stets mit mehr als 20 Gliedern. Nervus recurrens hinter dem Nervus areolaris. 23.

20. Fühler des ♀ 12—14, beim ♂ bis 16gliedrig, die ersten 5 oder 6 Glieder der Geissel stark verlängert. Area basalis quadratisch. Hinterleibsmitte zuweilen trüb rot. Sehr kleine Arten.
17. **Phradis** Först.
Basalglieder der Geissel nicht stark verlängert. Nervus recurrens meist interstitial oder vor dem Nervus areolaris. 21.

21. Fühler verdickt, das letzte Glied länger als die zwei vorhergehenden.
18. **Eutomus** Först.
Fühler nicht verdickt. 22.

22. Stigma schmal. Nervus parallelus in oder über der Mitte der Brachialzelle entspringend. Im Hinterflügel der 1. Abschnitt des Radius so lang oder etwas länger als der Cubitalquernerv.
19. **Astrenis** Först.
Stigma breit. Nervus parallelus unter der Mitte der Brachialzelle entspringend. Im Hinterflügel der 1. Abschnitt des Radius viel länger als der Cubitalquernerv.
20. **Isurgus** Först.

23. Metanotum runzlig, vorn ohne Felder und Leisten. Rücklaufender Nerv ganz oder grösstenteils durchsichtig. Hinterbeine grösstenteils schwarz.
21. **Gonolochus** Först.
Metanotum mehr oder weniger gefeldert, wenigstens vorn mit Längskiel. 24.

24. Metathorax an der Basis mit 1 Längskiel; es fehlt also die Area basalis. Luftlöcher des Metathorax von der Brustleiste ziemlich weit entfernt.
22. **Temelucha** Först.
Metathorax an der Basis mit 2 Längskielen; Area basalis mehr oder weniger ausgebildet. Luftlöcher des Metathorax ganz nahe an der Brustleiste.
23. **Thersilochus** Holmgr.

1. Gen. **Probles** Först.

1868 Probles Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 147.

Diese Gattung ist von Förster mit den wenigen Worten „Das 1. Segment mit stark vorspringenden Knötchen" charakterisiert. Man weiss nicht, gehört die Gattung zu Porizon oder Thersilochus, beide im weiten Sinne genommen. Auch in den hinterlassenen Schriften Försters findet sich weiter keine Notiz. Es ist also mit der Gattung nicht viel anzufangen, zumal bei vielen Arten dieser schwierigen Gruppe die Luftlöcher des 1. Segmentes mehr oder weniger vorspringen. So passen z. B. die ♂♂ des Gonolochus thuringiacus ganz ausgezeichnet auf die Gattung Probles. Szepligeti hat ein in Ungarn gefangenes ♂ auf diese Gattung bezogen.

P. melanarius Szepl. 1899 Probles melanarius Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 236 ♂ | 1905 Porizon (? Probles) melanarius Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 536 ♂.

Behaart. Kopf etwas breiter als der Thorax; Augen gewöhnlich; Fühler 37gliedrig, das 3. und 4. Glied gleich; Wangen kurz; Schläfen glatt; Stirne dicht punktiert, fast lederartig. Mesonotum fein punktiert, glänzend; Parapsidenfurchen nur vorn angedeutet; Metathorax fein punktiert, glänzend; Area basalis schmal und lang; Area petiolaris bis zur Metathoraxhälfte hinauf reichend. Stigma gross, mit dem Radius einen Winkel bildend; rücklaufender Nerv interstitial. Metatarsus halb so lang wie die Schiene. Hinterleib vom 2. Segment an von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment lang, wenig gekrümmt; die stark vortretenden Luftlöcher liegen im letzten Drittel; Postpetiolus flach, an der Seite mit tiefer Furche; des 2. Segment lang und wie die folgenden glatt; Thyridien lang, dreieckig.

♂. Schwarz; Mandibeln, die 4 Vorderbeine mit Ausnahme der Basis und die Spitze der Hinterschenkel rot; Hinterschienen rotbraun. Flügel bräunlich; Stigma schwarz; Nervatur dunkelbraun; Tegulä gelb. Das 2. Segment an den Seiten rot.

L. 5,5 mm. — ♀ unbekannt.

Ungarn.

2. Gen. **Orthopelma** Taschenb.

1865 Orthopelma Taschenberg, Zeitschr. f. d. ges. Naturw. XXV p. 137.
1868 Proëdrus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinland XXV p. 147.

Anmerk. Dass die Gattung Proëdrus mit Orthopelma identisch ist, ersehe ich mit Bestimmtheit aus den zurückgelassenen Schriften Förster's; hier

bezeichnet er als Type den Porizon rufinus Grav. Zu verwundern ist nun, dass der scharfsichtige Förster nicht die Zusammengehörigkeit von Orthopelma und Proëdrus erkannt hat. Dass Porizon rufinus Grav. weiter nichts ist als Orthopelma luteolator Grav., wurde zuerst von Thomson erkannt.

Die Gattung Orthopelma ist eine von denen, von welchen man nicht recht weiss, wo man sie unterbringen soll. Gravenhorst stellte das ♂ zu Hemiteles, das ♀, wie oben besprochen wurde, zu Porizon; auch Taschenberg reihte die Art hinter Hemiteles ein; im Jahre 1877 brachte sie Thomson bei den Pimplinen unter. Ich glaube nun, Gravenhorst hat entschieden Recht gehabt, wenn er das ♀ zu Porizon stellte; die Bildung der Radialzelle und die Form des 1. Segmentes verweisen die Gattung entschieden hierher; nur der etwas flach gedrückte Hinterleib weicht vom Typus ab, da bildet aber gerade die Gattung Mengersenia, die in der Bildung des 1. Segmentes ganz mit Orthopelma übereinstimmend, aber seitlich zusammengedrückten Hinterleib besitzt, ein ausgezeichnetes Verbindungsglied. Was freilich nicht recht zu den Porizoninen passt, ist der vollständig gefelderte Metathorax.

Kopf von Thoraxbreite, nach hinten deutlich verschmälert, sehr fein und zerstreut punktiert, glänzend; Fühler kurz, fadenförmig; Schaft nicht ausgeschnitten; die inneren Augenränder nach unten leicht convergierend; Wangen kurz; Clypeus am Ende leicht ausgerandet; Oberlippe sichtbar. Mesonotum etwas bucklig, fein punktiert und ziemlich glänzend; Parapsidenfurchen vorn deutlich; Metathorax vollständig gefeldert, mit hohen Leisten, Luftlöcher klein und rund. Stigma kurz und breit; Radialzelle kurz und breit dreieckig; die beiden Abschnitte des Radius bilden einen rechten Winkel; der Basalabschnitt ist weit länger als der sehr kurze Nervus areolaris, die Entfernung zwischen diesem und dem rücklaufenden Nerv doppelt so gross; dadurch ist eine unregelmässige Areola wenigstens in der Anlage vorhanden; Basalnerv steil und gekrümmt; Nervus parallelus etwas unterhalb der Mitte der Brachialzelle; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle sehr spitz; Nervulus hinter der Gabel, schräg und gekrümmt; Nervellus schräg nach vorn gestellt, nicht gebrochen. Beine kräftig; Schiensporen kurz. Hinterleib so lang wie Kopf und Thorax, länglich spindelförmig; das 1. Segment fast ein Drittel der Hinterleibslänge ausmachend, linear und cylindrisch, zum Teil fein längsrissig, leicht gekrümmt; Luftlöcher vortretend, etwas vor der Mitte; die folgenden Segmente glatt und glänzend, die mittleren etwas flach gedrückt; das 2. Segment etwas länger als hinten breit; das letzte Bauchsegment ziemlich gross und abstehend; Bohrer gerade, fast von halber Hinterleibslänge.

O. luteolator Grav. 1829 Hemiteles luteolator Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 826 ♂ | 1829 Porizon rufinus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 754 ♀ | 1848 Hemiteles luteolator Ratzeburg, Ichneum. d. Forstinsect. II p. 130 ♀♂ | 1865 Orthopelma luteolator Taschenberg, Zeitschr. f. d. ges. Naturw. XXV p. 137 ♀♂ | 1877 Orthopelma luteolator Thomson, Opusc. entom. VIII p. 735 ♀.

Schwarz, fein graulich pubescent; Mund und Palpen hell rötlichgelb. Flügel hyalin; Stigma hellbraun, an beiden Enden weisslich; Tegulä und Flügelwurzel citrongelb. Hüften und Basis der Trochanteren schwarz; die vorderen Schenkel und Schienen rötlich, letztere zum Teil gelblich; die hintersten Schenkel, Schienen und Tarsen gebräunt, die Schienen in der Mitte rötlich. Segment 2—4 hellrot, an den Seiten zuweilen verschwommen bräunlich, namentlich beim ♂; auch das 5. Segment an der Basis und die folgenden am Endrand meist rötlich.

L. 5—6 mm.

Verbreitet durch fast ganz Europa. Im Freien findet man das Tier äusserst selten, man kann es jedoch in Menge aus den bekannten Gallen von Rhodites rosae ziehen. Nach Bignell lebt es auch in den Gallen von Rhodites eglanteriae und Aulax hieracii. Ich habe viele Zuchten von diesen beiden Gallen gehabt, aber nie ist mir Orthopelma vorgekommen. Auffallend ist auch die Angabe Taschenbergs, dass er die Art aus angebohrten Köpfen von Carlina vulgaris gezogen habe.

Taschenberg beschreibt noch eine zweite Orthopelma-Art. Wie schon aus der Bezeichnung O. anomalum hervorgeht, passt das Tier nicht in die Gattung, denn die charakteristische Bildung des 1. Segmentes fehlt dieser Art und die Areola im Vorderflügel ist fünfeckig, mit fehlendem Aussennerv. Meiner Meinung nach ist das Tier ein Hemiteles, welche Art freilich, lässt sich aus der kurzen Beschreibung und bei der riesigen Artenzahl dieses schwierigen Genus nicht sagen.

O. anomalum Taschenb. 1865 Orthopelma anomalum Taschenberg, Zeitschr. f. d. ges. Naturw. XXV p. 137 ♀♂.

♀. Area superomedia sechsseitig, etwas länger als breit, ziemlich grob gerunzelt. Segment 1 scharf gekielt, buklig, nicht vollkommen linear; Segment 2 und 3 sehr dicht und fein punktiert. Clypeus nicht geschieden, vorn etwas gezähnelt. Fühler fadenförmig, die Glieder nicht zu unterscheiden. Areola im Vorderflügel in der Anlage vorhanden, fünfeckig, mit fehlendem Aussennerv. — Schwarz, Segment 2—4—5 und Beine, mit Ausschluss der Hüften, Trochanteren und Kniee der hintersten, gelbrot. Flügelwurzel weisslich.

♂. Abschüssiger Raum des Metathorax glatt; Segment 1 linear, dick und so breit wie die Basis des längsrissigen 2. Segmentes. — Schwarz; Segment 2 hinten, 3 und 4, Beine, Mund, Fühlerwurzel unten, Stigma und Tegulä, sowie einige Fleckchen darum rotgelb.

L. 5 mm, Bohrer kaum 1 mm.

Bei Halle gefunden.

3. Gen. **Mengersenia** Schmiedekn.

1907 *Mengersenia* Schmiedeknecht, Hymen. Mitteleur. p. 606.

Kopf glatt; Scheitel breit, nach hinten stark rundlich verschmälert; Fühler etwas länger als Kopf und Thorax, 19gliedrig, ausgeprägt perlschnurförmig, Schaft kurz und dick, nur das 1. Geisselglied etwas länger als breit, das Endglied kurz kegelförmig; Augen klein, oval, innen nicht ausgerandet; Clypeus deutlich vom Gesicht getrennt, breiter als lang, am Ende abgestutzt; Wangen breit und ziemlich lang; Mandibeln mit zwei gleichen Zähnen. Thorax kurz; Mesonotum stark gewölbt, höher als der Metathorax, glatt, die Parapsidenfurchen nur vorn angedeutet; Metathorax kurz und bucklig, steil abfallend, glatt; Felderung ziemlich deutlich; Area superomedia sehr klein. Flügel breit; Stigma halboval; die beiden Abschnitte des Radius bilden zusammen einen rechten Winkel, der erste steht ziemlich steil auf dem Stigma; die Areola fehlt, der Cubitalquernerv (Nervus areolaris) ist etwa halb so lang wie die Entfernung zwischen ihm und dem rücklaufenden Nerv; letzterer sehr kurz; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle ein rechter; Nervus parallelus unterhalb der Mitte der Brachialzelle entspringend; Nervulus interstitial. Im Hinterflügel ist die Basis des Cubitalnerven bis zum Nervellus vollständig erloschen; letzterer ist schräg nach aussen gestellt und nicht gebrochen. Beine ziemlich kräftig; Schiensporen sehr kurz, nicht länger als die Schienen am Ende breit; die hintersten Metatarsen so lang wie die 4 folgenden Glieder zusammen. Ganz eigentümlich ist der Hinterleib gebildet; er erinnert an Brachygaster minuta Ol. Das 1. Segment ist fast so lang wie der übrige Hinterleib und bildet einen dünnen, zylindrischen, etwas gebogenen Stiel; von der Seite gesehen erscheint er in der Mitte etwas erhöht; die Luftlöcher liegen etwas vor der Mitte. Der übrige Hinterleib ist glatt und glänzend, birnförmig, oben ziemlich flach, nach unten etwas seitlich zusammengedrückt, am Ende schräg abgestutzt; der Bohrer wenig über die Hinterleibsspitze hervorstehend. — Die einzige Art ist:

M. paradoxa Schmiedekn. 1907 Mengersenia paradoxa Schmiedeknecht, Hymen. Mitteleurop. p. 606 ♀.

Körper schwärzlich; Kopf, Fühlerbasis, Hinterleib vom 2. Segment an und Beine rötlichgelb; Hüften zum Teil verdunkelt, die hintersten fast ganz schwarz; die hintersten Schenkel und Schienspitzen bräunlich. Flügel hyalin; Stigma und Nervatur bräunlichgelb.

L. 3–4 mm.

Ich fand diese ganz merkwürdige Gattung in 3 ♀♀ hier bei Blankenburg in Thüringen. Sie ist meinem Freunde und eifrigen Hymenopterologen, Oberforstmeister von Mengersen hier, zu Ehren genannt.

4. Gen. **Hambergiella** Roman.

1909 Hambergiella Roman, Naturwissensch. Untersuch. d. Sarekgebirges Band IV, Lief. 3 p. 359.

(Nach Professor A. Hamberg genannt.)

Roman sagt von dieser Gattung, dass ihre verwandschaftlichen Beziehungen ziemlich verwickelt seien und bei dem gegenwärtigen Stand der Ichneumoniden-Systematik nicht klargestellt werden könnten. Dem muss ich widersprechen. Zunächst ist der gegenwärtige Stand der Ichneumoniden-Systematik gar nicht mehr so zurück, und es wird auch in Zukunft Meinungsverschiedenheiten geben und was im besonderen die Gattung Hambergiella betrifft, so ist mir ihre Stellung sehr klar. Sie ist ausserordentlich eng verwandt mit Mengersenia; beide bilden zusammen eine Subtribus, die Orthopelma mit den eigentlichen Porizoninen und Thersilochinen verbindet.

Der ganze Kőrper glänzend. — Kopf ziemlich dick, hinten rundlich verschmälert; Stirn breit, convex; Augen oval, innen nicht ausgerandet; Gesicht nach oben breiter werdend; Fühler beim ♀ länger als der halbe Körper; beim ♂ wenig kürzer als der Körper; Geissel beim ♀ mit 14—15, beim ♂ mit 16 Gliedern; das 1. Glied deutlich länger als das zweite; alle Glieder länger als breit; Wangen kürzer als die Basis der Mandibeln; Clypeus vom Gesicht geschieden, am Ende abgerundet. Thorax kurz, wenig länger als hoch; Parapsidenfurchen vorn deutlich; Schildchengrube gross und quer; Schildchen kurz, dreieckig; Metathorax kurz, hinten abgestutzt, glänzend, mit kräftigen Leisten; Area superomedia annähernd quadratisch. Flügel gross, über das Hinterleibsende hinausreichend; Nervatur wie bei Mengersenia. Beine schlank; Schiensporen kürzer als die Breite der Schienen; Tarsen so lang wie die Schienen;

Klauen einfach. Hinterleib kurz, birnförmig, beim ♀ schwach seitlich zusammengedrückt, beim ♂ ziemlich flach; das 1. Segment linear, gleichmässig gebogen, so lang wie die hintersten Hüften und Trochanteren, oben gestreift; Luftlöcher zahnartig vorspringend; die folgenden Segmente quer; das 2. Segment ohne Thyridien; das 3. länger als das zweite; Bohrer mässig dick, das Hinterleibsende nicht überragend, gerade.

H. sinuata Roman. 1909 Hambergiella sinuata Roman, l. c. p. 361 ♀♂—T. 6, F. 33—35; T. 7, F. 1 u. 2.

Schwarz. Clypeus, Gesicht (wenigstens in der Mitte), Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Palpen, Fühlerbasis (beim ♂ breiter) und Tegulä dunkelgelb. Flügel hyalin; Stigma und Nerven dunkelbraun. Beine dunkelgelb, die Basis der hintersten Hüften und die Tarsen braun.

L. 2,5—3 mm.

Die Art wurde gefunden im Sarekgebirge im schwedischen Lappland, ein ♀ auch bei Upsala.

5. Gen. Porizon Fall. (s. str.)

1813 Porizon Fallen, Specim. nov. Hymén. disp. méthod. p. 18 (partim.)
1829 Porizon Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 748 (partim).
1889 Porizon Sectio 1, Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1361.
1907 Porizon Schmiedeknecht, Hymen. Mitteleurop. p. 607.

Bei Gravenhorst umfasst Porizon alle Arten, die Holmgren später auf Porizon und Thersilochus verteilte. Ob man nun die Gattungen 4—8, in welche Förster und Thomson Porizon zerlegt haben, als Gattungen oder Untergattungen auffassen will, das überlasse ich einem Jeden, die Bestimmung der Arten hängt davon nicht ab.

Nervus areolaris (Cubitalquernerv) ziemlich lang; der Radius bildet mit dem vor ihm liegenden unteren Rande des Stigmas keinen Winkel, sondern verläuft in derselben Richtung. Metathorax an der Basis mit einem Längskiel bis ungefähr zur Mitte. Das 1. Segment ziemlich kurz, das 2. mit dreieckigen Thyridien. Bohrer ziemlich lang und wenig gebogen.

P. exhaustor F. 1798 Ichneumon exhaustor Fabricius, Suppl. entom. system. p. 226 | 1804 Ophion exhaustor Fabricius, Syst. Piez. p. 135 | 1829 Porizon hostilis Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 753 ♀♂ | 1858 Porizon exhaustor Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 133 ♀ | 1889 Porizon exhaustor Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1361 ♀♂.

Kopf nach hinten kaum verschmälert, dicht punktiert und braun behaart; Scheitel breit; Fühler kaum den Thorax überragend; Geissel bei beiden Geschlechtern gegen das Ende verdünnt; Wangen lang und aufgetrieben; Clypeus

vom Gesicht getrennt, am Ende niedergedrückt und breit abgerundet; Mandibeln mit gleichen Endzähnen. Thorax robust; Mesonotum dicht punktiert; Brustseiten ziemlich glatt, zerstreut punktiert, mit deutlichem Speculum; Metathorax punktiert, nach hinten dichter; an der Basis bis etwa zur Mitte mit deutlichem Längskiel. Stigma ziemlich schmal; Radius aus der Mitte entspringend, am Ende nur ganz schwach gebogen. Beine kräftig; Schenkel etwas breitgedrückt; die hintersten Schienen länger als der Metatarsus. Hinterleib spindelförmig; Petiolus oben flach; Postpetiolus deutlich abgesetzt, wenig convex, etwas länger als hinten breit, doppelt so breit als der Petiolus; das 2. Segment länger als hinten breit; Bohrer so lang wie der halbe Hinterleib, nach oben gekrümmt.

♀. Schwarz. Clypeus am Ende und Mandibeln in der Mitte rötlich. Flügel bräunlich getrübt; Stigma und Tegulä dunkelbraun. Beine rot, Hüften und Basis der Trochanteren schwarz. Hinterleib rot, das 1. Segment ganz, das 2. an der Basis schwarz.

Beim ♂ sind auch die Endsegmente des Hinterleibs schwarz, mit rötlichen Endrändern.

L. 10—12 mm.

Ueber das nördliche und mittlere Europa verbreitet, aber wohl nirgends häufig.

6. Gen. **Cyrtophion** Thoms.

1889 Cyrtophion Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1367.

Kopf glatt und glänzend. Thorax kurz; Metathorax an der Basis ohne Längskiel, sondern mit Basalzelle; Area postica bis über die Mitte hinaufreichend; Mesosternum fast quer. Beine kräftig; Schienen länger als die Metatarsen, mit gekrümmten Endsporen. Hinterleib wenigstens an den Seiten unten hell; das 2. Segment kurz, mit kleinen, nicht dreiseitigen Thyridien; das Hinterleibsende dicht hell behaart; Bohrer kürzer als der Hinterleib.

Die beiden hierher gehörenden Arten erinnern durch den kurzen Thorax sehr an Thersilochus; durch die ziemlich langen, gekrümmten Schiensporen und durch die an Länge allmählich abnehmenden Tarsenglieder der Hinterbeine gehören sie besser zu Porizon (im weiten Sinne).

Uebersicht der Arten.

Thorax etwas gestreckter als bei der folgenden Art. Hinterleib schwarzbraun, an den Seiten unten heller; Bohrer kurz,

nur so lang wie das 1. Segment, stark gekrümmt. Beine rot, die hintersten Hüften, zuweilen auch die Schenkel verdunkelt. Sehr kleine Art von 3—4 mm.

1. **dissimilis** Grav. (agilis Holmgren.)

Thorax kurz und gedrungen. Hinterleib mit Ausnahme des 1. Segmentes ausgedehnt rötlich; Bohrer nicht viel kürzer als der Hinterleib, leicht gebogen. Beine gelbrot, die hintersten Hüften fast ganz schwarz. Grösser und robuster als die vorhergehende Art, 6—7 mm.

2. **laevifrons** Holmgr.

1. **C. dissimilis** Grav. 1829 Porizon dissimilis Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 774 ♂ (excl. ♀) | 1858 Thersilochus dissimilis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 141 ♂ | 1858 Porizon agilis Holmgren, l. c. p. 134 ♀ | 1889 Porizon (Cyrtophion) dissimilis Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1367 ♀.

Kopf glatt und glänzend, nach hinten etwas verschmälert; Fühler fadenförmig, etwas länger als der halbe Körper; Geissel beim ♀ 19gliedrig, das 1. Glied wenig länger als das zweite. Thorax ziemlich gestreckt; Mesonotum ohne Parapsidenfurchen; Metathorax nicht runzlig-punktiert; Area postica bis über die Mitte des Metathorax hinaufreichend. Die Endsporen der hintersten Schienen reichen nicht bis über das 1. Drittel des Metatarsus hinaus. Petiolus leicht gekrümmt; Postpetiolus kürzer und fast doppelt so breit als der Petiolus. Bohrer kurz, etwa so lang wie das 1. Segment, stark nach oben gekrümmt.

♀♂. Schwarz. Mandibeln rötlich; Palpen gelblich; Fühlerbasis unten rötlich. Flügel leicht getrübt; Stigma dunkelbraun; Tegulä gelblich bis bräunlich. Beine rötlich, die hintersten Hüften zum Teil schwarz; Schenkel zuweilen etwas verdunkelt. Hinterleib an den Seiten unten rötlich; auch der Endsaum der Segmente meist rötlich.

Kleine Art von nur 3—4 mm. Länge.

Nord- und Mitteleuropa.

Nach Holmgren ähnelt die Art dem Barycnemis claviventris, bei letzterem aber ist das 2. Segment doppelt so lang als breit und die Schenkel sind weit dicker und etwas breitgedrückt.

2. **C. laevifrons** Holmgr. 1858 Thersilochus laevifrons Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 143 ♀ | 1880 Thersilochus laevifrons Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig, N. F. IV p. 193 ♀♂ | 1889 Porizon (Cyrtophion) laevifrons Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1367 ♀.

Kopf glatt und glänzend; Scheitel nicht dick, nach hinten etwas verschmälert; Stirn poliert; Fühler etwas länger als der halbe Körper; Wangen so lang wie die Basis der

Mandibeln; Clypeus flach, am Ende abgerundet. Thorax kurz und gedrungen, vorn mit kurzen Parapsidenfurchen; Area basalis deutlich, etwas länger als breit; Area postica bis über die Mitte des Metathorax heraufreichend. Radius am Ende gerade. Schenkel ziemlich dick; der innere Sporn der hintersten Schienen mindestens so lang wie der halbe Metatarsus. Hinterleib länglich oval, leicht von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment gekrümmt; Postpetiolus convex; das 2. Segment etwas breiter als lang, mit deutlichen aber kurzen, nicht dreieckigen Thyridien; Bohrer leicht gekrümmt, wenig kürzer als der Hinterleib. (Thomson ist in seiner Angabe über die Bohrerlänge ungenau; er sagt in der Diagnose: „terebra abdomine fere duplo breviore“ und später spricht er von einer „terebra longa“.)

♀♂. Schwarz. Mandibeln rötlich; Fühlerbasis namentlich unten rötlichgelb. Flügel kaum getrübt; Stigma und Nerven dunkelbraun; Tegulä rötlich. Beine rötlichgelb; die hintersten Hüften ganz, die vorderen meist an der Basis schwarz; Schenkel zuweilen verdunkelt. Hinterleib rötlich, das 1. Segment schwarz; zuweilen nur die Hinterleibsseiten und der Endrand der Segmente hell.

L. 6—7 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

7. Gen. **Cratophion** Thoms.

1889 Cratophion Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1363.

Scheitel breit, nicht glatt; Fühler lang, fadenförmig, gegen das Ende verdünnt, über den Thorax hinausreichend; das letzte Glied der Maxillarpalpen scheinbar zweigliedrig, länger als das vorletzte. Thorax cylindrisch; Metathorax an der Basis ohne Längskiel. Der Radius bildet mit dem unteren Rande des Stigmas einen Winkel; Areolarnerv (Cubitalquernerv) fast punktförmig. Die hintersten Schenkel dick; die hintersten Schienen länger als die Metatarsen. Hinterleibsmitte und Beine mit Ausnahme der Basis rot. Bohrer kurz und dick, am Ende stark gekrümmt. Grosse oder mittelgrosse Arten.

Uebersicht der Arten.

1. Metathorax am Ende in der Mitte mit Längskiel. Kopf nach hinten nicht verengt. Postpetiolus streifig-punktiert. Dem Porizon exhaustor ähnlich, aber weniger dicht punktiert,

Metathorax an der Basis ohne Längskiel, sondern mit 2 erhabenen Linien. Eine der grössten Arten, 7—10 mm.

1. **gravipes** Grav.

Metathorax am Ende ohne Längskiel. Kopf nach hinten etwas verschmälert. Postpetiolus ziemlich glatt. 2.

2. Der freie über den Hinterleib gekrümmte Teil des Bohrers nur so lang wie der Postpetiolus. Durchschnittlich etwas kleiner als die folgende Art, 5—7 mm.

2. **angustipennis** Holmgr.

In der Färbung mit der vorigen Art übereinstimmend, aber grösser, die Flügel länger und breiter und der Bohrer so lang wie das 1. Segment. 7 mm.

3. **caudatulus** Thoms.

1. **C. gravipes** Grav. 1829 Porizon gravipes Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 757 ♀ | 1858 Porizon hostilis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 132 ♀♂ | 1889 Porizon (Cratophion) gravipes Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1363 ♀♂.

Die grösste Art der Gattung Porizon (im weiten Sinne).

Kopf nach hinten nicht verschmälert, punktiert, fein behaart; Stirn über den Fühlern etwas eingedrückt; Augen klein, oval; Fühler etwas länger als der halbe Körper, gegen das Ende etwas verdünnt; das 1. Geisselglied doppelt so lang als breit; Gesicht quer; Wangen und Schläfen breit und aufgetrieben. Thorax robust, länger als hoch, punktiert und fein behaart; Mesonotum vorn mit deutlichen Parapsidenfurchen; Metathorax beim ♀ punktiert, beim ♂ runzlig, vorn ohne Längskiel, dafür mit 2 erhöhten Längslinien als Andeutung der Area basalis. Stigma gross. Die hintersten Tarsen beim ♀ fast doppelt so lang als die Schienen. Hinterleib beim ♀ dick and wenig zusammengedrückt; das 1. Segment gekrümmt, mit breiter Furche bis über die Mitte, ohne Seitenfurchen; Postpetiolus nach hinten schwach verbreitert, zuweilen zum Teil nadelrissig; das 2. Segment glänzend, kaum länger als hinten breit, an der Basis beiderseits mit Grube; die folgenden Segmente glatt und glänzend, leicht ausgerandet und mit scharfen Suturen; Bohrer wenig vorstehend, dick und nach oben gekrümmt. Beim ♂ ist der Hinterleib von der Seite zusammengedrückt, das 1. Segment schmäler und mehr gerade; Genitalklappen ziemlich dick.

♀♂. Schwarz. Mitte der Mandibeln, zuweilen auch Endrand des Clypeus rötlich. Flügel deutlich bräunlich getrübt; Stigma und Tegulä schwärzlich; letztere beim ♂ rötlich. Beine rot, Hüften und Basis der Trochanteren schwarz; Tarsen gegen

das Ende verdunkelt. Segment 2 mit Ausnahme der Basis und 3 und 4 ganz rot, die folgenden Segmente beim ♀ braun mit helleren Endrändern. Beim ♂ sind die mittleren Segmente auf dem Rücken gewöhnlich verschwommen schwärzlich.

L. 7—10 mm.

Nord- und Mitteleuropa; hier in Thüringen selten.

2. **C. angustipennis** Holmgr. 1858 Porizon angustipennis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 133 ♀ | 1889 Porizon (Cratophion) angustipennis Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1363 ♀♂.

Kopf quer, fein punktiert und behaart, nach hinten etwas verschmälert. Thorax fast 3 mal so lang als hoch, cylindrisch, fein punktiert; Metathorax wenigstens beim ♀ oben ziemlich glatt oder nur fein und zerstreut punktiert. Flügel schmal; Stigma nicht sehr breit. Das 1. Hinterleibssegment etwas knieartig gebrochen, oben ohne Längsfurche, aber mit deutlichen Seitenfurchen; Postpetiolus ziemlich glatt; der hervorragende Teil des Bohrers so lang wie der Postpetiolus und über den Rücken gekrümmt.

♀♂. Schwarz. Hinterleibsmitte und Beine rot; die Hüften beim ♀ braun gefleckt, beim ♂ die hintersten fast ganz schwarz, Flügel graulich getrübt.

L. 5—7 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

Dem C. gravipes sehr ähnlich, aber Kopf nach hinten etwas verschmälert, Metathorax oben glatt oder nur zerstreut punktiert; das 1. Segment oben ohne Längsfurche, aber mit deutlichen Seitenfurchen, Postpetiolus nicht längsrissig, Beine etwas anders gefärbt und durchschnittlich kleiner. — Das ♂ hat auch viel Aehnlichkeit mit Leptopygus harpurus; es unterscheidet sich am besten durch den glatteren Metathorax und den kürzeren Petiolus.

3. **C. caudatulus** Thoms. 1889 Porizon (Cratophion) caudatulus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1364 ♀.

„Von schlanker Gestalt; schwarz, ziemlich glänzend; Hinterleibsmitte und Beine rot, diese an der Basis schwarz. Bohrer lang.

Dem C. angustipennis sehr ähnlich aber grösser, Kopf und Mesonotum feiner punktiert; Flügel länger und breiter, Basalabschnitt des Radius länger; besonders aber durch den längeren Bohrer verschieden.

L. 7 mm.

Schweden.“

8. Gen. **Barycnemis** Först.

1868 Barycnemis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 147.
1889 Barycnemis Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1364.

Kopf nach hinten verschmälert; Scheitel und Clypeus ziemlich glatt und glänzend; Augen länglich; Fühler beim ♀ gegen das Ende etwas dicker werdend, beim ♂ fadenförmig; das letzte Glied der Maxillarpalpen nicht zweiteilig, an Länge dem vorhergehenden gleich; Wangen kurz und nicht aufgetrieben. Thorax cylindrisch, von der Seite zusammengedrückt; Brustseiten oben fein punktiert und ziemlich glänzend; Luftlöcher des Metathorax dicht an der Seitenleiste; Area basalis mehr oder weniger ausgeprägt, beim ♂ meist sehr schmal; Area postica nicht bis zur Mitte des Metathorax hinaufreichend. Nervus areolaris sehr kurz. Vorderhüften beim ♀ klein, die hintersten gross; Schenkel kurz und dick, breitgedrückt; Schienen aussen mit steifen Bürstchen, die hintersten nicht oder kaum kürzer als die Metatarsen. Das 1. Hinterleibssegment namentlich beim ♀ kurz und dick; eine Ausnahme macht B. erythrurus; das 2. deutlich länger als hinten breit; Bohrer kurz, nach oben gebogen, bei einer Art gar nicht vorragend. Hinterleibsmitte rot oder rotbraun, selten nur die Hinterleibsspitze rot. Kleine, höchstens mittelgrosse Arten.

Uebersicht der Arten.

1. Der dicke Bohrer überragt nicht den Hinterleib, sondern liegt in einer Rückenfurche. Die hintersten Schienen schwach keulenförmig, fast kürzer als der Metatarsus. Die grösste Art, 5—6 mm lang.
   5. **anurus** Thoms.

   Bohrer deutlich vorstehend, etwa so lang wie das 1. Segment. Kleinere Arten. 2.

2. Die Area postica nimmt nur das Enddrittel des Metathorax ein. Körper klein und sehr schlank. 3.

   Area postica länger als ein Drittel des Metathorax. Körper grösser und weniger schlank. 4.

3. Hinterleibsmitte und Beine zum Teil rot. 3 mm.
   2. **gracillimus** Thoms.

   Hinterleib schwarz, nur das letzte Segment rot. 4 mm.
   3. **erythrurus** Strobl.

4. Stirn nicht poliert. Fühler des ♀ gegen das Ende etwas verdickt. 4 mm.
   1. **claviventris** Grav.

   Stirn poliert. Stigma breiter als bei der vorhergehenden Art. 4 mm.
   4. **laeviceps** Thoms.

1. **B. claviventris** Grav. 1829 Porizon claviventris Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 755 ♀ | 1858 Porizon claviventris Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 133 ♀ | 1889 Porizon (Barycnemis) claviventris Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1364 ♀♂ | ? 1776 Ichneumon bellator O. F. Müller, Zool. Dan. prodr. p. 158 | ? 1829 Ichneumon bellator Gravenhorst.

Kopf nach hinten verschmälert; Scheitel ziemlich breit und erhöht; Stirn nicht poliert; Fühler beim ♀ gegen das Ende leicht verdickt; Wangen kurz; Clypeus am Ende breit abgerundet, glatt. Thorax verlängert, fast 3 mal so lang als hoch; Brustseiten oben fein punktiert und ziemlich glänzend; Metathorax runzlig-punktiert; Area basalis beim ♂ sehr schmal; Area postica nicht bis zur Mitte des Metathorax hinaufreichend; Endabschnitt des Radius über doppelt so lang als der Basalabschnitt. Die hintersten Schienen beim ♀ fast kürzer als der Metatarsus. Hinterleib keulenförmig, von der Seite etwas zusammengedrückt; das 1. Segment namentlich beim ♀ kurz und dick; das 2. Segment nach Holmgren nur wenig länger als breit, dagegen nach Thomson doppelt so lang als breit; Bohrer kurz, nach oben gebogen.

♀♂. Schwarz. Mandibeln und Endrand des Clypeus trüb rot. Flügel leicht bräunlich getrübt; Stigma dunkelbraun; Tegulä bräunlich. Beine rot, die vorderen Hüften an der Basis, die hintersten ganz schwarz; nicht selten auch die Hinterschenkel verdunkelt. Die mittleren, zuweilen auch die hinteren Segmente verschwommen rot. Das ♂ ähnelt sehr dem Leptopygus harpurus, aber der Petiolus ist kürzer, der Metathorax viel feiner punktiert und die Area postica reicht nicht bis zur Mitte hinauf.

L. 4 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Ratzeburg gibt als Wirt Cynips folii an; freilich ist es fraglich, ob sich die Zucht auf B. claviventris bezieht.

2. **B. gracillimus** Thoms. 1889 Porizon (Barycnemis) gracillimus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1365 ♀♂.

Linear; schwarz; Hinterleibsmitte und Beine zum Teil rot; Area postica nicht über das Enddrittel des Metathorax hinaufreichend. — Dem P. claviventris sehr ähnlich, aber viel kleiner und schlanker, Scheitel breiter und höher und besonders mit kürzerer Area postica, die in beiden Geschlechtern nicht über das Enddrittel des Metathorax hinaufreicht.

L. 3 mm.

Lund im südlichen Schweden."

3. **B. erythrurus** Strobl. 1903 Porizon erythrurus Strobl, Ichneum. Steierm. V. Fam. Ophion. p. 97 ♂ | 1909 Porizon (Barycnemis) gracillimus var. erythrura (Strobl) Roman, Ichneumon. d. Sarekgebirges p. 363 ♀♂.

Nach Roman nur eine alpine Varietät von B. gracillimus.

Sehr dünn und schlank. Kopf etwas breiter als der Thorax, nach hinten verschmälert, nebst den Wangen glatt und glänzend; Fühler kaum von halber Körperlänge, sehr dünn, fadenförmig. Mesonotum sehr fein chagriniert, mässig glänzend; Brustseiten glatt und glänzend; Metathorax lang gestreckt, ziemlich glänzend; Area postica ziemlich matt. Beine kurz und kräftig; Hinterschienen nicht stachelig bedornt. Metatarsus deutlich länger als die Schiene. Das 1. Segment glatt und glänzend, lang und schlank wie bei Leptopygus harpurus; auch die folgenden Segmente ganz glatt und nur wenig comprimiert; Bohrer dünn, stark nach oben gekrümmt.

♀. Schwarz. Rötlich sind: Mund, Clypeus, Vorderseite des Schaftes, das letzte Hinterleibssegment und die ganzen Beine mit Ausnahme der Hinterhüften; die Hinterschenkel sind ziemlich gebräunt.

♂. Alle Hüften und Trochanteren, sowie der grösste Teil der Schenkel schwarz.

L. 4 mm.

Steiermark; Lappland.

Ich würde die Art ohne Weiteres zu der Gattung Leptopygus stellen, denn sie hat ein schlankes 1. Hinterleibssegment und die Hinterschienen sind nicht stachelig bedornt; irre werde ich nur, weil Roman sagt, dass die lappländischen Exemplare ausser der Färbung mit den Typen von B. gracillimus übereinstimmen.

4. **B. laeviceps** Thoms. 1889 Porizon (Barycnemis) laeviceps Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1365 ♀♂.

„Schwarz, glänzend; Stirn poliert; Hinterleibsmitte und Beine rot, diese an des Basis braun oder schwarz. — Dem P. claviventris ähnlich und verwandt, aber Scheitel breiter, wenn auch nach hinten stärker verengt, Stirn poliert, Stigma breiter, Schiensporen etwas kürzer und die hintersten Tarsen heller gefärbt.

L. 4 mm.

Schweden.“

Nach Roman sind die Hinterhüften unten glatt und glänzend.

5. **B. anurus** Thoms. 1889 Porizon (Barycnemis) anurus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1365 ♀.

„Schwarz, ziemlich glänzend; Hinterleib keulenförmig; Bohrer in einer Rückenfurche versteckt; Hinterleibsmitte und Beine zum Teil rot. — Von den vorhergehenden Arten verschieden durch den dicken, nicht vorstehenden Bohrer und die hintersten Schienen; diese sind schwach keulenförmig, aussen mit steifen Borstenhaaren besetzt und fast kürzer als die Metatarsen.

L. 5—6 mm.

Schweden."

9. Gen. **Leptopygus** Först.

1868 Leptopygus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 148.
1889 Leptopygus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1366.

Wie Barycnemis, aber das 1. Segment weit schlanker, der Petiolus doppelt so lang als der Postpetiolus; Area postica bis fast zur Mitte des Metathorax hinaufreichend; Vorderschenkel kaum verdickt; die hintersten Schienen aussen ohne steife Borstenhaare, länger als die Metatarsen. Bohrer dünn.

Uebersicht der Arten.

1. Hinterleib schwarz, nur das Endsegment rot. 4 mm.
cf. **Barycnemis erythrurus** Strobl.

Hinterleib in der Mitte rot gezeichnet. 2.

2. Schildchenseiten ganz oder an der Basis gerandet. Die rote Hinterleibszeichnung erstreckt sich auf mehrere Segmente. 3.

Schildchen an den Seiten nicht gerandet. Nur das 2. Segment rot gezeichnet. 4.

3. Schildchen an den Seiten bis zur Spitze gerandet. Stirn schwach glänzend, beim ♂ fast matt. Mesonotum matt. Hinterleib und Beine zum Teil oder ganz rot. 5—6 mm.
1. **harpurus** Schrank.

Schildchen nur an der Basis gerandet, glatt und glänzend. Fühler dicker und Stirn und Mesonotum glänzender als bei L. harpurus. Segment 2—6 auf dem Rücken schwarz, am Ende und an den Seiten rot. Durchschnittlich grösser als L. harpurus.
2. **filicornis** Thoms.

4. Basalhälfte der Fühler gelbrot. Das 2. Segment nicht seitlich zusammengedrückt. Mesonotum glänzend, fein punktiert. 3,5—4 mm.
3. **ruficornis** Szepl. ♀.

Fühler schwarz, die Glieder viel schlanker als bei L. ruficornis. Das 2. Segment zusammengedrückt. 3,5—4 mm.
4. **nigricornis** Szepl. ♂.

1. **L. harpurus** Schrank. 1802 Ichneumon harpurus Schrank, Fauna Boica II. P. 2. p. 294 ♀ | 1829 Porizon harpurus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 758 ♀♂ | 1858 Porizon harpurus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 134 ♀♂ | 1889 Porizon (Leptopygus) harpurus Thomson, Opusc. entom. XIII. p. 1366 ♀♂ | ? 1785 Ichneumon bedeguaris Fourcroy, Entom. Paris. II p. 425 | ? 1791 Cynipsichneumon bedeguaris Christ, Naturg. d. Insect. p. 282; T. 41 F. 3.

Kopf nach hinten wenig verschmälert, zerstreut und fein punktiert und ziemlich glänzend; Scheitel schmal, hinten wenig ausgerandet; Stirn beim ♀ glänzend, beim ♂ ziemlich matt; Augen länglich, wenig vorstehend; Fühler dünn; Geissel fadenförmig, mit deutlich abgesetzten Gliedern, das 1. Glied fast länger als der Schaft; Wangen ziemlich kurz, wie die Schläfen glatt und glänzend; Clypeus flach, glänzend. Thorax cylindrisch, beim ♂ etwas gedrungener; Mesonotum matt und fein pubescent, vorn mit kurzen Parapsidenfurchen; Schildchen an den Seiten gerandet; Metathorax runzlig-punktiert, beim ♂ stärker gerunzelt; Area basalis lang, rechteckig; Area postica bei beiden Geschlechtern geschlossen. Flügel ziemlich schmal; Stigma mittelgross; Radius am Ende gerade. Beine ziemlich kräftig; die hintersten Schienen länger als die Metatarsen. Hinterleib beim ♀ länglich-spindelförmig, schwach zusammengedrückt, beim ♂ dagegen stark von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment linear; Postpetiolus beim ♀ um die Hälfte, beim ♂ doppelt so lang als hinten breit; das 2. fast doppelt so lang als breit, an der Basis mit länglichen Thyridien; Endsegmente oben mit Einschnitt; Bohrer dünn, nach oben gekrümmt, kürzer als das 1. Segment.

♀♂. Schwarz. Palpen, Mitte der Mandibeln und Clypeus am Endrand oder ganz rot. Fühlerbasis rostrot. Flügel leicht getrübt; Stigma schwärzlich; Tegulä rötlich oder gelblich. Beine rot, die Hüften braun oder schwarz; auch die hintersten Schenkel oft verdunkelt. Hinterleib gewöhnlich vom 2. Segment an rot oder braunrot, die Endsegmente meist verdunkelt. Beim ♂ sind gewönlich nur die Segmente 2—4 rot, auf dem Rücken braun oder schwärzlich.

L. 5—6 mm.

Var. 1 ♀♂ Holmgren, l. c. p. 134. Hinterleib oben fast ganz schwarz.

Var. 2 ♀♂ alpina Strobl, Ichneumon. Steierm. V. Fam. Ophion. p. 97. Hinterleib ganz schwarz oder nur am 2. und 3. Segmente etwas kastanienbraun gefleckt; alle Schenkel schwarz mit braunroter Spitze; ebenso sind schwarz alle Hüften, Trochanteren, Tarsen und Fühler; sogar die Schienen sind grösstenteils oder ganz dunkelbraun.

Leptopygus harpurus ist die häufigste Porizon - Art und über fast ganz Europa verbreitet. — Nach Ratzeburg soll sie bei Rhodites rosae vorkommen. Obwohl ich diese Gallenwespe und ihre Inquilinen und Schmarotzer zahlreich gezüchtet habe, ist mir nie ein Porizon vorgekommen.

2. **L. filicornis** Thoms. 1889 Porizon (Leptopygus) filicornis Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1366 ♀.

„Von schlanker Gestalt. Schwarz; Hinterleib, Beine zum Teil und Fühler an der Basis hell; Schildchen nur an der Basis gerandet. — Dem P. harpurus ähnlich und verwandt, aber grösser, Fühler dicker, Stirn glänzender, Mesonotum nicht matt, Schildchen glatt und glänzend, nur an der Basis gerandet, Hinterleib mehr keulenförmig, Segment 2—6 auf dem Rücken schwarz, an den Seiten und am Ende rot, Bohrer und das 1. Segment dicker, dieses mit deutlichen Seitenfurchen.

L. 6 mm.

Von Kriechbaumer in Bayern gefunden."

3. **L. ruficornis** Szepl. 1899 Leptopygus ruficornis Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 237 ♀.

Stirn fein punktiert; Fühler 26gliedrig; Wangen kurz. Mesonotum fein punktiert, glänzend, ohne Parapsidenfurchen; Brustseiten oben glänzend; Schildchen nicht gerandet; Metathorax grob runzlig; Area basalis fehlt; Area postica unvollständig, bis zur Mitte des Metathorax hinaufreichend. Basalabschnitt des Radius so lang wie der Durchmesser des Stigmas. Hinterleib glatt und vom 3. Segment an von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment flach, leicht gekrümmt, ohne vorstehende Luftlöcher; das 2. Segment ungefähr so lang wie ein Drittel des ersten; Thyridien mittelgross, so lang wie an der Basis breit; Bohrer dick, kürzer als der Hinterleib, am Ende gekrümmt.

♀. Schwarz. Mandibeln, Clypeus ganz oder zum Teil, Unterseite der Fühler, Beine und das 2. Segment rot; Hinterhüften aussen schwärzlich.

L. 3,5—4 mm. — ♂ nicht bekannt.

Ungarn.

4. **L. nigricornis** Szepl. 1899 Leptopygus nigricornis Szepligeti, Termes. Füzet, XXII p. 237 ♂.

Von der vorhergehenden Art hauptsächlich durch die Fühlerbildung verschieden: Fühlerglieder schlanker, an der Basis schmäler als am Ende, selbst die letzten Glieder sind noch gut zu unterscheiden. Metathorax in der Mitte mit einer feinen Querleiste. Hinterleib vom 2. Segment an von der Seite zusammengedrückt. Alle Hüften sind schwarz, zuweilen auch die Hinterschenkel verdunkelt.

L. 3,5—4 mm. ♀ unbekannt.

Ungarn.

Anmerk. Da die Art mit der rorhergehenden zusammen gefangen wurde, so liegt die Vermutung sehr nahe, dass beide als Geschlechter zusammen gehören. Die verschiedene Fühlerbildung liesse sich als Geschlechtsunterschied erklären.

10. Gen. **Diaparsis** Först.

1868 Diaparsis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 149.
1889 Diaparsus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1369.

Mit Diaparsis fangen die Gattungen an, die zu Thersilochus im Sinne Holmgrens gehören. Thomson zerlegte die letztere in die beiden Gattungen Diaparsus und Thersilochus; erstere hat vielgliederige Fühler, kurze aber deutliche Parapsidenfurchen und grosse, länglich-dreieckige Thyridien an der Basis des 2. Segmentes; Thersilochus dagegen hat bei einer Anzahl Arten weniggliederige Fühler, fehlende oder kaum angedeutete Parapsidenfurchen und kleine Thyridien.

Kopf nach hinten wenig verschmälert; Scheitel nicht glatt; Fühlergeissel beim ♀ mindestens mit 20 Gliedern; das 1. Glied länger als das zweite; Gesicht meist deutlich quer; Wangen nicht sehr kurz. Mesonotum vorn mit kurzen aber deutlichen Parapsidenfurchen; Area basalis nicht kurz, selten nur durch einen Längskiel angedeutet; Längsfurchen der Brustseiten deutlich, selten abgekürzt. Brachialzelle aussen stets geschlossen; Endabschnitt des Radius mindestens doppelt so lang als der Basalabschnitt. Endsporen der Hinterschienen ziemlich lang. Das 1. Segment mehr oder weniger schlank; das 2 länger als hinten breit, an der Basis beiderseits mit grossen, länglich-dreiseitigen Thyridien bei beiden Geschlechtern; Bohrer meist von Hinterleibslänge. Mittelgrosse Arten, deren Hinterleib mit wenigen Ausnahmen zum Teil rötlichgelb gefärbt ist.

Uebersicht der Arten.

1. Die durchscheinenden Stellen an dem rücklaufenden Nerven (fenestrae) sehr gross, die innere fast das mittlere Drittel

einnehmend. Radialzelle kurz, mit sehr kurzem Anhang; Stigma breit, an der Basis hell. Kopf fast breiter als der Thorax; Fühler kurz, Geissel etwa 24gliedrig. Metathorax punktiert; Area basalis verwischt. Beine rot, Hüften und Hinterschenkel schwarz. Hinterleib schwarz, Segment 2 oder auch 3 hinten bräunlich. 5—6 mm.

1. **fenestralis** Thoms.

Wenigstens der innere Fensterfleck klein, punktförmig. Radialzelle lang, mit langem Anhang. 2.

2. Metathorax statt der Basalzelle mit Mittelkiel, welcher das erste Drittel einnimmt. Hinterleib rot, mit schwarzer Zeichnung. Die hintersten Schenkel braun bis schwarz. 3.

   Metathorax ohne Mittelkiel an der Basis. Bohrer mindestens so lang wie das 1. Segment. 5.

3. Metathorax grob runzlig; Area petiolaris zum Teil querstreifig. Fühler 24gliedrig. Fühlerbasis und Hinterleib vom 2. Segment an gelbrot. Bohrer so lang wie der Hinterleib. 5 mm.

   2. **rugosus** Szepl.

   Metathorax nicht grob runzlig sondern punktiert. Auch das 3. Segment in der Regel an der Basis schwarz gezeichnet. 4.

4. Bohrer so lang wie der Hinterleib. Fühlergeissel beim ♀ 21gliedrig. Hinterleib rot, das 1. Segment und die Basis des 2., zuweilen auch die Basis des 3. Segmentes schwarz. 4—5 mm.

   3. **geminus** Holmgr.

   Bohrer kürzer als das lange lineare 1. Segment. Fühlergeissel etwa 30gliedrig. Hinterleib rot, das 1. Segment ganz schwarz, das 2. mit schwarzen Einschnitten, das 3. mit schwarzer Basalbinde. 6 mm.

   4. **jucundus** Holmgr.

5. Die hintersten Schenkel ganz oder grösstenteils schwarzbraun. 6.

   Beine rot oder gelb, meistens nur die hintersten Hüften ganz oder an der Basis schwärzlich. 11.

6. Kleine Arten mit ganz oder fast ganz schwarzem Hinterleibe. 7.

   Hinterleib mehr oder weniger ausgedehnt hell gezeichnet. Fast durchweg grössere Arten. 8.

7. Beine dunkel, nur Kniee und Schienen rötlichgelb. Mesopleuren lederartig, matt. Bohrer dünn, gekrümmt, fast länger als der Hinterleib. Rücklaufender Nerv ziemlich

weit hinter dem Areolarnerv. Metathorax runzlig, fast ohne Felderung. 3—4 mm.

5. **parviceps** Thoms. ♀.

Beine rötlichgelb; Hüften schwarz; die hintersten Schenkel grösstenteils braun. Bohrer von Hinterleibslänge. Kopf nach hinten nicht verschmälert. Area basalis deutlich. 3 mm.

6. **longulus** Brischke.

8. Kopf fast schmäler als der Thorax, aber mit breitem Scheitel. Geissel beim ♀ mit 22, beim ♂ mit 27 Gliedern. Bohrer ziemlich gerade, fast länger als der Hinterleib. Fühlerbasis und Beine rötlichgelb; die hintersten Hüften und Schenkel schwarzbraun; auch die Vorderhüften zuweilen verdunkelt. Hinterleib rötlichgelb, das 1. Segment schwarz, Segment 2—5 an den Seiten oder auf dem Rücken verschwommen dunkel gezeichnet. 3—5 mm.

7. **versutus** Holmgr.

Kopf breit; Fühler mit mindestens 25 Gliedern. Bohrer von Hinterleibslänge oder noch etwas darüber. Grössere Arten. 9.

9. Hinterleib schwarz, die mittleren Segmente an den Seiten rot; nach Thomson nur das 2. Segment rot. Beine rot, die hintersten Hüften und Schenkel und die Basis der Vorderhüften schwarz. Nach Thomson die hintersten Tarsen schwarz; nach Gravenhorst auch rot. Bohrer fast länger als der Hinterleib. 6 mm.

8. **erythrostomus** Grav.

Hinterleib zum grössten Teil und die hintersten Tarsen rot. Bohrer von Hinterleibslänge. 10.

10. Area basalis undeutlich oder fehlend. Hinterleib rot, an der Basis schwarz. Beine rotgelb, Hüften schwarz, die hintersten Schenkel dunkelbraun. 5—6 mm.

9. **genalis** Thoms.

Area basalis länglich vierseitig. Hinterleib rot, das 1. Segment und Seitenflecken der mittleren schwarz. Die hintersten Schenkel meist an Basis und Spitze rot. Fühler lang, die Geissel mindestens 30gliedrig. Rücklaufender Nerv fast interstitial. Das 1. Segment dick, mit Längsfurche. 6—7 mm.

10. **nutritor** F.

11. Die inneren Augenränder nach unten divergierend, das Gesicht also nach unten breiter. Augen und Nebenaugen sehr gross. Kopf nach hinten nicht verschmälert, mit breitem Scheitel. Fühlergeissel gegen das Ende etwas verdünnt, beim ♀ mit 18—19, beim ♂ mit 22 Gliedern. Fühlerbasis

und Beine gelb, die hintersten Hüften zuweilen dunkel. Segment 3—7 rot, auf dem Rücken schwarz. Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib. 6—7 mm.

11. **gilvipes** Grav.

Gesicht nach unten nicht breiter werdend, sondern mit parallelen Seiten. Augen und Nebenaugen nicht auffallend gross. 12.

12. Wenigstens die hintersten Hüften ganz schwarz. 13.
Die hintersten Hüften höchstens an der Basis dunkel. Bohrer nicht länger als der Hinterleib. 15.

13. Hinterleib schwarz oder schwarzbraun, das 2. Segment oft mit rotem Endrand. Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib. Fühlergeissel beim ♀ mit 22, beim ♂ mit 24 Gliedern. 5—6 mm.

12. **rufipes** Holmgr.

Hinterleib ausgedehnter hell gefärbt. Boher mindestens so lang wie der Hinterleib. 14.

14. Kopf gross, nach hinten nicht verschmälert. Fühlergeissel mindestens 30-gliedrig Die hintersten Schenkel in der Mitte meist verdunkelt. Bohrer von Hinterleibslänge. Das 1. Segment dick, mit Längsfurche. 6—7 mm.

cf. 10. **nutritor** F.

Kopf fast schmäler als der Thorax. Geissel beim ♀ mit 22, beim ♂ mit 27 Gliedern. Bohrer ziemlich gerade, etwas länger als der Hinterleib. 3—5 mm.

cf. 7. **versutus** Holmgr.

15. Hinterleib schwarzbraun, das 2. Segment oft mit rotem Endrand. Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib. 5—6 mm.

cf. 12. **rufipes** Holmgr.

Hinterleib ausgedehnter hell gefärbt. Bohrer so lang wie der Hinterleib. 16.

16. Kopf und Thorax fast matt, letzterer deutlich länger als hoch; Metathorax mit vollständiger Area basalis. Fühlergeissel beim ♀ mit 22 Gliedern. Beine rötlichgelb. Hinterleib gelbrot, das 1. Segment schwarz. 5—6 mm.

13. **pallipes** Holmgr.

Kopf und Thorax ziemlich glänzend, namentlich Schläfen und Metathorax glänzender als bei voriger Art. Area basalis unvollständig. Beine rötlichgelb; Tarsen verdunkelt. Hinterleib rostrot, das 1. Segment ganz, die folgenden auf dem Rücken schwarz. 5 mm.

14. **microcephalus** Grav.

1. **D. fenestralis** Thoms. 1889 Diaparsus fenestralis Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1370 ♀♂.

Kopf fast breiter als der Thorax, nach hinten wenig verschmälert; Stirn dicht punktiert, Fühler ziemlich kurz, nicht bis an das Ende des Thorax reichend; Geissel ungefähr 24gliedrig, das 1. Glied um die Hälfte länger als das folgende, dieses fast breiter als lang; Gesicht und Clypeus dicht punktiert; Gesicht deutlich quer. Clypeus am Ende abgerundet; Schläfen glänzend, fein punktiert; Wangen etwas aufgetrieben, länger als die Basis der Mandibeln. Thorax gedrungen, fein und zerstreut punktiert und ziemlich glänzend; Parapsidenfurchen undeutlich; Metathorax punktiert; Area basalis kaum angedeutet. Stigma breit; Radialzelle kurz, mit sehr kurzem Anhang; die durchscheinenden Stellen an den rücklaufenden Nerven (fenestrae) sehr gross; der Zwischenraum zwischen den beiden rücklaufenden Nerven nur wenig länger als der sehr kurze Nervus areolaris. Schiensporen kurz und gerade. Hinterleib spindelförmig, das 1. Segment fast so lang wie der Thorax; das 2. nicht quer, mit ziemlich grossen dreieckigen Thyridien; Bohrer fast so lang wie der Hinterleib.

♀♂. Schwarz. Flügel hyalin; Stigma braun, an Basis und Spitze hell; Tegulä schwärzlich. Beine rötlichgelb; Hüften, Trochanteren und die hintersten Schenkel schwarz; beim ♂ auch die Mittelschenkel an der Basis schwarz. Das 2. oder auch das 2. und 3. Segment mit rötlichem Endsaum.

L. 5—6 mm.

Die Art wurde in Norddeutschland gefunden.

2. **D. rugosus** Szepl. 1905 Temelucha rugosa Szepligeti. Ann. Mus. Cat. Hungar. III p. 532 ♀.

Szepligeti hat diese und die beiden andern verwandten Arten, D. geminus und jucundus, wegen des Längskieles auf der Basis des Metathorax zur Gattung Temelucha gestellt. Die grossen Thyridien des 2. Segmentes und die Hinterleibsfärbung verweisen die 3 Arten wohl besser zu Diaparsis.

Kopf quer, punktiert; Scheitel schmal; Fühler kräftig, 24gliedrig; die beiden ersten Geisselglieder etwas länger als breit und gleich lang, die folgenden Glieder kurz; Gesicht kurz und breit; Schläfen glatt; Wangen lang. Mesonotum dicht punktiert und matt; Schildchen an der Seite gerandet; Mesopleuren punktiert und glänzend; Furche der Brustseiten seicht, breit uud crenuliert; Metathorax grobrunzlig; statt der Area basalis ein deutlicher Kiel; Area postica hoch und zum Teil querrunzlig. Radialzelle

mit langem Anhang. Die hintersten Schienen etwas kürzer als die Tarsen, mit geraden Sporen. Hinterleib schwach zusammengedrückt; das 1. Segment gerundet und lang; das 2. länger als breit, mit grossen Thyridien; Bohrer so lang wie der Hinterleib.

♀. Schwarz; Mund, Fühlerbasis, Tegulä, Beine mit Ausnahme der Hüften und Hinterleib vom 2. Segment an gelbrot. Hinterschenkel gebräunt. Das 2. Segment an der Basis schwarz.

L. 5 mm.

Ungarn: Budapest.

3. **D. geminus** Holmgr. 1858 Thersilochus geminus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 137 ♀ | 1889 Diaparsus geminus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1371 ♀♂.

Kopf quer, kurz, nach hinten etwas verschmälert, durch feine Punktierung fast matt; Schläfen ziemlich glatt und glänzend; Fühlergeissel beim ♀ 21-gliedrig. Thorax bucklig, wenig länger als hoch, fein und dicht punktiert, wenig glänzend; Metathorax kurz, runzlig-punktiert, statt der Area basalis mit Längskiel; Area postica ziemlich senkrecht, dreiteilig. Stigma nicht sehr gross; Radialzelle mit langem Anhang. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment schmal, viel länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus convex; das 2. Segment etwas länger als breit; Bohrer von Hinterleibslänge.

♀♂. Schwarz. Palpen, Mandibeln und Spitze des Clypeus rötlichgelb. Flügel leicht getrübt; Stigma braun; Tegulä trüb rötlich bis braun. Beine rötlichgelb; Vorderhüften ganz oder an der Basis und die hintersten Hüften, Trochanteren und Schenkel schwärzlich. Hinterleib rötlichgelb; das 1. Segment und die Basis des 2., zuweilen das 2. Segment ganz und auch die Basis des 3. schwarz.

L. 4—5 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

4. **D. jucundus** Holmgr. 1858 Thersilochus jucundus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 135 ♀ | 1889 Diaparsus jucundus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1372 ♀.

Kopf fast breiter als der Thorax, quer, nach hinten wenig verschmälert; Scheitel nicht breit; Augen klein; Fühler weit von einander getrennt, etwas perlschnurförmig, gegen das Ende schwach verdünnt, ungefähr 30gliedrig; das 1. Geisselglied 1½ mal so lang wie das zweite; dieses kaum

so lang als breit; Gesicht quer, fein punktiert; Schläfen und Wangen glatt und glänzend. Thorax bucklig, wenig länger als hoch; Mesonotum dicht und fein punktiert, fast matt, mit kurzen aber deutlichen Parapsidenfurchen; Schildchen bis zur Mitte gerandet; Metathorax fein runzlig-punktiert, mit Kiel vorn statt der Basalzelle; Brustseiten fein punktiert und ziemlich glänzend, mit deutlichen Seitenfurchen. Stigma breit; Radialzelle verlängert, Anhang bis fast zur Flügelspitze reichend; Endabschnitt des Radius am Areolarnerv verdickt. Schenkel kaum verdickt; Schienensporen kurz und dünn. Das 1. Hinterleibssegment lang und dünn, viel länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus wenig verbreitert; das 2. Segment länger als breit; Bohrer kürzer als das 1. Segment.

♀. Schwarz. Mitte der Mandibeln und Spitze des Clypeus rötlich. Flügel kaum getrübt; Stigma braun; Tegulä rötlich. Vorderbeine rötlichgelb, Hüften und Trochanteren schwarz; auch die Basis der Schenkel und die Tarsen verdunkelt; die hintersten Beine schwarz, die Schienen rötlich, zuweilen nur an der Basis. Hinterleib rot, das 1. Segment ganz schwarz, das 2. mit schwarzen Einschnitten, das 3. mit schwarzer Basalbinde.

L. 6 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

5. **D. parviceps** Thoms. 1889 Diaparsus parviceps Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1376 ♀.

Kopf schmäler als der Thorax, fast kubisch, mit breitem Scheitel und quer gewölbter Stirn. Metathorax runzlig, fast ohne Felderung; Brustseiten lederartig, matt. Radiusende leicht gekrümmt; rücklaufender Nerv ziemlich weit hinter dem Areolarnerv. Bohrer dünn, gekrümmt, fast länger als der Hinterleib.

♀. Schwarz; Fühlerbasis kaum heller. An den Beinen nur die Kniee und Schienen trüb rötlichgelb.

L. 3—4 mm. — ♂ unbekannt.

Südfrankreich.

Die Art ähnelt im Habitus am meisten dem D. versutus, unterscheidet sich aber leicht durch die dunkleren Fühler, Beine und Hinterleib.

6. **D. longulus** Brischke. 1880 Thersilochus (? Diaparsis) longulus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 195 ♀.

Ziemlich glänzend. Kopf hinter den Augen nicht verschmälert; Wangen gerundet; Clypeus abgesetzt, glänzend,

vorn gerundet; Fühler so lang wie Kopf und Thorax; das 3. Geisselglied länger als breit. Thorax cylindrisch; Mesonotum vorn undeutlich dreilappig; Metathorax mit deutlicher Area basalis. Anhang der Radialzelle nicht bis zur Flügelspitze reichend. Das 1. Hinterleibssegment länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus doppelt so breit als der Petiolus und etwas länger als breit; das 2. Segment etwas länger als breit; die folgenden etwas von der Seite zusammengedrückt; Bohrer so lang wie der Hinterleib.

♀. Schwarz. Palpen, Mandibeln, Rand des Clypeus, Flügelwurzel, Tegulä und Beine rötlichgelb; Hüften und Basis der hinteren Trochanteren schwarz; Hinterschenkel grösstenteils und Stigma braun.

L. 3 mm. — ♂ nicht bekannt.

Danzig.

7. **D. versutus** Holgr. 1858 Thersilochus versutus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II. p. 141 ♀♂ | 1889 Diaparsus versutus Thomson, Opusc. entom. XIII. p. 1376 ♀ ♂ | ? 1829 Porizon minator Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 768 ♀.

Kopf fast schmäler als der Thorax, mit breitem Scheitel, nach hinten kaum verschmälert, ziemlich glänzend; Geissel beim ♀ mit 22, beim ♂ mit 27 Gliedern. Thorax robust; Area basalis undeutlich; Mesopleuren ziemlich glänzend, fein punktiert. Radius am Ende gerade, mit ziemlich kurzem Anhange; rücklaufender Nerv deutlich hinter dem Areolarnerv. Hinterleib seitlich zusammengedrückt; das 1. Segment etwas länger als die hintersten Hüften und Trochanteren, beim ♀ fast gerade, fein längsrissig; Postpetiolus glatt und glänzend; das 2. Segment länger als breit; Bohrer fast gerade, länger als der Hinterleib.

♀♂. Schwarz. Mandibeln in der Mitte gelblich; Clypeus am Ende rötlich; Fühler braun, unten heller, die ersten 3—5 Glieder ganz rötlichgelb. Fühler schwach getrübt; Stigma dunkelbraun; Tegulä gelblich. Beine rötlichgelb; die hintersten Hüften und Schenkel schwarzbraun, auch die Endglieder, Tarsen und zuweilen die Vorderhüften verdunkelt. Hinterleib rötlichgelb; das 1. Segment schwarz, meist auch das 2. ausgedehnt braun gefärbt, die folgenden an den Seiten oder auch auf dem Rücken verdunkelt; beim ♂ die Endsegmente nicht selten ganz schwarz.

L. 3—5 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

8. **D. erythrostomus** Grav. 1829 Porizon erythrostomus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 760 ♀♂ | 1889 Diaparsus erythrostomus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1374 ♀.

Diese und die beiden folgenden Arten sind ausgezeichnet durch den breiten Kopf, die mindestens 25gliedrigen Fühler und die dunklen Hinterschenkel. Die vorliegende Art selbst ist kenntlich an dem langen Bohrer und der dunkleren Hinterleibsfärbung.

Kopf mit breitem Scheitel, nach hinten nicht verschmälert; Stirn fein punktiert und matt; Schläfen glänzend; Wangen etwas aufgetrieben. Mesonotum matt, fein pubescent, mit deutlichen Parapsidenfurchen; Metathorax runzlig-punktiert; Area basalis länglich viereckig. Stigma breit; Anhang der Radialzelle ziemlich kurz, während derselbe bei dem verwandten D. nutritor bis fast zur Flügelspitze reicht; Nervus areolaris ziemlich lang und schräg. Das 1. Segment dünn, beim ♂ fast linear, Postpetiolus beim ♀ etwas länger, beim ♂ doppelt so lang als breit; Bohrer länger als der Hinterleib, leicht nach oben gebogen.

♀♂. Schwarz. Mund rötlich. Flügel leicht getrübt; Stigma schwärzlich; Tegulä rötlich. Vorderbeine rötlichgelb; Basis der Hüften, selten dieselben ganz, zuweilen auch die Basis der Schenkel, namentlich beim ♂ schwarz; die hintersten Beine schwarz; Kniee und Schienen rötlich. Nach Thomson sind die hintersten Tarsen schwarz und nur der Metatarsus an der äussersten Basis hell; nach Gravenhorst sollen die hintersten Tarsen auch rötlich vorkommen. Seiten von Segment 2, meist auch von 3, 4 und 5 rötlich. Bei den Exemplaren, welche Thomson aus England erhielt, war nur das 2. Segment rot.

L. 6 mm.

Die Art ist bis jetzt nur aus England bekannt.

9. **D. genalis** Thoms. 1889 Diaparsus genalis Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1373 ♀♂.

Kopf breit; Fühlergeissel mindestens 24gliedrig; Schläfen und Wangen glänzend; Mundleiste scharf vortretend; Clypeus mit glatter Endhälfte. Mesonotum mit sehr deutlichen Parapsidenfurchen; Brustseiten mit tiefen, crenulierten Furchen; Metathorax runzlig-punktiert; Area basalis undeutlich oder fehlend. Schienen mit ziemlich langen Endsporen; das Endglied der Tarsen mindestens um die Hälfte länger als das vorhergehende Glied. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Bohrer fast von Hinterleibslänge.

♀♂. Ziemlich glänzend; schwarz. Flügel schwach getrübt; Stigma braun; Tegulä rötlich. Beine rötlichgelb; Hüften schwarz; die hintersten Schenkel dunkelbraun. Hinterleib rot, an der Basis schwarz.

L. 5—6 mm.

Schweden.

10. **D. nutritor** F. 1804 Ophion nutritor Fabricius, Syst. Piez. p. 139 | 1829 Porizon nutritor Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 762 ♀♂ | 1889 Diaparsus nutritor Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1373 ♀♂.

Kopf mit breitem Scheitel, nach hinten nicht verschmälert; Stirn fein und dicht punktiert, matt; Fühler fadenförmig, lang, Geissel mindestens 30gliedrig; die Basalglieder deutlich geschieden; das 1. wenig länger als das zweite, dieses cylindrisch; Fühler des ♂ gegen das Ende etwas verdünnt; Schläfen glänzend; Wangen etwas aufgetrieben; der untere Mandibelzahn etwas kürzer als der obere. Mesonotum fast matt, dicht pubescent, mit deutlichen Parapsidenfurchen; Metathorax fein runzlig-punktiert; Area basalis länglich vierseitig; Brustseiten ziemlich glänzend, oben zerstreut punktiert, mit kurzen, ziemlich flachen Seitenfurchen. Radialzelle so lang wie das dicke Stigma, mit bis fast an die Flügelspitze reichendem Anhang; Radius hinter der Mitte des Stigmas entspringend; rücklaufender Nerv fast interstitial; Nervus areolaris ziemlich lang und schräg. Hinterleib spindelförmig; das 1. Segment ziemlich breit, mit Längsfurche; Bohrer von Hinterleibslänge.

♀♂. Schwarz. Clypeus und Mandibeln, meist auch die Unterseite des Schaftes rötlich. Flügel leicht getrübt; Stigma schwärzlich; Tegulä braunrot bis schwarz. Beine rötlich; Hüften schwarz, die vordersten oft nur an der Basis oder sie sind ganz rot; die hintersten Schenkel meist schwärzlich, an der Basis und am Ende rötlich, seltener ganz hell. Das 1. Segment schwarz, die folgenden rötlichgelb; das 2. meist bräunlich; die folgenden meist an den Seiten verschwommen dunkel gefleckt.

L. 6—7 mm.

Ueber den grössten Teil von Europa verbreitet. — Girand zog die Art aus Balaninus villosus.

11. **D. gilvipes** Grav. 1829 Porizon gilvipes Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 767 ♀ | 1889 Diaparsus gilvipes Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1378 ♀♂ | 1905 Allophrys gilvipes Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 529 ♀♂.

Diese Art ist vor allen Diaparsis-Arten ausgezeichnet durch das nach unten verbreiterte Gesicht und die namentlich

beim ♂ grossen Augen und Nebenaugen. Aus dem letzteren Grunde hat Szepligeti neuerdings die Art zur Gattung Allophrys gestellt; dort nimmt sie sich aber weit fremdartiger aus als bei der Gattung Diaparsis.

Kopf nach hinten nicht verschmälert; Scheitel breit aber nicht quer gewölbt; Augen nach unten divergierend, wie die Nebenaugen gross, besonders beim ♂; Fühlergeissel nicht dick, gegen das Ende etwas verdünnt, beim ♀ mit 18 oder 19, beim ♂ mit 22 Gliedern; das 1. um die Hälfte länger als das zweite, dieses cylindrisch; Schläfen und Wangen aufgetrieben, fein runzlig und ziemlich matt. Mesonotum mit tiefen Parapsidenfurchen; Metathorax nicht runzlig; Area basalis länglich vierseitig mit ziemlich schwachen Leisten; Brustseiten fein runzlig punktiert, beim ♂ fast glatt; die Seitenfurchen tief und gekrümmt, schwach crenuliert. Stigma breit; Radiusanhang fast bis zur Flügelspitze reichend; rücklaufender Nerv fast interstitial; Nervus areolaris nicht kurz. Beine ziemlich kräftig. Hinterleib länglich spindelförmig, von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment ziemlich dick, mit Längsfurche; Bohrer nach Gravenhorst so lang wie der Hinterleib, nach Thomson etwas kürzer.

♀♂. Mund und Fühlerbasis, meist die beiden ersten Glieder, rötlich. Flügel hyalin; Stigma und Nerven rötlich- oder bräunlichgelb; Tegulä gelblich bis braun. Beine in der Regel ganz rötlichgelb, selten die hintersten Hüften an der Basis oder ganz dunkelbraun. Das 1. Segment schwarz, das 2. braunrot, die folgenden kastanienbraun, an den Seiten rötlich und mit rötlichgelben Endsäumen.

L. 6—7 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

12. **D. rufipes** Holmgr. 1858 Thersilochus rufipes Holmgren, Svensk. Vet-Akad. Handl. II p. 145 ♀♂ | 1889 Diaparsus rufipes Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1377 ♀♂.

Kopf quer, ziemlich glänzend, nach hinten etwas verengt; Gesicht weisslich pubescent; Fühler nach Thomson ziemlich dick, die Geissel beim ♀ mit 22, beim ♂ mit 24 Gliedern; Schläfen ziemlich glänzend; Clypeus glatt, am Ende breit abgerundet. Thorax robust, etwas glänzend; Area basalis nicht scharf ausgeprägt; Brustseiten in der Mitte glatt, mit tiefen, etwas crenulierten Furchen. Radius am Ende gerade. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment leicht gekrümmt, länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; das 2. Segment kaum länger als breit; Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib.

♀♂. Schwarz. Mund und Clypeus rötlichgelb; Fühler des ♀ an der Basis unten rötlichgelb. Flügel hyalin; Stigma braun; Tegulä trüb gelblich. Beine rötlichgelb, die hintersten Hüften schwarz; selten auch die Basis der Vorderhüften braun. Hinterleib nach Holmgren schwarz, nur das 2. Segment, besonders beim ♂, zum Teil bräunlich. Nach Thomson sind die Segmente 2—6 braun, das 2. mit rotem Endsaum.

Var. ♀. Die hintersten Hüften nur an der Basis braun. Bohrer so lang wie der Hinterleib. (Nach Holmgren.)

L. 5—6 mm.

Schweden.

13. **D. pallipes** Holmgr. 1858 Thersilochus pallipes Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 138 ♀ | 1889 Diaparsus xanthopus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1377 (non Holmgren).

Anmerk. Thomson hat die beiden Holmgren'schen Arten Thersilochus pallipes und xanthopus mit einander verwechselt. Vom ersteren sagt Holmgren „parum nitidus", vom letzteren „subnitidus", während Thomson den ersteren „nitidulus" nennt. Holmgren schreibt dem D. pallipes matte, dem D. xanthopus glänzende Schläfen zu; bei Thomson ist es gerade umgekehrt. Nach Holmgren ist bei D. pallipes die Fühlergeissel 20gliedrig; Thomson gibt sie als 26gliedrig an, während nach ihm D. xanthopus 20—22gliedrige Fühlergeissel besitzt. Wenn auf eine dieser beiden Arten der ziemlich kurz beschriebene Porizon microcephalus Grav. bezogen werden soll, so kann dies nur mit D. xanthopus Holmgr. der Fall sein, da beide in der Hinterleibsfärbung übereinstimmen. Sicherer wäre es, beide Arten mit der Holmgren'schen Bezeichnung aufzuführen.

Kopf und Thorax oben fast matt, fein punktiert. Kopf nach hinten wenig verschmälert, fein pubescent; Fühler fadenförmig, so lang wie der halbe Körper, nach aussen nicht verdünnt; Geissel beim ♀ 22gliedrig, das 3. Glied doppelt so lang als breit. Thorax länger als hoch; Brust glänzend, mit tiefer Furche; Area basalis vollständig. Radius am Ende gerade. Die hintersten Schienen und Tarsen an Länge unter sich gleich; der Metatarsus doppelt so lang als das folgende Glied. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus convex, fast doppelt so breit als der Petiolus; das 2. Segment länger als breit; Bohrer dünn, leicht nach oben gebogen, so lang wie der Hinterleib.

♀♂. Schwarz; Palpen und Mandibeln gelblich. Clypeus am Ende und Fühlerbasis namentlich auf der Unterseite rötlich. Prothorax meist rötlichgelb gerandet. Flügel hyalin; Stigma braun; Tegulä gelblich. Beine ganz rötlichgelb; immerhin mögen Exemplare vorkommen, bei welchen die Hinterhüften wenigstens an der Basis verdunkelt sind.

Hinterleib rötlichgelb, das 1. Segement, meist auch die Basis des 2. schwarz; auch der Rücken der folgenden Segmente zuweilen verdunkelt.

L. 5—6 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

14. **D. microcephalus** Grav. 1829 Porizon microcephalus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 766 ♀ | 1858 Thersilochus xanthopus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 138 ♀ | ? 1880 Thersilochus microcephalus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 193 ♀♂ | 1889 Diaparsus microcephalus Thomson, Opusc. entom. p. 1375 ♀♂.

Ueber diese und die vorhergehende Art vergleiche man bei letzterer. Die Beschreibung, welche Gravenhorst von der vorliegenden Art gibt, ist sehr kurz. In der Statur soll sie mit Thersilochus moderator übereinstimmen, dessen Thorax Gravenhorst als „gibbus" bezeichnet; dieses Merkmal kann von den beiden Holmgren'schen Arten Thersilochus pallipes und xanthopus nur auf die letztere passen. Aus diesem Grunde habe ich auch den Th. microcephalus Brischke nur mit Fragezeichen hierhergestellt, denn Brischke sagt von ihm: „Thorax fast cylindrisch". Thomson's Diaparsus microcephalus stimmt ganz gut mit dem Th. xanthopus Holmgr.; nur eine Angabe gibt mir Bedenken. Holmgren nennt das 2. Segment fast quadratisch, dagegen sagt Thomson „das 2. Segment doppelt so lang als hinten breit".

Kopf klein, mit breitem Scheitel, nach hinten wenig verschmälert, wie der Thorax ziemlich glänzend; Fühler etwas länger als der halbe Körper, nach Thomson die Geissel etwa 26gliedrig, das 1. Segment länger als das zweite; Wangen glänzender als bei der vorhergehenden Art; Clypeus glatt. Thorax wenig länger als hoch; Metathorax oben ziemlich glatt und glänzend; Area basalis unvollständig. Stigma breit; Radiusanhang fast bis zur Flügelspitze reichend; rücklaufender Nerv fast interstitial. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment lang und dünn, das 2. Segment nach Holmgren wenig länger als breit, nach Thomson doppelt so lang als hinten breit; Bohrer kaum kürzer als der Hinterleib.

♀♂. Schwarz. Palpen, Mandibeln, Ende des Clypeus und Fühlerbasis rötlichgelb. Flügel hyalin; Stigma braun; Tegulä gelblich. Beine ganz rötlichgelb, nur die Tarsen gegen das Ende etwas verdunkelt. Das 1. Segment und die Basis des 2. Segmentes schwarz; Endrand des 2. und die Seiten der folgenden Segmente rötlich.

L. 5 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

11. Gen. **Epistathmus** Först.

1868 Epistathmus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 149.

Fühler verdickt, 25gliedrig, die 10 vorletzten Glieder breiter als lang; Augen nicht gross. Mesonotum vorn durch die tiefen Parapsidenfurchen fast dreilappig; Metathorax gefeldert; Area postica über die Mitte des Metathorax hinaufreichend, durch scharfe Leiste begrenzt. Brachialzelle nach aussen geschlossen. Die hinteren Schenkel und Schienen nicht besonders verdickt; Metatarsus etwas länger als die beiden folgenden Glieder zusammen. Bohrer kaum über die Spitze des Hinterleibs vorragend.

Die Gattung schliesst sich durch die vorn tiefen Parapsidenfurchen eng an Diaparsis an. Der Unterschied liegt hauptsächlich in der Fühlerbildung. Nach Förster hat Diaparsis 31gliedrige, nicht verdickte Fühler, bei denen nur das vorletzte Geisselglied breiter als lang ist. Einen weiteren Unterschied bildet der bei Epistathmus kaum vorragende, bei Diaparsis aber lange Bohrer.

Eine Art ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

12. Gen. **Sathropterus** Först.

1868 Sathropterus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 147.

Kopf glatt und glänzend; Stirn ziemlich convex; Fühler lang und dünn, mit wenig Gliedern; Clypeus durch tiefe Furche vom Gesicht getrennt, am Ende abgestutzt. Mesonotum glänzend, ohne Parapsidenfurchen; Metathorax fein gerunzelt; Area basalis nur durch einen Längskiel angedeutet; Brustseiten runzlig, ohne Furchen. Radialzelle kurz; rücklaufender Nerv vollständig fehlend; Areolarnerv kurz; Brachialzelle nach aussen unten offen. Beine schlank. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment lang und dünn; das 2. länger als breit; Bohrer gerade, weit vorstehend.

Hierher nur eine kleine, fast ganz schwarze Art.

S. pumilus Holmgr. 1858 Thersilochus pumilus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 140 ♀ | 1889 Thersilochus pumilus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1380 ♀.

Kopf poliert, nach hinten rundlich verschmälert; Fühlergeissel beim ♀ 16gliedrig, die Glieder deutlich unterscheidbar, die beiden ersten linear, von gleicher Länge, das 3. länger als breit, das letzte gross, konisch. Thorax etwas schmäler als der Kopf, etwas länger als hoch. Der dünne Bohrer so lang wie der Hinterleib.

♀. Schwarz. Mandibeln rötlich; Fühler dunkelbraun, unten heller, die Basalglieder rostrot. Flügel hyalin; Stigma

bräunlich. Beine trüb rötlichgelb; Hüften und Schenkel braun. Das 2. Segment bräunlich oder rötlichbraun.

L. 3 mm. — ♂ unbekannt.

Schweden.

13. Gen. **Aneuclis** Först.

1868 Aneuclis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 147.

Diese Gattung schliesst sich eng an die vorhergehende an, unterscheidet sich aber leicht durch den nicht polierten Kopf und das Vorhandensein des rücklaufenden Nerven. — Von der Gattung Temelucha, welche ebenfalls statt der Area basalis nur einen Längskiel auf der Basis des Metathorax besitzt, unterscheidet sich Aneuclis durch weniggliedrige Fühler und die offene Brachialzelle. Alle Arten sind sehr klein und schwarz.

Uebersicht der Arten.

1. Beine gelb oder rötlichgelb, höchstens die Hüften dunkel. Bohrer meist von Hinterleibslänge. 2.

   Wenigstens die hintersten Schenkel dunkel. Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib. 7.

2. Bohrer deutlich kürzer als der Hinterleib. Hüften ganz oder zum Teil schwarz. 3.

   Bohrer ungefähr von Hinterleibslänge. Meist nur die hintersten Hüften an der Basis zuweilen dunkel. 4.

3. Hinterleib ganz schwarz. Bohrer kürzer als das 1. Segment 3 mm.

   3. **brevicauda** Thoms.

   Das 1. Segment ganz, das 2. grösstenteils rot oder braunrot. Bohrer etwas länger als das 1. Segment. Kaum 3 mm.

   6. **exilis** Holmgr.

4. Segment 1 und 2 bräunlichrot, der übrige Körper braunschwarz. Fühler kräftig; Geissel 16gliedrig. Körper ziemlich glänzend. Sehr kleine Art von kaum 3 mm.

   7. **fusculus** Holmgr.

   Körper schwarz, selten die Hinterleibsbasis verschwommen braun. 5.

5. Das 1. Segment in der Mitte stark verschmälert. Fühler 19gliedrig. Beine gelb, Hüften schwarz. 3,5 mm.

   8. **petiolaris** Szepl.

   Das 1. Segment in der Mitte nicht oder nur wenig verschmälert. Nur die hintersten Hüften zuweilen verdunkelt. 6.

6. Nervus recurrens hinter dem Nervus areolaris. Fühlerbasis gelb. Die hintersten Hüften braun. Bohrer dünn, so lang wie der Hinterleib. 3 mm.

2. **maritimus** Thoms.

Nervus recurrens interstitial, zuweilen fast vor dem Nervus areolaris. Fühlerbasis gelb. Die hintersten Hüften höchstens an der Basis verdunkelt. Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib. 3 mm.

5. **incidens** Thoms.

7. Kopf nach hinten stark verschmälert. Fühlergeissel beim ♀ mit 16, beim ♂ mit 18 Gliedern. Stigma gross, schwärzlich, an Basis und Spitze hell. Beine rötlich; Hüften und die hintersten Schenkel schwärzlich. 3,5 mm.

1. **melanarius** Holmgr.

Scheitel nach hinten wenig verschmälert. Fühlergeissel des ♀ etwa 20gliedrig. Hüften und die hintersten Schenkel schwärzlich; die hintersten Schienen gegen das Ende verdunkelt. Hinterleib schwarz, das 2. Segment zuweilen braun. 4 mm.

4. **apertus** Thoms.

1. **A. melanarius** Holmgr. 1858 Thersilochus melanarius Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 139 ♀♂ | 1889 Thersilochus melanarius Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1380 ♀♂ | 1899 Isurgus diversus Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 241 ♂ | 1905 Aneuclis melanarius Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 529 ♀♂.

Kopf etwas breiter als der Thorax, matt, fast linsenförmig; Scheitel sehr kurz und nach hinten stark rundlich verschmälert; Fühler nicht über den Thorax hinausreichend, Geissel beim ♀ mit etwa 16, beim ♂ mit 19 Gliedern, das 1. Glied so lang wie das zweite, das vorletzte fast quer, das letzte wenigstens beim ♀ gross, konisch; Wangen länger als die Basis der Mandibeln, nicht aufgetrieben; Clypeus glänzend, am Ende abgerundet. Thorax schmäler als der Kopf; Mesonotum nur schwach glänzend, ohne Parapsidenfurchen; Metathorax runzlig-punktiert; Area postica bis über die Mitte des Metathorax hinaufreichend, beim ♀ meist dreiteilig; Brustseiten fein gerunzelt, ohne Längsfurchen. Stigma ziemlich gross; Areolarnerv sehr kurz; rücklaufender Nerv hinter demselben mündend. Beine ziemlich schlank; die hintersten Schienen mit kurzen Endsporen. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment dünn, beim ♀ gegen das Ende allmählich breiter werdend, beim ♂ linear; das 2. Segment fast quer; Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib.

♀. Schwarz. Mandibeln, Ende des Clypeus und die Basis der Fühler unten rötlich. Flügel hyalin; Stigma schwärzlich,

an der Basis und an der Spitze heller; Tegulä gelblich. Beine rötlichgelb; Hüften schwarz; die hintersten Schenkel rotbraun bis schwärzlich. Das 2. Segment zuweilen braun.

♂. Mund und Fühler schwarz, nur die Mandibeln in der Mitte rötlich. Auch die Vorderschenkel an der Basis oder grösstenteils schwarz.

L. 3,5 mm.

Nord- und Mitteleuropa; eine der häufigeren Arten.

2. **A. maritimus** Thoms. 1889 Thersilochus maritimus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1381 ♀ | 1899 Isurgus rufipes Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 241 ♀♂ | 1905 Aneuclis maritimus Szepligeti. Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 529 ♀♂.

Thomson gibt folgende Beschreibung: „Schwarz; Fühlerbasis, Mund, Clypeus und Beine gelblich; der dünne Bohrer von Hinterleibslänge. — Dem Th. melanarius in Gestalt, Grösse, Form des Kopfes und Flügelnervatur sehr ähnlich, aber Wangen etwas kürzer, Fühlerbasis hell, Geisselglieder weniger scharf unterschieden und kürzer; Hinterleibsbasis bräunlich, das 2. Segment kaum quer; Bohrer länger und dünner, Beine gelblich, die hintersten Hüften braun."

L. 3 mm.

Szepligeti selbst stellt seinen Insurgus rufipes als synonym zu Aneuclis maritimus. Er nennt Kopf und Thorax glatt. Nach ihm kommt das ♀ auch mit gelben Hinterhüften vor.

Man vergleiche auch die Notiz bei Aneuclis fusculus.

Die Art scheint weit verbreitet zu sein, da sie aus Schweden und Ungarn beschrieben ist.

3. **A. brevicauda** Thoms. 1889 Thersilochus brevicauda Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1382 ♀♂ | 1905 Aneuclis brevicaudis Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 529 ♀.

„Schwarz; Beine rötlichgelb, Hüften schwarz; Bohrer viel kürzer als der Hinterleib, dieser von der Seite zusammengedrückt. — Dem Th. melanarius sehr ähnlich, aber etwas kleiner, die hintersten Schenkel fast ganz rot und der Bohrer weit kürzer; derselbe erreicht nicht einmal die Länge des 1. Segmentes und ist deutlich gekrümmt.

L. 3 mm.

Schweden."

4. **A. apertus** Thoms. 1889 Thersilochus apertus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1382 ♀ | 1905 Aneuclis apertus Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 529 ♀ | ? 1829 Porizon nigritulus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 782 ♀.

Kopf nach hinten weniger verschmälert als bei A. melanarius,

dem die Art durch die dunklen Hinterschenkel sehr ähnlich ist; Fühler ziemlich lang, Geissel etwa 20gliedrig; Schläfen ziemlich glänzend; Wangen kurz; Clypeus scharf geschieden. Mesonotum etwas glänzend; Brustseiten runzlig-punktiert. Hinterleib deutlich von der Seite zusammengedrückt; das 2. Segment länger als breit; Bohrer ziemlich dick, etwas kürzer als der Hinterleib.

♀. Schwarz; Mund, Clypeus, die vorderen Schenkel und die Schienen rötlichgelb; die hintersten Schienen gegen das Ende verdunkelt. Das 2. Hinterleibssegment zuweilen bräunlich.

L. 4 mm.

Schweden.

5. **A. incidens** Thoms. 1889 Thersilochus incidens Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1382 ♀ | 1905 Aneuclis maritimus var. incidens Szepligeti. Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 529.

„Schwarz; Fühlerbasis, Mund, Clypeus und Beine rötlichgelb. Rücklaufender Nerv interstitial. Bohrer etwas kürzer als der spindelförmige, von der Seite zusammengedrückte Hinterleib. — Dem Th. melanarius sehr ähnlich, aber Beine rötlichgelb, die hintersten Hüften höchstens an der Basis etwas verdunkelt; Fühler etwas dünner und ihre Glieder weniger scharf geschieden; rücklaufender Nerv interstitial oder noch etwas vor dem Nervus areolaris.

3 mm.

Schweden."

Szepligeti hält die Art für eine Varietät von Aneuclis maritimus und gibt an, sie auch in Ungarn gefunden zu haben.

6. **A. exilis** Holmgr. 1858 Thersilochus exilis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 140 ♀ | ? 1880 Thersilochus exilis Brischke, Schriftl. naturf. Ges. Danzig, N. F. IV p. 193 ♀.

Eine nicht sicher gestellte Art, die meiner Meinung nach nur bei Aneuclis eingestellt werden kann.

Kopf nach hinten etwas verschmälert; Scheitel und Stirn convex, auch die Stirn in der Mitte etwas aufgetrieben; Augen oval, vorstehend; Fühler etwas länger als der halbe Körper; Geissel 17gliedrig, das 3. Glied länger als breit; Clypeus ziemlich glatt. Thorax bucklig, wenig länger als hoch; Area basalis nach Holmgren's Angabe sehr unvollständig; aus dieser Angabe lässt sich schliessen, dass nur ein Längskiel vorhanden ist. Anhang der Radialzelle nicht bis zur Flügelspitze reichend. Hinterleib wenig zusammengedrückt; das 1. Segment dünn, kaum gekrümmt; Postpetiolus

convex; das 2. Segment kaum länger als hinten breit; Bohrer unbehaart, leicht gekrümmt, etwas länger als das 1. Segment.

♀. Schwarz, ziemlich glänzend; Palpen, Mandibeln und Clypeusende rötlichgelb; Fühler braun, gegen die Basis, namentlich auf der Unterseite heller. Thoraxseiten zuweilen braun gefleckt. Flügel hyalin; Stigma braun; Tegulä gelblich. Beine rötlichgelb, wenigstens die hintersten Hüften zum Teil braun, das 1. und 2. Segment rostrot oder braunrot; das 2. gegen das Ende meist schwarz.

Das ♂ wird von Holmgren mit Fragezeichen zu dem ♀ gestellt. Das 2. Segment ist fast ganz, die folgenden an den Seiten rötlichgelb. — Brischke sagt nur, dass das 1. Segment schwarz sei.

L. 2,5—3 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

7. **A. fusculus** Holmgr. 1858 Thersilochus fusculus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 143 ♀ | ? 1889 Thersilochus maritimus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1381 ♀.

Die Art stimmt nach der Beschreibung fast ganz mit A. maritimus überein; die Unterschiede in der Färbung spielen keine Rolle; nur die Angaben über den Bohrer geben mir einige Bedenken. Bei A. maritimus soll der Bohrer, auch die Bohrerklappen sehr dünn sein, während bei A. fusculus die Bohrerklappen lang behaart sind.

Von A. exilis unterscheidet sich die Art nach Holmgren durch das kürzere 1. Segment und den etwas längeren und behaarten Bohrer.

Ziemlich glänzend. Kopf nach hinten wenig verschmälert; Fühler kräftig; Geissel 16gliedrig; das 3. Glied wenig länger als breit; Schläfen ziemlich glatt; Clypeus deutlich geschieden. Thorax länger als hoch; Mesonotum ziemlich glänzend; Area basalis des Metathorax unvollständig. Anhang der Radialzelle nicht bis zur Flügelspitze reichend. Hinterleib etwas von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment ziemlich kurz, wenig länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; das 2. Segment quer; Bohrer leicht nach oben gebogen, kaum kürzer als der Hinterleib; die Bohrerklappen lang behaart.

♀. Der ganze Körper bräunlich; Kopf und Thoraxseiten noch heller. Palpen und Mandibeln gelblich; Fühler braun; an der Basis unten heller. Flügel hyalin; Stigma bräunlichgelb. Nerven und Tegulä gelblich. Beine blass rötlichgelb.

die hintersten Hüften etwas verdunkelt. Hinterleib schwärzlich, das 1. und 2. Segment bräunlichrot.

L. 2,5—3 mm.

Schweden.

8. **A. petiolaris** Szepl. 1899 Isurgus petiolaris Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 241 ♀.

Fühler 19gliedrig, das 4. und 5. Glied gleich, das 3. etwas länger; Schläfen kaum glänzend. Basis des Metanotums mit einem Leistchen, ohne Area basalis. Rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv; Brachialzelle unvollständig geschlossen. Hinterleib gestreckt, gegen das Ende zusammengedrückt; das 1. Segment in der Mitte stark verschmälert, glänzend; das 2. Segment gleichlang mit dem Postpetiolus; Bohrer von Hinterleibslänge.

♀. Schwarz. Palpen, Tegulä und Beine gelb. Hüften schwarz.

L. 3,5 mm. — ♂ unbekannt.

Ungarn.

Ich weiss nicht, warum Szepligeti diese Art zu Isurgus gestellt hat. Diese Gattung besitzt keine Längsleiste auf der Basis des Metathorax. Wegen dieses Merkmals und wegen der unvollständig geschlossenen Brachialzelle kann die Art nur zu Aneuclis gestellt werden.

14. Gen. Allophrys Först.

1868 Allophrys Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 147.

Diese Gattung ist auf den Porizon boops Grav. gegründet, dessen ♂ sich durch die ungemein grossen, granulierten Augen auszeichnet. Bei dem ♂ von Diaparsis gilvipes Grav. findet sich eine ähnliche Bildung, immerhin möchte ich letztere Art nicht zu Allophrys stellen, wie es neuerdings Szepligeti getan hat, die beiden Arten haben sonst mit einander nichts zu tun.

♀. Dem Thersilochus saltator sehr ähnlich aber kräftiger und mit weniger Fühlergliedern.

Kopf ziemlich glänzend, nach hinten wenig verschmälert, während er beim ♂ nach hinten deutlich verschmälert ist; Fühler länger als beim ♂, gegen das Ende etwas verdickt; Geissel mit 14 oder 15 Gliedern, das 3. etwas länger als breit; Augen mittelgross, von den Nebenaugen etwas entfernt; Gesicht kurz, quer; Clypeus deutlich getrennt, ziemlich glatt und glänzend, am Ende breit abgerundet. Thorax ziemlich glänzend, bucklig, wenig länger als hoch; Area basalis schmal und ziemlich undeutlich. Stigma gross; Anhang der Radialzelle kurz; rücklaufender Nerv hinter

dem Areolarnerv, dieser ziemlich lang. Hinterleib oval, ziemlich dick, mit breitem Rücken; das 1. Segment leicht, gekrümmt, wenig länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; das 2. Segment kurz und quer; die folgenden undeutlich geschieden; Bohrer kurz etwa von $\frac{1}{3}$ Hinterleibslänge.

♂. Kopf gross, nach hinten deutlich verengt; Augen auffallend gross, granuliert; Nebenaugen klein, fast an die Augen stossend; Fühler kurz und dünn; Geissel in der Regel mit 13 oder 14 gut geschiedenen Gliedern bestehehend; Gesicht nach unten stark verbreitert; Schläfen behaart; Clypeus glänzend, am Ende etwas aufgetrieben. Radius am Areolarnerv schwielig verdickt. Hinterleib stark an der Seite zusammengedrückt, das 1. Segment fast linear.

A. boops Grav. 1829 Porizon boops Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 776 ♀♂ | 1858 Thersilochus boops Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 145 ♀♂ | 1889 Thersilochus boops Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1389 ♂ | 1905 Allophrys boops Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 529 ♂.

♀♂. Schwarz. Palpen und Mandibeln bräunlich oder rötlich. Flügel weisslich hyalin; Stigma dunkelbraun; Tegulä trüb rötlich oder bräunlichgelb. Beine beim ♀ rötlichgelb mit schwärzlichen Hüften und Trochanteren; beim ♂ sind auch die hintersten Schenkel und meist auch die Basis der vorderen braun oder schwärzlich. Das 2. Segment zuweilen bräunlich.

L. 3—4 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Bereits Holmgren erwähnt, dass die Art an blühenden Weiden gefangen wurde. Auch ich finde die Art hier in Thüringen sehr zeitig im Jahre an Weiden. — Nach Gravenhorst wurde die Art aus Larven von Hallomenus affinis in Schwämmen gezogen.

15. Gen. Ischnobatis Först.

1868 Ischnobatis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 148.

Fühler mehr oder weniger kurz, selten mit mehr als 20 Gliedern; Basalglieder der Geissel nicht verlängert; Palpen kurz. Mesonotum ohne Parapsidenfurchen, auch die Seitenfurchen der Mittelbrust meist unvollkommen. Area basalis vierseitig, zuweilen undeutlich oder fehlend; Area postica meist über die Mitte des Metathorax hinaufreichend; Seitenfelder (Areae supero-laterales), meist das ganze Metanotum glatt und glänzend. Rücklaufender Nerv vorhanden; Brachialzelle geschlossen. Schenkel und Schienen der Hinterbeine nicht verdickt. Hinterleib

von der Seite zusammengedrückt, höchstens an den Seiten hell; das 2. Segment mit kleinen Thyridien; Bohrer deutlich vorragend.

Uebersicht der Arten.

1. Beine mit Ausnahme der Hüften rötlich oder gelb. Wenigstens der Endrand der Segmente hell. 2.

   Schenkel, zuweilen auch die Schienen, zum Teil dunkel gezeichnet. Hinterleib schwarz, selten braun. 5.

2. Fühler gelb, höchstens an der Spitze etwas dunkler. Hinterleib wenigstens an den Seiten gelb. 3.

   Nur die beiden ersten Fühlerglieder ganz oder auf der Unterseite hell. Höchstens die mittleren Segmente an den Seiten gelb. 4.

3. Bohrer so lang wie der Hinterleib. Hinterhüften mit brauner Basis. Segment 2—7 bräunlich; Hinterrand von Segment 2 und die Seiten der folgenden Segmente rötlichgelb. 3 mm.

   1. **stramineipes** Brischke ♀♂.

   Bohrer kürzer als der Hinterleib. Beine ganz gelb, ebenso der Hinterleib vom 2. Segment an. Mesonotum glänzend; Metathorax an der Basis mit 2 Leistchen. 3,5 mm. ♂ unbekannt.

   2. **flavigaster** Szepl. ♀.

4. Kopf und Thorax glänzend. Hinterleib zusammengedrückt, glatt und glänzend, die mittleren Segmente an den Seiten gelblich. Hinterhüften an der äussersten Basis schwärzlich. Flügel weisslich. Fühler 22gliedrig. 2,5 mm. ♀ unbekannt.

   3. **lucidus** Szepl. ♂.

   Kopf und Thorax dicht punktiert, matt. Hinterleib glatt, Segmente mit rötlichem Rand. Bohrer von Hinterleibslänge. Mittelhüften an der Basis, die hintersten fast ganz schwarz. Flügel gelblich. Fühler 24gliedrig. 5,5 mm. ♂ unbekannt.

   4. **flavipes** Szepl. ♀.

5. Rücklaufender Nerv vor dem Areolarnerv. Tegulä schwarz. Kopf und Thorax zerstreut punktiert, glänzend. Fühler 19gliedrig. Bohrer fast körperlang. Flügel weisslich. Die hintersten Beine fast ganz schwarz. 4 mm.

   cf. **Heterocola punctulata** Szepl.

   Rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv oder interstitial. Tegulä gelb. 6.

6. Hüften und Trochanteren, Vorderschenkel an der Basis, die hintersten ganz und die Spitze der hintersten Schienen schwarz. Bohrer kaum länger als der halbe Hinterleib.

Fühler 13gliedrig (nach Brischke), das 1. Glied ganz rot. 3,5 mm. ♂ unbekannt.

5. **nigritulus** Grav. ♀.

Vorderschenkel nicht dunkel gezeichnet, die hintersten Schenkel braun. 7.

7. Hüften schwarz, die hintersten Trochanteren und Schenkel braun. Mesonotum matt. Flügel weiss. Fühler 16gliedrig, nur das 1. und 2. Glied rotgelb. 3 mm. ♀ unbekannt.

6. **albipennis** Szepl. ♂.

Beine rötlichgelb, Basis der hintersten Hüften und die hintersten Schenkel fast ganz braun. Der ganze Körper pechbraun. Fühler rötlichgelb. Kopf fast kubisch, matt. 3 mm.

7. **dilatatus** Brischke.

1. **I. stramineipes** Brischke. 1880 Thersilochus (Ischnobatis) stramineipes Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 194 ♀♂.

Kopf matt, breiter als der Thorax, nach hinten wenig verschmälert; das 3. Geisselglied länger als breit. Mesonotum matt; Brust, Brustseiten und Metathorax glänzend; Area basalis vertieft. Anhang der Radialzelle die Flügelspitze nicht erreichend. Das 1. Segment gekrümmt, länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus allmählich verbreitert; das 2. Segment quer; Bohrer gekrümmt, so lang wie der Hinterleib.

♀♂. Schwarz. Palpen, Mandibeln, Clypeus, Fühler, Flügelwurzel, Tegulä und Beine rötlichgelb, Hinterhüften mit brauner Basis. Stigma braun. Das 1. Segment schwarz, die folgenden bräunlich; Hinterrand von Segment 2 und die Seiten der folgenden Segmente rötlichgelb.

L. 3 mm.

Danzig. — Aus Gallen von Nematus Valisnieri und polyopus.

2. **I. flavigaster** Szepl. 1899 Ischnobatis flavigaster Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 239 ♀.

Scheitel breit; Fühler 22gliedrig, das 3. bis 5. Glied gleich; Gesicht und Stirn feinrunzlig, glänzend; Schläfen glatt; Clypeus geschieden, am Ende abgerundet. Mesonotum glänzend; Metathorax vorn mit 2 Leistchen; Area postica bis über die Mitte hinaufreichend, etwas rauh. Rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv. Hinterleib nicht von der Seite zusammengedrückt, glatt; das 2. Segment halb so lang wie das erste, mit kleinen Thyridien; Bohrer kürzer als der Hinterleib; Klappen am Ende löffelartig erweitert.

♀. Schwarz. Mund, Fühler und Beine gelb; Fühler am Ende bräunlich. Flügel hyalin; Tegulä gelb. (Die Farbe des Stigmas ist nicht angegeben.) Hinterleib vom 2. Segmente an schmutzig gelb.

L. 3,5 mm. — Das ♂ ist nicht bekannt.

Ungarn.

3. **I. lucidus** Szepl. 1899 Ischnobatis lucidus Szepligeti, Termés Füzet. XXII p. 238 ♂ | 1905 Ischnobatis lucida Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 530 ♂.

Stirn, Scheitel und Thorax glatt. Fühler 22gliedrig, das 3. bis 5. Glied gleich. Parapsidenfurchen vorn angedeutet; Metathorax nur mit Area postica; diese reicht nicht über die Mitte des Metathorax hinaus. Rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv. Hinterleib glatt und glänzend, von der Seite zusammengedrückt; Petiolus etwa 3 mal so lang als der Postpetiolus; das 2. Segment so lang wie der Petiolus, mit etwas gestreckten Thyridien.

♂. Schwarz; Mund, Fühlerglied 1 und 2, Tegulä und Beine gelb. Hinterhüften an der äussersten Basis schwärzlich. Die Flügel nennt Szepligeti in der ausführlichen Beschreibung weisslich, dagegen sagt er gleich darauf in der Bestimmungstabelle: „Flügel kaum weisslich." Auch später in der 1905 gegebenen Bestimmungstabelle sagt er „Flügel nicht weisslich." Nervatur und Stigma dunkelbraun. Hinterleibsmitte an den Seiten gelblich.

L. 2,5 mm. — ♀ unbekannt.

Ungarn.

4. **I. flavipes** Szepl. 1899 Ischnobatis flavipes Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 239 ♀ | 1905 Ischnobatis flavipes Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 530 ♀.

Stirn, Scheitel und Gesicht dicht punktiert, matt; Fühler 24gliedrig, das 4. und 5. Glied gleich, das 3. etwas länger; Schläfen glatt; Wangen kurz; Clypeus am Ende abgerundet. Mesonotum dicht und fein punktiert, matt; Parapsidenfurchen vorn angedeutet; Area basalis nicht ausgebildet, nur durch ein Leistchen angedeutet; Area postica nicht über die Mitte des Metathorax hinaufreichend. Rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv. Hinterleib glatt, nicht von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment breit, flach mit unvollkommener Mittelfurche; Seitenfurche ausgebildet; Petiolus $2\frac{1}{2}$ mal länger als der Postpetiolus; das 2. Segment halb so lang als das erste, mit länglich dreieckigen Thyridien; Bohrer so lang wie der Hinterleib.

♀. Schwarz. Palpen, Mandibeln, Rand des Clypeus, Unterseite von Fühlerglied 1 und 2 und Beine rötlichgelb; Mittelhüften an der Basis, Hinterhüften fast ganz schwarz. Flügel gelblich, Nervatur braun, Stigma schwarz, Tegulä gelb. Segmente hinten rötlich gerandet.

L. 5,5 mm. ♂ unbekannt.

Ungarn.

5. **I. nigritulus** Grav. 1829 Porizon nigritulus Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 782 ♀ | 1880 Thersilochus (Ischnobatis) nigritulus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 194 ♀.

Da wir bei dieser Art auf Gravenhorst's Beschreibung angewiesen sind, so ist die Deutung schwierig. Brischke ist nicht sicher, ob sein Th. nigritulus identisch mit der von Gravenhorst beschriebenen Art ist. Thomson hält es sogar nicht für unmöglich, dass sein Aneuclis apertus dasselbe Tier ist wie der Porizon nigritulus Grav.

Brischke macht folgende Notizen: „Kopf und Thorax matt glänzend; Kopf nach hinten nicht verschmälert; Fühler 13gliedrig; Clypeus glänzend. Thorax fast cylindrisch, die beiden Basalfelder des Metathorax glänzend. Radialnerv am Ende gerade; Costa nicht bis zur Flügelspitze reichend. Das erste Segment nur wenig länger als die hintersten Hüften und Trochanteren, fast gerade; Petiolus dünn. — Bohrer nach Gravenhorst wenig länger als der halbe Hinterleib.

♀. Schwarz. Mund und das 1. Fühlerglied ganz oder auf der Unterseite rötlich. Flügel hyalin; Stigma braun; Tegulä gelblich. Hüften und Trochanteren schwarz. Vorderschenkel rötlichgelb, an der Basis dunkelbraun, die hintersten Schenkel schwarzbraun mit hellen Knieen; Schienen und Tarsen rötlichgelb; die hintersten Schienen am Ende schwärzlich.

Gravenhorst erwähnt noch eine Varietät, bei der die Beine rötlichgelb und nur die hinteren Hüften und Trochanteren schwarz sind; ob sie hierher gehört ist sehr fraglich.

L. 3 mm. — ♂ unbekannt.

Nord- und Mitteleuropa.

6. **I. albipennis** Szepl. 1899 Ischnobatis albipennis Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 238 ♂ | 1905 Ichnobatis albipennis Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 530 ♂.

Stirn und Schläfen fein punktiert, schwach glänzend; Fühler 16gliedrig, das 3. und 4. Glied gleich lang, das 5. etwas kürzer. Mesonotum matt; Parapsidenfurchen angedeutet; Metathorax sehr kurz, glatt und glänzend; Area basalis kurz und schmal; Area postica hoch hinaufreichend,

Rücklaufender Nerv interstitial; Nervellus schief. Hinterleib glatt, von der Seite zusammengedrückt; Petiolus kaum länger als der Postpetiolus; das 2. Segment so lang wie das erste, mit kleinen Thyridien.

♂. Schwarz. Mund und die beiden ersten Fühlerglieder rötlichgelb. Flügel milchweiss; Nervatur und Stigma braun; Tegulä gelblich. Beine rötlichgelb; Hüften schwarz; die hintersten Trochanteren und Schenkel braun.

Var. Fühler ganz schwarz.

L. 3 mm.

Ungarn.

7. **I. dilatatus** Brischke. 1880 Thersilochus dilatatus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 195 ♀.

Kopf fast kubisch, matt; Fühler so lang wie Kopf und Thorax, am Ende eingerollt; das 3. Geisselglied länger als breit. Thorax etwas länger als hoch; Metathorax glänzend; Area basalis mit der Area postica vereinigt; Brustseiten ziemlich glänzend. Radiusanhang fast bis zur Flügelzpitze reichend. Das 1. Segment gekrümmt, länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus am Ende über 3 mal so breit wie der Petiolus; das 2. Segment quer, das 3. und 4. am breitesten, die folgenden von der Seite etwas zusammengedrückt; Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib.

♀. Pechbraun. Kopf schwarz; Palpen, Mandibeln, Flügelwurzel und Tegulä gelblich. Clypeus, Fühler und Beine rötlichgelb; Basis der Hinterhüften und die Hinterschenkel fast ganz braun.

L. 3 mm. — ♂ unbekannt.

Danzig.

16. Gen. **Heterocola** Först.

Palpen und Zunge auffallend verlängert; Fühler kurz, 19- oder 20gliedrig. Metathorax mit deutlicher Basalzelle; Area postica weit hinaufreichend; Furchen der Brustseiten undeutlich. Flügel weisslich; Stigma breit; rücklaufender Nerv vor dem Areolarnerv mündend; Brachialzelle geschlossen, Hinterbeine grösstenteils schwarz. Hinterleib stark von der Seite zusammengedrückt, schwarz; Bohrer mindestens von Hinterleibslänge.

Szepligeti zieht zu dieser Gattung auch den Thersilochus interstitialis Thoms.; aus welchen Gründen weiss ich nicht; Thomson erwähnt nichts von dem charakteristischem Merkmal dieser Gattung, den verlängerten Mundteilen.

Uebersicht der Arten.

Mesonotum lederartig, matt. Bohrer dünn, von Hinterleibslänge. 2,5—3 mm.

1. **proboscidalis** Thoms.

Mesonotum wie der Kopf und die Brustseiten zerstreut punktiert und glänzend. Bohrer fast von Körperlänge. 4 mm.

2. **punctulata** Szepl.

1. **H. proboscidalis** Thoms. 1889 Thersilochus proboscidalis Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1388 ♀♂ | 1899 Heterocola proboscidalis Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 238 ♀♂ | 1905 Heterocola proboscidalis Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 529 ♀♂.

Kopf quer; Scheitel nicht breit, nach hinten rundlich verschmälert; Fühler dünn, beim ♀ mit 19, beim ♂ mit 20 Gliedern, alle Glieder gut unterscheidbar; Clypeus am Ende abgerundet. Thorax fein lederartig, matt; Parapsidenfurchen angedeutet; Area basalis quadratförmig; Seitenfurchen der Brust fehlend. Hinterleib stark seitlich zusammengedrückt; das 1. Segment lang und dünn; Bohrer von Hinterleibslänge.

♀♂. Schwarz. Flügel weisslich; Stigma dunkel. Beine trüb gelblich; Hüften, Trochanteren, Vorderschenkel an der Basis, die hintersten fast ganz schwarz.

L. 2,5—3 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Hier in Thüringen durchaus keine Seltenheit aber immer nur auf sumpfigen Wiesen, wo man das Tier durch Abstreifen erhält.

2. **H. punctulata** Szepl. 1899 Ischnobatis punctulatus Szepligeti, Termes. Füzet. XXIII p. 238 ♀ | 1905 Heterocola punctulata Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 529 ♀♂.

Kof und Thorax zerstreut punktiert, glänzend; Fühler 19gliedrig, gegen das Ende etwas verdickt, das 3. bis 5. Glied gleich gross; Wangen kurz; Clypeus geschieden, breit, am Ende abgerundet. Parapsidenfurchen vorn ausgebildet; Metanotum kurz, glänzend; Area basalis schmal und kurz; Area postica weit hinaufreichend, punktiert. Rücklaufender Nerv vor dem Areolarnerv. Hinterleib sehr glänzend, von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment flach, fein gerandet; Petiolus 2 mal länger als der Postpetiolus; das 2. Segment etwas kürzer als das erste; Bohrer fast von Körperlänge.

♀♂. Schwarz. Flügel milchweiss; Nervatur und Stigma dunkelbraun; Tegulä schwarz. Vorderschenkel, Endhälfte

der Mittelschenkel, Vorder- und Mittelschienen und Tarsen rötlich.

L. 4 mm.

Ungarn.

17. Gen. **Phradis** Först.

1868 Phradis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 148.

Fühler beim ♀ mit 12—14, beim ♂ bis zu 16 Gliedern, die ersten 5 bis 6 Glieder der Geissel stark verlängert; das 1. Glied ist das längste, die folgenden werden allmählich kürzer. Parapsidenfurchen fehlen, ebenso Seitenfurchen der Brust; Area basalis quadratisch; Areae supero-laterales (die oberen Seitenfurchen) runzlig; Area postica weit hinaufreichend. Rücklaufender Nerv vor dem Areolarnerv oder interstitial; Brachialzelle geschlossen. Beine schlank. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt, in der Mitte zuweilen trüb rot. Sehr kleine Arten.

Uebersicht der Arten.

1. Hinterleib schwarz. Bohrer von Hinterleibslänge. Rücklaufender Nerv vor dem Areolarnerv, Kopf nach hinten verschmälert; Fühler schwarz, Geissel beim ♀ mit 11, beim ♂ mit 15 Gliedern. Mesonotum schwach glänzend. Beine rot; Hüften, Trochanteren und die hintersten Schenkel schwarzbraun. 2—2,5 mm.

   1. **minutus** Bridgm.

   Hinterleib mehr oder weniger hell gezeichnet, selten nur an den Seiten braunrot. Bohrer höchstens so lang wie der halbe Hinterleib. Die ♂ ♂ verschieden durch geringere Fühlergliederzahl (Ph. decrescens) oder durch interstitialen rücklaufenden Nerv (Ph. brevis). 2.

2. Fühlergeissel beim ♀ und ♂ mit 10 oder 11 Gliedern. Aehnelt Ph. minutus aber der Scheitel ist nach hinten kaum verschmälert. Segment 2—4 trübrot. Beine nur zum Teil hell. 2—2,5 mm.

   2. **decrescens** Thoms.

   Fühlergeissel beim ♀ mit 13, beim ♂ mit 15 Gliedern. Segment 2 und die Seiten der folgenden Segmente kastanienbraun. Beine rötlichgelb, Hüften schwarz. Bohrer kürzer als das 1. Segment. 2 mm.

   3. **brevis** Brischke (monticola Szepl.).

1. **Ph. minutus** Bridgm. 1889 Thersilochus minutus Bridgman, Trans. Ent. Soc. London p. 431 ♀♂ | 1889 Thersilochus minutus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1385 ♀♂ | 1905 Phradis minutus Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 530 ♀♂.

Kopf nach hinten verschmälert, mit schmalem Scheitel; Fühler nicht über den Thorax hinausreichend, Geissel beim ♀ mit 11, beim ♂ mit 15 Gliedern, die 5 Basalglieder lang, das 1. wenigstens doppelt so lang als der Schaft, die folgenden allmählich kürzer, das vorletzte Glied nicht quer, das letzte zugespitzt; Wangen und Palpen kurz, Schläfen matt, Clypeus geschieden, am Ende abgerundet, Thorax ziemlich gedrungen; Mesonotum schwach glänzend, ohne Parapsidenfurchen, Metathorax sehr fein runzligpunktiert, Area basalis schmal, zuweilen undeutlich; Area postica kaum vertieft, Brustseiten ohne Furchen. Stigma ziemlich breit; Endabschnitt des Radius gerade, fast doppelt so lang als der Basalabschnitt, mit kurzem Anhang, der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle ziemlich spitz; rücklaufender Nerv etwas vor dem Areolarnerv, selten fast interstitial; Areolarnerv sehr kurz. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment lang, linear, wenig gekrümmt, das 2. nicht quer; Bohrer gekrümmt, dünn, von Hinterleibslänge.

♀♂. Schwarz. Mandibeln rötlich; Palpen braun. Flügel hyalin. Beine rötlich; Hüften und Trochanteren schwarz; Vorder- und Mittelschenkel an der Basis, die hintersten mit Ausnahme der Spitze braun bis schwärzlich; die Hinterschienen am Ende verdunkelt.

L. 2—2,5 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

2. **Ph. decrescens** Thoms. 1889 Thersilochus decrescens Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1386 ♀♂.

„Schwarz. Beine zum Teil hell; Hinterleib seitlich zusammengedrückt, in der Mitte rostrot; Bohrer kaum halb so lang als der Hinterleib.

Der vorhergehenden Art (Ph. minutus) sehr ähnlich, aber Scheitel etwas breiter, hinter den Augen kaum verschmälert, Fühler kürzer, fein behaart. Geissel in beiden Geschlechtern mit 10 oder 11 Gliedern, Radialzelle kürzer, Segment 2—4 trüb rötlich und namentlich Bohrer weit kürzer.

L. 2—2,5 mm.

Deutschland."

Mir ist die Art noch nicht vorgekommen.

3. **Ph. brevis** Brischke. 1880 Thersilochus (Phradis) brevis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 195 ♀♂ | 1899 Phradis monticola Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 240 ♀♂.

Anmerk. Szepligeti hält den Ph. brevis für identisch mit Ph. decrescens, nach der Angabe über die Zahl der Fühlerglieder passt jedoch Ph. monticola weit besser zu brevis.

Kopf und Thorax matt, Kopf ziemlich kurz, hinter den Augen wenig verschmälert; Fühler kurz, 12—16 gliedrig, das 3. Geisselglied doppelt so lang wie breit. (Nach Szepligeti hat Ph. monticola 14 (♀) oder 16 (♂) Fühlerglieder.) Thorax bucklig; Metathorax kurz; Area basalis angedeutet. Rücklaufender Nerv nach Szepligeti interstitial. Das 1. Segment gebogen; Postpetiolus nur wenig breiter als der Petiolus; die folgenden Segmente stark zusammengedrückt; Bohrer dünn, gekrümmt, kürzer als das 1. Segment.

♀♂. Schwarz. Palpen, Mandibeln, Rand des Clypeus, Fühlerbasis unten mehr oder weniger ausgedehnt, Flügelwurzel, Tegulä und Beine rötlichgelb; Hüften schwarz; beim ♂ auch die Trochanteren schwarz und die hinteren Schenkel grösstenteils bräunlich. Stigma braun. Segment 2 und die Seiten der folgenden Segmente kastanienbraun. — Nach Szepligeti sind bei Ph. monticola auch beim ♀ die hintersten Schenkel fast ganz, die Mittelschenkel an der Basis schwarz. Beim ♂ sind die Fühler fast ganz rot.

L. 2—2,5 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

18. Gen. **Eutomus** Först.

1868 Eutomus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 148.

Diese Gattung schliesst sich eng an die beiden folgenden Gattungen Astrenis und Isurgus an; Szepligeti vereinigt sie mit der letzteren. Förster charakterisiert sie nur mit den Worten: „Fühler dick, das letzte Glied länger als die beiden vorhergehenden". Eine Trennung der Isurgus-Arten auf dieses Merkmal hin dürfte ziemlich schwierig sein.

19. Gen. **Astrenis** Först.

1868 Astrenis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 148.

Astrenis gehört eng mit Isurgus zusammen; von letzterer Gattung würden die Arten hierher gehören, welche folgende Merkmale besitzen: Stigma schmal; Nervus parallelus in oder über der Mitte der Brachialzelle entspringend; im Hinterflügel der 1. Abschnitt des Radius so lang oder etwas länger als der Cubitalnerv. Bis jetzt ist noch keine Art abgetrennt.

20. Gen. **Isurgus** Först.

1868 Isurgus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 148.

Fühler kurz, selten mit über 20 Gliedern; Basalglieder der Geissel nicht verlängert. Palpen normal, nicht auffallend verlängert. Parapsidenfurchen und Seitenfurchen der Mittelbrust fehlend oder undeutlich; Metathorax kurz; Area basalis quadratisch; Areae supero-laterales runzlig und matt; Area postica meist über die Mitte des Metathorax hinaufreichend. Stigma kurz, breit (Isurgus) oder ziemlich schmal (Astrenis); rücklaufender Nerv interstitial oder vor dem Areolarnerv, wenn hinter demselben, dann die Zahl der Fühlerglieder weniger als 20 (Unterschied von Gonolochus, Temelucha und Thersilochus); Brachialzelle geschlossen; Nervus parallelus in oder über (Astrenis) oder unter (Isurgus s. str.) der Mitte der Brachialzelle entspringend. Hinterleib mehr oder weniger seitlich zusammengedrückt; Bohrer mindestens so lang wie der halbe Hinterleib. Kleine oder sehr kleine Arten.

Die folgende Bestimmungstabelle enthält auch die Arten, die zu Eutomus und Astrenis gehören.

Uebersicht der Arten.

1. Das 1. Segment kurz und breit, stark gebogen, vor den Luftlöchern stark verengt, hinter denselben eingebuchtet und dann stark verbreitert. Die Thyridien des 2. Segmentes bilden zwei tiefe Querfurchen. Schwarz; die vorderen Schenkel grösstenteils, die hintersten an der Spitze und die Schienen und Tarsen rot. 4 mm.

 1. **platyurus** Strobl.

 Hinterleibsstiel mehr oder weniger lang und dünn. Die Thyridien des 2. Segmentes bilden keine Querfurche. 2.

2. Das 2. Geisselglied deutlich kürzer sowohl als das vorhergehende als das folgende Glied; Geissel 14gliedrig. Stigma breit; Radius vor der Mitte desselben entspringend. Rücklaufender Nerv etwas hinter dem Areolarnerv. Bohrer so lang wie der halbe Hinterleib. Schwarz; Beine rötlichgelb, Hüften und zuweilen die hintersten Schenkel schwarz. Sehr kleine Art von 2,5—3 mm.

 2. **heterocerus** Thoms.

 Das 2. Geisselglied nicht kürzer als das erste, ungefähr so lang wie das dritte. 3.

3. Bohrer etwas länger als der Hinterleib. Rücklaufender Nerv interstitial. Kopf nach hinten verschmälert. Flügel hyalin, Spitze des Radius gerade. Beine rötlich, Hüften und Trochanteren schwarz, die hintersten Schenkel braun. 2,5—3 mm.

3. **interstitialis** Thoms. ♀♂.

Bohrer nicht länger als der Hinterleib; in zweifelhaften Fällen der rücklaufende Nerv nicht interstitial. 4.

4. Rücklaufender Nerv deutlich vor dem Areolarnerv. 5.
Rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv, seltener interstitial. 8.

5. Stigma hell. Bohrer von Hinterleibslänge. Geissel 15—16-gliedrig. Thorax fast matt; Area basalis quadratisch. Rücklaufender Nerv weit vor dem Areolarnerv. Beine trüb rötlichgelb, Hüften und Trochanteren schwarz, die hintersten Schenkel verdunkelt. Hinterleib braun. 2,5—3 mm.

4. **pallidicarpus** Thoms. ♀♂.

Stigma dunkel. Bohrer nicht ganz so lang wie der Hinterleib, meist nur halb so lang. 6.

6. Schenkel grösstenteils schwärzlich. Bohrer fast von Hinterleibslänge. Schläfen ziemlich glänzend. Sonst dem I. pallidicarpus sehr ähnlich. 3 mm.

5. **monticola** Thoms. ♀♂.

Beine grösstenteils rötlichgelb. Bohrer nur halb so lang als der Hinterleib. 7.

7. Schläfen matt. Geissel des ♀ 14—15gliedrig. Radiusende gerade. Thorax ziemlich matt, Area basalis meist deutlich, quadratisch. Das 1. Segment ziemlich gerade, fast matt. Beine trüb rötlichgelb, Hüften und Trochanteren schwarz, die hintersten Schenkel gebräunt. ♂ unbekannt. 3 mm.

6. **morionellus** Holmgr. ♀.

Schläfen ziemlich glänzend. Radiusende mehr gekrümmt. Bohrer fast kürzer als der halbe Hinterleib. Brustseiten glänzender. ♂ unbekannt. 3,5 mm.

7. **temporalis** Thoms. ♀.

8. Petiolus kaum glänzend, mehr oder weniger rauh. Rücklaufender Nerv interstitial. Hinterleib glatt und glänzend, schwarz; Bohrer von Hinterleibslänge. Die hintersten Schenkel schwärzlich. 9.

Petiolus glatt und glänzend. Bohrer meist kürzer als der Hinterleib. 10.

9. Hinterleib kurz, etwas rundlich, kaum zusammengedrückt, Palpen gelb. Schläfen glänzend. Fühler 16gliedrig. Schwarz; Beine rötlich, Hüften, Trochanteren, die hintersten Schenkel und die Spitzen der hintersten Schienen schwärzlich. ♂ unbekannt. 2 mm.

8. **brachygaster** Szepl.

Hinterleib länglich, am Ende zusammengedrückt. Palpen schwarz, Schläfen fast matt. Fühler 18gliedrig. Sonst wie vorige Art aber etwas grösser.

9. **lanceolatus** Szepl.

10. Petiolus kurz, kaum länger als der Postpetiolus. Schläfen durch rauhe Skulptur matt. Hinterleib kurz und rundlich; Bohrer kürzer als der Hinterleib. Sonst dem I. brachygaster sehr ähnlich. ♂ unbekannt. 2 mm.

10. **microgaster** Szepl. ♀.

Petiolus wenigstens 2 mal so lang als der Postpetiolus. Hinterleib gestreckt. 11.

11. Hinterschenkel rot. Bohrer höchstens etwas länger als der halbe Hinterleib. 12.

Hinterschenkel schwarz oder braun. Bohrer meist von Hinterleibslänge. 13.

12. Hinterleib gestreckt, nur an den Seiten rot. Fühler schwarz, mit 20 Gliedern. Hüften schwarz; Schenkel und Schienen lebhaft rot. ♂ unbekannt. 3 mm.

11. **similis** Szepl. ♀.

Hinterleib rot, das 1. Segment und Rückenfleck der folgenden schwarz. Fühler an der Basis rötlich, mit 14—16 Gliedern. Rücklaufender Nerv genau interstitial. Beine mit Ausnahme der Hinterhüften rötlich. 2—3 mm.

12. **styriacus** Strobl. ♀♂.

13. Bohrer nur so lang wie das 1. Segment. Rücklaufender Nerv fast interstitial. Fühler etwa 20gliedrig. ♂ unbekannt. 3 mm.

13. **minutus** Szepl. ♀.

Bohrer kaum kürzer als der Hinterleib. 14.

14. Nervellus deutlich schief. Metathorax fein gerunzelt, undeutlich gefeldert. Bohrer so lang wie der Hinterleib. Geissel beim ♀ mit 18, beim ♂ mit 19 Gliedern. Brustseiten matt. 3 mm.

14. **obliquus** Thoms.

Nervellus vertikal. Metathorax nicht gerunzelt, mit ziemlich deutlicher Felderung. Hinterleib stärker zusammengedrückt. Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib. 2,5—3 mm.

15. **filicornis** Thoms.

1. **I. platyurus** Strobl. 1903 Thersilochus platyurus Strobl, Ichneum. Steierm. V. Fam. Ophion. p. 99 ♀.

Ausgezeichnet durch die Form des 1. Segmentes und die tiefen grossen Thyridien. Wegen der kurzen, weniggliedrigen Fühler kann die Art nur bei Isurgus eingereiht werden.

Kopf quer, hinter den Augen etwas erweitert, durchaus matt; nur der Gesichtshöcker und der vorn kaum gerundete Clypeus glänzend; Gesicht quer, nach unten verbreitert; Fühler sehr kurz, dick fadenförmig, 17gliedrig, die ersten Geisselglieder gleich lang, doppelt so lang wie breit, die folgenden kürzer. Thorax kurz, fast matt, überall fein lederartig; Parapsidenfurchen kaum angedeutet; die Furchen der Mesopleuren fehlen ganz; der wagerechte Teil des Metathorax sehr kurz, der fast senkrechte Hinterteil lang mit 3 scharf begrenzten Feldern; Area basalis schmal, kaum doppelt so lang als breit. Rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv. Beine schlank. Das 1. Segment stark gebogen, kurz und breit, vor den etwas vorspringenden Luftlöchern stark verengt, hinter denselben eingebuchtet und dann stark verbreitert, etwa doppelt so lang als hinten breit, überall dicht und ziemlich regelmässig fein längsrissig; die folgenden Segmente glatt und quer; die Thyridien des 2. bilden zwei ganz am Vorderrande liegende tiefe Querfurchen; die hinteren Segmente besitzen eine schneidende Oberkante; von der Seite gesehen bildet der Hinterleib, das 1. Segment abgerechnet, ein fast gleichseitiges Dreieck; der nach oben gekrümmte Bohrer ist ungefähr von der Länge des Hinterleibs.

♀. Schwarz; nur die Mitte der Mandibeln, die Schenkel mit Ausnahme der braunen Basis, die hintersten nur an der Spitze, alle Schienen und Tarsen ganz rot.

L. 4 mm. — ♂ unbekannt.

Steiermark; an Weidenkätzchen.

2. **I. heterocerus** Thoms. 1889 Thersilochus heterocerus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1383 ♀♂ | 1905 Isurgus heterocerus Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 530 ♀♂.

Vor allen Arten ausgezeichnet in beiden Geschlechtern durch die Struktur der Fühler.

Kopf so breit wie der Thorax, nach hinten deutlich verschmälert; Fühler kaum das Ende des Thorax erreichend; Geissel 14gliedrig, das 1. Glied fast doppelt so lang als das zweite, dieses kaum so lang als breit, deutlich kürzer als das 3. Glied; beim ♂ die Endglieder der Fühler ziemlich verdünnt; Schläfen fast matt; Wangen kurz; Clypeus deutlich geschieden, am Ende flach gerundet; Palpen kurz.

Thorax wenig glänzend; Metathorax fein runzlig-punktiert; Area basalis ziemlich quadratisch; Area postica bis über die Mitte des Metathorax hinaufreichend. Radialzelle kurz; Radius vor der Mitte des ziemlich breiten Stigmas entspringend, mit ziemlich kurzem Anhang; rücklaufender Nerv kurz hinter dem Areolarnerv, dieser nicht punktförmig; Nervellus fast vertikal. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment ziemlich kurz, wenig gekrümmt, oben flach; das 2. fast quer; Bohrer halb so lang wie der Hinterleib.

♀♂. Schwarz. Mandibeln, zuweilen auch die Fühlerbasis hell. Flügel leicht getrübt; Stigma braun. Beine gelb; Hüften und Trochanteren schwarz; zuweilen die hintersten Schenkel, selten auch die vorderen dunkelbraun. Das 2. Segment zuweilen bräunlich schimmernd.

L. 3 mm.

Schweden, Deutschland, Frankreich; nicht gerade selten, wenigstens hier in Thüringen die häufigste Isurgus-Art.

3. **I. interstitialis** Thoms. 1889 Thersilochus interstitialis Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1389 ♀♂ | 1905 Heterocola interstitialis Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 529 ♀♂.

Anmerk. Szepligeti stellt die Art irrtümlich zu Heterocola, jedenfalls weil Thomson sie unmittelbar hinter Th. proboscidalis anführt. Die Art hat keine verlängerten Mundteile.

Kopf nach hinten verschmälert; Schläfen ziemlich glänzend. Parapsidenfurchen angedeutet; Brustseiten ohne Längsfurchen; Area basalis undeutlich, quadratisch. Endabschnitt des Radius gerade, mindestens doppelt so lang als der Basalabschnitt; rücklaufender Nerv vollständig interstitial. Hinterleib schwach von der Seite zusammengedrückt; Bohrer etwas länger als der Hinterleib.

♀♂. Schwarz. Flügel hyalin. Beine rötlichgelb, Hüften und Trochanteren schwarz, die hintersten Schenkel braun.

L. 3 mm.

Schweden.

4. **I. pallidicarpus** Thoms. 1889 Thersilochus pallidicarpus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1387 ♀♂ | 1905 Isurgus pallidicarpus Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 531 ♀♂.

Kopf nach hinten wenig verschmälert; Fühler dünn, Geissel mit 15—16 Gliedern; Schläfen matt; Wangen ziemlich kurz. Thorax matt; Parapsidenfurchen vorn durch einen Punkt angedeutet; Metathorax ziemlich stark runzlig-punktiert; Area basalis quadratich; Mesopleuren fein runzlig, ohne Furchen. Rücklaufender Nerv deutlich vor

dem Areolarnerv; Nervellus ziemlich steil. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; Bohrer ziemlich dick, so lang wie der Hinterleib.

♀♂. Schwarz. Flügel hyalin; Stigma hell. Beine rötlichgelb; Hüften und Trochanteren schwarz; die hintersten Schenkel braun.

L. 3 mm.

Wurde bei Stockholm gefunden.

5. **I. monticola** Thoms. 1889 Thersilochus monticola Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1388 ♀♂ | 1905 Isurgus monticola Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar III p. 531 ♀♂.

Dem I. pallidicarpus in Gestalt, Grösse, Flügelnervatur und Bohrerlänge eng verwandt, aber Schläfen ziemlich glänzend, Stigma dunkler, Radialzelle kürzer, Radius am Ende stärker gekrümmt, Beine dicker, fast ganz schwarz, nur die vorderen Kniee und Schienenspitzen rötlich; Hinterleib weniger stark zusammengedrückt.

L. 3 mm.
Frankreich.

6. **I. morionellus** Holmgr. 1858 Thersilochus morionellus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 139 ♀ | 1889 Thersilochus morionellus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1386 ♀ | 1905 Isurgus morionellus Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 531 ♀.

Kopf schwach glänzend, von Breite des Thorax, mit breitem Scheitel, nach hinten schwach rundlich verlängert; Fühler nicht über den Thorax hinausreichend; Geissel beim ♀ mit 14 oder 15 Gliedern, das 1. Glied so lang wie das zweite, das Endglied ziemlich gross, fast konisch; Schläfen matt; Wangen kurz; Clypeus deutlich geschieden, am Ende abgestutzt. Thorax ziemlich bucklig, matt; Metathorax nicht gerunzelt; Area basalis quadratisch; Brustseiten fein gerunzelt, ohne Furchen. Endabschnitt des Radius gerade, fast doppelt so lang als der Basalabschnitt; Anhang kurz; rücklaufender Nerv vor dem Areolarnerv, dieser sehr kurz. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt, das 1. Segment ziemlich gerade und kurz, fast matt; das 2. Segment nicht quer; Bohrer dünn, wenig länger als der halbe Hinterleib.

♀. Schwarz. Mandibeln, Rand des Clypeus und Palpen gelblich; Fühler dunkelbraun, an der Basis meist bräunlich oder rötlich. Flügel kaum getrübt; Stigma braun. Beine rötlichgelb; Hüften und Trochanteren schwarz; Vorderschenkel oft an der Basis, die hintersten nicht selten grösstenteils braun.

Vom ♂ gibt Brischke nur die kurze Notiz, dass die Beine heller als beim ♀ gefärbt sind. Bei der grossen Zahl ähnlicher Arten, die damals noch gar nicht bekannt waren, ist es sehr fraglich, ob er das richtige ♂ vor sich gehabt hat.

L. 3 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

7. **I. temporalis** Thoms. 1889 Thersilochus temporalis Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1387 ♀ | 1905 Isurgus temporalis Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 531 ♀.

„Schwarz. Schläfen glänzend. Beine zum Teil hell. Bohrer kaum halb so lang wie der Hinterleib, dieser von der Seite zusammengedrückt. Dem Th. morionellus sehr ähnlich, aber Schläfen glänzender, Gesicht weisslich behaart, Fühlergeissel länger, Brustseiten glänzender, Radialzelle etwas kürzer, Radius am Ende etwas gekrümmt und Bohrer etwas kürzer.

L. 3,5 mm. — ♂ unbekannt.

Die Art wurde in Deutschland gefunden."

8. **I. brachygaster** Szepl. 1899 Isurgus brachygaster Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 240 ♀ | 1905 Isurgus brachygaster Szepligeti, Ann. Nat. Hungar. III p. 531 ♀.

Dicht punktiert, kaum glänzend. Fühler 16gliedrig, gegen das Ende etwas verdickt, das 3. bis 5. Glied gleich; Wangen kurz; Schläfen ziemlich glänzend. Parapsidenfurchen nicht vorhanden; Metathorax kurz; Area basalis kurz; Area postica hoch hinaufgehend, etwas ausgehöhlt; Luftlöcher nahe an der Mittelbrustleiste liegend. Rücklaufender Nerv interstitial. Hinterleib kurz, kaum zusammengedrückt, glatt und glänzend; das 1. Segment runzlig, matt; Petiolus nicht ganz 2 mal so lang als der leicht gekrümmte Postpetiolus; das 2. Segment halb so lang wie das erste; Bohrer so lang wie der Hinterleib, gegen das Ende etwas verdickt.

♀. Schwarz. Palpen und Clypeus rötlich. Flügel hyalin, Tegulä bräunlichgelb. Beine rötlichgelb; Hüften und Trochanteren schwarz; Hinterschenkel und die Spitzen der Hinterschienen dunkelbraun.

L. 2 mm. — ♂ nicht bekannt.

Ungarn.

9. **I. lanceolatus** Szepl. 1899 Isurgus lanceolatus Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 241 ♀♂ | 1905 Isurgus lanceolatus Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 331 ♀♂.

Von der vorhergehenden Art hauptsächlich verschieden durch den gestreckten und am Ende zusammengedrückten

Hinterleib. Fühler 18gliedrig, das 3. und 4. Glied gleich, das 5. etwas kürzer. Palpen schwarz. Petiolus 2 mal so lang wie der Postpetiolus. Die Schläfen nennt Szepligeti in der Beschreibung glänzend, dagegen heisst es in der Bestimmungstabelle „Schläfen nicht glänzend".

L. 3 mm.

Ungarn.

10. **I. microgaster** Szepl. 1899 Isurgus microgaster Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 241 ♀ | 1905 Isurgus microgaster Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 531 ♀.

Von I. brachygaster verschieden durch das glatte und glänzende 1. Segment und durch die rauhen und matten Schläfen. Der Petiolus ist kaum länger als der Postpetiolus; das 2. Segment ist halb so lang wie das erste; der Bohrer ist kürzer als der Hinterleib. Anhang der Radialzelle kurz.

L. 2 mm. — ♂ unbekannt.

Ungarn.

11. **I. similis** Szepl. 1899 Isurgus similis Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 242 ♀ | 1905 Isurgus similis Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. 531 ♀.

Von I. microgaster verschieden durch das längere 1. Segment und überhaupt durch den gestreckten Hinterleib. Petiolus fast doppelt so lang als der Postpetiolus; das 2. Segment kürzer als die Hälfte des ersten. Fühler 20gliedrig; Schläfen matt. Area basalis länglich, unvollkommen. Bohrer länger als der halbe Hinterleib; Klappen am Ende verbreitert.

♀. Schwarz. Schenkel und Schienen lebhaft rot. Seiten des Hinterleibs verschwommen rot.

Var. Schaft und Trochanteren rötlich.

L. 3 mm. — ♂ unbekannt.

Ungarn.

12. **I. styriacus** Strobl. 1903 Thersilochus styriacus Strobl, Ichneum. Steierm. V. Fam. Ophion. p. 100 ♀♂.

„Kann wegen der bei ♀♂ nur 14—16gliedrigen Fühler und des genau interstitialen rücklaufenden Nerves nur mit Th. interstitialis verglichen werden, ist demselben auch äusserst ähnlich, unterscheidet sich aber durch weniger Fühlerglieder (Strobl gibt für I. interstitialis 17—19 Glieder an, Thomson gibt für diese Art die Zahl der Fühlerglieder nicht besonders an), die ziemlich breit rote Fühlerbasis, den fast ganz roten Hinterleib, indem nur das 1. Segment und Rückenflecke der zunächst folgenden schwarz sind, und die fast ganz roten Beine. Nur die Hinterhüften des ♂ und die 4 hinteren Hüften des ♀ sind schwarz; auch ist

der Bohrer bedeutend kürzer als der Hinterleib. Alles übrige stimmt mit Th. interstitialis.

L. 2—3 mm.

Wiesen und Waldlichtungen bei Admont in Steiermark." (Strobl.)

13. **I. minutus** Szepl. 1899 Isurgus minutus Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 242 ♀ | 1905 Isurgus minutus Szepligeti, Ann. Nat. Hungar. III p. 531 ♀.

Kopf und Thorax matt; Fühler 20gliedrig, das 4. und 5. Glied gleich; das 3. etwas länger. Area basalis kurz, unvollständig. Rücklaufender Nerv fast interstitial. Hinterleib lang, kaum zusammengedrückt; das 1. Segment glänzend; Petiolus 2 mal so lang als der Postpetiolus; das 2. Segment kürzer als die Hälfte des 1. Segments; Bohrer so lang wie das 1. Segment; Klappen am Ende lanzettförmig.

♀. Schwarz. Mund, Tegulä und Beine gelb; Hüften, Trochanteren Mittelschenkel an der Basis und Hinterschenkel fast ganz schwarz.

?♂. Hinterleib vom 2. Segment an zusammengedrückt; das 2. Segment länger als die Hälfte des 1. oder fast so lang.

L. 2,5—3 mm.

Ungarn.

14. **I. obliquus** Thoms. 1889 Thersilochus obliquus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1392 ♀♂.

Kopf fast breiter als der Thorax, nach hinten verschmälert; Fühlergeissel beim ♀ mit 18, beim ♂ mit 19 Gliedern, das 1. Glied länger als das zweite; Wangen kurz; Clypeus am Ende breit abgerundet. Metathorax etwas gerunzelt; Felderung nicht sehr deutlich; Area basalis quadratisch; Brustseiten bei beiden Gattungen matt, ohne Längsfurchen. Rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv; Nervellus schief. Das 2. Segment nicht quer; Bohrer dünn, so lang wie der Hinterleib.

♀♂. Schwarz. Beine rötlichgelb; Hüften und Trochanteren schwarz, die hintersten Schenkel dunkelbraun.

L. 3 mm.

Im südlichen Schweden bei Lund gefunden.

Diese und die folgende Art bildet einen Uebergang zur Gattung Thersilochus; wegen der geringen Zahl der Fühlerglieder habe ich sie zu Isurgus gestellt.

15. **I. filicornis** Thoms. 1889 Thersilochus filicornis Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1393 ♀♂.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, aber Radiusanhang kürzer, Nervellus vertikal, Metathorax nicht gerunzelt und deutlicher gefeldert, Fühlergeissel dünner, Hinterleib mehr zusammengedrückt und Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib.

Scheitel schmal, nach hinten stark verengt; das 1. Geisselglied fast um die Hälfte länger als das zweite, dieses fast quer.

♀♂. Schwarz. Beine rötlichgelb; Hüften und Trochanteren schwarz; die hintersten Schenkel verdunkelt.

L. 2,5—3 mm.

Südliches Schweden bei Lund.

Man vergleiche die Bemerkung am Schluss der vohergehenden Art.

21. Gen. **Gonolochus** Först.

1868 Gonolochus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 148.
? 1868 Probles, Förster ibidem p. 147.

Körper gedrungen, ziemlich kräftig; Scheitel breit; Fühler mehr als 20gliedrig, in der Mitte mehr oder weniger verdickt; die Glieder kurz. Parapsidenfurchen kaum angedeutet, auch die Seitenfurchen der Brust nicht ausgebildet; Metathorax kurz, rundlich, sehr unvollkommen gefeldert; Area basalis kaum angedeutet, Area postica bis über die Hälfte des Metanotums hinaufreichend. Stigma kurz und breit; rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv und fast der ganzen Länge nach durchscheinend, weisslich, nur unten an der Basis dunkel; Nervus parallelus ganz unten aus der geschlossenen Brachialzelle entspringend. Schenkel der Hinterbeine ziemlich kräftig; Schiensporen kurz und kräftig, leicht gekrümmt. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment oben flach, bei dem ♂ von G. thuringiacus mit stark vorspringenden Knötchen, sodass möglicherweise Förster seine Gattung Probles auf dieselben aufgestellt hat; Thyridien des 2. Segmentes kurz; Bohrer bei der einzigen im weiblichen Geschlechte bekannten Art so lang wie der Hinterleib.

Uebersicht der Arten.

Fühler des ♂ mit 32 Gliedern. Das 2. Segment fast ganz, das 3. an der hinteren Hälfte rot. Mittelschenkel nur an der Basis schwarz. ♀ unbekannt. 4 mm.

1. **fenestratus** Szepl. ♂.

Fühler des ♀ mit 22, des ♂ mit 27 Gliedern. Hinterleib ganz schwarz. Vorderschenkel an der Basis, Mittel- und Hinterschenkel mit Ausnahme der Spitze schwarz. 4—5 mm.

2. **thuringiacus** n. sp. ♀♂.

1. **G. fenestratus** Szepl. 1899 Gonolochus fenestratus Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 243 ♂.

Punktiert, glänzend und fein behaart; Scheitel ziemlich breit; Fühler 32gliedrig; das 3. Glied etwas länger als breit, das 4. und 5. so lang als breit. Mesonotum ohne Parapsidenfurchen; Metathorax kurz, runzlig, ohne Felderung; Area postica weit hinaufreichend, undeutlich begrenzt. Rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv ganz durchsichtig; Endabschnitt des Radius leicht gekrümmt; Anhang etwas kürzer als der Durchmesser des Stigmas. Hinterleib glänzend, von der Seite zusammengedrückt; Petiolus flach, 3 mal so lang als der Postpetiolus; 2. Segment so lang wie der Petiolus; Thyridien klein.

♂. Schwarz. Flügel hyalin; Tegulä und Nervatur braun; Stigma schwarz. Beine gelbrot; Hüften, Trochanteren, Mittelschenkel an der Basis und Hinterschenkel schwarz. Das 2. Segment fast ganz, das 3. an der hinteren Hälfte rot.

L. 4 mm. — ♀ unbekannt.

Ungarn.

2. **G. thuringiacus** n. sp.

Schon seit Jahren hatte ich diese Art in Thüringen gefangen, wusste aber immer nichts damit anzufangen, da sie auf keine der beschriebenen Thersilochus-Arten passte. Ich habe schon oben meine Vermutung ausgedrückt, dass das ♂ dieser Art wegen seiner stark vorspringenden Luftlöcher des 1. Segmentes möglicherweise die Gattung Probles Förster bildet.

Kopf dicht lederartig punktiert, matt, so breit wie der Thorax; Scheitel breit, nach hinten rundlich verschmälert; Fühler kurz und dick, das Ende des Thorax erreichend, beim ♀ gegen das Ende leicht verdünnt, 22gliedrig; das 1. Geisselglied länger als breit, das 2. so lang als breit, die folgenden allmählich dicker werdend, etwas breiter als lang; Endglied annähernd konisch, etwas länger als breit; beim ♂ Fühler 27gliedrig, in der Mitte verdickt, gegen das Ende stark verdünnt; Glieder scharf von einander abgesetzt; das Endglied klein und konisch, nicht länger als breit. Schläfen matt; Wangen breit; Clypeus scharf geschieden, an der Basis zerstreut punktiert und ziemlich

glänzend, in der Endhälfte glatt und glänzend, am Ende abgerundet. Mesonotum zerstreut punktiert und ziemlich glänzend; die Gegend der Parapsidenfurchen dichter punktiert und matt; Metathorax kurz, dicht gerunzelt, matt; Area postica deutlich bis über die Mitte des Metathorax hinaufreichend, an den Seiten schwach gerandet; Mittelbrust ohne Seitenfurchen. Stigma gross und breit; Radialzelle kurz; die beiden Abschnitte des Radius gerade, der Endabschnitt doppelt so breit als der Basalabschnitt; Nervulus ziemlich weit hinter der Gabel; der Nerv zwischen Nervulus und Basalnerv stark verdickt; rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv, nur im unteren Drittel dunkel; Nervellus steil. Hinterleib glatt und glänzend; Petiolus oben flach, etwa doppelt so lang als der Postpetiolus; Luftlöcher vorspringend; Postpetiolus doppelt so lang als breit; 2. Segment etwas länger als hinten breit, beim ♀ hinten schwach zusammengedrückt; Thyridien so lang als breit; die folgenden Segmente stärker zusammengedrückt; Bohrer so lang wie der Hinterleib, leicht nach oben gekrümmt. Beim ♂ ist der Hinterleib schon vom 2. Segmente an stark zusammengedrückt.

♀♂. Schwarz. Mandibeln und Palpen rötlich. Flügel hyalin; Tegulä schwärzlich, mit rötlichem Rand; Stigma schwarzbraun, an Basis und Spitze heller. Beine gelbrot; Hüften, Trochanteren, Basis der Vorderschenkel und Mittel- und Hinterschenkel mit Ausnahme der Spitzen schwarz.

L. 4—5 mm.

Thüringen; nicht gerade selten.

22. Gen. **Temelucha** Först.

1868 Temelucha Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 148.

Fühler mindestens mit 20, meist mit mehr Gliedern, die Glieder selbst kurz; Palpen nicht verlängert. Parapsidenfurchen höchstens angedeutet; Metathorax kurz, punktiert oder runzlig, an der Basis an Stelle der Area basalis mit einem Längskiel; Area postica über die Mitte des Metathorax hinaufreichend; Luftlöcher von der Brustleiste ziemlich weit entfernt. Stigma breit; der rücklaufende Nerv hinter dem Areolarnerv; Brachialzelle geschlossen. Beine schlank. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; Thyridien des 2. Segmentes klein; Bohrer mindestens so lang wie der halbe Hinterleib.

Die Gattung Temelucha ist ausgezeichnet durch den Längskiel an der Basis des Metathorax und die mindestens 20gliedrigen

Fühler. In dem ersteren Merkmale stimmen damit überein die Gattungen Sathropterus und Aneuclis und die Diaparsis-Arten rugosus, geminus und jucundus. Die Gattungen Sathropterus und Aneuclis unterscheiden sich leicht durch die aussen zum Teil offene Brachialzelle und die weniggliedrigen Fühler; die 3 Diaparsis-Arten könnten leicht mit Temelucha vernalis und petiolata verwechselt werden, Szepligeti stellt sie sogar zu dieser Gattung; sie besitzen jedoch grosse und gestreckte Thyridien und wenigstens vorn deutliche Parapsidenfurchen.

Uebersicht der Arten.

1. Hinterleib schwarz, höchstens in der Mitte rötlich oder mit rötlichen Einschnitten. 2.

   Hinterleib vom 2. Segment an gelb oder gelbrot, bei den ♂♂ zuweilen an der Spitze schwärzlich. 5.

2. Das 1. Segment in der Mitte stark verschmälert. Beine gelb, Hüften schwarz. Bohrer von Hinterleibslänge. 3,5 mm.

   cf. **Aneuclis petiolaris** Szepl.

   Das 1. Segment in der Mitte kaum verschmälert. Bohrer von halber Hinterleibslänge oder noch kürzer. 3.

3. Die hintersten Schenkel dunkelbraun. Hinterleib in der Mitte braunrot. Fühlergeissel des ♀ etwa 24gliedrig. ♂ unbekannt. 2—2,5 mm.

   1. **carinifera** Thoms.

   Beine gelb oder rötlich, die hintersten Schenkel nicht dunkel. 4.

4. Fühler dick, an der Basis rötlich, Geissel des ♀ mindestens 22gliedrig. Hinterleibsmitte rötlich, zuweilen nur an den Seiten. 4 mm.

   2. **crassipes** Thoms.

   Fühler schwarz, beim ♀ 20gliedrig. Hinterleib mit rötlichen Einschnitten. 5 mm.

   3. **major** Szepl.

5. Fühler schwarz, 26gliedrig. Beine rot; Hüften, Trochanteren Hinterschenkel, Spitze der Hinterschienen und Hintertarsen braun. Hinterleib rot, das 1. Segment und der Rücken des 2. schwarz. Bohrer von Hinterleibslänge. ♂ unbekannt. 4 mm.

   4. **vernalis** Szepl. ♀.

   Fühler an der Basis hell, 22gliedrig. Beine und Hinterleib gelb, das 1. Segment und die Hinterleibsspitze schwärzlich. Petiolus 4 mal so lang wie der Postpetiolus. ♀ unbekannt. 2,5 mm.

   5. **petiolata** Szepl. ♂.

1. **T. carinifera** Thoms. 1889 Thersilochus carinifer Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1392 ♀ | 1905 Temelucha carinifer Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 531 ♀.

Die Art hat grosse Aehnlichkeit mit dem Thersilochus jocator, unterscheidet sich aber nicht schwer durch den Basalkiel des Metathorax.

Kopf fast breiter als der Thorax, nach hinten verchmälert; Fühlergeissel etwa 24gliedrig; Wangen kurz; Clypeus am Ende breit abgerundet. Metathorax statt der Area basalis mit dünnem Längskiel. Rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; Bohrer so lang wie der halbe Hinterleib.

♀. Schwarz. Beine rot, an der Basis schwarz; die hintersten Schenkel dunkelbraun. Hinterleibsmitte braunrot.

L. 2—2,5 mm.

Frankreich; Ungarn.

2. **T. crassipes** Thoms. 1889 Thersilochus crassipes Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1400 ♀.

Die Art hat grosse Aehnlichkeit mit dem Thersilochus triangularis, von dem sie sich hauptsächlich durch den Basalkiel des Metathorax und die dickeren Beine unterscheidet.

Kopf fast schmäler als der Thorax; Scheitel breit, hinter den kleinen Augen rundlich verschmälert; Stirn quer gewölbt; Fühlergeissel dick, mindestens 22gliedrig, die Glieder deutlich geschieden; das 1. etwas länger als das zweite; Schläfen matt; Wangen lang; Clypeus breit abgerundet, Thorax matt; Metathorax ziemlich stark runzlig, vorn mit Längskiel; Area postica kaum über die Mitte des Metathorax hinaufreichend; Mittelbrust mit deutlichen Seitenfurchen. Radius am Ende leicht gekrümmt; Radiusanhang die Flügelspitze nicht erreichend; rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv. Beine lang und dick, namentlich die hintersten; Hüften ziemlich glänzend. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment lang und wenig gekrümmt, oben ziemlich flach; das 2. fast quer; Bohrer kurz und dünn, etwa halb so lang wie das 1. Segment.

♀. Schwarz. Fühlerbasis rötlichgelb. Beine rötlich. (Die Hüften scheinen nicht dunkler zu sein, wenigstens erwähnt Thomson nichts davon.) Hinterleibsmitte verschwommen rötlich.

L. 4 mm. — ♂ unbekannt.

In Frankreich bei Lille gefunden.

3. **T. major** Szepl. 1899 Isurgus major Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 232 ♀ | 1905 Temelucha major Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 532 ♀.

Matt. Fühler 20gliedrig, gegen das Ende zu etwas verdickt, das 4. und 5. Glied gleich, das 3. etwas länger und cylindrisch; Gesicht behaart, kurz und etwas aufgetrieben; Wangen kurz; Clypeus geschieden, am Rande gewimpert. Brustseiten ohne Längsfurche; Metathorax kurz, an der Basis mit Kiel; Area postica weit hinaufreichend. Radiusanhang nicht bis zur Flügelspitze hinaufreichend; rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv; Brachialzelle geschlossen. Hinterleib kaum von der Seite zusammengedrückt; Petiolus glatt, ziemlich dick, 2 mal so lang als der Postpetiolus; Thyridien klein; Bohrer so lang wie der halbe Hinterleib, gegen das Ende dicker werdend.

♀. Schwarz. Palpen, Mandibeln und Endrand des Clypeus rötlich. Flügel etwas weisslich; Tegulä gelblich. Beine gelblich, Hüften schwarz. Hinterleib mit rötlichen Einschnitten.

L. 5 mm. — ♂ unbekannt.

Ungarn.

4. **T. vernalis** Szepl. 1899 Thersilochus vernalis Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 244 ♀ | 1905 Temelucha vernalis Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 532 ♀.

Kopf breiter als der Thorax, hinten kaum ausgeschnitten, fein runzlig-matt; Fühler 26gliedrig, weit von einander entspringend, das 3. bis 5. Glied gleich, kurz; Gesicht lang, behaart; Wangen länger als der Schaft; Clypeus undeutlich geschieden. Thorax fein runzlig, matt; Mesonotum ohne Parapsidenfurchen; Metathorax kurz, statt der Area basalis vorn mit Längskiel; Area postica weit hinaufreichend, etwas vertieft; Luftlöcher nahe an der Hinterbrustleiste liegend. Radiusanhang nicht bis zur Flügelspitze reichend; rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv. Hinterleib vom 2. Segment an seitlich zusammengedrückt; das 2. Segment mit kleinen Thyridien; Bohrer ziemlich dick, von Hinterleibslänge.

♀. Schwarz. Fühler an der Basis nicht hell. Tegulä braun. Beine rot; Hüften, Trochanteren, Hinterschenkel, die Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen braun oder schwärzlich. Hinterleib gelbrot, das 1. Segment und der Rücken des 2. schwarz.

L. 4 mm. — ♂ unbekannt.

Ungarn.

5. **T. petiolata** Szepl. 1899 Thersilochus petiolatus Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 245 ♂ | 1905 Temelucha petiolata Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 523 ♂.

Matt, fein behaart. Scheitel schmal; Fühler 22gliedrig, das 3. bis 5. Glied gleich; Wangen kurz. Mesonotum ohne Parapsidenfurchen; Metathorax kurz, statt der Area basalis mit Längskiel; Area postica weit hinaufreichend; Luftlöcher an der Hinterbrustleiste liegend. Der Anhang des Radius erreicht nicht die Flügelspitze; rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv. Hinterleib spindelförmig; Petiolus cylindrisch und 4 mal lo lang als der Postpetiolus; das 2. Segment halb so lang wie das erste.

♀. Schwarz. Mund und Fühlerbasis rötlichgelb. Flügel hyalin; Tegulä gelblich. Beine und Hinterleib gelbrot; das 1. Segment und die Spitze des Hinterleibs schwarz oder schwärzlich.

L. 2,5 mm. — ♀ unbekannt.

Ungarn.

* * *

Der Vollständigkeit wegen führe ich noch die folgende paläarktische Art an:

Temelucha japonica Ashmead, Proceed. Unit. Stat. Nat. Mus. XXV p. 185 ♀.

„Kopf gelblich, Hinterhaupt und Ocellenfleck schwarz. Thorax braungelb, ein grosser Längsfleck vorn auf dem Mesonotum und ein Fleck an der Basis des Metanotums schwarz. Flügel hyalin; Stigma hellbraun. Beine gelblich, die vorderen Hüften und Trochanteren gelblichweiss; Spitzen der Hinterschienen und der letzten Tarsenglieder schwarz. Hinterleib braungelb, Basis des Petiolus und Flecken an der Basis von Segment 2 und 3 schwarz.

L. 7,5—8 mm.

China, Japan."

Plastiche Merkmale führt Ashmead nicht an; nicht einmal die Bohrerlänge ist angegeben; auch die Grösse und Färbung ist ganz auffallend. Wer weiss, wohin das Tier gehört; jedenfalls nicht zu Temelucha.

23. Gen. Thersilochus (Holmgr.) Först.

1858 Thersilochus Holmgren, Oefvers. Svensk. Vet.-Akad. Förh. XV p. 329 (partim).
1868 Thersilochus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 148.

Nachdem durch Förster von der alten Holmgren'schen Gatttung Thersilochus eine ganze Reihe Nebengattungen

abgetrennt worden ist, verbleiben für Thersilochus im engeren Sinne nur noch diejenigen Arten, welche durch folgende Merkmale ausgezeichnet sind:

Fühler gedrungen, mehr als 20gliedrig, die Basalglieder der Geissel nicht besonders verlängert; Gesicht breit, mit parallelen Seiten; Augen gewöhnlich; Palpen nicht auffallend verlängert. Mesonotum ohne Parapsidenfurchen; Seitenfurchen der Brust meist ausgebildet; Metathorax kurz; Area basalis vorhanden und deutlich, meist geschlossen; die oberen Seitenfelder runzlig oder runzlig-punktiert, nie völlig glatt, Luftlöcher in der Regel nahe der Brustleiste; Area postica über die Mitte des Metathorax hinaufreichend. Rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv, höchst selten interstitial; Brachialzelle geschlossen. Schenkel nicht oder nur wenig verdickt. Das 2. Hinterleibssegment nicht oder kaum zusammengedrückt; Bohrer mehr oder weniger lang, meist von Hinterleibslänge.

Uebersicht der Arten.

1. Das 1. und 2. Geisselglied von gleicher Länge, linear; Fühler den Thorax überragend, dünn, schwarz; Geissel 20gliedrig. Beine rötlichgelb; Hüften schwarz. Hinterleib kaum zusammengedrückt, das 2. Segment fast breiter als lang, pechfarben; Bohrer etwas kürzer als der Petiolus. ♂ unbekannt. 3,5 mm.

   1. **longicornis** Thoms. ♀.

   Das 1. Geisselglied länger als das zweite. Fühler weniger lang und dünn. 2.

2. Thyridien des 2. Segmentes länglich-dreieckig, sehr deutlich. Schläfen glänzend. Hüften rotgelb. Bohrer von Hinterleibslänge. 3.

   Thyridien des 2. Segmentes klein, punktförmig. 4.

3. Das 2. Hinterleibssegment nicht zusammengedrückt. Rücklaufender Nerv interstitial. Beine und Hinterleib rötlichgelb; das 1. Segment schwarz, das 2. bis 4. mit brauner Binde. Fühler des ♀ 30gliedrig. Körper fast matt; Brustseiten glänzend. ♂ unbekannt. 4,5 mm.

   2. **quercetorum** Szepl.

   Hinterleib vom 2. Segment an zusammengedrückt. Rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv. Basis der Fühler, Hinterleibsseiten zum Teil und Beine rötlichgelb. Fühler beim ♀ mit 26—28, beim ♂ mit 30 Gliedern. 4 mm.

   3. **parviceps** Szepl.

4. Fühlergeissel dick, 20—22gliedrig. Beine lang, die hintersten kräftig. Scheitel breit; Wangen lang. Metathorax runzlig. Endrand des 2. Segments oder die Hinterleibsmitte trüb rot. Bohrer dünn, ungefähr halb so lang als der Hinterleib. 5.
   Nicht alle diese Merkmale vereinigt. 7.

5. Kopf, Mesontum, Metathorax und Brustseiten stark und ziemlich dicht punktiert, dabei glänzend. Beine rot; Hüften, Trochanteren und Basis der Hinterschenkel schwarz. Endrand des 2. Segmentes rot. 6 mm.
   4. **punctatissimus** Strobl.

   Kopf und Thorax nicht stark und dicht punktiert und nicht glänzend. 6.

6. Hüften matt. Area basalis des Metathorax wenig deutlich, länglich vierseitig. Fühlergeissel beim ♀ mit ungefähr 20, beim ♂ mit 22 Gliedern. Beine rötlich; Hüften, Trochanteren, zuweilen auch die hintersten Schenkel verdunkelt. Das 2. Segment trüb rot. 3,5—4 mm.
   5. **triangularis** Grav.

   Hüften ziemlich glänzend. Metathorax stärker gerunzelt, anstatt der Area basalis mit Spur von Längskiel. Fühlergeissel beim ♀ mit mindestens 22 Gliedern. ♂ unbekannt. 4 mm.
   cf. **Temelucha crassipes** Thoms.

7. Kopf und Thorax glänzend. 8.
   Kopf und Thorax nicht glänzend. 9.

8. Bohrer fast von Hinterleibslänge. Kopf nach hinten etwas verschmälert. Beine rötlichgelb, die hintersten Hüften an der Basis verdunkelt. Hinterleib beim ♀ nur wenig zusammengedrückt, das 2. Segment, beim ♂ meist auch die Seiten der folgenden Segmente rötlich. 2,5—3 mm.
   6. **pygmaeus** (Zett.) Holmgr.

   Bohrer kürzer als das 1. Segment. Kopf mit breitem Scheitel, nach hinten nicht verschmälert. Beine rötlichgelb; Hüften und Trochanteren schwarz; die hintersten Schenkel wenigstens auf der Oberseite dunkelbraun. Hinterleib schwarz, stark von der Seite zusammengedrückt, von oben gesehen fast linear; das 2. Segment doppelt so lang als breit. ♂ unbekannt. 3,5—4 mm.
   7. **Thomsoni** n. nom. (pygmaeus Th.)

9. Area postica durch 2 Längsleisten dreiteilig. Beine rot, Hüften, Trochanteren und beim ♂ die Basis der Hinterschenkel schwarz, beim ♀ nur braun. Hinterleib vom 2. Segment an

braun schimmernd, zumal an den Seiten; Bohrer länger als das 1. Segment. 4 mm.

8. **tripartitus** Brischke.

Area postica nicht dreiteilig oder sonst verschieden. 10.

10. Bohrer sehr breit, plattgedrückt, stark gekrümmt, länger als das 1. Segment. Beine rot; Hüften schwarz; beim ♂ die Basis der Hinterschenkel gebräunt. Hinterrand von Segment 2 und die Seiten der folgenden rot. 3—4 mm.

9. **ensifer** Brischke.

Bohrer nicht auffallend plattgedrückt und gekrümmt. 11.

11. Kopf fast breiter als der Thorax, nach hinten verschmälert. Das 1. Geisselglied länger als das zweite. Hinterleib meist hell gezeichnet. 12.

Kopf nach hinten nicht oder nur wenig verschmälert. Das 1. Geisselglied wenig länger als das zweite. Area basalis sehr lang und schmal. Hinterleib meist schwarz. 20.

12. Beine ganz gelb oder rötlichgelb. Fühler ganz oder an der Basis gelb. 13.

Wenigstens die hintersten Hüften schwarz. 14.

13. Fühler und Hinterleib mit Ausnahme der Basis des 1. Segmentes rötlichgelb. Bohrer fast von Hinterleibslänge. Nur das ♀ bekannt. 3 mm.

10. **rufiventris** Brischke (flavicornis Th.)

Nur die Fühlerbasis gelb. Das 2. Segment und die Seiten der folgenden rot. Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib. Aehnelt Arten von Diaparsis, aber der Hinterleib ist gedrungener und die Thyridien des 2. Segmentes sind klein. 3—3,5 mm.

11. **truncorum** Holmgr.

14. Hinterleib zum Teil hell gezeichnet. 15.

Der ganze Hinterleib, Hüften, Trochanteren und Hinterschenkel schwarz. 18.

15. Bohrer deutlich kürzer als das 1. Segment. Radiusanhang fast die Flügelspitze erreichend; Stigma ganz schwarz. Das 2. Segment am Endrand, die folgenden an den Seiten unten rot. Beine gelbrot, die hintersten Hüften schwarz. Nur das ♀ bekannt. 4—4,5 mm.

12. **marginatus** Bridgm. ♀.

Bohrer mindestens so lang wie der halbe Hinterleib oder Schenkel zum Teil schwarz. Radiusanhang nicht die Flügelspitze erreichend. 16.

16. Area basalis länger als breit. Segment 2—5 rot. Hüften und Hinterschenkel schwarz. Fühler 27gliedrig. 4 mm.
    14. **caudatus** Holmgr. var. **pratensis** Szepl. ♂.

    Area basalis quadratisch. Hinterleibssegmente höchstens am Endrande und den Seiten rötlich. 17.

17. Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib; dieser nur schwach von der Seite zusammengedrückt, mit roten Rändern und Seiten. Thorax gedrungen, matt, an den Seiten dicht graulich pubescent; Acetabula zweilappig. Hüften, zuweilen auch die hintersten Schenkel schwärzlich. 3—3,5 mm.
    13. **jocator** F.

    Bohrer von Hinterleibslänge. Hinterleib vom 2. Segment an stark zusammengedrückt, an den Seiten rötlich; das 2. Segment fast linear. Palpen und Zunge ziemlich lang. Färbung der Beine wie bei Th. jocator. 3—3,5 mm.
    14. **caudatus** Holmgr.

18. Geissel beim ♀ mit 18, beim ♂ mit 19 Gliedern.
    cf. **Isurgus obliquus** und **filicornis.**

    Geissel mit 24 Gliedern oder darüber. 19.

19. Area basalis quadratisch. Tegulä gelb. Bohrer wenig kürzer als der Hinterleib. 2,5—3 mm.
    15. **melanogaster** Thoms.

    Area basalis länglich. Tegulä schwarz. Bohrer halb so lang wie der Hinterleib. 2,5—3 mm.
    16. **nigricans** Szepl.

20. Fühler durchaus schwarz, höchstens der Schaft unten etwas heller. 21.

    Fühler an der Basis gelb. Bohrer kurz und dick. 26.

21. Schenkel zum Teil schwarz. Bohrer wenig kürzer als der Hinterleib. 22.

    Schenkel und Schienen ganz gelb oder rötlichgelb. 23.

22. Stigma sehr gross; Radius am Areolarnerv stark verdickt. Geissel etwa 20gliedrig. Schenkel und Schienen trüb rot, die Schenkel, namentlich die hintersten, an der Basis unten schwarz. Das 1. Segment an den Seiten gestreift. 3—4 mm.
    17. **gibbus** Holmgr.

    Stigma nicht auffallend gross; Radius am Areolarnerv nicht verdickt. Färbung der Beine wie bei voriger Art; die hintersten Schenkel zuweilen ganz verdunkelt. 2,5—3,5 mm.
    18. **moderator** L.

23. Bohrer auffallend dick, kürzer als der Hinterleib; Segment 2 am Endrand, die übrigen an den Seiten unten rot. Beine rötlichgelb, Hinterhüften schwärzlich. Das 1. Segment bis über die Mitte dicht gestreift. ♂ unbekannt. 3,5—4 mm.

19. **crassicauda** Thoms. ♀.

Bohrer weniger stark, nur bei Th. subdepressus kräftig. Höchstens das 2. Segment bräunlich gefärbt. 24.

24. Kopf und Thorax samtartig. Flügel milchweiss. Schwarz; Mund und Unterseite des Schaftes rot. Beine rotgelb, Hüften und Basis der hinteren Trochanteren schwarz. 3 mm.

20. **sericeus** Brischke ♀♂.

Kopf und Thorax nicht samtartig. Flügel hyalin. 25.

25. Bohrer wenig kürzer als der Hinterleib. Seitenfurchen der Brust deutlich. Schenkel und Schienen rot. Hinterleib schwarz, nicht zusammengedrückt; das 2. Segment quadratisch. ♂ unbekannt. 3,5 mm.

21. **striola** Thoms. ♀.

Bohrer ziemlich dick, kaum länger als der halbe Hinterleib. Seitenfurchen der Brust nicht vorhanden. Schenkel und Schienen mehr rotgelb. Das 2. Segment quer, braun. ♂ unbekannt. 3 mm.

22. **subdepressus** Thoms. ♀.

26. Das 2. Segment fast quadratisch, mit rotem Endrand; die folgenden Segmente an den Seiten unten rot. 3,5—4 mm.

cf. 19. **crassicauda** Thoms.

Hinterleib ganz schwarz, das 2. Segment quer. Bohrer am Ende stark gekrümmt. 27.

27. Brustseiten fein gerunzelt; ohne Längsfurchen. Beine rötlichgelb, alle Hüften schwarz. 3 mm.

23. **saltator** F.

Brustseiten fast glatt; Längsfurchen vorhanden, wenn auch kurz. Kopf und Thorax mehr glänzend. Die vordersten Hüften gelb. 2,5—3 mm.

24. **liopleuris** Thoms.

1. **Th. longicornis** Thoms. 1889 Thersilochus longicornis Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1384 ♀.

Kopf nach hinten wenig verschmälert; Fühler über den Thorax hinausragend, dünn, fadenförmig, nicht behaart; Geissel 20gliedrig; Glied 1 und 2 linear, von gleicher Länge; Wangen etwas aufgetrieben, ziemlich lang. Thorax wenig glänzend; Parapsidenfurchen angedeutet; Metathorax runzlig-punktiert; Area basalis nicht scharf ausgeprägt;

Mittelbrust fein runzlig, matt, die Seitenfurchen vorn deutlich; Radius aus der Mitte des Stigmas entspringend; der Endabschnitt gerade, doppelt so lang als der Basalabschnitt; rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv. Hinterleib wenig zusammengedrückt; Petiolus lang und dünn; das 2. Segment fast breiter als lang; Bohrer kräftig, gekrümmt, fast kürzer als der Petiolus.

♀. Schwarz. Mandibeln rötlich; Clypeus und Fühler schwarz. Flügel hyalin; Stigma braun. Beine rötlichgelb, Hüften, schwarz. Das 2. Segment pechfarben.

L. 3,5 mm. — ♂ nicht bekannt.

Schweden.

2. **Th. quercetorum** Szepl. 1899 Thersilochus quercetorum Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 245 ♀.

Körper fast matt. Kopf klein, rundlich, nicht breiter als der Thorax; Clypeus geschieden; Gesicht kurz, aufgetrieben; Wangen kurz; Schläfen glänzend; Fühler 30gliedrig, das 3. bis 5. Glied gleich; Scheitel breit. Metathorax kurz; Area basalis länglich, nicht vollständig; Area postica etwas über die Mitte des Metathorax hinaufreichend; Luftlöcher nahe an der Hinterbrustleiste liegend; Brustseiten glänzend. Radiusanhang fast die Flügelspitze erreichend; rücklaufender Nerv interstitial. Petiolus cylindrisch; das 2. Segment nicht zusammengedrückt, länger als breit; Thyridien gross, länglich, dreieckig; Bohrer dünn, so lang wie der Hinterleib.

♀. Schwarz. Mund und Rand des Clypeus rötlich. Flügel schwach gelblich; Tegulä gelb. Beine und Hinterleib rötlichgelb; das 1. Segment schwarz, das 2. bis 4. mit brauner Binde; Bohrerklappen schwarz.

L. 4,5 mm. — ♂ unbekannt.

Ungarn.

3. **Th. parviceps** Szepl. 1899 Thersilochus parviceps Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 243 ♀♂.

Kopf klein, rundlich; Stirn und Scheitel kaum glänzend; Fühler beim ♀ mit 26—28, beim ♂ mit 30 Gliedern; das 4. und 5. Glied gleich, das 3. etwas länger, cylindrisch; Schläfen glänzend; Wangen kurz; Gesicht kurz; Clypeus durch tiefe Furche geschieden, am Ende abgerundet. Thorax fein runzlig, ohne Parapsidenfurchen; Metathorax kurz; Area basalis fast quadratisch; Area postica weit hinaufreichend, etwas ausgehöhlt, mit Spuren von Längsrunzlung; Luftlöcher nahe an der Hinterbrustleiste liegend; Brustseiten zerstreut punktiert. Anhang der Radialzelle

nicht die Flügelspitze erreichend; rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv. Hinterleib vom 2. Segment an zusammengedrückt; Petiolus cylindrisch; Thyridien des 2. Segmentes länglich; Bohrer dünn, so lang wie der Hinterleib.

♀♂. Schwarz. Basalglieder der Fühler, Clypeus, Beine, Seiten und Einschnitt des Hinterleibs rot; Hinterhüften zuweilen an der Basis schwärzlich. Flügel hyalin; Tegulä rötlich.

L. 4 mm.

Ungarn.

4. **Th. punctatissimus** Strobl. 1903 Thersilochus punctatissimus Strobl, Ichneum. Steierm. V. Fam. Ophion. p. 102 ♀.

Der ganze Kopf, Mesonotum, Brustseiten und die Oberseite des Metathorax stark und ziemlich dicht punktiert und glänzend; Fühler auffallend kurz, dick fadenförmig, die Geisselglieder mit Ausnahme des 1. etwas quer; Clypeus stark und zerstreut punktiert, mit breit glattem Vorderrande. Area postica grob lederartig gerunzelt, matt. Beine ziemlich dick, namentlich die Hinterschenkel, diese ziemlich grob und zerstreut punktiert. Hinterleib fast kolbig, wie bei Porizon claviventris, sehr glänzend; das 1. Segment stark gebogen; Postpetiolus halb so lang und doppelt so breit als der Petiolus; Thyridien des 2. Segments klein und quer; Bohrer etwa so lang wie der Hinterleib.

♀. Schwarz. Mandibelzähne und Palpen rötlich. Flügel hyalin; Stigma schwärzlich; Tegulä braunschwarz. Beine rot; Hüften, Trochanteren und Basis der Hinterschenkel schwarz. Das 2. Segment mit roter Endbinde.

L. 6 mm. — ♂ nicht bekannt.

Steiermark.

Diese Art hat nach Strobl ausserordentliche Aehnlichkeit mit dem Th. (Porizon) fulvipes Grav. Man vergleiche die letztere Art im Anhang zur Gattung Thersilochus. Da Gravenhorst über die Skulptur von Kopf und Thorax nichts angibt, so unterscheidet sich die Strobl'sche Art nur durch die schwärzliche Farbe der Tegulä und durch den roten Endrand des 2. Segmentes.

5. **Th. triangularis** Grav. 1807 Ophion triangulare Gravenhorst, Vergl. Uebers. zool. System. p. 269 | 1829 Porizon triangularis Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 781 ♀ | 1858 Thersilochus frontellus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 135 ♀♂ | ? 1889 Thersilochus triangularis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 193 ♀♂ | 1889 Thersilochus triangularis Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1399 ♀♂.

Es ist sehr fraglich, ob die hier angeführten Citate sich auf eine einzige Art beziehen. Thomson vereinigt den

Th. frontellus Holmgr. mit Th. triangularis Grav., beide weichen jedoch in der Färbung der Beine von einander ab; immerhin wäre das kein zwingender Grund, sie von einander zu trennen. Brischke führt frontellus und triangularis getrennt an; sein triangularis stimmt aber nicht mit dem triangularis Thoms. Der letztere Autor sagt; „Caput thorace fere angustius", dagegen sagt Brischke; „Kopf etwas breiter als der Thorax." Als massgebend nehme ich die von Thomson gegebene Beschreibung an.

Kopf fast kubisch, mit breitem Scheitel; Stirn quer gewölbt, um die Ocellen aufgetrieben; Fühler dick, Geissel beim ♀ mit etwa 20, beim ♂ mit etwa 22 Gliedern (Holmgren sagt für beide Geschlechter Geissel 20—26gliedrig). Das 1. Geisselglied wenig länger als das zweite, dieses nicht quer; Schläfen matt; Wangen lang; Clypeus kaum geschieden (dagegen sagt Holmgren „Clypeus durch eine tiefe Linie geschieden"). Thorax matt; Metathorax runzelig; Area basalis länglich viereckig, nicht sehr deutlich; Seitenfurchen der Mittelbrust deutlich. Flügel klein; Anhang der Radialzelle wenigstens beim ♂ die Flügelspitze erreichend; rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv; Nervellus etwas schräg. Hüften matt. Hinterleib seitlich zusammengedrückt; das 1. Segment lang, fast gerade, das 2. Segment nach Thomson fast quer, nach Holmgren länger als breit; Bohrer kürzer als das 1. Segment.

♀♂. Schwarz. Mund rötlich. Flügel hyalin; Stigma dunkelbraun; Tegulä rötlichgelb. Beine rot; Hüften und Trochanteren schwarz, letztere am Ende meist rötlich; die hintersten Schenkel dunkelbraun oder schwärzlich, am Ende rötlich. Das 2. Segment zuweilen nach unten zu rötlich.

Var. ♀♂. Schwarz. Palpen und Mandibeln gelblich; Clypeus am Ende und Fühlerbasis rötlich. Beine rötlich; die hintersten Hüften ganz oder zum Teil schwarz, Tarsen am Ende verdunkelt. Hinterleib in der Regel rötlich, das ganze erste Segment und die Rücken der folgenden Segmente schwärzlich. — Diese Färbung entspricht dem Th. frontellus Holmgr. — Thomson gibt nur das 2. Segment als rötlich an.

L. 3,5—4 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

6. **Th. pygmaeus** (Zett.) Holmgr. 1838 Porizon pygmaeus Zetterstedt, Ins. Lappon. I. p. 397 ♀ | 1858 Thersilochus pygmaeus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 142 ♀♂.

Kopf und Thorax glänzend. Kopf nach hinten etwas

verschmälert; Schläfen glatt und glänzend; Fühler fadenförmig, etwas länger als der halbe Körper; Geissel beim ♀ mit 22, beim ♂ mit 28 Gliedern; das 3. Geisselglied kaum etwas länger als breit; Clypeus geschieden, glatt, am Ende breit abgerundet. Thorax robust; Area basalis unvollständig. Anhang der Radialzelle deutlich vor der Flügelspitze endend. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment leicht gekrümmt; das 2. Segment länger als breit; Bohrer fast von Hinterleibslänge.

♀♂. Schwarz. Palpen, Mandibeln und Clypeus gelblich; Fühler braun, an der Basis unten heller. Flügel hyalin; Stigma und Nervatur braun; Tegulä rötlichgelb bis bräunlich. Beine rötlichgelb, die hintersten Hüften an der Basis braun. Beim ♀ das 1. Segment am Ende und das 2. fast ganz rötlich; beim ♂ das 2. Segment fast ganz, die folgenden an den Seiten rötlich.

L. 2,5—3 mm.

Nördliches Europa.

7. **Th. Thomsoni** nov. nom. 1889 Thersilochus pygmaeus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1398 ♀ (non Zetterstedt nec Holmgren).

Die Beschreibung, welche Thomson von dem Th. pygmaeus Zett. und Holmgr. entwirft, weicht so bedeutend ab, dass sich beide Arten nicht vereinigen lassen. Die Unterschiede sind in der Bestimmungstabelle angegeben. Ich habe deshalb aus dem Th. pygmaeus Thoms. eine eigene Art gemacht.

Kopf und Thorax glänzend. Kopf so breit wie der Thorax; Scheitel breit, nach hinten nicht verschmälert, glänzend; Fühler ziemlich kurz und dick; Geissel vielgliedrig, die Glieder deutlich von einander geschieden, fein behaart, das 1. Glied länger als das zweite, dieses fast quer; Wangen kurz, etwas aufgetrieben; Clypeus deutlich geschieden, am Ende abgerundet. Thorax glatt und glänzend; Parapsidenfurchen vorn angedeutet; Area basalis länglich vierseitig; Brustseiten glatt, undeutlich punktiert, nicht gerunzelt; Seitenfurchen kurz aber deutlich. Endabschnitt des Radius gerade, doppelt so lang wie der Basalabschnitt; Anhang des Radius ziemlich kurz; rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv; Nervellus vertikal. Beine ziemlich kräftig. Hinterleib stark von der Seite zusammengedrückt, von oben gesehen fast linear; das 2. Segment doppelt so lang als breit; Bohrer dünn, wenig gebogen, kürzer als das 1. Segment.

♀. Schwarz. Clypeus, Palpen und Fühlerbasis rötlichgelb. Beine rötlich; Hüften und Trochanteren schwarz; die hintersten Schenkel wenigstens auf der Oberseite dunkelbraun; auch die Spitzen der Tarsen verdunkelt.

L. 3,5—4 mm. — ♂ nicht bekannt.

Schweden.

8. **Th. tripartitus** Brischke. 1880 Thersilochus tripartitus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV 194 ♀♂.

Die Art ist mir sehr fraglich; die Beschaffenheit des Metathorax, auf welche die Art gegründet ist, ist ein zu wenig charakteristisches Merkmal und Brisckke war noch zu wenig mit dieser schwierigen Gruppe vertraut. Sehr ähnlich ist der Th. marginatus Bridgm., nur die Bohrerlänge stimmt nicht.

„Kopf und Thorax matt; Kopf nach hinten wenig verschmälert; Gesicht unter den Fühlern gekielt; Clypeus abgesetzt, glänzend, am Ende gerundet; das 3. Fühlerglied fast quadratisch, beim ♂ länger. Thorax länger als hoch; Metathorax schräg; Area basalis angedeutet; Area postica durch 2 Längsstreifen dreiteilig. Anhang des Radius die Flügelspitze nicht erreichend. Das 1. Segment gekrümmt, länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus allmählich erweitert; das 2. Segment beim ♀ quer; Bohrer länger als das 1. Segment.

♀♂. Schwarz. Palpen, Mandibeln, Unterseite des Schaftes und Tegulä rot. Beine rot; Hüften, Trochanteren und beim ♂ die Basis der Hinterschenkel schwarz, beim ♀ nur braun. Hinterleib vom 2. Segment an kastanienbraun schimmernd, besonders an den Seiten. — Dem P. fulvipes Grav. in der Färbung sehr ähnlich.

L. 4 mm.

Danzig."

9. **Th. ensifer** Brischke. 1880 Thersilochus ensifer Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. p. 194 ♀♂.

„Kopf und Thorax matt; Kopf nach hinten wenig verschmälert; das 3. Glied der Fühlergeissel länger als breit. Thorax bucklig; Area basalis angedeutet; Area postica scharf umleistet. Anhang des Radius fast die Flügelspitze erreichend. Das 1. Segment etwas gekrümmt, länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Petiolus fein nadelrissig; Postpetiolus allmählich verbreitert; das 2. Segment beim ♀ quer; Bohrer sehr breit, glatt, stark gekrümmt, länger als das 1. Segment; Klappen schmal.

♀♂. Schwarz. Palpen, Mandibeln und Basis der Fühler unten mehr oder weniger ausgedehnt rot. Flügelwurzel und Tegulä gelb; Beine rot; Hüften und Basis der hinteren Trochanteren schwarz; beim ♂ die Basis der Hinterschenkel gebräunt; Hinterrand von Segment 2 und die Seiten der folgenden rot. Bohrer rot, mit schwarzen Klappen. — Ein grösseres ♀ hat den Hinterleib schwarz, nur Hinterrand von Segment 3 schmal rot.

L. 3—4 mm.

Danzig."

10. **Th. rufiventris** Brischke. 1880 Thersilochus rufiventris Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 196 ♀ | 1889 Thersilochus flavicornis Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1391 ♀.

Kopf fast breiter als der Thorax, nach hinten verschmälert, matt; Fühler so lang wie Kopf und Thorax, dünn, das 1. Geisselglied länger als das zweite. Thorax matt; Area basalis vorhanden. Endabschnitt des Radius gerade; rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv; Nervellus deutlich schräg. Das 1. Segment gekrümmt, länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Segment 2 und 3 oben breit, das 2. Segment quer; die folgenden Segmente zusammengedrückt; Bohrer so lang wie der Hinterleib.

♀. Schwarz. Palpen, Mandibeln, Rand des Clypeus und Fühler rötlich. Flügelwurzel und Tegulä gelb. Beine und Hinterleib gelbrot, nur die Basis des 1. Segmentes schwarz.

L. 3 mm. — Nur das ♀ bekannt.

Nord- und Mitteleuropa. Von mir in Thüringen wiederholt gefunden. — Nach Bridgman aus Nematus gallicola.

11. **Th. truncorum** Holmgr. 1829 Porizon jocator var. 2 Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 771 | 1858 Thersilochus truncorum Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 136 ♀♂ | 1889 Thersilochus truncorum Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1393 ♀♂.

Die Art erinnert sehr an Arten der Gattung Diaparsis, aber der Hinterleib ist gedrungener und die Thyridien des 2. Segmentes sind klein. Grosse Aehnlichkeit hat die Art ferner mit dem Th. jocator F.; sie unterscheidet sich schon genug durch die ganz hellen Beine; überdies sind die Fühler schlanker, das Mesonotum hat vorn Anfänge von Parapsidenfurchen, die Brustseiten sind glänzender und der Radiusanhang erreicht die Flügelspitze.

Kopf fast breiter als der Thorax, nach hinten verschmälert, matt; Fühler schlank, das 3. Geisselglied etwas länger als breit; Clypeus deutlich geschieden, ziemlich glatt und glänzend; Wangen kurz. Thorax bucklig; Metathorax

kaum gerunzelt; Area basalis meist unvollständig; Area postica stets deutlich; Mesopleuren glänzend, nur ganz fein gerunzelt, mit deutlichen und vollständigen Seitenfurchen. Radiusanhang die Flügelspitze erreichend. Hinterleib beim ♀ schwach, beim ♂ stark zusammengedrückt; das 1. Segment leicht gekrümmt; das 2. Segment beim ♀ quer, beim ♂ eher etwas länger als breit; Bohrer so lang wie das 1. Segment.

♀♂. Schwarz, Palpen, Mandibeln, Endrand des Clypeus und Fühlerbasis rötlichgelb. Flügel hyalin; Stigma braun; Tegulä gelblich. Beine durchaus rötlichgelb. Das 2. Segment ganz, die folgenden an der Seite rot.

L. 3—3,5 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

12. **Th. marginatus** Bridgm. 1886 Thersilochus marginatus Bridgman, Trans. Ent. Soc. London p. 354 ♀ | 1889 Thersilochus marginatus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1391 ♀.

Dem Th. jocator F. sehr ähnlich, aber Fühlerbasis unten hell, Radiusanhang fast die Flügelspitze erreichend und Bohrer deutlich kürzer als das 1. Segment.

Kopf fast breiter als der Thorax, nach hinten verschmälert, matt, fein punktiert; Fühler ziemlich lang, fadenförmig, Glieder deutlich geschieden; Geissel 26gliedrig, das 1. Glied mindestens 2 mal so lang als breit; Clypeus deutlich vom Gesicht getrennt, am Ende breit abgerundet. Thorax matt, wenig länger als hoch; Metathorax mit etwas gröberer Skulptur als der übrige Thorax; Area basalis etwa 2 mal so lang als breit; Area postica dreiteilig; die untere Hälfte der Mesopleuren fein gerunzelt, die obere Hälfte glatt, mit feinen und zerstreuten Punkten. Radiusanhang fast die Flügelspitze erreichend; rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv; dieser kurz. Hinterleib nur schwach zusammengedrückt; das 1. Segment schwach gekrümmt; Postpetiolus etwa 2 mal so lang als breit; das 2. Segment etwa so lang als breit; Bohrer etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie das 1. Segment.

♀. Schwarz. Mund und Fühlerschaft rötlich. Flügel hyalin; Stigma und Nervatur schwärzlich. Beine rötlichgelb; die hintersten Hüften schwärzlich. Endrand des 2. Segmentes und die Seiten der folgenden Segmente unten rötlich.

L. 4—4,5 mm. — ♂ unbekannt.

Die Art wurde von Bridgman in England aufgefunden; ich habe sie mehrfach in Thüringen gefangen.

Ich würde die Art für Th. tripartitus Brischke halten, wenn die Bohrerlänge stimmte.

13. **Th. jocator** F. 1793 Ichneumon jocator Fabricius, Entom. system. II p. 175 | 1798 Ophion jocator Fabricius, Suppl. entom. system. p. 238 | 1829 Porizon jocator Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 769 ♀♂ | 1858 Thersilochus jocator Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 136 ♀♂ | ? Thersilochus cognatus Holmgren, l. c. p. 137 ♀ (secundum Thomson) | 1889 Thersilochus jocator Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1390 ♀♂.

Kopf fast breiter als der Thorax, nach hinten deutlich verschmälert, matt; Fühler ziemlich kurz und kräftig; Geissel beim ♀ 24gliedrig, das 1. Glied deutlich länger als das zweite, dieses fast quer; auch das vorletzte Glied quer; Gesicht breit, weisslich behaart; Wangen kurz; Clypeus am Ende abgerundet. Thorax kurz und gedrungen, auf dem Pronotum und an den Seiten dicht weisslich behaart; Mesonotum matt; Parapsidenfurchen kaum angedeutet; Area basalis deutlich, quadratisch; Area postica weit hinaufreichend; Acetabula zweilappig; Seitenfurchen der Brust deutlich. Stigma breit; Radius hinter der Mitte desselben entspringend; Endabschnitt des Radius gerade, doppelt so lang als der Basalabschnitt; Anhang des Radius lang aber die Flügelspitze nicht erreichend; rücklaufender Nerv hin[ter] dem Areolarnerv; Nervellus vertikal. Hinterleib beim [♀] schwach, beim ♂ stärker zusammengedrückt; das 1. Segment lang, fast länger als der Thorax; das 2. Segment beim ♀ fast quer; Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib, etwa so lang wie das 1. Segment.

♀♂. Schwarz. Palpen, Mandibeln und Spitze des Clypeus rötlich. Fühler schwarz oder an der Basis rötlich. Flügel hyalin; Stigma braun, am Ende hell; Tegulä gelblich. Beine rötlichgelb; Vorderhüften an der Basis, die hintersten fast ganz schwärzlich, in der Regel auch die hintersten Schenkel verdunkelt. Das 2. Segment mit rötlichem Endrand, die folgenden an den Seiten, zuweilen auch am Ende rot.

L. 3—3,5 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

14. **Th. caudatus** Holmgr. 1829 Porizon moderator var. 4 Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 785 ♂ | 1848 Porizon moderator Ratzeburg, Ichneum. d. Forstinsect. II p. 87 ♀♂ | 1858 Thersilochus caudatus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 144 ♀ | 1889 Thersilochus caudatus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1393 ♀♂.

Die vorliegende Art ist von den verwandten namentlich durch den stark zusammengedrückten Hinterleib zu unterscheiden.

Kopf matt, nach hinten wenig verschmälert; Fühler fadenförmig, wenig länger als der halbe Körper; Geissel 23gliedrig, das 3. Glied wenig länger als breit; Scheitel ziemlich flach; Stirn etwas convex; Clypeus ziemlich glänzend, am

Ende flach abgerundet; Palpen und Zunge verlängert. Thorax robust, wenig länger als hoch, dicht und fein runzlig-punktiert, matt; Metathorax mit etwas gröberer Skulptur; Area basalis kurz; Brustseiten matt, die Seitenfurchen undeutlich oder fehlend. Radius am Ende gerade; Anhang kurz; rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv. Hinterleib stark zusammengedrückt; das 1. Segment lang und dünn, viel länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; das 2. Segment von oben gesehen fast linear; Bohrer ziemlich dünn, so lang wie der Hinterleib oder eher noch etwas länger.

♀. Schwarz. Palpen, Mandibeln und Endsaum des Clypeus rötlich; Fühler braun, unten heller; Schaft oft ganz rötlich. Flügel hyalin; Stigma dunkelbraun; Tegulä gelblich bis braun. Beine blass rötlichgelb; Hüften, Trochanteren und meist Basis der Schenkel braun oder schwärzlich; die hintersten Schenkel zuweilen ganz verdunkelt. Das 2. Segment fast ganz, die folgenden an den Seiten verschwommen braun oder rötlich; die Endsegmente meist mit hellem Endsaum.

L. 3—3,5 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Hier in Thüringen eine der häufigsten Arten. Als Wirt gibt Ratzeburg Orchesia micans L. an.

15. **Th. melanogaster** Thoms. 1889 Thersilochus melanogaster Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1392 ♀♂.

„Schwarz; Beine rötlichgelb; Hüften und Trochanteren schwarz; die hintersten Schenkel dunkelbraun; Hinterleib spindelförmig; Petiolus etwas abgeflacht; Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib.

Dem Th. jocator im Habitus und in der Beschaffenheit des Kopfes, der Fühler, des Metathorax und des Hinterleibs sehr ähnlich, aber Hinterleib ganz schwarz, Petiolus weniger lang, oben ziemlich flach und an der Basis und den Seiten mit Spuren von Streifung.

L. 2,5—3 mm.

Schweden.“

16. **Th. nigricans** Szepl. 1899 Thersilochus nigricans Szepligeti, Termes. Füzet. XXII p. 245 ♀♂ | 1905 Thersilochus nigricans Szepligeti, Ann. Mus. Nat. Hungar. III p. 534 ♀♂.

Die Beschreibung, welche der Autor von dieser Art gibt, ist sehr kurz. An der ersten Stelle sagt er nur: „Von Th. melanogaster verschieden durch die schwarzen oder

schwarz gefleckten Tegulä und durch die ziegelförmige nicht quadratische Area basalis. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt." An der zweiten Stelle ergeben sich aus der Bestimmungstabelle folgende Notizen: „2. Hinterleibssegment nicht von der Seite zusammengedrückt; Schläfen matt; Beine gelbrot, Hüften schwarz, Hinterschenkel nicht ganz rot; Bohrer halb so lang wie der Hinterleib. Am Schluss ist die Bemerkung hinzugefügt: Wahrscheinlich identisch mit Th. moderator Grav.

L. 2,5—3 mm.

Ungarn."

17. **Th. gibbus** Holmgr. 1858 Thersilochus gibbus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 143 ♂ | 1889 Thersilochus gibbus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1394 ♀♂.

Kopf matt, fast breiter als der Thorax; Scheitel ziemlich breit, nach hinten kaum verschmälert; Fühler kaum das Ende des Thorax erreichend; Geissel dünn, fadenförmig, fein pubescent, beim ♀ ungefähr 20gliedrig; das 1. Glied etwas länger als das zweite, dieses länger als breit; Wangen ziemlich lang und etwas aufgetrieben; Clypeus am Ende etwas aufgetrieben und abgerundet. Thorax gedrungen, matt, ohne Parapsidenfurchen; Metathorax runzlig-punktiert, ziemlich lang behaart; Area basalis lang, linear; Area postica kaum über die Mitte des Metathorax hinaufreichend; Schildchen am Ende etwas zusammengedrückt, beim ♂ fast zugespitzt; Brustseiten fein lederartig, matt, ohne Längsfurchen. Stigma kurz und breit; Radius hinter der Mitte desselben entspringend, am Areolarnerv schwielig verdickt, Endabschnitt gerade, doppelt so lang als der Basalabschnitt; Anhang ziemlich lang aber nicht die Flügelspitze erreichend; rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv; Nervellus vertikal. Beine, namentlich die Tarsen schlank. Hinterleib annähernd spindelförmig; das 1. Segment ziemlich lang, wenig gekrümmt, oben flach und an den Seiten dicht gestreift; das 2. Segment nicht quer; Bohrer wenig kürzer als der Hinterleib.

Das ♂ ist durchschnittlich etwas grösser; das Stigma ist noch breiter, das Schildchen am Ende etwas spitz vorgezogen, der Metathorax länger behaart.

♀♂. Schwarz. Mundteile kaum heller; Clypeus meist mit rötlichem Endrand; Schaft namentlich beim ♂ auf der Unterseite häufig rötlich. Flügel hyalin; Stigma schwarz, an Basis und Spitze hell; Tegulä rötlich. Beine trüb rötlich; Hüften, Trochanteren und Basis der Schenkel,

namentlich der hintersten, schwärzlich; Vordertarsen fast ganz, die hintersten gegen das Ende dunkel.

L. 3—4 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

18. **Th. moderator** L. 1758 Ichneumon moderator Linné, Syst. nat. Ed. 10 p. 564 | 1791 Cynips ichneumon strobilellae Christ, Naturg. d. Insect. p. 385; t. 42 fig. 4 u. 5 | 1829 Porizon moderator Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 783 ♀♂ | 1858 Thersilochus moderator Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 144 ♀ | 1889 Thersilochus moderator Thomson, Opusc. ent. XIII p. 1395 ♀♂.

Die früheren Autoren haben unter Th. moderator verschiedene Arten vereinigt, noch bei Holmgren ist die Art nicht scharf umgrenzt; es ist leicht möglich, dass sein Th. gibbus das ♂ zu Th. moderator ist. Thomson charakterisiert die Art in folgender Weise:

„Schwarz; fast die ganzen Schenkel und die Schienen rot; Flügel hyalin; Endabschnitt des Radius am Areolarnerv nicht verdickt; Bohrer wenig kürzer als der Hinterleib; dieser annähernd spindelförmig."

Dem Th. gibbus in der Färbung ähnlich, aber Endabschnitt des Radius am Areolarnerv nicht schwielig verdickt, Stigma nicht auffallend gross; Area basalis des Metathorax noch länger, oft sehr schmal; Area postica weiter hinaufreichend; Petiolus weniger breit, auf dem Rücken und an den Seiten nicht gestreift, sondern oben und an den Seiten vor den Luftlöchern mit Grübchen.

L. 2,5—3,5 mm.

Nord- und Mitteleuropa, meist häufig. — Brischke zog die Art aus Ceutorhynchus cyanipennis."

19. **Th. crassicauda** Thoms. 1889 Thersilochus crassicauda Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1396 ♀.

Kopf matt, hinter den Augen kaum verschmälert; Fühler dünn, fadenförmig, fein pubescent; Geissel beim ♀ mindestens 20gliedrig, das 1. Glied etwas länger als das zweite. Thorax matt; Area basalis lang und schmal; Brustseiten ohne Längsfurchen. Rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv; Nervellus vertikal. Hinterleib nur gegen das Ende zusammengedrückt; das 1. Segment ziemlich kurz, oben flach, bis über die Mitte hinaus dicht gestreift; das 2. Segment etwa so lang als breit; Bohrer auffallend dick, stark zusammengedrückt, kürzer als der Körper.

♀. Schwarz. Mund und Clypeusrand, zuweilen auch die Fühlerbasis rötlichgelb. Beine rötlichgelb, die hinteren Hüften dunkelbraun. Das 2. Segment am Endrande, die folgenden an den Seiten unten rötlich.

L. 3,5—4 mm. — ♂ unbekannt.
Norddeutschland.

20. **Th. sericeus** Brischke. 1880 Thersilochus sericeus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 196 ♀♂.

Kopf und Thorax samtartig; Kopf nach hinten etwas verschmälert; Gesicht behaart; Clypeus abgesetzt, beim ♂ glänzend; Fühler so lang wie Kopf und Thorax; das 3. Geisselglied länger als breit. Thorax bucklig; Area basalis lang und schmal. Anhang des Radius nicht bis zur Flügelspitze reichend. Das 1. Segment länger als die hintersten Hüften und Trochanteren; Postpetiolus beim ♀ doppelt so breit als der Petiolus; das 2. Segment quer; die folgenden Segmente zusammengedrückt; Bohrer leicht gekrümmt, etwas kürzer als der Hinterleib.

♀♂. Schwarz. Palpen, Mandibeln und Rand des Clypeus rötlich. Fühlerschaft unten braunrot. Flügel milchweiss; Stigma braun; Tegulä gelblich. Beine rotgelb, Hüften und Basis der hinteren Trochanteren schwarz.

L. 3 mm.
Danzig.

21. **Th. striola** Thoms. 1889 Thersilochus striola Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1396 ♀.

„Schwarz; Schenkel und Schienen rot; Hinterleib nicht von der Seite zusammengedrückt, länglich spindelförmig; Brustseiten mit Längsfurchen.

Dem Th. moderator sehr ähnlich, aber Hinterleib oben ziemlich flach, das 2. Segment quadratisch, Schenkel und Schienen ganz rot und von lebhafterer Färbung; ganz besonders aber verschieden durch die deutlichen Seitenfurchen der Mittelbrust.

L. 3,5 mm. — ♂ nicht bekannt.
Schweden."

22. **Th. subdepressus** Thoms. 1889 Thersilochus subdepressus Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1396 ♀.

„Schwarz; Beine ziemlich dick, rötlichgelb, Hüften schwarz; das 2. Segment braun, quer; Bohrer ziemlich dick, kaum länger als der halbe Hinterleib.

Dem Th. moderator ebenfalls sehr ähnlich, aber Körper gedrungener, Endrand des Clypeus und Mund rötlichgelb, Metathorax kürzer, Beine kräftiger und heller gefärbt, Hüften schwarz, die hintersten Trochanteren dunkelbraun. Auch dem Th. striola sehr ähnlich, aber Brustseiten ohne Längsfurchen, das 1. Segment kürzer und oben flacher, das 2. Segment quer und der Bohrer kürzer und kräftiger.

L. 3 mm. — ♂ nicht bekannt.

Schweden."

23. **Th. saltator** F. 1781 Ichneumon saltator Fabricius, Spec. Insect. I p. 433 | 1804 Ophion saltator Fabricius, Syst. Piez. p. 137 | 1829 Porizon[1] saltator Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 777 ♀♂ | 1858 Thersilochus saltator Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 140 ♀♂ | 1889 Thersilochus saltator Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1397 ♀.

Kopf fast breiter als der Thorax, nach hinten nur wenig verschmälert; Fühler gegen das Ende zu etwas verdünnt; Geissel vielgliedrig, die Glieder deutlich geschieden, das 1. länger als das zweite, dieses nicht quer; Schläfen ziemlich glänzend; Wangen etwas aufgetrieben, ziemlich lang; Clypeus deutlich geschieden, am Ende abgerundet. Thorax gedrungen, ohne Parapsidenfurchen; Area basalis länglich-vierseitig; Area postica weit hinaufreichend; Brustseiten fein lederartig gerunzelt, nicht punktiert, ohne Seitenfurchen. Stigma gross; Radius aus der Mitte desselben entspringend; Endabschnitt gerade, mindestens doppelt so lang als der Basalabschnitt; Anhang nicht bis zur Flügelspitze reichend; rücklaufender Nerv hinter dem Areolarnerv; Nervellus vertikal. Beine ziemlich kräftig. Hinterleib wenig von der Seite zusammengedrückt, kurz spindelförmig; das 1. Segment wenig gebogen, oben ziemlich flach; Postpetiolus hinten erweitert; das 2. Segment quer; Bohrer dick, kürzer als das 1. Segment, am Ende stark nach oben gekrümmt.

♀♂. Schwarz. Palpen, Mandibeln und Clypeus rötlich; Fühlerbasis rötlichgelb. Flügel hyalin; Stigma braun; Tegulä gelblich. Beine rötlichgelb, Hüften schwarz. Nach Holmgren sollen die hintersten Schenkel verdunkelt sein, beim ♂ zuweilen auch die Vorderschenkel.

L. 3 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Nach Bignell aus Micropteryx unimaculella.

24. **Th. liopleuris** Thoms. 1889 Thersilochus liopleuris Thomson, Opusc. entom. XIII p. 1398 ♀♂ | ? 1858 Thersilochus saltator var. 1 ♀ Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. II p. 140.

„Schwarz. Fühlerbasis und Beine rötlichgelb; Hinterhüften

schwarz. Seiten der Mittelbrust glänzend, nicht gerunzelt, mit kurzen Längsfurchen.

Dem Th. saltator sehr ähnlich, aber Kopf und Thorax mit stärkerem Glanz, Mesopleuren fast glatt, mit deutlichen, wenn auch kurzen Längsfurchen und die vordersten Hüften gelb.

L. 2,5—3 mm.

Schweden."

* * *

Zur Gattung Thersilochus gehört wahrscheinlich auch die folgende von Gravenhorst beschriebene, ziemlich zweifelhafte Art:

Porizon fulvipes Gravenhorst, Ichneum. Eur. III p. 788 ♀ | 1872 fulvipes Marshall, Catal. Brit. Hymen. p. 63.

„In Habitus und Gestalt dem P. gilvipes sehr ähnlich, aber Fühler etwas kürzer und das 1. Segment etwas länger. Von P. moderator verschieden durch kürzere Fühler und 1. Segment.

Palpen rostrot; Fühler fadenförmig, kürzer als der halbe Körper. Flügel hyalin; Stigma schwarz; Tegulä gelblich. Beine rot; Hüften und Trochanteren schwarz; Mittelschenkel an der äussersten Basis, die hintersten mit Ausnahme der Spitze schwarz. Bohrer nach oben gebogen, so lang wie der Hinterleib.

L. 4 mm.

Ein ♀ von Nürnberg."

Da Gravenhorst die Art mit Diaparsis gilvipes vergleicht, so könnte man vielleicht auf diese Gattung schliessen. Dem widerspricht aber die schwarze Färbung des Hinterleibs.

12. Tribus **Plectiscini.**

1868 Plectiscoidae, Familie 22, Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV pp. 143 und 170.
1888 Plectiscina, Tribus, Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1170.
1894 Plectiscini, Tribe XI, Ashmead, Proc. Ent. Soc. Wash. III p. 277.

Die Plectiscinen, zu denen durchweg kleinere und mehr oder weniger zarte Tiere gehören, bilden eine Gruppe von Schlupfwespen, über deren Stellung stets viel Unsicherheit geherrscht hat. So kam es denn, dass man sie allgemein an das Ende des Systems und somit zu den Tryphoninen stellte. Dahin passen sie nun eigentlich am allerwenigsten und ich stimme mit Ashmead überein, wenn er sie zu den Ophioninen,

dicht hinter die Tribus der Porizoninen und Cremastinen brachte. Es wird wohl Jeder zugeben, dass ein Plectiscus eine ausserordentlich grosse Aehnlichkeit mit einer Diaparsis-Art hat. Freilich gilt diese Verwandschaft mit den Ophioninen nur für die typischen Hauptgattungen, wie Plectiscus, Proclitus, Aperileptus u. s. w. Es sind bei den Plectiscinen auch eine ganze Reihe Gattungen untergebracht, die weit mehr Aehnlichkeit mit anderen Unterfamilien der Ichneumoniden haben, als mit den Ophioninen. So stellten die früheren Autoren Adelognathus zu den Tryphoninen, einige Arten dieser Gattung erinnern auch sehr an Hemiteles; Allomacrus, Phydias und Symphylus stehen in enger Verwandtschaft mit den Pimplinen, während Blapticus und einige verwandte Gattungen grosse Aehnlichkeit mit Orthocentrus besitzen. So haben wir in den Plectiscinen eine etwas unnatürliche Familie, wollte man aber die nicht vollständig hineinpassenden Elemente, wie etwa die eben erwähnten Gattungen, an anderer Stelle unterbringen, auch dort würden sie etwas fremd aussehen. Roman hat jüngst in seiner ausgezeichneten Schrift über die Ichneumoniden des Sarekgebirges sogar versucht, die typischen Gattungen Aperileptus, Plectiscus, Proclitus und Helictes bei den Pimplinen zwischen Lampronota und Lissonota einzureihen, was mir mindestens sehr gewagt erscheint.

Die erste grundlegende Arbeit über die Systematik der Plectiscinen verdanken wir Förster. In seiner bekannten „Synopsis der Familien und Gattungen der Ichneumonen" stellte er eine ganze Reihe neuer Gattungen auf; die Einteilung führte er dann weiter aus in einer kleinen Monographie unter dem Titel „Uebersicht der Gattungen und Arten der Familie der Plectiscoiden". Beide Arbeiten sind erschienen in den Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande. Während nun Förster die Gattungen ausführlich beschrieben hat, sind, namentlich bei den artenreichen Gattungen, für die Arten nur sehr kurz gehaltene analytische Tabellen gegeben. Auch von Flüchtigkeiten sind diese Tabellen nicht freizusprechen. So werden die Weibchen der Gattung Plectiscus zunächst eingeteilt in solche mit ganz glattem und solche mit nicht ganz glattem 2. Segment. Bei den Arten der zweiten Gruppe findet sich aber bei brachyurus die Notiz „Das 2. Segment glatt", ebenso später bei distinctus „Das 2. Segment völlig glatt". Deshalb haben die Förster'schen Arten sehr wenig Wert und es gibt da noch viel nachzuprüfen; namentlich gilt es die zusammengehörigen ♀♀ und ♂♂ herauszufinden, da Förster die meisten unter verschiedenen Namen beschrieben hat. — Eine eingehende Abhandlung lieferte Thomson im Jahre 1888 im 12. Hefte der Opuscula Entomologica. Er brachte

Adelognathus als besondere Subtribus zu den Plectiscinen, die Gattungen der eigentlichen Plectiscinen fasste er in Sektionen zusammen. Die Zahl der Arten ist natürlich bei ihm weit geringer, dafür haben wir eine ausführliche Beschreibung einer Reihe Förster'scher Arten. Weitere Notizen zu Förster's Arbeit und eine Reihe neuer Arten bringt Strobl in den „Siebenbürg. Verhandlungen 1900" und in den „Mitteilungen des Naturwissensch. Vereins für Steiermark". Ich habe diese Arten mit in die Förster'schen Tabellen eingereiht. Man ist somit oft gezwungen, bei Bestimmung der Arten zweierlei Tabellen nachzusehen. Förster begründete seine Arten hauptsächlich auf die Zahl der Fühlerglieder und es ist nun schwer zu sagen, haben wir da Arten oder nur Varietäten. Thomson hat viele unter einer Art vereinigt, ist aber doch wohl in der Zusammenziehung der Gattungen und Arten in manchen Fällen zu weit gegangen. So beschreibt z. B. Förster 7 Dialipsis-Arten, dagegen führt Thomson nur eine einzige und zwar neue Art an; er scheint die Arten Förster's also unter dieser zu vereinigen. Ashmead stellt in seiner „Classification of the Ichneumon Flies 1900" die Gattung Grypocentrus mit zu den Plectiscinen, ich weiss nicht aus welchem Grunde, wahrscheinlich weil sie bei Förster in der Nähe von Adelognathus steht, damit hat sie aber wegen des ganz anderen Bohrers nichts zu tun.

In der folgenden systematischen Behandlung folge ich im Grossen und Ganzen Thomson, fasse jedoch die Gattungen im Sinne Förster's auf.

Kopf durchschnittlich klein, bei der Subtribus der Adelognathinen nach hinten nicht oder nur wenig verschmälert, bei den Plectiscinen mehr oder weniger, oft sehr stark verengt; Scheitel hinten gerandet, zuweilen nicht ausgebuchtet; Augen innen nicht ausgerandet, selten behaart; Stirn ohne deutliche Punktierung, meist glatt; Fühlergrube fehlend oder undeutlich; Fühler bei den Adelognathinen nur mit 14, sehr selten mit 15 Gliedern und nicht selten mit mehr oder weniger spindelförmiger Geissel, bei den Plectiscinen dagegen mit 17 bis 40 Gliedern und mit fadenförmiger, oft sehr dünner, fein behaarter Geissel; Fühlerschaft gewöhnlich rundlich und ausgeschnitten, selten wie bei Blapticus und verwandten Gattungen, kurz cylindrisch; Gesicht meist parallel, selten nach unten verengt, bei der einen Gruppe deutlich vortretend; Clypeus durch eine eingedrückte Linie vom Gesicht getrennt, als charakteristisches Merkmal der ganzen Tribus convex und gewöhnlich von der Seite stark zusammengedrückt; Wangen meist kurz, oft mit Furche; Mandibeln in der Regel schwächlich, gegen das Ende verdünnt und mit ungleichen Endzähnen, selten ziemlich kräftig und mit gleichen Endzähnen; Maxillarpalpen lang und dünn.

Thorax hoch, von der Seite mehr oder weniger zusammengedrückt; Mesonotum gewöhnlich mit deutlichen Parapsidenfurchen; Metathorax mit unvollständiger Felderung, meist nur die hintere Querleiste und die oberen mittleren Längsleisten deutlich, zuweilen, wie z. B. bei Aperileptus, ohne alle Felderung; Luftlöcher klein und rund; Brustseiten glätt und glänzend, sehr selten mit feiner Skulptur, mit schwachem oder ganz fehlendem Längseindruck. Vorderflügel in der Regel gross, am Rande fein gewimpert; Areola fehlend oder vorhanden, bei Adelognathus pentagonal und an die Cryptinen erinnernd, bei den Plectiscinen verschoben vierseitig und meist kurz gestielt; Stigma deutlich; Radialzelle meist gross und mit langem Anhang; Basalnerv gewöhnlich stark gekrümmt; Nervulus meist interstitial; Brachialzelle klein; Discoidalzelle gross, der untere Aussenwinkel meist spitz; im Unterflügel der Cubitalnerv deutlich und vor dem Nervellus meist auffallend stark gekrümmt; Nervellus nicht oder nur schwach gebrochen. Beine gewöhnlich schlank, Hüften gestreckt, Schenkel kaum verdickt, die Hinterschinen dagegen verdickt, oft sehr stark, und an der Basis gewöhnlich stark eingeschnürt; Schienen ohne Dörnchen oder steife Börstchen, Schiensporen kurz und dünn; Tarsen dünn, das 5. Glied meist länger als das vorhergehende; Klauen stets einfach, in seltenen Fällen gross und stark gekrümmt. Hinterleib gegen das Ende meist seitlich zusammengedrückt; das 1. Segment gewöhnlich linear, nach hinten wenig verbreitert, sehr selten mit deutlichen Kielen, an den Seiten meist ungerandet, die Luftlöcher gewöhnlich in der Mitte; das 2. Segment ohne Quereindruck aber vorn zuweilen mit deutlichen Thyridien; Bohrer in der Regel deutlich vorragend, zuweilen über körperlang, aber auch kurz oder fast versteckt, in der Regel dünn, die Bohrerklappen meist mit feiner, abstehender Behaarung.

Was die Lebensweise betrifft, so schmarotzt Adelognathus bei Blattwespen, namentlich Nematinen; die eigentlichen Plectiscinen dagegen leben bei Dipteren, vorwiegend Mycetophilinen und Tipulinen.

Die Tribus der Plectiscinen zerfällt also in die beiden folgenden Subtribus:

Kopf nach hinten nicht oder nur ganz wenig verschmälert; Scheitel breit; Clypeus flach, durch einen gebogenen Eindruck deutlich vom Gesicht getrennt; Fühlergeissel in beiden Geschlechtern mit 12, sehr selten mit 13 Gliedern oft gegen das Ende spindelförmig verdickt; Mandibeln ziemlich kräftig, gegen das Ende nicht verschmälert, mit gleichen Endzähnen. Areola im Vorderflügel etwas unregelmässig

fünfseitig, zuweilen fehlend. Hinterschienen dick, an der Basis eingeschnürt.

1. Subtribus **Adelognathina.**

Kopf nach hinten mehr oder weniger, meist sehr stark verengt; Scheitel in der Regel schmal, Clypeus meist stark convex und von der Seite zusammengedrückt; Fühlergeissel dünn fadenförmig, gegen die Spitze nicht spindelförmig verdickt, vielgliedrig; Mandibeln schwach, gegen das Ende verschmälert, der untere Endzahn kürzer. Areola im Vorderflügel, wenn vorhanden, nicht fünf-, sondern meist verschoben vierseitig.

2. Subtribus **Plectiscina.**

Thomson zerlegt die Adelognathinen in die beiden Gattungen Adelognathus und Macrochasmus, die Plectiscinen in die folgenden Sektionen und Gattungen:

Sectio I. Nervellus schräg antefurkal, gebrochen. Nervus parallelus unterhalb der Mitte entspringend. Mesonotum nicht glatt; Schildchengrube schmal; Metathorax deutlich gefeldert. Areola höchst selten fehlend, selten etwas sitzend. Hinterschienen an der Basis nicht oder nur wenig eingeschnürt. Bohrer von verschiedener Länge.

Gattung **Allomacrus:** Gesicht mit parallelen Seiten; Clypeus etwas niedergedrückt. Flügel ohne Areola. Beine schlank, Klauenglied klein. Hinterleibsstiel dick; Bohrer lang und kräftig. — Mit dieser Gattung ist Phidias eng verwandt.

Gattung **Symplecis:** Seiten des Gesichts nach unten stark verengt; Clypeus flach. Areola vorhanden, schräg vierseitig, kurz gestielt. Beine lang und schlank. Klauenglied klein. Hinterleibsstiel dünn, die Luftlöcher hinter der Mitte; Bohrer kaum vorstehend.

Gattung **Blapticus:** Gesicht nach unten nicht verschmälert; Wangen ziemlich lang. Metathorax deutlich gefeldert. Areola selten fehlend, meist gross und sitzend. Beine kräftig. Das 2. Segment runzligpunktiert, fast breiter als lang; Bohrer meist gekrümmt, nicht länger als der halbe Hinterleib. — Hierher die Untergattungen: Entypomus, Entelechius, Blapticus und Gnathocorisus.

Gattung **Catastenus:** Kopf nach unten verschmälert; Wangen kurz. Metathorax mit feinen Leisten.

Areola vorhanden, schräg vierseitig. Vorderbeine schlank, Hinterbeine lang und dick, Klauenglied und Pulvillus sehr gross. Das 1. Segment linear, runzlig-punktiert, Luftlöcher hinter der Mitte, das 2. Segment gerunzelt, Bohrer gerade, kurz.

Sectio 2. Nervellus nicht gebrochen und nicht antefurkal. Nervus parallelus selten aus der Mitte der Brachialzelle entspringend. Kopf rundlich, zuweilen fast kubisch. Fühlergeissel beim ♀ gegen das Ende etwas verdickt. Metathorax gefeldert, mit deutlicher Costula. Bohrer meist dick und etwas nach unten gebogen.

Gattung **Catomicrus:** Gesicht nach unten verschmälert. Augen behaart. Areola klein, nicht scharf ausgeprägt; Nervellus nicht gebrochen, nach aussen gestellt. Segment 1 und 2 runzlig-punktiert; Bohrer dick, so lang wie das 1. Segment.

Gattung **Eusterinx:** Gesicht mit parallelen Seiten; Augen nicht behaart; Clypeus convex. Flügel ohne Areola; Nervellus nicht gebrochen. Bohrer kaum länger als das 1. Segment.

Gattung **Holomeristus:** Gesicht mit parallelen Seiten, Augen nicht behaart; Clypeus flach. Flügel mit schräg vierseitiger Areola; Nervellus nicht gebrochen. Das 1. Segment linear, das 2. fein gerunzelt; Bohrer leicht gekrümmt, etwas länger als das 1. Segment.

Sectio 3. Mesonotum glatt; Metathorax ohne Costula. Schildchenfurche breit und tief; Schildchenseiten wenigstens bis zur Mitte gerandet. Nervus parallelns aus der Mitte der Brachialzelle; Fenster punktförmig. Beine schlank. Bohrer dünn, vorstehend, zuweilen von beträchtlicher Länge, fein und abstehend behaart.

Hierher die Gattung **Plectiscus** mit folgenden Untergattungen: Aperileptus, Plectiscus, Dialipsis, Proclitus und Pantisarthrus.

Sectio 4. Fühlerschaft oft rundlich. Thorax mit sehr kurzer Area petiolaris. Flügel ohne Areola. Bohrer nicht vorragend.

Gattung **Megastylus:** Fühlerschaft rundlich, schräg ausgeschnitten. Clypeus erhaben. Mesosternum stark vortretend. Hinterleibsstiel lang und dünn. —

Hierher die Untergattungen: Helictes, Megastylus und Dicolus.

Gattung **Miomeris**: Fühlerschaft cylindrisch. Clypeus flach. Mesosternum nicht stark vortretend, sondern mehr flach. Hinterleibsstiel schmal.

Gattung **Hemiphanes**: Fühlerschaft weder rundlich noch cylindrisch. Clypeus nicht deutlich vom Gesicht abgesetzt. Oberlippe frei. Der rücklaufende Nerv mit grossem Fenster. Hinterleibsstiel kurz und breit.

* * *

1. Subtribus Adelognathina.

Uebersicht der Gattungen.

Wangen nur schwach aufgetrieben; Gesicht nicht sehr kurz. Areola im Vorderflügel fehlend oder vorhanden, nicht quer. Bohrer kurz. Gesicht oder Stirn meist hell gezeichnet.

1. **Adelognathus** Holmgr.

Wangen sehr stark aufgetrieben; Gesicht auffallend kurz, nach unten etwas breiter. Areola im Vorderflügel quer, breit sitzend. Bohrer von Körperlänge. Kopf schwarz, nur die Mundteile hell.

2. **Macrochasmus** Thoms.

1. Gen. Adelognathus Holmgr.

1855 Adelognathus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I P. 3. p. 196.

Scheitel breit, nach hinten wenig verschmälert, in der Mitte ausgerandet; Wangen kurz, schwach aufgetrieben; Fühler mit 14, nur bei einer Art mit 15 Gliedern, Schaft nicht cylindrisch, Geissel gegen das Ende oft spindelförmig verdickt. Thorax gedrungen; Parapsidenfurchen des Mesonotums meist kurz; Metathorax von der Basis an abschüssig, in der Regel ohne Felderung, nur bei wenigen Arten eine solche zum Teil vorhanden. Areola im Vorderflügel fehlend oder vorhanden, in letzterem Falle pentagonal, nicht quer; Stigma ziemlich breit; Nervulus schräg, gewöhnlich etwas hinter der Gabel; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle spitz; Nervellus schräg, antefurkal, gebrochen. Beine kräftig; Hüften klein; Schienensporen sehr kurz; das 5. Tarsenglied deutlich länger als das vorhergehende; Pulvillus ziemlich gross. Hinterleib gedrungen, ziemlich breit, das 1. Segment bei der Mehrzahl der Arten kurz

und ziemlich breit, beiderseits gerandet, nur bei wenigen Arten lang und stielartig verschmälert; das 2. und 3. Segment breit, das 4. und 5. kürzer, die folgenden kaum sichtbar; Bohrer kurz vorstehend, nur bei einer Art versteckt.

Förster zerlegte die Gattung in die 4 folgenden:

1. Metanotum ohne Felder. 2.
   Metanotum gefeldert; die Area superomedia vorhanden. 3.

2. Flügel mit einer Areola.
   1. **Adelognathus** Holmgr.

   Flügel ohne Areola.
   2. **Synaema.**

3. Oberlippe an der Spitze tief ausgerandet; ohne Areola; das 2. und 3. Segment ganz glatt.
   3. **Notomeris.**

   Oberlippe an der Spitze nicht ausgerandet; mit einer Areola; das 2. und 3. Segment nicht glatt.
   4. **Cnemischys.**

Ich habe diese Gattungen nicht angenommen, da eine Trennung nach diesen Merkmalen nicht durchführbar ist; namentlich die Ausbildung der Areola ist sehr schwankend. — Die beste Arbeit über Adelognathus lieferte Thomson im 9. und 12. Heft der Opuscula Entomologica; in dieser Arbeit haben jedoch verschiedene Holmgren'sche Arten keine Berücksichtigung gefunden.

Indem ich mich im Grossen und Ganzen an Thomson anschliesse, zerlege ich Adelognathus in 4 Sektionen nach der Zahl der Fühlerglieder, der Skulptur des 2. Segmentes und der Bohrerlänge.

Uebersicht der Arten.

1. Fühler mit 14 Gliedern. Vorderseite des Kopfes meist mit heller Zeichnung. Hinterleibstiel meist breit. 2.

   Fühler mit 15 Gliedern; Geissel dünn, gegen das Ende schwach spindelförmig verdickt. Kopf schwarz, nur der Mund rötlich. Hinterleibsstiel lang und schmal. Bohrer etwas vorstehend. (? Subgen. Notomeris Först.) 23.

2. Hinterleibsstiel lang und schmal, hinten wenig verbreitert, die Spirakeln im letzten Drittel. Bohrer versteckt. Epistoma und Clypeus in beiden Geschlechtern gelblich. Fühler gegen das Ende spindelförmig verdickt. Areola nicht vorhanden. Beine gelb, Hüften und Trochanteren weisslich. Hinterleibsmitte mit heller Längsmakel. 5—7 mm. (? Subgen. Pammicra Först.)
   22. **dorsalis** Grav.

Hinterleibsstiel kurz und breit, Spirakeln etwas hinter der Mitte. Bohrer vorstehend. 3.

3. Das 2. Segment meist glatt und glänzend, wie der übrige Hinterleib, selten mit zerstreuten Punkten, bei einer Art etwas längsrissig. (Subgen. Adelognathus Holmgr. s. str.) 4.
Das 2. Segment runzlig-punktiert, rauh. (Subgen. Cnemischys Först.) 21.

4. Vorderseite des Kopfes ganz schwarz. Areola vorhanden. 5.
Gesicht oder Stirn ganz oder zum Teil weisslich oder gelblich. 7.

5. Fühler lang, Postannellus mehr als doppelt so lang als der Schaft. Tegulä und Schulterbeulen weisslich. Beine gelb, die hintersten Hüften an der Basis schwarz. Areola klein, geschlossen. Segment 3—5 an den Seiten, 6 und 7 am Ende weisslich. 5 mm.
4. **nigriceps** Thoms.
Fühler kurz und dick, Postannellus weniger als doppelt so lang als der Schaft. Die hintersten Schenkel zum Teil dunkel. 6.

6. Mesonotum glatt und glänzend; Parapsidenfurchen deutlich, aber nicht über das 1. Drittel hinausgehend. Die hintersten Hüften grösstenteils schwarz, die hintersten Schenkel meist oben braun. 5 mm.
1. **nigrifrons** Holmgr.
Mesonotum dicht und fein punktiert, ohne Parapsidenfurchen. Beine bräunlichgelb, die hinteren Hüften und Schenkel schwärzlich. 5 mm.
2. **puncticollis** Thoms.

7. Fühler kurz und dick, kaum länger als Kopf und Thorax. Beim ♀ Clypeus und Epistoma, beim ♂ Gesicht, Clypeus, Wangen und Unterseite des Schaftes blassgelb. Areola im Vorderflügel meist vorhanden, selten der Aussennerv undeutlich. Beine blass rötlichgelb. 5—6 mm.
3. **brevicornis** Holmgr.
Fühler lang, fadenförmig, länger als Kopf und Thorax. 8.

8. Gesicht des ♀ schwarz, Orbita frontalis weiss. Beine rötlichgelb, die hintersten Hüften schwarz, beim ♀ die hintersten Schenkel braun. Mesonotum und Metathorax glatt und glänzend. Beim ♂ Fühlerglied 9 und 10 mit erhabener Linie, Fühlerbasis, Pronotum und ein schmaler Endrand der Hinterleibssegmente weisslich. 5 mm.
5. **laevicollis** Thoms.

Gesicht des ♀ zum Teil weiss, wenn undeutlich, dann die mittleren Segmente deutlich weiss gerandet. 9.

9. Epistoma schwarz, Orbita frontalis hell. Stigma gelblich. Segment 2—4 weisslich gerandet. Die hintersten Schenkel in der Regel dunkel. 10.

Epistoma und Clypeus, zuweilen das ganze Gesicht hell. 11.

10. Metathorax glatt. Wangen grösstenteils, ein grosser Fleck vor den Flügeldecken und ein Fleck unterhalb derselben, sowie Endrand von Segment 2—4 weisslich. ♂ unbekannt. 5 mm.

6. **fasciatus** Thoms.

Metathorax rauh und matt. Brustseiten vor und unterhalb der Flügelbasis nicht weiss gezeichnet. 4 mm.

7. **scabriculus** Thoms.

11. Gesicht des ♀ nicht ganz hell, nur Epistoma und Clypeus selten auch die inneren Orbiten blassgelb, Nur die ♀♀ bekannt. 12.

Gesicht des ♀ ganz hell. 17.

12. Hinterleib schwarz, die mittleren Segmente meist hell gerandet. Wenigstens die hintersten Hüften an der Basis schwärzlich. 13.

Hinterleibsende rötlich. Beine mit Einschluss der Hüften gelblich oder weisslich. 16.

13. Hinterleibssegmente nicht hell gerandet. Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb; Basis der hintersten Hüften, die äusserste Spitze der hintersten Schienen und die Tarsen braun. 4—5 mm.

8. **pumilio** Holmgr.

Die mittleren Segmente hell gerandet. 14.

14. Hüften und Schenkel grösstenteils braun oder schwärzlich. Hinterleib glatt und glänzend, Segmente von 3 an mit hellem Endrand. Areola mit fehlendem Aussenerv. Clypeus, Epistoma und innere Orbiten weisslichgelb. 4—5 mm.

9. **marginellus** Holmgr.

Beine weisslichgelb, nur die hintersten Hüften an der Basis schwärzlich. Innere Orbiten nicht hell gezeichnet. 15.

15. Flügel ohne Areola. Segment 2 streifig punktiert, 3—6 zerstreut und ziemlich grob punktiert, mit hellem Endrand. 5 mm.

10. **aciculatus** Thoms.

Flügel mit fünfseitiger Areola. Das 2. Segment nicht streifig, die folgenden nicht punktiert; Segment 2—5 weisslich gerandet. 5 mm.

11. **limbatus** Thoms.

16. Hinterleib nur gegen das Ende rötlich, zerstreut grob punktiert. Hüften weisslich. Beim ♂ das ganze Gesicht weisslich. 5 mm.

12. **punctulatus** Thoms.

Hinterleib rötlich, Segment 1 und 2 schwarz, das 2. mit rötlichem Endrand, das 3. mit schwarzer, gebogener Basalbinde. Fühler an der Basis unten und an der Spitze gelblich. Beine gelb, die vorderen an der Basis weisslich. ♂ unbekannt. 4 mm.

13. **dimidiatus** Thoms.

17. Die ganze Orbita frontalis breit weisslichgelb; ausser dem Gesicht auch die Wangen gelblich. Fühler an der Basis hell. Flügel ohne Areola. Basis der Vorderhüften und die hintersten Hüften und Schenkel schwärzlich. Hinterleib zerstreut flach punktiert; Segment 2—6 mit weisslichem Endrand. 4—5 mm.

14. **punctiventris** Thoms.

Stirn nur unten beiderseits neben den Augen hell, selten ganz schwarz. 18.

18. Stirn ganz schwarz. Flügel mit kleiner vollständiger Areola. Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren weisslich. Hinterleibsende rötlich; beim ♂ meist auch das 3. und 4. Segment in der Mitte rötlich. 5 mm.

15. **chrysopygus** Grav. (pallipes Holmgr.)

Stirn unten neben den Augen hell gezeichnet. 19.

19. Hinterleib schwarz, am Ende nicht rot. Gesicht, ein kleiner Wangenfleck, Orbita frontalis, Seitenecken des Pronotums, Schulterbeulen und Tegulä weisslich. Areola im Vorderflügel vorhanden. Beine blass rötlichgelb, Hüften und Trochanteren weisslich, die hintersten Hüften fast ganz schwarz. — ♂ unbekannt. 5 mm.

16. **nigricornis** Thoms.

Hinterleibsspitze rötlich. Beine ausgedehnt dunkel gezeichnet, wenn nicht, dann Flügel ohne Areola. 20.

20. Flügel ohne Areola. Clypeus, Gesicht, Orbita frontalis zum Teil, Fühlerschaft unten, Pronotum beim ♀ zum Teil, beim ♂ ganz gelblichweiss. Beine ganz hell. 5—6 mm.

17. **pallipes** Grav. (Ruthei Holmgr.)

Flügel mit Areola. Gesichtszeichnung wie bei voriger Art, aber auch die Wangen sind hell. Beine gelblich, die vorderen Hüften, Trochanteren und die hintersten Schienen weisslich; Basis der hintersten Hüften, Mitte der hintersten Schenkel, Spitze der Schienen und die Tarsen schwärzlich. 4—5 mm.

18. **pusillus** Holmgr.

21. Kopf ganz schwarz. Areola mit fehlendem Aussennerv. Beine rötlichgelb, Hüften schwarz, die hintersten Schenkel, Schienen und Tarsen oben dunkel. Metathorax oben gefeldert. Hinterleib sehr dicht und fein punktiert; Segment 6 und 7 mit weissem Endrand; Bohrer weit vorstehend. — ♂ unbekannt. 5 mm.

19. **punctus** Holmgr.

Wenigstens Clypeus und Epistoma weisslich. 22.

22. Nur Clypeus und Epistoma weisslich. Flügel mit dunklem Stigma und mit kleiner geschlossener Areola. Beine rötlich, die mittleren Hüften an der Basis, die hintersten ganz schwarz; die hintersten Schenkel und Tarsen braun. Hinterleibsende rötlich; Segment 1 und 2 rauh, 3 fein punktiert, die folgenden Segmente glatt. — Nur das ♀ bekannt. 4—5 mm.

20. **pilosus** Thoms.

Gesicht, Wangen, Schaft, Hüften und Trochanteren blassgelb. Flügel ohne Areola. Beine rötlich, ohne dunkle Zeichnung. Area petiolaris weit hinaufreichend und fast vollständig. Das 2. Segment ganz, das 3. bis über die Mitte hinaus dicht punktiert, fast matt. — Nur das ♀ bekannt. 5—6 mm.

21. **facialis** Thoms.

23. Beine rötlich, Basis der Hüften und der hintersten Trochanteren schwarz. Metathorax fein gerunzelt, die oberen Felder angedeutet. Fühler dunkelbraun, nur das 1. Geisselglied an der äussersten Basis gelblich. Einschnitt von Segment 2 und 3 und Hinterleibsende rötlichgelb. — Nur das ♀ bekannt. 5 mm.

23. **difformis** Holmgr.

Beine und Fühlerbasis blassgelb, Hüften an der Basis nicht schwarz. Metathorax fein gerunzelt, oben ohne Felderung. 24.

24. Eine Längsbinde auf Segment 2 und 3 und Segment 4 und 5 ganz rötlich. Tegulä und Schulterbeulen weisslich. Stigma im Vorderflügel nicht breit. — Nur das ♀ bekannt. 5 mm.

24. **Thomsoni** nov. nom.

Segment 2 mit schmalem, 3 mit breiterem rötlichen Endrand, die folgenden Segmente ganz rötlich. Stigma im Vorder-

flügel breit, blass graulichgelb. — Nur das ♀ bekannt, 5 mm.

25. **thuringiacus** n. sp.

I. Sektion. Fühler 14gliedrig. Parapsidenfurchen kurz. Hinterleibsstiel breit, die Luftlöcher etwas hinter der Mitte; das 2. Segment nicht durch runzlige Punktierung rauh, meist glatt oder zerstreut punktiert, sehr selten etwas längsrissig. Bohrer vorstehend. (Adelognathus Holmgr. s. str.)

1. **A. nigrifrons** Holmgr. 1855 Adelognathus nigrifrons Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 197 ♀ | 1888 Adelognathus nigrifrons Thomson, Opusc. Entom. III p. 1273 ♀.

♀. Kopf von Thoraxbreite, hinter den Augen fast erweitert, glatt und glänzend; Fühler kurz und dick, Postannellus nicht doppelt so lang als der Schaft; Oberlippe am Ende ausgerandet. Thorax gedrungen; Mesonotum ziemlich flach, glänzend, fein und zerstreut behaart; Parapsidenfurchen kurz, aber deutlich; Metathorax quer, glänzend, Area petiolaris durch eine Vertiefung angedeutet. Stigma im Vorderflügel breit. Areola vorhanden; Nervellus kaum gebrochen. Beine ziemlich kräftig. Hinterleib breit, glatt und glänzend, dünn behaart; das 1. Segment kaum länger als hinten breit, die Luftlöcher nicht vortretend, Postpetiolus quer; das 2. Segment fast etwas breiter als lang, an der Basis mit deutlichen, schrägen Thyridien; Bohrer etwas kürzer als das 1. Segment. — Schwarz; Palpen, Oberlippe, Schulterbeulen und Tegulä weisslich; Fühler unten bräunlich. Flügel hyalin, Stigma braun. Beine gelb, die vorderen Trochanteren weisslich, die hintersten Hüften schwarz, am Ende gelblich, die hintersten Schenkel auf der Oberseite in der Regel braunrot, die hintersten Schienen weisslich, an der äussersten Spitze und die Tarsen schwärzlich.

Var. ♀. Auch die Mittelschenkel, zuweilen auch die vordersten in der Mitte braun.

L. 5 mm. — ♂ unbekannt.

Nord- und Mitteleuropa.

2. **A. puncticollis** Thoms. 1883 Adelognathus puncticollis Thomson, Opusc. Entom. IX p. 877 ♀ | 1888 Adelognathus puncticollis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1274.

Die Art stimmt mit der vorhergehenden in den kurzen und dicken Fühlern und in Grösse und Habitus überein; sie unterscheidet sich hauptsächlich durch die Skulptur des Mesonotums.

Fühler kurz und dick, kürzer als der halbe Körper; Gesicht nach unten etwas verschmälert. Mesonotum dicht und fein punktiert, ziemlich matt, ohne Parapsidenfurchen; Metathorax glatt und glänzend, ohne alle Leisten. Flügel mit vollständiger Areola. Hinterleib breit, glatt und glänzend. — Schwarz, Fühlerbasis und Beine bräunlichgelb, die hinteren Hüften und Schenkel schwärzlich.

L. 5 mm. — ♂ unbekannt.

Schweden.

3. **A. brevicornis** Holmgr. 1855 Adelognathus brevicornis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 197 ♀♂ | 1878 Adelognathus brevicornis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 95 ♀♂.

Kopf nach hinten nicht verschmälert, glänzend, fein und zerstreut punktiert; Fühler kräftig, kaum länger als Kopf und Thorax, gegen das Ende allmählich verdickt; Clypeus durch schwach eingedrückte Linie vom Gesicht getrennt; Oberlippe am Ende abgestutzt. Thorax gedrungen, fein punktiert, glänzend; Mesonotum vorn mit deutlichen Parapsidenfurchen; Metathorax ohne alle Felderung. Areola im Vorderflügel meist vollständig, selten der Aussennerv fehlend. Die hintersten Schienen ziemlich dick, an der Basis verengt. Hinterleib glatt und glänzend; das 1. Segment flach, gegen das Ende allmählich verbreitert, das 2. an der Basis mit schrägen Thyridien; Bohrer kurz vorstehend.

♀. Schwarz. Mund, Clypeus, Epistoma und Tegulä gelblichweiss. Fühlerbasis unten und Beine hell rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren weisslich, die hintersten Hüften an der Basis gewöhnlich braun. Hinterleib schwarz, zuweilen die Segmentränder weisslich.

♂. Mund, Clypeus, Wangen, Gesicht, Unterseite des Fühlerschaftes, Rand des Prothorax, eine Makel vor den Flügeln und Tegulä gelblichweiss. Beine hell rötlichgelb, Hüften und Trochanteren blassgelb. Endrand der Segmente weisslich.

L. 5 mm.

Schweden, Deutschland.

4. **A. nigriceps** Thoms. 1888 Adelognathus nigriceps Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1274 ♀.

Fühler lang, über den Thorax hinausreichend, gegen das Ende kaum verdickt; Postannellus mehr als doppelt so lang wie der Schaft. Mesonotum glänzend, zerstreut und fein behaart; Area petiolaris glatt, mit fast parallelen Seiten, bis zur Mitte des Metathorax hinaufreichend. Stigma im

Vorderflügel ziemlich breit, Radius etwas vor der Mitte desselben entspringend; Areola klein und geschlossen. Beine ziemlich schlank. Hinterleib glatt und glänzend; Postpetiolus jäh erweitert; Thyridien des 2. Segmentes wenig ausgeprägt. — Kopf und Thorax schwarz; Fühler nur an der Basis unten etwas heller; Schulterbeulen und Tegulä weisslich. Stigma bräunlich. Beine gelb, die hintersten Hüften bis über die Mitte schwarz. Hinterleib schwarz, Segment 3—5 an den Seiten und 6 und 7 am Endrand weisslich.

L. 5 mm. — ♂ unbekannt.

Nördliches Frankreich.

5. **A. laevicollis** Thoms. 1883 Adelognathus laevicollis Thomson, Opusc. Entom. IX p. 878 ♀♂ | 1888 Adelognathus laevicollis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1275.

Fühler lang und dünn, länger als der halbe Körper, gegen das Ende etwas verdickt, beim ♂ das 9. und 10. Glied mit erhabener Linie. Mesonotum und Metathorax glatt und glänzend. Areola vollständig. — Schwarz, beim ♀ die Orbita frontalis unten weisslich. Unterseite der Fühlerbasis und Pronotum beim ♂ weisslich. Beine rötlichgelb, die hintersten Hüften schwarz, beim ♀ die hintersten Schenkel braun. Hinterleib schwarz, die Endränder der Segmente beim ♀ sehr schwach, beim ♂ etwas deutlicher weisslich. — Ueber die Gesichtszeichnung des ♂ sagt Thomson gar nichts.

L. 5 mm.

Schweden.

6. **A. fasciatus** Thoms. 1883 Adelognathus fasciatus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 878 ♀ | 1888 Adelognathus fasciatus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1275.

Fühler lang und ziemlich dick. Mesonotum und Metathorax glatt und ziemlich glänzend. Areola vorhanden. — Schwarz, Mitte des Gesichtes und Unterseite des Schaftes nicht hell; die breite Orbita frontalis, Wangen grösstenteils, ein grosser Fleck vor den Flügeldecken und ein Fleck unterhalb derselben weisslich. Beine gelblich, die hintersten Hüften und Schenkel dunkelbraun. Segment 2—4 mit weisslichem Endrand.

L. 5 mm. — ♂ unbekannt.

Schweden.

7. **A. scabriculus** Thoms. 1883 Adelognathus scabriculus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 877 ♀ | 1888 Adelognathus scabriculus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1275 | ? 1855 Adelognathus pumilio var. ♀ Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 199.

Fühler länger als der halbe Körper. Mesonotum ziemlich glatt und glänzend, Metathorax mit rauher Skulptur, fast matt. Areola vorhanden. — Schwarz, Orbita frontalis unten und Mund gelblichweiss. Beine grösstenteils blass rötlichgelb (wahrscheinlich wie bei der vorhergehenden Art gezeichnet). Endrand von Segment 2—4 und die Spitze des Hinterleibs weisslich.

Die Art schliesst sich eng an die vorhergehende an, unterscheidet sich aber leicht durch den rauhen und matten Metathorax.

L. 4 mm. — ♂ unbekannt.

Lappland.

8. **A. pumilio** Holmgr. 1855 Adelognathus pumilio Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 199 ♀.

Kopf nach hinten etwas aufgetrieben; Stirn ziemlich convex, glatt und glänzend; Fühler länger als Kopf und Thorax. Mesonotum und Metathorax glänzend; Parapsidenfurchen vorn deutlich. Areola vorhanden; Nervellus nicht gebrochen. Hinterleib sehr glatt und glänzend; das 1. Segment flach, nach hinten allmählich erweitert; das 2. quer, an der Basis mit tiefen Thyridien; Bohrer kurz. — Schwarz. Mund, Clypeus, Epistoma und Tegulä gelblichweiss. Stigma im Vorderflügel bräunlichgelb. Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb; Basis der hintersten Hüften, die äusserste Spitze der hintersten Schienen und die Tarsen braun. Hinterleibssegmente nicht hell gerandet.

L. 4—5 mm. — ♂ unbekannt.

Lappland.

Die von Holmgren als fraglich angeführte Varietät mit gelblichen inneren Orbiten, nicht hell gezeichneter Gesichtsmitte und mattem Metathorax gehört wahrscheinlich zu A. scabriculus Thoms.

9. **A. marginellus** Holmgr. 1855 Adelognathus marginellus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 199 ♀.

Kopf hinter den Augen etwas verbreitert, glänzend; Stirn ziemlich convex; Fühler etwas länger als Kopf und Thorax. Thorax fein punktiert, glänzend; Brustseiten und Metathorax oben sehr glatt. Areola mit fehlendem Aussennerv.

Hinterleib glatt und glänzend; das 1. Segment flach, nach hinten schwach erweitert; das 2. Segment quer, an der Basis mit schrägen, hell durchschimmernden Thyridien; Bohrer kurz. — Schwarz. Mund, Clypeus, Epistoma, innere Orbiten und Tegulä weisslichgelb. Stigma im Vorderflügel bräunlichgelb. Vorderbeine rötlichgelb, Hüften an der Basis schwarz, am Ende mit den Trochanteren weisslich; die hintersten Beine trüb rötlichgelb, Hüften und Basis der Trochanteren schwarz, Schenkel fast ganz braun, Tarsen schwärzlich. Hinterleibssegmente vom 3. an mit weisslichem Endrand.

L. 4—5 mm. — ♂ unbekannt.

Nördliches Schweden.

10. **A. aciculatus** Thoms. 1883 Adelognathus aciculatus Thomson Opusc. Entom. IX p. 879 ♀ | 1888 Adelognathus aciculatus Thomson Opusc. Entom. XII p. 1275.

Die Art ist durch die Skulptur des Hinterleibs leicht zu erkennen. — Fühler ziemlich lang und dünn. Mesonotum fein und zerstreut punktiert. Flügel ohne Areola. Das 2. Segment streifig-punktiert, Segment 3—6 mit zerstreuten groben Punkten. — Schwarz. Mund, Clypeus, Epistoma und Unterseite der Fühlerbasis weisslich. Beine rötlichgelb. Hüften und Trochanteren weisslich, die hintersten Hüften an der Basis schwarz. Hinterleibssegmente vom 3. an mit weisslichen Endrändern.

L. 5 mm. — ♂ unbekannt.

Schweden.

11. **A. limbatus** Thoms. 1888 Adelognathus limbatus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1275 ♀.

Fühler ziemlich dick, fadenförmig, das letzte Glied konisch, das vorletzte nicht quer. Mesonotum glatt und glänzend, dünn und fein behaart; Metathorax glatt und glänzend, an den Seiten behaart; Area petiolaris kurz, nicht bis zur Mitte reichend; Brustseiten glatt. Radius aus dem ersten Drittel des Stigma entspringend; Areola vorhanden, schräg fünfseitig. Beine ziemlich kräftig. Hinterleib nicht sehr breit; das 1. Segment kurz und flach, Postpetiolus quer; das 2. Segment mit schrägen, ziemlich deutlichen Thyridien; Bohrer wenig vorstehend. — Schwarz. Mund, Clypeus, Epistoma, Unterseite der beiden ersten Fühlerglieder, Schulterbeulen und Tegulä weisslich. Stigma braun. Beine weisslich; Schenkel gelblich, die hintersten Hüften an der

Basis schwarz, die hintersten Tarsen bräunlich. Segment 2—5 mit weisslichem Endrand.

L. 5 mm. — ♂ unbekannt.

Schweden.

12. **A. punctulatus** Thoms. 1883 Adelognathus punctulatus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 879 ♀♂ | 1888 Adelognathus punctulatus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1275.

Die Art ist ausgezeichnet durch die Färbung und Skulptur des Hinterleibs.

Fühler lang und dünn. Hinterleib gegen das Ende mit zerstreuten Punkten. Ueber das Vorhandensein oder Fehlen der Areola sagt Thomson nichts, da er aber die Art mit A. aciculatus vergleicht, scheint sie zu fehlen. — Schwarz. Mund, Clypeus und Epistoma, beim ♂ das ganze Gesicht weisslich. Beine weisslichgelb, alle Hüften weisslich. Hinterleib gegen das Ende trüb rötlich, die Segmente ohne weissliche Endränder.

L. 5 mm.

Schweden.

13. **A. dimidiatus** Thoms. 1888 Adelognathus dimidiatus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1276 ♀.

Fühler dünn, fadenförmig. Mesonotum glatt und glänzend; Area petiolaris schmal, ziemlich weit hinaufreichend. Stigma im Vorderflügel schmal; Areola klein, unregelmässig fünfseitig. Postpetiolus quer. — Schwarz. Fühler braun, an der Basis unten gelblich, an der Spitze rötlichgelb; Mund, Clypeus, Epistoma, Schulterbeulen und Tegulä gelblichweiss. Stigma blass. Beine gelb, die vorderen an der Basis weisslich. Hinterleib rötlich, das 1. und 2. Segment schwarz, das 2. mit rötlichem Endrand, das 3. mit schwarzer, gebogener Basalbinde.

L. 4 mm. — ♂ unbekannt.

Nordfrankreich.

14. **A. punctiventris** Thoms. 1883 Adelognathus punctiventris Thomson, Opusc. Entom. IX p. 877 ♀ | 1888 Adelognathus punctiventris Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1276.

Fühler lang und dünn, gegen das Ende etwas verdickt. Mesonotum und Metathorax glatt und glänzend; Parapsidenfurchen vorn deutlich. Flügel ohne Areola. Hinterleib mit ziemlich grossen zerstreuten Punkten. — Schwarz. Fühler an der Basis unten hell. Die ganze Orbita frontalis, Gesicht und Wangen weisslichgelb. Beine blassgelb, Spitze

der Vorderhüften und die Trochanteren weisslich, Basis der Vorderhüften und die hintersten Hüften und Schenkel schwärzlich. Hinterleibssegment 2—6 mit weisslichem Endrand.

L. 4—5 mm. — ♂ unbekannt.

Schweden. — Wurde aus Blattwespenlarven gezogen.

15. **A. chrysopygus** Grav. 1829 Hemiteles chrysopygus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 839 ♀ | 1855 Adelognathus pallipes Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 198 ♀♂ | 1865 Hemiteles chrysopygus Taschenberg, Zeitschr. f. d. ges. Naturw. XXV p. 121 ♀ | 1883 Adelognathus chrysopygus, Thomson, Opusc. Entom. IX p. 879 | 1888 Adelognathus chrysopygus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1277 | 1897 Adelognathus chrysopygus Schmiedeknecht, Termés. Füzet. XX p. 527 ♀♂.

Kopf nach hinten etwas aufgetrieben, glatt und glänzend; Stirn etwas convex; Gesicht ziemlich vortretend; Fühler fadenförmig, länger als Kopf und Thorax. Thorax glänzend; Parapsidenfurchen vorn deutlich. Flügel mit kleiner vollständiger Areola. Hinterleib glatt und glänzend, das 1. Segment schmal; Bohrer kurz. — Schwarz. Mund, Clypeus, Wangen und Gesicht gelblichweiss; Stirn ganz schwarz; Fühlerbasis unten gelblich. Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren weisslich. Hinterleibsspitze rötlich; beim ♂ meist auch das 3. und 4. Segment in der Mitte rötlich.

L. 5 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

16. **A. nigricornis** Thoms. 1888 Adelognathus nigricornis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1276 ♀.

Fühler ziemlich dick, gegen das Ende etwas verbreitert. Mesonotum sehr dünn und fein behaart; Metathorax kurz und abschüssig; Area petiolaris kurz. Areola im Vorderflügel vorhanden. Hinterleib sehr dünn behaart; das 1. Segment flach und ziemlich schmal; Postpetiolus etwas breiter als lang. — Schwarz. Gesicht, ein kleiner Wangenfleck, Orbita frontalis, Seitenecken des Pronotums, Schulterbeulen und Tegulä weisslich. Stigma braun. Beine blass rötlichgelb, Hüften und Trochanteren weisslich, die hintersten Hüften fast ganz schwarz, Hinterleib schwarz, am Ende nicht rötlich.

L. 5 mm. — ♂ unbekannt.

Nordfrankreich.

17. **A. pallipes** Grav. 1829 Plectiscus pallipes Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 981 ♀ | 1855 Adelognathus Ruthei Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 198 ♀♂ | 1883 Adelognathus pallipes Thomson,

Opusc. Entom. IX p. 878 ♀♂ | 1888 Adelognathus pallipes Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1277.

Anmerk. Adelognathus pallipes Holmgr. gehört nicht hierher, sondern ist = Adelognathus chrysopygus Grav.

Kopf von Thoraxbreite, nach hinten nicht verschmälert, glatt und glänzend; Fühler lang, fadenförmig, das 1. und 2. Geisselglied sehr gestreckt; Oberlippe weit vorstehend. Thorax gedrungen, fein punktiert, glänzend; Mesonotum vorn mit deutlichen Parapsidenfurchen; Area petiolaris beim ♀ unten angedeutet, beim ♂ fast vollständig; Brustseiten glatt und glänzend. Flügel ohne Areola; Nervellus kaum gebrochen. Die hintersten Schienen ziemlich verdickt, an der Basis eingeschnürt, Sporen kurz. Hinterleib glatt und glänzend, das 1. Segment ziemlich flach, gegen das Ende allmählich verbreitert, das 2. an der Basis mit eingedrückter, schräger Linie; Bohrer kurz.

♀. Schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht, Orbita frontalis, Fühlerschaft unten und Prothorax zum Teil gelblichweiss. Beine durchaus blassgelb. Hinterleib schwarz, Endsegmente mit rötlichgelbem Endrand, seltener die ganze Hinterleibsspitze rötlichgelb.

♂. Fühlerglieder 8—10 mit erhabener Linie; die Basalglieder fast ganz hell. Prothorax gelblichweiss. Schildchen oft rötlich. Hinterleib schwarzbraun, die Endränder der Segmente verschwommen hell.

L. 5—6 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

18. **A. pusillus** Holmgr. 1855 Adelognathus pusillus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 198 ♀♂ | 1883 Adelognathus pusillus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 879 ♀♂ | 1888 Adelognathus pusillus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1277.

Kopf ziemlich aufgetrieben, nach hinten etwas verbreitert, glänzend; Stirn etwas convex, ganz glatt; Gesicht in der Mitte etwas erhaben; Fühler etwas länger als Kopf und Thorax; beim ♂ die Fühlerglieder 8—10 mit erhabener Linie. Thorax fein punktiert, glänzend. Areola im Vorderflügel ziemlich regelmässig fünfseitig. Hinterleib glatt und glänzend; das 1. Segment ziemlich schmal, das 2. Segment beim ♀ quer, beim ♂ etwas länger als breit, an der Basis beiderseits tief eingedrückt. — Schwarz. Mund, Clypeus, Gesicht, Wangen, Orbita frontalis zum Teil und Tegulä gelblichweiss; Fühler dunkelbraun, an der Basis unten heller. Vorderbeine gelblich, Hüften und Trochanteren weisslich, Mitteltarsen braun; die hintersten Beine blassgelb,

Basis der Hüften, Mitte der Schenkel breit, Spitze der Schienen und die Tarsen braun bis schwärzlich. Hinterleibsspitze beim ♀ rötlich.

Var. ♂. Die hintersten Schenkel ganz hell.

Var. ♀. Das 2. Segment mit gelblichem Endrand.

L. 4—5 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

II. Sektion. Fühler 14gliedrig. Parapsidenfurchen kurz aber deutlich. Hinterleibsstiel kurz und ziemlich breit; das 2. Segment runzlig-punktiert, rauh. Bohrer etwas vorstehend. (Cnemischys Först.)

19. **A. punctus** Holmgr. 1858 Adelognathus punctus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 200 ♀.

Kopf quer, sehr dicht und fein punktiert, fast matt; Fühler fadenförmig, wenig länger als Kopf und Thorax. Thorax dicht und fein punktiert; Metathorax oben mit 5 vollständigen Feldern; Area petiolaris leicht eingedrückt. Areola im Vorderflügel mit fehlendem Aussennerv. Hinterleib ziemlich gestreckt, sehr dicht und fein punktiert; das 1. Segment nach hinten stark verbreitert, leicht gekrümmt; das 2. Segment fast matt, an der Basis ohne Eindrücke; Bohrer weit vorstehend. — Schwarz. Oberlippe rötlich; Palpen und Tegulä weisslich. Stigma im Vorderflügel blass. Beine rötlichgelb; Hüften schwarz; die hintersten Schenkel, Schienen und Tarsen auf der Oberseite gebräunt. Segment 6 und 7 mit weisslichem Endrand.

L. 5 mm. — ♂ unbekannt.

Nördliches Schweden; Lappland.

20. **A. pilosus** Thoms. 1888 Adelognathus pilosus Thomson, Opusc. entom. XII p. 1277 ♀.

Fühler ziemlich kurz und dick, fadenförmig. Mesonotum sehr fein punktiert, zerstreut und fein behaart; Parapsidenfurchen ziemlich lang; Metathorax ziemlich rauh, Area petiolaris sechsseitig, länger als breit, bis über das Basaldrittel hinaufreichend, Area spiracularis hinten durch Querleiste geschlossen, aber kaum bis über die Mitte reichend; Brustseiten fein runzlig-punktiert, oben glatt. Vorderflügel mit kleiner, geschlossener, fünfseitiger Areola. Hinterleib länglich oval, die beiden 1. Segmente durch runzlige Punktierung rauh, mit abstehenden schwarzen Haaren; das 1. Segment nicht breit; das 3. Segment sehr fein punktiert, am Ende sowie die folgenden Segmente glatt; Bohrer kurz vorstehend. —

Schwarz. Clypeus und Epistoma gelblichweiss; Mandibeln und Fühler schwarz; Palpen weisslich. Tegulä schwarz; Stigma im Vorderflügel braun. Beine rötlich; Mittelhüften zum Teil, die hintersten ganz schwarz; die hintersten Schenkel und Tarsen braun. Hinterleib schwarz, der Endrand des 3. Segmentes und die folgenden rötlich.

L. 4 mm.

Schweden.

21. **A. facialis** Thoms. 1883 Adelognathus facialis Thomson, Opusc. entom. IX. p. 880 ♀ | 1888 Adelognathus facialis Thomson, Opusc. entom. XII p. 1278 ♀.

Die Beschreibung, welche Thomson von dieser Art gibt, ist sehr kurz, immerhin lässt sich dieselbe von den beiden vorhergehenden Arten durch das gelblichweisse Gesicht und die ganz hellen Beine leicht unterscheiden.

Metathorax mit hoch hinaufreichender und fast vollständiger Area petiolaris. Vorderflügel ohne Areola. Das 2. Segment ganz, das dritte bis über die Mitte hinaus dicht runzlig-punktiert, ziemlich rauh. Bohrer ziemlich weit vorstehend. — Schwarz. Fühler unten rötlich. Schaft, Wangen, Mund und Gesicht gelblichweiss. Beine rötlich, Hüften und Trochanteren gelblichweiss.

L. 5—6 mm. — ♂ unbekannt.

Schweden.

III. Sektion. Fühler 14gliedrig, lang, gegen das Ende spindelförmig verdickt. Flügel ohne Areola. Hinterleibsstiel lang und schmal, hinten wenig verbreitert, die Spirakeln im letzten Drittel. Bohrer versteckt. (? Pammicra Först.)

22. **A. dorsalis** Grav. 1829 Hemiteles dorsalis Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 266 ♀♂ | 1865 Hemiteles dorsalis Taschenberg, Zeitschr. f. d. ges. Naturw. XXV p. 127 ♀♂ | 1883 Adelognathus dorsalis Thomson, Opusc. entom. IX p. 880 ♀♂ | 1888 Adelognathus dorsalis Thomson, Opusc. entom. XII p. 1278 | 1897 Adelognathus dorsalis Schmiedeknecht, Termes. Füzet. XX pp. 118 und 527 ♀♂.

Kopf und Mesonotum ziemlich glänzend; Metathorax ohne Felderung, runzlig-punktiert, nach Taschenberg querrunzlig; Area petiolaris deutlich, weit hinaufreichend. Das 1. Segment schlank, wenig vor dem Ende, von den nicht vortretenden Luftlöchern an, parallelseitig, beim ♂ schlanker, nur wenig nach hinten erweitert, mit zwei schwachen Kielen und einer flachen Furche dazwischen. Das 2. Segment sehr fein und zerstreut punktiert. — Schwarz. Mund, Clypeus und Epistoma in beiden Geschlechtern blassgelb, Fühler rötlich, an der Basis unten

blassgelb. Beine gelb, beim ♀ etwas bleicher; Hüften und Trochanteren weisslich. Hinterleibssegmente in der Mitte blass rötlich, wodurch ein heller Längsfleck entsteht.

Beim ♂ besitzt Fühlerglied 9 und 10 eine erhabene Linie, der Hinterleib ist schmäler und fast ganz glatt, der rote Längsfleck ist ausgedehnter als beim ♀.

L. 5—7 mm.

Nördliches und mittleres Europa.

IV. Sektion. Fühler 15gliedrig; Geissel dünn, gegen das Ende schwach spindelförmig verdickt. Gesicht nicht hell gezeichnet. Areola im Vorderflügel vorhanden, klein und fünfseitig, der Aussenerv zuweilen schwach oder fehlend. Hinterleibsstiel lang und schmal. Bohrer etwas vorstehend. (? Notomeris Först.)

23. **A. difformis** Holmgr. 1855 Adelognathus difformis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 200 ♀.

Kopf nach hinten nicht erweitert, fein behaart und ziemlich glänzend; Fühler fadenförmig, etwas länger als Kopf und Thorax. Mesonotum fein punktiert, graulich behaart, vorn mit deutlichen Parapsidenfurchen; Brustseiten glatt; Metathorax fein gerunzelt, fast matt, mit deutlichen Spuren von Felderung, Area petiolaris ziemlich vollständig. Areola klein, fünfseitig, mit fehlendem Aussennerv. Hinterleib länglich oval, glatt und glänzend; das 1. Segment ziemlich flach, mit schwachen Kielen, das 2. gegen das Ende allmählich verbreitert, an der Basis beiderseits tief eingedrückt; Bohrer kurz. — Schwarz. Oberlippe weisslich; Fühler dunkelbraun, nur das 1. Geisselglied an der äussersten Basis gelblich. Tegulä weisslich. Stigma im Vorderflügel hell. Beine rötlich, Basis der Hüften und der hintersten Trochanteren schwarz, Ende der Vorderhüften und die vorderen Trochanteren weisslich. Ein feiner Endrand von Segment 2 und 3 und die Hinterleibsspitze rötlichgelb.

L. 5 mm. — Nur das ♀ bekannt.

Nördliches Schweden, Lappland.

24. **A. Thomsoni** nov. nom. 1888 Adelognathus difformis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1278 ♀ (non Holmgren).

Ich habe mich nicht entschliessen können, diese und die vorhergehende Art zu vereinigen. Fühlerbasis, Beine und Hinterleib haben eine andere Färbung und dann zeigt bei der vorliegenden Art der Metathorax oben keine Felderung.

Von schlanker Gestalt. Gesicht durch feine Skulptur matt; Fühler lang und dünn. Parapsidenfurchen etwas über die Mitte des ziemlich stark behaarten Mesonotums hinausgehend; Metathorax fein gerunzelt. Area petiolaris fast vollständig, schmal. Stigma im Vorderflügel nicht breit; Areola vorhanden, mit undeutlichem Aussennerv. Hinterleib länglich-oval; das 1. Segment ziemlich lang, hinten nur schwach verbreitert, die Luftlöcher im letzten Drittel liegend; Postpetiolus etwas gestreift, in der Mitte mit Längsfurche; Segment 2 und 3 glatt und glänzend, das 2. Segment mit deutlichen Thyridien; Bohrer nicht kurz. — Schwarz. Fühler braun, an der Basis rötlich; Mandibelspitzen, Palpen, Tegulä und Schulterbeulen weisslich. Stigma im Vorderflügel blass. Beine gelblich. Segment 2 und 3 mit rötlichem Längsfleck in der Mitte, 4 und 5 ganz hellrot.

L. 5 mm. — ♂ unbekannt.

Schweden.

25. **A. thuringiacus** nov. spec.

Wie die vorhergehende Art von ziemlich schlanker Gestalt. Kopf nach hinten schwach erweitert, glatt und glänzend; Fühler dünn, länger als Kopf und Thorax, gegen das Ende schwach verdickt, Basalglieder der Geissel langgestreckt; Gesicht sehr fein runzlig-punktiert, matt, in der Mitte als Längswulst etwas vortretend. Mesonotum fein und zertreut punktiert, nach hinten mit Spuren von Längsstreifung, mit feiner und dünner Behaarung, mit schwächerem Glanz als der Kopf; Parapsidenfurchen schwach, etwa bis zur Mitte reichend; Metathorax fein runzlig-punktiert, matt, ohne alle Felderung, auch die Area petiolaris kaum unten angedeutet. Stigma im Vorderflügel breit; Areola klein und geschlossen, fünfseitig. Das 1. Segment gekrümmt, ziemlich schmal, nach hinten schwach verbreitert, fein gerunzelt und schwach glänzend; die folgenden Segmente glatt und glänzend, das 2. so lang wie hinten breit, an der Basis mit tiefen Thyridien; Bohrer etwa halb so lang als das 1. Segment. — Schwarz. Die 3 oder 4 ersten Fühlerglieder blass rötlichgelb. Palpen und Tegulä weisslich. Stigma im Vorderflügel blass graulichgelb. Beine blassgelb, Hüften und Trochanteren weisslich. Das 2. Segment mit schmalem, das 3. mit breiterem rötlichen Endrand, die folgenden Segmente ganz rötlich.

L. 5 mm. — Nur das ♀ bekannt.

Blankenburg in Thüringen.

2. Gen. **Macrochasmus** Thoms.

1888 Macrochasmus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1279.

Der ganze Körper dicht und fein behaart. Kopf mit breitem aber nach hinten etwas verengtem Scheitel; Fühlergeissel dünn; Gesicht sehr kurz, nach unten fast verbreitert; Wangen sehr kurz und stark aufgetrieben, hinter der Basis der Mandibeln ausgeschnitten; Clypeus quer, fast linear, durch einen tiefen Eindruck vom Gesicht getrennt; Mandibeln lang und kräftig. Thorax mit kurzen Parapsidenfurchen; Area petiolaris schmal, bis über die Mitte hinaufreichend. Flügel breit; Radius an der Basis gekrümmt; Areola geschlossen, quer, den rücklaufenden Nerv weit hinter der Mitte aufnehmend; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle spitz. Die hintersten Schienen kaum verdickt, an der Basis nur sehr wenig eingeschnürt. Hinterleibsstiel kurz, schwach convex, Segment 2—7 allmählich kürzer; Bohrer dünn und gerade, etwas kürzer als der Körper.

Die Gattung ist ausgezeichnet durch die feine und dichte Behaarung des Körpers, durch die Bildung des Kopfes, welche an Alysia erinnert, durch die breite Areola und den langen Bohrer.

M. alysiina Thoms. 1888 Macrochasmus alysiina Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1279 ♀.

Schwarzbraun. Mund und Beine trüb rötlichgelb; die hinteren Hüften, Stigma und die hintersten Schenkel dunkelbraun.

L. 4 mm. — ♂ unbekannt.

Lappland.

2. Subtribus **Plectiscina.**

Uebersicht der Gattungen:

1. Flügel mit Areola. 2.
   Flügel ohne Areola. 12.

2. Gesicht nach unten deutlich verengt. 3.
   Gesicht nach unten nicht verengt. 5.

3. Nervellus postfurkal, nicht gebrochen. Areola klein. Bohrer dick, von Länge des Hinterleibsstieles. Augen gross, bei dem ♀ behaart. Das 1. Segment fast linear, das 2. runzlig-punktiert.
   11. **Catomicrus** Thoms.
   Nervellus antefurkal, gebrochen und oft einen Nerv aussendend. Augen des ♀ nicht behaart. 4.

4. Die hintersten Beine kräftig, das Klauenglied und die Klauen sehr gross. Bohrer dünn, kürzer als der Hinterleibsstiel. Segmente mit rötlichem Endrand.
10. **Catastenus** Först.

Beine nicht kräftig, das Klauenglied klein. Bohrer kaum vorragend.
3. **Symplecis** Först.

5. Metathorax glatt und glänzend, ohne alle Felderung. Nervellus nicht gebrochen. Kopf kurz dreieckig. Das 2. Segment glatt und quer. Bohrer lang.
14. **Aperileptus** Först.

Metathorax deutlich gefeldert. 6.

6. Clypeus ganz flach. 7.

Clypeus gewölbt und von der Seite mehr oder weniger zusammengedrückt. 11.

7. Hinterleibsstiel lang, linear, etwas gekrümmt. Segment 2—7 dicht runzlig-punktiert, mit weissem Endrand. Bohrer so lang wie das 1. Segment. Nervellus antefurkal, gebrochen.
2. **Phidias** Voll.

Hinterleibsstiel kürzer. Hinterleib von anderer Skulptur und Färbung. 8.

8. Nervellus nicht gebrochen. Areola schiefliegend, vierseitig. Fühler des ♀ gegen die Spitze kolbig verdickt. Metathorax an der Basis mit 6 Feldern. Die 3 ersten Segmente lederatig, die folgenden glatt, Segment 2—4 hell gerandet; Bohrer leicht gekrümmt, etwas länger als das 1. Segment.
13. **Holomeristus** Först.

Nervellus antefurkal, deutlich gebrochen und einen Nerv aussendend. Areola gross, dreieckig, den rücklaufenden Nerv kurz vor dem Ende aufnehmend. Fühler des ♀ gegen das Ende nicht kolbig verdickt. 9.

9. Metathorax oben nur mit 3 Längsfeldern, indem die Costula fehlt, hinten ohne Seitenzähne. Clypeus quer.
6. **Entypoma** Först.

Metathorax oben mit 5 Feldern, indem die beiden Seitenfelder durch eine schwache aber deutliche Costula geteilt sind. Metathorax bei einigen Arten hinten mit Seitenzähnen. 10.

10. Metathorax hinten mit deutlichen Seitendornen. Die hintersten Schenkel verdickt, Schienen mit langen, an

Länge verschiedenen Endsporen, Klauenglied und Pulvillus gross.

4. **Acroblapticus** nov. gen.

Metathorax hinten ohne Seitendornen. Beine kaum verdickt, Klauenglied, Klauen und Pulvillus klein.

5. **Blapticus** Först.

11. Clypeus gross. Schildchenseiten fast bis zur Spitze gerandet. Petiolus runzlig-punktiert, die Luftlöcher eher vor der Mitte. Beine und Fühler meist schlank.

12. **Plectiscus** Grav.

Clypeus klein, fast versteckt, mit grossen Seitengruben. Schildchen höchstens an der Basis gerandet. Postpetiolus dicht gestreift, die Spirakeln hinter der Mitte. Area petiolaris weit hinaufreichend. Fühler und Beine kräftig, die ersteren gegen die Spitze verdünnt.

16. **Dialipsis** Först.

12. Metathorax hinten mit spitzen Seitenzähnen. Hinterleib des ♀ gegen das Ende zusammengedrückt. 13.

Metathorax hinten ohne Seitenzähne. 14.

13. Gesicht nach unten nicht verschmälert. Fühler beim ♀ mit 23, beim ♂ mit 24 Gliedern. Die hintersten Beine gross, Schenkel und Schienen verdickt, Klauenglied und Pulvillus lang. Das 1. Segment ziemlich breit, mit 2 durchgehenden Kielen. Bohrer gekrümmt.

8. **Gnathochorisis** Först.

Gesicht nach unten stark verschmälert. Fühler beim ♀ mit 22, beim ♂ mit 21 Gliedern. Klauenglied und Pulvillus klein. Das 1. Segment lang und dünn, hinten leicht gekrümmt, ohne Kiele, wie die folgenden Segmente matt, die vorderen Segmente an der Basis fein längsrissig. Bohrer etwas kürzer als das 1. Segment, gerade.

9. **Stroblia** nov. gen.

14. Kopf fast kubisch, das Gesicht unter den Fühlern vortretend. Fühlerschaft nicht kuglig, sondern fast cylindrisch. Metathorax mit starken Leisten; Area petiolaris kurz. Radius mit gerader Basis; Nervus areolaris nicht kurz; Nervus parallelus weit unter der Mitte; Nervellus antefurkal, gebrochen. Schienen etwas zusammengedrückt. Hinterleib ziemlich glatt und glänzend; Bohrer versteckt.

19. **Miomeris** (Först.) Thoms.

Gesicht unterhalb der Fühler nicht vorspringend. Schaft in der Regel mehr oder weniger kuglig. Schienen nicht zusammengedrückt. 15.

15\. Das 1. Geisselglied kleiner als das zweite. Parapsidenfurchen tief. Nervus areolaris punktförmig klein; Nervellus nicht gebrochen. Das 1. Segment an der Basis kaum schmäler als am Ende; Thyridien an der Basis des 2. Segmentes gross, quer. Nur die ♂♂ bekannt.

20\. **Aniseres** Först.

Das 1. Geisselglied so lang oder länger als das zweite. 16.

16\. Kopf kurz; Scheitel tief ausgebuchtet, oben in der Mitte ohne Querleiste. 17.

Scheitel auch oben in der Mitte durch eine Querleiste vom Hinterhaupt getrennt. 18.

17\. Nur das 1. und 2. Segment gerunzelt, letzteres mit glattem Endrand. Stigma im Vorderflügel breit. Fühler beim ♂ 21gliedrig, mit abstehender Behaarung, das 3., teilweis auch das 4. Geisselglied ausgebuchtet, die Ausbuchtung des 3. Gliedes unten in einem borstentragenden Zähnchen vorspringend. Hinterleib fast sitzend, in der Mitte rötlichgelb.

25\. **Apoclima** Först.

Die 3 ersten Segmente fein gerunzelt. Stigma im Vorderflügel schmal. Fühler beim ♂ 24gliedrig, die Geisselglieder langwalzig, mit kurzer abstehender Behaarung, keines der Geisselglieder ausgebuchtet. Das 1. Segment gleich breit, das 2. zum Teil gelb.

26\. **Ateleute** Först.

18\. Metathorax oben nicht deutlich und regelmässig gefeldert, Area petiolaris sehr kurz. Schaft meist annähernd kuglig. Bohrer versteckt. 19.

Metathorax oben deutlich gefeldert. 23.

19\. Hinterleibsstiel kurz und breit. Fühler weniger als 30-gliedrig; Geissel lang, fadenförmig. Oberlippe sichtbar. Nervus areolaris nicht kurz; Nervellus tief unter der Mitte gebrochen, einen starken Nerv aussendend. Hinterleib flach, in der Mitte oder grösstenteils rötlichgelb.

28\. **Hemiphanes.**

Hinterleibsstiel lang und dünn. Fühler meist mit mehr als 30 Gliedern. 20.

20\. Nervus areolaris sehr kurz oder beinahe fehlend. Beim ♀ die Geissel nicht wirtelartig behaart, beim ♂ die Geisselglieder 5—7 deutlich ausgerandet. Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle, der untere Aussenwinkel derselben ein rechter oder fast stumpfer. Die hintersten Schienensporen sehr kurz.

21\. **Helictes** Hal.

Nervus areolaris deutlich, meist so lang wie seine Entfernung vom rücklaufenden Nerv. Beim ♀ die Geissel wirtelartig behaart; beim ♂ keines der Geisselglieder ausgerandet. 21.

21. Metathorax kurz vor der Mitte tief eingeschnürt und dadurch in 2 Abschnitte geteilt. Kopf klein; Scheitel schmal; Augen gross; Gesicht nach unten etwas verschmälert. Brust hell gefärbt; auch sonst der Körper hell gezeichnet. Hinterschienen vor der Spitze bei einigen Arten stark eingeschnürt.
24. **Dicolus** Först.

Metathorax nicht kurz, vor der Mitte tief quer eingeschnürt und in 2 Teile getrennt; höchstens nahe der Basis mit einer eingedrückten Querlinie. 22.

22. Orbita frontalis beim ♀ schwarz. Hinterleib flach, nicht von der Seite zusammengedrückt. Radius hinter der Mitte des Stigmas entspringend, an der Spitze gekrümmt. Schienensporen meist ziemlich lang; Vorderschienen nicht aufgetrieben.
22. **Megastylus** Schiödte.

Orbita frontalis beim ♀ weiss. Hinterleib, ausgenommen M. lineator, vom 4. Segment an von der Seite zusammengedrückt. Radius an der Spitze kaum gekrümmt. Schienensporen kurz; Vorderschienen aufgetrieben. Kleinere Arten.
23. **Myriarthrus** Först.

23. Stigma sehr schmal. Kopf sehr klein; Fühler 18—20gliedrig, alle Geisselglieder langwalzig, wagerecht abstehend behaart; der Abstand zwischen Augen und Mandibeln sehr gross. Mesonotum ohne Parapsidenfurchen; Metathorax deutlich gefeldert; Area petiolaris bis über die Mitte hinaufreichend. Radialzelle breit dreieckig; die beiden Abschnitte des Radius ziemlich gerade; Nervus areolaris so lang wie seine Entfernung vom rücklaufenden Nerven; Nervellus nicht gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment lang linear, der übrige Hinterleib flach, glatt und glänzend.
27. **Polyaulon** Först.

Stigma nicht sehr schmal; in zweifelhaften Fällen der Nervus areolaris sehr kurz oder fehlend oder der Nervellus deutlich gebrochen. 24.

24. Klauenglied sehr stark verdickt. Kopf klein; Fühler 21- oder 22gliedrig, die Geisselglieder langwalzig. Parapsidenfurchen sehr tief, hinten zusammenstossend; der Mittelteil des Mesonotums vorn mit 2 deutlichen Zähnchen. Area superomedia schmal rinnenförmig. Nervus areolaris sehr klein, beim ♀ fast fehlend; Nervellus schwach, beim ♂

gar nicht gebrochen. Hinterleib sitzend, zum Teil rotbraun. Die Gattung erinnert an Polysphincta.

29. **Symphylus** Först.

Klauenglied nicht auffallend verdickt. Hinterleib nur bei der Gattung Allomacrus sitzend. 25.

25. Nervellus nicht gebrochen. 26.

Nervellus deutlich gebrochen. 28.

26. Nervus areolaris nicht punktförmig. Metathorax mit deutlicher Costula. Das 1. Geisselglied länger als das zweite. Bohrer kurz und ziemlich dick, aber deutlich hervorragend. Das 1. Segment fast linear. Schiensporen sehr kurz.

12. **Eusterinx** Först.

Nervus areolaris punktförmig. Metathorax ohne Costula. 27.

27. Das 1. Segment mehr oder weniger glänzend, nicht rauh. Bohrer deutlich vorragend, länger als das 1. Segment. Area petiolaris nicht mit einem scharfen Mittelkiel.

cf. 17. **Proclitus** Först.

Das 1. Segment runzlig-punktiert, matt. Bohrer die Hinterleibsspitze kaum überragend. Area petiolaris durch einen scharfen Mittelkiel geteilt. Das 1. Geisselglied so lang wie das zweite.

18. **Pantisarthrus** Först.

28. Hinterleib sitzend, das 1. Segment nach vorn wenig verschmälert. Clypeus und Gesichtsseiten neben den Fühlern blassgelb. Bohrer dick, gekrümmt, länger als der halbe Hinterleib. Fühler etwa 20gliedrig. Area petiolaris klein. Nervus areolaris etwas länger als seine Entfernung vom rücklaufenden Nerv. Hinterleib in der Basalhälfte fein runzlig-punktiert und matt, die Endsegmente mehr glatt und glänzend, mit gelblichem Endrand.

1. **Allomacrus** Först.

Hinterleibsstiel lang und schmal. Gesichtsseiten nicht gelb gefleckt. Bohrer schlank. Nervus areolaris kurz, zuweilen punktförmig. 29.

29. Nervellus antefurkal, einen deutlichen Nerv aussendend. Fühler dick, die 3 ersten Geisselglieder länger als die übrigen. Parapsidenfurchen tief, bis fast über die Mitte reichend. Die beiden Abschnitte des Radius bilden einen scharfen Winkel; Nervus areolaris deutlich.

7. **Entelechia** Först.

Nevellus keinen Nerv aussendend. Parapsidenfurchen kurz. Der 1. Abschnitt des Radius ist gebogen und bildet

mit dem 2. keinen scharfen Winkel; Nervus areolaris punktförmig. Das 1. Segment glänzend.

17. **Proclitus** Först.

1. Gen. **Allomacrus** (Först.) Thoms.

? 1868 Allomacrus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 177.
1888 Allomacrus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1281.

Förster führt seine Gattung Allomacrus in seiner Bestimmungstabelle der Hemiteloidae auf. Die Tabelle beruht gerade bei dieser so schwierigen Gruppe auf so subtilen Unterschieden, dass die Gattungen danach gar nicht zu unterscheiden sind. Ferner ist es wohl sicher anzunehmen, dass Förster die vorliegende Gattung mit dem breitsitzenden Hinterleibe gar nicht zu den Hemitelinen gestellt haben würde, denn mit diesen hat sie gar nichts zu tun, er würde wenigstens auf dieses wichtige Merkmal Rücksicht genommen haben. Es wäre deshalb richtiger gewesen, wenn Thomson einen ganz neuen Gattungsnamen geschaffen hätte; ich für meinen Teil möchte nun keine Aenderung mehr schaffen.

Kopf so breit wie der Thorax, ziemlich glatt und glänzend, nach hinten verschmälert; Scheitel oben in der Mitte vom Hinterhaupt nicht durch Leiste getrennt, schwach ausgerandet; Fühlerschaft kurz und rundlich, Pedicellus fast eben so gross wie der Schaft; Fühlergeissel 18- oder 19gliedrig, länger als Kopf und Thorax, dünn fadenförmig, nur die Endglieder leicht verdickt; das 1. Geisselglied etwas länger als das folgende; Gesicht sehr fein und zerstreut punktiert, ziemlich glänzend; Clypeus flach, am Ende abgerundet, vom Gesicht getrennt; Wangen deutlich, nicht aufgetrieben. Thorax gestreckt; Mesonotum deutlich höher als der Metathorax, fein punktiert und ziemlich glänzend, mit tiefen Parapsidenfurchen bis zur Mitte; Metathorax gestreckt, hinten schräg abgestutzt, der horizontale Teil oben mit 2 starken Längsleisten, der abschüssige Teil von starken Leisten umgeben, nicht bis zur Mitte hinaufreichend. Stigma im Vorderflügel breit; Radialzelle gestreckt, der Endabschnitt des Radius doppelt so lang als der Basalabschnitt; Areola in der Anlage dreieckig, klein, der Aussennerv fehlend oder nur ganz schwach angedeutet; Nervus areolaris etwas länger als seine Entfernung vom rücklaufenden Nerv; Nervulus etwas hinter der Gabel; Nervus parallelus weit unter der Mitte der Brachialzelle entspringend; Nervellus antefurkal, weit unter der Mitte gebrochen und einen deutlichen Nerv aussendend. Beine schlank, Schienen mit sehr kurzen und geraden Sporen, Metatarsus so lang wie die beiden folgenden

Glieder zusammen, Klauenglied wenig dicker als die vorhergehenden Glieder. Hinterleib nicht gestielt, das 1. Segment breit, nach vorn wenig verschmälert, fast um die Hälfte länger als hinten breit, das 2. so lang wie breit, die folgenden quer; das 1. Segment mit leichter Längsfurche, das 2. und 3. hinten mit Quereindruck; die 3 ersten Segmente runzlig-punktiert, matt, mit Spuren von Längsrissen, die folgenden Segmente mehr und mehr glatt und glänzend. Bohrer dick, nach oben gekrümmt, länger als der halbe Hinterleib.

A. pimplarius Thoms. 1888 Allomacrus pimplarius Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1282 ♀♂.

Schwarz. Clypeus, Palpen, Mandibeln und ein Längsfleck beiderseits neben den Augen etwas unterhalb der Fühlerhöhe blassgelb. Beim ♂ ist dieser Fleck breiter und geht etwas über die Augen hinauf. Fühler braun, Unterseite von Schaft und Pedicellus rötlich. Flügel ganz leicht gelblich getrübt; Stigma bräunlichgelb. Beine trüb rötlich, die hintersten Hüften an der Basis verdunkelt. Bei meinen Exemplaren die vorderen und das letzte Segment mit rötlichem, das 4. bis 6. mit gelblichem Endrand.

L. 5—6 mm.

Als Vaterland gibt Thomson Schweden und die Schweiz an. Ich fing von diesem seltenen Tiere 2 Weibchen in der Nähe von Blankenburg in Thüringen.

2. Gen. **Phidias** Voll.

1878 Phidias Vollenhoven, Tijdschr. v. Entom. XXI p. 164.

In Grösse und in Form und Skulptur des Hinterleibs sehr ähnlich Hybophanes scabricula Grav. (Oedemopsis Rogenhoferi Tschek).

Kopf fast breiter als der Thorax; Scheitel nicht breit, nach hinten etwas verschmälert; Augen gross; Stirn glatt und glänzend, oberhalb der Fühler eingedrückt; Fühler länger als der halbe Körper, fast fadenförmig, gegen das Ende leicht verdickt; Schaft nicht cylindrisch, Geissel etwa 20gliedrig, kurz und dünn behaart, das 1. Geisselglied länger als das folgende; Gesicht mit parallelen Seiten. Thorax gestreckt; Mesonotum glatt, mit tiefen Parapsidenfurchen bis über die Mitte, wo sie sich in einer Grube vereinigen; Schildchen convex, poliert; Metathorax gestreckt, fein runzlig-punktiert, die obere Felderung ziemlich undeutlich; Area petiolaris sehr kurz. Radius aus der Mitte des Stigmas entspringend, die beiden Abschnitte gerade, der 2. mindestens um die Hälfte länger als der erste; Areola

vorhanden, schräg vierseitig, kurz gestielt; Nervus parallelus unterhalb der Mitte der Brachialzelle entspringend; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle spitz; Nervellus antefurkal, unterhalb der Mitte gebrochen. Beine ziemlich schlank; Schenkel etwas verdickt, Schienen mit kurzen, gleichen Endsporen, Fussklauen kurz. Hinterleib langgestreckt, nach hinten breiter werdend; das 1. Segment lang, linear, etwas gekrümmt, dicht und fein gerunzelt, die folgenden dicht runzlig-punktiert, ziemlich matt, die Skulptur gegen das Hinterleibsende hin feiner werdend; das 2. Segment mindestens doppelt so lang als an der Basis breit, an der Basis mit deutlichen Thyridien; Bohrer gerade, nicht behaart, so lang wie das 1. Segment.

Ph. aciculatus Voll. 1878 Phidias aciculatus Vollenhoven, Tijdschr. v. Entom. XXI p. 165 ♀; T. 10 fig. 2.

Schwarz. Palpen lang, weisslich. Flügel hyalin, Stigma braun. Vorderbeine trüb rötlichgelb, Hüften weisslich; Mittelschenkel dunkel gestreift; die hintersten Hüften und Schenkel grösstenteils schwärzlich. Segment 2—7 mit weisslichem Endrand.

L. 7—8 mm. — ♂ unbekannt.

Ich fand von diesem höchst seltenen Tiere, das bisher nur aus England bekannt war, ein ♀ hier bei Blankenburg in Thüringen.

3. Gen. **Symplecis** Först.

1868 Symplecis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 151.
1871 Symplecis, Förster, ibidem XXVIII p. 118.
1888 Symplecis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1285.

Kopf klein; Scheitel kurz, nach hinten verengt, vom Hinterhaupte durch eine scharfe Leiste getrennt; Augen gross, nach unten breiter, tief hinuntergehend; Gesicht flach, ziemlich glatt, nach unten stark verschmälert; Fühler fein behaart, fast borstenförmig, beim ♀ etwa 25-, beim ♂ 20gliedrig; Schaft kurz cylindrisch, das 1. Geisselglied etwas länger als das zweite; Clypeus flach, durch eine eingedrückte, gekrümmte Linie vom Gesicht getrennt; Wangen fast fehlend; Palpen kurz. Thorax ziemlich hoch; Mesonotum convex, ziemlich glatt, mit kurzen aber deutlichen Parapsidenfurchen; Schildchen nur an der Basis deutlich gerandet; Metathorax sehr regelmässig und scharf gefeldert; Area basalis quer, Area superomedia länglich viereckig, Area petiolaris bis etwas über die Mitte hinaufreichend; Costula sehr deutlich, etwas vor der Mitte der Area superomedia. Stigma im Vorderflügel breit; Areola schräg vierseitig, kurz gestielt; Basalnerv fast nach innen gekrümmt; Nervus parallelus etwas unterhalb der Mitte der Brachialzelle entspringend;

Nervellus schräg antefurkal, tief unter der Mitte gebrochen. Beine lang und schlank, die hintersten Hüften weit auseinander stehend; die hintersten Schenkel und Schienen nicht verdickt; Schienen mit kurzen und dünnen Sporen; Tarsen lang, die Glieder allmählich kürzer werdend, das letzte klein. Hinterleib gegen das Ende leicht zusammengedrückt, das 1. Segment linear, gegen das Ende wenig erweitert, fast gerade, die Luftlöcher hinter der Mitte liegend; das 2. Segment quadratisch, dicht runzlig-gestreift; die Thyridien liegen etwas von der Basis ab; Segment 3—5 allmählich kürzer, fein behaart; Bohrer fast versteckt.

Diese Gattung wurde von Förster wegen des an der Spitze schwach zusammengedrückten Hinterleibes zuerst zu den Campopleginen gestellt; dort würde sie vornehmlich wegen der grossen, nach unten erweiterten Augen, ähnlich wie die neue Gattung Stroblia, in die Nähe von Cymodusa gehören. Bei genauerer Betrachtung findet sie eine naturgemässere Stellung bei den Plectiscinen neben Catastenus, Blapticus usw. und zwar mit Rücksicht auf die schiefliegende vierseitige Areola, die Bildung des 1. Segments, den sehr deutlich abgesetzten Clypeus und die sehr kurzen Endsporen der Hinterschienen.

Förster hat die beiden Geschlechter verwechselt.

Uebersicht der Arten.

Hinterleibsmitte bei allen Arten zum Teil rotgelb gefärbt.

1. Alle Hüften hell gefärbt. 2.

   Wenigstens die hintersten Hüften ganz oder zum grössten Teil schwarz oder braun. 4.

2. Gesicht, Clypeus, Pronotum und alle Hüften weisslich. Gesicht mit schwarzer Mittellinie. 5—6 mm.

   1. **facialis** Thoms. ♂.

   Gesicht nicht weiss. 3.

3. Schienen nicht dunkel gezeichnet. Beine rötlich, die vorderen Hüften und Trochanteren, Clypeus, Schulterbeulen, Tegulä und Fühlerbasis unten weisslich. 5—6 mm.

   1. **facialis** Thoms. ♀.

   Die hintersten Schienen an Basis und Spitze und die hintersten Tarsen braun. In der Färbung sonst mit der vorigen Art übereinstimmend. Fühlerglied 1 und 2 zuweilen ganz gelb. 6 mm.

   2. **basalis** Brischke ♀.

4. Clypeus hellgelb. Beine rötlichgelb, Hinterhüften mit Ausnahme der Spitze schwarz. Hinterleib stark glänzend,

das 2. Segment am Hinterrande rotgelb, das 3. rotgelb mit 2 schwarzen Seitenflecken. 5 mm.

4. **xanthostoma** Först.

Gesicht und Clypeus schwarz, ♀♀. 5.

5. Nur die Hinterhüften braun. Fühlerglied 1 und 2 gelb. Die äusserste Basis und die Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen braun. 6 mm.

2. **basalis** Brischke ♀.

Hüften schwarz, die vorderen am Ende rötlich. Fühlerbasis nicht ausgeprägt hell. 6.

6. Die hintersten Schenkel rotbräunlich, auf der Oberseite zuweilen dunkelbraun. Hinterleib schmal. 5—6 mm.

3. **alpicola** Först. ♀.

Schenkel und Schienen gelbrot. Hinterleib breiter als bei der vorhergehenden Art. 5—6 mm.

4. **xanthostoma** Först. (zonaria Först. ♀).

1. **S. facialis** Thoms. 1888 Symplecis facialis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1286 ♀♂.

Thomson gibt von dieser Art die folgende kurze Beschreibung:

„Körper ziemlich schlank, schwarz, Hinterleibsmitte zum Teil und die Beine rötlich, die vorderen Hüften und Trochanteren, Mund und Clypeus, Schulterbeulen, Tegulä und die Unterseite der Fühlerbasis weisslich. Beim ♂ alle Hüften, Pronotum und Gesicht weisslich, letzteres in der Mitte mit schwarzer Längslinie.

L. 5—6 mm.

Schweden."

Vorliegende Art steht im engen Zusammenhange mit der folgenden; die Weibchen sind kaum zu unterscheiden; wenn das ♂ von S. facialis kein weisses Gesicht hätte, würde ich nicht anstehen, beide zu vereinigen.

2. **S. basalis** Brischke. 1880 Symplecis basalis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 146 ♀♂.

„Kopf und Thorax glänzend, Kopf nach hinten verschmälert, Gesicht beim ♀ stark, beim ♂ schwächer nach unten verengt, Clypeus abgesetzt, klein und flach, Abstand zwischen Augen und Mandibeln klein; Fühler länger als Kopf und Thorax, die Glieder 3 und 4 gleich lang. Thorax länger als hoch, Mesonotum vorn dreilappig, Metathorax gerunzelt, mit 5 Feldern, Area superomedia fünfeckig, Area posteromedia breit. Areola unregelmässig viereckig, den rücklaufenden

Nerv kurz vor dem Ende aufnehmend, Radiusende gebogen. Beine kurz behaart. Das 1. Segment so lang wie die hintersten Hüften und Trochanteren, gebogen, fein längsrissig, allmählich verbreitert, Luftlöcher spitz vortretend; das 2. Segment längsrissig, länger als breit, das 3. an der Basis matt, die Endhälfte und die folgenden Segmente seitlich etwas zusammengedrückt; Bohrer kurz. — Schwarz. Palpen, Mandibeln und Fühlerglieder 1 und 2 gelb, letzteres zuweilen oben dunkel, beim ♀ rotbraun; Seiten des Prothorax beim ♂ zuweilen rötlichgelb. Stigma braun; Tegulä gelblich. Beine rötlichgelb, vordere Hüften und alle Trochanteren fast gelb, beim ♀ die Hinterhüften braun, die äusserste Basis und die Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen braun. Hinterrand von Segment 2 und Segment 3 und 4 rotgelb, Segment 3 und 4 zuweilen mit braunem Seitenfleck, die folgenden Segmente mit roten Hinterrändern.

L. 6 mm.

Ost- und Westpreussen."

3. **S. alpicola** Först. 1871 Symplecis alpicola Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 119 ♂ (nach Thomson ♀) | 1888 Symplecis alpicola Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1287 ♀.

Schwarz. Mandibeln, die Unterseite der Vorderhüften, die Trochanteren zum Teil sowie die Schenkel und Schienen rotgelb; Hinterschenkel rotbräunlich, ebenso die Tarsen, die Hinterhüften mit dem 1. Trochanter schwarz. Flügel wasserhell, Stigma schwach bräunlichgelb, Flügelwurzel und Schulterbeulen rein hellgelb, Tegulä rötlichgelb. Hinterleib stark glänzend, das 2. Segment am Hinterrande, das 3. an der Basis und am Hinterrande schwach rötlich durchscheinend, das 1. und 2. Segment fein runzlig, matt.

L. 5—6 mm.

Nur das eine Exemplar bekannt, das von Förster in der Schweiz am Fusse des Splügen gefangen wurde.

Dem S. facialis sehr ähnlich, verschieden durch den schwarzen Clypeus, die dunkleren Fühler und Beine und den schmäleren Hinterleib.

4. **S. xanthostoma** Först. 1871 Symplecis xanthostoma Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 119 ♂ | 1871 Symplecis zonaria Förster, ibidem, p. 120 ♂ (statt ♀) | 1888 Symplecis zonaria Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1287 ♀♂.

Von den vorhergehenden Arten verschieden durch den breiteren Hinterleib, das ♂ durch den weisslichen Clypeus.

♀. Schwarz. Mandibeln, das 2. Segment am Hinterande, das 3. ganz und die Beine rot, Hüften schwarz, die Vorderhüften auf der Unterseite rotgelb, die Hintertarsen sehr schwach rotbräunlich. Flügelwurzel gelb, Tegulä rotgelb; Flügel schwach bräunlich getrübt, Stigma schmutzig braungelb. (Förster.)

♂. Schwarz. Fühler 20gliedrig. Palpen, Mandibeln und Clypeus hellgelb. Beine mit Einschluss der Hüften rötlichgelb, nur die Hinterhüften mit Ausnahme der Spitze schwarz. Hinterleib stark glänzend, das 2. Segment am Hinterrande rotgelb, das 3. rotgelb mit zwei grossen schwarzen Seitenflecken. das 1. und 2. Segment fein lederartig matt. Flügel hyalin, Stigma schwach bräunlichgelb, Flügelwurzel und Tegulä hellgelb.

L. 4—5 mm.

Von Förster in der Umgebung von Aachen gefangen.

4. Gen. **Acroblapticus** nov. gen.

Wenn die Gattung Entypoma von Blapticus abgetrennt wird, dann müssen auch die Blapticus-Arten mit spitzen Seitendornen des Metathorax und verdickten Klauengliedern zu einer eigenen Gattung erhoben werden.

Kopf fast linsenförmig; Scheitel nach hinten stark verschmälert; Stirn glatt und glänzend; Gesicht mit parallelen Seiten, flach; Fühler etwa 25gliedrig; Schaft ziemlich kurz, fast cylindrisch; Geissel gegen das Ende etwas verdünnt; Clypeus klein, am Ende stark abgerundet, nicht deutlich vom Gesicht getrennt; Wangen deutlich, mit Furche. Thorax gedrungen; Mesonotum dicht und fein behaart, die Parapsidenfurchen deutlich, aber kaum bis zur Mitte reichend; Metathorax ziemlich glatt und glänzend, deutlich gefeldert, hinten mit spitzen Seitenzähnen oder Dornen; Costula vorhanden, Area petiolaris länger als breit, aber nicht bis über die Mitte hinaufreichend. Brustseiten glatt und glänzend. Areola im Vorderflügel gross, dreieckig, schmal sitzend; Nervus parallelus unterhalb der Mitte der Brachialzelle entspringend; Nervellus schräg antefurkal, unterhalb der Mitte gebrochen. Schenkel verdickt, die hintersten Schienen mit ziemlich langen, an Länge verschiedenen Endsporen, Klauenglied und Pulvillus gross. Hinterleib gegen das Ende von der Seite schwach zusammengedrückt; das 1. Segment schmal, die Luftlöcher in der Mitte; das 2. Segment wie das 1. dicht runzlig-punktiert, etwa so lang als breit, mit deutlichen Thyridien; Bohrer dünn, schwach gekrümmt, nicht ganz so lang wie der halbe Hinterleib.

Uebersicht der Arten.

1. Stirnseiten neben den Augen oberhalb der Fühler breit gelb; auch die Wangen und zuweilen das ganze Gesicht verschwommen rötlichgelb. Beine rötlich, die vorderen Hüften weisslich, die hintersten an der Basis gewöhnlich verdunkelt. Das 2. Segment am Ende, das 3. grösstenteils rötlichgelb. 4—5 mm.

   1. **dentifer** Thoms.

   Stirnseiten nicht gelb gezeichnet. 2.

2. Körper breiter als bei A. dentifer; auch die Beine robuster. Fühler mit Ausnahme der Spitze, Mund, Clypeus und Beine rötlichgelb. Areola schmal sitzend. 5 mm.

   2. **crassulus** Thoms.

   Körper etwas schlanker als bei A. dentifer. Fühler schwarz, unten bräunlich, Schaft unten gelb. Gesicht unter den Fühlern und Clypeus gelb. Beine rötlich, die vorderen Hüften und alle Trochanteren weisslich; die hintersten Hüften an der Basalhälfte schwarz. 4 mm.

   3. **debilis** n. sp.

1. **A. dentifer** Thoms. 1888 Blapticus dentifer Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1288 ♀♂.

Die Art ähnelt sehr dem Orthocentrus sannio, sie unterscheidet sich durch das flache Gesicht, den weit kürzeren Fühlerschaft und den hinten gerandeten Scheitel.

Schwarz. Fühler braun, an der Basis, namentlich auf der Unterseite blassgelb; Orbita frontalis unten neben den Augen breit gelb; Gesicht bei meinen Exemplaren bräunlichgelb, Clypeus, Mund, Palpen und Wangen hellgelb. Prothorax mit gelblichen Nähten; Schulterbeulen und Tegulä gelblichweiss. Flügel leicht getrübt, Stigma bräunlichgelb. Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren weisslich; die hintersten Hüften bei meinen Exemplaren dunkler rot, dagegen gibt sie Thomson als grösstenteils braun oder schwarz an; die hintersten Schienen an der äussersten Basis und Spitze schwach gebräunt. Der Einschnitt zwischen Segment 1 und 2, der Hinterrand von 2, das 3. Segment und die Hinterleibsspitze rötlich, das 3. Segment hinter der Mitte gewöhnlich mit einer verschwommenen braunen Querbinde.

Das ♂ hat nach Thomson ein ganz gelblichweisses Gesicht.

L. 4—5 mm.

Von Thomson nach schwedischen Exemplaren beschrieben. In Thüringen habe ich eine ganze Anzahl Weibchen gefunden und zwar an schattigen Stellen auf Gebüsch.

2. **A. crassulus** Thoms. 1888 Blapticus crassulus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1289 ♀♂.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich aber breiter und mit kräftigeren Beinen, das ♀ verschieden durch die an den Seiten nicht gelb gezeichnete Orbita frontalis, das ♂ durch reichere Thoraxzeichnung.

Schwarz. Fühler mit Ausnahme der Spitze, Clypeus und Mund hellgelb. Schulterbeulen und Tegulä, meist auch die Seitenecken des Prothorax weisslich. Beine und Hinterleib wie bei der vorhergehenden Art; die hintersten Hüften meist ganz schwarz. Beim ♂ ist das ganze Gesicht und die Stirn bis fast zu den Nebenaugen hinauf, ebenso die Wangen bis zum Augendrittel blassgelb. Ebenso gefärbt sind die Unterseite des Thorax, die Seitennähte und Seitenecken des Prothorax und die Tegulä. Beine rötlichgelb, die vorderen an der Basis mehr weisslich, die hintersten Hüften an der Basis braun gefleckt.

L. 5 mm.

Schweden. Hier in Thüringen mit der vorigen Art zusammen.

3. **A. debilis** n. sp.

Etwas schlanker als A. dentifer, namentlich der Hinterleib schmächtiger.

Schwarz. Clypeus, Mandibeln und Palpen blassgelb; Gesicht verschwommen dunkelbraun, oben unterhalb der Fühlerbasis fleckenartig gelb. Fühler braun, unten etwas heller. Schaft und Pedicellus unten gelblich. Am Thorax nur die kleinen Schulterbeulen, die Beulen unterhalb der Flügelbasis und die Tegulä weisslich. Flügel leicht getrübt, Stigma graubraun; die Areola ist nicht sitzend, sondern zeigt einen kurzen, dicken Stiel. Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und alle Trochanteren weisslich; die hintersten Hüften an der Basalhälfte schwärzlich; die hintersten Schienen an der äussersten Basis und Spitze gebräunt. Das 2. Segment an den Seiten und hinten und das 3. Segment rötlichgelb, letzteres hinter der Mitte mit einer verschwommenen, braunen Querbinde.

L. 4 mm. — Nur das ♀ bekannt.

Bei Blankenburg in Thüringen Ende Juni vorigen Jahres von mir gefunden.

5. Gen. **Blapticus** Först.

1868 Blapticus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 171.
1871 Blapticus Förster, ibidem, XXVIII p. 82.

Kopf so breit wie der Thorax, hinter den Augen rundlich verschmälert; Clypeus durch eine gekrümmte eingedrückte Linie vom Gesicht sehr schwach abgesetzt; Fühler mit wenig mehr als 20 Gliedern, kurz behaart; Schaft am Ende kaum ausgeschnitten, Geisselglieder langwalzig, das 1. wenig länger als das zweite; Wangen sehr kurz. Mesonotum mit deutlichen, sich bis zur Mitte erstreckenden Parapsidenfurchen; Metathorax hinten ohne Seitenzähne, regelmässig aber nicht scharf gefeldert. Beine weniger kräftig als bei Acroblapticus, das Klauenglied nicht verdickt, Klauen und Pulvillus klein. Das 1. Hinterleibssegment fast linear, die Luftlöcher nicht oder nur wenig vortretend; das 2. Segment etwas länger als breit.

Die Gattung unterscheidet sich von der vorhergehenden durch den nicht gezähnten Metathorax und die schwächeren Beine, namentlich durch das nicht verdickte Endglied der hintersten Beine.

Von den beiden Arten sind nur die ♂♂ bekannt.

1. **B. leucostomus** Först. 1871 Blapticus leucostomus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 83 ♂ | 1888 Blapticus leucostomus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1291 ♂.

♂. Schwarz. Mandibeln, Palpen und Clypeus, Unterseite des Schaftes und des Pedicellus, Vorder- und Mittelhüften und die Trochanteren weisslichgelb; die übrigen Beine rötlichgelb; die hintersten Hüften an der Basis und die Hintertarsen bräunlich. Areola im Vorderflügel breit sitzend. Das 1. und 2. Segment lederartig, matt, die folgenden glatt und glänzend, das 2. Segment am Hinterrande, das 3. und 4. ganz rötlichgelb, an den Seiten verschwommen dunkel gefleckt.

L. 4 mm. — ♀ unbekannt.

Nördliches und mittleres Europa.

Variiert nach Strobl (Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiermark, Jahrgang 1903 p. 113) mit rotbraunem Clypeus und braunen Hinterbeinen. Die entsprechenden Exemplare wurden in Steiermark gefunden.

2. **B. xanthocephalus** Strobl. 1903 Blapticus xanthocephalus Strobl, Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiermark p. 113 ♂.

Der vorhergehenden Art ausserordentlich ähnlich; ebenfalls mit sehr wenig verdickten Hinterbeinen. Die Färbung

stimmt mit B. leucostomus bis auf Folgendes: Das ganze Gesicht und die untere Hälfte der Orbita frontalis ist gelb; der ganze Prothorax rotgelb mit gelben Rändern; die ganzen Hinterbeine einfarbig rotgelb, während bei B. leucostomus die Hinterhüften an der Basis schwarz, die Schienen an Basis und Spitze nebst den Tarsen braun sind. Als sonstige Unterschiede sind anzuführen die schief rhombische, nicht breit sitzende Areola und die geringere Körpergrösse.

L. 3 mm. — ♀ unbekannt.

In Steiermark (Admont, Cilli, Seitenstetten) von Strobl aufgefunden.

6. Gen. **Entypoma** Först.

1868 Entypoma Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 141.
1871 Entypoma Förster, ibidem, XXVIII p. 81.
1888 Blapticus subgen. Entypomus (sic!) Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1289.

Kopf klein; Scheitel ziemlich breit, hinter den Augen kaum verengt; Gesicht kurz, schwach gewölbt, Epistoma durch 2 schwach eingedrückte, parallele Linien getrennt; Fühler dick, besonders beim Weibchen, bei diesem mit 20 oder 21, beim ♂ mit mehr Gliedern; Fühlerglied 1—6 beim ♂ mit erhabener Leiste; Geisselglieder walzig, das 1. etwas länger als das zweite; der Abstand zwischen Augen und Mandibeln gross, mit deutlicher Furche; Clypeus vom Gesicht geschieden, am Ende flach abgerundet. Mesonotum glatt und glänzend, mit tiefen und durchgehenden, hinten vor dem Schildchen in einem flachen Eindruck endigenden Parapsidenfurchen; Metathorax durch Runzlung fast matt, oben mit 2 Längskielen, aber ohne Costula; der abschüssige Raum glatt und glänzend, durch scharfe Leiste umgeben. Stigma im Vorderflügel ziemlich breit; Radialzelle kurz, breit dreieckig; die beiden Abschnitte des Radius gerade, der Endabschnitt doppelt so lang als der Basalabschnitt; Areola ziemlich gross, quer dreieckig, kurz gestielt oder sitzend; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle spitz; Nervellus schräg antefurkal, tief unter der Mitte gebrochen. Beine kräftig, die hintersten Schenkel ziemlich dick; Schienen mit gleichlangen Endsporen; Klauenglied gross, mit langen Klauen und Pulvillus. Hinterleib hinten von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment breit, um die Häfte länger als hinten breit, nach hinten allmählich erweitert, runzlig-punktiert, matt, mit 2 schwachen Kielen, die Luftlöcher etwas vor der Mitte; das 2. Segment beim ♀ so lang wie hinten breit, beim ♂ etwas breiter als lang, runzlig-punktiert, mit glattem Endrand; das 3. Segment nur an der Basis fein gerunzelt, sonst wie auch die folgenden

Segmente glatt; Bohrer etwas länger als das 1. Segment, nach oben gekrümmt.

E. robustum Först. 1871 Entypoma robustum Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 82 ♀♂ | 1888 Blapticus (Entypomus) robustus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1289 ♀♂.

Schwarz. Mund und Fühlerbasis gelblich. Tegulä und Schulterbeulen rötlich. Stigma bräunlichgelb. Beine rotgelb, die Hinterhüften nicht selten braun bis schwärzlich, namentlich beim ♂; auch die Vorderhüften zuweilen an der Basis und die Hinterschenkel mehr oder weniger, die Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen ganz braun. Hinterleibsmitte zum Teil rötlichgelb.

L. 4—5 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Hier bei Blankenburg in Thüringen auf Gras und niedrigem Gebüsch an schattigen Stellen im Spätsommer in manchen Jahren sehr häufig.

Die zahlreichen Exemplare, welche ich besitze, lassen sich in zwei Färbungen zerlegen: bei der Mehrzahl ist der Endrand des 2. Segmentes, das 3. und die Scheibe des 4. Segmentes rötlich. Solche Exemplare hat Thomson vor sich gehabt. Seltener ist die Färbung, bei welcher nur der Endrand des 2. bis 4. Segmentes rötlich ist. Diese Färbung beschreibt Förster. Es finden sich zwischen beiden Formen sonst weiter keine sicheren Unterschiede und auch die Färbung zeigt Zwischenglieder; es ist deshalb nicht angebracht zwei Arten daraus zu machen. Aus ähnlichen Gründen halte ich auch die von Strobl aufgestellte neue Art nur für eine Form des E. robustum, immerhin will ich sie der Vollständigkeit wegen hier anführen:

E. rugosissimum Strobl. 1903 Entypoma rugosissimum Strobl, Mitteil. der Naturwiss. Ver. f. Steiermark p. 114 ♀.

„Sehr ähnlich dem E. robustum, aber grösser, Hinterbeine bedeutend schlanker, Färbung und Skulptur etwas abweichend. — Kopf nach hinten stark verengt. Mesonotum glatt, tief dreilappig; Mittelbrustseiten glänzend, in der Unterhälfte mit ziemlich grossen, aber flachen, zerstreuten Punkten; Metathorax gestreckt, mit sehr kurzem, glattem, scharf umleisteten hinterem Mittelfelde; der übrige Teil ziemlich matt, grob gerunzelt, fast vollständig gefeldert, aber die Leisten schwach und teilweise undeutlich. Das 1. Segment ziemlich lang und schmal, fast gleich breit, ohne Kiele, aber ziemlich dicht gerunzelt, fast matt; die Skulptur des 2. bis 4. Segments ist feiner, mehr lederartig und wird allmählich schwächer; die letzten Segmente sind

kaum comprimiert. — Schwarz. Vorderhälfte des Clypeus und die ersten Fühlerglieder rotbraun. Tegulä, Schulterbeulen, der breite Endsaum des 2. und 3. Segments, die Hinterleibsspitze vom 7. Segment an und die vorderen Hüften und Trochanteren rötlichweiss. Vorderbeine rotgelb; Hinterbeine braunrot, ihre Hüften fast ganz schwarz.

L. 7 mm. — ♂ unbekannt.

Nach einem ♀ aus Steiermark beschrieben.

7. Gen. **Entelechia** Först.

1868 Entelechia Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 171.
1871 Entelechia Förster, ibidem, XXVIII p. 110.
1888 Blapticus subgen. Entelechius (sic!) Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1290.

Kopf glänzend, so breit wie der Thorax, nach hinten kaum verengt; Scheitel ziemlich breit, hinten etwas eingedrückt, durch eine scharfe Leiste vom Hinterhaupt getrennt; Fühler dick und lang, fein behaart; Schaft kuglig, schräg abgestutzt; die drei ersten Geisselglieder auffallend verlängert, das 1. wenig länger als das zweite; Gesicht eben, mit parallelen Seiten; Clypeus leicht convex; Wangen lang. Mesonotum glänzend, kaum behaart, mit starken Parapsidenfurchen fast über die Mitte hinaus; Schildchen gewölbt; Metathorax runzlig, fast matt, mit scharfen Längsleisten, die beiden oberen einander stark genähert; Costula fehlend; Area petiolaris nicht bis zur Mitte hinaufreichend; Brustseiten ziemlich glatt und glänzend, mit seichter Längsfurche. Flügel ohne Areola; Stigma breit dreieckig; Radialzelle kurz und breit; Basalabschnitt des Radius leicht gekrümmt, von halber Länge des Endabschnittes; Cubitalquernerv kurz aber deutlich; Nervus parallelus weit unter der Mitte der Brachialzelle entspringend; Nervellus schräg antefurkal, tief unter der Mitte gebrochen und einen deutlichen Nerv aussendend. Beine kräftig; Schienen mit kurzen Endsporen, Klauenglied und Klauen von Mittelgrösse. Hinterleib länglich oval; das 1. Hinterleibssegment ziemlich breit, nach vorn wenig verschmälert, um die Hälfte länger als hinten breit, dicht runzlig, mit zwei schwachen Längskielen; das 2. Segment an der Basis fein gerunzelt, mit deutlichen Thyridien, im Enddrittel wie die folgenden Segmente glatt; das letzte Bauchsegment gross und zusammengedrückt; Bohrer wenig länger als das 1. Segment, leicht gekrümmt.

Die Gattung gehört durch ihren Habitus und den gekrümmten Bohrer mit zur Blapticus-Gruppe; hier schliesst sie sich durch die fehlende Costula eng an Entypoma an, unterscheidet sich aber leicht durch die fehlende Areola.

E. suspiciosa Först. 1871 Entelechia suspiciosa Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 111 ♂ | 1888 Blapticus (Entelechius) suspiciosus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1290 ♀♂.

Fühler beim ♀ mit ungefähr 21, beim ♂ mit etwa 23 Gliedern, braun, Schaft rötlich, die folgenden vier Glieder gelblichweiss; beim ♂ das 3. Geisselglied an der Spitze, das 4. und 5. aussen mit erhabener Linie. Clypeus, Mandibeln und Palpen rötlich, beim ♂ etwas heller als beim ♀. Tegulä und Schulterbeulen rötlich. Flügel leicht getrübt, Stigma hellbraun. Beine trüb rötlichgelb, beim ♂ die Hüften und Trochanteren weisslich; die hintersten Schenkel grösstenteils oder wenigstens auf der Oberseite braun; auch die Spitzen der hintersten Schienen und ihre Tarsen braun. Endrand des 2. Segmentes und das 3. und 4. rotgelb, das 4. meist dunkel gewässert.

L. 4—5 mm.

Nord- und Mitteleuropa. Hier in Thüringen ziemlich selten.

8. Gen. Gnathochorisis Först.

1868 Gnathochorisis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 152.
1871 Gnathochorisis Förster, ibidem, XXVIII p. 111.
1888 Blapticus subgen. Gnathochorisis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1291.

Förster stellte diese Gattung wegen des an der Spitze deutlich zusammengedrückten Hinterleibes zuerst zu den Campopleginen; später stellte er sie zu den Plectiscinen und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die innere Orbita ist nicht ausgerandet.
2. Der Clypeus ist deutlich abgesetzt und hat eine annähernd rhombische Form, wie sie bei anderen Gattungen der Plectiscinen, aber nicht bei den Campopleginen vorkommt.
3. Die Wangen sind vom Gesicht durch eine tiefe Furche getrennt.
4. Der Metathorax springt beiderseits hinten zahnartig vor.
5. Der Postpetiolus hat 2 durchgehende Mittelkiele.
6. Die hinteren Schienen und Tarsen sind nicht mit Dörnchen besetzt.

Kopf sehr kurz, von oben gesehen fast scheibenförmig, nach hinten stark verengt; Fühler gegen das Ende verdünnt, beim ♀ mit 23, beim ♂ mit 24 Gliedern; Schaft lang, das 1. Geisselglied länger als das zweite; Gesicht mit parallelen Seiten, sehr breit, schwach gewölbt; Clypeus klein, annähernd rhombisch, deutlich vom Gesicht geschieden, ziemlich flach; Wangen

deutlich, mit tiefer Furche; Mandibeln breit, gegen das Ende zugespitzt, zweizähnig. Thorax gedrungen, fast so hoch wie lang; Mesonotum dicht pubescent, mit tiefen und langen Parapsidenfurchen; Metathorax vollständig und scharf geleistet; Area superomedia beim ♀ quadratisch, beim ♂ mehr quer; Costula kräftig; die Area dentipara springt beiderseits stark zahnartig vor; Luftlöcher klein und rund. Stigma im Vorderflügel breit; Radius beim ♂ etwas stärker winklig gebrochen als beim ♀; Areola fehlend; Nervulus interstitial oder nur ganz wenig hinter dem Basalnerv; Nervellus schräg antefurkal, weit unter der Mitte gebrochen. Beine kräftig, namentlich die hintersten; Hinterhüften dick, alle Schenkel und die hintersten Schienen verdickt, letztere sowie die hintersten Tarsen dicht behaart, aber ohne Spur von Dörnchen; das letzte Tarsenglied deutlich doppelt so lang wie das vorhergehende; Fussklauen gross und stark gekrümmt, auch der Pulvillus stark entwickelt. Hinterleib kurz, nicht länger als Kopf und Thorax, gestielt, der Stiel breit, nicht länger als der Postpetiolus und auch nur wenig schmäler, der letztere an den Seiten scharf geleistet; zwei scharfe Kiele gehen von der Basis aus schwach convergierend hin zum Postpetiolus, dann parallel bis zur Spitze, die Luftlöcher liegen genau in der Mitte. Das 2. Segment fast quadratisch, kaum etwas breiter als lang, an der Basis mit deutlichen Thyridien, vor dem Hinterrand mit einem seichten geschwungenen Quereindruck. Die beiden ersten Segmente sind runzlig-punktiert, fast matt, die übrigen glatt und glänzend. An der Spitze ist der Hinterleib zusammengedrückt und zwar beim ♀ stärker als beim ♂. Der Bohrer ist etwas kürzer als das 1. Segment und nach oben gekrümmt.

G. flavipes Först. 1871 Gnathochorisis flavipes Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 113 ♀♂ | 1888 Blapticus (Gnathochorisus) flavipes Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1291 ♀♂.

In der Gestalt gleicht diese Art am meisten dem Acroblapticus crassulus, aber sie ist grösser und robuster, im Vorderflügel fehlt die Areola und der Metathorax ist hinten beiderseits weit stärker gezähnt.

Dunkel rotbraun, der Thorax meist etwas dunkler als der Hinterleib; Mund, Fühler und Beine rötlichgelb. — Beim ♂ sind Clypeus, Wangen, Gesicht und der untere Teil der Orbita frontalis weisslichgelb. Die Beine samt den Hüften und Trochanteren sind hellgelb.

Var. ♀. Strobl, Mitteil. d. Naturwiss. Ver. f. Steiermark 1903 p. 115. Körper nicht pechbraun, sondern schwarz; Beine gelb, Hinterbeine dunkler, Hinterhüften schwarzbraun.

L. 4—5 mm.

Die Art wurde von Förster bei Boppard gefunden; die Varietät stammt von Graz in Steiermark; sie wurde aus Lepidopteren gezogen. Weitere Fundorte sind nicht bekannt.

9. Gen. **Stroblia** nov. gen.

Die merkwürdige Schlupfwespe, welche diese Gattung bildet, steckt schon seit einer Reihe von Jahren als eine neue Gattung und Art der Plectiscinen in meiner Sammlung. Neuerdings habe ich nun gefunden, dass Strobl sie als Catomicrus alpigenus beschrieben hat. Zur Gattung Catomicrus kann sie jedoch nicht gestellt werden wegen der starken Bezahnung des Metathorax und der nicht behaarten Augen des ♀. Das Tier bildet eine besondere Gattung und ich benenne dieselbe zu Ehren des Herrn Professors Strobl zu Admont in Steiermark, der sich so grosse Verdienste um die Erforschung der Hymenopterenfauna seines Heimatlandes erworben hat.

Die Gattung ist ein Mittelding zwischen den Plectiscinen und Campopleginen; von diesen nähert sie sich am meisten der Gattung Cymodusa und zwar hauptsächlich durch die grossen, nach unten sich nähernden Augen. Sie gehört entschieden zu den Plectiscinen und zwar durch den deutlich vom Gesicht getrennten, gewölbten Clypeus, die tiefe Wangenfurche, den gezähnten Metathorax und den flachen Hinterleib.

Kopf glänzend, von Thoraxbreite, kurz, nach hinten stark verschmälert; Stirn wie poliert, nicht eingedrückt; Fühler dünn, wenig länger als Kopf und Thorax, in beiden Geschlechtern 21gliedrig; Schaft kurz cylindrisch, am Ende schräg abgestutzt; die Basalglieder der Geissel stark verlängert, das 1. kaum länger als das zweite; die Glieder im Enddrittel etwa so lang als breit; Augen sehr gross, die ganzen Kopfseiten einnehmend, nach unten fast an die Mandibelbasis stossend; Gesicht leicht gewölbt, nach unten stark verengt; Epistoma durch schwache Seitenlinien getrennt; Clypeus gewölbt, durch tiefen Eindruck vom Gesicht geschieden; Wangen durch deutliche Furche vom Gesicht getrennt. Thorax ziemlich gedrungen; Mesonotum mit sehr feiner Runzelung, ziemlich glänzend; Parapsidenfurchen tief, bis zur Mitte; Schildchen convex, glänzend, mit tiefer Basalgrube; Metathorax durch tiefen Einschnitt vom Hinterschildchen getrennt, kurz und etwas bucklig, durch Runzlung matt, mit vollständiger Felderung, hinten mit deutlichen, spitzen Seitenzähnen; Area superomedia fünfseitig, etwas länger als breit, Area petiolaris leicht ausgehöhlt; Mesopleuren glatt und glänzend, nach unten fein runzlig-punktiert und ziemlich matt. Stigma im Vorderflügel ziemlich

breit; Radius aus der Mitte entspringend, der Basalabschnitt leicht gebogen, der Endabschnitt gerade, 1½ mal so lang wie der Basalabschnitt; Radialzelle kurz dreieckig; Nervus areolaris so lang wie seine Entfernung vom rücklaufenden Nerven; Nervulus interstitial; Nervus parallelus tief unter der Mitte der Brachialzelle entspringend; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle spitz; Nervellus nicht gebrochen. Beine kräftig, die hintersten Schenkel und Schienen etwas verdickt; Vorderhüften punktiert, ziemlich glänzend, die hintersten Hüften dicht runzlig-punktiert, matt; alle Beine fein und dicht anliegend behaart, ohne Dörnchen; Schiensporen sehr kurz, an Länge gleich; Tarsen dünn, so lang wie die Schienen, das Endglied so lang wie das vorhergehende, Klauen und Pulvillus klein. Hinterleib lang gestielt, spindelförmig, von der Seite gesehen stark gekrümmt erscheinend, was beim ♂ weniger hervortritt, hinten nicht zusammengedrückt; das 1. Segment an der Basis stark verschmälert, bis zu den Luftlöchern, die etwas hinter der Mitte liegen, fast vierkantig, dann leicht geknickt; Postpetiolus doppelt so lang als breit; das 2. Segment etwas länger als hinten breit; das 3. etwas breiter als lang, nach hinten wenig verbreitert, das 4. und die folgenden deutlich quer. Was die Skulptur betrifft so ist der Hinterleib sehr fein gerunzelt und zeigt einen schwachen Seidenglanz; auf dem 3. Segment zeigen sich an der Basis Spuren von Längsstreifung; auf den hinteren Segmenten ist die Skulptur viel feiner und mehr an der Basis; sie zeigen deshalb grösseren Glanz. Der Hinterrand der vorderen Segmente ist etwas wulstartig erhaben und so erscheinen die Segmente stärker eingeschnürt. Bohrer gerade, von oben gesehen so lang wie das 2. Segment.

S. alpigena Strobl. 1903 Catomicrus alpigenus Strobl, Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiermark p. 116 ♀.

Schwarz. Palpen und die äusserste Basis des 3. Fühlergliedes rötlich. Tegulä mit rötlichem Rand. Flügel leicht getrübt; Stigma bräunlichgelb. Beine rötlich, an den Vorderbeinen nur das Endglied der Tarsen schwärzlich; an den hintersten Beinen die Hüften mit Ausnahme der Spitze, die Trochanteren an der Basis und die Schenkel mit Ausnahme der Basis und Spitze schwärzlich. Der Hinterleib zeigt namentlich von der Seite gesehen einen schwach metallischen Schimmer, die mittleren Segmente haben rötliche Einschnitte.

Bei den ♂♂ sind die hintersten Schenkel mehr braun als schwärzlich, auch die Mittelhüften sind etwas verdunkelt, die Grundfarbe des Hinterleibs ist braun, der Metallglanz fehlt fast ganz.

Var. ♀. Fühlerbasis rötlich. Die hintersten Schenkel braunrot.

L. 4—5 mm.

Von diesem eigentümlichen Tiere habe ich eine ganze Reihe von Exemplaren im Laufe der Jahre hier bei Blankenburg in Thüringen gefangen, das eine Mal auf Eichengebüsch. — Strobl fand ein ♀ auf Alpenwiesen in Steiermark.

10. Gen. **Catastenus** Först.

1868 Catastenus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 170.
1871 Catastenus Förster, ibidem, XXVIII p. 74.
1888 Catastenus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1291.

Kopf kurz, von Thoraxbreite, nach hinten stark verschmälert, glatt und glänzend; Scheitel vom Hinterhaupt durch eine scharfe Leiste getrennt, die aber oben in der Mitte ziemlich undeutlich ist; Stirn leicht eingedrückt, mit 2 schrägen nach der Fühlerbasis zu zusammenlaufenden seichten Furchen; Fühler lang und dünn, 21gliedrig, Schaft cylindrisch, am Ende schräg abgestutzt; Geissel fein und anliegend behaart, die Basalglieder lang walzenförmig, das 1. kaum länger als das zweite; die Glieder gegen die Fühlerspitze hin immer kürzer werdend; Augen gross, unbehaart; Nebenaugen klein, von den Augen weit abstehend; Gesicht leicht gewölbt, sehr fein und zerstreut punktiert, nach unten sehr stark verengt; Clypeus etwas gewölbt, vom Gesicht durch eine scharfe Furche getrennt; Wangen fast fehlend; Mandibeln klein. Thorax kurz und gedrungen; Mesonotum bucklig, vorn steil abfallend, ziemlich stark glänzend, fein anliegend behaart; Parapsidenfurchen fast fehlend, nur ganz vorn angedeutet; Schildchen gewölbt; Metathorax schwach aber ziemlich vollständig gefeldert; Area superomedia gross, nach hinten abfallend; Area petiolaris kurz; Brustseiten poliert. Flügel ziemlich breit; Radius aus der Mitte des Stigmas entspingend, an der Basis leicht gekrümmt; Radialzelle breit; Areola ziemlich gross, schräg vierseitig, kurz gestielt, den rücklaufenden Nerv kurz vor dem Ende aufnehmend; Nervus parallelus nur ganz wenig unter der Mitte der Brachialzelle entspringend; der untere Aussenwinkel der Diskokubitalzelle spitz; Basalnerv sehr steil; Nervulus interstitial; Nervellus, wenigstens bei meinem Exemplar, wenig unter der Mitte ganz undeutlich gebrochen und nur die Spur eines Nerven aussendend. Vorderbeine schlank, die hintersten Beine lang und dick, namentlich die Schenkel und Schienen; die hintersten Schienen mit sehr dünnen und kurzen Endsporen; die Tarsen länger als die Schienen, das Endglied doppelt so lang als das

vorhergehende, mit sehr langen Klauen und Pulvillus. Hinterleib nach hinten keulenförmig, schmäler als der Thorax; das 1. Segment lang, fast linear, nach hinten wenig verbreitert, leicht gekrümmt, fein gerunzelt; die Luftlöcher liegen hinter der Mitte; das 2. Segment länger als breit, nach hinten stark verbreitert, dicht runzlig, matt, mit glattem Endrand; das 3. Segment so lang wie breit, von gleicher Skulptur wie das 2. Segment, aber der glatte Endrand etwas breiter; das 4. Segment von gleicher Skulptur aber um die Hälfte breiter als lang; die folgenden Segmente fast glatt und glänzend. Bohrer gerade, kürzer als das 1. Segment.

C. femoralis Först. 1871 Catastenus femoralis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 75 ♀♂ | 1880 Catastenus femoralis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 199 ♀ | 1888 Catastenus femoralis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1292 ♀♂.

Schwarz. Mund, Palpen, Fühlerbasis, Tegulä und Schulterbeulen blass rötlichgelb; bei meinem Exemplar auch der Prothorax rötlich. Stigma graubraun. Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren weisslich; an den hintersten Beinen die Hüften mit Ausnahme der Spitze, die Schenkel zum grössten Teil, die Endhälfte der Schienen und die Tarsen braun. Hinterleib schwarzbraun, in der Mitte noch heller, die Endränder der Segmente rötlichgelb.

Var. ♀. Fühler braungelb, nach der Spitze zu dunkler; Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen braun. Hinterleib vom 2. Segment an braun, Hinterrand der Segmente 1 und 2, die Segmente 3 und 4 ganz und die Hinterränder der Segmente 5—7 gelb, die Segmente 3 und 4 mit hellbräunlichem Querschatten.— Diese Varietät wird von Brischke angeführt. Auch Förster erwähnt nichts von der dunklen Färbung der hintersten Schienen.

L. 4 mm.

Nord- und Mitteleuropa. Von mir nur in einem ♀ hier bei Blankenburg gefunden.

11. Gen. Catomicrus Thoms.

1888 Catomicrus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1292.

Kopf fast rundlich, Scheitel ziemlich breit, nach hinten rundlich verschmälert; Augen gross, nach unten breiter werdend, beim ♀ behaart, beim ♂ fast nackt. Fühlerschaft fast kuglig, das 1. Geisselglied fast um die Hälfte länger als das zweite, die übrigen allmählich kürzer und dicker, das Endglied gross; Gesicht nach unten deutlich verengt; Clypeus etwas convex,

deutlich vom Gesicht getrennt; Wangen sehr kurz. Thorax gestreckt; Mesonotum schwach behaart, mit langen Parapsidenfurchen; Metathorax runzlig-punktiert, mit deutlicher Felderung; Area superomedia länglich, die Costula deutlich, vor der Mitte; Area petiolaris nicht über die Mitte hinaufreichend. Stigma im Vorderflügel ziemlich schmal; Areola klein und ziemlich undeutlich; Nervus parallelus kurz unterhalb der Mitte der Brachialzelle entspringend; im Unterflügel der Cubitus vor dem Nervellus mit steiler Biegung, der Nervellus selbst schräg postfurkal und nicht gebrochen. Vorderbeine schlank, die hintersten etwas kräftiger, namentlich die Schenkel etwas aufgetrieben; Schienen mit sehr kurzen Endsporen, Klauenglied, Klauen und Pulvillus klein. Hinterleib leicht convex, hinten verbreitert; das 1. Segment fast linear, leicht gekrümmt runzlig-punktiert, die Luftlöcher hinter der Mitte; das 2. Segment runzlig-punktiert, mit kleinen Thyridien; Bohrer dick und gerade, von Länge des 1. Segmentes.

Die Gattung ist mit Symplecis und Catastenus durch das nach vorn verengte Gesicht verwandt, unterscheidet sich aber leicht durch den nicht gebrochenen Nervellus, die schwach ausgebildete Areola und den längeren Bohrer. Im Habitus stimmt sie am meisten mit der folgenden Gattung Eusterinx überein, bei welcher jedoch die Augen nach unten nicht convergieren.

C. trichops Thoms. 1888 Catomicrus trichops Thomson, Opusc Entom. XII p. 1293 ♀♂.

Schwarz, ziemlich glänzend. Beine trüb rötlich, Hüften schwarz, die vorderen an der Spitze und die hintersten Schenkel bräunlich. Die mittleren Hinterleibssegmente mit rötlichem Endrand. — Beim ♂ sind die Fühler fadenförmig, länger als der halbe Körper.

L. 3—4 mm.

Von Thomson in Schweden aufgefunden; Strobl führt sie auch für Steiermark an.

12. Gen. **Eusterinx** Först.

1868 Eusterinx Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 172.
1871 Eusterinx Förster, ibidem, XXXVIII p. 107.
1888 Eusterinx Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1293.

Kopf klein, Scheitel ziemlich breit, vom Hinterhaupte durch eine scharfe Leiste getrennt; Augen nicht behaart; Fühler kräftig, 17—22gliedrig, kurz und ziemlich anliegend behaart, beim ♀ nach der Spitze hin etwas verdickt, das 1. Geisselglied

länger als das zweite, das 6. Geisselglied beim ♂ meist nach aussen hin schwach ausgebuchtet; Gesicht schwach gewölbt, mit parallelen Seiten; Clypeus convex, vom Gesicht getrennt; Wangen ziemlich kurz. Mesonotum mit tiefen Parapsidenfurchen, die zuweilen bis zur Mitte reichen und hier fast zusammentreffen; Schildchen gewölbt, nur an der Basis gerandet; Metathorax deutlich gefeldert, Costula meist vorhanden. Stigma im Vorderflügel nicht sehr breit, Areola nicht geschlossen, sondern ähnlich wie bei Hemiteles mit fehlendem Aussennerv; Nervus areolaris deutlich; Nervus parallelus fast aus der Mitte der Brachialzelle; Nervellus nicht gebrochen. Schenkel meist verdickt, Schienen mit kurzen Endsporen, Klauen und Pulvillus klein. Hinterleib gestielt; das 1. Segment fast linear, matt, die Luftlöcher hinter der Mitte, Postpetiolus etwas breiter als der Petiolus; das 2. Segment an der Basis mit deutlichen Thyridien; Bohrer deutlich vorragend, aber kaum länger als das 1. Segment; Bohrerklappen ziemlich dick, deutlich behaart.

Alle Arten sind klein; Gesicht und Stirn sind nicht gezeichnet.

Bei Förster findet sich die folgende Bestimmungstabelle der Arten:

1. Alle Hüften dunkel.
   obscurella Först. ♀.

   Nicht alle Hüften dunkel. 2.

2. Fühler 22gliedrig. Das 2. Segment runzlig.
   subdola Först. ♂.
   (Gehört nach Thomson zu E. basalis Först.)

   Fühler weniger als 22gliedrig. Das 2. Segment nicht runzlig. 3.

3. Fühler 21gliedrig; das 2. und die folgenden Segmente am Hinterrande breit gelb gesäumt. 4.

   Fühler weniger als 21gliedrig; das 2. und 3. Segment am Hinterrande nicht breit gelb gesäumt. 5.

4. Das 2. und 3. Segment rotgelb.
   argutula Först. ♂.

   Das 2. und 3. Segment nicht ganz rotgelb.
   vigil Först. ♀♂.

5. Fühler 20gliedrig. 6.

   Fühler weniger als 20gliedrig. 8.

6. Das 2. und 3. Segment ganz rein rotgelb.
   scitula Först. ♂.

   Das 2. und 3. Segment nicht ganz rein rotgelb. 7.

7. Die drei ersten Fühlerglieder rein rotgelb.
basalis Först. ♀♂.
(Ausführliche Beschreibung bei Thomson).

Die drei ersten Fühlerglieder nicht sämtlich rein rotgelb.
ambigua Först. ♀♂.

8. Fühler 19gliedrig. 9.

Fühler weniger als 19gliedrig. 14.

9. Mittelbrust und Mittelbrustseiten ganz glatt. 10.

Mittelbrust und Mittelbrustseiten nicht zugleich glatt. 11.

10. Die Schenkel beim ♂ bräunlich. Nervulus hinter dem Basalnerv.
diversa Först. ♂.

Die Schenkel beim ♂ rotgelb. Nervulus interstitial.
laevipleuris Först. ♂.

11. Das letzte Geisselglied nicht doppelt so lang wie das vorletzte.
divulgata Först. ♀♂.
(Ausführliche Beschreibung bei Thomson).

Das letzte Geisselglied doppelt so lang wie das vorletzte. 12.

12. Fühler sowie das 2. und 3. Segment rotgelb.
intermedia Först. ♀.

Fühler sowie das 2. und 3. Segment mehr oder weniger bräunlichrot. 13.

13. Hinterschienen an der Basis braun. Das 2. und 3. Segment ohne gelben Hinterrand. Wurde im Engadin gefunden.
oreophila Först. ♀♂.

Hinterschienen an der Basis nicht braun. Das 2. und 3. Segment mit einem gelben Hinterrand.
subcincta Först. ♀.

14. Fühler 17gliedrig. Nervulus hinter dem Basalnerv.
oligomera Först. ♀♂.
(Ausführliche Beschreibung bei Thomson.)

Fühler 18gliedrig. 15.

15. Fühler hell rotgelb. Die Area supero-externa mit der Area dentipara verschmolzen.
fulvicornis Först. ♀.

Fühler braunrot oder bräunlich, besonders nach der Spitze. 16.

16. Area posteromedia ganz glatt und stark glänzend.
speculifera Först. ♀.

Area posteromedia lederartig, ohne Glanz. 17.

17. Das letzte Geisselglied doppelt so lang wie das vorletzte.
moesta Först. ♀.

Das letzte Geisselglied nicht völlig doppelt so lang wie das vorletzte. 18.

18. Das 2. Segment rein rotgelb.
fulvicincta Först. ♀.

Das 2. Segment nicht rein rotgelb.
tenuis Först. ♀♂.

* * *

Thomson führt nur 3 Arten an, die sich nach der folgenden Uebersicht unterscheiden lassen:

1. Augen klein; Wangen gross; Fühlergeissel des ♀ gegen die Basis stark verdünnt, beim ♂ das 6. Geisselglied ausgeschnitten. Parapsidenfurchen kurz, beim ♀ fast fehlend. Mesopleuren beim ♀ runzlig, matt. Kleinere Art von 3—4 mm.
3. **oligomera** (Först.) Thoms.

Augen ziemlich gross; Wangen nicht lang. Fühlergeissel des ♀ gegen die Basis weniger verdünnt, beim ♂ einfach. Parapsidenfurchen lang. Grössere Arten. 2.

2. Fühler dick, namentlich beim ♂. Parapsidenfurchen deutlich. Radiusende gerade. Beine rötlichgelb. Das 2. Segment rauh. 4—5 mm.
1. **basalis** (Först.) Thoms.

Fühler weniger dick. Parapsidenfurchen dünn. Radiusende gekrümmt. Beine rötlich. 5 mm.
2. **divulgata** (Först.) Thoms.

1. **E. basalis** (Först.) Thoms. 1888 Eusterinx basalis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1294 ♀♂.

„Schwarz. Fühlerbasis und Beine rötlichgelb; das 2. Hinterleibssegment rauh, am Ende sowie das 3. Segment rot.

Von den beiden folgenden Arten verschieden durch die grossen Augen, die kurzen Wangen, die langen, hinten zusammenlaufenden Parapsidenfurchen und den an der Spitze nicht gekrümmten Radius. Das ♂ ist gekennzeichnet

durch die dicke, gegen das Ende verdünnte Fühlergeissel, von welcher kein Glied ausgeschnitten ist.

L. 4—5 mm.

Nord- und Mitteleuropa."

2. **E. divulgata** (Först.) Thoms. 1888 Eusterinx divulgata Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1295 ♀♂.

„Schwarz. Hinterleibsmitte zum Teil, Fühlerbasis und Beine rötlich.

Der vorhergehenden Art durch die grossen Augen und die kurzen Wangen sehr ähnlich, aber verschieden durch die dünneren, beim ♂ fadenförmigen Fühler, durch die weniger tiefen Parapsidenfurchen und den an der Spitze gekrümmten Radius. — Beim ♂ ist kein Fühlerglied ausgeschnitten.

L. 5 mm.

Nord- und Mitteleuropa."

3. **E. oligomera** (Först.) Thoms. 1888 Eusterinx oligomera Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1295 ♀♂.

„Schwarz, in der Regel die Hinterleibsmitte und die Beine rötlich.

Von den beiden vorhergehenden Arten durch folgende Merkmale verschieden: Körper kleiner; Augen klein, rundlich, die Wangen dadurch länger; Basis der Fühlergeissel beim ♀ deutlich verdünnt, beim ♂ das 6. Geisselglied ausgeschnitten. Parapsidenfurchen beim ♀ kurz, die Brustseiten durch feine Runzlung matt. Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle.

L. 3—4 mm.

Nord- und Mitteleuropa."

* * *

Eine ganz zweifelhafte Art beschreibt Strobl nach einem einzigen Männchen. Ich habe schon oft wiederholt, dass es ganz unangebracht ist, derartige Exemplare, zumal Männchen, von denen man nicht einmal weiss, zu welcher Gattung sie gehören, als neue Arten aufzustellen.

Eusterinx birticornis Strobl, Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiermark, 1903 p. 117 ♂.

Die Art stimmt durch den fast kubischen Kopf und den Nervellus mit Eusterinx, durch die Behaarung der Fühler mit Megastylus, durch die Form der Radialzelle mit

Entelechia, schliesslich könnte es auch ein Hemiteles mit nicht einmal in der Anlage vorhandener Areola sein.

Kopf kubisch, nach hinten rundlich verengt; Fühler fast von Körperlänge, dünn, fadenförmig, Schaft cylindrisch, Geissel mit abstehenden Haaren dicht besetzt, das 1. Geisselglied um die Hälfte länger als das zweite; Gesicht parallelseitig, in der Mitte dachförmig erhaben; Clypeus quer, convex; Wangen lang. Mesonotum und Mesopleuren glatt; Schildchen fast bis zur Spitze gerandet; Metathorax glänzend, mit zerstreuten Runzeln und drei oberen und drei hinteren Feldern; Area superomedia ungefähr quadratisch; Area petiolaris bis über die Mitte reichend. Stigma schmal; der Basalabschnitt des Radius gerade, der Endabschnitt sanft gebogen; Nervus areolaris fast punktförmig. Beine lang und schlank; das Klauenglied wenig länger als das vorhergehende. Das 1. Segment lang, linear, fein längsrissig, mit hinter der Mitte liegenden, etwas vorspringenden Luftlöchern; die folgenden Segmente glatt. — Schwarz; Mandibeln; Hüften, Trochanteren, Basis der Schienen und Spitze der vorderen Schenkel rotgelb; sonst die Beine ganz braun; die Mitte des Hinterleibs verloschen rotbraun.

L. 3 mm. — Nur das ♂ bekannt.

Das einzige Exemplar wurde bei Admont in Steiermark gefangen.

13. Gen. **Holomeristus** Först.

1868 Holomeristus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 171.
1871 Holomeristus Förster, ibidem, XXVIII p. 80.
1888 Holomeristus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1295.

Kopf mittelgross; Scheitel breit, nach hinten kaum verengt, vom Hinterhaupt durch eine scharfe Leiste getrennt; Augen unbehaart; Fühler ziemlich lang, etwa 18gliedrig; Schaft kurz, nicht cylindrisch; Pedicellus gross, weit aus dem Schaft hervorragend; Fühlergeissel beim ♀ gegen das Ende verdickt, kurz abstehend aber nicht wirtelig behaart, das 1. Glied wenig länger als das zweite, das Endglied doppelt so lang wie das vorletzte, deutlich verbreitert; Gesicht mit parallelen Seiten, schwach gewölbt; Clypeus vom Gesicht durch eine tiefe Querfurche getrennt; Wangen kurz. Mesonotum mit tiefen Parapsidenfurchen bis zur Mitte; Schildchen mässig gewölbt; Metathorax mit dünnen Leisten aber vollständig gefeldert; Area superomedia länglich fünfseitig; Area petiolaris kaum kürzer, nicht ganz bis zur Mitte reichend. Stigma im Vorderflügel nicht breit; Areola vorhanden, schräg vierseitig, kaum

gestielt; Nervellus vertikal, nicht gebrochen. Beine ziemlich schlank; Schienen mit kurzen und schwachen Dornen; Klauenglied klein. Hinterleib von der Seite nicht zusammengedrückt; das 1. Segment linear, die Luftlöcher dicht hinter der Mitte liegend; das 2. und 3. Segment fein gerunzelt, das 2. an der Basis mit kleinen Thyridien, die folgenden Segmente glatt; Bohrer leicht nach oben gekrümmt, etwas länger als das 1. Segment.

Uebersicht der beiden Arten.

Die mittleren Hinterleibssegmente ziemlich breit rotgelb gerandet. Hüften meist hell. Beim ♂ nur das 8. Fühlerglied deutlich und das 9. undeutlich oder gar nicht ausgerandet. Grössere Art von 4 mm.

tenuicinctus Först.

Hinterleib einfarbig schwarz. Hinterhüften fast ganz schwarzbraun. Fühlerglied 8—11 stark ausgerandet. Sehr kleine Art von nur 2 mm.

minimus Strobl ♂.

1. **H. tenuicinctus** Först. 1871 Holomeristus tenuicinctus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 81 ♀ | 1888 Holomeristus tenuicinctus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1296 ♀♂.

Schwarz. Fühler ganz oder an der Basis, Mandibeln, Clypeus, Prothorax, Hinterrand von Segment 2—4, wenigstens bei dem ♀, und Beine rötlich; die äusserste Basis und Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen bräunlich. Stigma blass.

Nach Thomson sind beim ♂ die mittleren Geisselglieder leicht ausgebuchtet. Nach Strobl sind die Fühler 21-gliedrig; das 8. ist deutlich und das 9. undeutlich ausgebuchtet.

Var. subalpina Strobl. Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiermark 1903 p. 118 ♀♂.

Prothorax, Hinterhüften und Hinterschenkel schwarz oder dunkelbraun.

L. 4 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Die Varietät wurde in den Alpen Steiermarks gefunden.

2. **H. minimus** Strobl. 1903 Holomeristus tenuicinctus Strobl, Mitteil. d. Naturw. Steiermark p. 119 ♂.

„Stimmt vollkommen mit den normalen Männchen von H. tenuicinctus bis auf Folgendes: H. tenuicinctus misst 4 mm, H. minimus nur 2 mm; bei der ersteren Art ist nur das 8. Fühlerglied deutlich und das 9. undeutlich oder gar nicht ausgerandet. Bei H. tenuicinctus ♂ sind wie beim

♀ die mittleren Segmente ziemlich breit rotgelb gesäumt, bei H. minimus ist der ganze Hinterleib einfärbig schwarz. Minder wichtige Unterschiede sind noch: Die Fühlergeissel ist ganz dunkel, nur die Schaftglieder rotbraun. Der Clypeus ist leicht convex, die Hinterhüften fast ganz schwarzbraun; die Skulptur der 3 ersten Segmente ist feiner und nirgends nadelrissig, sondern ganz unregelmässig lederartig.

Ein ♂ auf Alpenwiesen des Natterriegel (Steiermark)."

14. Gen. **Aperileptus** Först.

1868 Aperileptus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 170.
1871 Aperileptus Förster, ibidem, XXVIII p. 75.
1888 Plectiscus subgenus Aperileptus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1297.

Kopf klein und kurz dreieckig; Scheitel gleich hinter den Nebenaugen eingedrückt, hinten tief ausgerandet und durch eine Leiste vom Hinterhaupt getrennt; Augen unbehaart; Fühler 18—23gliedrig, lang und dünn fadenförmig, etwas abstehend aber nicht wirtelig behaart; die Geisselglieder langwalzig, das 1. länger als das zweite; Gesicht mit parallelen Seiten, schwach gewölbt; Clypeus breit, vom Gesicht durch eine Furche geschieden, schwach gewölbt; Wangen ziemlich lang; Mandibeln zweizähnig, der obere Zahn länger, sehr spitz. Mesonotum glatt und glänzend, ohne Parapsidenfurchen; Schildchengrube breit und tief; Schildchen gewölbt, etwa bis zur Mitte gerandet; Metathorax gewölbt, glatt und glänzend, ohne alle Leisten, nur die Area petiolaris ganz unten zuweilen angedeutet; Mesosternum aufgetrieben. Stigma im Vorderflügel ziemlich breit; Areola vorhanden, schief vierseitig; Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle; Nervulus interstitial; Nervellus nicht gebrochen. Beine ziemlich kräftig, Endsporen der Schienen nicht kurz, Fussklauen ziemlich lang. Hinterleib fast sitzend; das 1. Segment so lang wie hinten breit, nach hinten allmählich erweitert, an den Seiten schwach gestreift; die folgenden Segmente glatt und glänzend; das 2. Segment beim ♀ weit breiter als lang; Bohrer weit vorstehend; Bohrerklappen lang behaart.

Die Gattung ist leicht kenntlich durch den glatten und glänzenden, vollständig ungefelderten Metathorax, in zweiter Linie kommt der fast sitzende Hinterleib in Betracht. Im Uebrigen schliesst sie sich eng an Plectiscus an. Weit schwieriger sind die Arten abzutrennen. Förster führt 38 auf, sagt aber selbst, dass seine Tabelle noch viel zu wünschen übrig lässt; Thomson verfällt in das Gegenteil; er nimmt nur 2 Arten an. Strobl beschreibt noch verschiedene neue

Arten; ich habe versucht, sie in der Förster'schen Tabelle unterzubringen. Der Typus der Gattung ist der Plectiscus albipalpus Grav.

Uebersicht der Arten nach Förster.

♀.

1. Gesicht, Clypeus und Mandibeln braunrot.
impurus Först.
Gesicht, Clypeus und Mandibeln nicht zugleich dunkel gefärbt. 2.

2. Bohrer länger als der Hinterleib. Fühler 20gliedrig.
penetrans Först.
Bohrer nicht länger als der Hinterleib. 3.

3. Der ganze Körper hellgelb, rotgelb oder hellbraun. 4.
Nicht der ganze Körper hell gefärbt. 5.

4. Hinterschienen an der Spitze und vor der Basis dunkler gefärbt; das 1. und 2. Segment rotgelb, das 2. mit einem schmalen hellgelben Hinterrand.
immundus Först.
Hinterschienen an der Spitze kaum, vor der Basis aber gar nicht dunkler gefärbt; das 2. Segment vorherrschend hellgelb.
flavus Först.

5. Das 3. Segment schwarz, höchstens am Hinterrand etwas heller. 6.
Das 3. Segment mehr oder weniger gelb, aber nicht bloss am Hinterrande allein. 10.

6. Fühler 18- oder 19gliedrig. Hinterleib ganz dunkel. 7.
Fühler 20gliedrig. 8.

7. Fühler mit 18 Gliedern.
infuscatus Först.
Fühler mit 19 Gliedern. Hinterschienen wenigstens im Enddrittel, beim ♀ auch die Spitzen der Hinterschenkel braun. Sehr kleine Art.
minimus Strobl.

8. Das ganze Gesicht dunkel rotbraun. Hinterleib ganz schwarz.
adversarius Först.
Das ganze Gesicht nicht dunkel rotbraun. Hinterleib nicht ganz schwarz. 9.

9\. Vorder- und Mittelbrustseiten schwarz. Gesicht mit schwarzbraunen Mittelstriemen. Das 2. Segment gegen das Ende hin rotgelb, das 3. ganz schwarz.
microspilus Först.

Vorder- und Mittelbrustseiten rotgelb. Gesicht mit einer gelben Mittelstrieme. Das 2. Segment mit rotgelbem Hinterrande.
spoliator Först.

10\. Fühler 19gliedrig. Gesicht und Unterseite des Thorax braunrot.
vilis Först. (cf. Strobl, Notizen.)

Fühler mehr als 19gliedrig. 11.

11\. Fühler 20gliedrig. 12.

Fühler mehr als 20gliedrig. 16.

12\. Mittelbrust und Mittelbrustseiten ganz oder doch vorherrschend schwarz. 13.

Mittelbrust und Mittelbrustseiten rotgelb oder rotbraun. 14.

13\. Stigma und Flügelnervatur gelblich. Gesicht rotgelb.
fungicola Först.

Stigma und Flügelnervatur bräunlich. Gesicht schwärzlich.
albipalpus Grav.

14\. Luftlöcher des 1. Segments ziemlich stark vorspringend.
placidus Först.

Luftlöcher des 1. Segments nicht vorspringend. 15.

15\. Das 1. Segment kaum länger als an der Spitze breit.
tutorius Först.

Das 1. Segment deutlich länger als an der Spitze breit.
vacuus Först.

16\. Fühler 21gliedrig. 17.

Fühler mehr als 21gliedrig. 25.

17\. Hinterschenkel und Hinterschienen an der Spitze und letztere auch nahe der Basis braun.
tricinctus Först.

Hinterschenkel und Hinterschienen an der Spitze, letztere aber nicht nahe der Basis braun. 18.

18\. Gesicht tief schwarz; Clypeus hellgelb.
melanopsis Först.
(Nach Strobl Varität von albipalpus Grav.)

Gesicht mehr oder weniger gelb, rotgelb oder rotbraun. 19.

19. Mittelbrustseiten ganz oder vorherrschend schwarz. 20.
Mittelbrustseiten vorherrschend rotgelb oder kastanienbraun. 23.

20. Gesicht einfarbig, mehr oder weniger dunkel rotbraun.
vanus Först.
(Nach Strobl Varietät von albipalpus.)
Gesicht nicht einfarbig, sondern mit hellen Streifen. 21.

21. Luftlöcher des 1. Segments ziemlich deutlich eckig vorspringend.
custoditor Först.
Luftlöcher des 1. Segments gar nicht vorspringend. 22.

22. Stirn rotgelb; Gesicht blassgelb mit 3 blassrötlichen Flecken.
frontalis Först.
Stirn schwarz; Gesicht gelb mit braunem Mittelstreif.
impacatus Först.

23. Kopf, Thorax, die 2—3 ersten Segmente und die Endsegmente rotbraun. Clypeus, die Basalhälfte der Fühler und die Beine hell gelbrot, Spitze der Hinterschienen bräunlich.
rufus Strobl.
An Kopf und Thorax nur das Gesicht und die Brustseiten rotgelb oder braunrot. 24.

24. Gesicht rotgelb mit 2 bräunlichen Seitenflecken. Mittelbrustseiten hell rotgelb, unter der Flügelwurzel mit brauner Makel. Das 1. Segment schwarz.
exstirpator Först. (cf. Strobl, Notizen.)
(Nach Strobl das Weibchen zu inamoenus Först.)
Gesicht mehr oder weniger dunkel rotbraun, ebenso das 1. Segment.
viduatus Först.

25. Fühler 23gliedrig. Mittelbrust und Mittelbrustseiten rotgelb. Postpetiolus stark lederartig. Gesicht ganz schwarz; Clypeus hellgelb.
electus Först.
Fühler 22gliedrig. 26.

26. Mesonotum mit 3 dunklen Längsbinden. Kopf, Thorax und Hinterleibsmitte ausgedehnt rotgelb.
nigrovittatus Strobl.
Mesonotum ohne 3 dunkle Längsbinden. Körper weniger ausgedehnt hell gezeichnet. 27.

27. Mittelbrustseiten schwarz. 28.
    Mittelbrustseiten vorherrschend rotgelb. 29.

28. Gesicht ganz schwarz.
    plagiatus Först.
    Gesicht mit 2 gelben Streifen.
    euryzonus Först.

29. Gesicht schwarz.
    meritus Först.
    Gesicht vorherrschend rotgelb. 30.

30. Mittelbrustseiten rein rotgelb; das 2. Segment nicht mehr als doppelt so lang wie breit.
    secretus Först.
    Mittelbrustseiten oben braungefleckt; das 2. Segment mehr als doppelt so lang wie breit.
    subsignatus Först.

♂.

1. Fühler 18gliedrig. 2.
   Fühler mehr als 18gliedrig. 3.

2. Vorder- und Mittelbrustseiten hell rotgelb; Hinterbrustseiten kastanienbraun.
   languidus Först. (cf. Strobl, Notizen.)
   Alle Brustseiten rotgelb.
   labilis Först.

3. Mesonotum mit einem gelben, abgekürzten Mittelstreif Fühler 21gliedrig. Gesicht und Clypeus hellgelb.
   vittiger Först.
   Mesonotum anders gefärbt, nicht mit hellem Mittelstreif. 4.

4. Mesonotum mit 3 dunklen Längsbinden. Fühler 22gliedrig, Körper ausgedehnt rötlichgelb gefärbt.
   nigrovittatus Strobl.
   Mesonotum ohne dunkle Längsbinden. 5.

5. Das 1. Segment kurz und breit, mit vorspringenden Luftlöchern. 6.
   Das 1. Segment mehr oder weniger schmal. 7.

6. Brust schwarz, die übrige Färbung verschieden. Stigma im Vorderflügel nicht schwärzlich.
   albipalpus Grav.
   Brust und Brustseiten, ebenso das Gesicht hell. Stigma

schwärzlich. Hinterleib schwarz, nur das 3. Segment mit hellem Endsaum.

nigricarpus Strobl.

7. Fühler 19gliedrig. Gesicht, Prothorax und Hinterschenkel blass gelbrot. Hinterschienen im Enddrittel und Hintertarsen braun. Sehr kleine Art.

minimus Strobl.

Fühler 20- oder 21gliedrig. Grössere Arten. 8.

8. Fühler 20gliedrig. 9.

Fühler 21gliedrig. 11.

9. Stigma im Vorderflügel braun oder bräunlich.

notabilis Först.

Stigma blassgelb. 10.

10. Gesicht und Clypeus hellgelb, ebenso das Metanotum.

sternoxanthus Först.

Kopf und Thorax rotgelb, Clypeus hellgelb. Seiten der Mittelbrust oben schwarzbraun.

conformis Först.

11. Clypeus und Gesicht gleichfarbig rotgelb.

inamoenus Först. (cf. Strobl, Notizen.)

(Das ♀ zu dieser Art ist nach Strobl exstirpator Först.)

Clypeus hellgelb; Gesicht dunkel rotgelb oder schwarzbraun. 12.

12. Hinterleib überall gleich breit. Metathorax an der Basis ohne Grübchen.

filiventris Först.

Hinterleib nach der Spitze hin etwas breiter. Metathorax an der Basis mit einem Grübchen.

inclinans Först.

* * *

Thomson kennt nur die beiden folgenden Arten; er scheint unter diesen beiden sämtliche Förster'sche Arten zu vereinigen, sonst würde er nicht eine neue Art aufgestellt haben.

1. **A. albipalpus** Grav. 1829 Plectiscus albipalpus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 986 ♀♂ | 1839 Cryptus (Plectiscus) albipalpus Haliday, Ann. of. Nat. Hist. II p. 116 | 1871 Aperileptus albipalpus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p.p. 77 u. 79 ♀♂ | 1888 Plectiscus (Aperileptus) albipalpis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1298 ♀♂.

Körper kräftig; Fühler 20gliedrig. Nervellus vertikal, nicht gebrochen. Das 1. Segment kurz und breit, mit

vorspringenden Luftlöchern; Bohrer ungefähr von Hinterleibslänge. — Färbung verschieden, aber Brust immer schwarz. Gesicht braunrot, nur Clypeus und die Umgebung der Fühlerwurzel weissgelb. Beine ganz rotgelb.

L. 4—5 mm.

Verbreitet in Nord- und Mitteleuropa.

Strobl zieht von den Förster'schen Arten hierher

Var. **melanopsis** Först. Fühler 21gliedrig; Gesicht dunkel.

Var. **vanus** Först. Fühler 21gliedrig. Nervellus postfurkal. Gesicht braunrot; Clypeus hell rotgelb. Brustseiten schwarzbraun oder rotgelb gefleckt.

2. **A. obliquus** Thoms. 1888 Plectiscus (Aperileptus) obliquus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1298 ♀♂.

Färbung verschieden. Brust hell. Nervellus schräg postfurkal. — Dem A. albipalpus ähnlich aber Mittelbrust unten hell, Körper weniger breit, Hinterleibsstiel schmäler und Nervellus schräg postfurkal.

L. 4—5 mm.

Ebenso verbreitet wie die vorhergehende Art.

Anmerk. Strobl zieht A. obliquus zu A. inamoenus Först.

*

Von einigen Förster'schen Arten gibt Strobl in den Mitteilungen des Naturwiss. Vereins für Steiermark, Jahrgang 1903, eine ausführlichere Beschreibung und veröffentlicht zugleich einige neue Arten:

A. inamoenus Först. ♂ (obliquus Thoms. pr. p.) Die ♂ unterscheiden sich von albipalpus durch das ganz rotgelbe Gesicht, ganz oder fast ganz rotgelbe Brust und Brustseiten, etwas längeres und schmäleres 1. Segment und meist etwas schiefen postfurkalen Nervellus. Fühler 21gliedrig.

Var. exstirpator Först. (als Art). Fühler 21gliedrig. Bohrer von Hinterleibslänge; Hinterleibsmitte und Beine rotgelb; auch Gesicht und Brustseiten vorherrschend rotgelb, Gesicht mit zwei bräunlichen Seitenflecken, Mesopleuren mit brauner Makel unter der Flügelwurzel. — Ist sicher das ♀ zu inamoenus oder eine Varietät davon.

Var. trivittatus Strobl ♂. Stimmt in Grösse, Nervatur und Färbung fast ganz mit dem normalen ♂, nur sind die Seiten des Mesonotums vor den Flügelschuppen breit rot und von gleicher Farbe sind drei schmale, kaum bis zur Mitte reichende Mittelstriemen; die seitlichen sind länger und verbinden sich vorn mit dem roten Seitenrande; auch

das Schildchen ist rot mit schwarzem Spitzenfleck. Fühler 21gliedrig. Gesicht, Wangen, die 3 ersten Fühlerglieder und die Vorderbrust weisslich. Mittelbrust, Mesopleuren, Beine und Hinterleibsmitte mehr rotgelb. Vielleicht = vittiger Först. Förster schreibt aber nur von einer gelben abgekürzten Thoraxstrieme. Bei Admont in Steiermark gefunden.

A. vilis Först. ♀. Oberkopf und Oberseite des Thorax schwarz; Gesicht, Brust und Brustseiten braun oder braunrot; Clypeus, Flecke um die Flügelwurzel, Tegulä und die drei ersten Fühlerglieder rötlichweiss. Beine rotgelb, nur die äusserste Spitze der Hinterschenkel und Hinterschienen, sowie fast die ganzen Hintertarsen braun. Das 1. Segment nicht länger als hinten breit, glänzend, aber bis gegen den Hinterrand äusserst fein chagriniert, mit sehr tiefer halbkreisförmiger Basalgrube. Stigma braungelb; Nervellus vertikal.

A. languidus Först. ♂. Gesicht, Fühlerwurzel, Hinterleibsmitte und Beine hell rotgelb. Fühler 18gliedrig. Mesonotum schwarz; Brust und Brustseiten hell rotgelb; Hinter- bisweilen auch Mittelbrustseiten kastanienbraun. Stigma braun; Nervellus senkrecht. Hinterschienen sehr wenig verdickt, ihre Endhälfte nebst den ganzen Hintertarsen braun. Das 1. Segment etwa um die Hälfte länger als hinten breit. 3 mm.

A. minimus Strobl. n. sp. (l. c. p. 121 ♀♂.)

Dem A. vilis Först. sehr ähnlich aber nur halb so gross und bedeutend dunkler gefärbt.

Kopf nach hinten wenig verschmälert; Fühler 19-gliedrig. Metathorax nur mit den zwei gewöhnlichen kurzen Längsleisten. Nervellus stark postfurkal. Beine schlank, Hinterbeine wenig dicker; Hinterschienen im Basaldrittel sehr dünn, dann ziemlich breit. Das 1. Segment glatt, kurz, gegen das Ende stark verbreitert, wenig länger als hinten breit.

♀. Schwarz, nur Gesicht und Prothorax dunkel braunrot. Fühlerwurzel, Mund, Clypeus, Tegulä und Beine rotgelb. Hinterschenkel an der Spitze, Hinterschienen auf der Rückseite und an der Spitze und die Hintertarsen braun.

♂. Gesicht, fast der ganze Prothorax und Beine blass gelbrot; Hinterschienen im Enddrittel und Hintertarsen braun. Das

1. Segment schlanker als beim ♀, mit stark vorspringenden Knötchen.

L. 2,4 mm.

Steiermark.

Anmerk. Durch die Angabe, dass der Metathorax 2 kurze Längsleisten besitzt, erscheint die Stellung der Art bei Aperileptus höchst fraglich.

A. rufus Strobl n. sp. (l. c. p. 122 ♀.)

Die Art erinnert an A. flavus und viduatus Först.

Hinterkopf wenig verengt; Fühler mit 21 Gliedern. Areola kurz gestielt; Nervellus sehr schräg. Beine schlank; die Hinterschienen ziemlich verdickt, an der Basis schmal. Das 1. Segment fast glatt, weit länger als hinten breit; die letzten Segmente von der Seite zusammengedrückt; Bohrer ungefähr von Hinterleibslänge. — Kopf, Thorax, Segment 1 und 2 und Basalhälfte von 3 hell rotbraun, die folgenden Segmente schwärzlich, die Endsegmente aber wieder rotbraun. Ocellenfleck und Rand des Hinterhauptes schwärzlich. Mund, Clypeus, Basalhälfte der Fühler und Beine gelbrot; Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen braun.

L. 3 mm. — Nur das ♀ bekannt.

Steiermark.

A. nigrovittatus Strobl n. sp. (l. c. p. 123 ♀♂.)

Kopf nach hinten stark verschmälert; Fühler 22-gliedrig. Metathorax nur mit 2 feinen, von rückwärts bis etwas über die Mitte nach vorn reichenden Längsleisten. Nervellus sehr schief. Beine schlank. Das 1. Segment etwas länger als breit; Luftlöcher etwas vorspringend; hinter diesen ist das Segment etwas eingeschnürt; das 2. deutlich quer; Bohrer von halber Körperlänge.

♀. Rotgelb. Endhälfte der Fühler, Stirn und Oberhälfte des Hinterkopfes dunkel braunrot. Mesonotum mit 3 breiten schwarzen Streifen; Metathorax dunkel braunrot; Brustseiten unter der Flügelbasis mit einem grossen braunroten Fleck.

♂. Das 1. Segment ziemlich schmal, mindestens doppelt so lang als hinten breit; das 2. kaum länger als breit. — Rotgelb; schwarz sind die Endhälfte der Fühler, ein rundlicher Ocellenfleck, 3 breite Striemen des Mesonotums, die Basalhälfte des Metanotums, das 1. Segment an der Basis, verschwommene Seitenflecken von Segment 2—5, sowie die Oberseite der folgenden Segmente; an den Beinen nur die

Spitzen der Hinterschienen und Tarsenglieder. Hüften, Trochanteren und Hinterschienen sind weisslich.

L. 4 mm.

Steiermark.

A. nigricarpus Strobl n. sp. (l. c. p. 124 ♂.)

Ausgezeichnet durch den robusten Bau, die langen und dicken Hinterbeine und die Färbung.

Kopf quer, nach hinten stark verengt; Fühler 22- oder 23-gliedrig. Metathorax nur mit den beiden divergierenden Hinterleisten. Nervellus schwach postfurkal. Beine kräftiger als gewöhnlich, besonders die Hinterbeine bedeutend länger und dicker; die Hinterschienen an der Basis nicht verschmälert; alle Tarsen ziemlich plump. Das 1. Segment glatt, wenig länger als hinten breit, mit vorspringenden Luftlöchern; die übrigen Segmente quer. — Gesicht und Wangen rötlichgelb; an der oberen Augenecke eine rote Strieme, die sich hinten mit der gegenüberliegenden zu einer einzigen gebogenen Linie vereinigt. Fühlerbasis blassgelb. Thorax nur auf der Oberseite schwärzlich, sonst rotgelb oder zum Teil weiss. Stigma schwarzbraun. Beine rotgelb; Hüften, Trochanteren und Basis der Schenkel mehr weisslich; Spitze der Hinterschenkel braun, Enddrittel der Hinterschienen schwarz; Hintertarsen dunkelbraun, nur die Basalhälfte des Metatarsus hell.

L. 5 mm.

Steiermark.

15. Gen. **Plectiscus** Grav.

1829 Plectiscus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 978 (partim).
1868 Plectiscus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 177.
1888 Plectiscus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1296 (partim).

Anmerk. Die vorliegende Gattung wäre besser mit einem anderen Namen belegt worden, denn von den zahlreichen Arten, welche hierher gehören, ist nur eine und zwar P. collaris von Gravenhorst beschrieben worden; die übrigen Gravenhorst'schen Arten gehören zu anderen Gattungen, manche sind kaum zu deuten. P. albipalpus gehört zur Gattung Aperileptus; P. zonatus ist eine Mischart; bei einigen Exemplaren soll die Areola vorhanden sein, bei anderen fehlen; die letzteren gehören wahrscheinlich zu Proclitus; P. impurator gehört zu den Orthocentrinen und ist nach Förster der Typus der von ihm aufgestellten Gattung Brephoctonus; P. pallipes ist wegen der fünfseitigen, aussen offenen Areola vielleicht ein Hemiteles.

Kopf nicht kubisch, nach hinten verengt; Scheitel durch eine scharfe Leiste vom Hinterhaupt getrennt; Augen unbehaart; Fühler 17—26gliedrig; Schaft ziemlich kurz; Geissel-

glieder lang walzenförmig, dünn, das 1. länger als das zweite; Gesicht mit parallelen Seiten; Clypeus seitlich etwas zusammengedrückt, durch eine deutliche Furche vom Gesicht getrennt. Mesonotum glatt und glänzend, nur vorn fein pubescent; Parapsidenfurchen nur vorn deutlich, zuweilen fast fehlend; Metathorax deutlich gefeldert; Costula stets fehlend; Area spiracularis kaum über die Mitte reichend; Mesosternum aufgetrieben. Flügel mit schiefliegender Areola; selten ist dieselbe aussen nicht vollständig geschlossen, nach Thomson z. B. bei P. tenuicornis Först.; in solchen Fällen aber ist zum Unterschiede von Proclitus und Pantisarthrus der Nevus areolaris deutlich, nicht punktförmig und die rücklaufenden Nerven sind einander genähert. Basalabschnitt des Radius stark gekrümmt; Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle; Cubitalnerv im Unterflügel mit steiler Krümmung; Nervellus meist deutlich gebrochen, selten ein ausgehender Nerv angedeutet. Beine schlank; Klauenglied und Pulvillus klein. Das 1. Segment runzlig punktiert, die Luftlöcher fast vor der Mitte; Bohrer deutlich vorragend, meist lang; Klappen dünn, langhaarig.

Uebersicht der Arten nach Förster.

Anmerk. Förster schickt seiner Tabelle folgende Bemerkung voraus: „Die Arten dieser Gattung sind sehr zahlreich, aber wegen der sehr wenig ausgeprägten Skulptur nach den Farben schwer zu unterscheiden, ebenso lassen sich die Geschlechter mit Sicherheit nicht oder sehr schwer zusammenstellen. nur die Zucht kann darüber Aufschluss geben." — Zu diesen Schwierigkeiten kommt, dass sich in der Förster'schen Tabelle auch Flüchtigkeiten vorfinden; so heisst die 1. Frage: „Das 2. Segment ganz glatt" und die entsprechende Gegenfrage: „Das 2. Segment nicht ganz glatt"; unter den Arten der 2. Kategorie heisst es dagegen bei brachyurus „das 2. Segment glatt" und bei distinctus „das 2. Segment völlig glatt". Ich habe versucht, diese beiden Arten umzustellen.

♀.

1. Das 2. Segment ganz glatt. 2.
   Das 2. Segment nicht ganz glatt. 13.

2. Bohrer länger als der Hinterleib. (Thomson fasst die Arten unter communis zusammen.) 3.
   Bohrer nicht länger als der Hinterleib. 6

3. Der ganze Körper schwarz.
   nigritus Först.
   Körper mehr oder weniger rotgelb oder rotbraun. 4.

4. Der ganze Körper und die Fühler rein rotgelb.
   gilvus Först.
   Körper und Fühler nicht durchweg rein rotgelb. 5.

5. Fühler mit 18 Gliedern.
infirmus Först.

Fühler mit 21 Gliedern.
communis Först.

6. Der ganze Körper rotgelb.
helvolus Först.

Nicht der ganze Körper rotgelb. 7.

7. Vorderbrustseiten ganz rotgelb. Fühler 21gliedrig.
humeralis Först.

Vorderbrustseiten nicht ganz rotgelb. 8.

8. Fühler 19gliedrig. 9.

Fühler mehr als 19gliedrig. 10.

9. Das 1. Segment mit vorspringenden Knötchen.
tener Först.

Das 1. Segment ohne vorspringende Knötchen.
canaliculatus Först.

10. Fühler 20gliedrig. 11.

Fühler mehr als 20gliedrig. 12.

11. Postpetiolus mit einer Längsrinne.
incertus Först. (cf. Strobl, Notizen.)

Postpetiolus ohne Längsrinne. (?)
brachyurus Först.

12. Fühler 21gliedrig. Bohrer nicht länger als das 1. und 2. Segment.
distinctus Först.

Anmerk. Hierher auch P. subtilis Först., nach Strobl eine Varietät von P. humeralis mit dunklen Vorderbrustseiten.

Fühler 22gliedrig.
subsimilis Först. (cf. Strobl, Notizen.)

13. Fühler 18gliedrig. 14.

Fühler mehr als 18gliedrig. 15.

14. Hinterhüften ganz oder an der Basis braun.
tenuicornis Först.

Hinterhüften gelb.
parvulus Först.

15. Alle Hüften etwas bräunlich.
coxator Först.

Nicht alle Hüften bräunlich. 16.

16. Der ganze Körper rotgelb. Fühler 22gliedrig. Das 2. Segment schwach lederartig.
fulvus Först.

Der ganze Körper nicht rotgelb. 17.

17. Fühler 19gliedrig. 18.
Fühler mehr als 19gliedrig. 23.

18. Bohrer länger als die beiden ersten Segmente. 19.
Bohrer nicht länger als die beiden ersten Segmente. 20.

19. Clypeus grösstenteils, Prothorax ganz schwarz.
fraternus Först.

Clypeus und Prothorax rotgelb.
conjunctus Först.

20. Clypeus ganz schwarz. 21.
Clypeus ganz oder grösstenteils rotgelb. 22.

21. Fühler ganz schwarz.
melanocerus Först.

(Nach Strobl Varietät von sodalis Först. Man vergleiche dessen Notizen.)

Fühler nicht ganz schwarz, die Spitze des 2. und die folgenden Glieder rotgelb.
posticatus Först.

22. Clypeus vorherrschend rotgelb. Vorderbrustseiten schwarz.
amicalis Först.

Clypeus zum Teil rotgelb. Vorderbrustseiten nicht ganz schwarz, sondern zum Teil rötlich.
nuptialis Först.

23. Fühler 20gliedrig. 24.
Fühler mehr als 20gliedrig. 31.

24. Das 1. Segment lang und schmal, zwischen den vorspringenden Knötchen etwas erweitert; Postpetiolus so lang wie das 2. Segment.
petiolatus Först. (petiolifer Strobl.)

Das 1. Segment nicht lang und schmal und zwischen den Knötchen nicht erweitert. 25.

25. Bohrer so lang oder fast so lang wie der Hinterleib. 26.
Bohrer deutlich kürzer als der Hinterleib. 27.

26. Clypeus ganz rein rotgelb. Vorderbrustseiten dunkel rotgelb.
pungens Först.

Clypeus bloss am Vorderrande rotgelb. Vorderbrustseiten schwarz.
terebrator Först.

27. Area posteromedia runzlig, matt.
vagator Först.

Area posteromedia glatt und glänzend. 28.

28. Kopf und der ganze Thorax tiefschwarz. 29.

Stirn, Vorderbrustseiten und Schildchen dunkel rotgelb. 30.

29. Hinterhüften mit Ausnahme der Spitze braun.
moerens Först.

(Nach Strobl Varietät von sodalis Först. Man vergleiche dessen Notizen.)

Hinterhüften rein rotgelb.
flavicoxis Först.

30. Der ganze Thorax rotgelb. Stigma und Nerven ganz blass.
xanthoneuris Först.

Der ganze Thorax rotgelb. (Hier liegt wahrscheinlich ein Druckfehler vor und es soll heissen: „Nicht der ganze Thorax rotgelb".) Stigma und Nerven nicht ganz blass.
ambulator Först.

31. Fühler 21gliedrig. 32.

Fühler 22—24gliedrig. 46.

32. Die hinteren Segmente grob punktiert. Das Enddrittel des zweiten, das dritte und ein Teil des vierten Segmentes rotgelb; Bohrer sehr kurz.
grossepunctatus Strobl.

Die hinteren Segmente nicht grob punktiert. 33.

33. Basalnerverv schwach gekniet.
subangulatus Först.

Basalnerv schwach gebogen. 34.

34. Stigma in der Mitte blassgelb.
mesoxanthus Först.

Stigma in der Mitte nicht blassgelb. 35.

35. Vorderbrustseiten hell rotgelb. 36.

Vorderbrustseiten nicht hell rotgelb. 37.

36. Das 1. Segment mit sehr stark vorspringenden Knötchen.
determinatus Först.

Das 1. Segment ohne vorspringende Knötchen.
hostilis Först.

37. Das 3. Segment ganz rein gelb.
flavizonus Först.

Das 3. Segment nicht ganz rein gelb. 38.

38. Clypeus ganz gelb. 39.
Clypeus nicht ganz gelb. 41.

39. Area posteromedia fast ganz glatt, stark glänzend. Vorderbrustseiten rotgelb.
eversorius Först.
(Nach Strobl Varietät von petiolatus Först.)

Area posteromedia deutlich lederartig. Vorderbrustseiten nicht rotgelb. 40.

40. Die ganze Unterseite der Fühler gelb. Hinterrand der Vorder- und Mittelbrustseiten schwarz.
deterior Först.

Die ganze Unterseite der Fühler nicht gelb, sondern nur die drei ersten Glieder. Hinterrand der Vorder- und Mittelbrustseiten rotgelb.
habilis Först.

41. Bohrer nicht länger als das 1. und 2. Segment. 42.
Bohrer deutlich länger als das 1. und 2. Segment. 44.

42. Hinterhüften an der Basis braun. Das 1. Segment ohne vorspringende Knötchen.
sodalis Först.

Hinterhüften nicht braun. 43.

43. Das 1. Segment breit mit ziemlich deutlich vorspringenden Knötchen. Area superomedia deutlich lederartig, ebenso das 2. Segment.
proximus Först.

Das 1. Segment nicht breit, ohne vorspringende Knötchen. Area superomedia glatt. Spitze des Hinterleibs rotgelb.
erythropygus Först.

44. Metathorax, Mittelbrust und Mittelbrustseiten dunkel rotbraun.
mendicus Först.

Metathorax, Mittelbrust, Mittelbrustseiten ganz schwarz. 45.

45. Das 2. Segment sehr schwach lederartig. Alle Hüften blassgelb. Hinterrand der Vorder- und Mittelbrustseiten rotgelb.
agitator Först.

Das 2. Segment stark lederartig. Alle Hüften rotgelb. Hinterrand der Vorder- und Mittelbrustseiten schwarz.
praepositus Först.
(Nach Strobl Varietät von collaris Grav.)

46. Clypeus ganz schwarz. Mittel- und Hinterhüften mehr oder weniger bräunlich. Fühler 22gliedrig.
monticola Först.

Clypeus nicht ganz schwarz. Mittel- und Hinterhüften nicht bräunlich. 47.

47. Vorderbrustseiten hell rotgelb. Fühler 22gliedrig.
connexus Först.
(Nach Strobl Varietät von collaris Grav.)

Vorderbrustseiten nicht hell rotgelb. 48.

48. Die hinteren Segmente grob punktiert. Die 4—5 ersten Fühlerglieder, Hinterleibsmitte und Beine rotgelb. Bohrer etwas länger als das 1. Segment.
pseudoproximus Strobl.

Die hinteren Segmente nicht grob punktiert. 49.

49. Das 3. Segment blassgelb; das 1. von der Seite gesehen mit einer starken Einbiegung des Seitenrandes. Fühler 22gliedrig.
subcurvatus Först.

Das 3. Segment rotbraun; das 1. von der Seite gesehen ohne Einbiegung des Seitenrandes. 50.

50. Die Knötchen des 1. Segments stark vorspringend. 51.

Die Knötchen des 1. Segments nicht oder kaum vorspringend. 52.

51. Fühler kurz und dick.
crassicornis Först.

Fühler lang, nicht dick.
binodulus Först.

52. Fühler 22gliedrig. Das 3. Segment vorwiegend rotbraun. Bohrer kaum halb so lang wie der Hinterleib.
cinctulus Först.

Fühler 22—24gliedrig. Das 3. Segment vorwiegend rotgelb. Bohrer mehr als halb so lang wie der Hinterleib.
collaris Grav.

♂.

1. Stigma braun. 2.
   Stigma blass. 11.

2. Hinterhüften mehr oder weniger braun. 3.
   Hinterhüften nicht braun. 7.

3. Mesonotum ohne Parapsidenfurchen. Fühler 23gliedrig.
   integer Först.
   (Nach Strobl ♂ zu sodalis Först.)

   Mesonotum mit deutlichen Parapsidenfurchen. 3.

4. Das 6. und 7. Geisselglied mit scharfer Seitenleiste.
   nefastus Först.
   (Nach Strobl ♂ zu crassicornis Först.)

   Das 6. und 7. Geisselglied ohne oder mit undeutlicher Seitenleiste. 5.

5. Fühler 19gliedrig. Nur das 2. Segment mit hellem Endrand.
   tenuicinctus Strobl.

   Fühler 21- oder 22gliedrig. Hinterleibsmitte ausgedehnter hell gezeichnet. 6.

6. Die hinteren Segmente grob punktiert. Hinterleibsmitte rotgelb.
   grossepunctatus Strobl.

   Die hinteren Segmente nicht grob punktiert. Hinterrand vom Segment 2—4 rotgelb.
   posticus Strobl.

7. Vorderbrustseiten rotgelb. 8.
   Vorderbrustseiten schwarz. 9.

8. Gesicht schwarz.
   procerus Först.
   (Nach Strobl ♂ zu collaris Grav.)

   Gesicht rotgelb.
   longicornis Först.

9. Clypeus ganz schwarz. Fühler 25gliedrig.
   fuscicornis Först.

   Clypeus mehr oder weniger rotgelb. Das 6. und 7. Geisselglied mit einem Seitenleistchen. 10.

10. Das 2. Segment glatt. Areola nicht vollständig geschlossen. Fühler 23gliedrig.

flavicentratus Först.

Das 2. Segment deutlich lederartig. Areola vollständig geschlossen.

spilotus Först.

(Nach Strobl ♂ zu collaris Grav.)

11. Fühler 23gliedrig, rein rotgelb; das 6. und 7. Geisselglied ohne Seitenleistchen. Hinterschienen an der Basis stark verdünnt.

subtilicornis Först.

(Nach Strobl ♂ zu subsimilis Först. Man vergleiche dessen Notizen.)

Fühler weniger als 23gliedrig. 12.

12. Fühler 19gliedrig. 13.

Fühler mehr als 19gliedrig. 14.

13. Das 2. Segment lederartig. Clypeus ganz schwarz.

melanostomus Först.

Das 2. Segment glatt. Clypeus mehr oder weniger rotgelb oder rötlichbraun.

tantillus Först.

(Nach Förster vielleicht ♂ zu infirmus Först.; nach Thomson zu communis Först.)

14. Fühler 20gliedrig. 15.

Fühler mehr als 20gliedrig. 19.

15. Hinterleib ganz schwarz.

parviceps Först.

(Nach Förster vielleicht ♂ zu nigritus Först.; nach Thomson zu communis Först.)

Hinterleib nicht ganz schwarz. 16.

16. Clypeus rotgelb.

iniquus Först.

(Nach Strobl ♂ zu humeralis Först.)

Clypeus schwärzlich. 17.

17. Hinterhüften bräunlich.

abditus Först.

Hinterhüften rotgelb. 18.

18. Das 1. Segment mit schwach vorspringenden Knötchen.

elumbis Först.

(Nach Thomson zu communis Först.)

Das 1. Segment ohne vorspringende Knötchen.

filiformis Först.

19. Fühler 21gliedrig. 20.
Fühler 22gliedrig. 25.

20. Area superomedia gar nicht abgegrenzt.
subcompletus Först.
Area superomedia deutlich abgegrenzt. 21.

21. Clypeus rotgelb. Hinterleib gegen das Ende braunrot.
inanis Först.
(Nach Strobl ♂ zu subsimilis Först. Man vergleiche dessen Notizen.)
Clypeus dunkelbraun oder schwarz. 22.

22. Das 1. Geisselglied ganz schwarzbraun.
monochrocerus Först.
Das 1. Geisselglied nicht ganz schwarzbraun. 23.

23. Das 6. und 7. Geisselglied mit einem sehr kleinen Seitenzähnchen; Geissel rotgelb.
ambiens Först.
Das 6. und 7. Geisselglied ohne Seitenzähnchen. 24.

24. Kopf und Thorax dunkel rotgelb. Geissel rotgelb.
gilvus Först.
Kopf und Thorax nicht zugleich rotgelb. Geissel braun.
communis Först.

25. Knötchen des 1. Segments sehr stark vorspringend.
bidentulus Först.
Knötchen des 1. Segments nicht stark vorspringend. 26.

26. Das 2. Segment an der Basis mehr oder weniger lederartig. 27.
Das 2. Segment ganz glatt. 28.

27. Clypeus gelb. Das 2. Segment an der Basis stark lederartig.
cooperator Först.
(Nach Strobl ♂ zu subsimilis Först. Man vergleiche dessen Notizen.)
Clypeus schwarz. Das 2. Segment an der Basis schwach lederartig.
enixus Först.

28. Thorax rotgelb.
discolor Först.
Thorax nicht rotgelb. 29.

29. Clypeus rotgelb.
jejunus Först.
Clypeus schwarzbraun. 30.

30. Das 1. Segment durchaus ohne vorspringende Knötchen.
praedatorius Först.

Das 1. Segment mit schwachen aber noch deutlich vorspringenden Knötchen.
disjunctus Först.

* * *

Thomson beschreibt unter Plectiscus 13 Arten; zur leichteren Auffindung möge die folgende Tabelle dienen:

1. Bohrer viel länger als der Hinterleib. Färbung verschieden. Area petiolaris bis über die Mitte des Metathorax hinaufreichend. Kleine Art von 3—4 mm.
1. **communis** Först.

Bohrer nicht länger als der Hinterleib. Area petiolaris nicht oder kaum über die Mitte des Metathorax hinaufreichend. 2.

2. Kopf hinter den Augen stark verschmälert; Wangen lang. Hinterleibsstiel flach und breit; die Luftlöcher vorragend. Bohrer nicht länger als das 1. Segment. Clypeus schwarz. Hinterleibsmitte mit roter Makel. 3.

Kopf nach hinten nicht verschmälert; Wangen nicht lang. Bohrer oft länger als das 1. Segment. Hinterleibsstiel nicht niedergedrückt. 4.

3. Nervellus nicht gebrochen. Hüften schwarz. 3—4 mm.
2. **bistriatus** Thoms.

Nervellus gebrochen. Hüften rot, die hintersten an der Basis schwarz. 5—6 mm.
3. **subteres** Thoms.

4. Grössere Arten. Beine und Fühler kräftig, die hintersten Schienen an der Basis wenig eingeschnürt. 5.

Kleinere Arten. Beine und Fühler schlank, die hintersten Schienen an der Basis deutlich eingeschnürt. 9.

5. Hüften hell. Parapsidenfurchen kurz aber tief. 6.

Die hintersten Hüften an der Basis verdunkelt. Parapsidenfurchen bis über die Mitte aber schwach. Nervellus sehr schief. 7.

6. Bohrer etwas länger als der halbe Hinterleib. Prothorax meist hell. Hinterleib am Ende deutlich von der Seite zusammengedrückt. 4—6 mm.
4. **collaris** Grav.

Bohrer kürzer als der halbe Hinterleib. Metathorax braun.

Stigma sehr breit. Hinterleib am Ende wenig zusammengedrückt. 4—5 mm.

5. **eurystigma** Thoms.

7. Hinterleib rötlich, an der Basis schwarz. Bohrer länger als der halbe Hinterleib. Fühler dick, an der Basis unten rötlichgelb. 5—6 mm.

6. **crassicornis** Först.

Hinterleib nur in der Mitte hell. Bohrer höchstens so lang wie der halbe Hinterleib. 8.

8. Bohrer kaum länger als das 1. Segment. Hinterleibsmitte rötlichgelb. 5—6 mm.

curticauda Thoms.

Bohrer so lang wie der halbe Hinterleib. Hinterleibsmitte rotbraun. Körper gedrungen, das 2. Segment quer, fein gerunzelt. 4—5 mm.

8. **monticola** Först.

9. Pronotum gelb. Hinterleibsmitte und Beine rötlichgelb, Hüften weisslich. 4 mm.

10. **humeralis** Först.

Pronotum nicht gelb oder rötlichgelb, höchstens bräunlich. 10.

10. Das 1. Segment lang, linear; das 2. Segment länger als breit. Fühler an der Basis unten, Clypeus und Beine weisslichgelb. 4 mm.

11. **canaliculatus** Först.

Das 1. Segment kürzer und breiter. Körper gedrungener. 11.

11. Körper gedrungen. Gesicht fast doppelt so breit als lang. Die hintersten Hüften kaum an der Basis verdunkelt. 3—4 mm.

12. **tenuicornis** Först.

Gesicht länger. Die hintersten Hüften an der Basis verdunkelt. 12.

12. Die hintersten Hüften an der Basis rotbraun. 4—5 mm.

9. **terebrator** Först.

Die hintersten Hüften an der Basis schwarz. Petiolus etwas gestreift. 3—4 mm.

13. **sodalis** Först.

1. **P. communis** Först. 1871 Plectiscus communis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 86 ♀ p. 91 ♂ | 1888 Plectiscus communis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1299 ♀♂.

Scheitel breit, nach hinten rundlich verschmälert; Fühler ziemlich dick; Geisselglieder deutlich von einander abgesetzt; Wangen lang; Clypeus durch seichte Furche vom

Gesicht getrennt. Mesonotum fast ohne Parapsidenfurchen; Area petiolaris über die Mitte des Metathorax hinaufreichend. Nervellus vertikal, nicht gebrochen. Beine kräftig. Das 1. Hinterleibssegment an der Basis mit zwei erhabenen Linien; Bohrer fast von Körperlänge. — Färbung sehr verschieden, schwarz bis bräunlichgelb; Fühlerbasis, Beine und Hinterleibsmitte gelblich.

Beim ♂ sind die Geisselglieder 6 und 7 leicht ausgerandet.

L. 3—4 mm.

Nord- und Mitteldeutschland. Hier in Thüringen nicht selten.

Thomson rechnet zu dieser Art die folgenden Försterschen Arten: P. nigritus, gilvus, infirmus, tantillus, parviceps und elumbis.

Strobl führt folgende 2 Varietäten an:

Var. 1 **nigritus** Först. Körper ganz schwarz.

Var. 2. Körper schwarz, Prothorax und das 2. Segment braunrot.

2. **P. bistriatus** Thoms. 1888 Plectiscus bistriatus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1288 ♀♂.

Kopf nach hinten verschmälert; Scheitel schmal; Fühler dünn, beim ♀ fast borstenförmig; Geisselglieder nicht scharf geschieden; Wangen lang. Parapsidenfurchen lang aber hinten nur schwach ausgeprägt; Area petiolaris fast bis über die Mitte des Metathorax hinaufreichend. Nervellus schräg nach vorn gestellt, nicht gebrochen. Beine schlank. Hinterleibsstiel flach und breit; die Luftlöcher vorragend. Bohrer nicht länger als das 1. Segment. — Schwarz, auch Mund und Clypeus. Bohrer rötlich, Hüften schwarz. Hinterleibsmitte mit rötlicher Makel.

Beim ♂ sind die Geisselglieder 6 und 7 ausgerandet. Beine trüb rötlich, Hüften und Trochanteren schwarz, Oberseite der Schenkel und die Tarsen braun.

L. 3—4 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

Nach Strobl ist diese Art identisch mit coxator Först. und es hätte dann der letztere Name einzutreten.

3. **P. subteres** Thoms. 1888 Plectiscus subteres Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1300 ♀.

Dem P. bistriatus namentlich durch die Form des Kopfes sehr ähnlich aber weit grösser, Area petiolaris weiter hinaufreichend, Nervellus gebrochen. Hinterleibsstiel breiter, mit zahnartig vorspringenden Luftlöchern. — Schwarz,

eine Makel der Hinterleibsmitte und die Beine rot, die hintersten Hüften an der Basis schwarz.

L. 5—6 mm.

Nach Thomson in Norddeutschland gefunden.

4. **P. collaris** Grav. 1829 Plectiscus collaris Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 987 ♀ | 1871 Plectiscus collaris Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 89 ♀ | 1888 Plectiscus collaris Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1300 ♀♂ | 1903 Plectiscus collaris Strobl, Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiermark p. 127.

Kopf nach hinten kaum verschmälert; Scheitel ziemlich breit; Fühler kräftig, fadenförmig, beim ♀ das vorletzte Glied quer; Wangen kurz, ohne Furche. Mesonotum mit kurzen aber tiefen Parapsidenfurchen; Area petiolaris nicht über die Mitte des Metathorax hinaufreichend. Radius hinter der Mitte des Stigmas entspringend; Nervellus deutlich gebrochen. Beine kräftig, die hintersten Schienen an der Basis wenig eingeschnürt. Hinterleib gegen das Ende von der Seite zusammengedrückt; Bohrer etwas länger als der halbe Hinterleib. — Schwarz; Fühler bräunlich, an der Basis gelblich. Beine blassgelb, die Spitze der hintersten Schienen und die Tarsen, zuweilen auch die Spitze der hintersten Schenkel oben braun. Hinterleibsmitte, zuweilen auch das Hinterleibsende ausgedehnt rötlichgelb.

Beim ♂ sind die Fühler lang und dünn, Geisselglied 5—7 mit erhabener glänzender Linie.

L. 4—6 mm.

Nord- und Mitteleuropa; eine der häufigsten Arten.

Strobl zerlegt die Art, wenigstens die ♀♀, in folgende Formen:

1. Vorderbrustseiten hell rotgelb oder rotbraun. Fühler 22—24gliedrig. Hierher **connexus** Först. ♀. Das ♂ ist wahrscheinlich **procerus** Först.
2. Vorderbrustseiten grösstenteils schwarz, im Uebrigen mit 1 übereinstimmend. Diese Form entspricht dem **collaris** Först. Das ♂ ist jedenfalls **spilotus** Först.
3. Fühler nur 21gliedrig. Entspricht dem **praepositus** Först.

5. **P. eurystigma** Thoms. 1888 Plectiscus eurystigma Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1301 ♀.

Die Art schliesst sich in der Struktur eng an P. collaris an, aber das Stigma ist breiter und der Radius entspringt aus der Mitte desselben; der Hinterleib ist gegen das Ende hin weniger stark zusammengedrückt und der Bohrer

ist kürzer als der halbe Hinterleib. — Schwarz; Metathorax braun; Beine und Hinterleibsmitte rötlichgelb.

L. 4—5 mm. — ♂ unbekannt.

Schweden.

6. **P. crassicornis** Först. 1871 Plectiscus crassicornis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 89 ♀ | 1871 Plectiscus nefastus Förster, l. c. p. 89 ♂ | 1888 Plectiscus crassicornis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1301 ♀♂.

In der Statur sehr an P. collaris erinnernd aber noch robuster.

Kopf nach hinten kaum verschmälert; Scheitel breit; Fühler kurz und dick, 22—24gliedrig. Parapsidenfurchen bis über die Mitte reichend aber nur schwach eingedrückt. Radius hinter der Mitte des Stigmas entspringend; Nervellus sehr schräg. Postpetiolus mit feiner Längsfurche; Bohrer länger als der halbe Hinterleib. — Schwarz; Fühler an der Basis unten gelblich. Beine hell rötlichgelb, die hintersten Hüften an der Basis schwarz. Hinterleib rötlich, an der Basis schwarz.

L. 5—6 mm.

Mittleres Europa.

7. **P. curticauda** Thoms. 1888 Plectiscus curticauda Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1302 ♀.

„Schwarz; Fühler bräunlichgelb; Unterseite des Schaftes und Beine gelb; Basis der hintersten Hüften und die hintersten Tarsen schwarz. Hinterleibsmitte rötlich. Bohrer kaum länger als das 1. Segment.

Dem P. crassicornis ähnlich, aber Fühler länger und dünner, Wangenfurche deutlich, Postpetiolus ohne Längsfurche, Hinterleibsende weniger zusammengedrückt und Bohrer kürzer.

L. 5—6 mm.

Norddeutschland."

8. **P. monticola** Först. 1871 Plectiscus monticola Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 89 ♀ | 1888 Plectiscus monticola Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1302 ♀.

Nach Förster unterscheidet sich diese Art von den übrigen 22—24gliedrigen durch den schwarzen Clypeus und die mehr oder weniger braun gefärbten Mittel- und Hinterhüften.

Thomson gibt die folgende Beschreibung: „Körper gedrungen, schwarz, Fühler braun, Clypeus und Schaft schwarz, Beine trüb rötlich, die hintersten Hüften an der

Basis schwarz, Hinterleibsmitte braunrot. — Den vorhergehenden Arten ähnlich, aber Körper gedrungener, Fühler weniger dick, Schaft und Clypeus schwarz, Wangen ziemlich lang, mit deutlicher Furche, Radius aus der Mitte des Stigmas entspringend, das 1. Segment an der Basis mit 2 erhabenen Linien, das 2. quer, vollständig gerunzelt, Bohrer von halber Hinterleibslänge."

L. 4—5 mm.

Von Förster in der Schweiz gefunden. — Strobl gibt an, die Art in der Schweiz gefunden zu haben und zwar nur im männlichen Geschlecht. Bei demselben hat das 1. Segment keine Basalkiele und das 2. Segment ist nur in der Basalhälfte fein gerunzelt.

9. **P. terebrator** Först. 1871 Plectiscus terebrator Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 87 ♀ | 1888 Plectiscus terebrator Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1302 ♀.

Scheitel ziemlich schmal; Fühler schlank, 20gliedrig. Beine schlank, die hintersten Schienen im Basaldrittel deutlich eingeschnürt. Das 1. Hinterleibssegment ziemlich breit, mit deutlicher Basalgrube; das 2. Segment zum Teil gerunzelt; Bohrer so lang oder fast so lang wie der Hinterleib. — Schwarz; der Clypeus nach Förster bloss am Vorderrande gelb; Fühlerbasis und Beine gelblich, die hintersten Schienen an der Basis gebräunt. Hinterleibsmitte rötlichgelb.

L. 4—5 mm.

Deutschland.

10. **P. humeralis** Först. 1871 Plectiscus subtilis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 86 ♀ | 1880 ? Plectiscus humeralis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 200 ♀ | 1888 Plectiscus humeralis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1303 ♀.

Der vorhergehenden Art ähnlich, aber Fühler und Beine noch schlanker, ausserdem verschieden durch die Farbe des Pronotums und der Hüften. Fühler 22gliedrig. Radius hinter der Mitte des Stigmas entspringend; Nervellus kaum gebrochen. Nach Förster ist das 2. Segment ganz glatt; Bohrer von Hinterleibslänge. — Schwarz; Fühlerbasis unten gelblich; Pronotum rötlichgelb; Hinterleibsmitte und Beine gelblich, Hüften weisslichgelb.

Var. **subtilis** Först. (bei Förster als Art). Nur durch die ganz oder grösstenteils schwarzen Vorderbrustseiten von der Normalfärbung verschieden.

L. 4 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

11. **P. canaliculatus** Först. 1871 Plectiscus canaliculatus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 86 ♀ | 1888 Plectiscus canaliculatus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1303 | 1889 Plectiscus canaliculatus Bridgmann, Trans. Entom. Soc. London p. 432.

Förster gibt über diese Art nur wenige Notizen: Fühler 19gliedrig; das 1. Segment ohne vorspringende Knötchen, das 2. Segment ganz glatt, Bohrer nicht länger als der Hinterleib.

Nach Thomson schliesst sich die Art an die beiden vorhergehenden an. Area petiolaris etwas über die Mitte des Metathorax hinaufreichend. Radius hinter der Mitte des Stigmas entspringend. Das 1. Segment lang und schmal, das 2. länger als breit, Bohrer von $\frac{1}{3}$ Hinterleibslänge. — Schwarz. Fühlerbasis unten, Mund und Clypeus blassgelb. Pronotum braun. Beine weisslichgelb.

L. 4 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

12. **P. tenuicornis** Först. 1871 Plectiscus tenuicornis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 86 ♀ | 1888 Plectiscus tenuicornis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1303 ♀♂.

Förster führt von dieser Art nur an, dass die Fühler 18gliedrig, dass das 2. Segment nicht ganz glatt und dass die Hinterhüften braun sind.

Thomson gibt folgende Beschreibung: Körper kräftig; Gesicht viel breiter als lang; Wangen nicht sehr kurz, mit Furche; Radius aus der Mitte des Stigmas entspringend; Areola meist unvollständig; Hinterleibsstiel oben mit Grube; Bohrer von $\frac{1}{3}$ Hinterleibslänge. — Schwarz. Fühlerbasis unten gelblich; Clypeus dunkel. Beine trüb rötlich, die hintersten Hüften nur an der äussersten Basis braun.

L. 3—4 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

13. **P. sodalis** Först. 1871 Plectiscus sodalis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 88 ♀ | 1888 Plectiscus sodalis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1303 ♀♂.

Dem P. humeralis in Statur und Grösse ähnlich, aber Stigma schmäler, Radius aus der Mitte desselben entspringend, die hintersten Hüften an der Basis schwarz, das 1. Segment fein gestreift, ohne vorspringende Knötchen. Nach Förster sind die Fühler 21gliedrig und der Bohrer ist nicht länger als das 1. mit dem 2. Segment.

L. 3—4 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

Strobl zieht die folgenden Förster'schen Arten als Varietäten zu sodalis:

Var. 1 **moerens** Först. ♀. Hinterhüften dunkel. Unterscheidet sich von sodalis durch nur 20gliedrige Fühler und meist ganze schwarze Fühler und Clypeus.

Var. 2 **melanocerus** Först. ♀. Unterscheidet sich von sodalis nur durch 16gliedrige Fühler und durch fast ganz schwarzen Clypeus und Fühler. Bei einem Exemplar sind die Hinterbeine fast ganz braun.

Var. 3 **integer** Först. ♂. Fühler 22—23gliedrig, sonst kein sicherer Unterschied von sodalis.

* * *

Zu den folgenden Förster'schen Arten gibt Strobl weitere Notizen:

P. incertus Först. ♀. Fühler 20gliedrig. Das 1. Segment lang, schmal, mit langem Hinterstiele. Bohrer von halber Hinterleibslänge; das 2. Segment etwas quer. Parapsidenfurchen sehr kurz. Ausser dem Hinterrande des 2. oft auch das 3. Segment mit Ausnahme eines schwarzbraunen Seitenfleckes rotbraun. Der Postpetiolus besitzt eine feine Rinne.

P. subsimilis Först. Die Exemplare stimmen genau mit Försters Angaben: Das 2. Segment ganz glatt, Bohrer nur etwa von halber Hinterleibslänge, Fühler 22gliedrig, Brustseiten dunkel. Wegen der langen schmalen ersten beiden Segmente, der langen Area petiolaris usw. stimmen die ♀ auch mit canaliculatus Först.; sie unterscheiden sich bloss durch schwarzen (nicht pechbraunen) Prothorax, etwas längeren Bohrer, nicht 19gliedrige Fühler und nicht ganz schwarzen Hinterleib; nur das erste und die beiden Basaldrittel des 2. Segments sind schwarz; das Enddrittel rotgelb und die folgenden Segmente braunrot.

Als ♂ nehme ich dazu an:

1. **P. cooperator** Först. Schwarz; Mund, Clypeus, Tegulä, Hinterrand des 2., ein Mittelstreif des 3. Segments und die Beine rotgelb; nur Hintertarsen und Spitze der Hinterschienen braun. Fühler 22gliedrig, sehr dünn, einfach, schwarzbraun, unterseits rotbraun, von Hinterleibslänge. Kopf wie beim ♀ nach hinten kaum verschmälert; das 1. und 2. Segment ebenso lang wie beim ♀, das 2. aber nicht ganz glatt, sondern an der Basis etwas chagriniert.

2. **P. inanis** Först. Fühler nur 21gliedrig. Hinterleib am Endrande des 2. Segments rotgelb, von da an wie beim ♀ braunrot; sonst von cooperator nicht unterscheidbar.

3. **P. subtilicornis** Först. Fühler 23gliedrig, unterseits fast ganz rotgelb; sonst wie cooperator.

* * *

Als neu beschreibt Strobl folgende Arten.

P. quadrierosus Strobl, Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiermark 1903, p. 125 ♂.

Kopf nach hinten etwas verschmälert; Wangen lang, mit tiefer Furche; Fühler etwas kürzer als der Körper, 19-gliedrig, ziemlich dick, gegen die Spitze verschmälert, das 4.—7. Geisselglied tief ausgerandet. Mesonotum glatt, mit ziemlich langen und tiefen Parapsidenfurchen; Metathorax matt, Area petiolaris bis zur Mitte hinaufreichend. Stigma nicht sehr breit, Radius aus der Mitte desselben entspringend; Areola schmal, lang gestielt; Nervellus etwas nach vorn gestellt, nicht oder undeutlich gebrochen. Beine lang und schlank, Hinterschienen an der Basis nicht sehr verdünnt. Das 1. Hinterleibssegment schmal, mit 2 fast durchgehenden schwachen Kielen und dazwischen mit Längsfurche; das 2. und 3. Segment etwa so lang wie breit, das 2. an der Basis fein chagriniert. — Schwarz; Palpen, Tegulä, Endrand des 2. und 3. Segmentes, sowie die Beine mit Ausnahme der schwarzen Hüften und braunschwarzen Hintertarsen rotbraun.

L. 4 mm. — ♀ unbekannt.

Steiermark.

P. tenuicinctus Strobl, l. c. p. 126 ♂.

Aehnlich dem P. coxator und quadrierosus aber verschieden durch die einfachen Fühler und die Färbung der Hinterbeine.

Kopf nach hinten verschmälert; Gesicht sehr kurz; Fühler sehr dünn, von Körperlänge, 19gliedrig, einfach. Mesonotum mit langen Parapsidenfurchen; Metathorax und 1. Segment wie bei quadrierosus; die folgenden Segmente ganz glatt, das 2. mit 2 langen, tiefen, divergierenden Basaleindrücken. Stigma ziemlich gross, Radius aus der Mitte desselben; Areola klein, langgestielt, aussen nicht vollständig geschlossen; Nervellus etwas nach aussen gestellt, nicht gebrochen. Beine lang und schlank, die Hinterbeine etwas dicker. — Schwarz; Mund, Clypeus, Tegulä, ein mässig breiter Endsaum des 2. Seg-

ments und die vorderen Beine rotgelb; Hinterhüften und Hintertarsen braunschwarz; Hinterschenkel an der Basis und Oberseite, Hinterschienen an der Oberseite und Spitze braunrot, nur das verdünnte Basaldrittel ganz rotgelb. Stigma dunkelbraun.

L. 2,5 mm. — ♀ unbekannt.

Steiermark.

P. grossepunctatus Strobl, l. c. p. 127 ♀♂.

Die Art steht nahe bei custicauda Thoms, unterscheidet sich aber durch dunklere Hinterbeine, längeres 1. Segment, die grobe Punktierung der Endsegmente und noch kürzeren Bohrer. Die Färbung stimmt fast mit posticus Strobl.

Kopf kurz, nach hinten stark verengt; Wangenfurche deutlich; Fühler 21gliedrig, sehr dünn, etwa von Körperlänge. Mesonotum glatt, mit langen aber seichten Parapsidenfurchen; Metathorax gestreckt, fein gerunzelt. Stigma mässig breit, Radius aus der Mitte desselben; Areola ziemlich gross, kurz gestielt; Nervellus vertikal, etwas unter der Mitte deutlich gebrochen. Beine lang und schlank, Hinterbeine weit kräftiger, das Basaldrittel der Hinterschienen ziemlich dünn. Das 1. Hinterleibssegment lang, linear, matt; Luftlöcher etwas vorspringend; das 2. Segment so lang wie hinten breit, an der Basis zu zwei Drittel lederartig, matt, das Enddrittel gleich den folgenden Segmenten glänzend, zerstreut grob punktiert; die letzten Segmente stark comprimiert; Bohrer nur kurz vorragend. — Schwarz; Unterseite des Schaftes, Mund und Clypeus rötlich, letzterer an der Basis braun. Tegulä weisslich. Stigma braun. Vorderbeine ganz rotgelb; Hinterbeine braun oder schwarzbraun, nur die Trochanteren und die Spitze der Hüften weisslich. Das Enddrittel des zweiten, das dritte und ein Teil des vierten Segments rotgelb, die Seiten verschwommen braun.

Beim ♀ sind die mittleren Segmente bedeutend breiter

Var ♀. Hinterbeine gleich den vorderen rotgelb, nur die Basis der Hüften und die Tarsen dunkel.

L. 5 mm.

Steiermark.

P. pseudoproximus Strobl, l. c. p. 128 ♀.

Diese Art steht neben P. grossepunctatus, unterscheidet sich aber leicht durch eine ganz andere Skulptur und viel hellere Beine. Nach Försters Tabelle gelangt man auf proximus, der aber einen lederartigen Metathorax besitzt;

curticauda Thoms. unterscheidet sich durch den sehr schiefen Nervellus, die teilweise schwarzen Hinterhüften und den nur schwach comprimierten Hinterleib.

Kopf nach hinten deutlich verschmälert; Fühler fast von Körperlänge, dünn, 22gliedrig. Parapsidenfurchen bis zur Mitte; Metathorax kurz; Area petiolaris fast senkrecht, etwas über die Mitte hinaus reichend. Radius aus der Mitte des Stigmas; Areola mässig gross, kurz gestielt; Nervellus tief unter der Mitte schwach gebrochen. Beine ziemlich kräftig; Hinterschienen im Basaldrittel wenig verdünnt. Das 1. Hinterleibssegment dicht nadelrissig, ohne Kiele, mit stark vorspringenden Luftlöchern; das 2. quer trapezförmig, im Basaldrittel sehr fein chagriniert, dann gleich den folgenden grob und zerstreut blatternarbig; vom 4. Segment an ist der Hinterleib sehr stark comprimiert; Bohrer etwas länger als das 1. Segment. — Schwarz; rotgelb sind: Mund, Clypeus, Unterseite der 4—5 ersten Fühlerglieder, Tegulä, das Enddrittel des 2. und 3. Segmentes mit Ausnahme eines grossen dunklen Seitenfleckes; die ganzen Beine; nur an den Hinterbeinen sind die Spitzen der Schenkel und Schienen nebst den letzten Tarsengliedern braunschwarz.

L. 4 mm.

Steiermark.

P. posticus Strobl, l. c. p. 130 ♂.

Fühler 21—22gliedrig, dünn, fadenförmig; Clypeus stark gewölbt, vorspringend. Mesonotum mit kurzen aber tiefen Parapsidenfurchen; Metathorax matt, nur die oberen Mittelfelder etwas glänzend; der ganze Metathorax ist auffallend flach, die Area petiolaris deshalb sehr schief. Nervellus nicht gebrochen. Beine sehr schlank, das Basaldrittel der Hinterschienen sehr dünn. Hinterleib sehr schlank; das 1. Segment sehr lang und schmal, fast 4 mal länger als breit; das ganze 1. und fast das ganze 2. Segment fein gerunzelt. — Schwarz; Schaft unten gelblich; Palpen weisslich; Mund und Vorderrand des Clypeus rötlichgelb. Brustseiten dunkelbraun. Vorderbeine rotgelb; die hintersten Beine braun, Schenkel und Basis der Hüften schwärzlich; Spitze der Hüften und Trochanteren rötlichweiss. Hinterrand von Segment 2—4 hell rötlichgelb.

L. 4—5 mm. — ♀ unbekannt.

Steiermark.

16. Gen. **Dialipsis** Först.

1868 Dialipsis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 171.
1871 Dialipsis Förster, ibidem, XXVIII p. 83.
1888 Plectiscus subgenus Dialipsis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1298.

Kopf klein, nach hinten etwas verengt; Fühler kräftig, in beiden Geschlechtern gegen das Ende dünner werdend, 20—22-gliedrig, abstehend kurz behaart; das 1. Geisselglied etwas länger, selten nur so lang wie das zweite; Gesicht unten quer und scharf abgeschnitten, von den Wangen durch keine Furche getrennt; Clypeus scheinbar fehlend, sehr klein, von der Seite stark zusammengedrückt, mit grossen und tiefen Seitengruben; Wangen klein. Mesonotum mit kurzen Parapsidenfurchen; Schildchen höchstens an der Basis gerandet; Metathorax gefeldert, aber ohne Costula; Area superomedia sehr klein, Area posteromedia dagegen sehr gross, stark abschüssig. Flügel mit einer schiefliegenden, vierseitigen Areola; Nervellus nicht gebrochen. Beine kräftig. Hinterleib beim ♀ nach hinten stark zusammengedrückt; Spirakeln des 1. Segmentes etwas hinter der Mitte; Postpetiolus dicht gestreift; Bohrer vorragend, mit schmalen, lang behaarten Klappen.

Die Arten dieser Gattung sind nicht zahlreich und alle selten.

Förster unterscheidet 7 Arten nach der folgenden Tabelle:

1. Fühler 20gliedrig. Stigma blass.
   intermedia Först. ♀.
   Fühler mehr als 20gliedrig. 2.

2. Fühler 21gliedrig. 3.
   Fühler 22gliedrig. 6.

3. Thorax schwarz.
   mesomelana Först. ♀.
   Thorax ganz oder zum Teil rotgelb oder rotbraun. 4.

4. Seiten der Vorder- und Mittelbrust, sowie der Metathorax rotbraun; der übrige Thorax schwarz.
   conjuncta Först. ♀.
   Thorax ganz rotbraun oder rotgelb. 5.

5. Kopf tief schwarz.
   exilis Först. ♀♂.
   Kopf rotbräunlich.
   pallida Först. ♀.

6\. Stigma rotgelb.

diversa Först. ♀.

Stigma schwarzbraun.

observatrix Först. ♀♂.

(Ausführliche Beschreibung weiter unten.)

Thomson führt bloss eine einzige und zwar neue Art an; er scheint darunter die sämtlichen Förster'schen Arten zu begreifen.

Plectiscus (Dialipsis) crassipes Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1304 ♂.

Die ganze kurze Beschreibung lautet: „Schwarz, braun oder rötlich, Fühlerbasis und Beine blass rötlichgelb, Hinterleibsmitte rötlich, Bohrer etwas länger als das 1. Segment.

L. 3—5 mm.

Nicht selten in Nord- und Mitteleuropa."

* *

Eine ausführliche Beschreibung von **D. observatrix** gibt Strobl nach einem Exemplar aus Steiermark; dasselbe stimmt durch die 22gliedrigen Fühler und das braune Stigma mit den Angaben Försters überein. Glänzend schwarz. Fühlerbasis, Clypeus und Tegulä braun. Area superomedia klein und ungefähr quadratisch, Area posteromedia sehr gross, sechsseitig, abschüssig. Beine rotgelb; Hinterhüften, Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen braun; Hinterbeine bedeutend kräftiger als die vorderen. Hinterleib braun, in der Mitte rotgelb; das 1. Segment schlank, gebogen; Petiolus mit Längsrinne und zwei schwachen Kielen; Postpetiolus fein längsrissig und mit kurzer Längsfurche. Die folgenden Segmente quer, glatt, nur sehr zerstreut und grob aber nur seicht punktiert. Bohrer von etwas über $\frac{1}{3}$ Körperlänge. — Von D. crassipes Thoms. verschieden durch den längeren Bohrer und die dunkleren Hinterbeine.

L. 4 mm.

Steiermark. — Försters Exemplare stammten von Aachen.

17. Gen. Proclitus Först.

1868 Proclitus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 172.
1871 Proclitus Förster, ibidem, XXVIII p. 113.
1888 Plectiscus subgenus Proclitus Thomson, Opusc. Entom. XII pp. 1298 und 1304.

Die Arten der Gattung Proclitus erinnern im Habitus sehr an Plectiscus; sie unterscheiden sich leicht durch die fehlende

Areola und den sehr kurzen, meist punktförmigen Nervus areolaris.

Kopf etwa von Thoraxbreite; Scheitel vom Hinterhaupt durch eine Leiste getrennt; Fühler 17—26gliedrig, kurz und etwas abstehend behaart; Schaft kurz cylindrisch, Geisselglieder lang walzenförmig, das 1. länger als das 2.; Clypeus durch deutliche Furche vom Gesicht getrennt, seitlich mit tiefen Gruben; Wangen gewöhnlich lang, mit Furche. Mesonotum mit kurzen Parapsidenfurchen; Metathorax deutlich gefeldert, aber ohne Costula; Area petiolaris ohne Mittelkiel. Flügel ohne Areola; Basalabschnitt des Radius stark gebogen, mit dem 2. Abschnitt keinen scharfen Winkel bildend; Nervus areolaris (Cubitalquernerv) sehr kurz, punktförmig, die rücklaufenden Nerven weit von einander entfernt; Nervellus in der Regel gebrochen, meist sehr tief unter der Mitte, ohne deutlichen Fortsatz. Beine schlank, Klauenglied und Pulvillus klein. Das 1. Segment nicht durch Skulptur rauh, sondern mehr oder weniger glänzend; Luftlöcher in oder kurz hinter, höchst selten vor der Mitte; Bohrer weit vorragend, immer länger als das 1. Segment.

In Bezug auf die Artenunterscheidung gilt dasselbe, was bei Plectiscus gesagt ist; Förster hat wieder eine lange Reihe von Arten nach sehr subtilen Unterschieden kurz tabellarisch aufgestellt, während sich Thomson auf weit weniger Arten beschränkt. Auch hier führe ich zunächst die Förster'sche Tabelle an:

♀.

1. Fühler 17gliedrig. 2.
   Fühler mehr als 17gliedrig. 4.
2. Fühler ganz rotgelb.
   fulvicornis Först.
   (Beschreibung bei Thomson.)
   Fühler nicht rotgelb. 3.
3. Stigma braun.
   inquietus Först.
   (Beschreibung bei Thomson.)
   Stigma hell.
   cupidus Först.
4. Fühler 18gliedrig. 5.
   Fühler mehr als 18gliedrig. 11.
5. Hinterhüften braun. 6.
   Hinterhüften rein rotgelb. 7.

6. Das 2. Segment glatt. Das letzte Fühlerglied doppelt so lang wie das vorhergehende; Geissel mehr oder weniger rotgelb.
providus Först.

Das 2. Segment lederartig. Geissel ganz schwarzbraun.
absconditus Först.

7. Das 3. Segment ganz oder vorherrschend rotbraun. 8.

Das 3. Segment vorherrschend gelb oder rotgelb. 9.

8. Das letzte Geisselglied völlig so lang wie die zwei vorhergehenden zusammen.
exilis Först.

Das letzte Geisselglied nur etwas länger als das vorletzte.
autumnalis Först.
(Beschreibung bei Thomson.)

9. Das 1. Segment mit deutlich vorspringenden Knötchen.
evacuator Först.

Das 1. Segment ohne deutlich vorspringende Knötchen. 10.

10. Bohrer nicht länger als der halbe Hinterleib.
contemptibilis Först.

Bohrer deutlich länger als der halbe Hinterleib.
periculosus Först.
(Beschreibung bei Thomson.)

11. Fühler 19gliedrig. 12.

Fühler mehr als 19gliedrig. 18.

12. Clypeus in der Mitte gewölbt. 13.

Clypeus niedergedrückt, flach. 15.

13. Brust und die ganzen Brustseiten rotgelb.
fulvipectus Först.
(Beschreibung bei Thomson.)

Nicht die ganzen Brusseiten rotgelb. 14.

14. Bohrer länger als der halbe Hinterleib.
attentus Först.

Bohrer kürzer als der halbe Hinterleib; das 3. und 4. Segment stark blatternarbig punktiert.
punctatus Först.

15. Clypeus ganz schwarz. Hinterhüften braun.
curiosus Först.

Clypeus mehr oder weniger rotgelb. Hinterhüften ganz rotgelb, kaum bräunlich. 16.

16. Das 1. Segment mit stark vorspringenden Knötchen.
instigator Först.
Das 1. Segment ohne vorspringende Knötchen. 17.

17. Schaft ganz schwarz.
conturbator Först.
Schaft auf der Unterseite rein rotgelb.
clypearis Först.
(Beschreibung bei Thomson.)

18. Fühler 20gliedrig. 19.
Fühler mehr als 20gliedrig. 29.

19. Bohrer so lang oder fast länger als der ganze Hinterleib.
quaesitorius Först.
Bohrer kürzer als der ganze Hinterleib. 20.

20. Mesonotum in der Mitte mit einer tiefen Längsfurche.
fossulatus Först.
Mesonotum in der Mitte ohne Längsfurche. 21.

21. Clypeus rotgelb mit schwarzer Basis.
dimidiatus Först.
Clypeus ganz dunkel. 22.

22. Das letzte Fühlerglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen; Fühler ganz rotgelb.
rudis Först.
Das letzte Fühlerglied nicht so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen. 23.

23. Das 2. Segment ganz glatt. 24.
Das 2. Segment mehr oder weniger lederartig. 25.

24. Das 3. und 4. Segment blatternarbig punktiert.
inferior Först.
Das 3. und 4. Segment nicht blatternarbig punktiert.
mesoxanthus Först.
(Beschreibung bei Thomson.)

25. Das 3. und 4. Segment blatternarbig punktiert.
displicitus Först.
Das 3. und 4. Segment nicht blatternarbig punktiert. 26.

26. Das 2. Segment bis über die Mitte hinaus stark lederartig.
definitus Först.
Das 2. Segment bloss an der Basis schwach lederartig. 27.

27. Das 1. Segment am Ende scharf gestreift.
zelator Först.
(Nach Thomson zu spectabilis Först.
Das 1. Segment am Ende nicht scharf gestreift. 28.

28. Das 1. Segment völlig doppelt so lang wie breit.
visitator Först.
(Nach Thomson zu spectabilis Först.)
Das 1. Segment nicht völlig doppelt so lang wie breit.
cautus Först.

29. Fühler 21gliedrig. 30.
Fühler mehr als 21gliedrig. 35.

30. Bohrer länger als der Hinterleib. 31.
Bohrer kürzer als der Hinterleib. 32.

31. Vorderbrustseiten schwarz.
macrurus Först.
(Beschreibung bei Thomson.)
Vorderbrustseiten hell rotgelb.
perditorius Först.

32. Prothorax ganz schwarz, auch über den Vorderhüften.
sordidus Först.
Prothorax nicht ganz schwarz, wenigstens über den Vorderhüften mehr oder weniger rot. 33.

33. Das 3. Segment vorherrschend rotgelb.
validus Först.
Das 3. Segment vorherrschend schwarzbraun. 34.

34. Das Endglied der Fühler völlig doppelt so lang wie das vorletzte. Cubitalquerader kaum angedeutet.
unicinctus Först.
(Nach Thomson zu spectabilis Först.)
Das Endglied der Fühler nicht ganz doppelt so lang wie das vorletzte. Cubitalquerader deutlich.
spectabilis Först.
(Beschreibung bei Thomson.)

35. Fühler 23—26gliedrig.
grandis Först.
(Beschreibung bei Thomson.)
Fühler 22gliedrig. 36.

36. Bohrer länger als der Hinterleib. 37.
Bohrer nicht länger als der Hinterleib. 38.

37. Vorder- und Mittelbrustseiten schwarz.
caudiger Först.

Der ganze Thorax rotgelb.
pallens Först.

38. Das 2. Segment bis zur Mitte stark lederartig, matt.
navus Först.

Das 2. Segment bis zur Mitte schwach lederartig, glänzend.
litigiosus Först.
(Nach Thomson zu spectabilis Först.)

* * *

♂.

1. Fühler 18gliedrig. 2.
Fühler mehr als 18gliedrig. 3.

2. Kopf und Thorax rotgelb.
infimus Först.

Kopf und Thorax schwarz.
albidipes Först.
(Nach Thomson das ♂ zu inquietus.)

3. Fühler 19gliedrig. 4.
Fühler mehr als 19gliedrig. 9.

4. Die Knötchen des 1. Segments stark vorspringend. 5.
Die Knötchen des 1. Segments nicht vorspringend. 6.

5. Das 2. Segment ganz glatt.
stenogaster Först.

Das 2. Segment fein lederartig.
exiguus Först.

6. Das 2. Segment fein lederartig. Fühler ganz schwarzbraun.
humilis Först.

Das 2. Segment nicht lederartig. Fühler nicht ganz schwarzbraun. 7.

7. Das 1. Segment mit 2 feinen, convergierenden und an der Spitze zusammentreffenden Kielen.
bicarinatus Först.

Das 1. Segment ohne convergierende Kiele. 8.

8. Thorax rotgelb.
gracilentus Först.

Thorax schwarz.
procerulus Först.

9. Fühler 20gliedrig. 10.
   Fühler mehr als 20gliedrig. 17.

10. Clypeus abgeflacht. 11.
    Clypeus in der Mitte gewölbt. 12.

11. Mesonotum in der Mitte mit Längsfurche.
    subsulcatus Först.
    Mesonotum in der Mitte ohne Längsfurche.
    clypearis Först.
    (Nach Thomson das ♂ zu fulvipectus.)

12. Thorax rotgelb. Stigma blassgelb. 13.
    Thorax schwarz. Stigma schwach bräunlich. 14.

13. Kopf rotgelb. Das 1. Segment lederartig, matt. Schildchen bis zur Spitze scharf gerandet.
    marginatus Först.
    Kopf schwarz. Das 1. Segment glatt.
    melanocephalus Först.

14. Das 6. und 7. Geisselglied mit einem Seitenleistchen, welches vor der Spitze schwach zahnartig vorspringt. 15.
    Das 6. und 7. Geisselglied ohne Seitenleiste. 16.

15. Das 2. Segment an der Basis fein lederartig.
    inaestimabilis Först.
    Das 2. Segment ganz glatt.
    denticulatus Först.

16. Das 2. Segment an der Basis gestreift.
    substriatus Först.
    Das 2. Segment an der Basis nicht gestreift.
    leptosomus Först.

17. Clypeus schwarz oder schwarzbraun. Fühler 21—22gliedrig.
    sincerus Först.
    Clypeus gelb. Fühler 23—24gliedrig.
    grandis Först.

* *
*

Weit gründlicher und ausführlicher sind die von Thomson gegebenen Beschreibungen; eine Uebersicht seiner Arten gibt die folgende Tabelle:

1. Nervellus kurz unter der Mitte gebrochen. Im Unterflügel der 1. Abschnitt des Cubitus (die Abscissula) so lang wie der rücklaufende Nerv. Das 1. Geisselglied beim ♀ so lang

wie das zweite, beim ♂ etwas kürzer. Das 1. Hinterleibssegment breit, hinter der Mitte mit gebogenem Eindruck, die Luftlöcher etwas vor der Mitte. Fühlerbasis und Beine gelblich; Hinterleibsmitte rötlich. 5—6 mm.

1. **spectabilis** Först.

Nervellus nicht oder weit unter der Mitte gebrochen. Abscissula deutlich kürzer als der rücklaufende Nerv. Luftlöcher des 1. Segments in oder kurz hinter der Mitte. 2.

2. Kopf nach hinten nicht oder kaum verschmälert. Bohrer kürzer als der halbe Hinterleib. Mesonotum ohne deutliche Mittelfurche. Nervellus fast vertikal, kaum gebrochen. 3.

Kopf nach hinten deutlich verschmälert. Bohrer länger als der halbe Hinterleib. Mesonotum mit deutlicher Mittelfurche, die nur vorn etwas verwischt ist. 6.

3. Thorax und Hinterleib ausgedehnt braunrot bis rötlichgelb gezeichnet, meist nur Kopf, Streifen des Thorax und Hinterleibsspitze schwärzlich. 3—4 mm.

2. **fulvipectus** Först.

Thorax ganz oder fast ganz schwarz. Hinterleib nur in der Mitte hell. 4.

4. Fühler und die hintersten Tarsen lang. Stigma breit. Beine ganz hell. Unterseite des Schaftes und Hinterleibsmitte rötlichgelb. 4 mm.

5. **longitarsis** Thoms.

Fühler und die hintersten Tarsen weniger lang. Stigma schmäler. Die hintersten Hüften an der äussersten Basis meist dunkel. 5.

5. Radius hinter der Mitte des Stigmas entspringend. Das 1. Segment linear, mit deutlicher Mittelfurche; Bohrer von $\frac{1}{3}$ Hinterleibslänge. 3—4 mm.

3. **clypearis** Först.

Radius aus der Mitte des Stigmas entspringend. Das 1. Segment kürzer und breiter. Beim ♂ die hintersten Schenkel oben schwarz gestreift. 3—3,5 mm.

4. **autumnalis** Först.

6. Bohrer deutlich länger als der Hinterleib. Das 1. Segment ziemlich kurz, mit deutlicher Mittelfurche. Körperfärbung hellbraun bis schwarz. 3—4 mm.

7. **macrurus** Först.

Bohrer kürzer als der Hinterleib. 7.

7. Die Spitzen der hintersten Schenkel und Schienen und die hintersten Tarsen braun. 8.

Beine einfarbig hell. 10.

8. Grösste Art. Fühler 23—26gliedrig. Kopf nach hinten deutlich verschmälert. Hinterleib am Ende zusammengedrückt; das 1. Segment lang, linear; Bohrer wenig kürzer als der Hinterleib. 5—6 mm.

6. **grandis** Först.

Kleinere Arten von 3—4 mm Länge. Fühler mit weniger Gliedern. Hinterleib gegen das Ende wenig zusammengedrückt. 9.

9. Fühler lang, nach Förster 20gliedrig. Gesicht mit eingedrückten Linien. Das 2. Segment glatt; Bohrer wenig kürzer als der Hinterleib. 3—4 mm. — Nur das ♀ bekannt.

8. **mesoxanthus** Först.

Fühler kürzer, das vorletzte Glied doppelt so lang als breit. Area petiolaris bis über die Mitte hinaufreichend. Gesicht ohne eingedrückte Linien. Die hintersten Schienen auch nahe der Basis dunkel gefleckt. 4 mm. — Nur das ♀ bekannt.

9. **heterocerus** Thoms.

10. Fühler des ♀ 20gliedrig, lang. Das 2. Segment glatt; Bohrer wenig kürzer als der Hinterleib. 3—4 mm. Nur das ♀ bekannt.

cf. 8. **mesoxanthus** Först.

Fühler des ♀ 17- oder 18gliedrig. 11.

11. Fühler kurz und dünn, den Thorax kaum überragend, nach Förster ganz rotgelb, 17gliedrig. 3 mm. — Nur das ♀ bekannt.

12. **fulvicornis** Först.

Fühler nicht ganz rotgelb, länger oder kräftiger. 12.

12. Fühler und Beine kräftig; Fühler beim ♀ 17-, beim ♂ 18gliedrig. Vorderschienen an der Basis gekrümmt. Beine und Hinterleibsmitte weisslichgelb. Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib. 3 mm.

10. **inquietus** Först.

Fühler und Beine ziemlich schlank; Fühler beim ♀ 18-gliedrig. Nervellus vertikal, nicht gebrochen. Färbung wie bei der vorhergehenden Art. 3 mm.

11. **periculosus** Först.

A. Das 1. Geisselglied beim ♀ so lang wie das zweite, beim ♂ kürzer. Stigma nicht breit; der Radius aus der Mitte desselben entspringend; Nervellus etwas unter der Mitte deutlich gebrochen; Abscissula so lang wie der rücklaufende Nerv. Das 1. Hinterleibssegment breit, mit ziemlich tiefer Basalgrube, hinter der Mitte mit bogenförmigem Eindruck, die Luftlöcher vor der Mitte.

1. **P. spectabilis** Först. 1871 Proclitus spectabilis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 116 ♀ | 1888 Plectiscus (Proclitus) spectabilis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1304 ♀♂ | ? 1871 Aniseres pallipes Förster, l. c. p. 93 ♂.

Die Art ist kaum kleiner als P. grandis, ist aber kräftiger, das Mesonotum ohne Längsfurche, der Kopf nach hinten stärker verengt, das 2. Segment ohne schräge Thyridien, Bohrer nur etwas länger als das 1. Segment, Fühler von anderer Struktur und die Flügelnervatur abweichend. — Schwarz; Fühlerbasis und Beine gelblich; Hinterleibsmitte rötlich.

L. 5—6 mm.

Deutschland.

Nach Thomson gehören hierher die Förster'schen Arten zelator, litigiosus, unicinctus, rudis, visitator und clypearis.

B. Mesonotum oft mit einer nach hinten tiefer werdenden Mittelfurche. Nervellus nicht oder weit unter der Mitte gebrochen; Abscissula deutlich kürzer als der rücklaufende Nerv, zuweilen nur halb so lang als dieser. Luftlöcher des 1. Segments in der Mitte oder wenig dahinter gelegen.

a. Kopf nach hinten kaum verschmälert; Schaft cylindrisch; das 1. Geisselglied länger als das zweite; Clypeus flach, ohne gebogenen Eindruck, mit grossen Seitengruben. Mesonotum ohne oder mit undeutlicher Mittelfurche. Nervellus vertikal, nicht oder kaum gebrochen. Thyridien des 2. Segments fast quer; Bohrer nicht lang.

2. **P. fulvipectus** Först. 1871 Proclitus fulvipectus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 115 ♀ | 1871 Proclitus clypearis Förster, l. c. p. 117 ♂ | 1888 Plectiscus (Proclitus) fulvipectus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1305 ♀♂.

Fühler beim ♀ 19-, beim ♂ 20gliedrig. Area petiolaris über die Mitte des Metathorax hinaufreichend. Bohrer kürzer als der halbe Hinterleib. — Schwarz; Brust und Brustseiten rötlichgelb. Nach Thomson ist der Thorax rötlichgelb mit dunklen Streifen. Hinterleib rötlichgelb, am Ende dunkel.

Beim ♂ sind die vordersten Tarsenglieder 2—4 quer.

L. 3—4 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

3. **P. clypearis** Först. 1871 Plectiscus clypearis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 117 ♀ (excl. ♂) | 1888 Plectiscus (Proclitus) clypearis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1305 ♀.

Kopf nach hinten kaum verschmälert; Fühler fadenförmig, ziemlich kurz, 19gliedrig; Gesicht flach; Wangen lang, etwas aufgetrieben; Clypeus flach, quer, am Ende fast abgestutzt. Mesonotum in der Mitte ohne Längsfurche. Radius hinter der Mitte des Stigmas entspringend. Hinterleib am Ende kaum zusammengedrückt; das 1. Segment linear, in der Mitte mit Längsfurche; das 2. Segment fast quadratisch; Bohrer von $\frac{1}{3}$ Hinterleibslänge. — Schwarz; Fühlerschaft unten rotgelb. Beine gelblich, die hintersten Hüften an der äussersten Basis braun. Hinterleibsmitte, zuweilen auch die Endsegmente rötlich.

L. 3—4 mm. — ♂ nicht bekannt.

Nord- und Mitteleuropa.

4. **P. autumnalis** Först. 1871 Proclitus autumnalis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 115 ♀ | 1888 Plectiscus (Proclitus) autumnalis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1306 ♀♂.

„Schwarz; Hinterleibsmitte rötlich. Radius aus der Mitte des Stigmas entspringend. — Dem P. clypearis sehr ähnlich, aber Gesicht in der Mitte etwas erhöht, Stigma schmäler, Radius aus der Mitte desselben entspringend und das 1. Segment kürzer und breiter.

Beim ♂ sind die hintersten Schenkel oben schwarz gestreift.

Nach Förster hat das ♀ 18gliedrige Fühler, während sie bei clypearis 19gliedrig sind.

L. 3—3,5 mm.

Nord- und Mitteleuropa.“

5. **P. longitarsis** Thoms. 1888 Plectiscus (Proclitus) longitarsis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1306 ♀.

„Schwarz; Unterseite des Fühlerschaftes, Hinterleibsmitte und Beine hell; Hinterleib am Ende von der Seite zusammengedrückt.

Dem P. clypearis sehr ähnlich, aber die Fühler länger und wie der Clypeus dunkler, das Stigma etwas breiter, die hintersten Tarsen länger und der Hinterleib am Ende von der Seite zusammengedrückt.

L. 4 mm.

Wurde in Norddeutschland gefunden.“ (Thomson.)

b. Kopf nach hinten verschmälert; Wangen kurz, beim ♂ fast fehlend; Clypeus convex, mit nicht sehr grossen Seitengruben. Mesonotum in der Mitte mit deutlicher Längsfurche, die vorn nur schwach ausgeprägt ist. Im Unterflügel die Abscissula um die Hälfte oder fast doppelt kürzer als der rücklaufende Nerv. Thyridien des 2. Segments meist schräg; Bohrer länger als der halbe Hinterleib.

6. **P. grandis** Först. 1871 Proclitus grandis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 116 ♀ u. 119 ♂ | Plectiscus (Proclitus) grandis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1306 ♀ | ? 1829 Plectiscus zonatus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 982 ♀ (cf. Förster, l. c. p. 80.)

P. grandis ist die häufigste der Arten und durch ihre Grösse und die Zahl der Fühlerglieder leicht zu erkennen.

Kopf nach hinten deutlich verschmälert; Fühler lang, gegen das Ende verdünnt, beim ♀ mit 23—26 beim ♂ gewöhnlich mit 23 oder 24 Gliedern. Radius hinter der Mitte des Stigmas entspringend; Nervellus deutlich unterhalb der Mitte gebrochen; Abscissula nur halb so lang wie der rücklaufende Nerv. Das 4. Tarsenglied der Hinterbeine länger als breit. Hinterleib am Ende zusammengedrückt; das 1. Segment lang, linear, ziemlich glatt, das 2. länger als breit, am Ende doppelt so breit wie an der Basis, die Thyridien schräg, ziemlich weit von der Basis entfernt; Bohrer nur wenig kürzer als der Hinterleib. — Schwarz; bis hellbraun; Fühlerbasis, Hinterleibsmitte und Beine blass rötlichgelb, die Spitze der hintersten Schenkel und Schienen und die Tarsen dunkelbraun.

L. 5—6 mm.

Nord- und Mitteleuropa; überall nicht selten.

7. **P. macrurus** Först. 1871 Proclitus macrurus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 116 ♀ | 1888 Plectiscus (Proclitus) macrurus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1307 ♀.

Die Art ist ausgezeichnet durch den Bohrer, der deutlich länger als der Hinterleib ist. Der P. perditorius Först. unterscheidet sich nur durch hell rotgelbe Seiten der Vorderbrust und ist wohl kaum eigene Art; bei beiden sind die Fühler 21gliedrig. Auch P. caudiger und pallens haben einen Bohrer, der den Hinterleib an Länge übertrifft; da der Unterschied von den beiden vorigen nur in den 22gliedrigen Fühlern besteht, dürften sie wohl auch kaum zu trennen sein.

Kopf nach hinten weniger stark als bei P. grandis verengt. Das 1. Segment ziemlich kurz und breit, mit deutlicher

Längsfurche, die Luftlöcher fast etwas hinter der Mitte; das 2. Segment mit schrägen, von der Basis wenig entfernten Thyridien; Bohrer deutlich länger als der Hinterleib. — Schwarz oder zum Teil bräunlich; Hinterleibsmitte und Beine hell.

L. 3—4 mm. — ♂ nicht bekannt.

Nord- und Mitteleuropa.

8. **P. mesoxanthus** Först. 1871 Proclitus mesoxanthus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 116 ♀ | 1888 Plectiscus (Proclitus) mesoxanthus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1307 ♀.

Förster gibt für diese Art folgende Merkmale: Fühler 20gliedrig, Bohrer kürzer als der Hinterleib, Mesonotum ohne Längsfurche, Clypeus dunkel, das Endglied der Fühler nicht so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, das 2. Segment ganz glatt. — Thomson fügt hinzu:

Mit P. grandis verwandt, aber Kopf nach hinten weniger verschmälert, Hinterleib am Ende nicht zusammengedrückt, Thyridien nur schwach schräg und von der Basis kaum entfernt, Bohrer nur wenig kürzer als der Hinterleib. Schwarz oder braun, Hinterleibsmitte und Beine hell.

L. 3—4 mm. — ♂ unbekannt.

Nord- und Mitteleuropa.

9. **P. heterocerus** Thoms. 1888 Plectiscus (Proclitus) heterocerus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1307 ♀.

„Schwarz; Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib; Hinterleibsmitte und Beine hell; Area petiolaris über die Mitte des Metathorax hinaufreichend. — Dem P. mesoxanthus in Statur, Grösse und Färbung ähnlich, aber Fühler kürzer, das vorletzte Glied doppelt so lang wie breit, an den hintersten Beinen die Spitze der Schenkel, eine Makel nahe der Basis und die Spitze der Schienen sowie die Tarsen braun, Gesicht in der Mitte der Länge nach erhaben, aber ohne divergierende Längseindrücke.

L. 4 mm. — ♂ unbekannt.

Schweden."

10. **P. inquietus** Först. 1871 Proclitus inquietus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 114 ♀ | 1871 Proclitus albidipes Förster, l. c. p. 117 ♂ | 1888 Plectiscus (Proclitus) inquietus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1308 ♀♂.

Kopf nach hinten etwas verschmälert; Fühler kräftig, beim ♀ mit 17, beim ♂ mit 18 Gliedern, das 1. Geisselglied wenig länger als das zweite; Gesicht ohne eingedrückte

Linien, in der Mitte etwas erhaben; Wangen kurz, beim ♂ fehlend; Clypeus convex. Radius hinter der Mitte des Stigmas entspringend; Nervellus schräg nach innen gestellt, kaum gebrochen. Beine ziemlich kräftig; Vorderschienen an der Basis etwas gekrümmt; das Endglied der hintersten Tarsen fast länger als das 2. Glied. Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib. — Schwarz; Clypeus dunkel; Stigma braun; Hinterleibsmitte und Beine blassgelb, die hintersten Beine kaum dunkel gezeichnet.

L. 3 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

11. **P. periculosus** Först. 1871 Proclitus periculosus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 115 ♀ | 1888 Plectiscus (Proclitus) periculosus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1308 ♀♂.

Dem P. inquietus in Statur und Färbung, in der Struktur des Gesichts, durch die kurzen Wangen und die Länge des Bohrers sehr ähnlich, aber Fühler und Beine schlanker, Stigma schmäler, Radius am Ende kaum gekrümmt, Nervellus vertikal, kaum gebrochen. Die Fühler des ♀ sind nach Förster 18gliedrig; der Bohrer ist etwas kürzer als der Hinterleib. — Schwarz; Beine und Hinterleibsmitte blassgelb.

L. 3 mm.

Deutschland; Frankreich.

12. **P. fulvicornis** Först. 1871 Proclitus fulvicornis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 114 ♀ | 1888 Plectiscus (Proclitus) fulvicornis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1309 ♀.

Förster sagt von dieser Art nur, dass die Fühler 17gliedrig und ganz rotgelb sind. Thomson gibt die folgende Beschreibung:

„Schwarz; Fühler kurz und dünn. Beine und Hinterleibsmitte blassgelb. Bohrer etwas kürzer als der Hinterleib. — Dem P. inquietus sehr ähnlich, aber Fühler kürzer, den Thorax kaum überragend, Clypeus weniger convex, mit grösseren Seitengruben, Postpetiolus in der Mitte ohne Längsfurche.

L. 3 mm. — Nur das ♀ bekannt.

Nord- und Mitteleuropa.“

* *

In den „Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiermark 1903 p. 134 ff.“ gibt Strobl einige Notizen zu den Förster'schen Arten und beschreibt auch eine neue:

P. evacuator Först. (Strobl, l. c. p. 135 ♀.)

Kopf schwarz, fast kubisch; Fühler 18gliedrig, rotbraun, gegen die Basis rotgelb; das 1. Geisselglied deutlich länger als das zweite, das letzte kaum länger als das vorletzte. Thorax glänzend schwarz. Stigma mässig breit, braun; Radius etwas hinter der Mitte desselben entspringend; Nervellus etwas nach innen gestellt, nicht gebrochen. Beine schlank, blass gelbrot, nur die Spitze der hintersten Schenkel, Schienen und Tarsen etwas gebräunt. Das 1. Segment mässig lang, die Luftlöcher deutlich vorspringend; Postpetiolus mit zwei deutlichen Mittelkielen; das 2. Segment fast länger als breit, mit zwei queren, von der Basis etwas entfernten Thyridien; das Enddrittel des 2. und das 3. und 4. Segment rotgelb; Hinterleibsspitze stark zusammengedrückt; Bohrer fast von Hinterleibslänge.

L. 4 mm.

Nach Exemplaren aus Steiermark beschrieben.

P. fulvocingulatus Strobl n. sp. (l. c. p. 134 ♀.)

Die Art gehört nach ihrem Habitus zu Proclitus, unterscheidet sich aber von allen Arten durch die nicht getrennten oberen Felder des Metathorax.

Durchaus glatt und glänzend, nur das 1. Segment fein chagriniert. Kopf fast kubisch, hinten den Augen nicht verengt, hinten vollständig gerandet; Fühler dünn, von mehr als halber Körperlänge; Schaft zylindrisch, das 1. Geisselglied bedeutend länger als das zweite, etwa 4 mal so lang als breit; auch die letzten Glieder noch doppelt so lang als breit; Clypeus stark quer, scharf getrennt, ziemlich flach; Seitengruben nicht gross. Mesonotum ohne Parapsidenfurchen; Metathorax vorn ungefeldert, hinten mit 3 grossen, nach vorn gemeinsam bogenförmig begrenzten, schiefliegenden und die ganze Hinterhälfte einnehmenden Feldern. Stigma nicht sehr breit; Radius gekrümmt, aus der Mitte des Stigmas entspringend; Nervus areolaris punktförmig; Nervellus vertikal, nicht gebrochen. Beine lang und schlank, auch die Hinterbeine wenig verdickt; das letzte Tarsenglied nicht dicker aber doppelt so lang als das vorletzte. Das 1. Segment mässig lang, fast linear, mit zwei durchgehenden Mittelkielen; das 2. Segment trapezförmig, fast so lang als hinten breit; Thyridien stark quer, nahe der Basis; die letzten Segmente stark comprimiert; Bohrer von halber Körperlänge, gerade. — Mund, Clypeus, Schaft und Thorax gelbrot, Metathorax, ein Fleck der Mesopleuren und 3 breite Striemen des Me-

sonotums schwarz; Basis der Fühlergeissel rotbraun; Stigma braun; Beine gelbrot, Spitze der Hinterschienen und die 4 Endglieder der Hintertarsen braun. Ziemlich breite, scharf begrenzte Endsäume des 2. und 3. oder des 2. bis 4. Segments gelbrot.

L. 4—5 mm. — ♂ unbekannt.

Steiermark.

18. Gen. **Pantisarthrus** Först.

1871 Pantisarthrus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 109.
1888 Plectiscus subgenus Pantisarthrus Thomson, Opusc. Entom. XII pp. 1298 und 1309.

Kopf klein, nach hinten verengt, Scheitel vom Hinterhaupt durch eine scharfe Leiste getrennt; Fühler lang, fadenförmig, kurz behaart, nach der Spitze hin nicht verdickt, 19- bis 22-gliedrig, Schaft walzenförmig, das 1. Geisselglied so lang wie das zweite; Gesicht parallel; Clypeus vom Gesicht getrennt, breit, schwach gewölbt; Wangen kurz; Mandibeln vom Clypeus überwölbt, nicht sichtbar. Mesonotum ohne Parapsidenfurchen; Metathorax gefeldert; Area petiolaris durch einen scharfen Mittelkiel geteilt. Flügel ohne Areola; Nervus areolaris punktförmig oder fehlend, vom rücklaufenden Nerv durch einen weiten Zwischenraum getrennt; Nervulus interstitial, Nervellus nicht gebrochen. Das 1. Segment runzlig-punktiert, rauh; Bohrer die Hinterleibsspitze kaum überragend.

Die Gattung schliesst sich durch die Flügelnervatur eng an Proclitus an; sie unterscheidet sich hauptsächlich durch den Mittelkiel der Area petiolaris, die Skulptur des 1. Segments und den kurzen Bohrer.

Uebersicht der Arten:

1. Der 1. Abschnitt des Radius im Hinterflügel deutlich länger als der zweite. Radius im Vorderflügel fast vor der Mitte des Stigmas entspringend. Fühler des ♀ 19gliedrig. Das 1. Segment nach hinten wenig verbreitert. Hinterleibsmitte und Beine rötlich. 2,5—3 mm.

1. **inaequalis** Först.

Der 1. Abschnitt des Radius im Hinterflügel so lang oder etwas kürzer als der zweite. 2.

2. Hinterleib von 2. Segment an pechbraun, mit zerstreuten groben aber nicht tiefen Punkten. Beine bräunlichrot, die hintersten Hüften fast ganz schwarzbraun.

2. **rudepunctatus** Strobl.

Hinterleib nicht blatternarbig punktiert. Beine heller gefärbt, Hüften kaum dunkel gezeichnet. 3.

3. Das 1. Segment ziemlich kurz und nach hinten deutlich verbreitert. Stigma braun. Fühler 19—22gliedrig. Bohrer aufwärts gerichtet. In der Regel nur das 2. Segment mit rötlichem Endrande. 3 mm.

3. **luridus** Först.

Das 1. Segment linear, nach hinten kaum verbreitert. In der Regel die Hinterleibsmitte rotgelb. 4.

4. Fühler in beiden Geschlechtern 20gliedrig. Stigma gelbrötlich. Die 3 ersten Fühlerglieder, Mund, Clypeus, die ganzen Beine, Hinterhälfte des zweiten und die Mitte der beiden folgenden Segmente gelbrot. 3 mm.

4. **ochropus** Först.

Fühler 22gliedrig, ganz schwarzbraun. Stigma braun. Beine durchaus rotgelb. Das 2. und 3. Segment rotbraun, an den Seiten etwas dunkler. 3,5—4 mm.

5. **pseudochropus** Strobl.

1. **P. inaequalis** Först. 1871 Pantisarthrus inaequalis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 110 ♀ | 1888 Plectiscus (Pantisarthrus) inaequalis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1309 ♀♂.

Fühler lang und dünn, fadenförmig, nach Förster beim ♀ 19gliedrig; das 1. Geisselglied beim ♀ so lang wie das zweite, beim ♂ etwas kürzer. Area petiolaris bis zur Mitte des Metathorax hinaufreichend. Stigma nicht breit, Radius fast vor der Mitte desselben entspringend; Nervellus schräg nach innen gestellt; der 1. Abschnitt des Radius im Hinterflügel deutlich länger als der zweite. Das 1. Segment fast linear, ziemlich rauh, mit 2 Rückenkielen bis fast an das Ende; Hinterleibsende kaum zusammengedrückt. — Schwarz; Hinterleibsmitte und Beine rot.

L. 2,5—3 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

2. **P. rudepunctatus** Strobl. 1903 Pantisarthrus rudepunctatus Strobl, Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiermark p. 137 ♀.

Durch Färbung und den blatternarbig punktierten Hinterleib leicht von den übrigen Arten zu unterscheiden.

Körper glatt und glänzend; Metathorax, Beine und Hinterleib stark abstehend rauhhaarig. Kopf quer, nach hinten stark verschmälert; Fühler von Körperlänge, mit 19 oder 20 schwer unterscheidbaren Gliedern; Gesicht parallelseitig; Clypeus klein, stark convex; Wangen kurz. Mesonotum kurz und gewölbt, mit langen aber undeutlichen Parapsidenfurchen; Metathorax mit 3 oberen und 3 ungefähr ebenso langen, schiefliegenden hinteren Feldern. Radius aus der Mitte des Stigmas; im Hinterflügel der 2. Abschnitt

des Radius länger als der erste. Das 1. Segment lang, linear, rauh, mit 2 fast durchgehenden Mittelkielen und 2 ebenso langen Seitenfurchen; die folgenden Segmente quer, glänzend, mit groben, aber nicht tiefen, zerstreuten, blatternarbigen Punkten; das 2. mit 2 grossen, etwas schief liegenden Basalgruben; die letzten Segmente etwas zusammengedrückt; Bohrer ganz kurz vorragend. — Schwarz; Mund, Clypeus und Beine dunkel rotbraun; die Hinterhüften fast ganz schwarzbraun. Hinterleib vom 2. Segment an pechbraun.

L. 2,5 mm. — ♂ nicht bekannt.

Steiermark.

3. **P. luridus** Först. 1881 Pantisarthrus luridus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 110 ♀ | 1888 Plectiscus (Pantisarthrus) luridus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1309 ♀♂.

Dem P. inaequalis sehr ähnlich, aber Clypeus grösser, Area petiolaris nicht bis zur Mitte des Metathorarax hinaufreichend, im Unterflügel der 1. Abschnitt des Radius so lang wie der zweite, das 1. Segment kürzer und nach hinten breiter werdend. Die Fühler des ♀ haben nach Förster 19 Glieder, die Fühler des ♂ haben nach Strobl 21 und 22 Glieder. Der Bohrer ist etwas nach oben gerichtet. — Schwarz; Beine und Hinterleibsmitte rötlich. Nach Förster hat nur das 2. Segment einen rötlichen Hinterrand. Das Stigma ist braun.

L. 3 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

4. **P. ochropus** Först. 1871 Pantisarthrus ochropus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 110 ♀ | 1903 Pantisarthrus ochropus Strobl, Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiermark p. 137 ♀♂.

Fühler in beiden Geschlechtern 20gliedrig. Der 1. Abschnitt des Radius im Hinterflügel ungefähr so lang als der zweite. Das 1. Segment linear, nach hinten kaum verbreitert; Bohrer gerade. — Schwarz; die 3 ersten Fühlerglieder, Mund, Clypeus und die Beine gelbrot, die Hinterbeine etwas dunkler. Das 2. Segment grösstenteils, wenigstens in der Hinterhälfte und die Mitte der beiden folgenden Segmente gelbrot; die Seiten der letzteren schwarz.

L. 3 mm.

Mittleres Europa.

5. **P. pseudochropus** Strobl. 1903 Pantisarthrus pseudochropus Strobl, Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiermark p. 137 ♀.

Dem P. luridus und ochropus äusserst ähnlich, aber mit

22gliedrigen Fühlern. Der 1. Abschnitt des Radius im Hinterflügel ebenso lang wie der zweite. Das 1. Segment genau linear; Bohrer kaum vorragend. — Die dünnen Fühler ganz schwarzbraun. Stigma braun. Beine durchaus rotgelb. Das 2. und 3. Segment rotbraun, an den Seiten verschwommen schwärzlich.

L. 3,5—4 mm. — ♂ nicht bekannt.

Steiermark.

19. Gen. **Miomeris** (Först.) Thoms.

1868 Miomeris Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 171.
1871 Miomeris Förster, ibidem, XXVIII p. 91.
1888 Miomeris Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1316.

Thomson fasst die Gattung im weiteren Sinne auf als Förster; letzterer hat die Gattung auf die einzige Art M. aquisgranensis aufgestellt, ausgezeichnet in beiden Geschlechtern dadurch, dass das 1. Geisselglied kürzer als das 2. ist; ferner ist beim ♂ das 2. Geisselglied an der Basis ausgerandet. Thomson hat nun noch 2 Arten zu der Gattung gestellt, bei denen diese Merkmale nicht zutreffen.

Kopf fast kubisch; Scheitel durch eine scharfe Leiste vom Hinterhaupt geschieden; Fühler beim ♀ dick und kurz, kurz behaart, beim ♂ länger und dünner; Schaft cylindrisch; Gesicht flach, nur unter den Fühlern etwas vorstehend; Clypeus mit grossen Seitengruben, aber nicht vom Gesicht getrennt; Wangen lang, etwas aufgetrieben; Mandibeln kräftig, gegen die Spitze wenig verschmälert. Thorax kräftig; Mesonotum mit kurzen aber tiefen Parapsidenfurchen; Mesosternum flach; Schildchen ziemlich flach; Metathorax gefeldert, mit kräftigen Leisten; Area superomedia lang; Area petiolaris kurz. Vorderflügel ohne Areola; Nervus areolaris nicht kurz; Basalabschnitt des Radius gerade; Nervus parallelus weit unter der Mitte der Brachialzelle entspringend; Nervellus schräg nach innen gestellt, unter der Mitte gebrochen; Schienen etwas zusammengedrückt; das 1. Glied der vordersten Tarsen an der Basis mit tiefem Ausschnitt. Hinterleib ziemlich glatt und glänzend, gestielt, in der Mitte flach; Luftlöcher des 1. Segments in der Mitte; Bohrer nicht vorragend.

Die Gattung bildet einen Uebergang zu Exochus.

Uebersicht der Arten:

1. Metathorax runzlig. Das 1. Segment ganz, das 2. zum Teil lederartig. Das 1. Geisselglied in beiden Geschlechtern kürzer als das zweite. Beim ♂ das 2. Geisselglied an der

Basis ausgebuchtet. Basis der Fühlergeissel und Beine rötlichgelb, die hintersten Hüften ganz oder grösstenteils schwarz. 4—4,5 mm.

1. **aquisgranensis** Först.

Metathorax und das 1. Segment mehr oder weniger glatt und glänzend. Beim ♂ das 2. Geisselglied nicht ausgerandet. 2.

2. Der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle kein rechter. Beine ganz gelb. Das 1. Geisselglied um die Hälfte länger als das zweite. Metathorax mit starken Leisten; auch die Costula sehr deutlich. Beim ♀ die Fühler an der Basis, beim ♂ ganz gelb und ohne Auszeichnung. 4—5 mm.

2. **glabriventris** Thoms.

Der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle ein rechter. Beine gelb, Hüften bis über die Mitte schwarz. Fühlerbasis gelb; beim ♂ die Geisselglieder 6—8 mit erhabener Linie. 4 mm.

3. **rectangulus** Thoms.

1. **M. aquisgranensis** Först. 1871 Miomeris aquisgranensis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 92 ♀♂ | 1888 Miomeris aquisgranensis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1317 ♀♂.

Kopf und Thorax fein und zerstreut pubescent; Fühler des ♀ kurz, 16gliedrig, beim ♂ über den Thorax hinausragend, 19gliedrig; Schaft kurz cylindrisch; das 1. Geisselglied bei beiden Geschlechtern kürzer als das zweite, letzteres beim ♂ an der Basis aussen ausgebuchtet. Metathorax runzlig. Flügel beim ♀ sehr schmal, beim ♂ viel breiter. Das 1. Segment ganz, das 2. zum Teil lederartig, die übrigen glatt. — Schwarz; Palpen, Mandibeln, Fühlerbasis und Beine rotgelb, die hintersten Hüften ganz oder grösstenteils schwarz.

L. 4—4,5 mm.

Von Förster bei Aachen entdeckt; von Bridgman in England gefunden.

2. **M. glabriventris** Thoms. 1888 Miomeris glabriventris Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1317 ♀♂.

Schwarz; beim ♀ die Fühlerbasis, beim ♂ fast die ganzen Fühler, sowie die Beine gelb.

Weicht von der vorhergehenden Art durch folgende Merkmale ab: Schaft lang cylindrisch, das 1. Geisselglied um die Hälfte länger als das zweite, die übrigen behaart; Metathorax mit starken Leisten, auch die Costula deutlich, wie das 1. Segment mehr oder weniger glatt und glänzend;

Vorderschienen des ♀ aussen fein gedörnelt. Beim ♂ sind die Fühler länger als bei der vorigen Art und ohne Auszeichnung.

L. 4—5 mm.

Schweden.

3. **M. rectangulus** Thoms. 1888 Miomeris rectangulus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1317 ♀♂.

Die von Thomson gegebene Beschreibung ist höchst dürftig, so sagt er z. B. nichts über die gegenseitige Länge der beiden ersten Geisselglieder. Als charakteristisches Merkmal der Art führt er an, dass der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle ein rechter ist. Der Körper ist glatt und glänzend. — Schwarz; Mund und Fühler gelb, Fühlerbasis und Beine blassgelb, die Hüften bis über die Mitte schwarz. Beim ♂ Geisselglied 6—8 mit erhabener Linie.

L. 4 mm.

Südfrankreich.

20. Gen. **Aniseres** Först.

1871 Aniseres Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 92.

Die Gattung ist noch nicht recht sicher gestellt, da nur die ♂♂ bekannt sind.

Kopf kurz, quer, so breit wie der Thorax, nach hinten etwas verengt; Scheitel unmittelbar hinter den Nebenaugen tief eingedrückt, vom Hinterhaupt durch eine Leiste getrennt; Fühler kurz abstehend behaart; Schaft kurz cylindrisch, schräg abgestutzt, das 1. Geisselglied etwas kürzer als das zweite, dieses nicht ausgebuchtet, alle folgenden Glieder langwalzig; Clypeus vom Gesicht durch eine ziemlich tiefe Furche getrennt, gewölbt, breit, nicht zusammengedrückt; Wangen kurz, vom Gesicht durch Furche getrennt. Mesonotum mit tiefen, ziemlich kurzen Parapsidenfurchen; Metathorax gefeldert. Flügel ohne Areola; Nervus areolaris punktförmig, vom rücklaufenden Nerv weit entfernt; Nervulus interstitial, Nervellus nicht gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment an der Basis kaum etwas schmäler als an der Spitze; von den Luftlöchern eine scharfe Leiste fast bis zur Spitze gehend; Thyridien an der Basis des 2. Segments gross, quer.

Uebersicht der Arten:

1. Fühler und Beine, sowie Hinterleibsmitte gelb. 5 mm.
   1. **pallipes** Först.

   Fühler braun oder schwärzlich. Beine rötlichgelb, Hinterbeine der einen Art zum Teil dunkelbraun. 2.

2. Clypeus und Beine rötlichgelb. Das 2. und 3. Segment zum Teil rotgelb. Hinterleib vom 2. Segment an punktiert. 4 mm.

2. **lubricus** Först.

Clypeus ganz schwarzbraun. Beine rötlichgelb, die Basis der Hinterhüften und der grösste Teil der Hinterschienen zuweilen auch die Hinterschenkel zum Teil schwarzbraun. 3 mm.

3. **subalpinus** Strobl.

1. **A. pallipes** Först. 1871 Aniseres pallipes Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 93 ♂.

Fühler 22—24gliedrig, das 2. Geisselglied kürzer als das dritte. Schwarz; Palpen, Mandibeln, Fühler, Mitte des Hinterleibs und Beine gelb.

L. 5 mm.

Von Förster bei Aachen entdeckt.

Anmerk. Thomson zieht die vorliegende Art zu Proclitus spectabilis Först., wie bereits oben erwähnt ist. Es ist nun sehr fraglich, ob diese Auffassung unbedingt sicher ist und ich habe deshalb die Art auch hier an ihrer ursprünglichen Stelle angeführt.

2. **A. lubricus** Först. 1871 Aniseres lubricus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 93 ♂.

Fühler 22gliedrig, nach Strobl auch 23gliedrig, das 2. Geisselglied so lang wie das dritte. Hinterleib vom 2. Segment an mehr oder weniger deutlich punktiert. — Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeus und Beine rötlichgelb; das 2. und 3. Segment zum Teil rotgelb.

L. 4 mm.

Von Förster bei Aachen gefunden.

3. **A. subalpinus** Strobl. 1903 Aniseres subalpinus Strobl, Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiermark p. 138 ♂.

Fühler 21- oder 22gliedrig. Das 1. Segment linear; das 2. und 3. etwas oder vorherrschend rotgelb. — Die Art stimmt mit lubricus überein, aber sie ist kleiner, der Clypeus ganz schwarzbraun, die Basis der Hinterhüften, der grösste Teil der Hinterschienen, bei einem Exemplar auch die Hinterschenkel fast ganz schwarzbraun.

L. 3 mm.

Steiermark.

21. Gen. **Helictes** Hal.

1838 Helictes Haliday, Ann. of Nat. Hist. II p. 115.
1868 Idioxenus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 171.
1871 Idioxenus Förster, ibidem, XXVIII p. 94.

Kopf klein, Scheitel breit, nach hinten rundlich verschmälert,

vom Hinterhaupte durch eine scharfe Leiste getrennt, hinten nicht ausgerandet; Fühler 25—33gliedrig; Schaft kurz, fast kuglig, sehr schräg abgestutzt; Pedicellus gross; beim ♀ die Geisselglieder nicht wirtelig behaart; das 1. Geisselglied doppelt oder mehr als doppelt so lang wie das zweite, beim ♂ dagegen meist nicht ganz doppelt so lang; beim ♂ das 5.—7. oder das 5.—8. oder nur das 6.—8. Geisselglied ausgebuchtet; Clypeus sehr stark vom Gesicht abgesetzt, gewölbt, an der Spitze ziemlich breit abgestutzt, von der Seite etwas zusammengedrückt, mit starken Seitengruben; Wangen gross, vom Gesicht nicht durch eine Furche getrennt; Mandibeln klein, an der Spitze nicht geteilt, zum grössten Teil unter dem Clypeus versteckt. Mesonotum mit abgekürzten Parapsidenfurchen; Schildchen gewölbt, nach der Basis hin abschüssig; Metathorax schwach gefeldert, die oberen Felder namentlich beim ♂ oft undeutlich oder fehlend; Area petiolaris kurz; an der Basis des Metathorax in beiden Geschlechtern eine Querfurche; Mittelbrust aufgetrieben. Flügel ohne Areola; Nervus areolaris sehr kurz, vom rücklaufenden Nerv weit entfernt; Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle, der untere Aussenwinkel derselben ein rechter oder stumpfer; Nervellus nicht oder kaum gebrochen. Beine lang und dünn; die vordersten Hüften klein, die hintersten weit auseinanderstehend, gekörnelt; Hinterschienen nicht verdickt, auch an der Basis nicht merklich verdünnt, mit kurzen Endsporen; Klauenglied und Klauen klein. Das 1. Segment linear, nicht gerandet, nach hinten kaum breiter werdend, die Luftlöcher kurz vor der Mitte; Bohrer versteckt.

Uebersicht der Arten nach Förster.

1. Hinterhüften rotgelb.
   coxalis Fört. ♀♂.
   Hinterhüften braun. 2.

2. Clypeus rotgelb; Fühler 31gliedrig.
   clypeatus Först. ♀.
   Clypeus schwarz. 3.

3. Fühler 33gliedrig. Nervulus interstitial.
   polymerus Först. ♀.
   Fühler weniger als 33gliedrig. 4.

4. Das 6.—8. Geisselglied beim ♂ ausgebuchtet. 5.
   Das 5.—8. oder das 5.—7. Geisselglied ausgebuchtet. 7.

5. Fühler 31gliedrig, das 8. Geisselglied schwach ausgebuchtet.
   propinquus Först. ♂.
   Fühler weniger als 31gliedrig, das 8. Geisselglied deutlich ausgebuchtet. 6.

6. Fühler 30gliedrig. Nervulus nicht interstitial.
invalidus Först. ♀♂.

Fühler 28- oder 29gliedrig. Hintertarsen bräunlich.
variator Först. ♂.

7. Das 5.—7. Geisselglied deutlich ausgebuchtet. Fühler 26- bis 27gliedrig.
mediator Schiödte ♀♂.

Das 5.—8. Geisselglied ausgebuchtet. 8.

8. Vorder- und Mittelhüften beim ♂ rein rotgelb. Nervulus interstitial.
conspicuus Först. ♂.

Vorder- und Mittelhüften beim ♂ an der Basis mehr oder weniger bräunlich oder schwärzlich. 9.

9. Nervulus interstitial. 10.

Nervulus nicht interstitial. 12.

10. Fühler 28—30gliedrig. Vorderhüften an der Basis bräunlich; Hintertarsen braun.
inquilinus Först. ♂.

Fühler 25- oder 26gliedrig. 11.

11. Fühler 25gliedrig. Vorderhüften an der Basis bräunlich; Hintertarsen rein rotgelb.
inaequalis Först. ♂.

Fühler 26gliedrig. Vorderhüften an der Basis, die hintersten ganz schwarz; die hintersten Schienen und Tarsen braun.
nigricoxus Strobl ♂.

12. Hintertarsen bräunlich, besonders der Metatarsus. Fühler 28gliedrig.
intricator Först. ♂.

Hintertarsen rotgelb, der Metatarsus nicht dunkler. Fühler 25—30gliedrig.
tetraglyptus Först. ♂.

Thomson unterscheidert 4 Arten, die sich nach der folgenden Tabelle bestimmen lassen. Ich füge dieser Tabelle den von Holmgren beschriebenen H. borealis bei.

1. Die hintersten Hüften wenigstens an der Basis schwarz oder braun. 2.

Hüften ganz gelb. 4.

2. Hinterleibsmitte nicht hell, nur Segment 1—3 mit hellen Einschnitten. Die hintersten Beine braun, die Hüften schwarz. 5 mm.

3. **borealis** Holmgr.

Hinterleibsmitte hell. Wenigstens die hintersten Schenkel hell. 3.

3. Beim ♀ die Fühler eher kürzer als der Thorax, das 2. Geisselglied nicht doppelt so lang als breit. Beim ♂ die Geisselglieder 6—8 tief ausgerandet. 4—5 mm.

1. **erythrostoma** Grav.

Beim ♀ die Fühler länger als der Thorax, das 2. Geisselglied wenigstens doppelt so lang als breit. Beim ♂ das 8. Geisselglied kaum etwas ausgerandet und der Kopf nach hinten stärker verschmälert. 5—6 mm.

2. **mediator** Schiödte.

4. Fühler wenig behaart. Clypeus und Mund, Hinterleibsmitte und Beine rotgelb. Beim ♂ das 8. Geisselglied kaum ausgeschnitten. 5 mm.

4. **coxalis** Först.

Fühler behaart, länger, das 2. Geisselglied mehr als doppelt so lang wie breit. Schlanker als die vorige Art; Kopf nach hinten stärker verengt. Hinterleibsmitte und Beine gelblich. ♂ unbekannt. 6 mm.

5. **pilicornis** Thoms.

1. **H. erythrostoma** Gmel. 1790 Ichneumon erythrostoma Gmelin, Linné: Syst. nat. Ed. 13 p. 2721 | 1829 Plectiscus erythrostoma Gravenhorst, Ichneum. Eur. I p. 718 ♂ und II p. 988 ♂ | 1839 Helictes erythrostoma Haliday, Ann. of Nat. Hist. II p. 115 ♂ | 1839 Cryptus (Helictes) fulvicornis Haliday, l. c. p. 115 ♀ | 1871 Myriarthrus erythrostoma Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 103 ♀ | 1888 Megastylus (Helictes) erythrostoma Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1311 ♀♂.

Kopf nach hinten wenig rundlich verschmälert; Scheitel breit; Augen klein; Fühler fast kürzer als der Thorax, das 2. Geisselglied nicht doppelt so lang als breit; Wangen lang. Mesonotum sehr fein gerunzelt, mit ziemlich langen aber nicht tiefen Parapsidenfurchen; Metathorax quer, ziemlich deutlich gefeldert. Stigma im Vorderflügel schmal; Radius an der Basis gekrümmt, der Endabschnitt lang, gerade; Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle; Nervellus etwas nach innen gestellt, unterhalb der Mitte schwach gebrochen. Das 1. Glied der vordersten Tarsen an der Basis tief ausgebuchtet; das 4. Glied der hintersten Tarsen nicht doppelt so lang als breit. Hinterleib nicht zusammengedrückt; das 1. und 2. Segment sehr fein gerunzelt; das 2. Segment nicht quer, mit kleinen runden

Thyridien. — Schwarz. Stigma im Vorderflügel gelblich. Beine trüb rötlich; die hintersten Hüften, selten auch die mittleren, an der Basis schwärzlich. Hinterleibsmitte rötlich.

Das ♂ ist ausgezeichnet durch stärkeren Glanz; Geisselglied 6—8 sind aussen tief ausgerandet; die Ausrandung selbst ist beiderseits durch ein Zähnchen begrenzt; Metathorax ohne deutliche Felder, nur die kleine Area petiolaris ist ziemlich deutlich.

L. 4—5 mm.

Nord- nnd Mitteleuropa.

2. **H. mediator** Schiödte. 1839 Megastylus mediator Schiödte, Magas. de Zool. IX P. 6—10 p. 5 ♀ | 1855 Megastylus mediator Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 129 ♂ | 1871 Idioxenus mediator Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 95 ♀♂ | 1888 Megastylus (Helictes) mediator Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1312 ♀♂.

Der vorigen Art sehr ähnlich; das ♀ hat längere Fühler, das 2. Geisselglied ist wenigstens doppelt so lang als breit, die hintersten Tarsen sind dünner, das 4. Glied fast doppelt so lang als breit, die Area superomedia ist kaum angedeutet. — Schwarz; Hinterleibsmitte und Beine rötlich, die hintersten Hüften an der Basis schwarzbraun.

Das ♂ unterscheidet sich von der vorhergehenden Art durch den nach hinten stärker verengten Kopf und das nicht oder kaum ausgerandete 8. Geisselglied. — Schwarz; Palpen und Tegulä weisslich. Stigma braun. Beine lang und schlank, rötlichgelb, die hintersten Hüften, Schienen und Tarsen braun. Hinterleibsmitte bräunlich oder rötlichgelb.

L. 5—6 mm.

Nord- und Mitteleuropa; nicht selten.

3. **H. borealis** Holmgr. 1855 Megastylus borealis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 129 ♀♂ | 1878 Idioxenus borealis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 77 ♀.

Dem H. mediator sehr ähnlich, aber Kopf nach hinten kaum verengt und die hintersten Beine weit dunkler. Metathorax beim ♀ fast matt, mit ziemlich deutlichen Feldern, beim ♂ glänzend und ohne Felderung. — Schwarz; Palpen und Tegulä weisslich; Spitze des Clypeus, Einschnitte von Segment 1—3 und die vorderen Beine trüb rötlichgelb; die hintersten Beine braun, mit schwarzen Hüften.

L. 5 mm.

Nördliches Schweden und Lappland.

Holmgren erwähnt eine Varietät, bei welcher die hintersten Beine rostrot mit schwarzen Hüften sind; es ist sehr fraglich, ob dieselbe zu der Art gehört.

Sehr ähnlich dem H. borealis, scheint der weiter unten angeführte H. nigricoxus Strobl zu sein, aber bei diesem ist der Kopf nach hinten stark verengt.

4. **H. coxalis** Först. 1871 Idioxenus coxalis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 95 ♀♂ | 1888 Megastylus (Helictes) coxalis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1312 ♀.

Schwarz; Mund, Clypeus, Fühler, Beine und Hinterleibsmitte rötlichgelb.

Unterscheidet sich von den vorhergehenden Arten hauptsächlich durch die ganz hellen Beine; ein anderes Unterscheidungsmerkmal sind die dünneren Fühler. Beim ♂ ist das 8. Geisselglied kaum ausgerandet.

L. 5 mm.

Wurde von Förster bei Aachen gefunden.

5. **H. pilicornis** Thoms. 1888 Megastylus (Helictes) pilicornis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1312 ♀.

Von schlanker Gestalt. Kopf nach hinten ziemlich stark verengt; Augen klein; Fühler länger als der halbe Körper, Geisselglieder deutlich behaart, die letzten scharf abgesetzt, das 2. über doppelt so lang als breit; Nervus parallelus fast unterhalb der Mitte der Brachialzelle entspringend; die hintersten Hüften oben nicht gekörnelt. — Schwarz; Beine und Hinterleibsmitte gelblich.

L. 6 mm. — ♂ unbekannt.

Von Thomson nach einem Exemplar beschrieben, welches in Förster's Sammlung unter Idioxenus invalidus steckte; also wahrscheinlich aus der Gegend von Aachen.

* * *

H. nigricoxus Strobl. 1903 Helictes nigricoxus Strobl, Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiermark p. 139 ♂.

Kopf nach hinten stark verengt; Fühler fadenförmig, etwas kürzer als der Körper, 26gliedrig, das 5.—8. Glied stark ausgerandet. Mesonotum schwach dreilappig, fein chagriniert, schwach glänzend; Metathorax fein gerunzelt, ziemlich matt, ohne deutliche Felder. Nervellus etwas nach innen gestellt. Beine sehr dünn. Das 1. Segment lang und schmal, mit stark vorspringenden Luftlöchern, hinter denselben ziemlich verbreitert; das 2. Segment fast quadratisch. — Glänzend schwarz; Mandibeln, Palpen, ein

schmaler Endsaum des 2. Segments und die Beine rotgelb; die vorderen Hüften an der Basis, die hintersten fast ganz schwarzbraun; Hinterschienen nebst Tarsen dunkelbraun. Tegulä weiss.

L. 3,5 mm. — ♀ unbekannt.

Steiermark.

* * *

Der Helictes [Plectiscus] impurator (Grav.) Hal. gehört nach Förster zu den Orthocentrinen; Thomson dagegen vermutet darin den Megastylus pumilio Först.

22. Gen. **Megastylus** Schiödte.

1838 Megastylus Schiödte, Magas. d. Zool. IX P 6—10 p. 7 (partim).
1871 Megastylus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 104.
1888 Megastylus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1310 (partim).

Kopf klein, nach hinten verengt; Scheitel hinten nicht ausgerandet; Orbita frontalis beim ♀ stets schwarz; Fühlerschaft kurz, fast kuglig, schräg abgestutzt; Pedicellus gross; Geissel beim ♀ wirtelig behaart, mindestens 40gliedrig, beim ♂ kurz und gerade behaart, die mittleren Geisselglieder nicht ausgeschnitten; das 1. Geisselglied länger als das zweite; Clypeus deutlich und stark abgesetzt, gewölbt, von der Seite etwas zusammengedrückt, mit starken Seitengruben; Wangen lang; Mandibeln sehr spitz, zweizähnig, die Zähnchen ungleich. Thorax gestreckt; Mesonotum ohne Parapsidenfurchen; Schildchen gewölbt, von der Seite stark zusammengedrückt; Metathorax an der Basis mit einer Querfurche, oben nicht gefeldert, nur hinten mit einer kurzen Area petiolaris; Mesosternum aufgetrieben. Flügel ohne Areola; Nervus areolaris ziemlich lang, kaum kürzer als seine Entfernung vom rücklaufenden Nerv; der untere Aussenwinkel der Brachialzelle ziemlich spitz; Nervellus schwach gebrochen. Beine lang und schlank; Endsporen der Schienen nicht sehr kurz. Hinterleib gestielt, flach, mehr oder weniger spatelförmig; das 1. Segment nach der Spitze hin nur wenig verbreitert, die Luftlöcher kurz vor der Mitte; das 2. Segment mit deutlichen Thyridien; Bohrer versteckt.

Uebersicht der Arten nach Förster.

1. Mittelbrustseiten rotgelb. 2.
   Mittelbrustseiten schwarz. 4.
2. Vorderbrustseiten rotgelb. Fühler des ♀ 47gliedrig. **cruentator** Schiödte.
   Vorderbrustseiten schwarz. 3.

3. Hinterleib schwarz. Hinterbrustseiten rot gefleckt. Fühler des ♀ 45gliedrig.
nigriventris Först.
Hinterleib in der Mitte mehr oder weniger rot. Hinterbrustseiten schwarz. Fühler des ♀ 45gliedrig.
conformis Först.

4. Nervulus ziemlich weit vor dem Basalnerv.
retroligatus Fört. ♂.
Nervulus interstitial oder nur ganz wenig vor dem Basalnerv. 5.

5. ♀. 6.
♂. 7.

6. Hinterschienen an der Spitze braun. Clypeus und Gesicht dunkelbraun. Fühler des ♀ 39gliedrig.
fuscicornis Först. ♀.
Hinterschienen an der Spitze nicht braun. Fühler des ♀ 35gliedrig.
pumilio Först. ♀.

7. Gesicht ganz hellgelb.
facialis Först. ♂.
Gesicht nicht ganz hellgelb. 8.

8. Kopf schwarz. Thorax rotgelb. Fühler des ♂ 30gliedrig.
leptoderus Först.
Kopf und Thorax schwarz. 9.

9. Nervulus genau interstitial. Gesicht und Clypeus schwarz. Fühler des ♂ 29gliedrig.
pauxillus Först.
Nervulus etwas vor dem Basalnerv stehend. Clypeus mehr oder weniger rotgelb. Fühler des ♂ 30- oder 31gliedrig.
pumilio Först.

Thomson unterscheidet 3 Arten von Megastylus; ich ziehe aber auch, dem Beispiele Förster's folgend, den M. pumilio, den Thomson zu Myriarthrus stellt, zur Gattung Megastylus, da bei dem ♀ die Orbita frontalis nicht hell gefärbt und der Hinterleib am Ende nicht zusammengedrückt ist.

♀.

1. Mittelbrustseiten rotgelb. 2.
Mittelbrustseiten schwarz. 3.

2. Hinterleib hinten ziemlich stark verbreitert und ziemlich dicht und lang behaart. Meist Brust und Brustseiten, nicht selten auch Schildchen und Hinterleibsmitte rot. Die hintersten Schienenspitzen und Tarsen dunkelbraun. 6 bis 7 mm.

   1. **cruentator** Schiödte.

   Hinterleib hinten weniger stark verbreitert und ziemlich dünn behaart. Das 1. Segment etwas breiter. Stigma mehr braun. Hinterleib schwarz. 7—8 mm.

   2. **nigriventris** Först.

3. Gesicht schwarz. Beine rot; Schiensporen ziemlich lang. Stigma bräunlich. Grössere Art von 5—6 mm.

   3. **pleuralis** Thoms.

   Gesicht mit 2 weisslichen Linien oder ganz so gefärbt, selten braun. Beine rötlich; Schiensporen kurz. Kleine Art von nur 2,5—3 mm.

   4. **pumilio** Först.

♂.

1. Mittelbrustseiten rotgelb. 2.

   Mittelbrustseiten schwarz. 3.

2. Das 1. Segment schmal. Stigma ziemlich hell. Meist Brust, Brustseiten und Schilchen rötlich, oft auch der Metathorax beiderseits rot gefleckt. Hinterleibsmitte nicht selten hell. 6—7 mm.

   1. **cruentator** Schiödte.

   Das 1. Segment breiter. Stigma dunkler als bei der vorigen Art. Rote Zeichnung des Thorax weniger ausgedehnt. 6—7 mm.

   2. **nigriventris** Först.

3. Mund, Gesicht und die abgekürzte Orbita frontalis weisslich, Fast die Endhälfte der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen schwärzlich. 5—6 mm.

   3. **pleuralis** Thoms.

   Gesicht mit 2 weisslichen Linien oder ganz weisslich, selten bräunlich. Orbita frontalis nicht weiss. Schiensporen kurz. Kleine Art von nur 2,5—3 mm.

   4. **pumilio** Först.

1. **M. cruentator** Schiödte. 1839 Megastylus cruentator Schiödte, Magas. de Zool. IX p. 4 ♂; T. 6 F. 1 | 1839 Cryptus (Helictes) cruentator Haliday, Ann. of Nat. Hist. II p. 115 ♀ | 1856 Megastylus cruentator Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 128 ♀♂ | 1871 Megastylus cruentator Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII

p. 104 ♀ | 1888 Megastylus cruentator Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1313 ♀.

Kopf nach hinten verschmälert; Stirn glatt; Gesicht ziemlich lang behaart, in der Mitte der Länge nach schwach erhöht; Wangen kurz, ohne Furche. Mesonotum mit schwachen Parapsidenfurchen bis etwas über die Mitte; Metathorax gestreckt, mit ganz undeutlicher Felderung. Flügel schmal; Nervus parallelus unterhalb der Mitte der Brachialzelle; Nervellus nach innen gestellt, gebrochen. Beine schlank, die hintersten lang; Schiensporen fast länger als das Klauenglied. Das 1. Segment linear, etwas gebogen, das 2. Segment länger als breit; Hinterleibsende ziemlich breit und ziemlich lang und dicht behaart. — Schwarz; Mund, Clypeus, Fühlerbasis unten, Schildchen, Brust und Brustseiten rötlich. Palpen und Tegulä weisslich. Flügel kaum getrübt, Stigma bräunlichgelb. Beine rötlich, die Spitzen der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen schwärzlich.

Var. 1. ♀♂. Brust und Brustseiten schwarz gefleckt.

Var. 2. ♀♂. Segment 2 und 3 mehr oder weniger ausgedehnt rötlichgelb oder bräunlich.

Var. 3. ♂. Metathorax mit rötlichen Seitenflecken.

L. 6—7 mm.

Verbreitet in Nord- und Mitteleuropa; hier in Thüringen an schattigen, grasigen Stellen, namentlich zwischen Erlen, nicht selten.

2. **M. nigriventris** Först. 1871 Megastylus nigriventris Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 105 ♀ | 1888 Megastylus nigriventris Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1313 ♀.

Dem M. cruentator sehr ähnlich, aber der Hinterleib hinten weniger breit und schwächer behaart, das 1. Segment etwas breiter und das Stigma im Vorderflügel etwas dunkler. Die Fühler des ♀ sind nach Förster 45gliedrig. — Schwarz; Mittelbrustseiten rot, nach Förster auch die Hinterbrustseiten rot gefleckt. Beine rötlich, die hintersten Tarsen und die Spitze der hintersten Schienen breit dunkelbraun. Hinterleib schwarz.

L. 7—8 mm. — ♂ bis jetzt nicht beschrieben.

Von Förster bei Aachen gefunden.

3. **M. pleuralis** Thoms. 1888 Megastylus pleuralis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1313 ♀♂.

Schwarz; Stigma dunkel rostrot; Beine rot. — Dem M. cruentator ähnlich, aber etwas kleiner, mit schwarzen Mesopleuren und dunklerer Geissel und Stigma.

Beim ♂ ist Mund, Gesicht und die abgekürzte Orbita frontalis weisslich, fast die Endhälfte der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen sind schwärzlich.

L. 5—6 mm.

Norddeutschland.

4. **M. pumilio** Först. 1871 Megastylus pumilio Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 195 ♀♂ | 1888 Megastylus (Myriarthrus) pumilio Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1315 ♀♂ | ? 1829 Plectiscus impurator Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 982 ♀♂.

Die Art gehört durch die nicht weisslich gefärbte Orbita frontalis und den am Ende nicht comprimierten Hinterleib des ♀ besser zu Megastylus; durch die kurzen Schiensporen nähert sie sich Myriarthrus, wohin sie auch Thomson gestellt hat.

Schwarz oder braun; Gesicht mit zwei weisslichen Linien oder ganz weisslich, selten bräunlich. Beine rötlich.

L. 2,5 bis 3 mm.

Wurde von Förster bei Aachen gefunden.

* * *

Nicht zu deuten sind die von Schiödte beschriebenen Megastylus impressor und orbitator, ebenso M. multicolor Costa.

23. Gen. **Myriarthrus** Först.

1868 Myriarthrus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 172.
1871 Myriarthrus Förster, ibidem, XXVIII p. 102.
1888 Megastylus subgen. Myriarthrus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1314.

Kopf klein, kubisch; Scheitel vom Hinterhaupte durch eine scharfe Leiste getrennt; Orbita frontalis beim ♀ weisslich; Fühler bis 39gliedrig; Schaft verdickt; das 1. Geisselglied beim ♀ doppelt so lang wie das zweite, beim ♂ nur 1½ mal so lang; Geisselglieder abstehend behaart, die mittleren beim ♂ nicht ausgeschnitten; Gesicht und Clypeus gewölbt, letzterer deutlich abgesetzt; Wangen gross, vom Gesicht nicht durch eine Furche geschieden. Parapsidenfurchen sehr kurz oder fehlend; Schildchen seitlich bis über die Mitte gerandet; Metathorax nahe der Basis mit Querfurche, mit sehr undeutlichen Leisten; Area petiolaris sehr kurz. Flügel ungefähr wie bei Megastylus; Radiusende kaum geschwungen. Die vordersten Schienen ziemlich aufgetrieben; Schiensporen kurz. Hinterleib mit Ausnahme von M. lineator, vom 4. Segment an

von der Seite zusammengedrückt, beim ♀ stärker als beim ♂; im Uebrigen wie bei Megastylus; Hinterleibsmitte bei allen Arten rot.

Die wenigen zu der Gattung gehörenden Arten sind klein oder mittelgross.

Uebersicht der Arten.

♀.

1. Orbita frontalis nur zur Hälfte weisslich. Vorder- und Mittelbrustseiten gewöhnlich rot. Fühler nach Förster 39gliedrig. Hinterleib am Ende etwas zusammengedrückt. 3—4 mm.

3. **rufipleuris** Först.

Die ganze oder fast die ganze Orbita frontalis weiss. 2.

2. Hinterleibsende deutlich zusammengedrückt. Mittelbrustseiten schwarz, selten rotbraun. Mesonotum beiderseits vorn mit rötlichgelben Hakenfleck. Das 1. und 2. Segment fein gerunzelt. Die hintersten Hüften an der Basis gewöhnlich schwärzlich. 4—5 mm.

1. **cingulator** Först.

Hinterleibsende nicht von der Seite zusammengedrückt. Mittelbrustseiten rot. Beine und Hinterleibsmitte rötlich. 4—5 mm.

2. **lineator** Schiödte.

♂.

1. Schultern mit weisslichem Hakenfleck; auch Gesicht, Orbita frontalis und Wangen gelblichweiss. Brustseiten schwarz, sehr selten rotbraun. Das 1. Segment fein gerunzelt. 4 mm.

1. **cingulator** Först.

Schultern ohne hellen Hakenfleck. Brustseiten meist rot. 2.

2. Orbita frontalis nicht weiss.

4. **aemulus** Först.

Orbita frontalis ganz oder zum Teil weiss. 3.

3. Orbita frontalis fast ganz weisslich. Die hintersten Schienen am Ende breit schwarzbraun. 4 mm.

2. **lineator** Schiödte.

Orbita frontalis nur zum Teil weiss. Nervellus fast vertikal, kaum gebrochen. 3 mm.

3. **rufipleuris** Först.

1. **M. cingulator** Först. 1871 *Myriarthrus cingulator* Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 103 ♀♂ | 1888 *Megastylus (Myriarthrus) cingulator* Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1314 ♀♂.

Von den beiden folgenden Arten hauptsächlich verschieden durch die nicht rot gezeichnete Mittelbrust und die Hakenflecken des Mesonotums. Die Beine sind kräftig, der Hinterleib am Ende zusammengedrückt, das 1. Segment ziemlich breit, dieses und das 2. fein gerunzelt. — Schwarz; die ganze Orbita frontalis weisslich. Nach Förster sollen die Mittelbrustseiten auch rotbraun vorkommen. Das ♀ mit rötlichgelben, das ♂ mit weisslichen Hakenflecken an den Schultern. Beine rötlich, die hintersten Hüften meist an der Basis schwärzlich, die hintersten Schienen am Ende verdunkelt. Hinterleibsmitte rötlich.

Beim ♂ sind nach Thomson Gesicht und Wangen, ebenso die Vorderbeine gelblichweiss. Dagegen sagt Brischke, auf dessen Angaben freilich nicht viel zu geben ist, er selbst führt die Art mit einem Fragezeichen an, dass das Gesicht schwarz sei.

L. 4—5 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

2. **M. lineator** Schiödte. 1839 *Megastylus lineator* Schiödte, Magas. d. Zool. IX P. 6—10 p. 7 ♀ | 1855 *Megastylus lineator* Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 129 ♀ | 1871 *Megastylus lineator* Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 104 | 1888 *Megastylus (Myriarthrus) lineator* Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1314 ♀♂.

Diese Art nähert sich durch den am Ende nicht zusammengedrückten Hinterleib der Gattung Megastylus, sonst steht sie besser, namentlich wegen der hellen Orbita frontalis, bei der Gattung Myriarthrus. — Schwarz; Mund, Clypeus und fast die ganze Orbita frontalis weisslich; Fühler an der Basis unten rötlich. Nach Förster und Thomson sind die Seiten der Mittelbrust rot, Holmgren erwähnt nichts davon. Tegulä weisslich; Stigma braun. Beine und Hinterleibsmitte rötlich.

Das ♂ ähnelt sehr dem M. cingulator, aber das Mesonotum hat keine weisslichen Hakenflecken und die hintersten Schienen sind am Ende breit schwarzbraun.

L. 4 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

3. **M. rufipleuris** Först. 1871 *Myriarthrus rufipleuris* Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 103 ♀ | 1880 *Myriarthrus rufipleuris* Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. p. 201 ♂ | 1888 *Megastylus (Myriarthrus) rufipleuris* Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1315 ♀♂.

Von den beiden vorhergehenden Arten verschieden durch

geringere Grösse, die nur zum Teil weisslich gefärbte Orbita frontalis und den fast vertikalen, kaum gebrochenen Nervellus. Der Hinterleib ist am Ende nur schwach von der Seite zusammengedrückt. — Schwarz; Orbita frontalis nur zur Hälfte weisslich. Hinterleibsmitte und Beine rötlich. Nach Förster sind die Vorder- und Mittelbrustseiten beim ♀ hell rotgelb, nach Thomson sollen sie diese Färbung nur zuweilen haben. Nach Strobl sollen auch Exemplare vorkommen, bei welchen das Mesonotum rot mit 3 schwarzen Striemen ist.

Brischke führt das ♂ wie fast alle Försterschen Arten mit Fragezeichen an, die Beschreibung lautet: „Palpen, Mandibeln, Wangenspitze, Clypeus, Gesicht und Orbita frontalis weiss, Gesicht schwarzbraun gefleckt, Fühler rotbraun. Stigma hellbraun; Tegulä weisslich. Prothorax gelb, Mittelbrust und ihre Seiten rot oder rot gefleckt. Vordere Hüften und Trochanteren gelbrot, Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen braun. Hinterrand von Segment 2 und Segment 3 fast ganz braungelb.

Während also Thomson dem M. cingulator ♂ ein weisses und dem rufipleuris ein schwarzes Gesicht zuschreibt, sind die Angaben von Brischke gerade umgekehrt.

L. 4 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

4. **M. aemulus** Först. 1871 *Myriarthrus aemulus* Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 103 ♂ | ? 1880 *Myriarthrus aemulus* Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. p. 262 ♀♂.

Die von Förster gegebene Beschreibung ist so kurz, dass eine Art nicht danach erkannt werden kann. Ich würde dieselbe überhaupt übergangen haben, wenn sie nicht von Brischke erwähnt worden wäre, freilich mit Fragezeichen, was ja natürlich ist.

♀. Palpen, Mandibeln und Fühlerbasis rotbraun; Mittelbrustseiten und Schildchen rot. Beine hell braunrot, Vorderhüften heller, Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen rotbraun, Segment 2 und 3 am Ende rötlich.

♂. Palpen, Mandibeln, Clypeus und die beiden ersten Fühlerglieder gelblichweiss. Prothorax gelb, Mesothorax rot, oben braun, Metathorax schwarz. Endrand von Segment 1 und 2 und Segment 3 und 4 oben gelbrot.

L. fast 5 mm.

Deutschland.

24. Gen. **Dicolus** Först.

1868 Dicolus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 171.
1871 Dicolus Förster ibidem, XXVIII p. 96.
1888 Megastylus subgenus Dicolus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1315.

Kopf klein, nach hinten verschmälert; Scheitel nicht eingedrückt, durch eine scharfe Leiste vom Hinterhaupt getrennt; Augen gross; Fühler wie bei Megastylus, beim ♀ 31—34gliedrig; Schaft kuglig verdickt, sehr tief schief abgestutzt; Geisselglieder langwalzig, das 1. bedeutend länger als das zweite, beim ♀ die Glieder mit langen Wirtelhaaren, beim ♂ mit kurzen, wagerecht abstehenden und mit feineren, längeren und schiefstehenden Haaren bekleidet, die mittleren Geisselglieder beim ♂ nicht ausgerandet; Gesicht flach, nach vorn etwas verengt, in der Mitte mit 2 vertieften Längslinien; Wangen kurz, ohne Furche; Clypeus deutlich abgesetzt, stark gewölbt, von der Seite zusammengedrückt, mit tiefen Seitengruben; Mandibeln an der Spitze nicht geteilt. Thorax gestreckt; Mesonotum ohne oder mit nur angedeuteten Parapsidenfurchen; Schildchen an der Spitze stark von der Seite zusammengedrückt; Metathorax kurz vor der Mitte tief quer eingeschnürt und dadurch gleichsam in zwei Teile geteilt, an der Basis nicht oder unvollständig gefeldert; Area postica kurz aber deutlich; Brust bei allen Arten hell gefärbt. Flügel ohne Areola; Nervus areolaris deutlich; Nervellus gebrochen. Beine lang und schlank, bei einigen Arten die hintersten Schienen im Enddrittel eingeschnürt; Schiensporen von verschiedener Länge Hinterleib lang, beim ♀ nach dem Ende hin breit spatelförmig, beim ♂ schmal; das 1. Segment fast linear, an der Spitze kaum etwas breiter, die Luftlöcher fast in der Mitte; Bohrer nicht vorragend.

Alle Arten sind selten.

Uebersicht der Arten.

1. Die hintersten Schienen im Enddrittel eingeschnürt. Schiensporen ziemlich lang. 2.

   Die hintersten Schienen im Enddrittel nicht eingeschnürt. Schiensporen ziemlich kurz. 4.

2. Gesicht rotgelb; Orbita frontalis zum Teil weisslich. Fühler 33- oder 34gliedrig. 3—4 mm.
   1. **pectoralis** Först.

   Gesicht dunkelbraun; Orbita frontalis nicht hell gefärbt. Fühler 31- oder 32gliedrig. 3.

3. Sehr kleine Art von 2—3 mm Länge. Fühler des ♀ 31gliedrig.
   2. **subtiliventris** Först.

   Grosse Art von 6 mm Länge. Clypeus, Brust und Vorderbeine

rot; die hintersten Beine zum Teil schwärzlich. Fühler des ♀ 32gliedrig, lang behaart.

3. **hirticornis** Strobl.

4. Metathorax schwarz, nur die Basis vor der Einschnürung rot; Costula undeutlich. Postpetiolus ohne deutliche Längsrinne. Nur das ♀ bekannt. 3—4 mm.

4. **excubitor** Först.

Metathorax ganz gelbrot; Costula deutlich. Postpetiolus mit einer tiefen Längsrinne. Hinterleibsspitze oben weisslich. 3—4,5 mm.

5. **insectator** Först.

1. **D. pectoralis** Först. 1871 Dicolus pectoralis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 97 ♀♂ | 1888 Megastylus (Dicolus) pectoralis Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1315 ♀♂.

Metathorax fein gerunzelt, aber nicht rauh, ohne Costula, nur hinten mit gebogener Querleiste. Die hintersten Schienen im Enddrittel stark eingeschnürt; Schiensporen ziemlich lang. — Förster gibt bloss an, dass die Fühler in beiden Geschlechtern 33—34gliedrig sind und dass das Gesicht rotgelb gefärbt ist. Nach Thomson ist die Orbita frontalis zum Teil hell, der Körper selbst mit brauner, gelber und weisslicher Zeichnung. Man sieht, die Beschreibung ist höcht unbestimmt.

L. 3—4 mm.

Von Förster bei Aachen, von Bridgman in England gefunden.

2. **D. subtiliventris** Först. 1871 Dicolus subtiliventris Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 97 ♀ | 1887 Dicolus subtiliventris Bridgman, Trans. Entom. Soc. London p. 368 ♀ | 1888 Megastylus (Dicolus) subtiliventris Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1315 ♀.

Die von Förster und Thomson gegebenen Beschreibungen sind sehr kurz. Nach Förster sind die Fühler 31gliedrig, das Gesicht dunkelbraun und die Hinterschienen vor der Spitze stark eingeschnürt. Nach Thomson unterscheidet sich die Art von der vorhergehenden durch geringere Grösse und die nicht hell gefärbte Orbita frontalis. Eine ausführliche Beschreibung gibt Bridgman nach einem bei Plymouth gefangenen Exemplare, aber es ist fraglich, ob sein Exemplar wegen der abweichenden Grösse nicht besser zu D. hirticornis Strobl gehört.

♀. Kopf nach hinten schräg verschmälert, glänzend, sehr fein punktiert; Fühler etwas länger als der Körper, lang und dicht behaart; Clypeus klein, halbkreisförmig, deutlich vom Gesicht getrennt, letzteres in der Mitte erhaben. Thorax

etwas schmäler als der Kopf, fast 3 mal so lang als breit, fein punktiert; Metathorax mit Quereinschnitt kurz vor der Mitte, oben ohne Felder, der abschüssige Teil durch eine Querleiste abgegrenzt. Flügel ohne Areola, dieselbe nur in der Anlage vorhanden, ähnlich wie bei Hemiteles; Radius am Ende geschwungen; Nervellus unterhalb der Mitte schwach gebrochen. Beine schlank, Hinterschienen vor der Spitze deutlich eingeschnürt. Hinterleib länger als Kopf und Thorax, gegen das Ende am breitesten; das 1. Segment lang und schlank, etwa 4 mal so lang als breit; das 2. und 3. Segment von gleicher Länge, etwas länger als breit. — Schwarz; Gesicht zum Teil braun; Fühler rötlich; Palpen weisslich; Mund und Clypeus rötlichgelb. Thorax oben zum Teil braun; Prothorax an den Seiten, Brust und Mesopleuren rötlichgelb. Stigma hellbraun; Tegulä blassgelb. Beine rötlichgelb; die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb; die hintersten Hüften am Ende mit braunem Fleck; auch die hintersten Schenkel und Schienen am Ende braun gefleckt. Hinterleib braun, der Endrand des zweiten, das ganze 3. und die Basis des 4. Segments in der Mitte gelblich; das 3. an den Seiten braun.

L. 5 mm. Das Tier übertrifft also fast um das Doppelte das von Thomson angegebene Grössenmass.

Als Vaterland wäre also Deutschland (Aachen) und, wenn auch etwas fraglich, England (Plymouth) anzuführen.

3. **D. hirticornis** Strobl. 1903 Dicolus hirticornis Strobl, Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiermark p. 141 ♀.

„Steht neben D. subtiliventris, ist aber fast 3 mal grösser und auch durch die Färbung ausgezeichnet.

Kopf nach hinten stark verengt; Fühler von Körperlänge, dicht und lang wirtlig abstehend behaart, 32gliedrig. Mesonotum ohne Parapsidenfurchen, nebst den Brustseiten glatt und glänzend; Metathorax vor der tiefen, etwas vor der Mitte liegenden Einschnürung glänzend, hinter derselben lederartig matt, ganz ohne Felder; nur je zwei kurze parallele Kiele deuten ein Basalfeld und ein hinteres Mittelfeld an. Beine lang und dünn; Hinterschienen an der Spitze etwas verbreitet, vor derselben gebogen und etwas eingeschnürt. Das 1. Segment lang und schmal, im letzten Viertel etwas breiter, ohne Längsfurche, wie das 2. Segment lederartig und matt; dieses etwas länger als breit, die folgenden kürzer und glänzend, die letzten schwach seitlich zusammengedrückt. — Schwarz; Clypeus und Mandibeln

rotgelb; Palpen weisslich. Mittelbrust uud Mesopleuren rot. Tegulä weisslich; Stigma dunkelbraun. Vorderbeine rotgelb mit weisslichen Hüften und Trochanteren; Hinterbeine rotbraun mit weisslichen Trochanteren; Oberseite der Hüften, ebenso die Oberseite der Basalhälfte der Schenkel, der grösste Teil der Schienen und die ganzen Tarsen dunkelbraun. Der Hinterrand des 2. und 3. Segmentes, ein grosser dreieckiger Basalfleck des 3. und ein kleiner des 4. Segmentes rötlichweis.

L. 6 mm. — ♂ nicht bekannt.

Steiermark."

Abgesehen von der Färbung, namentlich der Hinterbeine, stimmt diese Art auffallend überein mit dem von Bridgman beschriebenen D. subtiliventris.

4. **D. excubitor** Först. 1871 Dicolus excubitor Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 98 ♀ | 1888 Megastylus (Dicolus) excubitor Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1316 ♀.

Metathorax mit ziemlich rauher Skulptur; Costula undeutlich; auch die hintere Querleiste nur schwach ausgeprägt. Schienen mit ziemlich kurzen Sporen; die hintersten Schienen vor der Spitze nicht eingeschnürt. Postpetiolus ohne deutliche Längsrinne. — Die Färbung gibt Thomson als schwarz, mit rötlichgelber Zeichnung an. Nach Förster ist der Metathorax schwarz, die Basis desselben vor der Einschnürung rot.

L. 3—4 mm. — ♂ unbekannt.

Von Förster bei Aachen gefunden.

5. **D. insectator** Först. 1871 Dicolus insectator Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 97 ♀ | 1888 Megastylus (Dicolus) insectator Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1316 ♀♂.

Anmerk. Nach Thomson soll das ♂ von Megastylus cruentator Först. hierher gehören, aber Förster beschreibt das ♂ dieser Art gar nicht.

Nach Thomson der vorhergehenden Art sehr ähnlich, aber die inneren Augenränder nach vorn stärker convergierend, beim ♀ die Fühler dünner, die Geisselglieder länger, ihre Behaarung weniger dicht; Costula deutlich, Hinterleibsspitze oben weisslich.

Nach Förster ist der Metathorax ganz rotgelb, der Postpetiolus mit einer tiefen Rinne; Fühler des ♀ 33gliedrig.

L. 3—4,5 mm.

Die Art ist nachgewiesen aus Deutschland, Frankreich und Schweden.

25. Gen. **Apoclima** Först.

1868 Apoclima Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 171.
1871 Apoclima Förster, ibidem XXVIII p. 97.

Ich habe das bisher unbekannte ♀ dieser seltenen Gattung in Thüringen gefangen und kann deshalb Wesentliches zur Charakterisierung der Gattung und Art beitragen.

Kopf kurz, schwach glänzend, beim ♀ etwas breiter als der Thorax, beim ♂ so breit als dieser, nach hinten stark schräg verengt; Scheitel tief winklig ausgebuchtet, hinter den Nebenaugen eingedrückt, vom Hinterhaupte nicht durch eine Leiste getrennt; Fühler dünn fadenförmig, beim ♀ etwas länger als Kopf und Thorax, 19gliedrig, kurz und dünn behaart; Schaft kurz, kuglig, breit abgestutzt; Pedicellus kaum kürzer als der Schaft; Basalglieder der Geissel lang walzenförmig, das 1. wenig länger als das zweite, das Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammen; beim ♂ die Fühler 21gliedrig, die einzelnen Glieder fast wagerecht abstehend behaart, das 1. Geisselglied nicht länger als das zweite, das 3. an der oberen Hälfte stark ausgebuchtet, die Ausbuchtung unten in ein borstentragendes Zähnchen vorspringend, das 4. an der unteren Hälfte nur schwach ausgebuchtet. Mesonotum fast matt, mit deutlichen Parapsidenfurchen; Schildchen glänzend, ziemlich gewölbt; Metathorax runzlig, an der Basis mit scharfem Quereindruck, oben mit Spuren von Längsleisten, hinten mit starker Querleiste, die an den Seiten scharfkantig vortritt; Brustseiten runzlig-punktiert, ziemlich glänzend. Stigma im Vorderflügel ziemlich breit; Radialzelle kurz, Radius an Basis und Spitze leicht gebogen; Areola fehlend; Nervus areolaris kurz aber deutlich, etwa so lang wie seine Entfernung vom rücklaufenden Nerv; Nervus parallelus wenig unterhalb der Mitte der Brachialzelle ausgehend; Nervellus nach aussen gestellt, etwas über der Mitte gebrochen und einen deutlichen Nerv aussendend. Beine kräftig, die hintersten weit länger und dicker als die vordersten; Schienensporen ziemlich kurz; Klauenglied nicht verdickt. Hinterleib fast sitzend; das 1. Segment etwas länger als hinten breit, nach vorn wenig verschmälert, deutlich gekniet, oben an der Beugung stark bucklig vortretend, hinten mit Quereindruck und beiderseits davon mit Grube; das 1. und 2. Segment runzlig, matt; der Endrand des 2. Segmentes und die folgenden glatt; das 2. Segment so lang wie hinten breit; Endsegmente vom 4. an breit zusammengedrückt, beim ♀ das 5. und die folgenden fast ganz unter dem 4. versteckt; das letzte Bauchsegment gross, pflugscharförmig abstehend; Bohrer kräftig, leicht nach oben gebogen, so lang wie der Hinterleib ohne das 1. Segment.

A. signaticorne Först. 1871 Apoclima signaticorne Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 98 ♂.

Schwarz; beim ♀ der Kopf schwarz und nur die Palpen bräunlich, der Pedicellus und die Basis der ersten Geisselglieder hell; beim ♂ Palpen, Mandibeln und Clypeus rötlichgelb. Stigma und Tegulä gelblich. Beine hell rostrot, die hintersten Hüften an der Basis braunrot. Der Einschnitt des 1. Segmentes und der breite Endrand des 2. rötlichgelb.

L. 4 mm.

Förster entdeckte die Art in einem ♂ bei Aachen. Seitdem scheint das Tier nicht wieder aufgefunden worden zu sein. Ich fing ein ♀ an der Burgruine Greifenstein bei Blankenburg in Thüringen.

26. Gen. Ateleute Först.

1868 Ateleute Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 171.
1871 Ateleute Förster, ibidem XXVIII p. 98.

Kopf kurz, so breit wie der Thorax, nach hinten wenig verengt; Scheitel breit ausgebuchtet, oben in der Mitte ohne Leiste, Fühler fadenförmig, 24gliedrig; Schaft nicht besonders verdickt; Geisselglieder langwalzig, abstehend kurz behaart, das 1. Glied nicht länger als das zweite; Gesicht in der Mitte schwach gewölbt; Clypeus vom Gesicht abgesetzt, mit deutlichen Seitengrübchen, mässig gewölbt; Wangen nicht sehr lang. Mandibeln zweizähnig, die Zähnchen ungefähr gleich lang. Mesonotum mit deutlichen Parapsidenfurchen und einer weniger tiefen Mittelfurche; Metathorax an der Basis mit einem Quereindruck und daselbst nicht gefeldert; Area posteromedia sehr kurz. Stigma im Vorderflügel schmal; Areola fehlend; Nervus areolaris länger als seine Entfernung vom rücklaufenden Nerv; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Hinterleib schmäler als der Thorax, an der Spitze zusammengedrückt; Segment 1—3 fein lederartig, die folgenden glatt; das 1. Segment fast überall gleich breit, die Luftlöcher ungewöhnlich klein, vor der Mitte liegend.

A. linearis Först. 1871 Ateleute linearis Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 99 ♂.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, das 2. Segment zum Teil und die Beine rotgelb, die Hinterhüften vorherrschend braun.

L. 3,5 mm. — ♀ unbekannt.

Wurde in der Nähe von Aachen gefunden. — Nach Thomson (Opusc. Entom. XII p. 1284) ist das Tier vielleicht das ♂ zu einem Pezomachus speziell Thaumatotypus. Man vergleiche darüber auch bei der folgenden Gattung.

27. Gen. **Polyaulon** Först.

1868 Polyaulon Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 171.
1871 Polyaulon Förster, ibidem XXVIII p. 99.

Wie die vorhergehende Art enthält auch Polyaulon noch viel Rätselhaftes. Die späteren Autoren führen die Gattung nicht an, Thomson (Opusc. Entom. XII p. 1284) spricht nur die Vermutung aus, dass Ateleute und Polyaulon möglicherweise die Männchen von Arten der Gattung Pezomachus speziell Thaumatotypus sind. Dieser Meinung möchte ich jedoch, wenigstens was Polyaulon betrifft, widersprechen. Gerade das schmale Stigma und der deutlich gefelderte Metathorax bilden einen Gegensatz zu den erwähnten Gattungen. Dagegen gebe ich gern zu, dass die Thomsonsche Ansicht insofern Manches für sich hat, als die Weibchen noch nicht gefunden worden sind. So ist z. B. der Polyaulon rufipes hier in Thüringen gar keine Seltenheit, aber bis jetzt habe ich nur Männchen auffinden können.

Kopf klein, fast kubisch, glatt und glänzend, an den Seiten hinten abgerundet, Hinterkopf tief ausgeschnitten, Scheitel vom Hinterhaupte durch eine scharfe Leiste getrennt. Fühler 18- bis 20gliedrig, Schaft länglich eiförmig, am Ende breit schräg abgestutzt, alle Geisselglieder kurz abstehend behaart, lang walzenförmig, das 1. etwas länger als das zweite, die vorletzten Glieder nur wenig länger als breit; Gesicht schwach gewölbt; Clypeus deutlich abgesetzt, ziemlich flach, ohne Seitengruben; Wangen lang, vom Gesicht durch eine seichte Furche getrennt; Mandibeln zweizähnig, der obere Zahn sehr wenig länger. Mesonotum glatt und glänzend, die Parapsidenfurchen nur vorn angedeutet; Schildchen gewölbt, schwach glänzend; Metathorax runzlig, matt, mit scharfen Leisten; Area superomedia klein, fast rundlich; Area petiolaris bis weit über die Mitte hinaufreichend; Luftlöcher klein und rund; Brustseiten dicht runzlig-punktiert, fast matt. Flügel im Verhältnis zum Körper gross; Stigma schmal; Radialzelle gross, breit dreieckig, die beiden Abschnitte des Radius einen fast rechten Winkel bildend, der 2. beinahe doppelt so lang als der erste, am Ende gerade; Areola fehlend, aber ähnlich wie bei Hemiteles in der Anlage vorhanden; Nervus areolaris so lang wie seine Entfernung vom rücklaufenden Nerv; Basalnerv nur in der Basis leicht geschwungen, sonst gerade; Nervulus ziemlich weit hinter der Gabel; Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle sehr spitz; Nervellus vertikal, nicht gebrochen. Beine ziemlich kräftig; Schienensporen kurz; Klauenglied nicht verdickt. Das 1. Hinterleibssegment lang, linear, nach hinten kaum verbreitert, etwas

streifig, Luftlöcher vorspringend, etwas hinter der Mitte; Hinterleib vom 2. Segment an glatt und glänzend, spatelförmig, flach; das 2. Segment nach hinten stark verbreitert, etwas länger als hinten breit, die folgenden quer. Förster sagt, dass der Bohrer auch auf der Unterseite des Hinterleibs nicht sichtbar hervortritt und dass kein sicheres Merkmal zur Unterscheidung der Geschlechter äusserlich wahrzunehmen sei; es ist sehr fraglich, ob er überhaupt Weibchen vor sich gehabt hat.

Förster sagt sehr richtig, dass die Arten schwer zu unterscheiden sind, da sie weder in der Skulptur noch in der Färbung entscheidende und durchgreifende Merkmale bieten. Obwohl die Gattung hier in Thüringen gar nicht selten ist, habe ich nur den P. rufipes und zur Not noch P. isomorphus herausfinden können. Ich kann die Angaben Försters bestätigen, dass sich die Arten mehr im Sommer als im Herbst finden.

Uebersicht der Arten nach Förster.

1. Schenkel und Schienen mehr oder weniger braun. 2.
   Schenkel und Schienen durchaus rotgelb, selten zum Teil braunrot (fusculus). 3.

2. Fühler 19gliedrig. **incertus** Först.
   Fühler 18gliedrig. **fuscipes** Först.

3. Mittelbrustseiten rotgelb; Mittelbrust schwarz. Fühler 19gliedrig. **pleuralis** Först.
   Mittelbrustseiten nicht rotgelb. 4.

4. Fühler 18gliedrig. 5.
   Fühler mehr als 18gliedrig. 7.

5. Schenkel und Schienen mehr oder weniger braunrot. **fusculus** Först.
   Schenkel und Schienen rein rotgelb. 6.

6. Luftlöcher des 1. Segments etwas vorspringend. **timidus** Först.
   Luftlöcher des 1. Segments nicht vorspringend. **contrarius** Först.

7. Fühler 19gliedrig. 8.
   Fühler 20gliedrig. 11.

8. Der Abstand der Humeralquerader von der Grundader gleich der Basis der Diskoidalzelle oder doch nicht viel kürzer oder länger. Metathorax und 1. Segment mehr oder weniger rotgelb durchschimmernd.
isomorphus Först.

Der Abstand der Humeralquerader (Nervulus) von der Grundader (Basalnerv) viel länger als die Basis der Diskoidalzelle (der obere Teil des Aussennervs der Brachialzelle). 9.

9. Metathorax und 1. Segment schwarz.
atratus Först.

Metathorax und 1. Segment rotgelb. 10.

10. Hinterhüften gelb.
coxalis Först.

Hinterhüften rotgelb.
ultorius Först.

11. Der Abstand der Humeralquerader von der Grundader kürzer oder gleich der Basis der Diskoidalzelle.
rufipes Först.

Der Abstand der Humeralquerader von der Grundader länger als die Basis der Diskoidalzelle.
similis Först.

28. Gen. **Hemiphanes** Först.

1868 Hemiphanes Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 172.
1871 Hemiphanes Förster, ibidem XXVIII p. 100.
1888 Hemiphanes Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1318.

Kopf klein, annähernd dreiseitig, kurz, nach hinten stark verschmälert; Scheitel ziemlich glatt und glänzend, vom Hinterhaupte durch eine scharfe Leiste getrennt; Augen und Nebenaugen gross, die ersteren stark vortretend; Fühler lang und dünn, fadenförmig, 22—24gliedrig; Schaft ziemlich kuglig, tief ausgeschnitten; Geisselglieder lang walzenförmig, kurz abstehend behaart, das 1. viel länger als das zweite, beim ♂ das 8. bis 11. oder das 9. bis 11. an der Seite zahn- oder leistenartig vorspringend; Gesicht und Clypeus leicht gewölbt, fein runzlig, schwach glänzend, letzterer nur durch seichten Eindruck vom Gesicht getrennt; Oberlippe vorragend; Wangen lang, durch keine Furche vom Gesicht getrennt; Mandibeln zweizähnig, der obere Zahn deutlich länger. Thorax glänzend; Mesonotum mit ziemlich langen Parapsidenfurchen; Schildchen leicht gewölbt; Metathorax runzlig-punktiert, an der Basis mit deutlicher Einschnürung, oben mit scharfen Längsleisten, Area posteromedia kurz, von hoher Leiste umgeben. Flügel gross;

Stigma sehr breit; Radialzelle kurz und sehr breit, der 2. Abschnitt des Radius nach innen gebogen, mindestens doppelt so lang als der Basalabschnitt; Areola ähnlich wie bei Hemiteles nur in der Anlage vorhanden, Nervus areolaris länger als seine Entfernung vom rücklaufenden Nerv, dieser in der oberen Hälfte durch Vereinigung der sogenannten Fenster hyalin; Nervulus interstitial; Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle nicht sehr spitz, Nervellus stark nach innen gestellt, tief unter der Mitte gebrochen, mit einem sehr starken ausgehenden Nerv. Beine lang aber ziemlich kräftig; Schienen nicht eingeschnürt, mit kurzen Sporen; Klauenglied nicht verdickt. Hinterleib etwas länger als der Thorax, flach, fast sitzend; das 1. Segment nach hinten von der Basis an gleichmässig verbreitert, um die Hälfte länger als hinten breit, gerunzelt, die Luftlöcher beulenartig vortretend, wenig von der Mitte; das 2. Segment etwa so lang wie hinten breit, mit feiner Runzelung; die folgenden Segmente quer, fast glatt, aber mit etwas unebener Oberfläche; Bohrer versteckt; ♂ mit vorstehenden Genitalklappen.

Uebersicht der Arten.

Hinterleib gelb, das 1. Segment an der Basis und an den Seiten, meist auch das 2. Segment an den Seiten schwarz. Fühler 24—26gliedrig, beim ♂ das 9.—11. Geisselglied mit einem Leistchen, welches aber kaum zahnartig vorspringt. 5—6 mm.

1. **flavipes** Först.

Hinterleib schwarz, auf den vorderen Segmenten, meist Segment 1—3 mit rötlicher Endmakel. Fühler mit 20—22 Gliedern, beim ♂ das 8.—11. Glied mit stark vorspringenden Zähnchen. 5 mm.

2. **gravator** Först.

1. **H. flavipes** Först. 1881 Hemiphanes flavipes Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 101 ♀ | 1888 Hemiphanes flavipes Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1318 ♀♂.

Schwarz; Fühler 24—26gliedrig, beim ♀ gelblich, beim ♂ schwarz und nur an der Basis gelblich. Flügel leicht getrübt, Stigma dunkelbraun, an der Basis und Spitze weisslich; Tegulä weisslich. Beine gelb, Hüften und Trochanteren weisslich; die hintersten Schienen an der äussersten Basis schwärzlich. Hinterleib rötlichgelb, das 1. Segment mit Ausnahme eines Fleckes hinten in der Mitte und meist auch die Seiten des 2. Segmentes schwarz.

Beim ♂ das 9.—11. Geisselglied mit einem Leistchen, welches kaum zahnartig vorspringt.

L. 5—6 mm.

Nord- und Mitteleuropa. Hier bei Blankenburg in Thüringen an schattigen Stellen zwischen Erlen in manchen Jahren gar nicht selten.

3. **H. gravator** Först. 1871 Hemiphanes gravator Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 102 ♂ | 1888 Hemiphanes gravator Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1318 ♂.

Fühler mit einer geringeren Zahl von Gliedern, beim ♂ nach Förster 22gliedrig. — Schwarz; Palpen, Mandibeln, Oberlippe, Vorderrand des Clypeus, Schaft auf der Unterseite, beim ♀ auch die ersten Geisselglieder gelblich. Stigma bräunlichgelb. Beine gelb, beim ♀ die Spitzen der Hüften und die Trochanteren weisslich; die hintersten Schienen an der äussersten Basis aussen braun. Die helle Zeichnung des Hinterleibes ist nicht wie bei der vorigen Art gelb sondern rötlich und erstreckt sich nur auf die 3 ersten Segmente, wo sie in der Mitte einen Längsfleck bildet und zwar so, dass das 1. Segment hinten in der Mitte einen grossen hellroten Fleck hat, das 2. und 3. Segment sind hellrot, an den Seiten braun gefleckt.

Beim ♂ haben die Geisselglieder 8—11 aussen ein stark vorspringendes Zähnchen.

L. 5 mm.

Nord- und Mitteleurapa. — Ich fand die Art in beiden Geschlechtern hier in Thüringen mit der vorigen zusammen; sie ist weit seltener.

29. Gen. Symphylus Först.

1871 Symphylus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 105.
1888 Polysphincta subgen. Symphylus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1251.

Die Gattung Symphylus gehört zu denen, die nirgends recht hinpassen, schon Förster weist darauf hin; sie ist ein Mittelding zwischen den Plectiscinen und Pimplinen. Zu den letzteren und zwar zur Gattung Polysphincta stellt sie auch Thomson, aber sie nimmt sich durch die Schulterleisten und durch die abweichende Hinterleibsskulptur auch da fremdartig aus. In solchen Fällen bin ich stets dafür, eine Gattung an ihrem altgewohnten Platze zu lassen; es genügt, auf ihre Eigentümlich-

keiten aufmerksam zu machen und das Auffinden in den Bestimmungstabellen zu erleichtern. Aus diesem Grunde ist die Gattung auch in die Bestimmungstabelle der Polysphincta-Arten mit aufgenommen worden.

Kopf klein, nach hinten stark verschmälert, glatt und glänzend; Scheitel stark gewölbt, vom Hinterhaupte durch eine starke Leiste getrennt; Fühler in beiden Geschlechtern mit 21 oder 22 Gliedern, das 1. Geisselglied kaum etwas länger als das zweite, die folgenden alle lang walzenförmig; Gesicht und Clypeus schwach gewölbt, durch eine schwache Furche geschieden; Wangen nicht gross, vom Gesicht durch keine Furche getrennt; Mandibeln zweizähnig, der obere Zahn kaum etwas länger. Thorax glatt und glänzend; Mesonotum mit langen und tiefen Parapsidenfurchen, die hinten zusammenstossen; beiderseits vor den Parapsidenfurchen eine Querleiste, die nach Förster zahnartig vorspringt; Schildchen gewölbt; Metathorax gefeldert, Area superomedia schmal, rinnenförmig. Flügel ohne Areola; Nervus areolaris namentlich beim ♀ fast fehlend; Radius am Ende geschwungen; Nervulus hinter dem Basalnerv; Nervellus nach innen gestellt, beim ♀ etwas unter der Mitte ganz schwach gebrochen, beim ♂ gar nicht. Beine ziemlich schlank, das letzte Tarsenglied an allen Beinen stark verdickt, mit kleinen, einfachen, an der Spitze rechtwinklig gekrümmten Fussklauen. Hinterleib glatt und glänzend, fast sitzend, das 1. Segment an der Spitze kaum breiter als an der Basis, ohne vorspringende Luftlöcher, diese ungefähr in der Mitte liegend. Das 1. und 2. Segment vor der Spitze mit einem schwachen Quereindruck, der auf dem 2. Segmente ziemlich undeutlich ist; die folgenden Segmente ohne Eindrücke; Bohrer vorragend, etwas kürzer als das 1. Segment.

Uebersicht der Arten.

Fühler 21gliedrig. Das 1. Segment ziemlich schmal. Färbung dunkel kastanienbraun bis rotgelb; Scheitel schwärzlich. 3—4 mm.
1. **hadrodactylus** Först.

Fühler 22gliedrig. Das 1. Segment kürzer und breiter als bei der vorigen Art. Färbung dunkler. 3—4 mm.
2. **politus** Först.

1. **S. hadrodactylus** Först. 1871 Symphylus hadrodactylus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 106 ♀♂.

„Fühler 21gliedrig. Thorax und Hinterleib mehr oder weniger dunkel kastanienbraun bis rotgelb; Scheitel schwärz-

lich, Clypeus, Fühler und Beine rotgelb; Palpen, Vorder- und Mittelhüften und ihre Trochanteren blassgelb. Das 1. Segment ziemlich schmal.

L. 3—3,5 mm.

Aus der Umgegend von Aachen."

2. **S. politus** Först. 1871 Symphylus politus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 106 ♀♂ | 1888 Polysphincta (Symphylus) polita Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1141.

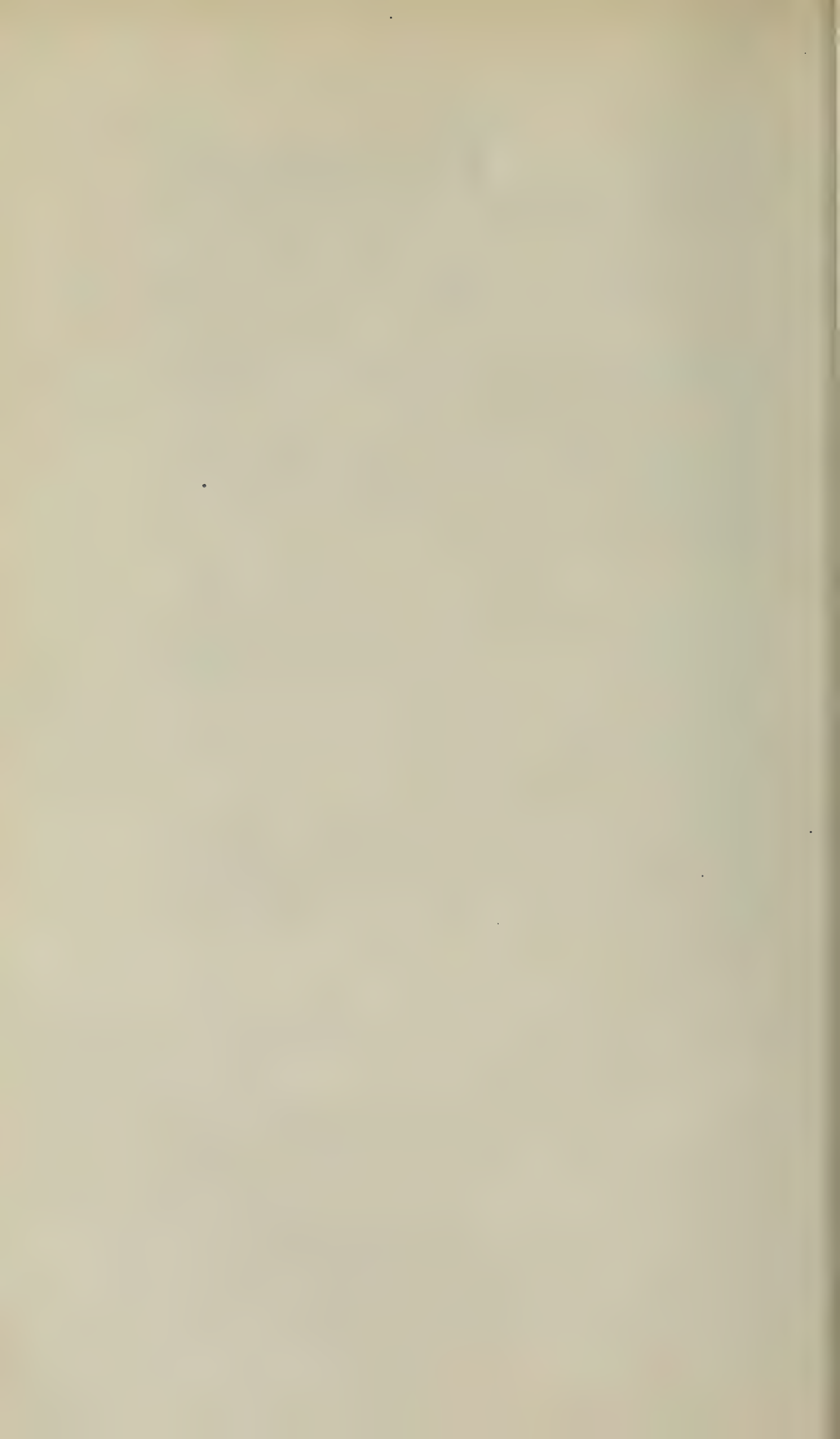
„Fühler 22gliedrig. Dunkel rotbraun, Metathorax und das 1. Segment schwarz, Fühler und Beine rotgelb, Hinterhüften beim ♀ dunkel rotgelb oder rotbraun, Vorder- und Mittelhüften mit ihren Trochanteren und die Palpen blassgelb.

L. 3,5 mm."

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden im Allgemeinen durch dunklere Färbung, durch die verschiedene Anzahl der Fühlerglieder und das ♂ noch insbesondere durch das 1. Segment, welches deutlich kürzer und breiter ist als bei S. hadrodactylus.

Aus der Umgebung von Aachen. — Von Thomson auch für Schweden nachgewiesen.

Thomson nimmt nur eine Art, den S. politus (Polysphincta) polita an, indem er den S. hadrodactylus für nur eine Varietät hält. Er beschreibt den S. politus mit etwas anderer Färbung: „Schwarz; Beine blassgelb, an der Basis weisslich, die hintersten Hüften, Schienenspitzen und Tarsen dunkelbraun".



V. Unterfamilie.

Tryphoninae.

1855 Tryphonides Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 97.
1883 Tryphonidae Thomson, Opusc. Entom. IX p. 873.
1887 Tryphoninae, Subfamily, Cresson, Syn. Hym. North America p. 47.
1895 Tryphoninae, Subfamily III, Ashmead, Proc. Entom. Soc. Wash. III p. 277.
1902 Tryphonoidae, Sect. B, Dalla Torre, Cat. Hym. III p. 201.

Die Tryphoninen lassen sich hauptsächlich durch die folgenden vier Merkmale erkennen: Die Areola im Vorderflügel ist dreiseitig oder fehlt ganz, höchst selten ist sie fünfseitig, wie z. B. bei der Gattung Pseudocryptus; der Hinterleib ist nicht oder nur ganz wenig am Ende von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment ist niemals knieförmig gebogen und trägt die Luftlöcher in oder vor der Mitte; der Bohrer ist versteckt oder ragt nur kurz hervor.

Kopf meist quer, nicht selten mit aufgetriebenen Wangen; Augen in der Regel innen nicht ausgerandet; Fühler faden- oder borstenförmig, selten in der Mitte oder gegen das Ende verdickt; Gesicht bei einzelnen Tribus stark vortretend; Clypeus gewöhnlich vom Gesicht getrennt; Mandibeln kräftig, gegen das Ende wenig verschmälert, Endzähne nicht selten ungleich lang. Thorax robust; Metathorax von verschiedener Bildung, gewöhnlich gefeldert; die Luftlöcher rund, selten oval. Beine kräftig, in vielen Fällen namentlich die Schenkel verdickt; die hintersten Schienen zuweilen ohne Endsporen; Fussklauen einfach oder mehr oder weniger deutlich gekämmt. Hinterleib meist sitzend, seltener annähernd oder deutlich gestielt, mehr oder weniger flach, höchst selten beim ♀ etwas von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment gerade, seltener leicht gekrümmt.

Am engsten schliessen sich die Tryphoninen an die Pimplinen an und da hier der Unterschied hauptsächlich auf der

Bohrerlänge beruht, so ist es klar, dass die Männchen schwer zu unterscheiden sind und ihre Stellung dem wenig Geübten Schwierigkeiten bereitet. So wird ein Anfänger das Männchen der Pimplinen-Gattung Taschenbergia wohl meist für einen Mesoleptus oder eine ähnliche Gattung halten. Ich habe schon früher betont, dass die Pimplinen in der Regel durch die meist deutlich ausgeprägte hintere Querleiste bei einem meist undeutlich oder gar nicht gefelderten Metathorax gekennzeichnet sind. Immerhin möchte ich auch an dieser Stelle Anfängern den Rat geben, immer nur weibliche Exemplare zu benutzen, um sich in die Gattungen hineinzuarbeiten. — Ich brauche nicht hervorzuheben, dass auch die Tryphoninen nicht scharf von den übrigen Unterfamilien geschieden sind, immerhin sind gerade sie in ihrem Gesamthabitus besser abgegrenzt als andere. Eine Schwierigkeit machen eigentlich nur die Plectiscinen; man vergleiche darüber bei diesen. Die Gattung Adelognathus könnte mit gleichem Rechte zu den Tryphoninen gestellt werden, aber auch in der eigentlichen Subtribus der Plectiscinen sind eine Reihe Gattungen und zwar Blapticus und verwandte, die im engsten Zusammenhange mit Orthocentrus stehen. Da nun aber diese Gattungen wieder durch Zwischenformen mit den typischen Hauptgattungen Plectiscus usw. verbunden sind und da sich letztere eng an die Thersilochinen anschliessen, so habe ich, allen voreiligen und nichts verbessernden Umstellungen und Umwälzungen abhold, die Plectiscinen zusammen gelassen und sie bei den Ophioninen behandelt.

Was die Lebensweise der Tryphoninen betrifft, so schmarotzen sie vorwiegend bei Tenthrediniden und Lydiden.

Die Systematik der Tryphoninen hat immer Schwierigkeiten gemacht. Gravenhorst's Einteilung ist zwar noch ziemlich mangelhaft, im Grossen und Ganzen hatte er jedoch schon das Richtige getroffen; er unterschied 3 Hauptgattungen: Tryphon, Bassus und Metopius; die erstere zerlegt er in die Untergattungen: Mesoleptus, Tryphon, Exochus, Scolobates und Sphinctus; weniger Glück hat er mit der weiteren Einteilung von Bassus, welche Gattung er in Bassus, Orthocentrus und Euceros zerlegt; er unterscheidet sonst noch die Gattungen Crypturus, die er zu Ichneumon und Trachyderma, die er zu Pimpla stellt. Durch Holmgren erfuhr die Systematik der Tryphoninen einen gewaltigen Fortschritt; seine Einteilung ist heute noch die massgebende. In seiner bekannten, im Jahre 1855 und 1856 erschienenen „Monographia Tryphonidum Sueciae" zerlegt er die Tryphoninen in 4 Hauptgruppen; Tryphonides homalopi, prosopi, schizodonti und aspidopi. Eine neue Einteilung brachte Förster im Jahre 1868 in seiner allbekannten Arbeit „Synopsis der Familien und Gattungen der Ichneumonen".

Dieselben werden darin in 37 Familien zergliedert, wovon zehn auf die Tryphoninen kommen und zwar: Metopioidae, Orthocentroidae, Exochoidae, Trachydermatoidae, Bassoidae, Sphinctoidae, Exenteroidae, Ctenopelmoidae, Mesoleptoidae und Tryphonoidae. Diese Einteilung wird von den beiden amerikanischen Autoren Davis (A Review of the Ichneumonid Subfamily Tryphoninae in: Trans. of the Americ. Entom. Soc. XXIV 1897) und Ashmead (Classification of the Ichneumon Flies in: Proc. of the Unit. Stat. Nat. Mus. XXIII 1900), die überhaupt in allen Dingen Förster folgen, adoptiert (nur nennen sie die Unterabteilungen richtig Tribus mit der Endung — ini) und auch ich habe sie der Einfachheit wegen in meinen „Die Hymenopteren Mitteleuropas" beibehalten. — Thomson (Opusc. Entom. IX [1883] p. 873) teilt weniger gleichmässig ein. Er folgt im Ganzen den Vorschlägen Holmgrens und beschäftigt sich an der angeführten Stelle hauptsächlich mit der weiteren Zergliederung der Tryphonides homalopi. Er zerlegt diese in die 3 Tribus: Cteniscina, Tryphonina und Mesoleptina, in die beiden letzteren rangiert er die Ctenopelminen ein. Da die Mehrzahl der Gattungen auf die Tribus der Mesoleptina fällt, so zerlegt er dieselben in 8 Subtribus, aber er sagt selbst, dass manche von diesen, namentlich die letzte Subtribus der Mesoleiides schwer zu umgrenzen sind. Ich habe mich nun seit vielen Jahren mit diesen Tieren beschäftigt und habe gefunden, dass diese Einteilung immer noch die beste ist, weil sie die natürlichste ist. Ich lege immer das Hauptgewicht darauf, das Bestimmen zu erleichtern, der Schwierigkeiten sind ohnehin noch genug zu überwinden, deshalb vermeide ich auch soviel wie möglich schwierig zu untersuchende Körperpartien, wie die Epomia, Epicnemia, Sternauli usw. zur Unterscheidung heranzuziehen. — Weder Holmgren noch Thomson kennen die Gattung Sphinctus; das merkwürdige Tier steht ganz isoliert und passt zu keiner der Holmgrenschen Sektionen; ich begründe deshalb auf diese Gattung eine 5. Sektion, die Tryphonides sphinctonoti; im Uebrigen folge ich dem von Holmgren begründeten und von Thomson weiter ausgebauten Systeme. Es würde sich also folgende Uebersicht ergeben:

Unterfamilie. *Tryphoninae.*

I. Section. **Tryphonides homalopi.**
II. Section. **Tryphonides prosopi.**
III. Section. **Tryphonides schizodonti.**
IV. Section. **Tryphonides sphinctonoti.**
V. Section. **Tryphonides aspidopi.**

I. Section.

Tryphonides homalopi.

1. Tribus. **Ctenisc ini.**

2. Tribus. **Tryphonini.**

1. Subtribus Tryphonina.
2. Subtribus Polyblastina.
3. Subtribus Scolobatina.

3. Tribus. **Mesoleptini.**

1. Subtribus Eumesiina.
2. Subtribus Thymaridina.
3. Subtribus Crypturina.
4. Subtribus Oxytorina.
5. Subtribus Perilissina.
6. Subtribus Catoglyptina.
7. Subtribus Notopygina.
8. Subtribus Mesoleptina.
9. Subtribus Euryproctina.
10. Subtribus Mesoleiina.
11. Subtribus Pseudocryptina.

II. Section.

Tryphonides prosopi.

1. Tribus. **Tylocomnini.**

2. Tribus. **Exochini.**

3. Tribus. **Orthocentrini.**

III. Section.

Tryphonides schizodonti.

Tribus. **Bassini.**

IV. Section.

Tryphonides sphinctonoti.

Tribus. **Sphinctini.**

V. Section.

Tryphonides aspidopi.

Tribus. **Metopiini.**

* * *

Uebersicht der Sectionen.

1. Schildchen durch eine schmale und tiefe Querspalte vom Mesonotum getrennt. Radius aus der Basis des sehr verlängerten Stigmas entspringend. Hinterleib lang gestielt, birnenförmig. Fühler von Körperlänge. Areola dreieckig, ziemlich gross. Körper reich gelb gezeichnet.
   IV. **Tryphonides sphinctonoti.**

   Schildchen durch eine Quergrube vom Mesonotum getrennt. Radius selten etwas vor der Mitte des Stigmas entspringend. Hinterleib nicht ausgeprägt birnenförmig. 2.

2. Gesicht mit schildförmiger Erhöhung. Schildchen vierseitig, mit spitz vorstehenden Hinterecken. Areola gross, rhombisch. Mittel- und Hinterschienen mit nur 1 Endsporn. Hinterleib mit rauher Skulptur, meist mit gelben Binden.

V. **Tryphonides aspidopi.**

Gesicht ohne abgegrenzte, schildförmige Erhöhung. Schildchen ohne spitz vorstehende Hinterecken, mehr oder weniger gewölbt und nach hinten verschmälert und abgerundet. 3.

3. Der obere Zahn der Mandibeln zweiteilig, die Mandibeln deshalb mit dreizähnigem Endrand. Hinterleib an der Basis mehr oder weniger flach und breit ansitzend; das 1. Segment nach vorn kaum verschmälert, an den Seiten vorn winklig vortretend, mit meist stark vorspringenden Luftlöchern.

III. **Tryphonides schizodonti.**

Der obere Zahn der Mandibeln nicht zweiteilig, die Mandibeln deshalb am Ende höchstens mit 2 Zähnchen. 4.

4. Clypeus in der Regel vom Gesicht getrennt, letzteres flach. Geisselglied 1 stets länger als das 2. Luftlöcher des Metathorax rundlich. Schenkel schlank, selten die hintersten verdickt.

I. **Tryphonides homalopi.**

Clypeus nicht vom Gesicht getrennt, letzteres stark aufgetrieben und vorragend. Geisselglied 1 und 2 meist von gleicher Länge. Luftlöcher des Metathorax meist gestreckt. Schenkel, besonders die hintersten stark geschwollen und etwas breitgedrückt.

II. **Tryphonides prosopi.**

I. Section.

Tryphonides homalopi.

Uebersicht der Tribus.

1. Die hintersten Schienen ohne Endsporen, sehr selten mit einem einzigen sehr kurzen. Kopf gross. Beine schlank. Bohrer eiertragend d. h. die aus dem Eileiter hervorgetretenen Eier sitzen trauben- oder büschelförmig am Ende des Bauches, um später, nachdem sie meist schon die erste Entwicklung durchgemacht haben, an den Wirt,

in der Regel Raupen, angeheftet zu werden. Bohrerklappen einfach, am Ende oben nicht ausgeschnitten.

1. **Ctenisicini.**

Die hintersten Schienen mit 2 deutlichen Endsporen. Beine nicht selten kräftig. Bohrerklappen vielfach vor dem Ende oben ausgebuchtet. 2.

2. Epomia d. h. die querliegenden Schwielen an den Schultern mehr oder weniger deutlich. Parapsidenfurchen nicht oder oder nur schwach angedeutet; Metathorax meist vollständig gefeldert. Augen stets unbehaart. Klauenglied meist gross, Klauen nicht selten gekämmt. Hinterleib sitzend, das 1. Segment kurz, meist mit Kielen, die Luftlöcher fast stets vor der Mitte, die Membran bis fast zur Basis reichend. Bohrer nicht selten eiertragend; Klappen einfach. Körper gedrungen.

2. **Tryphonini.**

Epomia nicht vorhanden oder sehr kurz. Parapsidenfurchen mehr oder weniger deutlich. Metathorax bei den Arten mit sitzendem Hinterleib selten gefeldert. Hinterleib in der Regel gestielt, das Segment meist lang und dünn, ohne Kiele, bei der artenreichen Subtribus der Mesoleiina dagegen kurz und oft mit Kielen, die Luftlöcher meist etwas hinter der Mitte. Bohrer nicht eiertragend; Klappen gewöhnlich am Ende oben ausgebuchtet. Körper vorwiegend schlank.

3. **Mesoleptini.**

1. Tribus **Cteniscini.**

1868 Exenteroidae Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV pp. 144 und 194.

1883 Ctenisicina, Tribus, Thomson, Opusc. Entom. IX p. 875.

1894 Exenterini, Tribe II, Ashmead, Proc. Ent. Soc. Washington, III p. 277.

1897 Exenterini, Tribe, Davis, Trans. Amer. Ent. Soc. XXIV p. 227.

1900 Cteniscini, Tribe II, Ashmead, Smith's Insects of New Jersey, p. 577.

Diese Tribus unterscheidet sich leicht durch das Fehlen der beiden Sporen am inneren Endrande der Hinterschienen; nur bei den beiden Gattungen Microplectron und Tricamptus findet sich am Ende der hintersten Schienen aussen ein sehr kleiner Sporn. — Kopf gross, fast kubisch; Fühler nicht länger als der Körper; Mandibeln kräftig, die Endzähne gleich, nur bei den Gattungen Acrotomus und Anisoctenion der untere

Zahn grösser als der obere. Mesonotum mit sehr kurzen oder fehlenden Parapsidenfurchen; Metathorax mit deutlicher und meist vollständiger Felderung. Radius aus der Mitte des Stigmas oder etwas dahinter entspringend; Areola klein, dreiseitig, nur bei der Gattung Eridolius fehlend; Nervus parallelus unter der Mitte der Brachialzelle; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle mehr oder weniger spitz; Nervellus antefurkal, meist deutlich gebrochen. Beine schlank, Hüften klein, Klauen oft gekämmt. Das 1. Segment meist kurz, mit deutlichen Seitengruben, häufig mit 2 Rückenkielen. Bohrer eiertragend; Bohrerklappen einfach, am Ende oben nicht ausgebuchtet.

Die Einteilung der Cteniscinen stammt von Förster her. Holmgren unterschied nur 3 Gattungen, Förster stellte deren elf auf; von diesen sind den Autoren die Gattungen Anisoctenion, Anecphysis und Actenonyx bisher unklar gewesen. Aus den hinterlassenen Schriften Försters kann ich mit Sicherheit nachweisen, auf welche Arten der Autor die Gattungen aufgestellt hat. Die Gattung A c t e n o n y x ist auf die Exenterus-Arten mit nicht gekämmten Fussklauen aufgestellt. Dahin gehören E. marginatorius und einige verwandte Arten. Nun finden sich aber Arten, wie z. B. E. cingulatorius, wo das ♀ gekämmte, das ♂ ungekämmte Klauen besitzt; die Gattung kann deshalb nicht aufrecht erhalten werden. A n e c p h y s i s ist auf den Ctenicus geniculosus gegründet; als charakteristische Merkmale gibt Förster die einfachen Klauen und das an der Basis ohrförmig erweiterte 1. Segment an. Letzteres Merkmal findet sich in den verschiedensten Abstufungen, dass ich auch diese Gattung eingehen lasse. Einige neue Gattungen hat Davis in seiner Bearbeitung der nordamerikanischen Tryphoninen aufgestellt.

Uebersicht der Gattungen.

1. Der untere Zahn der Mandibeln grösser und länger als der obere. Hinterleib keulenförmig. Kopf und Thorax dünn behaart. 2.

   Zähne der Mandibeln gleich. 3.

2. Fussklauen an der Wurzel sehr schwach oder gar nicht gekämmt. Clypeus an der Spitze deutlich abgestutzt, selten kurz zugerundet.

   1. **Acrotomus** Holmgr.

   Fussklauen bis über die Mitte hinaus stark gekämmt. Clypeus an der Spitze breit zugerundet. Beine mit Einschluss der Hüften rot.

   2. **Anisoctenion** Först.

3. Kopf und Thorax mit langer, hellgrauer Behaarung. Costa genalis dünn lamellenartig. Rand der Mittelbrust hinter den Vorderhüften stark leistenartig vortretend. Klauen meist nicht gekämmt. Hinterleib keulenförmig, das 1. Segment meist lang, an der Basis beiderseits ohrartig erweitert.

3. **Exyston** Schiödte.

Kopf und Thorax dünn und kurz behaart. 4.

4. Körper dicht und stark punktiert und auch etwas stärker behaart als bei der folgenden Abteilung. Schildchen hell gezeichnet. Area superomedia quer; Area petiolaris weit hinaufsteigend. Parapsidenfurchen meist fehlend oder undeutlich. Hinterleib hinten seitlich zusammengedrückt; das letzte Bauchsegment annähernd pflugscharförmig. Hinterleib mit hellen Querbinden, nur bei einer Art rot gezeichnet. 5.

Körper sehr schwach punktiert und behaart, mehr glänzend, Metathorax vollständig gefeldert; Area superomedia deutlich, nicht quer. 7.

5. Seitenrand des 1. Segmentes mehrfach ausgebuchtet. Die hintersten Schienen am Ende aussen mit kurzem Sporn. Flügel am Saum stark verdunkelt; Areola gross. Kopf und Thorax gelb gezeichnet; Hinterleib mit breiten gelben Binden.

4. **Tricamptus** Först.

Seitenrand des 1. Segmentes nicht ausgebuchtet. Die hintersten Schienen am Ende aussen ohne Sporn. 6.

6. Hinterleib an der Basis beiderseits ohrartig erweitert, schwarz, mit gelblichen Endrändern. Metathorax mit deutlicher Felderung.

5. **Exenterus** Hart.

Hinterleib an der Basis eckig vortretend, rot, das 1. Segment an der Basis schwarz. Metathorax grob runzlig-punktiert, mit undeutlicher Felderung.

6. **Picroscopus** Först.

7. Die hintersten Schienen mit kleinem Sporn. Hinterleib keulenförmig, mit weisslichen Binden, (nur bei dem sehr fraglichen M. incisum gelbrot), das 1. Segment an der Basis etwas ohrförmig erweitert, das 2. nicht quer; das letzte Bauchsegment pflugscharförmig. Fühlergeissel dick, nach der Basis verdünnt. Gesicht nach unten breiter.

7. **Microplectron** Först.

Die hintersten Schienen ohne Endsporen. Das letzte Bauchsegment nicht pflugscharförmig. 8.

8. Metathorax hinten abgestutzt und mit spitzen Dornen oder Zähnen an den Seiten. Heimat Nordamerika. 9.

Metathorax hinten mehr oder weniger abgerundet, ohne Seitendornen oder Zähne. 10.

9. Schildchen breit und tief ausgehöhlt, so dass es von einer scharfen Leiste umgeben erscheint. Das 2. Segment mit tiefen, quergerunzelten Schrägeindrücken.

Excavarus Davis.
(Trans. Amer. Entom. Soc. XXIV [1897] p. 233.)

Schildchen schmal, oval, nicht ausgehöhlt. Das 2. Segment ohne oder mit ganz undeutlichen Schrägeindrücken.

Anderis Davis.
(Trans. Amer. Entom. Soc. XXIV [1897] p. 233).

10. Das 2. Segment beiderseits mit eingedrückter schräger Furche. Das 1. Segment kurz, nach der Basis hin wenig verschmälert; die Segmente am Endrande meist mit in der Mitte verbreiterten weissen Flecken, bei einer Art mit abgekürzten weissen Seitenlinien, bei einer zweifelhaften Art der Hinterleib vom 3. Segment an rot. Das letzte Bauchsegment etwas zusammengedrückt.

8. **Diaborus** Först.

Das 2. Segment an den Seiten ohne eingedrückte Schrägstreifen. Hinterleib mit anderer Zeichnung. Das letzte Bauchsegment ganz flach. 11.

11. Areola im Vorderflügel vorhanden. Gesicht quer, mit parallelen Seiten. Schildchen meist schwarz.

9. **Ctenisens** (Hal.) Thoms.

Areola im Vorderflügel fehlend. Gesicht nicht immer quer, nach vorn zuweilen etwas verengt.

10. **Eridolius** Först.

1. Gen. Acrotomus Holmgr.

1855 Acrotomus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 222.
1868 Delotomus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 194.
1883 Delotomus (Holmgren) Thomson, Opusc. Entom. IX p. 884.

Anmerk. Förster hat Acrostomus in Delotomus umgetauft, weil bereits eine Planzengattung Acrotome existierte. Holmgren hat mit der Bezeichnung Delotomus nichts zu tun.

Körper von Mittelgrösse. Kopf aufgetrieben, wie der Thorax kurz und dünn behaart; Clypeus mehr oder weniger gewölbt, am Ende abgestutzt; Endzähne der Mandibeln unter sich sehr

ungleich, der untere Zahn grösser und länger als der obere. Thorax robust; Metathorax kurz, gefeldert. Flügel mit kleiner dreiseitiger Areola. Beine dünn; die hintersten Schienen ohne Endsporen; Fussklauen an der Wurzel sehr schwach oder gar nicht gekämmt. Hinterleib keulenförmig; das 1. Segment schmal, an der Basis selten erweitert; Bohrer nur kurz vorstehend oder versteckt.

Als Wirte sind die Blattwespengattungen Nematus, Cladius und Selandria nachgewiesen.

Die Systematik zeigt kein erfreuliches Bild. War es schon schwer, die von den früheren Autoren beschriebenen Arten zu unterscheiden, so wurde die Schwierigkeit noch gesteigert dadurch, dass Thomson 5 weitere als neu beschrieb.

Uebersicht der Arten.

1. Schildchen und meist auch Hinterschildchen gelb gezeichnet. Wangen einfach, nur bei A. coarctatus unterhalb der Mandibelbasis gezähnt. 2.

   Schildchen und Hinterschildchen ohne gelbe Zeichnung. Wangen unterhalb der Mandibelbasis gezähnt. 9.

2. Hinterleibssegmente mit weisslichen oder gelblichen End- und Seitenrändern. Beine gelblich oder rötlichgelb. 3.

   Hinterleibsmitte rot oder bräunlichrot. Die hintersten Schenkel meist verdunkelt. 7.

3. Gesicht schwarz, mit 2 grossen, ovalen, aufrecht stehenden, gelben Flecken, die seitlich unten mit den gelbgefleckten Wangen durch einen Strich verbunden sind. Hinterschienen braunschwarz, an der Basis gelb. Segment 2 und 3 breiter als lang. Nur das ♂ bekannt. 8—9 mm.

   5. **ridibundus** Grav.

   Gesicht und Hinterschienen anders gezeichnet. 4.

4. Das 1. Segment an der Basis deutlich ohrartig erweitert, das 2. dicht punktiert. Beine rötlichgelb. Hinterleibssegmente hinten bräunlichrot, mit gelblichen End- und Seitenrändern. Bohrer kurz vorstehend. 5—7 mm.

   4. **auriculatus** Thoms.

   Das 1. Segment an der Basis ohne oder mit nur ganz kleinen Seitenzähnchen. Beine gelb. Hinterleibssegmente mit weisslichen End- und Seitenrändern. 5.

5. Gesicht schwarz, mit zwei grossen, fast viereckigen gelben Flecken; Wangen, Schulterbeulen, Halskragen und Hals schwarz. 7—9 mm.

2. **sexcinctus** Grav.

Gesicht gelb, mit kurzem, schwarzem Mittelkiel; Wangen gelb. 6.

6. Halskragen und Schulterbeulen schwarz; Hals gelb. Bohrer versteckt. 5—7 mm.

1. **lucidulus** Grav.

Halskragen und Schulterbeulen gelb; Hals schwarz. Bohrer hervorragend. 8—9 mm.

3. **succinctus** Grav.

7. Gesicht und Wangen bis über die Mitte der Augen hinauf, Schildchen und Hinterschildchen gelb. Gesicht meist mit verschwommenem braunen Fleck unter den Fühlern. Wangen aufgetrieben, unterhalb der Mandibelbasis nicht gezähnt. Segment 2—4 ganz oder grösstenteils rot. 7—9 mm.

6. **laticeps** Grav.

Gesicht nur mit gelben Flecken; Wangen nicht gelb. 8.

8. Hinterleib schwarz, Segment 2 und 3 rot oder braunrot oder schwärzlich mit roten Einschnitten. Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern. Die hintersten Schienen rötlich der braunrot. 7—9 mm.

7. **coarctatus** Holmgr.

Segment 1 und 2 oder 1—3 schwarz, ihr Hinterrand und die übrigen Segmente rot. Metathorax glänzend; Costula fehlend oder schwach. Hinterschienen gelbrot, an der Basis gelb. 10 mm.

8. **triangulatorius** Grav.

9. Gesicht gelb gezeichnet. Kopf kubisch. Nervus parallelus aus der Mitte der Brachialzelle. Hinterleib rot, an der Basis schwarz. Die vordere Kante der Mittelbrust in der Mitte nicht erhaben. 10.

Gesicht schwarz. Kopf weniger aufgetrieben; Clypeus am Ende breit abgerundet. Nervus parallelus unterhalb der Mitte der Brachialzelle. Der Eindruck der Mittelbrust hinter den vordersten Hüften stark, am Rande meist mit starker Leiste. 12.

10. Die hintersten Schienen aussen mit kleinem Endsporn. Beine rot, an der Basis schwarz. 8—9 mm.

10. **calcaratus** Thoms.

Die hintersten Schienen ohne Endsporn. Die hintersten Schenkel dunkelbraun bis schwärzlich. Area superomedia beim Weibchen nicht scharf ausgeprägt. 11.

11. Grössere Art. Areola im Vorderflügel nicht besonders klein. Bohrer kräftig. 7—9 mm.

9. **laetus** Grav.

Kleinere Art. Areola im Vorderflügel klein und gestielt. Schildchen an der Seite und hinten gerandet. Bohrer weniger kräftig. 5—7 mm.

11. **marginatus** Thoms.

12. Beine mit Einschluss der Hüften rot, nur die hintersten Schienen zum Teil und die hintersten Tarsen schwärzlich. Hinterleib schwarz, die hinteren Segmente mit hellem Endsaum. 7—9 mm.

cf. **Anisoctenion alacer** Grav.

Beine wenigstens an der Basis schwarz. Hinterleib grösstenteils rot, seltener braun. 13.

13. Beine schwärzlich, nur die Vorderschenkel am Ende und die vorderen Schienen rötlichgelb. Hinterleib dunkelbraun, die Segmente am Ende und an den Seiten trüb rötlichgelb. 4—5 mm.

14. **parvulus** Thoms.

Vorderschenkel nur an der Basis, die hintersten ganz oder grösstenteils schwarz. Hinterleib rot, an der Basis schwarz, Grössere Arten. Areola sitzend. 14.

14. Das 1. Segment mit schwachen Kielen. Hinterleib rot, das ganze 1. Segment und meist eine Makel an der Basis der folgenden Segmente schwarz. Beim ♂ der Hinterleib braun, alle Segmente rötlich gerandet. Vorderbeine rötlich, Hüften, Trochanteren und Basis der Schenkel schwarz; die hintersten Beine schwärzlich, die Schienen an der äussersten Basis rot. 7—8 mm.

12. **rubiginosus** Grav.

Das 1. Segment mit deutlichen Kielen. Hinterleib rot, das 1. Segment schwarz, das 2. mit 2 schwarzen Punkten. Beine wie bei der vorigen Art gefärbt. 7—8 mm.

13. **binotatus** Thoms.

1. **A. lucidulus** Grav. 1829 Tryphon lucidulus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 162 ♀ | 1906 Acrotomus lucidulus Pfankuch, Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. p. 93.

Nach Pfankuch, der die Gravenhorst'schen Typen untersucht hat, ist die Art verschieden von dem A. lucidulus Holmgren und Thomson; die von diesen Autoren beschriebene Art ist = A. succinctus Grav. Pfankuch gibt folgende Beschreibung: „Diese Art steht dem A. sexcinctus und succinctus sehr nahe, weicht aber von beiden durch die Färbung, von der letzteren Art auch durch den kurzen Bohrer ab. Am Kopfe sind gelb: Mundöffnung, Wangen, Clypeus, Gesicht (ausgenommen ein schwarzer Mittelkiel); am Thorax sind gelb: Halskragen oben, Hals unten, Tegulä, ein Strich unter den Flügeln und die Schildchenspitzen. Der Hinterleib ist ganz oder teilweise dunkelkastanienbraun; Segment 2—7 gelb gerandet, Segment 4—7 auch an den umgeschlagenen Seiten. Die Bohrerklappen sind dick, kaum hervorragend, gelb; das letzte Bauchsegment ist zugespitzt, gelb, wie die Bohrerklappen an seiner Spitze dicht behaart. — Beine gelbrot, Vorderhüften und Trochanteren mehr gelb, Hinterschienen gelbrot, ihre Spitze nebst den hinteren Knieen schwach gegebräunt; Hintertarsen gelbbraun. Vielleicht ist A. auriculatus Thoms. mit dieser Art identisch, indes sind die Oehrchen des 1. Segments nur klein.

Var. 1 ist = A. succinctus Grav."

L. 5—7 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

2. **A. sexcinctus** Grav. 1829 Tryphon sexcinctus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 164 ♂ | 1839 Cteniscus sexcinctus Haliday, Ann. of Nat. Hist. II p. 115 | 1855 Exenterus sexcinctus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 329 ♀ | 1878 Cteniscus sexcinctus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 104 ♀ | 1096 Acrotomus sexcinctus Pfankuch, Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. p. 93.

Fein punktiert und ziemlich glänzend. Kopf quer, wenig aufgetrieben, nach hinten kaum verengt; Stirn fein punktiert; Gesicht unter den Fühlern wenig erhaben; Fühler etwas kürzer als der Körper; Clypeus deutlich vom Gesicht getrennt, vor dem abgerundeten Ende eingedrückt. Schildchen am Ende flach; Metathorax sehr kurz; Area superomedia halbkreisförmig. Radius am Ende gerade; Nervellus wenig unterhalb der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment kurz, nach hinten wenig verbreitert, ziemlich glatt und nur fein gerunzelt; die Kiele bis etwa zur Mitte reichend; die folgenden Segmente glatt. — Schwarz; Mund, Clypeus und zwei grosse, fast viereckige Makeln des Gesichts blassgelb;

Fühlerschaft schwarz; Geissel unten rötlich. Schwarz sind die Wangen, der Halskragen, der Hals und die Schulterbeulen, gelb die Spitze der Schildchen und die Tegulä, bisweilen auch ein kurzer Strich unter den Flügeln. Stigma braun. Beine gelbrot, die hintersten Schienen braunrot, die Tarsen fast schwarz; zuweilen auch die Oberseite der hintersten Hüften und die Basis der Trochanteren schwarz; die Schienen an der äussersten Basis hell. Segmente vom 2. an mit hellem Endrand, an den umgeschlagenen Rändern schmal gelb.

Das ♂ fand ich in einer Sendung des Herrn van Burgst aus Holland. Gesicht mit ziemlich kleinen queren Seitenflecken; Clypeus beiderseits mit einem schrägen Längsfleck. Wangen schwarz. Hinterleibssegmente nur am Endrand schmal gelb. Die hintersten Hüften dunkelbraun gefleckt.

Var. 1. ♀. Nur Segment 2 und 3 oder Segment 2—4 weiss gerandet.

Var. 2. ♀. Schildchen und Hinterschildchen schwarz.

L. 5—7 mm.

Deutschland, England, Holland. — Von Brischke aus Larven von Dineura alni gezogen.

3. **A. succinctus** Grav. 1829 Tryphon succinctus Gravenhorst, Ichneum. Eur. I p. 688 und II p. 166 | 1855 Acrotomus lucidulus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 222 ♀♂ | ?1855 Exenterus succinctus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 230 ♀ | 1883 Delotomus lucidulus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 884 | 1906 Acrotomus succinctus Pfankuch, Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. p. 94.

Fein punktiert, glänzend, dünn und kurz behaart. Kopf nach hinten nicht verschmälert, breiter als der Thorax; Stirn convex; Augen klein; Fühler dünn; Clypeus nicht quer, gegen das Ende verschmälert, am Ende selbst abgestutzt, fast leicht ausgerandet; Wangenleiste einfach. Thorax fein weisslich pubescent; Metathorax oben deutlich gefeldert, Area superomedia verlängert; Mittelbrust dicht pubescent, vorn mit scharfem Rand. Das 1. Segment an der Basis schwach ohrenartig verbreitert, mit 2 feinen Kielen bis über die Mitte hinaus; das 2. Segment dicht punktiert, an der Basis beiderseits mit eingedrückter schräger Linie; die folgenden Segmente glatt und glänzend; das letzte Bauchsegment etwas von der Seite zusammengedrückt, schwach pflugscharförmig; Bohrer deutlich vorstehend, dick. — Schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht, Wangen, Halskragen, Spitze des Schildchens, Hinterschildchen,

Schulterbeulen und Tegulä gelblichweiss. Gesicht meist mit einem kurzen, schwarzen Mittelkiel. Fühler unten rötlichgelb. Beine gelb, die vorderen Hüften und Trochanteren weisslichgelb, die Spitzen der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen verdunkelt. Hinterleibssegmente mit weisslichen End- und Seitenrändern.

L. 8—9 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Ratzeburg gibt als Wirte Lophyrus pini und frutetorum an; Brischke zog die Art aus Nematus cheilon.

4. **A. auriculatus** Thoms. 1883 Delotomus auriculatus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 884 ♀♂.

„Schwarz, glänzend; Kopf und Thorax mit gelber Zeichnung; Hinterleibssegmente hinten bräunlichrot, mit gelblichen End- und Seitenrändern; das letzte Bauchsegment fast flach; Bohrer kurz; Beine rötlichgelb.

Dem A. lucidulus sehr ähnlich, aber Beine mehr rötlich, das 1. Segment an der Basis deutlich ohrartig erweitert, das 2. dicht punktiert, der Bohrer kürzer, der ganze Körper sparsamer graulich behaart.

L. 5—7 mm.

Schweden." (Thomson.)

5. **A. ridibundus** Grav. 1829 Tryphon ridibundus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 188 ♂ | 1906 Acrotomus ridibundus Pfankuch, Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. p. 219.

„Behaart. Mundöffnung und Clypeus gelb; Gesicht schwarz, mit 2 grossen, ovalen, aufrecht stehenden, gelben Flecken, die seitlich unten mit den gelbgefleckten Wangen durch einen gleichfarbigen Strich verbunden sind. Schulterbeulen, Tegulä, ein Strich unter den Flügeln und die Schildchenspitzen gelb. Hinterleib ohne Punktierung, glänzend, die schwarz gefärbten Segmente gelbweiss gerandet, zwischen dem 2. und 3. Segmente etwas eingeschnürt (ähnlich wie bei coarctatus), diese Segmente breiter als lang, Vorderbeine, die hinteren Trochanteren nebst Basis der Hinterschienen gelb, Vorderschenkel unten gebräunt. Hinterhüften und Hinterschenkel schwarz; die dicken Hinterschienen ausser der gelben Basis braunschwarz, die Tarsen braunrot." (Pfankuch.)

L. 8—9 mm.

In der Gravenhorstschen Sammlung 2 ♂♂ von Warmbrunn.

6. **A. laticeps** Grav. 1829 Tryphon laticeps Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 214 ♂ | 1883 Delotomus laticeps Thomson, Opusc. Entom. IX p. 884 ♀♂.

Kopf breiter als der Thorax; Wangen stark aufgetrieben, unterhalb der Mandibelbasis nicht gezähnt; Gesicht dicht punktiert, ziemlich stark vortretend; Clypeus deutlich vom Gesicht getrennt, breiter als lang, am Ende abgestutzt. Mesonotum runzlig-punktiert, glänzend; Schildchen bucklig; Metathorax ziemlich glänzend, vollständig gefeldert, mit starken Leisten; Area superomedia fünfseitig; Brustseiten glänzend, fein und zerstreut punktiert. Areola ziemlich gross, kurz und breit gestielt; Nervellus wenig unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment an der Basis nicht verbreitert, zerstreut und ziemlich grob runzlig-punktiert, mit deutlichen Kielen bis fast an das Ende; die folgenden Segmente fein und zerstreut punktiert, glänzend, das 5. und 6. Segment länger als die drei vorhergehenden. Bohrer dick. — Schwarz; Gesicht, Clypeus, Mandibeln und Wangen bis über die Mitte der Augen hinauf gelb. Bei meinen Exemplaren das Gesicht des ♀ unterhalb der Fühler mit braunem Fleck, der beim ♂ auf einen braunen Strich reduziert ist. Fühler rötlichgelb, die Basalglieder oben dunkel gefleckt. Prothorax beim ♂ mit roten Rändern. Schulterbeulen, Tegulä, Flügelwurzel, Schildchen grösstenteils und Hinterschildchen gelb. Stigma dunkelbraun. Beine rötlichgelb; Mittelhüften an der Basis, die hintersten fast ganz, ebenso die Oberseite der hintersten Schenkel dunkelbraun. Es mögen auch Exemplare vorkommen, wo die hintersten Schenkel ganz dunkel gefärbt sind. Segment 2—4 rot, zuweilen auch das 5. an den Seiten; beim ♂ sind die roten Segmente gewöhnlich oben dunkel gefleckt.

L. 5—9 mm.

Nord- und Mitteleuropa, hier in Thüringen von mir mehrfach gefunden.

7. **A. coarctatus** Holmgr. 1855 Acrotomus coarctatus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 224 ♀♂ | 1883 Delotomus coarctatus Thomson Opusc. Entom. IX p. 885 ♀.

Kopf weniger stark aufgetrieben als bei der vorhergehenden Art; Stirn dicht punktiert; Wangen unterhalb der Mandibelbasis zahnartig vorspringend. Thorax etwas schmäler als der Kopf; Mesonotum fein punktiert; Mittelbrust vorn nicht mit erhabener Leiste; Metathorax oben mit 5 deutlichen Feldern; Area superomedia verlängert. Nervus parallelus fast aus der Mitte der Brachialzelle; Nervellus fast in der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment ziemlich lang

und schmal, nach hinten allmählich erweitert, die Längskiele kaum über die Mitte hinausreichend; Segment 2 und 3 fein punktiert, namentlich beim ♂ mit Einschnürung; Bohrer ziemlich lang und dick. — Schwarz; Mund, Clypeus, Makeln des Gesichts, Tegulä, Schildchenspitze und Hinterschildchen gelb; Fühler rötlichgelb, gegen die Basis dunkler, Beine rötlichgelb, Hüften und Basis der Trochanteren schwarz; die hintersten Schenkel gewöhnlich bräunlich, an Basis und Spitze dunkler; auch die hintersten Tarsen, zuweilen auch die Schienen verdunkelt. Segment 2 und 3 rot, nach Thomson mehr braunrot, seltener schwärzlich mit rötlichen Einschnitten.

L. 7—9 mm.

Scheint bis jetzt bloss in Schweden gefunden worden zu sein.

8. **A. triangulatorius** Grav. 1829 Tryphon triangulatorius Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 205 ♀ (non ♂) | 1906 Acrotomus triangulatorius Pfankuch, Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. p. 222.

Anmerk. Der E. triangulatorius Holmgr. kann nicht zu dieser Art gezogen werden.

Pfankuch, der die Gravenhorstschen Typen eingesehen hat, gibt folgende Beschreibung:

„Der deutlich längere untere Zahn und die Form des 1. Segments stellen diese Art zu Acrotomus. Holmgrens Beschreibung von triangulatorius stimmt nur teilweise, seine Art ist auch zu klein, die Type misst fast 10 mm.

Metathorax glänzend, Costula fehlend oder schwach, Area superomedia lang, ziemlich scharf umleistet, nach hinten etwas erweitert. Das 1. Segment nebst dem 2. sparsam punktiert, alle glänzend, das 2. Segment hinten eingeschnürt, Thyridien gross. Die gelbe Färbung der Hinterränder verschwindet hier ganz. Segment 1 und 2 oder 1—3 schwarz, ihr Hinterrand und die übrigen Segmente rot. Radius am Ende gekrümmt. Hinterschenkel an Basis und Spitze gebräunt, Basis der Hinterschienen gelb, diese übrigens gelbrot; Hintertarsen braunschwarz. Mundöffnung, Clypeus, 2 grosse, fast dreieckige Flecken im Gesicht, Tegulä und Spitze des Schildchens und Hinterschildchens gelb."

L. 10 mm.

Deutschland.

9. **A. laetus** Grav. 1829 Mesoleptus laetus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 50 ♀♂ | 1829 Tryphon cephalotes Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 246 | 1839 Cteniscus cephalotes Haliday, Ann. of Nat. Hist. II p. 113 | 1839 Exenterus orbitatorius Schiödte, Magas. de Zool. p. 11 nota | 1855 Acrotomus orbitatorius Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl.

I p. 223 ♀♂ | ? 1878 Acrotomus orbitatorius Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 103 ♀♂ | 1883 Delotomus cephalotes Thomson, Opusc. Entom. IX p. 885 ♀ | 1906 Acrotomus laetus, Pfankuch, Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. p. 23.

Anmerk. Die Synonymie dieser Art ist schwer zu entwirren; auf keinen Fall lassen sich 2 Arten, A. cephalotes Grav. und A. orbitatorius Schiödte unterscheiden, ebenso wenig können A. orbitatorius Schiödte und A. orbitatorius Holmgren von einander getrennt werden. Auffallend ist nur, dass Gravenhorst für A. cephalotes gelbe Wangen angibt, wovon Holmgren und Thomson nichts erwähnen.

Kopf stark aufgetrieben, hinter den Augen etwas verbreitert; Stirn fein punktiert, flach; Fühler wenig kürzer als der Körper; Gesicht dicht punktiert, in der Mitte wenig erhaben; Clypeus am Ende abgestutzt. Thorax etwas schmäler als der Kopf, fein punktiert und behaart; Schildchen gerandet; Metathorax oben mit 5 Feldern, Area superomedia beim ♀ meist nicht scharf begrenzt; Mittelbrust vorn ohne erhabenen Rand. Areola im Vorderflügel kurz gestielt; Nervellus wenig unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment schmal, nach hinten allmählich erweitert, runzlig-punktiert, mit 2 feinen parallelen Kielen bis etwas über die Mitte, das 2. Segment quer. — Schwarz; nach Gravenhorst sind Gesicht, Wangen und Mandibeln gelb, letztere am Ende schwärzlich; nach Holmgren ist beim ♀ das Gesicht entweder gelb mit schwärzlicher Makel unterhalb der Fühler (also wie bei A. laticeps) oder schwarz mit gelben Orbiten und beiderseits grosser gelber Makel; Mund und Clypeus gelb; beim ♂ ist das Gesicht schwarz, mit rötlichgelbem Endrand. Fühler rötlichgelb, oben dunkler, die Basalglieder fast dunkel. Stigma dunkelbraun. Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren nach Gravenhorst ganz gelb, nach Holmgren zum Teil braun; an den hintersten Beinen die Hüften und die Oberseite der Trochanteren schwarz, die Schenkel an Basis und Ende verdunkelt, zuweilen ganz dunkelbraun, auch die Aussenseite der Schienen und die Tarsen bräunlich. Hinterleib vom 2. Segment an rot, die roten Segmente zuweilen dunkel gefleckt, bei einer Varietät mit je 2 schwarzen kleinen Flecken in der Mitte; Segment 5—7 mit gelblichem Endsaum.

L. 7—9 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

10. **A. calcaratus** Thoms. 1883 Delotomus calcaratus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 885.

Die von Thomson gegebene Beschreibung ist sehr kurz, immerhin wird sich die Art, falls eine solche vorliegt, durch

das Vorhandensein des Endsporns der hintersten Schienen leicht erkennen lassen.

„Schwarz; Gesicht gelb gezeichnet. Beine rot, mit schwarzer Basis; die hintersten Schienen aussen am Ende mit kurzem Sporn. Hinterleib rot, an der Basis schwarz. Dem A. cephalotes sehr ähnlich aber leicht zu unterscheiden durch den Sporn der Hinterschienen und die kürzere Area superomedia.

L. 8—9 mm.

Nördliches Schweden.“

11. **A. marginatus** Thoms. 1883 Delotomus marginatus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 885 ♀♂.

„Schwarz; Gesicht mit gelber Zeichnung. Schildchen an den Seiten und am Ende mit Rand. Beine rot, Hüften und die hintersten Schenkel schwarz.

Dem A. cephalotes verwandt und ähnlich, aber kleiner, Areola klein und gestielt, Seitenleisten des Metathorax und Längskiele des 1. Segments schwach ausgeprägt, Bohrer weniger stark.

L. 5—7 mm.

Schweden.“

12. **A. rubiginosus** Grav. 1829 Tryphon rubiginosus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 145 ♂ | 1855 Acrotomus insidiator Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 224 ♀ | 1880 Acrotomus insidiator Vollenhoven, Pinacogr. P. 9 p. 66 T. 42 F. 3 | 1906 Acrotomus rubiginosus Pfankuch, Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. p. 90.

Kopf quer, nach hinten nicht verschmälert, fein punktiert und kurz schwärzlich behaart; Fühler etwas kürzer als der Körper; Gesicht in der Mitte etwas erhaben, punktiert; Clypeus glänzend, zerstreut und fein punktiert, am Ende breit abgerundet. Thorax kräftig; Mesonotum glänzend, fein punktiert, kurz und fein behaart; Brustseiten dicht punktiert, mit glänzendem Speculum; Schildchen erhaben, am Ende mit Grube; Metathorax oben mit 5 Feldern; Area superomedia gestreckt. Areola im Vorderflügel sitzend; Nervellus in der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment nach hinten weniger breiter werdend, an den Seiten gerandet, mit schwachen Längskielen, dazwischen mit seichter Furche. — Schwarz; Mandibeln rötlich, mit dunklen Zähnen; Fühler unten rötlich, Schaft ganz schwarz. Vorderbeine rötlichgelb; Hüften, Trochanteren und Basis der Schenkel schwarz; die hintersten Beine schwärzlich, die Schienen an der äussersten Basis gelblich. Hinterleib rot oder braunrot, Segment mit hellen Endrändern; das ganze 1. Segment und eine Makel

des 2. schwarz, auch die folgenden Segmente meist an der Basis mit kleinem schwarzen Fleck. Beim ♂ ist der Hinterleib kastanienbraun, alle Segmente gelbrot gerandet.

L. 7—8 mm.

Schweden.

Die Art ist dem A. cephalotes sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch schwächeren Kopf, am Ende breit abgerundeten Clypeus, den stärkeren Eindruck an der Schildchenspitze und das kürzere, gegen das Ende nur schwach verbreiterte 1. Segment.

13. **A. binotatus** Thoms. 1883 D. binotatus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 886.

Kopf nur schwach aufgetrieben; Clypeus ziemlich flach, am Ende abgerundet. Mittelbrust vorn stark eingedrückt, mit scharfer Kante. Areola sitzend; Nervus parallelus unterhalb der Mitte der Brachialzelle. Das 1. Segment mit deutlichen Längskielen. — Glänzend schwarz; Beine rot; Hüften, Trochanteren, Basis der Vorderschenkel und die hintersten Schenkel ganz schwarz. Hinterleib rot, das 1. Segment schwarz, das 2. mit 2 schwarzen Punkten.

L. 7—8 mm.

Schweden.

14. **A. parvulus** Thoms. 1883 Acrotomus parvulus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 886.

„Schwarz, glänzend; Hinterleib dunkelbraun, die Segmente am Ende und an den Seiten trüb rötlichgelb; Beine schwärzlich, Vorderschenkel am Ende und alle Schienen rötlichgelb.

Aehnlich dem A. binotatus, verschieden durch geringere Grösse, durch Färbung und den stärker zusammengedrückten Hinterleib.

L. 4—5 mm.

Schweden."

2. Gen. **Anisoctenion** Först.

1868 Anisoctenion Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 194.

Nach Förster unterscheidet sich diese Gattung von Acrotomus durch den an der Spitze breit zugerundeten Clypeus und die bis über die Mitte hinaus stark gekämmten Fussklauen. Das erste Merkmal genügt nun nicht die beiden Gattungen zu unterscheiden, da auch bei den 3 letzten Acrotomus-Arten der

Clypeus mehr abgerundet als abgestutzt ist, es bleibt also nur das 2. Merkmal übrig. Wenn dies nicht genügt, kann man die Gattung mit Acrotomus vereinigen.

A. alacer Grav. 1829 Tryphon alacer Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 132 ♂ | 1855 Acrotomus xanthopus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 223 ♂ | 1878 Acrotomus xanthopus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 103 ♂ | 1906 Acrotomus alacer Pfankuch, Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. p. 86.

♂. Kopf aufgetrieben, nach hinten kaum verschmälert; Stirn fein punktiert; Fühler fadenförmig, fast von Körperlänge; Gesicht punktiert, wenig erhaben; Clypeus convex, am Ende abgerundet. Thorax etwas schmäler als der Kopf; Mesonotum vorn mit deutlichen Parapsidenfurchen; Schildchen erhaben; Brustseiten fein und zerstreut punktiert. Radius am Ende gerade, nur ganz zuletzt etwas eingebogen; Nervellus tief unter der Mitte gebrochen. Beine lang und schlank, Klauen bis über die Mitte hinaus stark gekämmt. Hinterleib schmal, etwas länger als Kopf und Thorax zusammen; das 1. Segment schmal, gegen das Ende allmählich verbreitert, mit deutlicher Längsfurche. — Schwarz; Palpen, Mandibeln ausser den Zähnen und Spitze des Clypeus gelb; Gesicht ohne helle Zeichnung. Tegulä gelb. Beine rötlich, die hintersten Schienen am Ende, nach Brischke fast die ganzen hintersten Schienen und die Tarsen schwärzlich. Bei meinen Exemplaren aus Thüringen sind die hintersten Schienen nur an der Spitze verdunkelt, bei einem Exemplar haben die hintersten Hüften unten einen dunklen Fleck. Hinterleibssegmente, namentlich die hinteren mit hellen Endrändern.

L. 7—9 mm.

Schweden, Deutschland.

3. Gen. **Exyston** Schiödte.

1838 Exyston Schiödte, Magas. d. Zool. IX P. 6—10 p. 12 nota.

Kopf aufgetrieben, breiter als der Thorax, beide mit ziemlich langer und dichter grauer Behaarung; Gesicht ganz oder grösstenteils gelblichweiss oder gelb; Wangenleiste dünn lamellenartig; Clypeus vom Gesicht getrennt; Mandibeln mit gleichen Endzähnen. Mesonotum vorn mit seichten Parapsidenfurchen; Rand der Mittelbrust hinter den vordersten Hüften stark leistenartig vorspringend; Schildchen erhaben, fast stets gelb gezeichnet; Metathorax fein gerunzelt, vollständig gefeldert, mit starken Leisten; Brustseiten zerstreut punktiert. Flügel mit Areola, letztere unregelmässig vierseitig; Nervus

parallelus etwas unterhalb der Mitte der Brachialzelle; Nervellus deutlich gebrochen. Beine schlank; Klauen einfach, nur bei E. calcaratus gekämmt. Hinterleib keulenförmig, das 1. Segment an der Basis ohrartig verbreitert, bei den typischen Formen langgestreckt und am Ende kaum halb so breit als das 2. Segment am Ende; Luftlöcher in der Mitte. Bei den beiden abweichenden Arten E. calcaratus und triangulatorius ist das 1. Hinterleibssegment kurz. Bohrer versteckt.

Uebersicht der Arten.

1. Grosse Arten von 10—11 mm. 2.
   Kleinere Arten von 5—8 mm. 3.

2. Gesicht und die hintersten Beine grösstenteils schwarz. Hinterleibssegmente weisslich gerandet.
   1. **albocinctus** Grav.
   Gesicht, Wangen und Clypeus gelb. Hinterbeine grösstenteils gelbrot. Hinterleibssegmente gelb gerandet.
   2. **tricolor** Grav.

3. Das 1. Hinterleibssegment lang und schmal, nach hinten wenig verbreitert. Basal- und Diskubitalnerv an der Basis convergierend. Nervellus nicht oder nur schwach nach innen gestellt. Schildchen gelb gezeichnet. 4.
   Das 1. Hinterleibssegment kurz und ziemlich breit. Basal- und Diskubitalnerv an der Basis parallel. Nervellus stark nach innen gestellt. Stigma breit. 6.

4. Postpetiolus um die Hälfte länger als breit, mit deutlichen Kielen bis fast zur Spitze. Ohren und Knötchen des 1. Segments stark vorspringend. Gesicht beim ♀ ganz, beim ♂ zum Teil gelb. Hinterleib rötlich, am Ende gelb. 7—8 mm.
   4. **carinatus** Thoms.
   Postpetiolus ohne oder mit ganz schwachen Kielen. 5.

5. Wangenleiste einfach. Hinterleib an der Basis deutlich ohrenförmig erweitert. Schwarz, Mund, Clypeus, Gesicht und Schildchenspitze gelb. Vorderbeine gelb, Hinterbeine zum Teil rötlich. Hinterleib schwärzlich bis rötlich, Segmente mit gelben Endrändern, Hinterleibsmitte meist fast ganz gelb. 7—8 mm.
   3. **cinctulus** Grav.
   Wangenleiste etwas über den Mandibeln stark buchtig erweitert. Kopfseiten stark punktiert. Hinterleib an der Basis nur schwach ohrenförmig erweitert. Sonst der vorhergehenden Art sehr ähnlich. 7—8 mm.
   5. **genalis** Thoms.

6. Die hintersten Schienen mit kleinem Endsporn; Fussklauen gekämmt. Pedicellus breit. Thorax ganz oder zum Teil braunrot. 5—6 mm.

6. **calcaratus** Thoms.

Die hintersten Schienen ohne Endsporen; Fussklauen einfach. Pedicellus nicht auffallend breit. Schwarz; Gesicht mit grossen gelben Seitenflecken, beim ♂ gewöhnlich gelb, mit dreieckiger dunkler Makel. Schildchenspitze gelb. Beine rötlich, beim ♂ mehr gelblich; Hüften und Basis der Trochanteren schwarz; die hintersten Beine mehr oder weniger ausgedehnt schwärzlich. Hinterleib rot oder braunrot; das 1. Segment und die Basis des 2. schwarz. 6—8 mm.

7. **triangulatorius** Holmgr.

1. **E. albocinctus** Grav. 1829 Tryphon albocinctus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 204 ♂ | 1906 Exyston albocinctus Pfankuch, Zeitschr. f. Hymen. u. Dipt. p. 22.

„Diese Art ist grösser und kräftiger als cinctulus, wie tricolor. Lang weiss behaart; Gesicht schwarz, Palpen, Mitte der Mandibeln und vorderer Teil des Clypeus gelb. Fühler von Körperlänge, oben braunschwarz, unten braunrot. Thorax etwas gröber punktiert als bei cinctulus. Schildchen mit rötlicher Spitze. Tegulä schwarz. Die Felderung des Metathorax in der oberen Hälfte undeutlich; Area posteromedia breit, mit Querrunzeln; Luftlöcher oval. Vorderbeine, die hinteren Kniee und Mitte der Hinterschienen gelb; Vorderschenkel an den Rückseiten und die hintersten Beine grösstenteils schwärzlich. Segment 1 und 2 schwarz, letzteres mit rotem Endrand, 3 und 4 rot, an der Basis meist schwarz, die folgenden Segmente meist ganz rot; alle Segmente vom 2. an mit weisslichem Endrand. Das 1. Segment mit tiefer Basalgrube und grossen Oehrchen, die wie stumpfe Zähne abstehen.

L. 11 mm.

Gravenhorst's Exemplare stammen von Italien."

2. **E. tricolor** Grav. 1829 Tryphon tricolor Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 207 ♂ | 1906 Exyston tricolor Pfankuch, Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. p. 223.

„Kopf nach vorn vorgezogen, dadurch die Wangen lang, Clypeus durch schwache Furche vom Gesicht getrennt. Mundöffnung, Wangen, Schläfen halb hinauf, Clypeus, Gesicht, innere Augenstreifen darüber und Fühlerschaft unten gelb; Fühlergeissel unten an der Basis schwarz, nach oben hin gelbrot. Punktierung des Thorax wie bei cinctulus; Area posteromedia deutlich umleistet, mit

Querrunzeln; Area superomedia nicht zu erkennen, an ihrer Stelle ein glänzender Fleck; Costula vorhanden. Hals, Halskragen an den Seiten, Flecken vorn an den Mittelbrustseiten und der Brust, Tegulä, ein Strich unter den Flügeln und Spitze der Schildchen gelb. Tegulä gelb. Vorderbeine gelb; Vorderschenkel an der Rückseite gelbrot und daselbst an der Basis braun; die hinteren Hüften und Trochanteren gelb, erstere hinten schwarz; Hinterschenkel gelbrot, an der Basis und vor dem gelben Hinterknie braun oder schwarz; Hinterschienen gelbrot, unter dem Knie mit schwarzem Ring; Hintertarsen braunschwarz. Hinterleib schön gelbrot; Segment 2—7 gelb gerandet; das 1. Segment schwarz, mit breiten Oehrchen und Kielen, die fast bis zur Spitze reichen, hinten in der Mitte mit rotem Fleck.

L. 11 mm.

Das einzige Exemplar wurde bei Mainz gefangen."

3. **E. cinctulus** Grav. 1820 Ichneumon cinctulus Gravenhorst, Mem. accad. sc. Torino XXIV p. 359 ♂ | 1829 Mesoleptus cinctulus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 37 ♂ | 1839 Exyston cinctulus Schiödte, Magas. d. Zool. IX P. 6—10 p. 12 nota | 1855 Exyston cinctulus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 246 ♀♂ | 1883 Exyston cinctulus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 882 ♀♂.

Der E. cinctulus der früheren Autoren umfasst auch die von Thomson abgetrennten E. carinatus und genalis.

Kopf breiter als der Thorax, aufgetrieben, wenig glänzend, fein pubescent; Fühler etwas kürzer als der Körper; Schaft fast glockenförmig, am Ende schief ausgeschnitten; das 1. Geisselglied fast doppelt so lang als das zweite; Wangenleiste einfach. Thorax ziemlich bucklig; Mesonotum vorn mit flachen Parapsidenfurchen; Schildchen erhaben, an der Spitze abgeflacht; Metathorax runzlig, oben mit 5 deutlichen Feldern. Basal- und Diskubitalnerv convergierend. Klauen einfach. Das 1. Segment ohne deutliche Längskiele, ziemlich glatt, an der Basis deutlich ohrenförmig erweitert. — Schwarz; Mund, Clypeus und Gesicht blassgelb; Fühler oben dunkelbraun, unten rötlichgelb, die Basalglieder meist ganz schwarz. Schildchen an der Spitze gelb. Stigma braun; Tegulä blassgelb. Vorderbeine gelblich; Hinterbeine zum Teil rötlich, die Schenkel gewöhnlich an Basis und Spitze dunkel, die Schienen und Tarsen gebräunt. Hinterleib rot, das 1. und die Basis des 2. Segmentes schwarz, Endränder der Segmente blassgelb.

In der Färbung variiert die Art ausserordentich; es sind deshalb von Gravenhorst und Holmgren eine ganze Menge Varietäten aufgestellt worden.

Var. 1. ♀♂. Unterseite des Prothorax und des ganzen Schildchen gelb. Beine rötlichgelb, die Hüften und Trochanteren blassgelb, auf der Oberseite rot oder schwärzlich, die hintersten Schenkel und Schienen an der Basis und Spitze schwärzlich, die Schienen an der äussersten Basis hell. Das 1. Segment schwarz, am Endrand meist rot, die 2 oder 3 folgenden rot, die Endsegmente allmählich ganz gelb.

Mesoleptus sponsorius Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 41 ♂.

Var. 2. ♀♂. Schildchen rot. Hinterleibsmitte rot; Segment 1 und 2 zum grössten Teil schwarz; Endsegmente verdunkelt.

Var. 3. ♀♂. Wie die vorhergehende Varietät, aber Schildchen nicht hell gezeichnet und die hintersten Beine grösstenteils schwärzlich.

Var. 4. ♂. Gesicht schwarz, die inneren Augenränder breit und ein kleiner Fleck in der Mitte gelb. Die mittleren Segmente rötlich, die Endsegmente gelblich.

Var. 5. ♀♂. Schildchen schwarz. Hinterleib dunkelbraun, die Endränder der Segmente gelb.

L. 7—8 mm.

Verbreitet über Nord- und Mitteleuropa und wohl überall häufig.

4. **E. carinatus** Thoms. 1829 Tryphon triangulatorius Var. 1 Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 206 ♂ | 1883 Exyston carinatus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 882 ♀♂.

„Fühlerschaft fast glockenförmig; am Ende schief ausgeschnitten; Wangenleiste einfach. Basal- und Diskubitalnerv convergierend. — Schwarz, glänzend; Gesicht beim ♀ ganz, beim ♂ zum Teil gelb. Beine rötlich, mit gelber und schwarzer Zeichnung. Hinterleib rötlich, am Ende gelb.

Der vorhergehenden Art eng verwandt und sehr ähnlich, aber Hinterleibsstiel breiter, die ohrenartige Erweiterung an der Basis stärker, auch die Luftlöcher stärker vorragend, Postpetiolus um die Hälfte länger als breit, mit deutlichen Längskielen bis fast zur Spitze.

L. 7—8 mm.

Schweden."

Bei der grossen Veränderlichkeit des E. cinctulus kann die vorliegende Art auf die angegebenen Unterschiede hin kaum aufrecht erhalten werden.

5. **E. genalis** Thoms. 1883 Exyston genalis Thomson, Opusc. Entom. IX p. 883.

„Wangenleiste etwas über den Mandibeln stark buchtig erweitert; Stirn mit Kiel. Stigma nicht sehr breit; Basal- und Diskubitalnerv convergierend; Nervellus vertikal. Das 1. Segment lang; Postpetiolus fast ohne Kiele. — Schwarz; Kopf und Schildchen gelb gezeichnet. Beine rötlich, mit schwärzlicher Zeichnung. Hinterleib rot, an der Basis schwarz.

Dem E. cinctulus in Gestalt und Färbung sehr ähnlich aber verschieden durch die eigentümlich geformte Wangenleiste, die stark punktierten Kopfseiten und den an der Basis weniger stark ohrartig verbreiterten Hinterleib.

L. 7—8 mm.

Schweden und Lappland."

6. **E. calcaratus** Thoms. 1883 Exyston calcaratus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 883.

Diese und die folgende Art weichen in so viel Punkten von der typischen Form ab, dass man eine eigene Gattung darauf gründen könnte; da aber gerade bei Exyston wie bei Acrotomus die Arten selbst noch so wenig geklärt sind, würde die Aufstellung einer neuen Gattung nicht dienlich sein.

„Wangenleiste vorn verbreitert, dahinter einwärts gebogen; Pedicellus breit, scheibenförmig. Stigma im Vorderflügel breit; Basal- und Diskubitalnerv an der Basis parallel; Nervellus stark nach innen geneigt. Die hintersten Schienen mit kleinem Sporn; Klauen gekämmt. Das 1. Segment kurz, an der Basis kaum ohrenförmig verbreitert. — Von der Färbung sagt Thomson nur, dass sie braunrot und schwarz (subcastaneus, nigro-variegatus) ist.

In der Bildung des Kopfes mit der vorhergehenden verwandt zeichnet sich die Art aus durch den Sporn der hintersten Schienen, die Fussklauen und den ganz oder zum Teil verschwommen braunrot gezeichneten Thorax.

L. 5—6 mm.

Schweden."

7. **E. triangulatorius** Holmgr. ? 1839 Cteniscus triangulatorius Haliday, Ann. of Nat. Hist. II p. 113 | 1855 Exenterus triangulatorius Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 235 ♀♂ | 1883 Exyston brevipetiolatus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 883.

Anmerk. Bereits Holmgren führt den Tryphon triangulatorius Grav. mit Fragezeichen zu seiner Art an. Nach Pfankuch sind beide verschieden und zwar ist die Gravenhorstsche Art ein Acrotomus.

Die Art stimmt in der Bildung der Wangenleiste, der Flügelnervatur und dem kurzen, an der Basis wenig erweiterten 1. Segment mit der vorhergehenden überein, unterscheidet sich aber leicht durch den normalen Pedicellus. das Fehlen des Endsporns an den hintersten Schienen und die einfachen Klauen.

Kopf quer, wenig aufgetrieben, nach hinten kaum verengt, deutlich behaart und fein punktiert; Clypeus convex. Thorax fast so breit wie der Kopf, graulich behaart; Metathorax runzlig, mit deutlichen oberen Feldern; Area superomedia fast quadratisch; Mittelbrust vorn mit leistenartigem Rand; Brustseiten fein punktiert, mit grossem Spekulum. Das 1. Segment kurz, etwas erhaben, wie die Basis des 2. Segments gerunzelt, mit 2 parallelen Kielen bis über die Mitte hinaus. — Schwarz; Mund, Clypeus, Flecken des Gesichts, in der Regel drei, und Spitze des Schildchens gelb. Vorderbeine rötlich, Hüften und Basis der Trochanteren schwarz; die hintersten Beine schwärzlich, Schienen und Tarsen mehr braun oder braunrot. Hinterleib rot, das 1. Segment und die Basis des 2. schwarz; Endrand von Segment 3—7 gelblich.

Var. 1. ♀. Die Seitenmakeln des Gesichts fehlen.

Var. 2. ♂. Die hintersten Schenkel rötlich, nur an Basis und Spitze braun.

Var. 3. ♂. Die hinteren Segmente schwärzlich gefleckt.

L. 6—8 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

4. Gen. **Tricamptus** Först.

1868 Tricamptus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXVIII p. 194.
1883 Exenterus subgenus Tricamptus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 886.

Körper stark punktiert und wenig glänzend, fein pubescent. Kopf so breit wie der Thorax; Stirn mit kurzem Kiel; Clypeus wenig erhaben, am Ende abgerundet. Mesonotum mit deutlichen Parapsidenfurchen; Schildchen runzlig, am Ende stark eingedrückt; Metathorax sehr kurz, mit 5 deutlichen oberen Feldern; Area superomedia quer. Flügel am Rande stark verdunkelt; Areola gross; Nervellus nur ganz schwach antefurkal. Beine schlank; die hintersten Schienen aussen mit kleinem Sporn; Klauen gekämmt. Hinterleib länglich-oval; das 1. Segment runzlig, der Endrand an den Seiten 2 mal gebuchtet; das 2. Segment quer, an der Basis gerunzelt, die folgenden punktiert.

Durch die starke Körperpunktierung schliesst sich die Gattung eng an Exenterus an; sie unterscheidet sich durch den mehrfach ausgebuchteten Seitenrand des Postpetiolus, den Sporn der hintersten Schienen, die deutlichen Parapsidenfurchen, die Schildchengrube und den fast senkrechten Nervellus.

T. apiarius Grav. 1829 Tryphon apiarius Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 196 ♀♂ | 1839 Exenterus apiarius Schiödte, Magas. de Zool. IX P. 6—10 p. 12 nota | 1855 Exenterus apiarius Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 228 ♀♂ | 1878 Cteniscus apiarius Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 104 ♀ | 1883 Exenterus (Tricamptus) apiarius Thomson, Opusc. Entom. IX p. 886.

Kopf quer, stark punktiert, nach hinten kaum verschmälert; Stirn wenig eingedrückt; Gesicht unter den Fühlern schwach erhaben; Clypeus glatt; Mandibeln breit, der obere Endzahn etwas länger als der untere. Thorax stark punktiert, Brustseiten oben glatt. Radius am Ende etwas gekrümmt; Nervulus interstitial, vertikal; Nervellus etwas unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment mit 2 Kielen bis über die Mitte hinaus. — Schwarz; Mund, Clypeus, Makeln des Gesichts, Vorderrand und Seitennähte des Prothorax, sowie Schildchenspitze und Hinterschildchen gelb. Flügelsaum stark verdunkelt. Vorderbeine unten und die hintersten Schienen zum Teil gelb. Hinterleibssegmente vom 2. an mit breiten gelben Endrändern; das 1. Segment meist mit gelbem Endfleck.

Var. Gesicht und Schildchen gelb. Metathorax mit gelben Seitenflecken. Die hintersten Segmente fast ganz gelb.

L. 9—10 mm.

Diese durch die dunklen Flügel und reiche gelbe Zeichnung leicht kenntliche Art ist über Nord- und Mitteldeutschland verbreitet, ist aber wohl überall eine Seltenheit.

5. Gen. **Exenterus** Hart.

1838 Exenterus Hartig, Jahresber. Fortschr. Forstw. I. P. 2. p. 270.
1855 Exenterus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 225 (ex parte).
1883 Exenterus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 886 (ex parte).

Ich bin dem Beispiele Thomson's gefolgt und habe die beiden Gattungen Exenterus und Cteniscus getrennt. Der Hauptunterschied liegt in der stärkeren oder schwächeren Punktierung des Körpers. Für Exenterus würden noch in Betracht kommen die meist einfachen Klauen und die charakteristische Färbung. Als Typus der Gattung kann der bekannte E. marginatorius F. gelten.

Körper dicht und stark punktiert, auch ziemlich stark behaart. Kopf nach hinten nicht oder wenig verengt, meist aufgetrieben; Fühler faden- oder borstenförmig, so lang oder wenig kürzer als der Körper; Mandibeln mit gleichen oder fast gleichen Endzähnen. Thorax robust; Parapsidenfurchen fehlend oder undeutlich; Schildchen convex, nur bei E. cingulatorius mit schwachem Eindruck, gelb gezeichnet. Metathorax runzlig, deutlich und vollständig gefeldert; Area superomedia quer, Area posteromedia weit hinaufreichend. Flügel mit vollständiger Areola. Nervellus schräg, hinter dem Basalnerv; Nervellus antefurcal. Die hintersten Schienen ohne Sporn; Klauen einfach, nur bei E. cingulatoris ♀ deutlich gekämmt. Hinterleib an der Basis mehr oder weniger ohrenförmig oder eckig erweitert, am Ende etwas von der Seite zusammengedrückt, das letzte Bauchsegment etwas zusammengedrückt, schwach pflugscharförmig; Färbung des Hinterleibs bei allen Arten schwarz mit gelben Segmenträndern.

Förster trennt nicht zwischen Exenterus und Cteniscus, dagegen hat er auf die Arten mit einfachen Klauen, speziell auf E. marginatorius die Gattung **Actenonyx** gegründet; diese würde also den grössten Teil von Exenterus, wie die Gattung hier umgrenzt ist, umfassen. Nun hat aber nach Thomson's Angabe das Weibchen von E. cingulatorius gekämmte, das Männchen dagegen einfache Klauen, auch den E. oriolus wüsste man nicht sicher zu stellen, da er nur einzelne, nicht sehr deutliche Kammzähne hat; es lässt sich also dieses Merkmal, wenigstens in diesem Falle, nicht zu einer Gattungseinteilung benutzen.

Die Arten sind schwer zu unterscheiden; hat man nur einzelne gefangene Stücke vor sich, so lassen sich wohl Unterschiede herausfinden, hat man aber massenhaftes Zuchtmaterial, so findet man alle möglichen Uebergänge. Schon Ratzeburg erwähnt dieses und ich kann es bestätigen. Als vor einigen Jahren Lophyrus pini in den bayerischen Forsten in Menge auftrat, bekam ich durch die Forstliche Versuchsanstalt in München enormes Material, um die Schmarotzer festzustellen. Es war mir aber nicht möglich, ausser E. marginatorius und E. oriolus eine weitere Art sicher abzugrenzen. Die neuen Thomson'schen Arten, ebenso E. adspersus sind also wohl nur als Formen einer Art zu betrachten.

Uebersicht der Arten:

1. Vorderbeine ausgedehnt dunkel gezeichnet. 2.

   Vorderbeine ganz gelb, höchstens Schenkel oben schwarz gefleckt. Halsrand, Schulterflecken, Schildchen und Hinterschildchen gelb. 5.

2. Schildchen am Ende mit leichtem Eindruck. Segment 1—7 am Ende mit gleich breiten gelben Binden. Klauen beim ♀ gekämmt, beim ♂ einfach. Vorderbeine unten und die hintersten Schienen zum Teil gelb. 8--9 mm.

1. **cingulatorius** Holmgr.

Schildchen ohne Eindruck. Binden der Segmente meist ungleich breit. Klauen in beiden Geschlechtern einfach. 3.

3. Hinterleibssegmente mit breiten gelben Endrändern. Segment 1 und 2 dicht punktiert, nicht runzlig. 7 mm.

3. **simplex** Thoms.

Segment 1 und zwei runzlig-punktiert, mit breiter, gelber Endmakel, die folgenden Segmente mit schmäleren gelben Endrändern. 4.

4. Vorderrand der Mittelbrust zweizähnig. Das 1. Hinterleibssegment kürzer als bei der folgenden Art. Das 2. Segment an der Basis mit eingedrückter schiefer Linie. 7—9 mm.

2. **marginatorius** F.

Vorderrand der Mittelbrust nicht zweizähnig. Das 1. Hinterleibssegment länger als bei E. marginatorius. Durchschnittlich kleiner als diese Art. 7 mm.

4. **claripennis** Thoms.

5. Körper dicht und grob punktiert, ziemlich matt. Die beiden ersten Segmente mehr gelb als schwarz gefärbt alle folgenden Segmente mit breiten, gelben Endrändern. Fühlergeissel rötlichgelb. 7—9 mm.

7. **oriolus** Hart.

Körper feiner punktiert und glänzender. Höchstens Segment 1—5 gelb gezeichnet, die Endbinden schmal. 6.

6. Endrand von Segment 1 und 2, Gesicht, Wangen und Beine gelb, die hintersten Hüften, Schenkel und Schienenspitzen schwärzlich. Fühler nur unten rötlich. 6—7 mm.

5. **adspersus** Hart.

Segment 1—5 mit gelblich weissem Endrand. Gesicht, Wangen und Beine gelb, an den hintersten Beinen die Hüften, Oberseite der Schenkel und Schienenspitzen schwärzlich. Fühler rötlichgelb, an der Basis oben schwarz. 8—9 mm.

6. **laricinus** Thoms.

1. **E. cingulatorius** Holmgr. 1855 Exenterus cingulatorius Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 229 ♀ | 1883 Exenterus cingulatorius Thomson, Opusc. Entom. IX p. 887 ♀♂ | 1829 Tryphon marginatorius Var. 2 Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 193 ♀.

Dicht aber nicht grob punktiert, ziemlich glänzend. Stirn ohne Kiel; Clypeus schwach gewölbt, am Ende abgerundet. Schildchen am Ende mit schwachem Eindruck; Metathorax sehr kurz, mit 5 oberen Feldern, Area superomedia nicht vollständig abgegrenzt; Brustseiten punktiert. Nervellus weit unter der Mitte gebrochen. Klauen beim ♀ gekämmt, beim ♂ einfach. — Schwarz; Mund, Clypeus, Makeln des Gesichts und meist auch der Wangen gelb; Fühler unten rötlich. Flügel hyalin. Beine schwarz, Vorderbeine auf der Unterseite und die hintersten Schienen mit Ausnahme von Basis und Spitze gelb. Segment 1—6—7 mit gleich breiten gelben Endbinden.

Vom ♂ gibt Pfankuch (Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. 1906 p. 220) die folgende Beschreibung: „Gesicht mit einem T-förmigen, schwarzen Fleck. Metathorax matt, Area superomedia weit hinaufreichend. Das 1. Segment an der Basis sehr breit, so breit wie an der Spitze; das 2. Segment quer, alle Segmente gelb gerandet. Stigma braunrot. Alle Hüften schwarz, die vorderen an der Vorderseite gelb gefleckt, Trochanteren gelb, an der Basis braun; Vorderschenkel gelb, an der Rückseite nebst den Hinterschenkeln schwarz; die vorderen Kniee, Schienen und Tarsen gelb; Hinterschienen gelb, an der Spitze schwarz; Hintertarsen gelbbraun."

L. 8—9 mm.

Nord- und Mitteleuropa; nicht häufig.

2. **E. marginatorius** F. 1793 Ichneumon marginatorius Fabricius, Entom. System. II p. 145 | 1801 Ichneumon amictorius Panzer, Fauna Insect. Germ. VII T. 14 | 1804 Cryptus marginatorius Fabricius, Syst. Piez. p. 76 | 1806 Bassus amictorius Panzer, Krit. Revis. II p. 74 | 1829 Tryphon marginatorius Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 191 (excl. Var. 2) | 1838 Exenterus marginatorius Hartig, Jahresber. Fortschr. Forstw. I p. 270 | 1855 Exenterus marginatorius Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 230 ♀♂ | 1878 Cteniscus marginatorius Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 104 ♀ ♂ | 1883 Exenterus marginatorius Thomson, Opusc. Entom. IX p. 887 ♂♀.

Dicht punktiert, wenig glänzend, fein behaart. Kopf ziemlich aufgetrieben, nach hinten nicht verschmälert; Stirn ziemlich flach; Fühler etwas kürzer als der Körper; Gesicht wenig convex; Clypeus am Ende abgerundet, davor leicht eingedrückt. Thorax wenig schmäler als der Kopf; Schildchen ohne Eindruck; Metathorax kurz, gerunzelt, mit starken Leisten; Area superomedia quer; Vorderrand

der Mittelbrust in der Mitte zweizähnig. Radius am Ende fast gerade; Areola dreiseitig; Nervellus fast in der Mitte gebrochen. Beine schlank; Klauen einfach. Die beiden ersten Segmente gerunzelt; Kiele des 1. bis über die Mitte; das 2. beiderseits mit Schrägeindruck. — Schwarz; Mund, Clypeus und Gesicht gelb; letzteres mit dunkler Mittellinie, seltener mit grossen gelben Seitenflecken. Halsrand und Seitenflecken des Prothorax, meist auch Flecken vor und unter den Flügeln, sowie Schildchen und Hinterschildchen gelb. Flügel leicht getrübt; Stigma braun, an der Basis hell. Beine schwarz; die vorderen Schenkel unten und die vorderen Schienen und Tarsen hellgelb; die hintersten Schienen gelb, am Ende schwarz. Segment 1 und 2 gewöhnlich am Endrande breit gelb, die folgenden Segmente mit schmäleren gelben Endbinden.

Var. 1. ♀♂. Gesicht ausgedehnter schwarz gezeichnet. Segment 1 und 2 nur in der Mitte des Endrandes gelb, die folgenden Segmente mit nur schmalen hellen Endrändern.

Var. 2. ♂. Hinterleib schwarz oder Segment 1 und 2 mit gelber Endmakel; Hinterleibsspitze gelb.

L. 7—9 mm.

Verbreitet in Nord- und Mitteleuropa; lebt in Lophyrus pini und kann in Mengen daraus gezogen werden.

3. **E. simplex** Thoms. 1883 Exenterus simplex Thomson, Opusc. Entom. IX p. 887 ♀.

„Schwarz mit gelber Zeichnung; Hinterleibssegmente mit breiten gelben Endrändern; Vorderrand der Mittelbrust und Klauen einfach.

Dem E. cingulatorius in der Zeichnung sehr ähnlich, aber kleiner, Fühler kürzer, Klauen nicht gekämmt, die beiden ersten Segmente ziemlich dicht aber nicht runzligpunktiert.

L. 7 mm.

Schweden."

4. **E. claripennis** Thoms. 1883 Exenterus claripennis Thomson, Opusc. Entom. IX p. 887 ♀♂.

„Schwarz, mit gelber Zeichnung, die beiden ersten Hinterleibssegmente mit grosser breiter gelber Endmakel, Segment 3—7 mit schmäleren gelben Endrändern; Rand der Mittelbrust vorn nicht zweizähnig; Klauen einfach.

Dem E. marginatorius in der Zeichnung sehr ähnlich, aber das 1. Segment länger und beim ♀ das letzte Bauchsegment mehr zugespitzt.

L. 7 mm.

Schweden."

5. **E. adspersus** Hart. 1838 Exenterus adspersus Hartig, Jahresber. Fortschr. Forstw. I p. 271 | 1844 Exenterus adspersus Ratzeburg, Ichneum. d. Forstinsect. I p. 108 | 1855 Exenterus lepidus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 231 ♀ | 1878 Cteniscus lepidus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 104 ♂♀.

Dem E. marginatorius sehr ähnlich aber hauptsächlich verschieden durch die viel feinere Punktierung und die beim ♀ ganz gelben Vorderbeine. — Kopf glänzender, weniger tief punktiert und kürzer behaart als bei E. marginatorius; Area superomedia fast dreieckig; Hinterleib schlanker, Segment 1 und 2 schwächer runzlig-punktiert, die Längskiele auf Segment 1 weniger deutlich; Nervellus meist etwas unter der Mitte gebrochen. — Schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht, Wangen und Thoraxzeichnung gelb; Fühler unten rötlichgelb. Beine gelb, die hintersten Hüften, Schenkel und Schienenspitzen braun bis schwärzlich. Hinterrand von Segment 1 und 2 breit gelb oder dafür eine breite Makel; Hinterrand der nächstfolgenden Segmente schmal gelb. — Beim ♂ das Gesicht oft mit schwarzem Längsstrich, Schenkel mit schwarzem Längsfleck, Mesonotum zuweilen mit 2 parallelen gelben Längsstrichen, das Gelb dunkler.

Var. ♀. Nur Segment 1 und 2 am Endrande mit gelber Quermakel. — Diese Färbung entspricht dem E. lepidus Holmgr.

L. 6—7 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Wurde erzogen aus Lophyrus pini und pallidus.

6. **E. laricinus** Thoms. 1888 E. laricinus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1254 ♀.

„Glänzend schwarz, dünn behaart; Kopf und Thorax mit reicher gelber Zeichnung; Segment 1—5 mit abgekürzten gelben Endbinden; Beine gelblich, die hintersten zum Teil dunkelbraun; Klauen einfach.

Kopf schwarz; Orbita frontalis, Gesicht und Wangen hellgelb; Fühler safrangelb, an der Basis oben schwarz. Thorax schwarz; Mesonotum glänzend, fast glatt; 2 kurze Linien auf demselben, dreieckige Schulterflecken, Vorderrand des Prothorax, Schildchen und Hinterschildchen gelb; Mesosternum glänzend, zerstreut punktiert, oben glatt, unten gelb, beiderseits mit schwarzer Binde. Flügel hyalin;

Stigma schwarz. Beine gelb, an den hintersten die Hüften, Oberseite der Schenkel und die Spitze der Schienen dunkelbraun. Hinterleib schwarz, die beiden ersten Segmente dicht und stark, die übrigen feiner punktiert; Segment 1—5 mit gelblichweisser, auf den beiden ersten Segmenten etwas breiterer Endbinde.

L. 8—9 mm.

Schweden."

7. **E. oriolus** Hart. 1838 Exenterus oriolus Hartig, Jahresber. Fortschr. Forstw. I p. 270 ♀♂ | 1848 Tryphon (Exenterus) oriolus Ratzeburg, Ichneum. d. Forstinsect. II p. 112 | 1878 Ctenischus oriolus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 104 ♀♂ | 1880 Exenterus oriolus Vollenhoven, Pinacogr. P. 9 p. 66; T. 42 F. 9 | 1883 Exenterus flavellus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 887 ♀.

Körper gedrungen; Kopf und Thorax dicht und ziemlich grob punktiert, schwach glänzend, dünn und fein behaart; Kopf so breit wie der Thorax, nach hinten kaum verschmälert; Stirn flach, dicht punktiert; Gesicht und Clypeus leicht gewölbt; Fühler kurz. Thorax gedrungen, kaum länger als hoch; Schildchen gewölbt, ohne Eindruck; Metathorax sehr kurz, grob runzlig-punktiert, scharf gefeldert; Area superomedia quer. Nervellus etwas unter der Mitte gebrochen. Fussklauen weitläufig gekämmt. Das 1. Segment an der Basis beiderseits eckig erweitert, kaum länger als hinten breit, mit starken Kielen bis über die Mitte, wie das 2. Segment grob runzlig-punktiert; die folgenden Segmente quer, nicht gerunzelt, aber dicht punktiert. — Kopf schwarz, vorn bis zu den seitlichen Nebenaugen hinauf gelb, auch die Wangen bis über die Augenmitte gelb; Fühler orangegelb; Basalglieder oben schwärzlich; Schaft unten hellgelb. Thorax schwarz; fast der ganze Prothorax, grosse Hakenflecken der Schultern, die sich über die Mitte des Mesonotums verlängern und meist hinten wieder verbreitern, grosse Flecken an den Brustseiten, Schildchen, Hinterschildchen und meist auch Seitenflecken des Metathorax gelb. Flügel hyalin, Stigma schwärzlich. Beine gelb; Vorderschenkel oben schwarz gefleckt; an den hintersten Beinen Makeln der Hüften, fast die ganzen Schenkel und die Spitze der Schienen schwarz. Hinterleib schwarz; das 1. Segment hinten und an den Seiten breit gelb; das 2. auf der grösseren Hinterhälfte gelb; die folgenden Segmente mit breiten gelben Endrändern.

L. 7—9 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Als Wirte haben sich Lophyrus pini, pallidus, variegatus und frutetorum erwiesen.

6. Gen. **Picroscopus** (Först.) Thoms.

1868 Picroscopus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 195.
1883 Picroscopus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 882.

Für die Gattung Picroscopus gibt Förster die folgende Diagnose: Flügel mit Areola; Hintertibien ohne Sporn; Fussklauen gekämmt; Hinterleib breit sitzend, das 1. Segment gleich hinter der Basis stark erweitert und von da nach der Spitze hin fast unmerklich erweitert; Area superomedia nicht scharf umgrenzt, breiter als lang. — Aus Försters hinterlassenen Schriften habe ich nun ersehen, dass er als Typus dieser neuen Gattung den Exenterus oriolus betrachtet hat; darauf würde wohl Niemand kommen, denn bei allen Exemplaren dieser Art, die ich untersucht habe, ist der Metathorax deutlich gefeldert, speciell die Area superomedia gut umgrenzt, weit besser würden sich E. cingulatorius und ictericus als Typen für die Gattung eignen. Abgesehen von der Felderung des Metathorax passt E. oriolus ganz gut auf die Diagnose. Ich lasse also die Gattung im Sinne Thomsons bestehen, der sie wie folgt charakterisiert:

Körper dicht punktiert. Kopf und Thorax dünn behaart; Mandibeln mit gleichen Endzähnen. Metathorax gerunzelt, mit ziemlich undeutlicher Felderung, namentlich die Costula fehlend; Area superomedia quer; Area posteromedia weit hinaufreichend. Hinterleib an der Basis nicht ohrförmig erweitert aber als scharfe Ecke vortretend, am Ende etwas von der Seite zusammengedrückt; das 1. Segment grob punktiert, das letzte Bauchsegment schwach pflugscharförmig; Bohrer nicht vorstehend.

P. ictericus Grav. 1829 Tryphon ictericus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 208 ♀ | 1855 Exenterus ictericus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 235 ♀ | 1883 Picroscopus ictericus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 888.

Kopf quer, wenig aufgetrieben, kaum breiter als der Thorax; Clypeus am Ende abgerundet, kurz vorher etwas eingedrückt Nervellus unter der Mitte gebrochen. Kiele des 1. Segments bis etwas über die Mitte reichend. — Schwarz; Seiten der Stirn zuweilen gelb. Halsrand, 2 Flecken des Mesonotums, Schildchen und Hinterschildchen gelb. Beine grösstenteils dunkelbraun bis schwarz, die Vorderschenkel an der Spitze und alle Schienen rötlichgelb, die hintersten an der Spitze braun. Hinterleib rot, das 1. Segment schwarz mit roter Endmakel oder rot mit schwarzer Basis.

L. 5—6 mm. — ♂ nicht bekannt.

Nord- und Mitteleuropa; selten. Von mir in Thüringen mehrfach gefunden und zwar stets auf Nadelholz.

7. Gen. **Microplectron** Först.

1868 Microplectron Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 195.
1883 Smicroplectrus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 888.

Körper sehr schwach punktiert, ziemlich glänzend, Kopf und Thorax dünn behaart; Fühlergeissel dick, nach der Basis verdünnt; Gesicht nach unten breiter; Mandibeln mit gleichen Endzähnen. Metathorax deutlich gefeldert; Area superomedia nicht quer. Flügel mit Areola. Die hintersten Schienen am Ende mit einem kleinen Sporn; Fussklauen gekämmt. Hinterleib keulenförmig; das 1. Segment an der Basis etwas ohrartig erweitert, das 2. nicht quer; das letzte Bauchsegment pflugscharförmig. — Alle Arten mit Ausnahme des sehr fraglichen M. incisum sind schwarz mit weissem Gesicht und weissen Endrändern der Hinterleibssegmente; auch das Schildchen ist fast immer hell gezeichnet.

Uebersicht der Arten.

1. Hinterleib grösstenteils gelbrot; die Segmente doppelt so breit als lang, 1—6 quergefurcht. Schildchen gelb, aufgetrieben. 5—6 mm.

   5. **incisum** Grav.

   Hinterleib schwarz, mit weisslichen Endrändern der Segmente. 2.

2. Grössere Arten von 8—10 mm. Stirn deutlich punktiert, Metathorax vollständig gefeldert. Schildchen und Hinterschildchen hellgelb gezeichnet. 3.

   Kleinere Arten von 6—7 mm. Stirn nur schwach punktiert, fast glatt. Schildchen nur mit kleiner heller Makel oder ganz schwarz. 4.

3. Schildchen schwarz, am Ende mit blassgelber Makel. Vorderbeine rötlich, Hüften und Trochanteren weisslich; die hintersten Beine schwärzlich, Spitze der Hüften und Trochanteren gelblich, selten auch die Schenkel ganz oder zum Teil rötlich. 8—10 mm.

   1. **Bohemani** Holmgr.

   Schildchen gelb, beim ♀ an der Basis rot. Wangen in beiden Geschlechtern gelb gefleckt. Beine rötlich, die hintersten Schienen und Tarsen schwärzlich. Area superomedia vertieft. 9—10 mm.

   2. **quinquecinctum** Grav.

4. Metathorax ohne Costula, beiderseits hinten mit einem Zähnchen. Mund, Clypeus, Gesicht, Fühlerschaft unten und Thoraxnähte gelblichweiss. Endrand der Hinterleibssegmente

breit weiss, beim ♀ fast das ganze Hinterleibsende weiss. Vorderbeine rötlichgelb, an der Basis weisslich, die hintersten Beine braun, Schenkel zuweilen rötlich. 6 mm.

3. **jucundus** Holmgr.

Metathorax mit deutlicher Costula. Segment 2 und 3 durch lederartige Skulptur matt. Sonst der vorigen Art ganz ähnlich aber durchschnittlich grösser.

4. **costulatus** Thoms.

1. **M. Bohemani** Holmgr. 1855 Exenterus Bohemani Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 229 ♀♂ | 1880 Exenterus Bohemani Vollenhoven, Pinacogr. P. 9. p. 66; T. 42 F. 4.

Kopf quer, nach hinten nicht verengt; Stirn flach, deutlich punktiert, hell behaart; Fühler kürzer als der Körper, Gesicht leicht erhaben punktiert; Clypeus convex, vor dem abgerundeten Ende leicht eingedrückt. Thorax fein und zerstreut punktiert und behaart; Mesonotum vorn mit deutlichen Parapsidenfurchen; Schildchen am Ende niedergedrückt; Metathorax deutlich gefeldert; Area superomedia breit; Area posteromedia kurz; Brustseiten punktiert. Radius am Ende ziemlich gerade; Nervellus etwas unter der Mitte gebrochen. Hinterleib etwas länger als Kopf und Thorax; das 1. Segment nach hinten wenig verbreitert, gerunzelt, mit bis über die Mitte hinaus reichenden Kielen; das 2. Segment an der Basis fein runzlig-punktiert, mit deutlichen Thyridien; die folgenden Segmente an der Basis dicht fein punktiert. — Schwarz; Mund, Clypeus und Gesicht gelblichweiss, letzteres meist mit schwarzer Längslinie; Fühler unten rötlich, die Basalglieder unten blassgelb. Am Thorax Tegulä, Spitze des Schildchens und das Hinterschildchen gelblichweiss. Vorderbeine rötlichgelb, Hüften und Trochanteren weisslich; die hintersten Beine braun bis schwärzlich, Spitze der Hüften und Trochanteren rötlichgelb, selten auch die Schenkel rötlich gestreift oder ganz rötlich. Das 1. Segment schwarz, meist mit weisslicher Endmakel, die folgenden Segmente schwarz mit weisslichen Endrändern.

L. 8—10 mm.

Nord- und Mitteleuropa; nicht gerade häufig.

2. **M. quinquecinctum** Grav. 1829 Tryphon quinquecinctus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 165 ♀♂ | 1855 Exenterus erosus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 227 ♀ | 1878 Ctenisus erosus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 103 ♀ | 1880 Exenterus erosus Vollenhoven, Pinacogr. P. 9. p. 66; T. 42 F. 5 | 1889 Ctenisus erosus Bridgman, Trans. Entom. Soc. London p. 434 | 1906 Microplectrum quinquecinctum Pfankuch, Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. p. 94 ♀♂.

Kopf quer, nach hinten nicht verengt; Stirn flach, punktiert

Clypeus vor dem abgerundeten Ende leicht eingedrückt. Thorax wie bei der vorhergehenden Art; Metathorax deutlich gefeldert; Area superomedia vertieft. Nervellus unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment gerunzelt, die Kiele bis fast zur Spitze reichend; die folgenden Segmente fein runzlig-punktiert, ziemlich matt. — Schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht und Wangen, Prothorax unten, Strich unter den Flügeln, Thoraxnähte, Schildchen und Hinterschildchen gelblichweiss, Schildchen an der Basis rot; Fühlerschaft unten gelblich, Geissel unten rötlich. Beine rötlich, Hüften und Trochanteren gelblich, die hintersten Schienen und Tarsen schwärzlich. Hinterleibssegmente vom 2. an mit gelblichen Endrändern, die Endsegmente fast ganz gelb.

Beim ♂ die Wangen nicht so hoch hinauf gelb wie beim ♀.

L. 9—10 mm.

Nord- und Mitteleuropa; mit der vorigen Art zusammen.

Anmerk. Bridgman an der angeführten Stelle sagt, dass bei seinen beiden Exemplaren die Basis des Schildchens nicht rot sondern schwarz und dass bei dem einen Exemplare die hintersten Hüften und die Basis der hintersten Trochanteren schwarz seien. Es fragt sich nun, ob diese Exemplare zu *M.* erosum zu rechnen sind.

3. **M. jucundum** Holmgr. 1855 Exenterus jucundus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 227 ♀♂ | 1883 Smicroplectrus jucundus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 888 | 1889 Cteniscus jucundus Bridgman, Trans. Entom. Soc. London p. 434.

Dem M. Bohemani sehr ähnlich, aber kleiner; Stirn fast glatt, das 1. Segment etwas aufgetrieben, in der Mitte mit Längsfurche, Schildchen schwarz (man vergleiche die Anmerkung) und die Endbinden der letzten Segmente so breit, dass die Hinterleibsspitze fast ganz weiss erscheint. Von der folgenden unterscheidet sich die Art hauptsächlich durch das Fehlen der Costula.

Stirn nur sehr schwach punktiert, fast glatt. Metathorax hinten mit feinen Seitenzähnchen, oben deutlich gefeldert, aber die Costula fehlend oder nur schwach angedeutet. Nervellus wenig unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment etwas aufgetrieben, in der Mitte mit Längsfurche, die Kiele bis über die Mitte hinausreichend. — Schwarz; Fühler gegen das Ende rötlich, der Schaft unten gelblich; Mund, Clypeus, Gesicht, Tegulä und Nähte des Thorax weisslich. Vorderbeine rötlichgelb, Hüften zum Teil und Trochanteren weisslich; die hintersten Beine braun, die Schenkel zuweilen rötlich. Segmente mit

gelblichweissen Endrändern, die beim ♀ auf den letzten Segmenten so breit sind, dass das ganze Hinterleibsende weiss erscheint.

L. 6 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

Anmerk. Schon Bridgman macht darauf aufmerksam, dass Holmgren in seiner Beschreibung in einem Punkte ungenau ist. In der ausführlichen Beschreibung spricht er von dem Vorhandensein einer weisslichen Schildchenmakel, dagegen führt er weiter unten beim Unterschiede von M. Bohemani an, dass das Schildchen schwarz sei. Das Exemplar, welches Bridgman einsehen konnte, hatte ein ganz schwarzes Schildchen.

4. **M. costulatum** Thoms. 1883 Smicroplectrus costulatus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 888.

„Schwarz, mit weisslicher Zeichnung; Metathorax mit deutlicher Costula.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich aber etwas grösser, Metathorax mit vollständiger Costula, der Sporn der Vorderbeine etwas länger und Segment 2 und 3 durch lederartige Skulptur matt.

L. 7 mm.

Lappland."

5. **M. incisum** Grav. 1829 Tryphon incisus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 197 ♀ | 1906 Exenterus incisus Pfankuch, Zeitschr. f. Hymen. u. Dipt. p. 220.

Nach Pfankuch, der die Type untersucht hat, haben die Hinterschienen einen gelben, ziemlich langen Sporn. Das Tier kann also nur zu Microplectron gehören, wo es sich freilich wegen seiner Hinterleibsfärbung fremdartig ausnimmt, wie es überhaupt durch die Bildung der Hinterleibssegmente eine Sonderstellung einnimmt.

Gestalt kurz und gedrungen. Form des Kopfes wie bei Exenterus marginatorius; Fühlergeissel 22gliedrig, rötlich, oben dunkler; Schaft schwarz, unten gelb. Kopf schwarz, nur der Mund gelb. Mesonotum und Mesopleuren fein runzlig-punktiert, glänzend; Schildchen aufgetrieben, gelb, ebenso das Hinterschildchen und ein Fleck vor den Flügeln; Metathorax steil abfallend, runzlig; Area superomedia klein, viereckig; Area posteromedia breit und sehr gross. Stigma rötlichgelb; Tegulä schwärzlich. Beine gelb; Hüften und Trochanteren schwarz; Vorderhüften unten gelb. Hinterleibssegmente doppelt so breit als lang, 1—6 quergefurcht; das 1. Segment sehr kurz, mit Rückenkielen bis fast zur Spitze. Hinterleib gelbrot, das 1. Segment an

der Basis braun, auf Segment 2—7 in der Mitte der Basis ein meist dreieckiger, brauner Fleck.

L. 5—6 mm.

Ein ♀ aus Taurien.

4. Gen. **Diaborus** Först.

1868 Diaborus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 195.

Körper fein punktiert und spärlich behaart. Kopf aufgetrieben, nach hinten nicht verengt; Stirn fein punktiert, in der Mitte mit Längsfurche; Mandibeln mit gleichen Endzähnen Mesonotum vorn mit deutlichen Parapsidenfurchen; Schildchen erhaben, am Ende nicht eingedrückt; Metathorax hinten abgerundet, nur die Seitenkanten schwach vortretend; Felderung sehr deutlich, Area superomedia nicht quer. Flügel mit Areola; Nervellus in der Regel weit unter der Mitte gebrochen. Die hintersten Schienen ohne Endsporen, Klauen lang und dicht gekämmt. Hinterleib bei den meisten Arten mit charakteristischer Zeichnung, indem die Segmente hinten in der Mitte erweiterte, annähernd dreieckige weisse Flecke tragen; bei einer Art haben die Segmente hinten abgekürzte weisse Seitenlinien, bei einer zweifelhaften Art ist der Hinterleib vom 3. Segment an rot. Das 1. Segment gleich hinter der Basis stark erweitert und von da nach der Spitze hin wenig verbreitert; das 2. Segment beiderseits mit eingedrückter schräger Furche; das letzte Bauchsegment etwas von der Seite zusammengedrückt.

Als Wirte kommen die Blattwespengattungen Dineura, Nematus und Selandria in Betracht.

Die einzige Art, welche früher hierher gerechnet wurde, der Exenterus lituratorius, ist von Thomson in eine Reihe sehr nahe verwandter Arten zerlegt worden, die, wie schon Roman richtig bemerkt, wohl besser als Rassen aufgefasst werden, die durch besondere Wirte hervorgerufen sind. Eine nur mit Fragezeichen bei der Gattung Diaborus anzuführende Art ist der Diaborus sedulus Woldst.; sie passt weit besser zu Ctenisc us; Woldstedt stellt auch den Ctenis cus quinquecinctus Grav. mit zu Diaborus; ich halte diese Art für das ♂ des C. succinctus.

Bei der schwierigen Unterscheidung der Diaborus-Arten spielen die sogenannten Glutinien eine Rolle; man versteht darunter eine auffallende Verbreiterung der Bohrerklappenenden. Bei den meisten Arten werden sie durch eine mässige, unterseits etwas ausgehöhlte Erweiterung des Bohrerklappenendes gebildet. Ungemein entwickelt sind sie bei D. glutiniatus, wo sie lappenförmig erweitert und unterseits breit ausgehöhlt sind.

Uebersicht der Arten.

1. Gesicht gelblichweiss, ebenso das Schildchen ganz oder teilweis. Beine rötlich, die hintersten Tarsen und meist auch die Spitze der hintersten Schienen schwärzlich. Segment 1 und 2 gerunzelt. Bohrer ziemlich lang; Glutinien nicht dicht pubescent. 7—10 mm.

   1. **lituratorius** L. ♀.

   Gesicht höchstens mit weissen Flecken. Glutinien, mit Ausnahme von D. glutiniatus, dicht pubescent. 2.

2. Stirnseiten schwarz. Stigma beim ♀ gelblich. Die hintersten Tarsen und die hintersten Schienen am Ende breit schwarz.

   5. **nigrifrons** Thoms.

   Stirnseiten gelblichweiss. 3.

3. Fühler, Stigma und Tarsen rostrot. Die ganzen Stirnseiten und die Wangen breit gelblichweiss. Palpen dick. Grössere Art.

   3. **pallitarsis** Thoms.

   Fühler, Stigma und Tarsen nicht gleichzeitig rostrot. 4.

4. Glutinien lappenförmig erweitert und unterseits breit ausgehöhlt. Das 1. Segment hinten nicht hell gefleckt, die übrigen Segmente hinten nicht mit dreieckiger oder halbkreisförmiger Makel, sondern beiderseits mit abgekürzter weisser Linie. 6—7 mm.

   6. **glutiniatus** Roman.

   Glutinien nicht breit lappenförmig und unten ohne tiefe Aushöhlung. Hinterleibssegmente hinten in der Mitte mit dreieckiger oder halbkreisförmiger Makel. 5.

5. Die ganze Endhälfte der hintersten Schienen, die hintersten Tarsen und das Stigma schwarz. Palpen nicht verdickt. Grössere Art.

   4. **filipalpis** Thoms.

   Die hintersten Schienen höchstens an der Spitze schwarz. 6.

6. Das 2. Segment fein runzlig, matt. Stirnseiten nur unten hell. Grössere Art.

   1. **lituratorius** L. ♂.

   Das 2. Segment fast glatt, an der Spitze rötlich braun. Die ganzen Stirnseiten gelblich weiss gefärbt. Kleine Art.

   2. **frontalis** Thoms.

1. **D. lituratorius** L. 1761 Ichneumon lituratorius Linné, Fauna Suec. Ed. 2. p. 400 | 1829 Tryphon scalaris Gravenhorst. Ichneum. Eur. II p. 149 ♂ | 1829 Tryphon sexlituratus Gravenhorst, l. c. p. 159 ♀ | 1838 Tryphon lituratorius Zetterstedt, Insect. Lappon. I p. 389 ♀ | 1839 Cteniscus sexlituratus Haliday, Ann. of Nat. Hist. II p. 115 | 1855 Exenterus lituratorius Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 228 ♀♂ | 1883 Diaborus lituratorius Thomson, Opusc. Entom. IX p. 889.

Diese Art unterscheidet sich von den durch Thomson neu aufgestellten Arten hauptsächlich durch den längeren Bohrer und die nicht dicht behaarten Glutinien. Das 1. Segment ist etwas länger als hinten breit, in der Mitte etwas erhaben, fein gerunzelt, mit 2 parallelen Kielen bis über die Mitte; das 2. ist ebenfalls fein gerunzelt, mit deutlichem Schrägeindruck beiderseits an der Basis.

♀. Mund, Clypeus, Seiten der Stirn zum Teil, Gesicht und Wangen gelblich weiss; Fühler rötlich, an der Basis oben gebräunt, Schaft unten gelblich. Flecken an Vorder- und Mittelbrust, Tegulä, Linien unter den Flügeln, Schildchenspitze und Hinterschildchen weisslich. Flügel fast hyalin, Stigma rötlichgelb. Beine rötlich, die vorderen Hüften und Trochanteren weisslich, die hintersten Tarsen und oft auch Schienenspitzen braun. Das 1. Segment in der Regel in der Mitte des Endrandes mit weisser Makel, die übrigen Segmente mit weisslichen in der Mitte nach vorn erweiterten Endbinden; Bauch weisslich.

♂. Gesicht weiss, gewöhnlich unterhalb der Fühler mit schwarzen Flecken oder Gesicht schwarz mit grossen weissen Flecken. Schildchen und Hinterschildchen in der Regel nicht hell gezeichnet. Beine wie beim ♀ gefärbt, aber die hintersten Hüften und Trochanteren, meist auch eine Makel der Mittelhüften schwarz. Die hellen Endbinden der Hinterleibssegmente gewöhnlich an den Seiten abgekürzt.

Var. 1. ♀. Die hintersten Beine ganz rot.
Var. 2. ♀. Die hintersten Schienen und Tarsen schwarzbraun, die ersteren an der Basis rot. Von Brischke erwähnt; könnte vielleicht der D. filipalpis sein.
Var. 3. ♀. Brust schwarz.
Var. 4. ♀. Das 2. Segment mit roter Binde vor der Spitze. Spitze der Hinterschienen schwarz. — Von Brischke erwähnt.
Var. 5. ♂. Auch die Vorderhüften zum Teil schwarz.

L. 7—10 mm.

Nord- und Mitteleuropa; hier in Thüringen selten. — Von Brischke aus den Larven von Dineura rufa, Nematus pavidus und einer Selandria-Art gezogen.

2. **D. frontalis** Thoms. 1883 Diaborus frontalis Thomson, Opusc. Entom. IX p. 889 ♀♂.

„Kleine Art. Bohrer ziemlich kurz; Glutinien länglich, dicht pubescent. Palpen dick. Das 2. Segment ziemlich glatt. — Schwarz; die ganze Orbita frontalis gelblich weiss, hinten breiter. Hüften und Trochanteren rot; beim ♂ oben schwarz; die hintersten Schienenspitzen und die hintersten Tarsen dunkelbraun. Das 2. Segment an der Spitze rötlichbraun.

Schweden." — Aus Nematus Westermanni.

3. **D. pallitarsis** Thoms. 1883 Diaborus pallitarsis Thomson, Opusc. Entom. IX p. 889.

„Wie vorige Art aber grösser und mit dicken Palpen. — Orbita frontalis ganz und Wangen breit gelblichweiss. Fühler, Stigma und Tarsen rostrot.

Schweden."

4. **D. filipalpis** Thoms. 1883 Diaborus filipalpis Thomson, Opusc. Entom. IX p. 889 ♂♀.

„Wie D. frontalis aber grösser. Palpen nicht verdickt. Orbita frontalis gelblichweiss. Stigma, Endhälfte der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen schwarz. Beim ♂ die hintersten Hüften rot, an der Basis schwarz.

Schweden."

5. **D. nigrifrons** Thoms. 1888 Diaborus nigrifrons Thomson, Opusc. Entom. IX p. 889 ♀.

„Ausgezeichnet durch die nicht hell gezeichnete Orbita frontalis. Bohrer und Glutinien wie bei D. frontalis. — Wangen schmal gelblichweiss; Stigma rötlichgelb; die hintersten Tarsen und das Ende der hintersten Schienen breit schwärzlich.

Schweden."

6. **D. glutiniatus** Roman. 1909 Diaborus glutiniatus Roman, Naturw. Unters. d. Sarekgebirges, IV. Lief. 3 p. 282; Taf. 7. Fig. 15 u. 16.

Die Art ist ausgezeichnet durch die lineare Form der weissen Hinterleibsmakeln und besonders durch die ausserordentliche Entwicklung der Glutinien.

Kopf nach hinten deutlich verschmälert; Stirn dicht punktiert, matt; Fühler schlank, beim ♂ fast von Körperlänge; das 2. und 3. Glied der Maxillarpalpen verdickt. Thorax, Flügel und Beine wie bei D. lituratorius und pallitarsis. Das 1. Segment nach vorn ziemlich verschmälert, wenig länger als hinten breit, mit ziemlich feiner Skulptur, auf dem Rücken etwas glänzend; das 2. Segment glänzend,

an der Basis fein gerunzelt, die übrigen Segmente glatt und glänzend. Bohrer kurz; Glutinien breit lappenförmig erweitert und unterseits breit ausgehöhlt. — Schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht, Wangen schmal und Orbitä frontales abgekürzt gelblichweiss; Fühler grösstenteils rostrot. Thorax wie bei D. lituratorius. Beine rötlich, die hintersten Hüften unten gelblich; die hintersten Schienen und Tarsen schwärzlich, die ersteren an der Basis nur wenig rötlich. Das 1. Segment am Ende nicht hell, die übrigen mit linearen, in der Mitte nicht erweiterten, an beiden Seiten abgekürzten weissen Endbinden; Glutinien oben breit schwarzgefleckt; das letzte Bauchsegment beim ♀ gross, bucklig und weisslich, beim ♂ klein, flach, am Ende ausgebuchtet und schwarz.

Var. ♀: inversa Roman. Schildchen schwarz. Basis der Mittelhüften und die Oberseite der hintersten Hüften schwarz, auch die hintersten Trochanteren ausgedehnt schwarz gezeichnet; Schienen und Tarsen rot, letztere am Ende dunkel.

L. 6—7 mm.

Die Art wurde hauptsächlich in Schwedisch-Lappland gefunden, ein Weibchen auch bei Upsala.

9. Gen. **Ctenisсus** Hal.

1839 Ctenisсus Haliday, Ann. of Nat. Hist. II p. 115.
1855 Exenterus Holmgren, Svensk. Vet-Akad. Handl. I p. 225 (partim).
1883 Ctenisсus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 890.

Bereits bei der Gattung Exenterus habe ich erwähnt, dass ich Thomson gefolgt bin und Ctenisсus davon abgetrennt habe. Zu der letzteren Gattung würden also die Arten zu rechnen sein, bei denen namentlich Kopf und Thorax fein punktiert und schwach behaart und in Folge davon glänzender als bei Exenterus sind. Als weitere Unterschiede würden für Ctenisсus in Betracht kommen die mehr oder weniger deutlich gekämmten Klauen und das flache letzte Bauchsegment. Auch nach der Färbung lassen sich die beiden Gattungen schon ziemlich gut unterscheiden; während wir bei Exenterus die charakteristische Färbung des E. marginatorius vorfinden, entfallen auf Ctenisсus vorwiegend Arten mit rot gezeichneter Hinterleibsmitte. Alle Arten besitzen eine Areola, die Arten mit fehlender Areola bilden die Gattung Eridolius. Die hintersten Schienen besitzen keinen Endsporn; das 2. Segment ist an der Basis nicht mit Schrägeindrücken versehen.

Schon Thomson klagt, dass eine natürliche Einteilung der Arten mangelt und dass man hauptsächlich auf die Färbung angewiesen ist. Verschiedene von älteren Autoren beschriebene Arten lassen sich nicht deuten.

Uebersicht der Arten.

1. Hinterleib schwarz, die Segmente meist mit hellen Endrändern. 2.

   Hinterleibsmitte rot oder Hinterleib rot mit schwarzer Basis, selten nur mit roten oder gelben Flecken. 16.

2. Schildchen am Ende und Hinterschildchen gelb. Beine rötlich, die hintersten Schienen und Tarsen schwärzlich. 3.

   Schildchen ganz schwarz. 4.

3. Körper fein punktiert und glänzend. Gesicht nur mit 2 gelben fast viereckigen Flecken. Segment vom 2. an mit hellem Endrand. 5—7 mm.

   cf. **Acrotomus sexcinctus** Grav.

   Körper schlanker und glänzender als bei der vorigen Art. Gesicht gelb mit kurzem, schwarzem Mittelkiel. Rand des Prothorax ebenfalls gelb. Die vorderen Hüften und Trochanteren weisslich. 6 mm.

   cf. **Acrotomus succinctus** Grav.

4. Schildchen am Ende niedergedrückt oder mit Grube. 5.

   Schildchen am Ende ohne Grube. 8.

5. Gesicht schwarz, nur ein Wangenfleck, zuweilen auch Flecken dicht über dem Clypeus weisslich. Beine rot, die hintersten Schienen wenigstens an der Spitze und die hintersten Tarsen, bei dem ♂ zuweilen auch die Schenkel zum Teil schwärzlich. 6.

   Mund, Clypeus, Gesicht und die vorderen Hüften und Trochanteren weisslich oder gelblich. 7.

6. Beine rötlich, die hintersten Schienen und Tarsen schwärzlich, die Schienen nur an der äussersten Basis rötlich. Stigma gestreckt. 8—9 mm.

   1. **gnathoxanthus** Grav.

   Beine rötlich, die vorderen Hüften und Trochanteren gelb, die hintersten Schienen nur an der Spitze und die hintersten Tarsen schwärzlich. Stigma breit dreieckig. Zwischen Clypeus und Auge ein gelbes Strichelchen. Nur das ♂ bekannt. 6 mm.

   2. **fulvipes** Kriechb. ♂.

7. Die hintersten Beine schwärzlich, Tarsen und Basis der Schienen heller. Das 1. Segment länger als hinten breit. 6—7 mm.

3. **gibbulus** Holmgr.

Beine rötlich, die äusserste Spitze der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen schwärzlich. Das 1. Segment kaum länger als hinten breit. 6—7 mm.

4. **breviventris** Thoms.

8. Gesicht ganz oder teilweis gelb. 9.

Gesicht ganz schwarz. 11.

9. Gesicht nur mit gelben Flecken. Segment 3—7 mit gelben Rändern. Beine rötlich; Hüften an der Basis schwärzlich; Spitze der vorderen Hüften und die Trochanteren gelblich. Das 1. Segment schmal. 5—6 mm.

5. **consobrinus** Holmgr.

Gesicht ganz gelb oder weisslich. Die vorderen Hüften und Trochanteren weisslich. 10.

10. Das 1. Segment schmal. Unterseite des Thorax beim ♀ weisslich. Beine rötlichgelb, die hintersten Hüften grösstenteils, ebenso die hintersten Schenkel und meist auch die Schienen braun. Nur das 2. Segment mit gelbem Endrand. 5—6 mm.

6. **unicinctus** Holmgr.

Das 1. Segment kaum länger als hinten breit. Unterseite des Thorax beim ♀ nicht weisslich. Beine rötlich, die vorderen Hüften und Trochanteren weisslich, die äusserste Spitze der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen schwärzlich. Alle Segmente mit hellem Rand. 5--6 mm.

cf. 4. **breviventris** Thoms.

11. Schenkel und Schienen rot. Endrand der Hinterleibssegmente hellgelb oder weisslich. 12.

Die hintersten Beine grösstenteils braun oder schwarz. Endrand der Hinterleibssegmente rot oder braun. 14.

12. Clypeus schwarz. Beine mit Einschluss der Hüften rot, die Spitze der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen schwärzlich. 5—6 mm.

7. **similis** Holmgr.

Clypeus gelb. Beine rot, Hüften und die Spitze der hintersten Schienen in der Regel schwarz. 13.

13. Körper sehr fein punktiert und glänzend. Brustseiten kaum merklich punktiert. 5 mm.
8. **pullus** Holmgr.

Körper weit dichter punktiert, fast ohne Glanz. Brustseiten nur oben glänzend. 5—6 mm.
cf. 39. **flavomaculatus** Grav. var.

14. Clypeus schwarz. Vorderbeine rötlichgelb, Hüften, Trochanteren und Basis der Schenkel schwarz; die hintersten Beine fast ganz dunkelbraun oder schwarz. Die mittleren Hinterleibssegmente an den Seiten und am Endrand braunrot. 5—6 mm.
9. **morio** Holmgr.

Clypeus gelb. Die vorderen Trochanteren und Schenkel ganz rötlich oder gelb. 15.

15. Fein aber deutlich punktiert. Nur die Endränder von Segment 2 und 3 rostrot. Grössere Art von 5—6 mm.
10. **funebris** Holmgr.

Schlanker und feiner punktiert als die vorhergehende Art; Brustseiten ganz glatt. Alle Segmente mit rotem Endrand. Kleinere Art von 4—5 mm.
11. **gracilis** Holmgr.

16. Die mittleren Hinterleibssegmente rot, selten schwarz gerandet. 17.

Hinterleib mit roten oder gelben Flecken, meist mit einem roten Längsfleck über die mittleren Segmente. 51.

17. Hinterschenkel schwarz oder braun. 18.

Hinterschenkel rötlich, selten an der Spitze oder an Basis und Spitze verdunkelt. 31.

18. Schildchen mit heller Zeichnung. 19.

Schildchen ganz schwarz. 20.

19. Metathorax deutlich gefeldert. Körper schwach punktiert. Bloss die Hinterleibsmitte rot, die letzten Segmente weisslich gerandet. Seitenmakeln des Gesichts, Schildchenspitze und Hinterschildchen weisslichgelb. 7—8 mm.
12. **pachysoma** Steph.

Metathorax undeutlich gefeldert. Körper stark punktiert. Hinterleib ausser der Basis rot, ohne helle Ränder. Gesicht schwarz, zuweilen die Orbita frontalis gelb. Schildchen und Hinterschildchen gelb. 6 mm.
cf. **Picroscopus ictericus** Grav.

20. Gesicht ganz oder teilweis gelb. 21.
Gesicht ganz schwarz. 26.

21. Gesicht nur mit gelber Makel. Die hintersten Beine schwärzlich, die Schienen mit weisser Basis. Segment 3—7 rot, mit blassgelben Endrändern. Nur das ♂ bekannt. 6 mm.
13. **pratorum** Woldst.
Gesicht ganz oder grösstenteils gelb. 22.

22. Die hintersten Hüften rot, die vorderen gelb, die hintersten Schenkel gebräunt. Segment 2—4—5 rot mit schwarzen Seitenrändern. 7—9 mm.
37. **limbatus** Holmgr. var. ♂.
Die hintersten Hüften schwarz. Die roten Segmente nicht oder kaum dunkel gerandet 23.

23. Gesicht ganz gelb. Kopf nach hinten etwas verbreitert. Vorderbeine und die hintersten Schienen und Tarsen rötlichgelb; die hintersten Schenkel schwarzbraun. Segment 2—4—5 rot, zuweilen schwarz gefleckt, mit gelblichen Endrändern. 6—8 mm.
14. **pictus** Grav.
Gesicht gelb mit schwarzer Längslinie oder mit dreieckigem schwarzen Fleck. 24.

24. Gesicht unter den Fühlern mit dreieckigem schwarzen Fleck. Vorderhüften weisslich. Schildchen an den Seiten bis zur Spitze gerandet. Die hintersten Schenkel schwärzlich. 5—7 mm.
15. **marginatus** Thoms.
Gesicht mit schwarzer Längslinie. Wangen an der Spitze gelb. 25.

25. Segmente mit gelben Endrändern; Segment 2—5 rot. Punktierung sehr fein. Area superomedia mindestens doppelt so lang als breit. 6—7 mm.
16. **borealis** Holmgr.
Segmente ohne gelbe Endränder; Segment 2 bis 4 rot. Punktierung weniger fein als bei der vorhergehenden Art. 6 mm.
17. **alpicola** Holmgr.

26. Metathorax an der Basis mit undeutlicher Felderung. Segment 2—4 schwarz mit allmählich breiteren roten Endrändern. Beine rötlich, an der Basis breit schwarz. Die hintersten Schenkel schwärzlich, die hintersten Schienen innen braun. Nur das ♀ bekannt. 5 mm.
18. **deletus** Thoms.
Metathorax deutlich gefeldert. Hinterleib mit anderer Färbung. 27.

27. Segment 2—5 rot. Mund und Clypeus gelblichweiss. Das 1. Segment mit Längsfurche, die Kiele bis über die Mitte. 28.
    Segment 2—4 rot. Nervellus meist tief unter der Mitte gebrochen. 29.

28. Vorderbeine rot, Hüften und Trochanteren zum Teil schwarz. Kopf nach hinten erweitert, dicht punktiert. Das letzte Bauchsegment schwarz. 6—7 mm.
    19. **ustulatus** Holmgr.
    Die vorderen Hüften und alle Trochanteren gelb. Kopf glatt und glänzend. 5—7 mm.
    20. **umbellatarum** Woldst.

29. Clypeus rot. Die vorderen Trochanteren nicht gelb. Schildchen am Ende mit Eindruck. Die hintersten Schienen und Tarsen rot, die Schienen selten am Ende verdunkelt. Nur das ♂ bekannt. 6—7 mm.
    21. **rufilabris** Holmgr.
    Clypeus und die vorderen Trochanteren gelb. Körper mit feinerer Punktierung. Die Spitze der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen dunkelbraun. 30.

30. Schildchen an der Spitze mit Eindruck. Nervellus ziemlich tief unter der Mitte gebrochen. 5—6 mm.
    22. **flavilabris** Holmgr.
    Schildchen an der Spitze ohne Eindruck. Nervellus wenig unter der Mitte gebrochen. 5—7 mm.
    23. **connatus** Holmgr.

31. Alle Schenkel rotgelb, unten an der Basis mit schwarzer Makel. Hüften schwarz, die vorderen unten und die Trochanteren weisslich. Gesicht wenigstens unten gelb, mit breiter schwarzer Längsbinde. Hinterleibsmitte rot. 5—7 mm.
    24. **punctipes** Thoms.
    Schenkel mit anderer Zeichnung. 32.

32. Schildchen an der Spitze mit Grube. 33.
    Schildchen an der Spitze ohne Grube. Bei den ♂♂ von limbatus und geniculosus zuweilen angedeutet. 40.

33. Schildchenspitze gelb. 34.
    Schildchen ganz schwarz. 36.

34. Das 1. Segment aufgetrieben, die Kiele bis fast an die Spitze. Gesicht schwarz, nur Endrand des Clypeus gelb. Hinterleib vom 3. Segment an und Beine rötlichgelb. 5 mm.
25. **pumilio** Holmgr.

Das 1. Segment nicht aufgetrieben, die Kiele kaum bis über die Mitte. Gesicht ganz oder grösstenteils gelb. Hinterleib anders gezeichnet. 35.

35. Segment 2—4—5 rot, die letzten Segmente breit weiss gerandet. Gesicht mit gelben Flecken. Prothorax mit gelbem Rand. Beine rötlich, an den hintersten Beinen die Hüften, eine Makel der Trochanteren, die Spitzen der Schenkel und Schienen und die Tarsen schwärzlich. 5 mm.
26. **pumilus** Holmgr.

Segment 2 und 3 rot, das 2. gewöhnlich an der Basis, das 3. an den Seiten schwarz. Fühler unten auch beim ♂ rötlichgelb. Rand des Prothorax und Linie vor den Flügeln gelb. Beine rötlich, alle Hüften und Trochanteren gelblich, die hintersten Hüften an der Basis schwarz gefleckt; die Spitzen der hintersten Schenkel und Schienen und die hintersten Tarsen dunkelbraun. Nur das ♂ bekannt. 6 bis 7 mm.
27. **lineiger** Thoms. (exstirpatorius Holmgr.)

36. Gesicht gelb, nur mit schwarzem Punkt oder Linie. Beine rötlichgelb, Hüften und Trochanteren blassgelb; nur die hintersten Hüften teilweis schwarz. Segment 2—6 rot, Endsegmente mit gelbem Endrand. 7—8 mm.
28. **mitigiosus** Grav.

Gesicht höchstens mit gelben Makeln. 37.

37. Gesicht mit gelben Makeln. 38.
Gesicht ganz schwarz. 39.

38. Segment 2—4 rot, die folgenden schwarz mit schmalen weisslichen Endrändern. Wangen nicht gelb. Beine rötlich, die hintersten Kniee und die Spitze der hintersten Schienen und Tarsen schwärzlich. Nur das ♂ bekannt. 8—9 mm.
29. **approximatus** Holmgr.

Hinterleib nur an der Basis schwarz. Beine rot, die vorderen Hüften an der Basis, die hintersten ganz schwarz. Nur das ♀ bekannt. 8—9 mm.
30. **frigidus** Holmgr.

39. Segment 2—4 rot, selten 2 oder 4 schwarz gefleckt. Die hintersten Hüften schwarz. Das 1. Segment nicht aufgetrieben, die Kiele bis etwas über die Mitte. Nur das ♂ bekannt. 6—7 mm.

31. **hostilis** Holmgr.

Hinterleib vom 3 Segment an rötlichgelb; auch die Unterseite der Fühler, Endrand des Clypeus und Beine rötlichgelb, beim ♂ die Hüften gelblichweiss. Das 1. Segment aufgetrieben, die Kiele bis fast zur Spitze. 5—6 mm.

cf. 25. **pumilio** Holmgr.

40. Gesicht ganz gelb oder unter den Fühlern mit schwarzem Fleck oder mit schwarzer Linie. 41.

Gesicht nur mit gelben Flecken, seltener ganz schwarz. 47.

41. Stirnseiten, Gesicht und Schildchen gelb, das Gesicht ohne schwarze Linie. Beine rötlichgelb, an der Basis schwarz und gelb gezeichnet. Beim ♀ Segment 2—6, beim ♂ 2—4—5 rot. 7—8 mm.

32. **signifer** Thoms.

Stirnseiten nicht gelb gezeichnet. 42.

42. Die hintersten Kniee schwarz. 43.

Die hintersten Kniee nicht schwarz. 44.

43. Schildchen und Hinterschildchen nicht gelb. Beine rötlich, die hintersten Kniee und die Spitzen der hintersten Schienen schwarz. Mund, Clypeus und Gesicht gelb, letzteres mit schwarzer Linie. Segment 2 und 3 oder 2—4 rot, Endsegmente mit gelben Endrändern. 6—7 mm.

33. **geniculosus** Schiödte.

Schildchen und Hinterschildchen gelb. Beine rötlich, an den hintersten die Hüften, Trochanteren, Basis und Spitze der Schenkel und Schienen und die Tarsen schwärzlich. Hinterleib vom 3. Segment an rot. Nur das ♂ bekannt. 5 mm.

34. **sedulus** Woldst.

44. Eine grosse Makel an den Seiten des Prothorax und das Schildchenende, ebenso das ganze Gesicht und die Wangen breit blassgelb. Fühler unten rötlich. Brustseiten deutlich punktiert. Beine rötlichgelb, an der Basis blassgelb, die hintersten Hüften des ♀ an der Basis schwarz. 7 mm.

35. **punctipleuris** Thoms.

Seiten des Prothorax nicht gelb gezeichnet. Gesicht unterhalb der Fühler mit schwarzem Längsfleck oder schwarzer Linie. 45.

45. Vorderbeine rot, Hüften und Trochanteren zum Teil schwarz. Kopf dicht punktiert. 6—7 mm.

19. **ustulatus** Holmgr. var.

Die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb. Kopf nicht dicht punktiert. 46.

46. Segment 2—4—5, zuweilen auch die folgenden Segmente rötlich, das 2. Segment an der Basis mit schwärzlichen Seitenflecken, die folgenden an den Seiten schwärzlich. Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb. 7—9 mm.

36. **limbatus** Holmgr.

Segment 2—6 gelbrot, das 2. an der äussersten Basis schwarz, die übrigen an den Seiten kaum dunkel gezeichnet, Wangen blassgelb. Beine rötlichgelb, an der Basis blassgelb. 6 mm.

37. **brevigena** Thoms.

47. Gesicht mit gelben Flecken. Hüften schwarz, Vorderhüften zuweilen zum Teil, selten ganz hell. Körper mit geringem Glanz. Das 1. Segment runzlig-rauh. 6 mm.

38. **flavomaculatus** Grav.

Gesicht ganz schwarz. 48.

48. Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb, die hintersten Hüften an der Basis schwarz. Schildchen gewöhnlich mit gelbem Endfleck. Brustseiten sehr fein punktiert. Segment 1 und Makeln von 2 schwarz, der übrige Hinterleib grösstenteils rot, Endsegmente mit breiten gelben Endrändern. 6 mm.

40. **limbatellus** Holmgr.

Hüften ganz oder grösstenteils schwarz. Schildchen schwarz. 49.

49. Sehr kleine Art von nur 4½ mm. Alle Hüften kastanienbraun, alle Trochanteren, Schienen und Tarsen gelbrot.

39. **minutulus** Pfankuch.

Grössere Arten von 6 mm. 50.

50. Mund, Clypeus, Tegulä und Hinterrand der Endsegmente weisslichgelb. Hinterleibsmitte und Beine rot, Hüften und die hinteren Trochanteren schwarz. Das 1. Segment runzligrauh, mit deutlichen Kielen bis über die Mitte. 6 mm.

cf. 38. **flavomaculatus** Grav.

Mund und Clypeus rötlichgelb. Schulterbeulen und Tegulä weisslich. Fühler, Beine und Hinterleibsmitte rot, Beine

an der Basis schwarz. Stirn und Mesopleuren dicht punktiert. Das 1. Segment fein punktiert, an der Basis fast ohrenartig verbreitert. 6 mm.

41. **genalis** Thoms.

51. Gesicht ganz gelb, höchstens mit dunkler Mittellinie. 52.
Gesicht nur mit gelben Flecken. 54.

52. Kopf gewöhnlich, nicht aufgetrieben. Segment 2—5 mit grosser dreieckiger roter Makel. Beine rot, die hintersten Hüften an der Basis und die hintersten Tarsen am Ende braun. Gesicht, Wangen und eine Makel des Prothorax gelblich. Nur das ♀ bekannt. 5—6 mm.

42. **Dahlbomi** Holmgr.

Kopf stark aufgetrieben, breiter als der Thorax. Nur Segment 2 und 3 mit weisslichgelbem Mittelfleck am Endrand. Die hintersten Schenkel grösstenteils schwarz oder braun. 53.

53. Mund, Clypeus, Gesicht, Unterseite des Schaftes, Tegulä und Beine weisslichgelb, die hintersten Schenkel und Schienen braun bis schwärzlich. Nur das ♂ bekannt. 6 mm.

43. **macrocephalus** Holmgr.

Mund, Clypeus, Gesicht, Orbita frontalis zum Teil, Unterseite des Schaftes, Seiten des Prothorax, eine breite Linie vor den Flügeln, Tegulä und ein kleiner Fleck des Schildchens gelb. Beine rot, die vorderen Hüften und Trochanteren gelb, Mittelschenkel an der Hinterseite und die hintersten Hüften und Schenkel fast ganz schwarz. Nur das ♂ bekannt. 4 mm.

44. **autumnalis** Brischke.

54. Nur das 2. Segment am Endrande mit breiter roter Binde oder dreieckiger roter Makel; Segment 2—7 mit gelbem Endrand. Beine rötlich, die vorderen Hüften und Trochanteren gelb, die hintersten Tarsen am Ende braun. Nur das ♀ bekannt. 5—6 mm.

45. **rufonotatus** Holmgr.

Hinterleib beim ♀ mit roter Längsmakel auf der Mitte, beim ♂ zuweilen schwarz, mit rötlichen oder weisslichen Endrändern der Segmente. 55.

55. Gesicht und Wangen mit kleinen weisslichen Makeln. Hüften schwarz. 56.
Gesicht mit grösseren weisslichen Makeln. Hüften hell, höchstens die hintersten zum Teil schwarz. 57.

56. Tegulä weisslich. Die hintersten Kniee schwarz. Die Kiele des 1. Segmentes bis über die Mitte hinaus; das 2. Segment runzlig, matt, rot, an den Seiten schwarz, das 3. rot mit schwarzen Rändern oder fast ganz schwarz; Endsegmente mit weisslichen Endrändern. 5—6 mm.
cf. 39. **flavomaculatus** Grav.

Tegulä schwarzbraun. Schenkel und Schienen rot, die hintersten Kniee nicht schwarz. Das 1. Segment kaum länger als hinten breit, die Kiele kurz und schwach. Nur das ♀ bekannt. 6—7 mm.
46. **quadrinotatus** Thoms.

57. Die vorderen Hüften und Trochanteren weiss; Beine sonst rötlich, die hintersten Hüften oben schwarz, die hintersten Schienen an der Spitze verdunkelt. Fühler schwarz, Schaft unten rot. Seitenflecken des Bauches und das letzte Bauchsegment schwarz. Nur das ♀ bekannt. 6—7 mm.
47. **albicoxa** Thoms.

Die vorderen Hüften und Trochanteren nur unten weiss; Beine sonst rötlich. Fühler gegen das Ende rot. Beim ♂ der Hinterleib schwarz, Segment 2 und 3 am Ende braunrot, 5—7 mit weisslichem Endrand. 6—7 mm.
48. **T-nigrum** Thoms.

A. Hinterleib schwarz, die Segmente meist mit hellen Endrändern.

1. **C. gnathoxanthus** Grav. 1829 Tryphon gnathoxanthus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 147 ♀ | 1839 Cteniscus gnathoxanthus Haliday, Ann. of. Nat. Hist. II p. 113 | 1855 Exenterus gnathoxanthus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 241 ♀♂ | 1878 Cteniscus gnathoxanthus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 105 ♀♂.

Kopf glänzend, sehr fein punktiert, quer, nach hinten ganz schwach verengt; Clypeus etwas aufgetrieben. Thorax so breit wie der Kopf und wie dieser glänzend und fein punktiert; Schildchen am Ende eingedrückt; Metathorax kurz, deutlich gefeldert; Area superomedia gestreckt; Brustseiten schwach und sehr zerstreut punktiert. Stigma gestreckt; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment gegen das Ende allmählich verbreitert, die Kiele bis über die Mitte hinausreichend; Segment 2—5 quer. — Schwarz; Mund, Clypeus, Spitze der Wangen und oft auch ein mit dem Wangenfleck verbundener Fleck zwischen Augen und Mandibeln gelblichweiss; Fühler gegen das Ende bräunlichrot. Tegulä und Schulterbeulen weisslich; Stigma braun. Beine rötlich;

die hintersten Schienen und Tarsen schwärzlich, die Schienen an der äussersten Basis rötlich; beim ♂ auch die hintersten Schenkel mehr oder weniger ausgedehnt schwärzlich. Die Hinterleibssegmente mit sehr schmalen weisslichen oder rötlichweissen Endsäumen.

Var. 1. ♀. Gesicht dicht über dem Clypeus mit einer zackigen weissen Querbinde.

Var. 2. ♀. Schildchen und Hinterschildchen rötlich gezeichnet; die hintersten Schienen in der Mitte rötlich. — Von Brischke aus Selandria pubescens gezogen.

Var. 3. ♂. Die hintersten Hüften dunkelbraun gefleckt.

L. 8—9 mm.

Ueber Nord- und Mitteleuropa verbreitet und die häufigste Cteniscus-Art.

2. **C. fulvipes** Kriechb. 1896 Exenterus fulvipes Kriechbaumer, Entom. Nachr. XXIII p. 369 ♂.

„Schildchen am Ende mit Grube; Metathorax deutlich gefeldert. Stigma im Vorderflügel breit, dreieckig; Nervellus unter der Mitte gebrochen. — Schwarz; Mund, Clypeus, ein schmaler, nach oben zugespitzter Fleck beiderseits oberhalb des Clypeus, Wangen, Schulterbeulen, Hüften und vordere Trochanteren blassgelb. Stigma braun, Tegulä weisslich. Beine rötlich; die Spitzen der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen schwärzlich. Segment 2—7 mit rötlichgelbem Endsaum.

Mit dem C. gnathoxanthus am nächsten verwandt, aber besonders durch die roten, nur an der Spitze schwarzen Hinterschienen und das kürzere aber breitere, mehr dreieckige Stigma leicht und sicher davon zu unterscheiden.

L. 6 mm.

1 ♂ aus Belgien."

Anmerk. Es ist mir noch sehr fraglich, ob wir hier eine besondere Art vor uns haben; nach einem einzigen ♂ eine neue Art in einem sehr veränderlichen Genus aufstellen zu wollen, ist mindestens sehr gewagt.

3. **C. gibbulus** Holmgr. 1855 Exenterus gibbulus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 231 ♀♂.

Kopf etwas aufgetrieben, quer, nach hinten nicht verengt, sehr fein punktiert und behaart. Schildchen am Ende eingedrückt; Metathorax sehr kurz, fein gerunzelt und matt, mit 5 sehr deutlichen oberen Feldern; Brustseiten fein punktiert, mit deutlichem Spekulum. Radiusende gerade; Nervellus etwas unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment gegen das Ende allmählich erweitert;

die Kiele bis über die Mitte hinausreichend. — Schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht, Wangen und Tegulä weisslich. Vorderbeine rötlich, Hüften und Trochanteren blassgelb; die hintersten Beine braun oder schwärzlich, Trochanteren hell, Basis der Schienen und die Tarsen rötlich. Der schmale Endrand der Hinterleibssegmente rötlichgelb.

Var. ♀. Die hintersten Trochanteren oben dunkel.

L. 6—7 mm.

Schweden.

4. **C. breviventris** Thoms. 1883 Cteniscus breviventris Thomson, Opusc. Entom. IX p. 890.

„Glänzend. Kopf nicht kubisch; Area postica bis über die Mitte des Metathorax hinaufreichend; das 1. Hinterleibssegment kurz. — Schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht, Wangen und Rand des Pronotums weisslich; Fühlergeissel unten und Beine rötlich, die vorderen Hüften und Trochanteren weisslich, die äusserste Spitze der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen dunkelbraun. Hinterleibssegmente mit schmalem rötlichgelben Endsaum.

Dem C. gibbulus sehr ähnlich, aber die hintersten Schenkel rot und das 1. Segment kaum länger als hinten breit, niedergedrückt, gegen die Basis allmählich verschmälert.

L. 5—6 mm.

Schweden."

5. **C. consobrinus** Holmgr. 1855 Exenterus consobrinus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 232 ♀♂.

Glänzend, fein punktiert. Kopf nach hinten nicht verengt. Schildchen am Ende nicht eingedrückt; Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern; Area superomedia verlängert. Nervellus nur wenig unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment schmal, gegen das Ende allmählich verbreitert mit deutlicher Längsfurche und Kielen bis über die Mitte hinaus. — Schwarz; Mund, Clypeus, Makeln des Gesichts und Tegulä weisslich; Fühler unten rostrot. Beine rötlich, Hüften an der Basis schwärzlich, die Spitze der vorderen Hüften und die Trochanteren gelblich. Endrand von Segment 3—7 gelblich.

L. 5—6 mm.

Schweden und Lappland.

6. **C. unicinctus** Holmgr. 1855 Exenterus unicinctus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 234 ♀♂.

Glänzend, sehr fein punktiert. Kopf aufgetrieben, nach hinten nicht verengt. Thorax etwas schmäler als der Kopf; Schildchen erhaben, am Ende ohne Grube; Metathorax oben mit 5 nicht sehr scharf begrenzten Feldern. Areola kurz gestielt; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment schmal, gegen das Ende allmählich erweitert, in der Mitte schwach erhaben; das 2. Segment etwa so lang als breit, glänzend, mit deutlichen Thyridien. — Schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht, Schaft unten und Tegulä weisslichgelb; Fühler gegen das Ende unten rötlich. Beim ♀ die Unterseite des Thorax gelblichweiss. Beine rötlichgelb; die vorderen Hüften und Trochanteren weisslich; die hintersten Beine ganz oder grösstenteils braun bis schwärzlich, die Schienen zuweilen ganz rötlichgelb. Endrand des 2. Segmentes rötlichgelb.

L. 5—6 mm.

Nördliches Schweden und Lappland.

7. **C. similis** Holmgr. 1855 Exenterus similis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 232 ♀♂.

Fein punktiert und glänzend. Kopf nach hinten kaum verschmälert. Schildchen am Ende ohne Grube; Metathorax oben mit 5 vollständigen Feldern; Area superomedia verlängert. Nervellus tief unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment gegen das Ende allmählich erweitert; die Kiele bis über die Mitte hinausreichend. — Schwarz; Clypeus ebenfalls schwarz, nur mit rötlichem Endrand. Tegulä weisslichgelb. Beine rot, die hintersten Tarsen und die Spitze der hintersten Schienen schwärzlich. Endrand der Segmente schmal gelblich.

L. 5—6 mm.

Schweden und Norwegen.

8. **C. pullus** Holmgr. 1855 Exenterus pullus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I. p. 232 ♀♂.

Fein punktiert und glänzend. Kopf etwas aufgetrieben, nach hinten nicht verschmälert; Stirn und Gesicht fein punktiert. Thorax glänzend; Schildchen am Ende ohne Eindruck; Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern; Brustseiten ganz schwach punktiert. Radius am Ende etwas gebogen; Areola kurz gestielt; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment fein gerunzelt, ziemlich kurz, die Kiele wenig deutlich, bis zur Mitte; das 2. Segment quer, fein punktiert. — Schwarz; Mund, Clypeus und

Tegulä blassgelb; Fühler gegen das Ende unten rötlich, die Basalglieder schwarz. Beine rötlich; Hüften, Basis der Trochanteren und Spitze der hintersten Schienen schwarz. Das 2. Segment mit rötlichem, Segment 4—7 oder 5—7 mit weisslichem Endrand; Bauch blassgelb.

Var. ♀. Hüften rot. — Nach Holmgren vielleicht eigene Art.

L. 5 mm.

Lappland.

9. **C. morio** Holmgr. 1855 Exenterus morio Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 233 ♀♂.

Kopf quer, wenig aufgetrieben, nach hinten nicht verschmälert; Stirn und Gesicht fein punktiert. Schildchen am Ende ohne Grube; Metathorax oben undeutlich gefeldert. Radialzelle kurz; Nervellus fast in der Mitte gebrochen. Die Kiele des 1. Segments bis etwas über die Mitte. — Schwarz; nur der Mund rötlich, Clypeus schwarz; Fühler gegen das Ende unten rötlich. Die vorderen Beine rötlichgelb, Hüften, Trochanteren und Basis der Schenkel schwarz; die hintersten Beine dunkelbraun, die Kniee zuweilen rötlich. Die mittleren Hinterleibssegmente an den Seiten und am Endrande rot oder rotbraun.

Var. ♂. Die hintersten Schienen und Tarsen rötlich.

L. 5—6 mm.

Schweden; Lappland.

10. **C. funebris** Holmgr. 1855 Exenterus funebris Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 233 ♂.

Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, hauptsächlich verschieden durch den gelben Clypeus und die fast durchweg rötlichgelben Vorderbeine.

Kopf nach hinten nicht verschmälert; Stirn und Gesicht fein punktiert. Schildchen am Ende ohne Grube; Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern. Nervellus wenig unterhalb der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment runzlig, mit deutlicher Längsfurche und bis über die Mitte hinausreichenden Kielen. — Schwarz; Mund, Clypeus und Tegulä blassgelb. Vorderbeine rötlichgelb; Basis der Hüften schwarz; die Trochanteren hellgelb; die hintersten Beine schwärzlich, die Basis der Schienen breit rötlich. Endrand von Segment 2 und 3 rostrot.

L. 5—6 mm.

Schweden.

11. **C. gracilis** Holmgr. 1855 Exenterus gracilis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 233 ♀♂.

Nach Roman begreift der C. gracilis nur kleine Exemplare des C. funebris. — Nach Holmgren dem C. funebris sehr ähnlich, aber von geringerer Grösse, schlankerer Gestalt, viel feinerer Punktierung, im Besonderen ganz glatten Brustseiten.

Schwarz; Mund, Clypeus und Tegulä blassgelb; Fühler braun. Die vorderen Schenkel, Schienen und Tarsen rötlichgelb, die Trochanteren gelb. Der Endrand der Hinterleibssegmente mehr oder weniger breit rötlich.

L. 4—5 mm.

Schweden, Norwegen, Lappland.

B. Hinterleibsmitte oder der Hinterleib mit Ausnahme der Basis rot.

12. **C. pachysoma** Steph. 1835 Tryphon pachysoma Stephens, Illustr. Brit. Entom. VIII p. 245 | 1838 Tryphon colorator Zetterstedt, Insect. Lappon. I p. 388 ♀ | 1855 Exenterus colorator Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 234 ♀ | 1878 Cteniscus colorator Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 105 ♂.

Fein punktiert und glänzend. Kopf aufgetrieben, nach hinten nicht verschmälert. Thorax robust, etwas schmäler als der Kopf; Schildchen am Ende stark niedergedrückt; Metathorax deutlich gefeldert; Area superomedia etwas länger als breit. Radius am Ende gerade; Areola fast sitzend; Nervellus etwas unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment fein gerunzelt, nach hinten allmählich verbreitert, in der Mitte mit Längsfurche und bis über die Mitte hinausreichenden Kielen.

♀. Schwarz; Mund, Clypeus, Wangen und Seitenmakeln des Gesichts gelblichweiss; Fühler gegen das Ende unten rötlich. Schulterbeulen, Tegulä, Spitze des Schildchens und Hinterschildchen gelblichweiss. Vorderbeine rötlich, Hüften und Basis der Trochanteren schwarz; die hintersten Beine schwärzlich. Segment 2—4 rot, 5—7 mit weisslichem Endrand.

♂. Gesicht gelb, durch einen abgekürzten schwarzen Mittelstrich geteilt; Orbita frontalis schmal gelb; Unterseite des Schaftes, Seiten des Prothorax, ein hakenförmiger Strich vor und ein Strich unter den Flügeln, ein Fleck der Mittelbrustseiten, Tegulä, Schildchen und Hinterschildchen, Hüften und Trochanteren gelb; Hinterschienen rötlich. (Brischke.)

L. 7—8 mm. — Brischke gibt das von ihm beschriebene ♂ auf 10 mm. an; es ist mir fraglich, ob dasselbe zu der vorliegenden Art gehört.

Nord- und Mitteleuropa. — Der typische C. colorator wurde in Lappland gefunden.

13. **C. pratorum** Woldst. 1872 Exenterus pratorum Woldstedt, Bidr. Kaenn. Finl. Natur XXI p. 52 ♂.

Fein punktiert und ziemlich glänzend. Kopf ziemlich aufgetrieben, nach hinten kaum verengt; Fühler fast von Körperlänge. Thorax schmäler als der Kopf; Schildchen am Ende nicht eingedrückt; Metathorax kurz, hinten stark abfallend; Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern. Areola fast sitzend; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Segment 1, 2 und Basis von 3 gerunzelt; die Kiele des 1. Segments bis über die Mitte reichend. — Schwarz; Mund, Clypeus und eine Makel in der Mitte des Gesichts gelb; Fühlergeissel unten rötlich. Stigma braun, Tegulä weisslich. Vorderbeine rötlich, Hüften und Trochanteren schwarz, letztere zum Teil gelb; die hintersten Beine schwärzlich, die Schienen an der Basis weisslich, auf der Innenseite rötlich. Segment 3—7 rot mit blassgelben Endrändern, das 3. Segment oft schwarz gefleckt.

L. 6 mm. — Nur das ♂ bekannt.

Finnland. — Ein ♂ von mir hier bei Blankenburg in Thüringen gefunden.

14. **C. pictus** Grav. 1829 Tryphon pictus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 288 ♀ | 1855 Exenterus pictus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 238 ♀♂ | 1883 Cteniscus pictus Thomson, Opusc. Entom. XI p. 892.

Kopf nach hinten etwas verbreitert. Schildchen am Ende ohne Eindruck. Metathorax mit 5 oberen Feldern; Area superomedia gestreckt, nach Thomson nicht mit parallelen Seiten, sondern nach hinten verschmälert. Radius am Ende gerade; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment flach, ziemlich lang und schmal, mit schwacher Längsfurche. — Schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht, Wangenfleck und Fühlerschaft unten gelblichweiss, Gesicht ohne dunkle Längslinie; Fühlergeissel unten rötlich. Tegulä weisslich. Vorderbeine und die hintersten Schienen und Tarsen rötlichgelb; die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb, die Hüften zuweilen oben schwarz; die hintersten Schenkel braun bis schwarz, zuweilen mit rötlichem Längsstreif. Segment 2—4—5 rot, nicht selten an

den Seiten verschwommen dunkel gezeichnet; die Endsegmente mit weisslichen Endrändern; Bauch mit Einschluss des letzten Segmentes beim ♀ weisslich.

L. 6—8 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

15. **C. marginatus** Thoms. 1883 Ctenisсus marginatus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 892 ♀♂.

„Schwarz; glänzend. Schildchen an den Seiten bis zur Spitze gerandet. Mund, Clypeus, Gesicht, Wangen breit, Unterseite des Schaftes und Schulterbeulen weisslich; Fühlergeissel unten rötlich. Vorderbeine rötlich; Hüften und Trochanteren weisslich; die hintersten Schenkel schwärzlich. Hinterleibsmitte rot; Bauch mit Einschluss des letzten Segmentes beim ♀ weisslich.

Dem C. pictus sehr ähnlich, aber Kopf breiter, Schildchen gerandet, Wangen länger und das Gesicht mit dreieckiger schwarzer Makel unterhalb der Fühler.

L. 5—7 mm.

Schweden."

16. **C. borealis** Holmgr. 1855 Exenterus borealis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 236 ♀♂ | ? 1871 Ctenisсus borealis Brischke, Schrift. phys. ökon. Ges. Königsberg XI p. 98 ♀♂.

Kopf aufgetrieben, nach hinten nicht verschmälert, sehr fein punktiert, glänzend; Gesicht zerstreut aber fein punktiert; Fühler fast von Körperlänge. Thorax glänzend, sehr fein punktiert, schmäler als der Thorax; Schildchen erhaben, am Ende eingedrückt; mit 5 deutlichen oberen Feldern; Area superomedia über doppelt so lang als breit. Radius am Ende nur leicht eingekrümmt; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment mit deutlicher Längsfurche und deutlichen Kielen bis über die Mitte. — Schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht mit Ausnahme einer schwarzen Längslinie, Fühlerschaft unten, Spitze der Wangen und Tegulä gelblichweiss; Fühlergeissel unten rötlich. Beine rötlich, die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb; die hintersten Hüften und Schenkel schwärzlich. Segment 2—5 rot, mit hellen Segmenträndern.

L. 6—7 mm.

Lappland.

Die Angabe Brischke's, diese hochnordische Art bei Königsberg gefunden zu haben, ist sehr fraglich.

17. **C. alpicola** Holmgr. 1855 Exenterus alpicola Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 237 ♀ | ? 1878 Ctenisсus alpicola Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 106 ♂.

Fein punktiert und ziemlich glänzend. Kopf etwas aufgetrieben, nach hinten kaum verschmälert; Stirn ziemlich fein, Gesicht stärker punktiert; Wangen etwas aufgetrieben; Clypeus leicht abgestutzt. Thorax etwas schmäler als der Kopf, fein punktiert; Brustseiten oben glatt; Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern. Nervellus weit unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment runzlig, die Kiele bis über die Mitte hinaus reichend. — Schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht, Spitze der Wangen, Unterseite des Schaftes und Tegulä gelblichweiss; Gesicht mit schwarzer Längslinie. Vorderbeine rötlich, Hüften und Trochanteren blassgelb; an den hintersten Beinen die Hüften, Trochantern und Schenkel schwärzlich, die Schienen und Tarsen rötlich. Segment 2—4 rot.

Nach Brischke soll beim ♂ das Gesicht ganz gelb sein; ein ♂ hat rote Hinterschenkel, nur Basis und Spitze schwarz; Segment 2 ist oft oben, Segment 3 und 4 sind oft an den Seiten schwarz gefleckt. — Wie bei der vorigen Art ist es auch bei dieser sehr zweifelhaft, ob sich die von Brischke gefundenen Exemplare auf diese hochnordische Art beziehen.

L. 6 mm. — Nach Brischke bis 9 mm.

Lappland; ? Westpreussen.

Ich fing Mitte Juni 1911 in der Nähe des Schneekopfes, der höchsten Erhebung des Thüringer Waldes, wo manche nordische Art sich findet, eine ganze Reihe von Ctenisсusmännchen, die ich zu der vorliegenden Art ziehe; leider befand sich kein Weibchen darunter. Die Tiere schwärmten um junge Fichten. Bei allen Exemplaren sind auch die hintersten Hüften weisslichgelb, nur bei einigen schwarz gefleckt. Die gelbe Gesichtsfärbung ist stets von oben durch eine schwarze Linie geteilt, die sich bei einigen Exemplaren zu einem Dreieck verbreitert. Diese Exemplare würden also dem C. marginatus Thoms. entsprechen. Die Wangen sind meist ganz schwarz, bei einigen aber auch gelb gefleckt; bei einigen grösseren Stücken ist sogar das Schildchen am Ende gelb. Man sieht wie schwer diese und die verwandten Arten auseinander zu halten sind und dass noch manche davon zusammengezogen werden müssen.

18. **C. deletus** Thoms. 1883 Cteniscus deletus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 894 ♀.

„Schwarz, glänzend. Mund und Clypeus weisslich. Metathorax an der Basis mit undeutlicher Felderung. Hinterleib und Beine rötlich, an der Basis breit schwarz.

Kopf nicht breit; Wangen sehr kurz: Leisten des Metathorax an der Basis undeutlich. Das 1. Segment schmal, etwas gekrümmt, mit kurzen Kielen. Segment 2—4 schwarz, mit immer breiter werdenden roten Endrändern. Beine rötlichgelb, ihre Basis und die hintersten Schenkel schwarz; die hintersten Schienen innen braun.

L. 5 mm. — Nur das ♀ bekannt.

Schweden."

19. **C. ustulatus** Holmgr. 1855 Exenterus ustulatus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 236 ♀♂ | 1883 Cteniscus ustulatus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 891.

Kopf nach hinten etwas verbreitert, fein und dicht punktiert. Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern. Nervellus wenig unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment fein gerunzelt, in der Mitte mit Längsfurche, die Kiele bis über die Mitte reichend. — Schwarz; Mund, Clypeus und Tegulä weisslichgelb; Fühlergeissel nach Thomson schwarz. Vorderbeine rötlich; Hüften und Trochanteren zum Teil schwarz; die hintersten Beine schwärzlich; Schienen und Tarsen braunrot. Segment 2—5 rot; das letzte Bauchsegment schwarz.

Var. 1. ♀♂. Die hintersten Beine ganz schwarz.

Var. 2. ♀♂. Die hintersten Schenkel rot.

L. 6—7 mm.

Schweden.

20. **C. umbellatarum** Woldst. 1872 Exenterus umbellatarum Woldstedt, Bidr. Kaenn. Finl. Natur XXI p. 51 ♀.

„Kopf aufgetrieben, nach hinten kaum verschmälert, glänzend; Fühler fast von Körperlänge; Gesicht in der Mitte etwas erhaben; Clypeus convex, am Ende abgerundet. Thorax glänzend, schmäler als der Kopf; Metathorax kurz, mit 5 deutlichen oberen Feldern. Nervellus unterhalb der Mitte gebrochen. Das 1. Segment runzlig, mit Längsfurche und bis über die Mitte reichenden Kielen. -- Schwarz; Mund, Clypeus und Tegulä gelblichweiss; Fühler unten rötlich. Stigma bräunlich, an der Basis heller. Beine rötlich, die vorderen Hüften und die Trochanteren hell-

gelb; die hintersten Hüften, Schenkel und Schienenspitzen schwärzlich. Segment 2—5 rot, die hinteren Segmente mit gelblichen Endrändern."

Das ♂ habe ich hier bei Blankenburg in Thüringen in ziemlicher Anzahl gefangen. Es stimmt mit dem ♀ in der Färbung überein. Das Gesicht ist schwarz, nur bei den grösseren Exemplaren finden sich gewöhnlich oberhalb des Clypeus zwei kleine gelbe Punkte. Alle Trochanteren und die Vorderhüften sind weisslichgelb, gewöhnlich ist auch die Basis der Mittelhüften schwärzlich. Das 5. Segment ist selten ganz rot, sondern meist verschwommen dunkel.

L. 5—7 mm.

Finnland; Thüringen.

21. **C. rufilabris** Holmgr. 1855 Exenterus rufilabris Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 236 ♂.

♂. Kopf quer, kaum aufgetrieben, nach hinten nicht verengt, dicht und fein punktiert, ziemlich glänzend; Gesicht in der Mitte wenig erhaben, dicht punktiert; Clypeus am Ende abgerundet. Thorax etwas schmäler als der Kopf, fein und dicht punktiert; Schildchen hinten eingedrückt; Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern; Area superomedia gestreckt. Radius am Ende gerade; Nervellus tief unter der Mitte gebrochen. Hinterleib kaum länger als Kopf und Thorax; das 1. Segment kurz, runzlig-punktiert, an der Basis etwas ohrartig erweitert, die Kiele bis über die Mitte hinausreichend. — Schwarz; Mund und Clypeus rötlich, letzterer mit braunem Endrand. Beine rötlich; die Hüften, Trochanteren und die hintersten Schenkel schwärzlich; die hintersten Schienen an der Spitze zuweilen gebräunt. Segment 2—4, zuweilen auch das 5. Segment zum Teil rötlich.

L. 6—7 mm. — Nur das ♂ bekannt.

Schweden.

22. **C. flavilabris** Holmgr. 1855 Exenterus flavilabris Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I pp. 238 und 388 ♀♂.

Dem C. rufilabris sehr ähnlich, aber mit feinerer Punktierung, Brustseiten glatt, Mund, Clypeus und die vorderen Trochanteren gelb, die Spitze der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen braun.

Schwarz; Mund, Clypeus und die vorderen Trochanteren weisslichgelb; Beine sonst rötlich; Hüften und die hintersten Schenkel schwärzlich, die hintersten Schienen an der Spitze und die hintersten Tarsen braun. Segment 2—4 rot, beim ♂ in der Regel dunkel gefleckt.

Var. 1. ♂. Hinterleib schwarz, das 2. Segment am Ende, das 3. ganz rot.

Var. 2. ♂. Hinterleib schwarz, das 2. und 3. Segment mehr oder weniger rot; die vorderen Trochanteren rötlichgelb, oben nicht selten braun; die hintersten Schenkel rot, nur an der Spitze braun.

L. 5—6 mm.

Schweden.

23. **C. connatus** Holmgr. 1855 Exenterus connatus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 237 ♀♂.

Dem C. flavilabris sehr ähnlich und fast nur verschieden durch den fehlenden Eindruck an der Schildchenspitze und den nur wenig (nicht tief) unter der Mitte gebrochenen Nervellus.

Schwarz; Mund, Clypeus und Tegulä gelblichweiss. Beine rötlich, Hüften und die hintersten Schenkel schwärzlich; Trochanteren gelblich; die hintersten Schienen an der Spitze braun. Segment 2—4 rot.

Var. ♂. Hinterleib schwarz, Segment 2 und 3 auf dem Rücken verschwommen rot.

L. 5—7 mm.

Schweden; Lappland.

24. **C. punctipes** Thoms. 1883 Cteniscus punctipes Thomson, Opusc. Entom. IX p. 892 ♀♂.

„Schwarz; Mund, Clypeus und der untere Teil des Gesichts gelb, letzteres mit breiter schwarzer Binde. Hüften schwarz, die vorderen unten und die Trochanteren weisslich; Schenkel, Schienen nnd Tarsen rötlich, die Schenkel unten an der Basis mit schwarzer Makel. Hinterleibsmitte rot; Bauch mit Einschluss des letzten Segmentes gelblich.

L. 5—7 mm.

Schweden.“

25. **C. pumilio** Holmgr. 1855 Exenterus pumilio Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 240 ♀ | 1888 Cteniscus pumilio Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1255.

Thomson ist der Meinung, dass diese Art nicht zu Cteniscus sondern zu Delotomus gehört; ich gebe zu, dass Skulptur und Färbung sehr für diese Annahme sprechen.

Kopf quer, kaum aufgetrieben, nach hinten nur wenig verschmälert, glatt und glänzend, mit feiner heller Behaarung; Gesicht in der Mitte wenig erhaben; Clypeus

convex, am Ende leicht abgestutzt. Thorax bucklig; Schildchen am Ende niedergedrückt; Metathorax weisslich pubescent, mit 5 deutlichen oberen Feldern. Nervellus tief unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment aufgetrieben, gegen das Ende allmählich erweitert, die Kiele bis fast zur Spitze reichend, die Luftlöcher etwas vorragend; das 2. Segment quer. — Schwarz; Endrand des Clypeus und Unterseite und Spitze der Fühler gelblich. Schildchenspitze rötlichgelb. Tegulä weisslich. Beine und Hinterleib vom Endrand des 2. Segmentes an rötlichgelb.

Auch beim ♂ ist das Gesicht schwarz. Hüften und Trochanteren gelblichweiss. Hinterleibsspitze verdunkelt.

L. 5 mm.

Schweden.

26. **C. pumilus** Holmgr. 1855 Exenterus pumilus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 240 ♀ | 1888 Ctenicus pumilus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1255.

Von ähnlichen Arten hauptsächlich ausgezeichnet durch die verdickten Endglieder der Maxillarpalpen. Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern. Nervellus fast in der Mitte gebrochen. Das 1. Segment gegen das Ende allmählich erweitert, die Kiele bis über die Mitte reichend. Schwarz; Mund, Makeln des Gesichts, Rand des Prothorax und Schildchenspitze gelblich. Tegulä weisslich. Beine rötlich; die vorderen Hüften und Trochanteren gelblichweiss; an den hintersten Beinen die Hüften, eine Makel der Trochanteren, die Kniee, Spitze der Schienen und die Tarsen schwärzlich. Segment 2—4—5 lebhaft rot, die letzten Segmente mit breiten weisslichen Endrändern; das letzte Bauchsegment hell, nicht schwarz.

L. 5 mm. — ♂ unbekannt.

Schweden.

27. **C. lineiger** Thoms. 1855 Exenterus exstirpatorius Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 238 ♂ (non Gravenhorst) | 1883 Ctenicus lineiger Thomson, Opusc. Entom. IX p. 894 ♂ | ? 1878 Ctenicus exstirpatorius Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 106 ♀♂.

Anmerk. Die Art müsste eigentlich C. exstirpatorius Holmgr. heissen; da aber Holmgren seine Art mit dem Tryphon exstirpatorius Grav. verwechselt hat, der nach Pfankuch's Untersuchung ein Monoblastus ist, so ist der von Thomson gegebene Name vorzuziehen, um weitere Konfusionen zu beschränken.

♂. Kopf aufgetrieben, nach hinten kaum verschmälert, fein punktiert und glänzend. Thorax bucklig, kaum länger als hoch, glänzend; Schildchen oben flach oder leicht eingedrückt; Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern; Area superomedia rundlich. Areola sehr kurz gestielt; Nervellus wenig

unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment fein gerunzelt, hinten in der Mitte glatt; die Kiele bis fast zur Mitte reichend; das 2. Segment quer, mit deutlichen Thyridien. — Schwarz; Mund, Clypeus, Wangen und Gesicht gelblichweiss, Gesicht mit schwarzer Längslinie; Fühler unten rötlich, der Schaft unten gelblich (bei der vorhergehenden Art Fühler ganz schwarz). Rand des Prothorax und Linie vor den Flügeln, Spitze des Schildchens und des Hinterschildchens gelb. Stigma braun, an der Basis hell; Tegulä weisslich. Beine rötlich, alle Hüften und Trochanteren gelb, die hintersten Hüften an der Basis schwarz gefleckt; die Spitze der hintersten Schenkel und Schienen und die hintersten Tarsen dunkelbraun. Segment 1 am Endrand und 2 und 3 rot, das 2. nicht selten an der Basis, das 3. an den Seiten schwarz.

L. 6—7 mm. — Nur das ♂ bekannt.

Schweden.

28. **C. mitigiosus** Grav. 1829 Tryphon mitigiosus Gravenhorst, Ichneum. Eur. I p. 689 ♀ und II p. 258 ♀ [excl. Var. 2—4] | 1828 Tryphon flavomaculatus Gravenhorst, ibidem p. 252 ♂ (mit weissem Gesicht; von Gravenhorst fälschlich als ♀ bezeichnet) | ? 1835 Tryphon subfasciatus Stephens, Illustr. Brit. Entom. VII p. 251 | ? 1854 Exenterus limbatus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. p. 72 ♀♂ | 1883 Ctenisсus brevigena Thomson, Opusc. Entom. IX p. 893.

Anmerk. Pfankuch (Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. 1906 p.p. 17 u. 18) und Roman (Naturw. Unters. d. Sarekgebirges IV p. 285) halten den C. mitigiosus Grav. und den C. limbatus Holmgr. für ein und dieselbe Art.

Mund, Clypeus und Gesicht gelb oder rötlichgelb, letzteres unterhalb der Fühler mit schwarzem Punktfleck oder schwarzer Linie; Fühler unten rötlich, der Schaft unten meist gelblich. Stigma braun oder braungelb; Tegulä gelblichweiss. Beine rötlichgelb; Hüften und Trochanteren blassgelb, nur die hintersten Hüften an der Basis oder oben schwarz. Das 1. Segment gegen das Ende allmählich erweitert, kaum doppelt so lang als breit, mit tiefer Längsfurche, schwarz oder mit rotem Endrand; Segment 2—6 rot, 5—7 mit gelbem Endrand.

Var. ♀. Nur Segment 2—4 rot, 5—6 mit hellem Endrand. Gesicht ganz gelb.

Var. 2. Grav. bildet den C. limbatus Holmgr., der, wie oben bereits erwähnt ist, vielleicht mit der vorligenden Art identisch ist; die Varietäten 3 und 4 gehören sicherlich nicht hierher.

L. 7—8 mm.

Nord- und Mitteleuropa. — Nach Thomson aus Nematus ribesii gezogen.

29. **C. approximatus** Holmgr. 1855 Exenterus approximatus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 239 ♂.

Kopf aufgetrieben, nach hinten erweitert, zerstreut fein punktiert. Thorax wie der Kopf zerstreut punktiert und kurz und fein schwärzlich behaart; Schildchen am Ende deutlich eingedrückt; Metathorax bucklig, kurz, mit 5 sehr deutlichen oberen Feldern. Nervellus unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment etwas aufgetrieben, mit deutlich vorspringenden Luftlöchern und bis über die Mitte hinausreichenden Kielen. — Schwarz; Clypeus und Seitenmakeln des Gesichts blassgelb; Fühler unten braun. Stigma dunkelbraun, an der Basis hell; Tegulä weisslich. Beine rötlich; an den hintersten Beinen die Kniee, Spitze der Schienen und die Tarsen braun, letztere an der Basis rötlich. Segment 1 am Endrand und 2—4 rot, die folgenden schwarz, mit weisslichen Endrändern.

L. 8—9 mm. — Nur das ♂ bekannt.

Schweden.

30. **C. frigidus** Holmgr. 1855 Exenterus frigidus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 239 ♀ | 1878 Cteniscus fridigus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 106 ♀♂.

Kopf ziemlich aufgetrieben, nach hinten nicht verschmälert, fein punktiert und glänzend; Stirn deutlich punktiert. Thorax schmäler als der Kopf, glänzend; Mesonotum sehr fein punktiert; Schildchen erhaben, am Ende eingedrückt, selten nur abgeflacht; Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern; Area superomedia gestreckt. Radius am Ende gerade; Nervellus unter der Mitte gegebrochen. Das 1. Segment zum Teil längsrissig, mit undeutlichen Kielen. — Schwarz; Mund, Clypeus, Wangen, Gesicht und Unterseite des Schaftes gelb; Gesicht mit schwarzer Längslinie; Fühlergeissel unten rötlich. Tegulä blassgelb. Beine rötlich; die vorderen Hüften an der Basis, die hintersten ganz schwarz; Spitze der Vorderhüften und die Trochanteren gelb. Hinterleib rot; das 1. Segment schwarz; das 2. entweder schwarz, hinten rot, oder rot und vorn beiderseits schwarz gefleckt; Endsegmente zuweilen mit weisslichem Endsaum.

L. 8—9 mm.

Die Art wurde bei Quickjock in Lappland gefunden.

Brischke gibt an, die Art auch in Ost- und Westpreussen gefunden zu haben; als Wirte werden Nematus fulvus und ventricosus angeführt. Er macht noch folgende Notizen: „Bei ♀ und ♂ sind die Hüften und Trochanteren

gelb, die Hinterhüften mit schwarzer Basalhälfte. Bei dem ♂ sind die äusserste Spitze der Hinterschenkel und Hinterschienen bräunlich, die Segmente 2 und 3 rotbraun oder rot mit schwarzen Seitenflecken, die folgenden schwarz. — Var. 1. ♀. Schildchenspitze rot, Stigma heller. — Var. 2. ♀. Schildchen schwarz; Stigma hell; Segment 2—7 rotgelb."

31. **C. hostilis** Holmgr. 1855 Exenterus hostilis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 239 ♂.

Kopf quer, nach hinten nicht verschmälert, fein punktiert und glänzend; Clypeus convex. Thorax bucklig; Schildchen erhaben, am Ende niedergedrückt; Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern; Area superomedia kurz, annähernd sechsseitig. Radiusende gerade; Areola fast sitzend; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment runzlig-nadelrissig, die Kiele bis über die Mitte hinausreichend. — Schwarz; Mund und Clypeus gelblich, letzterer mit braunem Endrand. Beine rötlich, die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb, die hintersten Hüften dunkelbraun. Segment 2—4 rot; das 2. und 4. Segment zuweilen dunkel gefleckt.

L. 6—7 mm. — ♀ unbekannt.

Schweden; Lappland.

32. **C. signifer** Thoms. 1883 Ctenisсus signifer Thomson, Opusc. Entom. IX p. 893 ♀♂.

Die Art ähnelt in der Färbung am meisten dem C. limbatus, unterscheidet sich aber sofort durch die gelb gezeichneten Stirnseiten. — Schwarz; Orbita frontalis, Gesicht und Schildchen gelb, das Gesicht ohne schwarze Linie; Fühlergruben ziemlich tief. Beim ♀ Segment 2—6, beim ♂ 2—4—5 rot; beim ♀ der Bauch mit Einschluss des letzten Segmentes gelblichweiss.

L. 7—8 mm.

Schweden.

33. **C. geniculosus** Schiödte. 1839 Exenterus geniculosus Schiödte, Magas. de Zool. IX P. 6—10 p. 11 nota | 1855 Exenterus geniculosus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 241 ♀♂ | 1871 Ctenisсus geniculosus Brischke, Schrift. phys. ökon. Ges. Königsberg XI p. 98 ♀.

Auf diese Art hat Förster, wie ich aus dessen zurückgelassenen Schriften ersehe, die Gattung Anecphysis gegründet; als Merkmale führt er an die gleich langen Zähne der Mandibeln, die nicht gekämmten Fussklauen

und das an der Basis nicht ohrförmig erweiterte 1. Segment Nach diesen kurzen Notizen würde der grösste Teil der Ctensicus-Arten zur Gattung Anecphysis gehören.

Kopf etwas aufgetrieben, nach hinten nicht verschmälert, glänzend, Stirn fein punktiert; Clypeus convex, durch eine schwarze Linie deutlich vom Gesicht getrennt; Wangen fein und zerstreut punktiert; Schildchen am Ende ohne Grube, beim ♂ dieselbe jedoch angedeutet; Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern; Brustseiten fein punktiert, oben glatt. Radiusende gerade; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Fussklauen kaum gekämmt. Das 1. Segment nach hinten allmählich erweitert, an den Seiten gerandet, mit bis über die Mitte hinausreichenden Kielen. — Mund, Clypeus und Gesicht blassgelb, letzteres mit schwarzer Linie; Wangen an der Spitze gelb gefleckt; Fühler unten rötlich. Tegulä weisslich. Beine rötlich, die hintersten Kniee und die Spitzen der hintersten Schienen schwarz. Das 1. Segment am Ende und die 2 oder 3 folgenden Segmente rot; Endsegmente mit gelblichen Endrändern.

L. 6—7 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

34. **C. sedulus** Woldst. 1877 Ctenicus (Diaborus) sedulus Woldstedt, Bull. acad. sc. St. Pétersbourg. XXIII p. 455 ♂.

Ich habe diese Art bereits bei der Gattung Diaborus erwähnt; ich verstehe nicht, warum Woldstedt Diaborus in Klammern zu der Art setzt, da dieselbe doch keins von den Merkmalen der Gattung besitzt.

♂. Kopf aufgetrieben; nach hinten kaum verschmälert, ziemlich glänzend. Schildchen am Ende ohne Grube; Metathorax oben mit 5 Feldern; Area superomedia vierseitig, länger als breit. Stigma ziemlich gross; Areola kurz gestielt; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment gegen das Ende allmählich erweitert, gerunzelt, die Kiele bis über die Mitte hinausreichend. — Schwarz; Mund, Clypeus, Spitze der Wangen und Gesicht blassgelb; Fühler gegen das Ende unten rötlich. Prothorax unten, Spitze des Schildchens und des Hinterschildchens, sowie Tegulä blassgelb. Stigma braun. Beine rötlich, an den hintersten die Hüften, Trochanteren, Basis und Spitze der Schenkel, ein Ring nahe der Basis der Schienen, und deren Spitze und die Tarsen dunkelbraun; die vorderen Hüften gelb, an der Basis etwas verdunkelt, auch die Basis der hintersten Schienen gelblich. Hinterleib rötlich, das 1. und

2. Segment mit breitem rötlichen Endrand; die letzten Segmente hinten schmal gelblichweiss gesäumt.

L. 5 mm. — Nur das ♂ bekannt.

Finnland.

35. **C. punctipleuris** Thoms. 1883 Cteniscus punctipleuris Thomson, Opusc. Entom. IX p. 893 ♀.

Dem C. limbatus in der Färbung ähnlich, aber leicht zu unterscheiden durch die stärker punktierten Brustseiten und die Zeichnung des Prothorax.

Glänzend schwarz; Mund, Clypeus, die Wangen breit, das ganze Gesicht, eine grosse Makel an den Seiten des Prothorax und die Spitze des Schildchens gelblichweiss. Fühlerschaft unten gelb, Geissel unten rötlich. Beine rötlichgelb, an der Basis blassgelb, die hintersten Hüften des ♀ an der Basis schwarz. Hinterleibsmitte rot; Bauch mit Einschluss des letzten Segmentes gelb.

L. 7 mm.

Südliches Schweden.

36. **C. limbatus** Holmgr. 1829 Tryphon mitigiosus var. 2 Gravenhort, Ichneum. Eur. II p. 259 ♀ | 1854 Exenterus limbatus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. p. 72 ♀♂ und 1855 ibidem, l. c. p. 241 ♀♂.

Ueber diese Art vergleiche man bei C. mitigiosus Grav.

Kopf breiter als der Thorax, nach hinten nicht erweitert, fein punktiert und glänzend. Schildchen am Ende ohne Grube; Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern; Area superomedia gestreckt. Areola gestielt; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment an den Seiten gerandet, doppelt so lang als hinten breit, mit deutlicher Längsfurche und etwas vorspringenden Luftlöchern. — Schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht und Fühlerbasis unten gelblichweiss; Gesicht unter den Fühlern mit schwarzem Fleck oder schwarzer Längslinie; Fühlergeissel unten rötlich. Tegulä weisslich, Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb. Segment 2—4—5, zuweilen auch die folgenden Segmente rötlich, das 2. Segment an der Basis mit schwärzlichen Seitenflecken, die folgenden an den Seiten schwärzlich; Hinterrand der Endsegmente weisslich.

Var. 1. ♂. Schildchen, zuweilen auch Hinterschildchen, am Ende gelb.

Var. 2. ♂. Die hintersten Schenkel braun.

L. 7—9 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

37. **C. brevigena** Thoms. 1883 Cteniscus brevigena Thomson, Opusc. Entom. IX p. 893.

Anmerk. Ich finde keinen Unterschied zwischen dieser Art und dem C. mitigiosus Grav. Letzterer hat zum Teil schwarz gezeichnete Hinterhüften, wovon Thomson bei brevigena nichts erwähnt, aber das ist geringfügig. Immerhin möchte ich auf eine blosse Mutmassung hin, keine Vereinigung der Arten vornehmen.

„Schwarz; Wangen und Gesicht gelblichweiss, letzteres mit schwarzer Längslinie. Beine rötlich, an der Basis blassgelb.

Dem C. limbatus ähnlich, aber Wangen kürzer, Radius aus der Mitte des Stigmas entspringend, das 1. Hinterleibssegment länger und schmäler, Segment 2—6 gelbrot, das 2. an der äussersten Basis schwarz, die folgenden an den Seiten kaum dunkel gezeichnet.

L. 6 mm.

Schweden."

38. **A. flavomaculatus** Grav. 1829 Tryphon flavomaculatus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 252 Var. 2 ♂ | 1855 Exenterus praeustus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 242 ♀ ♂ | 1871 Cteniscus praeustus Brischke, Schrift. phys. ökon. Ges. Königsberg XI p. 99 ♀ | 1892 Cteniscus praeustus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. VIII p. 42 ♂.

Aus den von Gravenhorst und Holmgren gegebenen Beschreibungen, namentlich der verschiedenen Varietäten, ergibt sich, dass die Art in der Färbung höchst mannigfaltig ist. Um dem von Gravenhorst gegebenen Namen gerecht zu werden, nehme ich die Form mit gelbgeflecktem Gesicht als typische an.

Kopf quer, wenig aufgetrieben, nach hinten nicht verschmälert, fein punktiert, nur schwach glänzend. Thorax kaum schmäler als der Kopf und wie dieser fein punktiert, und wenig glänzend; Schildchen nur schwach erhaben, ohne Eindruck; Metathorax kurz, pubescent, mit 5 deutlichen oberen Feldern; Area superomedia fast doppelt so lang als breit. Radius am Ende gerade; Nervellus wenig unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment gerunzelt, die Kiele bis über die Mitte reichend; das 2. durch feine Skulptur fast matt. — Die Normalfärbung ist nach Gravenhorst die folgende:

♀. Schwarz; Mund, Clypeus und Gesicht gelb, letzteres mit abgekürzter schwarzer Mittellinie; Fühler rötlich, unten heller, Glied 1 und 2 ganz schwarz. Stigma braun; Tegulä gelblichweiss. Beine rötlich, die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb, die hintersten Hüften schwarz, an der Spitze oft rötlich. Das 1. Segment ist schwarz, am Ende rot,

das 2. rot mit schwarzen Punktflecken, das 3. und 4. rot mit dunklem Rand, das 5. und 6. schwarz, das 7. rötlich; das letzte Bauchsegment schwarz.

♂. Gesicht mit 2 gelben Flecken; auch die Wangenspitze zuweilen gelb gefleckt; Fühler braun, unten heller, Schaft zuweilen unten gelb. Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb, die hintersten Hüften schwarz, unten zuweilen gelb. Segment 1 ganz, 2 grösstenteils schwarz, 3 und 4 rot, an den Seiten zuweilen dunkel gefleckt, die übrigen Segmente schwarz.

Var. 1. ♂. Mund, Clypeus und Gesicht gelb. Hüften schwarz, die vorderen unten gelb. Hinterleib ausgedehnter dunkel gezeichnet als bei der Stammform.

Var. 2. ♀. Gesicht beiderseits mit gelbem Fleck. Alle Hüften und die hintersten Kniee schwarz.

Var. 3. ♀♂. Gesicht schwarz; Mund, Clypeus und der Endrand der letzten Segmente gelblichweiss. Hüften und die hinteren Trochanteren schwarz. Hinterleibsmitte rot. (Nach Holmgren typische Form.)

Var. 4. ♂. Gesicht, Wangen und Hüften schwarz, die vordersten Hüften an der Basis, die mittleren an der Spitze gelb.

Var. 5. ♀. Gesicht, Wangen und fast der ganze Hinterleib schwarz.

L. 6 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

39. **C. minutulus** Pfankuch. 1829 Tryphon flavomaculatus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 252 Var. 3 ♂ | 1907 Cteniscus minutulus Pfankuch, Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. p. 17 ♀.

Pfankuch vergleicht diese Art mit C. flavomaculatus Grav. und gibt folgende Unterschiede:

4½ mm. Fühlergeissel ganz schwarzbraun. Segment 2—6 gelbrot, ohne schwarze Flecken, 7 schwarz, 6 und 7 gelb gerandet; letztes Bauchsegment hell. Alle Hüften kastanienbraun, alle Trochanteren, Schienen und Tarsen gelbrot.

minutulus Pfankuch.

6 mm. Fühlergeissel an der Unterseite gegen das Ende hin gelbrot; Segment 2—4 (5) rot, meist Segment 2 schwarz gefleckt, die übrigen schwarz, gelb gerandet; letztes Bauchsegment dunkel. Alle Hüften und wenigstens die hinteren Trochanteren an der Basis schwarz. Hinterbeine mehr oder weniger gebräunt.

flavomaculatus Grav.

Von dem ♂ gibt Gravenhorst die folgende Beschreibung: „Gesicht und Wangen schwarz; Fühler unten bräunlich, Glied 1 und 2 ganz schwarz. Vorderhüften weisslich, mit schwarzer Basis, die hintersten schwarz, an der Spitze weisslich. Segment 3 rot oder an der Basis schwarz; die übrigen Segmente schwarz.

Deutschland, Finnland."

40. **C. limbatellus** Holmgr. 1855 Exenterus limbatellus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I. p. 241 ♀♂ | 1878 Cteniscus limbatellus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 106 ♀.

Dem C. limbatus sehr ähnlich, aber Gesicht schwarz, Schildchen am Ende meist rötlichgelb, Hinterleib fast ganz rot, an den Seitenrändern zuweilen schmal braun, die hintersten Segmente mit breiten weisslichgelben Endrändern.

Kopf und Thorax fein punktiert und ziemlich glänzend; Schildchen am Ende ohne Grube; Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern; Brustseiten fein punktiert, mit deutlichem Speculum. Nervellus unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment gegen das Ende allmählich erweitert, die Längsfurche und die Mittelkiele wenig deutlich. — Schwarz; Mund und Clypeus blassgelb. Tegulä weisslich. Schildchen am Ende meist gelblich gefleckt. Beine rötlichgelb, die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb, die hintersten Hüften an der Basis schwarz. Hinterleib grösstenteils rot, Segment 1 und Makeln von 2 schwarz, Endsegmente mit breiten gelblichen Endrändern.

Var. ♀. Gesicht mit gelbem Fleck über dem Clypeus; Hüften schwarz; Segment 2—7 rotgelb.

L. 6 mm.

Schweden, Norwegen, Deutschland.

41. **C. genalis** Thoms. 1883 Ctenisus genalis Thomson, Opusc. Entom. IX p. 894 ♀♂.

Stirn und Mesopleuren dicht punktiert; Scheitel breit; Wangenleiste etwas vortretend. Das 1. Segment ziemlich kurz und schmal, punktiert, an der Basis fast ohrartig verbreitert. — Schwarz; Mund und Clypeus rötlichgelb. Schulterbeulen und Tegulä weisslich, Fühler und Beine rötlich, letztere an der Basis schwarz. Hinterleib rot, das 1. Segment schwarz, die Endsegmente gebräunt; Bauch mit Einschluss des letzten Segmentes gelblich.

L. 6 mm.

Schweden.

C. Hinterleib mit roten oder gelben Flecken, meist mit einem roten Längsfleck über die mittleren Segmente.

42. **C. Dahlbomi** Holmgr. 1855 Exenterus Dahlbomi Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 242 ♀.

Kopf quer, kaum aufgetrieben, nach hinten nicht verengt; Stirn sehr fein punktiert; Gesicht in der Mitte etwas erhaben, zerstreut punktiert. Thorax etwas schmäler als der Kopf, glänzend; Brustseiten oben ganz glatt; Metathorax mit 5 oberen Feldern; Area superomedia verlängert. Radiusende gekrümmt; Nervellus wenig unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment mit schwachen, nur wenig über die Mitte reichenden Kielen. — Schwarz; Mund, Clypeus, Wangen, Gesicht und eine Makel des Prothorax gelblich; Gesicht mit brauner Längslinie; Fühler unten rötlich. Stigma braun, an der Basis hell; Tegulä gelblichweiss. Beine rötlich; die vorderen Hüften und Trochanteren gelblich; die hintersten Hüften an der Basis und die hintersten Tarsen am Ende braun. Segment 2—5 mit grosser dreieckiger roter Makel, die Endränder der Segmente schmal weisslich, Bauch gelblich.

L. 5—6 mm. — Nur das ♀ bekannt.

Norwegen.

43. **C. macrocephalus** Holmgr. 1855 Exenterus macrocephalus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 243 ♂.

Von den verwandten Arten hauptsächlich ausgezeichnet durch den grossen und aufgetriebenen Kopf, der viel breiter als der Thorax und nach hinten verbreitert ist, ferner durch die ganz blassgelben Vorderbeine und die dreieckigen Flecken von Segment 2 und 3.

Von schlanker Gestalt, fein und zerstreut punktiert, glänzend. Kopf gross. Metathorax nach hinten allmählich abfallend, mit 5 oberen Feldern; Area superomedia verlängert. Radiusende an der Spitze leicht eingekrümmt; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment ziemlich lang und schmal, die Kiele bis über die Mitte hinausreichend. — Schwarz; Mund, Clypeus, Unterseite des Schaftes, Gesicht und Tegulä weisslichgelb; Fühlergeissel unten rötlich. Vorderbeine weisslichgelb; die hintersten Beine bräunlichgelb, die Hüften und Trochanteren weisslichgelb. Segment 2 und 3 je mit einem dreieckigen weisslichgelben Fleck; Bauch weisslich.

Var. ♂. Brust weisslich gefleckt. Die hintersten Schenkel schwarz.

L. 6 mm. — Nur das ♂ bekannt.

Schweden.

44. **C. autumnalis** Brischke. 1878 Cteniscus autumnalis Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 105 ♂.

„Glänzend. Kopf etwas breiter als der Thorax; Wangen etwas aufgetrieben; Clypeus vorn gerundet und vor dem Ende seicht eingedrückt. Schildchen erhaben, oben abgeplattet; Metathorax gerunzelt, mit 5 oberen Feldern. Areola sitzend; Nervellus schräg und tief unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment länger als breit, runzlig, scharf gerandet, mit 2 scharfen, fast bis zum Hinterrande reichenden Mittelkielen; das 2. Segment quer, ebenfalls gerunzelt; die folgenden Segmente glatt. — Schwarz; Palpen, Mandibeln mit Ausnahme der Zähne, Clypeus, Gesicht, Orbita frontalis abgekürzt und Unterseite des Schaftes gelb; Fühlergeissel unten bräunlich. Seiten des Prothorax, eine breite Linie vor den Flügeln, ein kleiner Fleck des Schildchens, Tegulä und Flügelwurzel gelb. Stigma braun mit heller Basis. Beine rötlich, die vorderen Hüften und alle Trochanteren gelb; die Mittelschenkel an der Hinterseite mit schwarzem Basalstreif; an den hintersten Beinen sind die Hüften schwarz mit gelber Spitze, die Schenkel fast ganz schwarz, die Spitze der Schienen und die Tarsen schwarz. Je ein Mittelfleck am Endrande der Segmente 2 und 3, die Endränder der folgenden Segmente sehr schmal und die Seiten des Hinterleibes gelblichweiss.

L. 4 mm. — Nur das ♂ bekannt.

Deutschland (Danzig). — Aus Nematus-Larven auf Lärchen."

45. **C. rufonotatus** Holmgr. 1855 Exenterus rufonotatus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 243 ♀.

Kopf quer, kaum aufgetrieben, nach hinten nicht verschmälert; Stirn zerstreut und schwach punktiert, glänzend. Thorax so breit wie der Kopf, glänzend; Metathorax sehr kurz, mit 5 deutlichen oberen Feldern. Radiusende etwas gekrümmt; Nervellus tief unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment breit, gegen das Ende allmählich erweitert; mit 2 schwachen Kielen bis über die Mitte. — Schwarz; Mund, Clypeus, Wangen, eine Makel beiderseits über dem Clypeus, eine Makel des Prothorax und Tegulä gelblich. Beine rötlich, die vorderen Hüften und Trochanteren gelb, die hintersten Tarsen am Ende braun. Das 2. Segment am Ende mit breiter roter Binde oder mit grosser dreieckiger roter Makel, Segment 2—7 mit gelblichem Endrand; auch der Bauch gelblich.

L. 5—6 mm. — ♂ unbekannt.

Schweden.

46. **C. quadrinotatus** Thoms. 1883 Ctenisens quadrinotatus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 892 ♀.

„Area superomedia kurz. Das 1. Hinterleibssegment kurz, kaum länger als hinten breit, mit kurzen und schwachen Kielen. — Schwarz; Gesicht beiderseits und Wangen mit kleinen weisslichen Makeln. Tegulä schwarzbraun. Schenkel und Schienen rötlich. Hinterleib mit roter Längsmakel auf der Mitte; das letzte Bauchsegment schwarz.

L. 6—7 mm. — Nur das ♀ bekannt.

Lappland."

47. **C. albicoxa** Thoms. 1883 Ctenisens albicoxa Thomson, Opusc. Entom. IX p. 891 ♀.

„Schwarz, glänzend; Gesicht beiderseits mit einem weisslichen Querfleck, der die Fühler nicht erreicht; auch die Wangenspitze weisslich gefleckt; Schaft unten rötlich. Area superomedia kurz und vertieft. Beine rötlich, die vorderen Hüften und alle Trochanteren weisslich; die hintersten Hüften oben schwarz; die hintersten Schienen an der äussersten Spitze und die hintersten Tarsen braun. Hinterleib mit einem breiten, rötlichgelben Längsfleck auf der Mitte; Seitenflecken des Bauches und das letzte Bauchsegment schwarz.

L. 6—7 mm. — ♂ unbekannt.

Schweden."

48. **C. T-nigrum** Thoms. 1883 Ctenisens T-nigrum Thomson, Opusc. Entom. IX p. 891 ♀♂.

„Schwarz, ziemlich glänzend; Seitenflecken des Gesichts und Wangenspitzen weisslich; Fühler gegen das Ende rötlich; Clypeus durch schwarze Linie vom Gesicht getrennt. Beine rötlich, die vorderen Hüften und Trochanteren unten weisslich. Hinterleib mit rotem Längsfleck auf der Mitte. Beim ♂ der Hinterleib schwarz. Segment 2 und 3 mit braunrotem, 5—7 mit weisslichem Endrand.

Dem C. albicoxa ähnlich und verwandt, aber Fühler schwarz, gegen das Ende rötlich, Wangenfleck grösser, Clypeus mit schwarzer Sutur, Area superomedia länger; Areola im Vorderflügel grösser, der rote Längsfleck des Hinterleibs kürzer.

L. 6—7 mm.

Schweden."

10. Gen. **Eridolius** Först.

1868 Eridolius Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 195.

Die vorliegende Gattung fasse ich ganz im Förster'schen Sinne auf, d. h. ich stelle hierher alle Cteniscus-Arten mit fehlender Areola. Thomson hat sie später (Opusc. Entom. IX 1883 p. 882) auf den Exenterus pygmaeus Holmgr. beschränkt, der durch sein schmales, nach vorn verengtes Gesicht und die kurzen Wangen abweicht. Es gehören hierher durchweg kleine Arten.

Uebersicht der Arten.

1. Hinterleibsmitte rot gezeichnet. 2.

   Hinterleibssegmente nur mit hellen Einschnitten oder Rändern, seltener die mittleren Segmente auch mit weisslichen Flecken. 3.

2. Körper schlank. Area superomedia schmal, der Länge nach vertieft, fast 3 mal so lang als breit. Seiten des Gesichts gelb gezeichnet. Segment 2 und 3 mit gemeinsamer roter Makel oder die ganze Hinterleibsmitte braunrot. 4—5 mm.

   1. **Schiödtei** Holmgr. ♀.

   Körper kräftig. Area superomedia annähernd fünfseitig. Gesicht beiderseits mit dreieckiger gelber Makel. Segment 1 hinten in der Mitte und Segment 2 und 3 oder 2—4 rot, an den Seiten meist braun. 5 mm.

   2. **bimaculatus** Holmgr.

3. Segment 2—4—5 mit dreieckigen, gelblichweissen Flecken und solchen Rändern; auch Mund, Clypeus, Wangen, Gesicht, Hals, Seiten des Prothorax, eine Linie vor den Flügeln, Brust und Schildchenspitze gelblichweiss. 4—5 mm.

   1. **Schiödtei** Holmgr. ♂.

   Hinterleib ohne helle Flecken, nur mit hellen Einschnitten oder Rändern. 4.

4. Fein punktiert, ziemlich glänzend. Area superomedia nicht viel länger als breit. Gesicht beiderseits mit rundlicher gelber Makel. Segment 2 und 3 mit rötlichem Endrand, die hinteren Segmente mit ganz schmalem weisslichen Endsaum. Nur das ♂ bekannt. 5 mm.

   3. **zonellus** Holmgr.

   Körper, namentlich der Kopf, glatt und glänzend. Area superomedia langgestreckt. Mund, Clypeus und Gesicht gelblichweiss, letzteres mit schwarzem Längsstreif, selten

das Gesicht nur beiderseits neben dem Clypeus mit gelber Makel. Endränder der Segmente, beim ♂ zuweilen nur von Segment 2 und 3 gelblichweiss. 4 mm.

4. **pygmaeus** Holmgr.

1. **E. Schiödtei** Holmgr. 1855 Exenterus Schiödtei Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 243 ♀ | 1855 Exenterus Zetterstedti Holmgren, l. c. p. 244 ♂ | 1883 Ctenisus Schiödtei Thomson, Opusc. Entom. IX p. 892.

Körper schlank, sehr fein punktiert und glänzend. Kopf nicht aufgetrieben, nach hinten kaum verengt; Gesicht wenig erhaben, fein punktiert; Wangen etwas aufgetrieben. Thorax etwas schmäler als der Kopf; Mesonotum sehr fein punktiert, glänzend; Brustseiten oben glatt; Schildchen erhaben; Metathorax allmählich abfallend, mit 5 deutlichen oberen Feldern; Area superomedia sehr gestreckt, beim ♀ fast 3 mal so lang als breit und etwas vertieft. Nervellus wenig unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment nach hinten allmählich erweitert, mit Längsfurche und ziemlich deutlichen Kielen.

♀. Schwarz; Mund, Clypeus, Wangen, Seiten des Gesichts, eine Linie vor den Flügeln und Tegulä gelblichweiss; Fühler unten rötlich. Beine rötlich; die vorderen Hüften und Trochanteren blassgelb; an den hintersten Beinen die Basis der Hüften und Trochanteren, die Aussenseite der Schienen und die Tarsen braun. Segment 2 und 3 mit einem gemeinsamen roten Längsfleck, selten diese beiden Segmente fast ganz braunrot; alle Segmente vom 2. an mit blassgelben Endrändern.

♂. Schwarz; Mund, Clypeus, Wangen, Gesicht, Unterseite des Schaftes, Hals, Seiten des Prothorax, eine Linie vor den Flügeln, Brust und Schildchenspitze gelblichweiss. Unterseite der Fühler und Beine hell rötlich gelb, Hüften und Trochanteren weisslich, die hintersten Schienen und Tarsen oft gebräunt. Segment 2—4—5 in der Mitte mit je einem dreieckigen gelblichweissen Fleck; auch die Endsäume der Segmente und der Bauch weisslich.

L. 4—5 mm.

Schweden, Lappland.

2. **C. bimaculatus** Holmgr. 1855 Exenterus bimaculatus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. p. 72 und 1855 l. c. p. 245 ♀♂ | 1878 Ctenisus bimaculatus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 106 ♂.

Kopf quer, kaum aufgetrieben, nach hinten nicht verschmälert; Stirn fein punktiert; Gesicht wenig erhaben,

fein und zerstreut punktiert, glänzend. Thorax bucklig, wenig länger als hoch, so breit wie der Kopf; Schildchen am Ende leicht niedergedrückt; Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern; Area superomedia annähernd fünfseitig. Radiusende gerade; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Das 1. Segment fein gerunzelt, mit bis über die Mitte reichenden Kielen. — Schwarz; Mund, Clypeus, Spitze der Wangen, wenigstens beim ♀, und 2 dreieckige Makeln des Gesichts weisslichgelb; Fühler gegen das Ende unten rötlich. Tegulä weisslich. Beine rötlich; die vorderen Hüften und Trochanteren gelblichweiss; die hintersten Hüften und eine Makel der hintersten Trochanteren schwarz. Segment 1 hinten in der Mitte und Segment 2—4 rot, an den Seiten meist braun; die Endsegmente hinten gelblichweiss gerandet. — Brischke gibt an, dass beim ♂ Segment 2—5 rot sind, wenn er die richtige Art vor sich gehabt hat.

L. 5 mm.

Nord- und Mitteleuropa.

3. **E. zonellus** Holmgr. 1855 Exenterus zonellus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 244 ♂.

♂. Kopf quer, nicht aufgetrieben, nach hinten kaum verschmälert; Stirn fein punktiert; Gesicht in der Mitte wenig erhaben. Thorax kaum schmäler als der Kopf, fein punktiert und glänzend, Brustseiten oben glatt; Metathorax kurz, mit 5 sehr deutlichen oberen Feldern; Area superomedia annähernd oval, durch die hohen Randleisten vertieft erscheinend. Radiusende gebogen; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment etwas convex, gerunzelt, an den Seiten gerandet, die Kiele bis über die Mitte reichend; das 2. Segment etwas längsrissig; das 3. fast glatt. — Schwarz; Mund, Clypeus und beiderseits ein rundlicher Fleck im Gesicht, sowie Tegulä gelblich; Fühler gegen das Ende unten rötlich. Beine rötlich; an den hintersten die Hüften und Trochanteren schwarz, die Spitze der Schienen und die Tarsen braun. Segment 2 und 3 mit rötlichem Endrand, die folgenden Segmente mit weisslichem Endsaum; Bauch gelblich.

Var. alpina Roman ♂ (Naturw. Untersuch. d. Sarekgeb. IV [1909] p. 284).

Die gelben Makeln des Gesichts über dem Clypeus punktförmig. Wangen an der Spitze gelb gefleckt. Alle Schenkel an der Basis schwarz, die vordersten nur unten.

L. 5 mm. — Nur das ♂ bekannt.

Schweden; Lappland.

4. **E. pygmaeus** Holmgr. 1855 Exenterus pygmaeus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 245 ♀ und 1856 p. 389 | 1883 Eridolius pygmaeus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 889 ♀♂.

Körper glänzend, fast glatt. Kopf nach hinten etwas aufgetrieben; Gesicht nicht quer, in der Mitte nur schwach erhöht; Fühler gegen das Ende nicht verdünnt, sondern eher etwas verdickt; Wangen nach unten etwas fortgesetzt, sodass der Kopf von vorn gesehen nach unten verschmälert erscheint. Thorax schmäler als der Kopf; Brustseiten oben glänzend; Metathorax mit 5 deutlichen oberen Feldern; Area superomedia lang. Nervellus weit unter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment wenig erhaben, fein gerunzelt, gegen das Ende allmählich erweitert, die Kiele bis über die Mitte hinausreichend. — Schwarz; Mund, Clypeus und Gesicht gelb, letzteres mit schwarzer Längsbinde; Fühlergeissel gegen das Ende rötlich. Tegulä weisslich. Beine rötlichgelb, die hintersten mehr braungelb oder zum Teil schwärzlich. Hinterleib gegen das Ende schwarzbraun, die Endränder der Segmente, etwa vom 2. an, blassgelb; Bauch gelblich. Beim ♂ nur die mittleren Segmente mit hellen Endrändern, nach Thomson Segment 2 und 3 mit beiderseits abgekürzter heller Endbinde.

Var. 1. ♀. Gesicht nur mit 2 gelben Seitenmakeln über dem Clypeus.

Var. 2. ♀. Gesicht ganz schwarz. Die hintersten Beine zum grössten Teil braun.

Var. 3. ♀. Alle Hüften und die hintersten Schenkel schwarz.

L. 4 mm.

Die Art wurde bis jetzt nur in Lappland gefunden.

2. Tribus **Tryphonini.**

1868 Tryphonoidae Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV pp. 145 und 201 (partim).

1883 Tryphonina, Tribus, Thomson, Opusc. Entom. IX p. 875.

1894 Tryphonini, Tribe IV, Ashmead, Proc. Entom. Soc. Washington, III p. 277 (partim).

1897 Tryphonini, Tribe, Davis, Trans. Am. Ent. Soc. XXIV p. 265 (partim).

1900 Tryphonini, Tribe IV, Ashmead, Smith's Insects of New Jersey, p. 578 (partim).

Während sich die Tribus der Ctenisciinen leicht erkennen lässt, macht die Unterscheidung der nun folgenden beiden Tribus

der Tryphoninen und Mesoleptinen die grösste Schwierigkeit, die um so schwerer empfunden wird, als hier zahlreiche Gattungen in Betracht kommen. Die einfachste Einteilung würde die Gravenhorst'sche sein; er rechnet die Arten mit deutlich gestieltem Hinterleib und schlanken Beinen zur Untergattung Mesoleptus und die übrigen mit sitzendem, höchstens kurzgestieltem Hinterleib und kräftigen Beinen zur Untergattung Tryphon. Förster ist dieser Einteilung gefolgt. Er scheidet zunächst die Arten mit gekämmten Fussklauen als Ctenopelmoidae aus, die übrigen zerlegt er in folgender Weise:

Tryphonoidae. Hinterleib sitzend oder fast sitzend mit deutlicher Rinne oder scharfen Kielen, selten fast gestielt, aber dann immer mit deutlichen Kielen.

Mesoleptoidae. Hinterleib gestielt, das 1. Segment an der Basis ohne Rinnen oder Kiele, letztere wenigstens nie scharf und deutlich vortretend.

Beide Tribus werden von Förster nach zum grössten Teil geringfügigen Merkmalen in 150 Gattungen zerlegt, von denen nur eine im Verhältnis geringe Anzahl entzifferbar ist; man vergleiche darüber bei der nächsten Tribus. Die ganze Förster-sche Einteilung ist von den beiden amerikanischen Autoren Ashmead und Davis ohne jede Kritik adoptiert worden. Auch Thomson hat sich mit mehr oder weniger Glück an der Systematik dieser schwierigen Gruppen versucht; er weicht insofern von seinen Vorgängern ab, als er das Hauptgewicht nicht auf den ungestielten oder gestielten Hinterleib, sondern auf andere Merkmale legt; man vergleiche auch hierüber bei der Tribus der Mesoleptinen. Wie ich vielleicht später ausführlicher begründen werde, kann ich nun nach jahrelangen Untersuchungen nicht gerade sagen, dass mir Thomson's Vorarbeiten das Studium der Tryphoninen sehr erleichtert hätten. Da ich nun bei allen meinen Arbeiten hauptsächlich das Ziel vor Augen habe, weniger Geübten die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen und das Bestimmen ihres Materials zu erleichtern, so war ich schwankend, ob ich nicht der alten Einteilung der Thomson'schen gegenüber den Vorzug geben sollte. Wäre der Unterschied in allen Fällen so scharf, dass kein Zweifel über einen gestielten oder ungestielten Hinterleib entstehen könnte, so würde ich ohne Bedenken diese Einteilung, als die natürlichste, angenommen haben. Das ist nun aber nicht der Fall. Ein weiterer Uebelstand würde dann sein, dass manche eng verwandte Gattungen von einander getrennt in verschiedene Tribus zu stehen kämen; so müssten, um ein Beispiel anzuführen, die Gattungen Alexeter und Lagarotis zu

den Mesoleptinen gestellt werden, während die Hauptmasse der Mesoleiinen zu den Tryphoninen kämen. Ich bin also dem Thomson'schen Einteilungsprinzipien gefolgt, die ja auf weit eingehenderen Strukturuntersuchungen beruhen.

Körper gedrungen. Epomia gross. Parapsidenfurchen nicht oder nur schwach angedeutet. Augen stets unbehaart. Vorderflügel selten ohne Areola. Beine mehr oder weniger kräftig, die hintersten Schienen mit 2 Endsporen, Klauenglied meist gross, Klauen nicht selten gekämmt. Hinterleib sitzend, das 1. Segment kurz, meist mit deutlichen Kielen, die Luftlöcher fast stets vor der Mitte, die Membran bis fast zur Basis reichend. Bohrer oft eiertragend; Klappen einfach d. h. am Ende oben nicht ausgebuchtet.

Ich zerlege die Tribus der Tryphonini in die folgenden 3 Subtribus:

1. Klauenglied und Klauen kräftig, letztere nicht gekämmt. Areola meist vorhanden. Endrand des Clypeus unbewehrt oder mit 2 Zähnchen.
   1. Subtribus **Tryphonina.**

   Klauen mehr oder weniger deutlich gekämmt; nur in einzelnen Fällen, namentlich bei den ♂♂, undeutlich. 2.

2. Fühler höchstens so lang wie der Körper, meist dünn. Hintertarsen nicht deutlich verdickt. Endrand des Clypeus unbewehrt. Flügel meist mit Areola.
   2. Subtribus **Polyblastina.**

   Fühler länger als der Körper, kräftig. Hintertarsen deutlich verdickt. Endrand des Clypeus in der Mitte mit einem starken und spitzen Zahn. Flügel ohne Areola. Hinterleib gegen das Ende comprimiert, der Bohrer wenig vorragend.
   3. Subtribus **Scolobatina.**

1. Subtribus **Tryphonina.**

Uebersicht der Gattungen.

1. Das 2. und 3. Segment vorn mit schiefliegenden Eindrücken, dahinter mit deutlichen Buckeln. Areola sehr gross, rhombisch. Scheitel in der Mitte winklig ausgeschnitten. Metathorax mit undeutlicher Felderung.
   1. **Dyspetes** Först.

   Das 2. und 3. Segment ohne diese Eindrücke. Areola im Vorderflügel nicht auffallend gross und nicht rhombisch. 2.

2. Bohrer kurz und breitgedrückt, hakenartig gekrümmt. Areola fast fünfseitig.

cf. **Grypocentrus** Ruthe.

Bohrer nicht hakenartig gekrümmt. Areola dreiseitig oder fehlend. 3.

3. Hinterleib keulenförmig, an der Basis beiderseits stark zahnartig erweitert, schwarz, die Segmente mit schmalen gelben Endrändern. Areola im Vorderflügel schief.

2. **Otoblastus** Först.

Hinterleib an der Basis nicht zahnartig erweitert, fast stets rot gezeichnet. 4.

4. Clypeus am Endrande ohne Zähne. 5.

Clypeus am Endrande mit 2 deutlichen Zähnen. 13.

5. Metathorax hinten beiderseits mit einem Zähnchen. Nervellus stark schräg nach aussen, weit über der Mitte gebrochen. Augenränder, zuweilen auch Gesicht und Schildchen gelb gezeichnet. Fühler und Hinterleib grösstenteils rot. Nur die ♂♂ bekannt.

cf. **Acrogonia** Kriechb.

(Am Schluss dieser Subtribus behandelt.)

Metathorax hinten ohne Seitenzähnchen. Nervellus unter, selten in der Mitte gebrochen. Orbita nicht gelb gezeichnet. 6.

6. Metathorax glatt und glänzend, ohne alle Felderung. Flügel schwärzlich. Hinterleib und Beine rotgelb.

cf. **Polytrera** Först.

(Subtribus der Mesoleiina.)

Metathorax runzlig, mehr oder weniger gefeldert, wenn glatt und glänzend, dann mit hoher Querleiste. 7.

7. Gesicht und Clypeus mit dichter enganliegender weisser Behaarung; Clypeus flach, durch keine Querleiste geteilt, am Endrande mit langen gelblichen Wimperhaaren. Hinterleib an den Seiten rot.

3. **Idothrichus** Schmiedekn.

Gesicht und Clypeus wenig behaart, letzterer fast stets durch eine Querleiste geteilt. Die rote Färbung nicht bloss an den Hinterleibsseiten. 8.

8. Stirn mit einem starken Horn oder Zapfen. 9.

Stirn unbewehrt, höchstens der Rand der Fühlergruben etwas vorspringend. 10.

9. Der Stirnzapfen oben nicht ausgehöhlt. Die Seitengruben des Clypeus nicht mit langen Haaren bedeckt. Metathorax gefeldert; Area superomedia deutlich.
4. **Cosmoconus** Först.

Der Stirnzapfen oben ausgehöhlt. Die Seitengruben des Clypeus mit langen Haaren besetzt. Metathorax glatt und glänzend, mit einer starken Querleiste.
5. **Coeloconus** Först.

10. Der innere Rand der Fühlergruben stark leistenartig erhöht, von oben gesehen als doppeltes Horn vortretend. Beine rot, die hintersten Kniee schwarz.
6. **Symboëthus** Först.

Rand der Fühlergruben nicht oder nur wenig vortretend. 11.

11. Metathorax nicht gefeldert, sondern wie poliert und hinten mit einer scharfen Querkante. Hinterleib grösstenteils rot.
7. **Psilosage** Först.

Metathorax mehr oder weniger vollständig gefeldert. 12.

12. Fühler fast länger als der Körper; Gesicht weisslich behaart; Wangen kurz; Clypeus nicht durch Querleiste geteilt. Das 1. Segment schlank.
8. **Polyrhysia** Först.

Fühler kürzer als der Körper; Gesicht weniger dicht behaart; Clypeus fast stets mit Querleiste. Das 1. Segment mehr oder weniger breit.
9. **Tryphon** Fall.

13. Flügel mit Areola, hyalin. Metatborax glänzend, mit hocherhabenen Leisten, besonders die Area superomedia scharf umgrenzt. Clypeus glatt und glänzend, wie bei Tryphon gebildet.
10. **Neleges** Först.

Flügel ohne Areola, schwärzlich. Metathorax glatt und glänzend, ohne Spur von Leisten, mit dichter weisser Behaarung. Clypeus flach.
11. **Boëthus** Först.

1. Gen. Dyspetes Först.

1868 Dyspetes Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 201.
1883 Dyspetus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 899.

Anmerk. Durch die Quereindrücke und Buckel des Hinterleibs erinnert Dyspetes recht sehr an Pimpla. Ich habe deshalb in meiner Uebersicht der Pimplinen-Gattungen (Zool. Jahrb. III 1888) Dyspetes mit in die Bestimmungstabelle aufgenommen; damit sollte aber nicht gesagt sein, dass ich die Gattung zu den Pimplinen rechne.

Körper kräftig, fein weisslich pubescent. Kopf fast etwas schmäler als der Thorax, nach hinten verengt, fein runzlig-punktiert und ziemlich glänzend; Hinterkopf tief winklig ausgeschnitten; Stirn flach, dicht und ziemlich grob punktiert; Augen länglich; Fühler dünn, länger als der Körper; Gesicht dicht punktiert, nicht vortretend, mit parallelen Seiten; Wangen ziemlich kurz; Clypeus ähnlich wie bei Tryphon vor dem Endrande quer erhöht; Mandibeln mit gleichen Endzähnen. Thorax wie der Kopf fein runzlig-punktiert, schwach glänzend; Mesonotum vorn mit Andeutung von Parapsidenfurchen; Schildchen bucklig, oben etwas abgeflacht; Metathorax schwach gefeldert, aber mit ziemlich deutlicher Area superomedia; Luftlöcher rundlich. Flügel mit grosser rhombischer kurz gestielter Areola; rücklaufender Nerv fast in der Mitte mündend; Nervulus interstitial; Nervus parallelus weit unter der Mitte der Brachialzelle; der untere Aussenwinkel der Diskoidalzelle ein rechter; Nervellus schwach antefurkal, wenig unter der Mitte gebrochen. Beine ziemlich dick; die hintersten Schienensporen fast die Mitte des Metatarsus erreichend; Klauen kräftig, unbewehrt. Hinterleib keulenförmig, fein punktiert, schwach glänzend; das 1. Segment 2½ mal so lang als hinten breit, an der Basis ziemlich schmal, nach hinten allmählich verbreitert, mit schwachen Längskielen, an den Seiten mit Längseindruck, hinten mit schwachem Quereindruck; die Luftlöcher deutlich vor der Mitte; das 2. und 3. Segment an der Basis mit Schrägeindrücken, die sich hinten nach innen umbiegen; der Raum dazwischen buckelartig erhöht; das 2. Segment so lang als breit, die folgenden quer. Das letzte Bauchsegment pflugscharförmig vortretend; Bohrer kurz und dick.

D. praerogator L. 1758 Ichneumon. praerogator Linné, Syst. nat. Ed. 10. I p. 565 | 1829 Tryphon praerogator Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 127 ♀♂ | 1877 Mesoleius praerogator Vollenhoven, Tijdschr. v. Entom. XX p. 64 | 1883 Dyspetus praerogator Thomson, Opusc. Entom. IX p. 899 ♀♂.

Schwarz; Fühler des ♀ und Endsaum des Clypeus rötlich; beim ♂ die Fühler dunkler; Mandibeln gelb mit schwärzlichen Zähnen. Flügel leicht gelblich getrübt; Stigma gelblich bis bräunlich. Beine rötlich, die Spitzen der hintersten Schienen, meist auch die hintersten Metatarsen gebräunt; die hintersten Hüften nicht selten an der Basis, beim ♂ zuweilen ganz braun oder schwarz.

Var. Die hintersten Schenkel schwärzlich.

L. 8—10 mm.

Diese leicht kenntliche Schlupfwespe scheint im Norden selten zu sein; hier in Thüringen ist sie in manchen Jahren

im Sommer und bis tief in den Herbst hinein an schattigen grasigen Orten, namentlich zwischen Erlen, ein ausserordentlich häufiges Tier.

2. Gen. **Otoblastus** Först.

1868 Otoblastus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 201.

Diese in Europa nur durch eine einzige Art vertretene Gattung ist ausgezeichnet durch den an der Basis beiderseits eckig vortretenden Hinterleib, wodurch die Gattung sehr an Bassus erinnert.

Körper klein und ziemlich schlank, ziemlich reichlich behaart. Kopf klein, quer, nach hinten verengt, fein punktiert; Fühler etwas länger als der halbe Körper; Gesicht unter den Fühlern vortretend; Clypeus klein, nach vorn eingedrückt und leicht ausgerandet. Thorax ziemlich glatt; Parapsidenfurchen kaum angedeutet; Metathorax runzlig, vollständig gefeldert. Stigma im Vorderflügel breit; Areola klein, schräg dreieckig, fast sitzend. Beine kräftig, Hüften kurz. Hinterleib etwas länger als Kopf und Thorax, länglich keulenförmig, runzlig-punktiert, rauh, fast ohne allen Glanz; das 1. Segment an der Basis beiderseits ohr- oder zahnartig vortretend.

O. luteomarginatus Grav. 1829 Tryphon luteomarginatus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 146 ♀ | 1883 Otoblastus luteomarginatus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 900 ♀.

Schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht und der untere Teil der Orbita frontalis gelb; Fühler braun, unten rötlich, der Schaft unten mehr gelblich. Stigma braun, Tegulä bräunlichgelb. Beine trüb rötlichgelb; die vorderen Hüften schwarz, an der Spitze gelblich, die Schenkel an der Basis aussen schwärzlich; an den hintersten Beinen die Hüften, Basis der Trochanteren und die Schenkel schwarz; Schienen und Tarsen gelblichweiss, die Spitze der Schienen und der Tarsenglieder schwärzlich. Endrand der mittleren Hinterleibssegmente schmal rötlichgelb.

L. 5—6 mm.

Ueber ganz Europa verbreitet, aber nirgends häufig; ich habe die leicht kenntliche Art hier in Thüringen immer nur Anfang und Mitte Mai an sonnigen, grasigen Abhängen gefunden.

3. Gen. **Idothrichus** Schmiedekn.

1892 Phaestus (?) Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. VIII P. 1 p. 39 [non Förster nec Thomson].
1907 Idothrichus Schmiedeknecht, Hymen. Mitteleurop. p. 619.

Kopf quer, so breit wie der Thorax, nach hinten nur wenig verschmälert, dicht punktiert, wenig glänzend, weisslich pubescent; Fühler fast länger als der Körper, gegen das Ende leicht verdickt; Gesicht und Clypeus mit dichter enganliegender weisser Behaarung; Clypeus ohne Querleiste, am Endrande mit langen gelben Wimperhaaren; Wangen kurz. Epomia deutlich; Mesonotum fein punktiert, ziemlich glänzeud, ohne Parapsidenfurchen; Schildchen runzlig, oben etwas abgeplattet; Metathorax deutlich und vollständig gefeldert; Area superomedia klein, mit starken Seitenleisten; Brustseiten dicht punktiert, mit poliertem Speculum. Radius am Ende nur schwach gekrümmt; Areola klein, schief dreieckig, fast sitzend, den rücklaufenden Nerv vor dem Endwinkel aufnehmend; Basalnerv steil; Nervulus interstitial; Nervellus antefurkal, tief unter der Mitte gebrochen. Beine ziemlich schlank; die Endsporen der hintersten Schienen so lang wie die Breite der Schienenspitze; Klauenglied und Klauen gross, letztere einfach. Hinterleib fein und dicht punktiert, fast matt; das 1. Segment zum Teil gerunzelt, leicht gebogen, nach hinten allmählich breiter werdend, doppelt so lang als hinten breit, mit Basalgrube und ziemlich deutlichen, bis fast an das Ende reichenden Kielen; die folgenden Segmente quer, das letzte Bauchsegment des ♀ etwas zurückstehend; Bohrer ziemlich weit vorstehend, von oben gesehen etwa so lang wie das 2. Segment.

I. sericeus Brischke. 1892 Phaestus (?) sericeus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. VIII P. 1 p. 39 ♀ | 1896 Monoblastus lateralis Kriechbaumer, Entom. Nachr. XXIII p. 368 ♀.

Schwarz; Palpen weisslich; Endsaum des Clypeus und Mandibeln gelblichweiss; Fühler an der Basis unten gelb, die übrige Unterseite der Geissel und das Ende derselben auch oben rötlichgelb. Stigma dunkelbraun, an der Basis mit weisslichem Fleck; Tegulä weisslich. Vorderbeine rötlichgelb, die Basis der Schienen schwarz gefleckt; die hintersten Beine schwärzlich, die Spitze der Hüften, die Trochanteren und die Basis der Schienen und Tarsenglieder gelblich. Hinterleib bläulichweiss beduftet; Hinterränder der Segmente und Bauch gelblich; Hinterleibsseiten vom 3. Segment an nach hinten immer breiter werdend rot.

Das ♂ stimmt grösstenteils mit dem ♀ überein; die Vorderbeine, die Endhälfte der hintersten Hüften und die hintersten Trochanteren sind gelb, die Unterseite der hintersten Schenkel ist rot.

L. 7—9 mm.

Die Art wurde zuerst von Brischke bei Danzig entdeckt; ich habe sie hier bei Blankenburg in Thüringen im Laufe der Jahre in mehreren Stücken gefunden. Ich wusste zunächst nicht, was ich mit dem Tiere anfangen sollte, bis ich zufällig fand, dass es bereits von Brischke, wenn auch unter einem ganz falschen Gattungsnamen, beschrieben worden war.

4. Gen. **Cosmoconus** Först.

1855 Tryphon (Fallen) Holmgren, Svensk. Vet-Akad. Handl. I p. 185 (partim).
1868 Cosmoconus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 203.

Kopf quer, fast etwas schmäler als der Thorax, nach hinten deutlich verschmälert, ziemlich glatt und glänzend; Stirn eingedrückt, oberhalb der Fühler mit einem schwach zugespitzten Horn oder Zapfen; Fühler nicht viel länger als der halbe Körper; Clypeus mit Querleiste; Wangen lang; Mundleiste nicht erhaben. Epomia stark entwickelt, bis fast zum Mesonotum hinaufreichend; Metathorax vollständig und deutlich gefeldert; Brustseiten punktiert, ohne Speculum; Mittelbrust vorn scharf gerandet. Areola im Vorderflügel, dreieckig; Nervellus schwach postfurkal, fast in der Mitte gebrochen. Beine kräftig; die hintersten Schiensporen nicht die Mitte des Metatarsus erreichend; Klauenglied und Klauen kräftig, letztere einfach. Das 1. Hinterleibssegment gegen die Basis stielartig verschmälert, nach hinten allmählich verbreitert, am Ende beiderseits mit seichter Längsfurche, ohne Rückenkiele; Hinterleibsende schwach zusammengedrückt und schräg abgestutzt; letztes Bauchsegment gross und vortretend.

Uebersicht der Arten.

Grössere Art von 9—12 mm. Stirn dicht und ziemlich grob punktiert. Brustseiten zerstreut punktiert und ziemlich glänzend. Luftlöcher des Metathorax, besonders beim ♀, rundlich oval.

1. **elongator** F.

Kleinere Art von 6—8 mm. Stirn fein und zerstreut punktiert, glänzend. Brustseiten ziemlich dicht punktiert, wenig glänzend. Luftlöcher des Metathorax klein und rund.

2. **ceratophorus** Thoms.

1. **C. elongator** F. 1775 Ichneumon elongator Fabricius, System. entom. p. 337 | 1829 Tryphon elongator Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 238 ♀♂ | 1855 Tryphon elongator Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 185 | 1888 Tryphon elongator Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1256.

Von der folgenden Art hauptsächlich verschieden durch bedeutendere Grösse und die dicht und ziemlich grob punktierte Stirn.

Ziemlich glatt und glänzend, nur sehr fein und zerstreut behaart. Schwarz; Fühler rötlich, an der Basis schwärzlich; Endhälfte des Clypeus und Mandibeln mit Ausnahme der Zähne gelblich. Flügel schwach gelblich getrübt; Tegulä rötlich bis braun; Stigma rötlichgelb. Beine blass rötlichgelb, alle Hüften und Trochanteren, die vordersten Schenkel an der Basis oben, die Mittelschenkel mit Ausnahme der Spitze, die hintersten ganz und die Spitze der hintersten Schienen schwarz. Segment 1 am Ende, 2—4 und in der Regel Basis von 5 gelbrot; Bauch mit Einschluss des Endsegmentes gelb.

L. 9—12 mm.

Ueber ganz Europa verbreitet; stellenweise gemein. Obwohl die Art eine der häufigsten Schlupfwespen ist, ist über die Lebensweise noch nichts bekannt.

2. **C. ceratophorus** Thoms. 1888 Tryphon ceratophorus Thomson, Opusc. Entom. XII p. 1256.

Diese Art ist in Habitus und Färbung der vorhergehenden ausserordentlich ähnlich; sie unterscheidet sich durch die viel schwächer punktierte und in Folge davon glänzendere Stirn, durch die im Gegensatz davon dichter punktierten, fast matten Brustseiten und die kleinen, runden Luftlöcher des Metathorax. Thomson erwähnt auch, dass die hintersten Schienen am Ende breiter schwarz gefärbt sind als bei elongator, auch finde ich, dass die Basis der hintersten Schienen, besonders beim ♂, breiter dunkel ist. Was mich noch bestimmt, zwei verschiedene Arten anzunehmen, ist der Umstand, dass ich C. ceratophorus immer nur an schattigen, pflanzenreichen Stellen, besonders zwischen Erlen, gefangen habe, nie an trockenen Plätzen.

L. 6—8 mm.

Thomson fand die Art bei Lund in Schweden; sie wird auch von Belgien angeführt; hier bei Blankenburg in Thüringen ist sie in manchen Jahren gar keine Seltenheit.

5. Gen. **Coeloconus** Först.

1855 Tryphon (Fallen) Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 185 (partim).
1868 Coeloconus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 203.

Körper glatt und glänzend. Kopf nach hinten verschmälert; Stirn flach, zerstreut punktiert, oberhalb der Fühler mit einem kurzen und stumpfen Horn, das sich nach vorn verbreitert und hier muldenförmig ausgehöhlt ist; Gesicht kaum vortretend; Wangen sehr kurz; Clypeus flach, am Ende breit abgerundet, beiderseits dicht fleckenartig behaart. Thorax fast schmäler als der Kopf; Mesonotum zerstreut punktiert; Schildchen oben flach, an den Seiten gerandet; Metathorax glatt und glänzend, ohne Felderung, in der Mitte wie bei der Gattung Psilosage mit starker lamellenartiger Querleiste, dahinter steil abfallend; Brustseiten fein und dicht punktiert, mit poliertem Speculum. Radiusende leicht gekrümmt; Areola klein, schief dreieckig; Basalnerv steil, stark gekrümmt; Nervulus schräg, ziemlich weit hinter der Gabel; Nervellus ungefähr in der Mitte gebrochen. Beine ziemlich kräftig. Hinterleib stark glänzend, auch das 1. Segment ziemlich glatt, letzteres an der Basis beiderseits erweitert, mit tiefer Basalgrube und zwei schwachen Kielen bis etwas über die Mitte hinaus; Bohrer kurz vorstehend.

C. brachyacanthus Gmel. 1790 Ichneumon testaceus Gmelin, Linné: Syst. nat. Ed. 13 I p. 2702 (non Fabricius) | 1790 C. brachyacanthus Gmelin l. c. p. 2705 | 1829 Tryphon brachyacanthus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 242 ♀♂ | 1855 Tryphon brachyacanthus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 186 ♀♂ | 1883 Tryphon brachyacanthus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 896.

Diese kleine bisher bei Tryphon untergebrachte Art ist ausser der eigentümlichen Stirnbewehrung leicht kenntlich an der rotgelben Färbung der Beine und des Hinterleibs; eine auffallende Aehnlichkeit besitzt sie mit Polytrera scotoptera Grav. Schwarz; Mund rötlich; Fühler gegen das Ende unten rötlich, der Schaft meist ganz schwarz. Flügel in der Regel ziemlich stark getrübt; Stigma dunkelbraun; Tegulä gelblich. Beine einfarbig rötlichgelb, nur zuweilen die hintersten Kniee und die Spitzen der hintersten Schienen verdunkelt. Hinterleib rötlichgelb, zuweilen das 1. Segment an der Basis mehr oder weniger ausgedehnt schwarz.

L. 5—7 mm.

Zerstreut durch ganz Europa; von mir auch in Nordafrika gefunden. — Als Wirt gibt Brischke Athalia spinarum an.

6. Gen. **Symboëthus** Först.

1855 Tryphon (Fallen) Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 185 (partim).
1868 Symboëthus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 204.

Kopf quer, ziemlich glatt, deutlich pubescent; Stirn beiderseits stark eingedrückt, glatt, nur an den Seiten etwas deutlicher punktiert; der innere Rand der Fühlergruben oben stark leistenartig erhöht, diese Erhöhung von oben gesehen wie 2 Hörner erscheinend; Fühler etwas länger als Kopf und Thorax; Gesicht dicht punktiert; Clypeus deutlich vom Gesicht getrennt, schwach erhöht. Thorax ziemlich bucklig; Metathorax deutlich und vollständig gefeldert. Radius am Ende deutlich gekrümmt; Areola kurz gestielt; Nervellus ungefähr in der Mitte gebrochen. Beine ziemlich kräftig. Hinterleib glänzend, länger als Kopf und Thorax; das 1. Segment nach hinten allmählich erweitert, mit deutlichen Kielen bis über die Mitte hinaus.

S. heliophilus Grav. 1829 Tryphon heliophilus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 284 ♀♂ | ? 1855 Tryphon heliophilus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 191 ♀♂ | 1854 Tryphon bicornutus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 76 ♀♂ | 1855 Tryphon bicornutus Holmgren, l. c. p. 188 ♀♂ | 1883 Tryphon bicornutus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 896 | 1907 Tryphon heliophilus Pfankuch, Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. p. 24.

Ausser der charakteristischen Kopfbildung ist die Art noch an der Färbung der Beine gut zu erkennen.

Schwarz; Mund und Clypeus gelblich, letzterer mit dunkleren Rändern; Fühler braun, unten heller. Flügel leicht getrübt; Stigma dunkelbraun; Tegulä schwärzlich. Beine rot; Hüften an der Basis schwarz; an den hintersten Beinen die Kniee, sowie die Spitzen der Schienen und Tarsenglieder schwärzlich. Das 1. Segment am Ende und das 2. bis 4. hellrot.

L. 7—8 mm.

Nord- und Mitteleuropa; gehört zu den selteneren Arten.

7. Gen. **Psilosage** Först.

1855 Tryphon (Fallen) Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 185 (partim).
1868 Psilosage Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 203.

Habitus ganz der von Tryphon, aber die Bildung des Metathorax ganz verschieden. Derselbe ist poliert und trägt

in der Mitte eine lamellenartig erhöhte scharfe Querleiste, die nicht ganz den Seitenrand erreicht; zwischen der Basis und der Leiste erscheint der Metathorax eingesattelt; hinter der Leiste fällt er steil ab; eine sonstige Felderung fehlt. Die Bildung des Metathorax ist also dieselbe wie bei Coeloconus brachyacanthus. — Stirn unbewehrt, auch der Rand der Fühlergruben nicht erhöht. Kopf, namentlich das Gesicht dicht punktiert. Brustseiten ebenfalls mit dichter Punktierung, das Speculum nur angedeutet. Hinterleib ganz rot oder nur an der Basis schwarz.

Uebersicht der Arten.

1. Stirn fein und zerstreut punktiert, ziemlich glänzend. Flügel leicht getrübt. Beine mit Ausnahme der Hüften und der Hinterleib lebhaft gelbrot, die Basis des 1. Segments schwarz. Kleine Art von 6—7 mm.

4. **oraniensis** n. sp.

Stirn dicht und grob punktiert, matt. Flügel kaum getrübt. Hüften, Trochanteren und die hintersten Schenkel schwarz. 2.

2. Beine hellrot, die vorderen Schienen fast weisslich; alle Hüften und Trochanteren und die hintersten Beine ganz schwärzlich, nur die äusserste Basis der Tarsenglieder und die Schiensporen weisslich. Hinterleib ziemlich matt, etwas beduftet, trüb rot; das 1. Segment ganz, das 2. bis über die Hälfte schwarz. 10 mm.

2. **discedens** n. sp.

Die hintersten Schienen ganz oder an der Basis breit hell. Hinterleib ziemlich glänzend, gelbrot. 3.

3. Die hintersten Schienen rötlich. Stigma schmal; Radius vor der Mitte desselben entspringend, der Endabschnitt deutlich doppelt geschwungen. 9—11 mm.

1. **ephippium** Holmgr.

Hinterschienen nur an der Basis hell. Radius aus der Mitte des ziemlich breiten Stigmas entspringend, der Endabschnitt gerade, am Schlusse umgebogen. 7—8 mm.

3. **braccatus** Grav.

1. **P. ephippium** Holmgr. 1855 Tryphon ephippium Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 190 ♀♂ | 1877 Tryhon ephippium Vollenhoven, Pinacogr. P. 5. p. 35; T. 22. F. 9 | 1883 Tryphon ephippium Thomson, Opusc. Entom. IX p. 896.

Kopf quer, nach hinten verengt; Stirn dicht punktiert, matt; Fühlergruben ohne erhöhten Rand; Fühler etwas

länger als Kopf und Thorax; Gesicht etwas vortretend, dicht und ziemlich grob punktiert, matt, graulich pubescent; Clypeus durch feine Querleiste geteilt, an der Basalhälfte mit zerstreuten gelben Punkten, lang graulich behaart. Thorax schmäler als der Kopf; Mesonotum glänzend, zerstreut punktiert; Schildchen ziemlich flach, an den Seiten gerandet; der scharfe Vorderrand der Mittelbrust in der Mitte lamellenartig vorspringend. Endabschnitt des Radius deutlich doppelt geschwungen; Areola gestielt; Basal- und Discocubitalnerv convergierend; Nervulus ziemlich weit hinter der Gabel; Nervellus in der Mitte gebrochen. Hinterleib ziemlich glänzend, fein beduftet; das 1. Segment mit Basalgrube, vorn mit 2 schwachen Kielen, hinten beiderseits mit leichter Längsfurche; das 2. Segment so lang wie hinten breit; das letzte Bauchsegment gross, pflugscharförmig, abstehend; Bohrer kurz, am Ende oben schräg abgestutzt. — Schwarz; Palpen, Basis der Mandibeln und Endhälfte des Clypeus rötlichgelb; Fühler gelblich, auf der Oberseite schmal braun; Schaft schwärzlich. Stigma rötlichgelb bis bräunlich; Tegulä rötlich bis braun. Beine hellrot; Hüften, Trochanteren und die hintersten Schenkel mit Ausnahme der Spitze schwarz; beim ♂ meist auch die Vorderschenkel mit schwarzem Fleck. Hinterleib hellrot; das 1. Segment mit Ausnahme des Enddrittels schwarz; der Seitenrand bis an das Ende schwarz; Bohrer hellrot.

L. 9—11 mm.

Ueber Nord- und Mitteleuropa verbreitet; hier in Thüringen in manchen Jahren gemein, mit Vorliebe auf Dolden, namentlich Anthriscus silvestris und Chaerophyllum temulum.

2. **P. discedens** n. sp.

Von der vorhergehenden Art abweichend durch geringeren Glanz und andere Bildung des Hinterleibs, andere Flügelnervatur und weit dunklere Färbung.

Kopf und Thorax wie bei der vorhergehenden Art. Endabschnitt des Radius nicht doppelt geschwungen, sondern fast ganz gerade; Nervulus interstitial; Nervellus deutlich antefurkal, weit unter der Mitte gebrochen. Hinterleib fein und sehr dicht punktiert, fast matt, dicht beduftet; das 1. Segment hinten in der Mitte mit Längsgrube; das 2. nicht wie bei ephippium so lang als breit, sondern hinten deutlich breiter als lang; das letzte Bauchsegment klein, nicht pflugscharförmig; Bohrer länger als bei der vorher-

gehenden Art, am Ende oben nicht schräg abgestutzt. — Schwarz; Clypeus nur am äussersten Endrande und die Mandibeln nur in der Mitte gelblich; Unterseite der Fühler, auch des Schaftes und die ganze Fühlerspitze gelblich. Stigma breit, dunkelbraun, ein Punktfleck an der Basis weisslich. Hüften, Trochanteren und die ganzen hintersten Beine schwärzlich; Vorderschenkel rötlich, oben schmal bräunlich; die vorderen Schienen und Tarsen rötlichweiss; an den hintersten Beinen die äusserste Basis der Tarsenglieder und die Schiensporen weisslich. Hinterleib trüb rot; das 1. Segment ganz, das 2. bis über die Hälfte schwarz, das 3. vorn in der Mitte verschwommen schwärzlich; Bohrer schwärzlich, mit rötlicher Spitze.

L. 10 mm.

Von dieser leicht kenntlichen Art fing ich mehrere Weibchen Anfang Juni auf Eichengebüsch bei Blankenburg in Thüringen.

3. **P. braccatus** Grav. 1829 Tryphon braccatus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 304 ♂ | ? 1855 Tryphon braccatus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 187 ♀♂ | ? 1878 Tryphon braccatus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 92 ♂ | 1907 Tryphon braccatus Pfankuch, Zeitschr. f. Hymen. u. Dipter. p. 149.

Nach Pfankuch, der die Type untersucht hat, gehört die Art neben T. ephippium, also zur Gattung Psilosage.

Von P. ephippium weicht die Art durch Folgendes ab:

Fühler nach der Spitze zu etwas verdickt, die ganze Unterseite derselben gelb, Mundöffnung ebenfalls gelb, Areola im Flügel schief, der rücklaufende Nerv aus dem äusseren Aussenwinkel austretend, nicht geknieet; Radius aus der Mitte des ziemlich breiten Stigmas, Endabschnitt gerade, am Schlusse umgebogen; Nervellus oppositus. Vorderbeine strohgelb, Vorderhüften und Trochanteren zum Teil gebräunt; Hinterhüften und Basis der Hinterschenkel breit schwarz; Hinterschienen an der Basis hell. Segment 1 und 2 schwarz; 2 hinten schmal und 3—7 gelbrot; die Segmente an der Basis etwas braunschwarz, an der Spitze gelblich.

L. 7—8 mm.

Aus Italien.

4. **P. oraniensis** n. sp.

Diese Art hat eine täuschende Aehnlichkeit mit Coeloconus brachyacanthus aber die Stirn trägt statt des Zapfens nur einen Längskiel; sie ähnelt auch sehr der Polytrera (Labrossytus Thomson) scotoptera, diese hat jedoch einen vollständig glatten, nicht mit Querleiste versehenen Metathorax.

Kopf quer, nach hinten etwas verengt, mit Einschluss der Stirn fein und zerstreut punktiert, ziemlich glänzend; Stirn mit deutlichem Längskiel; Fühler beim ♂ fast von Körperlänge; Gesicht fein und dicht punktiert, matt; Clypeus quer, zerstreut punktiert und glänzend. Mesonotum fein runzlig-punktiert, glänzend; Schildchen flach, an den Seiten gerandet. Endabschnitt des Radius im ganzen Verlaufe nur ganz schwach gekrümmt; Areola sehr schräg, schmal, gestielt; Nervulus etwas hinter der Gabel; Nervellus in der Mitte gebrochen. Das 1. Segment etwas bucklig, an der Basis mit schwachen Längskielen, hinten an den Seiten mit flachen Längsfurchen; das 2. Segment, wenigstens beim ♂, etwas länger als hinten breit; das 3. so lang wie breit. — Schwarz; Palpen, Mandibeln und Endrand des Clypeus trüb rötlich; Fühler ganz schwarz. Stigma schwarzbraun, ein Punkt an der Basis weisslich; Tegulä schwärzlich. Beine mit Ausnahme der Hüften und der Hinterleib lebhaft gelbrot, die Basis des 1. Segmentes schwarz. Trochanteren etwas gebräunt.

L. 6—7 mm. — Nur das ♂ bekannt.

Von dieser Art fing ich einige Exemplare im April 1910 bei Hammam Bou Hadjar in der Provinz Oran in Algerien.

8. Gen. **Polyrhysia** Först.

? 1868 Polyrhysia Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 204.
1894 Polyrhysius Thomson, Opusc. Entom. XIX p. 1999.

Schon Holmgren macht die Bemerkung, dass der Tryphon tenuicornis von den typischen Tryphon-Arten abweicht und einen Uebergang zu Euryproctus bildet Ob sich die Förster'sche Gattung Polyrhysia auf die Art bezieht, ist mir fraglich, Thomson hat aber einmal den Namen eingeführt und ich möchte ihn nicht abändern. Thomson stellt Polyrhysius als Untergattung zu Syndipnus, einer aus den verschiedensten Elementen zusammengewürfelten Gattung.

Kopf quer, nach hinten kaum verschmälert, fast glatt und glänzend; Stirn nicht vertieft, sehr fein punktiert; Fühler dünn fadenförmig, beim ♀ so lang, beim ♂ etwas länger als der Körper; Wangen kurz; Clypeus ohne quere Erhöhung, wie das Gesicht weisslich behaart. Mesonotum fein punktiert, glänzend, vorn mit deutlichen Parapsidenfurchen; Schildchen fein gewölbt, an den Seiten fein gerandet. Metathorax ziemlich vollständig gefeldert, die Costula bei der einen Art undeutlich; Area superomedia pentagonal, etwas länger als breit; Area postica sehr klein. Epomia deutlich. Brustseiten ziemlich glatt und glänzend. Radius vor der Mitte des Stigmas entspringend, der Endabschnitt an der Basis und am Ende leicht geschwungen; Areola dreieckig, kurz gestielt; Basalnerv und Discocubitalnerv parallel; Nervulus dicht hinter der Gabel; Nervellus wenig unter der Mitte gebrochen. Beine schlank, nur die hintersten Schenkel etwas verdickt; Endsporen der Schienen kurz, nicht länger als die Breite des Schienenendes, der Endsporn der vordersten Schienen gekrümmt. Das 1. Hinterleibssegment lang und schmal, ziemlich uneben, mit deutlichen Seitengruben, oben mit Längsfurche; die folgenden Segmente sehr fein punktiert und ziemlich glänzend, beim ♂ Segment 2 und 3 deutlich länger als breit.

Uebersicht der Arten.

Metathorax runzlig-punktiert, ziemlich matt; Costula undeutlich oder fehlend. Stigma ziemlich breit; Radius kurz vor der Mitte entspringend. 7—8 mm.

1. **tenuicornis** Grav.

Metathorax kaum punktiert, ziemlich glänzend; Costula stets deutlich. Stigma schmäler. Radius aus dem Basaldrittel entspringend. 5—6 mm.

2. **anterior** Thoms.

1. **P. tenuicornis** Grav. 1829 Tryphon tenuicornis Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 228 ♂ | 1854 Tryphon tenuicornis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. p. 78 ♂ und 1855 l. c. p. 192 ♀♂ | 1894 Syndipnus (Polyrhysius) tenuicornis Thomson, Opusc. Entom. XIX p. 1999.

Metathorax runzlig-punktiert, ziemlich matt; Costula undeutlich oder fehlend. Stigma ziemlich breit; Radius nicht weit vor der Mitte entspringend. — Schwarz; Mund, Clypeus und Unterseite der Fühler, namentlich an der Basis, gelb. Stigma braun, Tegulä und Schulterbeulen weisslich. Beine rötlich; Hüften und Trochanteren gelb; die hintersten Hüften an der Basis, die hintersten Schienen und Tarsen grösstenteils, meist auch die hintersten Schenkel am Ende schwärzlich. Hinterleibsmitte verschwommen rot.

Bei den ♂♂, die ich besitze, sind die Vorderbeine ganz und die hintersten Hüften und Trochanteren gelblichweiss, die Basalhälfte der hintersten Hüften und die hintersten Schenkel, Schienen und Tarsen dunkelbraun, die Schienen an der Basis rötlichweiss. Die Hinterleibsmitte nur rötlich durchschimmernd.

L. 7—8 mm.

Nord- und Mitteleuropa; überall selten.

2. **P. anterior** Thoms. 1894 Syndipnus (Polyrhysius) anterior Thomson, Opusc. Entom. XIX p. 1999 ♀♂.

„Schwarz; Hinterleibsmitte und Beine rötlich; Stigma schmal. Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, aber kleiner, Metathorax kaum punktiert, ziemlich glänzend, Costula stets deutlich, Stigma schmäler, Radius aus dem ersten Drittel desselben entspringend.

L. 5—6 mm.

Schweden." (Thomson).

Für eine neuaufgestellte Art sollte man eine ausführlichere Beschreibung erwarten. So fragt man sich, wie eigentlich die Färbung der Beine ist. In der Diagnose werden sie einfach als „rötlich" angeführt, in den Unterschiedsangaben über die beiden Arten wird aber darauf kein Bezug genommen.

9. Gen. **Tryphon** Fall.

1813 Tryphon Fallen, Specim. nov. Hymen. disp. method. p. 16 (partim).
1855 Tryphon Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 185 (partim).
1868 Tryphon Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 204.
1883 Tryphon Thomson, Opusc. Entom. IX p. 895 (partim).
1883 Cyrtocentrus Provancher, Natural. Canad. XIV p. 6.

Es gibt wenige Ichneumonidengattungen, die im Laufe der Zeit so zusammengeschmolzen sind wie die Gattung Tryphon. Von den älteren Schriftstellern hat zuerst Holmgren die Gattung enger umgrenzt, doch enthält sie noch verschiedene Arten, die nicht zu Tryphon im eigentlichen Sinne gehören. So gehört T. tenuicornis zu Polyrhysia, T. assimilis zu Synodites, T. quadrisculptus zu Colpomeria, T. impressus bildet die Gattung Hypsantyx und T. confinis gehört zu T. brunniventris. Ich fasse Tryphon im Förster'schen Sinne auf, doch vereinige ich damit die Gattung Otitochilus, da sich eine scharfe Grenze zwischen den Arten, wo der obere Rand der Fühlergruben erhöht oder nicht erhöht ist, nicht ziehen lässt.

Kopf quer, nach hinten nicht oder nur wenig verengt; Fühler etwa länger als Kopf und Thorax; Clypeus bei den meisten Arten durch eine quere Erhöhung geteilt, die Endhälfte in der Regel gelb gefärbt. Thorax robust; Epomien gross, bis fast zum Mesonotum hinaufreichend; Vorderrand der Mittelbrust scharf, in der Mitte meist lamellenartig vortretend; Schildchen nie hell gezeichnet, auch Tegulä und Schulterbeulen schwärzlich; Metathorax in der Regel mit 5 deutlichen oberen Feldern. Vorderflügel mit vollständiger Areola, dieselbe klein, in der Regel schief dreieckig; Nervellus vertikal oder postfurkal, deutlich gebrochen. Beine kräftig; die hintersten Schenkel verdickt; Klauenglied und Klauen gross, die letzteren einfach. Hinterleib mit Ausnahme einer einzigen Art, rot gezeichnet, am Ende abgestutzt; das 1. Segment kräftig, gegen das Ende allmählich verbreitert, mit 2 mehr oder weniger deutlichen Kielen; das 2. Segment mit deutlichen Thyridien; das letzte Bauchsegment gross, meist pflugscharförmig; Bohrer kurz und dick.

Uebersicht der Arten.

1. Hinterleib schwarz, der Endrand der Segmente schmal hell. Beine rötlich; Hüften und die Spitze der hintersten Schienen schwarz. 8—10 mm.
22. **compunctor** Grav.

   Hinterleib wenigstens in der Mitte rot. 2.

2. Der obere Rand der Fühlergruben vorstehend, zuweilen ohrartig erweitert. Stirn meist tief eingedrückt. Die hintersten Schenkel schwarz. 3.

   Rand der Fühlergruben nicht vorstehend, sondern einfach. Stirn wenig eingedrückt. Die hintersten Schenkel bei einigen Arten rot. 11.

3. Gesicht ganz oder grösstenteils gelb. 4.

   Gesicht ganz schwarz. 5.

4. Die hintersten Trochantern schwarz gefleckt. Vorderschenkel nur am Ende rot. Hinterleib rot, an der Basis schwarz. Costula fehlend oder undeutlich. 8—10 mm.
1. **rutilator** L.

   Die hintersten Trochantern ganz rötlichgelb. Vorderschenkel rot. Hinterleibsspitze dunkel gezeichnet. 8—10 mm.
2. **trochanteratus** Holmgr.

5. Hinterleib mit Ausnahme der Basis rot. 6.

   Hinterleib nur in der Mitte rot. 7.

6. Kopf nach hinten etwas verschmälert, Scheitel winklig ausgeschnitten. Brustseiten schwach glänzend. Beim ♂ die Vorderschenkel an der Basis schwarz. Das letzte Bauchsegment des ♀ länger als bei der folgenden Art, am Ende kaum abgestutzt. 7—9 mm.

3. **vulgaris** Holmgr.

Kopf nach hinten nicht verschmälert, Scheitel gleichmässig ausgerandet; Stirn vor den Nebenaugen stärker convex. Brustseiten glänzend. Die vordersten Schenkel rot. Das letzte Bauchsegment des ♀ kürzer, am Ende schräg abgestutzt. 6—8 mm.

4. **erythrogaster** Thoms.

7. Rand der Fühlergruben stark ohrartig erweitert. Mesopleuren dicht runzlig-punktiert. Vorderschenkel an der Basis beim ♂ schwarz. 7—9 mm.

5. **auricularis** Thoms.

Rand der Fühlergruben weniger stark erweitert. 8.

8. Der scharfe Vorderrand der Mittelbrust stumpf zweizähnig. Vorderschenkel bei ♀ und ♂ rot. 9.

Der Vorderrand der Mittelbrust nicht zweizähnig. Das letzte Bauchsegment und die Tegulä beim ♂ rötlichgelb. 10.

9. Das letzte Bauchsegment beim ♀ und die Tegulä beim ♂ schwarz. Trochantern schwarz gefleckt. 7—9 mm.

6. **bidentulus** Thoms.

Das letzte Bauchsegment beim ♀, die Tegulä beim ♂ und alle Trochantern bei beiden Geschlechtern rötlichgelb, die Trochantern nicht schwarz gefleckt. Die Art ähnelt sehr dem T. trochanteratus. 10—11 mm.

7. **separandus** n. sp.

10. Brustseiten dicht punktiert, wenig glänzend. Beim ♂ die Vorderschenkel an der Basis schwarz. 7—9 mm.

cf. 3. **vulgaris** Holmgr.

Brustseiten schwach punktiert. Trochantern oben schwarz. 7—9 mm.

8. **pleuralis** Thoms.

11. Die hintersten Schenkel schwarz. 12.

Die hintersten Schenkel rot. 18. (Man vergleiche auch die Tabelle am Schluss von T. brunniventris.)

12. Gesicht gelb gefleckt oder ganz gelb. 13.

Gesicht ganz schwarz. 14.

13. Gesicht unterhalb der Fühler mit einem bogen- oder herzförmigen gelben Fleck, seltener mit 2 gelben Punkten. Hinterleib grösstenteils rot. 7—9 mm.
    9. **signator** Grav.

    Gesicht ganz gelb.
    cf. 20. **brunniventris** Grav. var. **connectens** Roman.

14. Segment 2—5 rot, 6 und 7 mit weissem, in der Mitte breiterem Hinterrand. Alle Trochantern gelbrot. 7 mm.
    10. **incertus** Brischke.

    Segment 6 und 7 ohne weissen Endrand oder nur Segment 2—4 rot. Trochantern fast stets teilweise schwarz. 15.

15. Clypeus gelb, ohne Quererhöhung. Stirn dicht punktiert. Die hintersten Schienen und Tarsen rötlichgelb, die Schienen am Ende kaum verdunkelt. Das 1. Segment mit deutlicher Längsfurche. Segment 2—4 rot. 8—10 mm.
    11. **subsulcatus** Holmgr.

    Clypeus nur in der Endhälfte gelb. Das 1. Segment ohne oder mit nur schwacher Längsfurche. 16.

16. Die oberen Felder des Metathorax ganz verwischt. Vorderbeine rot, Hüften, Trochantern und Basis der Schenkel schwarz; die hintersten Beine ganz schwarz. Segment 2—4—5 rot. 8—10 mm.
    12. **nigripes** Holmgr.

    Metathorax mit deutlichen oberen Feldern. Die hintersten Schienen nur am Ende schwärzlich. Segment 2—4 rot. 17.

17. Basal- und Discocubitalnerv convergierend. Vorderschenkel namentlich beim ♂ an der Basis schwarz. Das letzte Bauchsegment des ♀ schwarz. 8—12 mm.
    13. **consobrinus** Holmgr.

    Basal- und Discocubitalnerv parallel. Vorderschenkel ganz rot. Das letzte Bauchsegment des ♀ rötlichgelb. 8—10 mm.
    14. **incestus** Holmgr.

18. Hinterleib rot, nur die Basis des 1. Segmentes schwarz. Nordafrikanische Arten. 19.

    Hinterleib nur in der Mitte, selten auch an der Basis rot. 21.

19. Körper dicht punktiert, ziemlich matt. Metathorax vollständig gefeldert. Hinterleib und Schenkel und Schienen dunkelrot, das 1. Segment mit Ausnahme des Endrandes schwarz. Flügel stark getrübt. 9 mm.

15. **mauritanicus** n. sp.

Körper fast glatt und stark glänzend. Beine und Hinterleib lebhaft rot. 20.

20. Flügel nur leicht getrübt, an der Basis gelblich. Metathorax ziemlich vollständig gefeldert. Area superomedia deutlich. Nervellus schräg nach innen gestellt, weit unter der Mitte gebrochen. 9—10 mm.

16. **tunetanus** Schmiedekn.

Flügel schwärzlich. Metathorax poliert, nur hinten mit einer Querleiste. Nervellus etwas nach aussen gestellt, in der Mitte gebrochen. 9—10 mm.

17. **puniceus** Schmiedekn.

21. Fühler etwas länger als der Körper. Radius vor der Mitte des Stigmas. Das 1. Segment schmal. Mittelgrosse Arten.

cf. Genus **Polyrhysia** Först.

Fühler wenig länger als der halbe Körper. Das 1. Segment breiter. 22.

22. Gesicht oberhalb des Clypeus mit gelben Linien oder ganz gelb. 23.

Gesicht ganz schwarz. 24.

23. Clypeus, zwei Linien darüber und die vorderen Hüften und Trochantern gelb. Segment 2—4 ganz, 5 zum Teil rot.

18. **bilineolatus** Kriechb.

Gesicht gelb. Die hintersten Kniee in der Regel und die hintersten Trochantern oben schwarz. 9—11 mm.

20. **brunniventris** Grav.
var. **exclamationis** Grav.

24. Die hintersten Schenkel ganz rot, die hintersten Schienen oben und die hintersten Tarsen schwarz. Segment 2 mit schmaler roter Basis und solchem Endrand, 3 und 4 rot, zuweilen mit schwarzer Basis. Kleine Art von 7 mm.

19. **nigrinus** Brischke.

Die hintersten Kniee und die hintersten Schienen an der Spitze schwarz. Segment 2—4 rot. Grosse und ziemlich robuste Art von 9—11 mm.

20. **brunniventris** Grav.

1. Section: Der obere Rand der Fühlergruben vorstehend, zuweilen ohrartig erweitert. Die hintersten Schenkel schwarz. (Subgenus **Otitochilus** Förster.)

1. **T. rutilator** L. 1761 Ichneumon rutilator Linné, Fauna Suec. Ed. 2. p. 403 | 1829 Tryphon rutilator Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 395 ♀♂ (excl. var.) | 1845 Tryphon quadratus Stephens, Illustr. Brit. Entom. Mandib. VII p. 262 | 1835 Tryphon atriceps Stephens, l. c. p. 262 | 1855 Tryphon rutilator Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 186 ♀♂ | 1883 Tryphon rutilator Thomson, Opusc. Entom. IX p. 896.

Ausgezeichnet durch den erweiterten Rand der Fühlergruben, das gelb gezeichnete Gesicht und den mit Ausnahme der Basis roten Hinterleib.

Kopf quer, von Thoraxbreite, nach hinten kaum verschmälert; Stirn über den Fühlern deutlich vertieft, runzlig, mit feinem Kiel; der obere Rand der Fühlergruben ohrartig vorstehend; Gesicht in der Mitte wenig erhaben, dicht punktiert. Thorax ziemlich dicht punktiert; Prothorax runzlig-gestreift; Schildchen ziemlich flach, bis über die Mitte gerandet; Metathorax ziemlich glatt, mit deutlichen Leisten, aber die Costula in der Regel fehlend; Brustseiten dicht punktiert, fast matt. Radius am Ende etwas einwärts gekrümmt. Das 1. Segment ziemlich schmal, am Ende fast glatt, mit Kielen bis fast zur Mitte. — Schwarz; Mund, Endhälfte des Clypeus, eine breite Querbinde des Gesichts, die zuweilen in zwei grössere oder kleinere Flecken aufgelöst ist und Unterseite der Fühler gelb. An den Vorderbeinen die Hüften und Trochanteren zum Teil gelb, die Spitzen der Schenkel und die Schienen und Tarsen rötlich; die hintersten Trochanteren und Schienen rötlich, die Trochanteren oben schwarz gefleckt, die Schienen an der Spitze verdunkelt. Hinterleib rot, das 1. Segment schwarz.

L. 8—10 mm.

Ueber Nord- und Mitteleuropa verbreitet und eine der häufigeren Arten.

2. **T. trochanteratus** Holmgr. 1829 Tryphon rutilator var. 2 Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 308 | 1855 Tryphon trochanteratus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 187 ♀♂ | 1878 Tryphon trochanteratus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 92 ♀♂ | 1883 Tryphon trochanteratus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 896.

Mit der vorhergehenden Art durch das gelbe Gesicht eng verwandt; verschieden durch die ganz hellen Trochanteren und dem am Ende schwarz gefärbten Hinterleib.

Kopf quer, nach hinten wenig verschmälert; Scheitel fein und zerstreut punktiert, ziemlich glänzend; Stirn runzlig-

punktiert, mit ganz schwachem Mittelkiel, der obere Rand der Fühlergruben erweitert. Mesonotum zerstreut und fein punktiert, ziemlich glänzend; Metathorax oben mit 5 Feldern; Costula deutlich, während sie bei T. rutilator undeutlich ist oder ganz fehlt; Area superomedia ziemlich lang. Flügel, Beine und Hinterleib wie bei T. rutilator. — Schwarz; Mund, Clypeus, Gesicht und Unterseite der Fühler gelb. Vorderbeine rötlich gelb; Basis der Hüften schwarz; die hintersten Trochanteren und die hintersten Schienen mit Ausnahme der Spitze hellrot. Segment 2—4 und Unterseite des Hinterleibs rot, die letzten Segmente mit weisslichem Endsaum.

L. 8—10 mm.

Mit der vorigen Art durch Nord- und Mitteleuropa verbreitet; hier in Thüringen sehr häufig.

3. **T. vulgaris** Holmgr. 1829 Tryphon rutilator var. 3 Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 309 ♀♂ | 1855 Tryphon vulgaris Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 186 ♀♂ (partim) | 1878 Tryphon vulgaris Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 92 ♀♂ | 1883 Tryphon vulgaris Thomson, Opusc. Entom. IX p. 896 ♀♂.

Thomson hat von dieser Art auf sehr subtile Unterschiede hin 4 neue Arten abgetrennt. Nun hätte man erwarten können, dass er die Form, für welche er den alten Namen behält, scharf kennzeichnet; er beschränkt sich jedoch auf die folgenden kurzen Notizen: „Hüften schwarz; Hinterleibsende oben oft schwarz; beim ♂ die Vorderschenkel an der Basis schwarz."

Kopf quer, nach hinten etwas verengt; Scheitel winklig ausgeschnitten; Stirn runzlig-punktiert; der obere Rand der Fühlergrube erweitert. Brustseiten runzlig-punktiert, wenig glänzend; Metathorax mit 5 oberen Feldern; Area superomedia lang, nach hinten etwas verbreitert. Das 1. Hinterleibssegment am Ende ziemlich glatt, die Kiele bis etwas über die Mitte reichend. — Schwarz; Mund, Endhälfte des Clypeus und Unterseite der Fühler rötlichgelb. Vorderbeine grösstenteils und die Basis der hintersten Schienen rötlich. Hinterleib rot, das 1. Segment schwarz.

Var. ♀♂. Endsegmente oben schwarz.

L. 7—9 mm.

Nord- und Mitteleuropa; nicht selten, aber von den folgenden Arten noch nicht scharf unterschieden; hier in Thüringen ist T. erythrogaster häufiger.

4. **T. erythrogaster** Thoms. 1883 Tryphon erythrogaster Thomson, Opusc. Entom. IX p. 897.

„Der obere Rand der Fühlergruben nur kurz vortretend. Mesopleuren dicht punktiert. Beine zum Teil und Hinterleib mit Ausnahme der Basis rot.

Dem T. vulgaris sehr ähnlich, aber Kopf nach hinten nicht verschmälert, Scheitel in der Mitte gleichmässig, nicht winklig ausgerandet, Stirn vor den Nebenaugen stärker convex, Hinterleibsende nicht schwarz gezeichnet, Brustseiten weniger dicht punktiert und deshalb glänzend, Wangen nicht ausgehöhlt, die vordersten Schenkel rot, das letzte Bauchsegment beim ♀ kürzer, am Ende schräg abgestutzt.

L. 6—8 mm."

Nord- und Mitteleuropa; hier in Thürigen sehr häufig.

5. **T. auricularis** Thoms. 1883 Tryphon auricularis Thomson, Opusc. Entom. IX p. 897 ♀♂.

„Rand der Fühlergruben stark ohrartig erweitert. Schwarz; Beine zum Teil und Hinterleibsmitte rötlich. Beim ♂ die Vorderschenkel an der Basis schwarz.

Dem T. vulgaris in der Gestalt ähnlich, auch die Brustseiten wie bei dieser Art dicht runzlig-punktiert, aber Hinterleib am Ende breit schwarz, der Rand der Fühlergruben weit stärker ohrartig, fast länglich herzförmig erweitert.

L. 7—9 mm.

Schweden."

6. **T. bidentulus** Thoms. 1883 Tryphon bidentulus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 897 ♀♂.

„Rand der Fühlergruben wenig erweitert. Schwarz; Beine zum Teil und Hinterleibmitte rötlich.

Dem T. auricularis verwandt, aber der Rand der Fühlergruben viel weniger erweitert, Gesicht dichter graulich behaart, Basalnerv und Discocubitalnerv convergierend, Stirn mit Kiel, Rand der Mittelbrust stumpf zweizähnig, Vorderschenkel bei ♀ und ♂ rot, Tegulä beim ♂ und das letzte Bauchsegment beim ♀ schwarz.

L. 7—9 mm.

Schweden."

7. **T. separandus** n. sp. 1855 trochanteratus var. 1 ♀ Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 187.

Dem T. trochanteratus durch die hellroten, nicht schwarz gezeichneten Trochanteren sehr ähnlich, aber grösser und kräftiger, Kopf und Mesonotum matter und das Gesicht nicht gelb gezeichnet; auch dem T. consobrinus ähnlich, namentlich durch die Flügelnervatur, aber durch die Farbe der Trochanteren auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Kopf quer, nach hinten kaum verschmälert, mit Einschluss des Oberkopfes, der Schläfen und Wangen dicht und ziemlich grob punktiert, matt; Stirn mit schwachem Längskiel; Rand der Fühlergruben erhöht; Gesicht bräunlich behaart; Basalhälfte des Clypeus mit groben Punkten, die Quererhöhung schwach. Mesonotum dicht punktiert, schwach glänzend; Schildchen nur an der Basis seitlich gerandet; Metathorax runzlig-punktiert, fast matt, mit starken Leisten, vollständig gefeldert; Brustseiten dicht punktiert; der scharfe Vorderrand der Mittelbrust stumpf zweizähnig. Radius deutlich vor der Mitte des Stigmas entspringend, der Endabschnitt doppelt geschwungen; Areola schräg; Basal- und Discocubitalnerv schwach convergierend; Nervulus etwas hinter der Gabel; Nervellus in der Mitte gebrochen. Das 1. Segment fein runzlig-punktiert, ziemlich matt, mit stark erhabenen Kielen und dazwischen mit deutlicher Mittelfurche bis über die Mitte, hinten beiderseits mit schrägen, nach vorn convergierenden Eindrücken; das 2. Segment dicht punktiert, so lang als breit, die folgenden Segmente mehr und mehr glatt. — Schwarz; Mund, Endhälfte des Clypeus und Unterseite und Ende der Fühler rötlich. Stigma dunkelbraun; Tegulä schwärzlich, aussen rötlich. Vorderbeine rötlichgelb, die Schienen weisslichgelb schimmernd; Hüften schwarz, an den hintersten Beinen die Hüften und Schenkel schwärzlich, die Trochanteren und Schienen rötlich, letztere im Enddrittel schwarzbraun; die Tarsen rötlichgelb, das Ende der Glieder gebräunt. Das Enddrittel des 1. Segments, das 2. bis 4. ganz und das 5. bis über die Mitte rot; das 5. bis 7. mit deutlichem, gelblichem Endsaum; das letzte Bauchsegment des ♀ rot.

Das ♂ stimmt mit dem ♀ überein, doch ist ausser den Vorderschienen auch die Basis der hintersten gelblichweiss, das 5. Segment ist nur an der äussersten Basis rot und der helle Endsaum der hintersten Segmente ist sehr undeutlich.

L. 10—12 mm.

Von mir in verschiedenen Exemplaren bei Blankenburg in Thüringen gefangen; die Art ist jedenfalls weiter verbreitet.

8. **T. pleuralis** Thoms. 1883 Tryphon pleuralis Thomson, Opusc. Entom. IX p. 897 ♀♂.

„Schwarz; Hinterleibsmitte und Beine zum Teil rot, Trochanteren oben schwarz. Rand der Fühlergruben nicht weit vorstehend.

Dem T. bidentulus sehr ähnlich, aber Trochanteren oben schwarz, Tegulä und das letzte Bauchsegment des ♀ hell, Luftlöcher des Metathorax oval, Mesopleuren schwächer punktiert und der Vorderrand der Mittelbrust nicht zweizähnig.

L. 7—9 mm.

Schweden.“ (Thomson.)

II. Section. Rand der Fühlergruben nicht vorstehend, sondern einfach. Die hintersten Schenkel bei einigen Arten rot. (**Tryphon** Förster s. str.)

9. **T. signator** Grav. 1829 Tryphon signator Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 301 ♀♂ | 1855 Tryphon signator Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 189 ♀♂ | 1883 Tryphon signator Thomson, Opusc. Entom. p. 898.

Dem T. rutilator sehr ähnlich, aber der obere Rand der Fühlergruben nicht erweitert und die gelbe Gesichtsmakel bogen- oder herzförmig.

Kopf quer, nach hinten nicht verschmälert, fein punktiert und schwach glänzend; Stirn und Gesicht dicht runzlig-punktiert, matt; Clypeus deutlich der Quere nach erhöht. Mesonotum fein und dicht punktiert, ziemlich glänzend; Schildchen flach, dicht grob punktiert, bis über die Mitte gerandet; Metathorax fein runzlig-punktiert, ziemlich glänzend, mit deutlicher Felderung, aber Costula meist fehlend; Brustseiten dicht punktiert, schwach glänzend. Radiusende doppelt geschwungen; Areola ziemlich lang gestielt; Nervulus etwas hinter der Gabel; Nervellus in der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment beim ♀ mit schwachen, beim ♂ mit deutlichen Kielen; das 2. Segment so lang wie breit. — Schwarz; ein bogen- oder herzförmiger Fleck unterhalb der Fühler, Mund, Endhälfte des Clypeus und Unterseite der Fühler gelb; beim ♂ der Clypeus auch zum Teil oberhalb der Querleiste gelb. Stigma braun, an der Basis mit hellem Fleck; Tegulä schwärzlich, mit rötlichem Aussenrand. Vorderbeine rötlich; Hüften und Basis der Trochanteren schwarz; beim ♂ ist die Färbung mehr gelblich, die Schenkel an der Basis hinten schwarz; selten sind auch beim ♀ die Schenkel an

der Basis schwarz gezeichnet. Die hintersten Beine schwärzlich; der Trochantellus, die Basis der Schienen und des Metatarsus rötlich. Segment 2—5 rot; das 2. Segment beim ♂ gewöhnlich mit schwarzem Querfleck; der Endrand der letzten Segmente rötlichgelb.

Var. ♀♂. Der gelbe Gesichtsfleck in der Mitte unterbrochen, zuweilen nur auf 2 gelbe Punkte beschränkt.

L. 7—9 mm.

Nord- und Mitteleuropa; hier in Thüringen nicht häufig.

10. **T. incertus** Brischke. 1871 Tryphon incertus Brischke, Schrift. phys. ökon. Ges. Königsberg XI p. 88 ♀ | 1878 Tryphon incertus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 93 ♀.

„Kopf nach hinten etwas verengt; Stirn glänzend, fein punktiert; Metathorax mit 5 ziemlich deutlichen Feldern; Radius am Ende fast gerade; das 1. Segment fein runzligpunktiert, die beiden Kiele bis zur Mitte reichend. — Schwarz; Palpen, Mandibeln und Clypeus rot, bei einem ♀ gelb; auch die linke Orbita facialis kurz gelb, während die rechte durch einen schrägen Strich angedeutet wird, der an der Basis des rechten Fühlers beginnt; bei einem dritten ♀ ist der Clypeus schwarz mit roter Basis; Fühler rot, bei einem ♀ schwarzbraun, unten bis zur Mitte rotgelb, dann dunkler. Tegulä rot oder braun; Stigma braun mit heller Basis. Vordere Hüften und alle Trochanteren gelbrot, erstere mit schwarzer Basis; Schenkel, Schienen und Tarsen der Vorderbeine rot, aussen gelblich; Hinterschienen rot, am Ende schwarz; Hintertarsen rot, die Spitzen der Glieder schwarz; bei einem ♀ sind die Hinterschenkel rotbraun, die Hintertarsen ganz rot; bei einem dritten ♀ ist die Basis der Hinterschenkel rot. Segment 1 rot mit schwarzer Basis; die Segmente 2—5 rot, bei einem ♀ Segment 5 schwarz, mit roter Basis; die Segmente 6 und 7 sind schwarz mit weissem, in der Mitte breiterem Hinterrande.

L. 7 mm. — Nur das ♀ bekannt.

Danzig."

Brischke selbst scheint Bedenken zu haben, die Art zu Tryphon zu stellen, deshalb hat er ihr wohl den Namen incertus gegeben. Die Färbung passt im Allgemeinen zu Tryphon, auffallend ist nur die gelb gezeichnete Orbita facialis, auffallend ist ferner die glänzende Stirn.

11. **T. subsulcatus** Holmgr. 1855 Tryphon subsulcatus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 189 ♀♂ | 1883 Tryphon subsulcatus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 898 ♀♂.

Diese Art ist ausgezeichnet durch den in der Mitte nicht der Quere nach erhöhten, ganz gelben Clypeus, die am Ende selten dunkel gezeichneten Hinterschienen und das in der Mitte deutlich gefurchte 1. Hinterleibssegment.

Kopf quer, nach hinten schwach verengt, oben fein und zerstreut punktiert, ziemlich glänzend; Stirn stark eingedrückt, dicht punktiert; Clypeus ziemlich flach, in der Mitte ohne Quererhöhung. Metathorax ziemlich glatt und glänzend, mit 5 oberen Feldern. Basal- und Discocubitalnerv convergierend. Beine kräftig. Das 1. Hinterleibssegment deutlich gerandet, mit bis über die Mitte reichenden Kielen, dazwischen mit breiter Furche. — Schwarz; Mund und der ganze Clypeus gelb; Fühler unten rötlich, Vorderbeine rötlich, Hüften und Basis der Trochantern schwarz; an den hintersten Beinen die Hüften, Basis der Trochantern und die Schenkel schwarz, die Schienen und Tarsen rötlichgelb, die Schienen am Ende selten verdunkelt. Segment 2—4 rot; das letzte Bauchsegment des ♀ schwärzlich.

L. 8—10 mm.

Nord- und Mitteleuropa; wohl überall selten.

12. **T. nigripes** Holmgr. 1829 Tryphon rutilator var. 11 Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 313 ♂ | 1855 Tryphon nigripes Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 189 ♀ | 1883 Tryphon nigripes Thomson, Opusc. Entom. IX p. 898.

Die Art ist sehr leicht zu erkennen an den undeutlichen oberen Feldern des Metathorax und an den grösstenteils schwarzen Beinen.

Kopf quer, nach hinten kaum verschmälert, fein punktiert, ziemlich glänzend; Stirn und Gesicht dicht punktiert, matt, ziemlich behaart; Clypeus deutlich der Quere nach erhöht, an der Basis zerstreut grob punktiert, am Ende ziemlich glatt. Thorax zerstreut punktiert, ziemlich glänzend; Schildchen fast glatt, bis über die Mitte gerandet; Metathorax fein und zerstreut runzlig-punktiert, ziemlich glänzend, mit undeutlicher Felderung. Hinterleib fein und sparsam punktiert, glänzend; das 1. Segment mit feinen Kielen bis etwa zur Mitte. — Schwarz; Mandibeln und Clypeus bräunlichrot; Unterseite der Fühler bräunlich. Vorderbeine rötlich; Hüften, Trochanteren und Basis der Schenkel schwarz; die hintersten Schenkel schwärzlich,

die Basis der Schienen und die Tarsen mehr braun. Segment 2—4—5, beim ♀ auch das letzte Bauchsegment rot; die Endsegmente hinten weisslich gerandet.

L. 8—10 mm.

Ueber Nord- und Mitteleuropa verbreitet, aber meist nur einzeln.

13. **T. consobrinus** Holmgr. 1829 Tryphon rutilator var. 5 Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 310 | 1855 Tryphon consobrinus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 188 ♀♂ | 1883 Tryphon consobrinus Thomson, Opusc. Entom. IX p 898 ♀♂ | ? 1829 Tryphon subrufus Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 280 ♂. (Nach Pfankuch eine Misbildung des T. consobrinus.)

Diese Art ist sehr ähnlich dem T. incestus und schwierig von diesem zu unterscheiden. Selbst Holmgren, der die beiden Arten als neu aufgestellt hat, wusste keinen scharfen Unterschied anzugeben. Erst Thomson hat genaue Unterschiede angegeben; für die vorliegende Art gibt er die folgende kurze Diganose an: „Basal- und Discocubitalnerv convergierend; die Epicnemien (der scharfe Vorderrand der Mittelbrust) in der Mitte ausgerandet; beim ♀ das letzte Bauchsegment schwarz, beim ♂ die Vorderschenkel an der Basis schwarz.“ Auch der von mir neu aufgestellte T. separandus hat grosse Aehnlichkeit mit diesen beiden Arten; er unterscheidet sich sogleich durch die ganz hellen Trochantern.

Kopf quer, nach hinten kaum verengt; Stirn und Gesicht dicht punktiert, matt; Clypeus der Quere nach erhöht, in der Baselhälfte grob punktiert; Fühler wenig länger als der halbe Körper. Mesonotum dicht punktiert, schwach glänzend; Schildchen ziemlich flach, punktiert, an den Seiten bis über die Mitte gerandet; Metathorax runzlig-punktiert, fast matt, mit 5 deutlichen oberen Feldern. Radiusende doppelt geschwungen; Areola gestielt; Basal- und Discocubitalnerv convergierend (bei T. incestus parallel); Nervulus interstitial; Nervellus in der Mitte gebrochen. Das 1. Segment kurz und ziemlich breit, runzlig-punktiert, matt, mit starken Kielen bis über die Mitte, dazwischen mit deutlicher Längsfurche, die folgenden Segmente dicht fein punktiert, kaum glänzend; beim ♀ das 2. Segment deutlich kürzer als breit. — Schwarz; Mund, Endhälfte des Clypeus und Unterseite und Spitze der Fühler rötlichgelb; Schaft ganz schwarz, Stigma braun; Tegulä schwärzlich. Vorderbeine rötlich; Hüften und Trochantern, die Basis der Schenkel beim ♀ selten, beim ♂ in der Regel schwarz; die hintersten Beine schwärzlich, Schienen und Tarsen rötlich, die Spitze der Schienen und der Tarsenglieder dunkel-

braun, letztere zuweilen fast ganz braun. Endrand von Segment 1 und 2—4 rot; die Endsegmente hinten rötlich gerandet; das letzte Bauchsegment beim ♀ schwärzlich.

L. 8—12 mm.

Ueber Nord- und Mitteleuropa verbreitet und wohl überall eine häufige Art, aber sie muss, wie oben gesagt, von den verwandten Arten scharf geschieden werden.

14. **T. incestus** Holmgr. 1829 Tryphon rutilator var. 8 Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 311 ♀♂ | 1855 Tryphon incestus Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 188 ♀♂ | 1883 Tryphon incestus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 898 ♀♂ | 1909 Tryphon brunniventris var. incesta Roman, Naturw. Untersuch. d. Sarakgebirg. IV p. 287.

Roman in der erwähnten Schrift hält die Art nur für eine Varietät des T. brunniventris; nach meiner Auffassung möchte ich ihr nicht den Wert einer Art absprechen.

Kopf quer, nach hinten verengt, oben ziemlich glänzend; Stirn und Gesicht dicht punktiert, matt; Clypeus deutlich der Quere nach erhöht. Mesonotum punktiert, ziemlich glänzend; Schildchen flach, dicht punktiert, an den Seiten bis über die Mitte gerandet; Metathorax fast glatt und ziemlich glänzend. Nach Thomson soll die Costula fehlen; ich besitze jedoch Exemplare, bei denen sie deutlich vorhanden ist; Brustseiten fein und dicht punktiert, schwach glänzend; der scharfe Vorderrand der Mittelbrust nicht oder nur ganz schwach ausgebuchtet. Endabschnitt des Radius sehr schwach doppelt geschwungen; Areola regelmässiger als bei den verwandten Arten; der rücklaufende Nerv näher in der Mitte mündend; Basal- und Discocubitalnerv parallel (Hauptunterschied von T. consobrinus); Nervulus interstitial oder dicht hinter der Gabel; Nervellus in der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment runzlig punktiert, matt, mit starken Kielen bis über die Mitte; das 2. Segment quer; dicht runzlig punktiert, fast matt; die folgenden Segmente mehr und mehr glänzend. — Schwarz; Mund und Endhälfte des Clypeus rötlichgelb; Unterseite der Fühler gelb, bei manchen meiner Stücke aus Thüringen ist die ganze Basis der Geissel weisslichgelb, so dass ich glaubte, eine besondere Art vor mir zu haben. Stigma braun, an der Basis mit weisslichem Punkt; Tegulä schwarzbraun. Beine rötlich; Hüften, Trochanteren, die hintersten Schenkel und die Spitze der hintersten Schienen schwarz; die Spitze der hintersten Tarsenglieder braun. Endrand des 1. Segmentes und Segment 2—4 rot; die letzten Segmente mit weisslichem Endrande, beim ♂

das 7. Segment hinten fast dreieckig weiss; das letzte Bauchsegment des ♀ rötlich.

L. 9—10 mm.

Ueber Nord- und Mitteleuropa verbreitet.

15. **T. mauritanicus** n. sp.

Kopf quer, etwas breiter als der Thorax; nach hinten wenig verschmälert, dicht grob punktiert, oben schwach glänzend; Stirn nicht vertieft, runzlig-punktiert, matt, mit deutlichem Längskiel; Fühler wenig länger, als Kopf und Thorax, Fühlergruben einfach; Gesicht etwas vortretend, wie die Stirn dicht punktiert und matt, graulich behaart; Clypeus mit deutlichem Querabsatz, an der Basis mit zerstreuten groben Punkten. Mesonotum und Schildchen dicht punktiert, ziemlich glänzend; Metathorax an der Basis ziemlich glatt und glänzend, dahinter runzlig-punktiert und matt, deutlich gefeldert; Brustseiten dicht punktiert, ohne Speculum; Rand der Mittelbrust nur ganz leicht ausgerandet. Endabschnitt des Radius doppelt geschwungen; Areola gestielt, nicht sehr schief; Nervulus etwas hinter der Gabel; Nervellus in der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment punktiert, mit schwachen Kielen bis etwa zur Mitte; Postpetiolus mit Längsgrube; die folgenden Segmente punktiert, nach hinten mehr und mehr glatt; das 2. Segment kaum so lang als breit. — Schwarz; Mandibeln mit Ausnahme der Spitze und Clypeus bis über die Querleiste hinauf rötlichgelb; Fühlerschaft schwarz; Geissel unten rötlichgelb, oben schmal braun. Flügel stark getrübt, fast schwärzlich; Stigma schwarzbraun, an der Basis mit hellem Punkt; Tegulä braunrot, aussen heller. Beine rot; Hüften und Basis der Trochanteren schwärzlich. Hinterleib dunkelrot, das 1. Segment mit Ausnahme eines breiten Endrandes schwarz; Bauch mit Einschluss des letzten Segmentes rötlichgelb.

L. 9 mm. — ♂ nicht bekannt.

Ich fing die Art bei dem Schwefelbade Hammon-Bou-Hadjar in der Provinz Oran in Algerien.

16. **T. tunetanus** Schmiedekn. 1900 Tryphon tunetanus Schmiedeknecht, Termes. Füzet. XXIII p. 235 ♀♂.

Kopf aufgetrieben, nach hinten nicht verschmälert, sehr fein punktiert, glänzend; Stirn flach, dicht punktiert; Fühlergruben einfach; Fühler von Körperlänge, Geissel gegen die Basis verdünnt; Clypeus flach, in der Mitte ohne Querkante, am Ende abgerundet; Endzähne der

Mandibeln ungleich. Thorax glänzend, fast glatt; Felderung des Metathorax unvollständig; Area superomedia ziemlich vollständig umgrenzt, die Seitenfelder dagegen undeutlich; Luftlöcher kurz oval. Radius am Ende deutlich einwärts gekrümmt; Areola unregelmässig, schräg, gestielt, den rücklaufenden Nerv weit hinter der Mitte aufnehmend; Nervulus fast interstitial; Nervellus stark antefurkal, weit unter der Mitte gebrochen. Beine kurz, namentlich die hintersten kräftig. Hinterleib glatt und glänzend, nur gegen das Ende fein und zerstreut punktiert und mit dünner weisslicher Behaarung; das 1. Segment doppelt so lang als hinten breit, glatt und ohne Kiele; das 2. und 3. Segment etwa so lang als breit; Bohrer kurz und dick. — Schwarz; Palpen, Mandibeln, Clypeus und Fühler rötlichgelb, letztere an der Basis oben schwärzlich; Gesicht weisslich behaart. Flügel getrübt aber nicht schwärzlich wie bei der folgenden Art, an der Basis gelblich; Stigma dunkelbraun, an der Basis heller; Tegulä und Schulterbeulen blassgelb. Beine und Hinterleib gelbrot, nur das 1. Segment an der äussersten Basis schwarz.

Das ♂ stimmt mit dem ♀ überein, nur sind die Fühler länger als der Körper und etwas dunkler; die Vorderbeine sind an der Basis gelb.

L. 9—10 mm.

Ich fand die Art zahlreich Ende April und Anfang Mai in der ganzen Umgebung von Tunis, namentlich bei Carthago.

17. **T. puniceus** Schmiedekn. 1900 Tryphon puniceus Schmiedeknecht, Termes. Füzet. XXIII p. 236 ♀♂.

Die Art ähnelt sehr der vorhergehenden, ist aber schon an den schwärzlichen Fühlern leicht zu erkennen.

Kopf etwas aufgetrieben, glatt; Stirn fast poliert, in der Mitte mit Längskiel; Fühlergruben einfach; Fühler beim ♀ über den Thorax wenig hinausreichend; Geissel gegen die Basis verdünnt; Gesicht runzlig-punktiert; Clypeus flach, ohne Quererhöhung, an der Basis runzlig-punktiert, sonst glatt und glänzend; Zähne und Mandibeln sehr ungleich. Mosonotum glatt und glänzend; Metathorax oben poliert, hinten mit Querleiste, an den Seiten mit einer Längsleiste; Luftlöcher kurz oval. Endabschnitt des Radius doppelt geschwungen; Areola kurz gestielt, den rücklaufenden Nerv weit hinter der Mitte aufnehmend; Nervulus interstitial; Nervellus etwas nach aussen gestellt, in der Mitte gebrochen. Beine kräftig. Hinterleib sehr fein

und zerstreut punktiert, glänzend; das 1. Segment gegen die Basis ziemlich verschmälert, etwa doppelt so lang wie hinten breit, mit deutlicher Basalgrube und seitlich davon winklig vorspringend; das 2. Segment so lang als breit; das 3. und 4. etwas breiter als lang; Endsegmente weisslich pubescent; Bohrer weiter vorragend als bei T. tunetanus. — Schwarz; Palpen und Mandibeln rötlich; Clypeus gegen das Ende verschwommen braunrot; Fühler am Ende unten rötlich. Flügel schwärzlich; Stigma dunkelbraun; Tegulä rötlich. Beine und Hinterleib lebhaft rot, nur die Tarsen etwas gebräunt und die äusserste Basis des 1. Segments schwarz.

Das ♂ stimmt mit dem ♀ überein, nur sind die Fühler etwas länger aber immer noch deutlich kürzer als der Körper und die Hüften sind schwarz.

L. 9—10 mm.

Mit der vorigen Art zusammen in der Umgegend von Tunis.

18. **T. bilineolatus** Kriechb. 1897 Tryphon bilineolatus Kriechbaumer, Entom. Nachr. XXIII p. 189 ♂.

Die auffallende Gesichtszeichnung, die Bildung der Fühler und des Metathorax machen mir die Stellung dieser Art bei Tryphon sehr zweifelhaft. Wie oft habe ich schon aussprechen müssen, dass mit der Beschreibung solcher, ohne Kenntniss der ♀♀ sehr schwierig oder gar nicht unterzubringenden ♂♂ gar nichts genutzt wird.

„Diese Art scheint dem T. heliophilus und fulviventris am nächsten zu stehen.

Kopf quer, hinter den Augen nicht verschmälert, aber mit stark abgerundeten Hinterecken; Clypeus ziemlich stark gewölbt, mit sehr undeutlich und schmal abgesetztem gerundeten Unterrande; Gesicht beiderseits neben den Augen mit einem kleinen, ziemlich tiefen Eindruck; Fühler kürzer als der Körper, dünn fadenförmig, in der Mitte etwas erweitert, gegen das Ende wieder verschmälert, doch nicht scharf zugespitzt. Parapsidenfurchen an der Basis gross und tief, nach hinten bald verschwindend; Area superomedia sechsseitig; die beiden oberen Seitenfelder deutlich von einander geschieden (also Costula deutlich); Area posteromedia durch eine Längsleiste geschieden. Stigma ziemlich breit; Endabschnit des Radius fast gerade; Radialzelle breit lanzettlich; Areola kurz gestielt, länger als breit; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Hinterleib

keulig walzenförmig; das 1. Segment etwa um die Hälfte länger als breit, mit deutlicher Rinne bis über die Mitte; die folgenden Segmente alle breiter als lang, das 3. etwas länger als die übrigen. — Glänzend schwarz; Mund, Clypeus und 2 Linien darüber gelb; Fühlergeissel unten rötlich. Flügel fast hyalin, Stigma dunkelbraun, an der Basis mit hellem Fleck; Tegulä dunkel, gelb gefleckt. Die vorderen Hüften und Trochanteren grösstenteils gelb; Schenkel und Schienen rötlich, die hintersten am Ende schwarz, die Vorderschenkel dunkel gestreift; die vordersten Tarsen rotgelb, die hinteren zum Teil braun. Segment 2—4 ganz, 5 zum Teil rot.

L. 7 mm. — ♀ unbekannt.

Das Exemplar von Trostberg in Bayern."

19. **T. nigrinus** Brischke. 1871 Tryphon nigrinus Brischke, Schrift. phys. ökon. Ges. Königsberg XI p. 88 ♀♂ | 1878 Tryphon nigrinus Brischke, Schrift. naturf. Ges. Danzig N. F. IV p. 93 ♀.

„Stirn flach, punktiert; Gesicht in der Mitte erhöht, punktiert; Fühler in der Mitte verdickt. Thorax glänzend, fein punktiert; Metathorax abgerundet, die 3 Felder bei einem ♀ deutlich, bei einem andern undeutlich. Endabschnitt des Radius doppelt geschwungen; Areola kurz gestielt; Nervellus in der Mitte gebrochen. Das 1. Segment länger als die Hinterhüften, ohne Längsleisten. — Schwarz; Palpen und Fühlergeissel unten rot. Stigma schwarzbraun, mit heller Basis. Beine dunkelrot; Hüften, Trochanteren, Hinterschienen oben und Hintertarsen schwarz. Segment 2 mit schmaler roter Basis und Spitze, sowie Segment 3 und 4 rot, bei einem ♀ mit breiter schwarzer Basis.

L. 7 mm. — ♂ unbekannt.

Danzig."

20. **T. brunniventris** Grav. 1829 Tryphon brunniventris Gravenhorst, Ichneum. Eur II p. 281 ♀♂ | 1883 Tryphon brunniventris Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 190 ♀♂ | 1883 Tryphon brunniventris Thomson, Opusc. Entom. IX p. 899 ♀♂ | 1855 Tryphon fulviventris Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 191 ♀♂ | 1909 Tryphon brunniventris Roman, Naturw. Unters. d. Sarekgebirges IV p. 286.

Holmgren hat von T. brunniventris Grav. seinen T. fulviventris abgetrennt und zwar gibt er folgende Unterschiede an: Bei T. brunniventris ist der Körper gross und robust, fast matt; Stirn dicht punktiert; Metathorax mit 5 Feldern. Bei T. fulviventris dagegen ist der Körper weit kleiner und glänzender; die Stirn ist feiner punktiert und

der Metathorax hat in der Regel nur 3 obere Felder, es würde also die Costula gewöhnlich fehlen. Thomson und neuerdings Roman vereinigen beide Arten. Ich habe leider zu wenig Material von diesen Arten oder Formen, um ein eigenes Urteil fällen zu können.

Kopf quer, nach hinten nicht verschmälert; Stirn flach, nicht eingedrückt, dicht punktiert; Fühlergruben einfach; Fühler etwas länger als Kopf und Thorax; Gesicht dicht runzlig-punktiert, matt; Clypeus deutlich der Quere nach erhöht. Thorax dicht punktiert; Schildchen schwach gewölbt, durch dichte Punktierung matt; Metathorax fein gerunzelt, deutlich gefeldert; Costula zuweilen undeutlich oder fehlend; bei den wenigen Exemplaren, welche ich besitze, trägt die Area posteromedia einen deutlichen Längskiel; Brustseiten dicht punktiert; Vorderrand der Mittelbrust schwach erhöht und nur ganz seicht ausgerandet. Endabschnitt des Radius doppelt geschwungen; Areola klein, schräg, gestielt, den rücklaufenden Nerv fast im Endwinkel aufnehmend; Basal- und Discocubitalnerv parallel; Nervulus hinter der Gabel; Nervellus hinter der Mitte gebrochen. Das 1. Hinterleibssegment runzlig-punktiert, mit bis über die Mitte hinausreichenden Kielen; die folgenden Segmente fein und dicht punktiert, ziemlich matt, die Endsegmente mehr und mehr glatt. — Schwarz; Mund und Endhälfte des Clypeus rötlich; Schaft schwarz, Geissel unten rötlich. Stigma dunkelbraun, an der Basis mit hellem Punkt; Tegulä schwärzlich. Beine rot; Hüften, Basis der Trochanteren, die hintersten Kniee und die Spitzen der hintersten Schienen schwarz; Segment 2—4 rot; die letzten Segmente mit weisslichem Endsaum; beim ♂ auch das 5. Segment zuweilen an der Basis rot.

Var. ♀. Auch das 1. Hinterleibssegment rot.

Roman führt noch folgende Varietäten an; freilich muss ich gestehen, dass ich es für sehr gewagt halte, Arten mit gelbem Gesicht mit solchen mit schwarzem Gesicht zu vereinigen. Ich habe bereits bei T. incestus erwähnt, das er diese Art auch nur für eine Varietät von T. brunniventris hält.

Var. **exclamationis** Grav. (T. exclamationis Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 279) = T. confinis Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. I p. 191 ♂ = T. heliophilus Thomson, Opusc. Entom. IX p. 889 (non Grav.).

Gesicht gelb oder gelb gefleckt. Beine wie bei der Stammform.

Var. **connectens** Roman ♂ (Naturw. Unters. d. Sarekgebirges IV p. 286).

Gesicht gelb. Die hintersten Schenkel ganz, die hintersten Trochanteren oben schwarz.

L. 9—10 mm.

Nord- und Mitteleuropa. Nach Roman kommt die Art in den lappländischen Gebirgen häufig vor, geht aber nicht weiter nördlich als bis zur Birkenregion, wie überhaupt die ganze Gattung Tryphon in der arktischen Region zu fehlen scheint.

* * *

Pfankuch gibt in der Zeitschrift f. Hymen. u. Dipter. 1907 p. 145 eine Tabelle der Tryphon-Arten mit roten Hinterschenkeln:

1. Flügel ohne Areola; die rücklaufende Ader interstitial.
subrufus Gmel.
(Nach Pfankuch Misbildung von T. consobrinus.)

Flügel mit Areola. 2.

2. Fühlergrubenringe zwischen den Fühlern mehr oder weniger erhöht. 3.

Fühlergrubenringe zwischen den Fühlern nicht erhöht. 4.

3. Stirn runzlig-punktiert, schwach glänzend. Segment 1 fast ganz, 2 und 3 an der Basis runzlig-punktiert, hinten glatt und glänzend. Metathorax mit feinen Runzeln, glänzend, ohne Costula. Beine gelbrot, Trochantern oberseits an der Basis gebräunt. ♀ mit schwarzem, ♂ mit gelbem Gesicht.
exclamationis Grav.

Stirn sehr fein punktiert, stark glänzend. Hinterleib glatt und glänzend. Metathorax glatt und glänzend, mit Costula. Beine hell gelbrot, Trochantern ohne schwarzen Fleck; Hinterschenkel an der Spitze breit schwarz.
heliophilus Grav.

4. Das 1. Segment mit kurzen Rückenkielen. Metathorax mit schwachen Leisten, Area superomedia fehlend oder nur angedeutet. Hinterschienen und Tarsen schwarz; Vorderschenkel gelbrot, die hintersten unterseits geschwärzt.
nigripes Holmgr. var.

Das 1. Segment mit langen, kräftigen Rückenkielen. Metathorax mit kräftigen Leisten. Hinterschienen grösstenteils gelbrot. 5.

5. Segment 1 und 2 dicht punktiert; Hinterschenkel an der Basis unten schwarz.

consobrinus Holmgr. var.

Segment 1 und 2 mehr oder weniger gerunzelt oder runzlig-punktiert. Hinterschenkel unten an der Basis gelbrot. 6.

6. Fühlergeissel an der Basis ringsum scherbengelb. Segment 1 und 2 an der Basis mit feinen Runzeln, glänzend. Alle Trochantern gelbrot.

fulviventris Holmgr.

Fühlergeissel an der Basis unten rotbraun, oben schwarz. Segment 1 und 2 runzlig-punktiert, matt. Alle Trochantern schwarz.

brunniventris Grav.

Pfankuch ist der Meinung, dass incestus Holmgr. und consobrinus Holmgr. mit brunniventris Grav. zu vereinigen sind. Auch fulviventris Holmgr. und subsulcatus Holmgr. hält er für zweifelhafte Arten.

22. **T. compunctor** Grav. 1829 Tryphon compunctor Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 130 ♀♂ (non Linné) | 1854 Tryphon compunctor Holmgren, Svensk. Vet.-Akad. Handl. p. 192 ♀♂ | 1883 Tryphon compunctor Thomson, Opusc. Entom. IX p. 898.

Tryphon compunctor nimmt sich durch seine schwarze Färbung unter den übrigen durchweg rot gezeichneten Arten ziemlich fremdartig aus; auch die langen Fühler geben ihm ein ziemlich abweichendes Aussehen.

Kopf quer, nach hinten kaum verengt, schwach glänzend; Stirn flach, dicht punktiert und matt; Fühler fast etwas länger als der Körper, Geissel hinter der Mitte etwas verdickt; Gesicht quer, dicht punktiert und matt; Clypeus mit schwacher Quererhöhung, an der Basis grob punktiert, am Ende glatt und glänzend. Mesonotum fein runzlig-punktiert, ziemlich glänzend; Schildchen gewölbt; Metathorax fein gerunzelt und ziemlich glänzend, mit vollständiger und deutlicher Felderung; Vorderrand der Mittelbrust schwach erhöht, nicht ausgerandet; Brustseiten dicht punktiert, mit grossem polierten Speculum. Endabschnitt des Radius fast gerade; Areola schief dreieckig, kurz gestielt, den rücklaufenden Nerv kurz vor dem Ende aufnehmend; Basal- und Discocubitalnerv parallel; Nervulus deutlich hinter der Gabel; Nervellus schwach postfurkal, etwas über der Mitte gebrochen. Hinterleib etwas länger als Kopf und Thorax, fein weisslich pubescent, schwach gerunzelt und ziemlich glänzend; das 1. Segment um die Hälfte

länger als hinten breit, mit schwachen Kielen bis über die Mitte, hinter der Mitte der Quere nach eingedrückt; das 2. und 3. Segment ziemlich uneben, an der Basis beiderseits mit schwachem Schrägeindruck, hinten mit Quereindruck; das 2. Segment beim ♀ so lang als hinten breit, beim ♂ etwas länger; das letzte Bauchsegment ziemlich weit zurückstehend. — Schwarz; Mund, Endhälfte des Clypeus und Fühlergeissel rötlich, letztere oben gebräunt. Stigma schwarzbraun, an der Basis kaum heller; Tegulä rötlich. Beine rötlich; Hüften schwarz, an der Spitze rötlich; die Spitzen der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen zum grössten Teil braun. Beim ♂ die Vorderschienen gelblich. Endsaum der Rückensegmente rötlich; Bauch blassgelb, das letzte Segment beim ♀ schwärzlich, mit gelblichem Endrand.

L. 8—10 mm.

Nord- und Mitteleuropa; überall nur einzeln vorkommend.

* * *

Eine etwas zweifelhafte Art ist der **Tryphon genalis** Strobl, Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steiermark 1902 p. 48 ♀♂.

„Dem T. signator äusserst ähnlich. — Die ganz ebene Stirn besitzt einen scharfen, in der Mitte höheren Mittelkiel. Der Abstand der Augen von den Mandibeln ist wenigstens doppelt so gross als bei signator. Mesonotum äusserst dicht punktiert, ganz matt. Mesopleuren, Metathorax, Flügel, Beine und Hinterleib. Beim ♀ ist der Hinterleib kurz und stark kolbig, am Ende breit abgestutzt.

Schwarz; gelb sind der Mund, Clypeus und Gesicht, nur die Ränder oder auch eine nur oberseits vorhandene Mittellinie sind fein schwarz; mehr rotgelb sind die Unterseite der Fühler, die Spitze der vorderen Schenkel, alle Schienen mit Ausnahme der Endhälfte der hintersten und alle Tarsen. Sonst sind die Beine schwarz. Am Hinterleib ist nur das 3. und 4. oder das 2. bis 4. Segment rotbraun.

L. ♀ 8—9, ♂ 10—11 mm.

Auf Krummholzwiesen in den Alpen Steiermarks.

10. Gen. **Neleges** Först.

1868 Neleges Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. p. 204.
1898 Anelpistus Brauns, Arch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenburg p. 60 (non Horn).
1898 Braunsianus Berg, Comun. mus. Buenos Aires I p. 42.
1907 Neleges Schmiedeknecht, Hymen. Mitteleuropas p. 619.

Wie man sieht, hat der Name der Gattung verschiedene Wandlungen durchgemacht Mein verehrter Freund Brauns war ganz auf dem richtigen Wege, als er in seinem Anelpistus bidentatus die Förster'sche Gattung Neleges zu erkennen glaubte. Ich verstehe nur nicht, warum er sagt, dass das Flügelgeäder diese Deutung nicht zugelassen habe, denn Förster's wenige Angaben darüber widersprechen nicht im Geringsten. Dass bereits Gravenhorst die vermeintliche neue Art beschrieben hatte, war weit schwieriger herauszufinden; auch ich bin erst darauf gekommen, als ich in Förster's zurückgelassenen Schriften bei der Gattung Neleges als Typus den Tryphon proditor Grav. verzeichnet fand. Brauns hat an der erwähnten Stelle mit Recht die grundlosen, geradezu leichtfertigen Angriffe zurückgewiesen, die Thomson anlässlich der Gattungen Neleges und Boëthus gegen Förster richtete, weil Thomson einen Tryphoniden mit zweizähnigem Clypeus noch nicht gesehen hatte. Gerade hier hat sich Förster als sehr scharfsichtig erwiesen. Nicht billigen kann ich auch, wenn für Anelpistus durch Berg gleich ein neuer Name eingesetzt worden ist; es genügt in solchen Fällen darauf hinzuweisen, dass der Name bereits vergeben ist; die Fachleute mögen dann das Weitere tun. — Vier Jahre nach Brauns' Veröffentlichung ist das Tier von Strobl nochmals als Tryphon bidentatus beschrieben worden.

Kopf quer, nach hinten kaum verengt, glänzend, bräunlichgrau behaart; Stirn flach, zerstreut punktiert, glänzend; Augen innen nur ganz schwach ausgerandet und parallel; Fühler fast von Körperlänge, kräftig, fadenförmig; Schaft kurz cylindrisch; Pedicellus weit vorragend; das 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das zweite; Gesicht quer, dicht und ziemlich grob punktiert, glänzend; Clypeus deutlich vom Gesicht getrennt, das Basaldrittel erhöht, die beiden Enddrittel glatt und glänzend, in der Mitte des Endrandes mit 2 ziemlich kräftigen, spitzen Zähnchen; der untere Wangenrand bis zur Mitte der Augen breit aufgebogen. Thorax glänzend; Mesonotum fein und zerstreut punktiert; Parapsidenfurchen nur vorn angedeutet; Schildchengrube breit und tief; Schildchen erhaben, hinten abgeflacht, an der Basis gerandet; Metathorax ziemlich glatt und glänzend, vollständig gefeldert, mit scharfen Leisten; Area superomedia klein, mit der Area basalis verschmolzen; Epomien stark ausgeprägt, scharf leistenartig; Vorderrand der Mittelbrust nur in der Mitte

lamellenartig vorspringend und hier deutlich ausgerandet; Brustseiten zerstreut punktiert, glänzend. Stigma breit; Radius vor der Mitte desselben entspringend, an der Basis deutlich gekrümmt, der Endabschnitt fast gerade, nur ganz am Ende etwas einwärts gebogen; Areola dreieckig, kurz gestielt, der rücklaufende Nerv fast im Endwinkel mündend; Basal- und Discocubitalnerv ganz schwach convergierend, letzterer winklig gebrochen und hier zuweilen mit Spur eines Nervenastes; ich muss jedoch bemerken, dass fast bei allen meinen Exemplaren die Bruchstelle nicht scharfwinklig, sondern gebogen ist und dass keines einen Nervenast hat; der untere Aussenwinkel der Discocubitalzelle spitz; Nervus parallelus unter der Mitte der Brachialzelle; Nervulus schräg, hinter der Gabel; Nervellus antefurkal, unter der Mitte gebrochen. Beine kräftig; Schienensporen ziemlich kurz, unter sich gleich; Klauen klein, einfach, den Pulvillus kaum überragend. Hinterleib sitzend, keulenförmig, ziemlich glänzend; das 1. Segment mit deutlichen Seitengrübchen, oben mit 2 deutlichen Kielen, die nach hinten etwas convergieren und fast den Endrand erreichen; Postpetiolus seitlich von den Mittelkielen der Länge nach eingedrückt; alle Segmente vom 2. an deutlich breiter als lang, fein und zerstreut punktiert. Bohrer kaum vorstehend.

N. proditor Grav. 1829 Tryphon proditor Gravenhorst, Ichneum. Eur. II p. 298 ♂ (?) | 1898 Anelpistus bidentatus Brauns, Arch. Ver. Fr. Naturg. Mecklenburg p. 60 ♀ | 1902 Tryphon bidentatus n. sp. Strobl, Mitteil. Naturw. Ver. Steiermark p. 49 ♂.

Schwarz; Palpen, Mandibeln und Clypeus mit Ausnahme der Basis rötlich; Fühlergeissel unten bräunlichrot, seltener auch oben rötlich. Bei einem meiner Weibchen das Schildchen mit einem verloschenen rötlichen Fleck an der Spitze. Flügel leicht getrübt; Stigma braun, an der Basis heller; Tegulä schwärzlich. Die vorderen Hüften und Trochanteren schwarz, die Schenkel rötlich, die Schienen mehr weisslichgelb, hinten und am Ende verdunkelt. Bei allen meinen Exemplaren sind die hintersten Beine schwärzlich, die Schienen und Tarsen mehr schwarzbraun; nach Brauns sollen die hintersten Schenkel und Schienen auch rötlich vorkommen. Hinterleib dunkelrot, das 1. Segment schwarz. Bei den Männchen, die ich besitze, zeigt das 2. Segment oben an der Basis einen verschwommenen schwärzlichen Fleck; nach Gravenhorst soll das auch bei Segment 3—4—5 vorkommen können.

L. 6—8 mm.

Mittleres Europa; scheint im Norden zu fehlen. Ich fange die Art fast jedes Jahr in einzelnen Stücken und zwar stets auf Eichengebüsch.

11. Gen. **Boëthus** Först.

1868 Boëthus Förster, Verh. naturh. Ver. preuss. Rheinl. XXV p. 210.
1871 Diplomorphus Giraud, Ann. Soc. Entom. France I p. 409.
1890 Aethalodes Kriechbaumer, Mitteil. Schweiz. Entom. Ges. VIII p. 207.

Auch diese Gattung hat wie die vorhergehende und so manche andere das Missgeschick gehabt, immer wieder für neu gehalten zu werden. Das ist sehr zu verwundern, denn der zweizähnige Clypeus ist ein so charakteristisches Merkmal, dass man nach Förster's Tabelle unfehlbar auf die Gattung Boëthus kommen muss. Auf der anderen Seite muss man zugeben, dass die Gattung so etwas Abweichendes von den übrigen Ichneumoniden hat, dass man unwillkürlich glaubt, etwas Neues vor sich zu haben. Ist es mir doch auch so gegangen; als ich den ersten Boëthus bei Bozen fliegen sah, hielt ich ihn für einen grösseren Braconiden.

Körper kurz und gedrungen. Kopf quer, nach hinten nicht verengt, beim ♀ so breit wie der Thorax, beim ♂ schmäler, hinten tief ausgerandet, glatt und glänzend; Ocellen gross, etwas vorstehend; Augen im Verhältnis klein, länglich oval, innen nur schwach ausgerandet; Stirn leicht vertieft, fein und zerstreut punktiert, glänzend; Fühler fast von Körperlänge; Schaft dick, oval, schräg abgestutzt; Geissel am Ende schwach zugespitzt; Gesicht flach, glänzend, etwas breiter als lang, nach unten ganz schwach convergierend; Clypeus durch tiefe Furche vom Gesicht getrennt, quer, glänzend, mit tiefen Seitengruben, am Ende stark verschmälert und mit zwei deutlichen Zähnen; Wangen breit, hinten mit starker Leiste bis zur Scheitelhöhe; Endzähne der Mandibeln gleich. Thorax wie der Kopf glatt und glänzend; Mesonotum ohne Parapsidenfurchen; Schildchen gewölbt, im Tode zuweilen oben eingefallen, an den Seiten nicht gerandet; Metathorax kurz, gewölbt, glatt und glänzend, ohne alle Spur von Leisten, dicht bräunlichgrau behaart, die Luftlöcher gross, rundlich-elliptisch; Prothorax mit deutlichen Epomien; Mittelbrust vorn in der Mitte nicht gerandet; Brustseiten sehr fein und zerstreut punktiert, glänzend. Flügel gross und breit, stark getrübt; Stigma gross; Radialzelle kurz, vorn nicht länger als das Stigma; der Endabschnitt des Radius mehr als doppelt so lang als der Basalabschnitt, beide leicht gebogen; Areola fehlend, aber in der Anlage vorhanden und zwar fünfseitig mit fehlendem Aussennerv; Areolarnerv weit kürzer als die Entfernung der beiden rücklaufenden Nerven von einander; Fenster gross; Basalnerv sehr steil, mit dem Discocubitalnerv stark divergierend; Nervus parallelus tief unter der Mitte der Brachialzelle; Nervulus interstitial; Nervellus stark antefurkal, tief unter der Mitte gebrochen, unter

der Bruchstelle erloschen, der ausgehende Nerv deutlich bis zum Flügelsaum. Beine ziemlich kräftig; die hintersten Schienensporen nicht ganz die Mitte des Metatarsus erreichend, der innere etwas länger als der äussere; Klauen einfach, den Pullvillus wenig überragend. Hinterleib beim lebenden Tiere weich, deshalb im Tode meist etwas eingeschrumpft, glatt und glänzend; das 1. Segment etwa 1½ mal so lang als hinten breit, mit deutlicher Basalgrube, an den Seiten gerandet, vorn mit deutlichen Seitengrübchen, aber nur mit schwacher Seitenfurche, oben glatt und gewölbt, ohne Längskiele; die folgenden Segmente bei beiden Geschlechtern quer, das 2. mit deutlichen Thyridien und vorn beiderseits mit eingedrückter schräger Linie; das letzte Bauchsegment beim ♀ gross und abstehend; Bohrer kurz und gerade; dem abgestutzten Hinterleibsende anliegend und nicht vorstehend, ♂ mit breiten Genitalklappen.

Was nun die Arten betrifft, so hat Kriechbaumer deren zwei beschrieben, aber ich bin überzeugt, er hat sich geirrt; sein Aethalodes seminiger ist weiter nichts als das ♂ zu A. mesomelas. Wenn er nun für die letztere Art beide Geschlechter anführt und zwar sollen sich dieselben in der Färbung vollständig gleichen, so erkläre ich das einfach damit, dass er ein ♀ für ein ♂ gehalten hat. Da, wie bereits erwähnt, der Hinterleib bei dieser Gattung meist zusammenschrumpft, so ist eine Verwechselung sehr leicht möglich. Ich habe Gelegenheit gehabt, diese seltene Schlupfwespe am Gunschnaberg bei Bozen in ziemlicher Anzahl beobachten zu können und ich habe gefunden, dass die beiden Färbungen stets zusammenflogen und dass die roten Exemplare stets Weibchen und die anderen mit schwarzem Kopf und Thorax nur Männchen waren. Uebrigens ist die Gattung und die Art bereits von Kriechbaumer durch Giraud richtig gestellt worden und so kommen die Kriechbaumer'schen Bezeichnungen vollständig in Wegfall.

B. thoracicus Gir. 1871 Diplomorphus thoracicus Giraud, Ann. Soc. Entom. France I p. 409 ♀♂ | 1890 Aethalodes seminiger Kriechbaumer, Mitteil. Schweiz. Entom. Ges. VIII p. 208 ♂ | 1890 Aethalodes mesomelas Kriechbaumer, l. c. p. 299 ♀ (? ♂).

♀. Das ganze Tier gelbrot; schwarz sind die Augen, die Fühler (letztere auf der Unterseite rötlich), ein grosser Ocellenfleck und ein Fleck dicht dahinter auf dem Hinterhaupt, der grösste Teil der Mesopleuren und der Metathorax. Die vordersten Beine sind gelbrot, nur die Trochanteren etwas verdunkelt; Mittel- und Hinterbeine sind braun bis schwärzlich, die Spitzen der Schenkel und zum Teil auch die Schienen und Tarsen verschwommen rötlich. Flügel stark bräunlich getrübt, mit weisslichen Stellen besonders im Raum der Areola und in der Discocubitalzelle.

♂. Schwarz; Mandibeln, Clypeus und der angrenzende Teil der Wangen rötlichgelb; bei allen meinen Exemplaren auch oben auf dem Scheitel beiderseits neben den Augen ein verschwommener rötlicher Fleck. Die vordersten Beine sind gelbrot, die Hüften, Trochantern und die Basalhälfte der Schenkel rot; Mittel- und Hinterbeine schwarz, die Spitze der Mittelschenkel rötlich. Die Flügel sind stärker verdunkelt als beim ♀, fast schwärzlich; die Stelle der Areola ist weiss; in der Discocubitalzelle befindet sich ein grosser gekrümmter Fleck.

L. 8—9 mm.

Diese merkwürdige und seltene Schlupfwespe war bisher nur aus der südlichen Schweiz, speziell dem Wallis bekannt; ich fing sie, wie bereits erwähnt, bei Bozen und zwar Anfang Juli. — Als Wirt führt Giraud Hylotoma atrata an; auch Kriechbaumer vermutete Hylotoma-Arten als Wirtstiere.

* * *

Als Anhang führe ich die Gattung **Acrogonia** Kriechb. an. Es ist das abermals eine von den Gattungen, von denen nur die ♂♂ bekannt sind, deren Stellung also ganz unsicher ist und deren Beschreibung besser unterblieben wäre, denn wenn ein Tier als neu beschrieben wird, so soll es nicht nur einen Zettel mit einem Namen, sondern vor allen Dingen seinen Platz im System bekommen. Was soll man nun mit einer neuen Art machen, von welcher der Autor selbst sagt: „Ob dieses ♂ einem Tryphoniden, Banchiden oder Pimpliden angehört, ist ohne ♀ nicht sicher zu unterscheiden." Ich führe nun die Gattung hier an, weil ich sie nicht länger mit Stillschweigen übergehen möchte, ob sie freilich zu den Tryphoniden passt, ist eine andere Frage; in der Färbung erinnern die Arten mehr an die Lissonotinen.

Acrogonia Kriechb.

1896 Acrogonia Kriechbaumer, Entom. Nachr. XXIV p. 369.

Kopf quer, nach hinten rundlich verschmälert; Augen innen ausgerandet; Fühler kräftig, fadenförmig, gegen das Ende zugespitzt, das 1. Geisselglied fast doppelt so lang wie das zweite; Clypeus vom Gesicht getrennt, am Ende in der Mitte mit Grube, beiderseits etwas ausgerandet. Thorax doppelt so lang als in der Mitte breit; Parapsidenfurchen kaum angedeutet; Schildchen gewölbt; Metathorax vorn mit kurzem

Längskiel, hinten mit Querleiste, die in der Mitte zurückgebogen ist und mit Seitenzähnchen. Stigma schmal; Radialzelle lang; Areola vorhanden, abgestutzt dreieckig, den rücklaufenden Nerv vor der Mitte aufnehmend; der untere Aussenwinkel der Discocubitalzelle sehr spitz; Nervellus sehr schräg, weit über der Mitte gebrochen. Beine lang und schlank; Schiensporen so lang oder nur wenig kürzer als der halbe Metatarsus; Klauen einfach. Hinterleib sitzend, etwas keulenförmig, eingekrümmt, sehr fein und ziemlich zerstreut punktiert, glänzend; das 1. Segment doppelt so lang als am Ende breit, Luftlöcher weit vor der Mitte liegend; das 2. Segment abgestutzt konisch; die Endsegmente (4—7) zusammen genommen konisch verschmälert.

1. **A. semirufa** Kriechbaumer, l. c. p. 370 ♂.

Das in der Mitte etwas gewölbte Gesicht endet oben in einen kleinen vorspringenden Höcker. Das kissenartig gewölbte Schildchen hat am Ende einen feinen kurzen Kiel. Seiten der Mittelbrust gleichmässig dicht punktiert. — Schwarz; fast die ganzen Orbiten und 2 Streifen vorn auf dem Mesonotum gelb. Fühler rot. Stigma braun. Beine schwarz; die vordersten Schenkel und Schienen an der Vorderseite weisslich gelb; die vorderen Kniee und die vordersten Tarsen rot. Hinterleib rot; das 1. Segment mit Ausnahme des Endrandes und Flecken an der Basis des 2. Segmentes schwarz.

L. 12 mm. — ♀ unbekannt.

1 ♂ von Orvel in Belgien.

2. **A. scutellaris** Kriechbaumer, l. c. p. 371 ♂.

Schlanker als die vorhergehende Art; Gesicht flacher und ohne Spur eines Höckers; Fühler weniger zugespitzt; Hinterleib fast lanzettlich. — Schwarz; gelb sind der Mund, der Rand der Wangen, das Gesicht mit Ausnahme einer kurzen Linie oben, die Stirnränder und nach kurzer Unterbrechung auf dem Scheitel der ganze hintere Augenrand bis fast zum Wangenrande hinab, die Unterseite der beiden ersten Fühlerglieder, zwei fast dreieckige, nach hinten zugespitzte Flecke am Vorderrande des Mesonotums, zwei entfernt stehende Punkte am Hinterrande desselben, ein Strich unter den Flügeln, die Mitte des Schildchens, ein Streif des Hinterschildchens und der grösste Teil der vorderen Beine, mit Ausnahme eines schwarzen Fleckes oben auf den mittleren Trochantern. An den Vorderbeinen ist die Hinterseite der Schenkel an der Basis, an den Mittelbeinen ganz nebst der Hinterseite der Schienen (die Basis ausge-

nommen) und der Tarsen rot; die hintersten Beine sind rot, Hüften und Trochantern schwarzbraun mit roter, zum Teil gelber Spitze; das oberste Drittel der Schienen gelb. Die Fühler sind rotgelb, die beiden ersten Glieder oben schwarz mit rotem Rande; an der Spitze sind die Fühler mehr braun.

L. 10 mm. — ♀ unbekannt.

Boisfort in Belgien.

2. Subtribus **Polyblastina.**

Uebersicht der Gattungen.

1. Clypeus durch keine Querfurche vom Gesicht geschieden, meist in einer Flucht mit dem in der Regel gelben Gesicht gewölbt; bei einer Reihe meist alpiner Arten erscheint das schwarze, grob punktierte Gesicht durch eine seichte Depression von dem etwas abstehenden Clypeus geschieden; eine Querfurche ist nicht vorhanden. Seitengruben des Clypeus deutlich, oft tief. Metathorax kurz, mit deutlichen Feldern. Bohrer kaum vorragend. Fühler lang.
   1. **Monoblastus** (Hart.) Holmgr.

   Clypeus durch eine Querfurche oder eingedrückte Linie deutlich vom Gesicht getrennt. Seitengruben des Clypeus nicht auffallend gross.

2. Areola dreiseitig oder fehlend. 3.

   Areola fünfseitig, meist etwas schief. 6.

3. Bohrer kurz und dick, gekrümmt. Fühler kürzer als der Körper. 4.

   Bohrer kräftig, gerade. Fühler meist von Körperlänge. 5.

4. Beine kurz und namentlich die hintersten Schenkel stark verdickt; Schiensporen kurz. Clypeus ziemlich flach. Fühlergeissel mindestens 25gliedrig.
   4. **Erromenus** Holmgr.

   Schenkel nicht besonders verdickt, nur die hintersten Schienen aufgetrieben. Clypeus stark erhaben. Fühler etwa 20gliedrig.
   cf. 5. **Grypocentrus** Ruthe.

5. Beine nicht stark verdickt. Gesicht nicht stark buckelförmig vorspringend. Areola im Vorderflügel meist klein oder fehlend. Metathorax gewöhnlich mit 5 deutlichen oberen Feldern.
   2. **Polyblastus** (Hart.) Holmgr.

   Beine kurz und dick. Gesicht in der Mitte stark buckelförmig vorspringend. Areola im Vorderflügel gross. Metathorax mit 3 oberen Feldern, die Costula fehlend. Körper klein.
   3. **Exochoblastus** n. g.

6. Bohrer kurz und breitgedrückt, hakenartig gebogen. Körper meist deutlich punktiert. Hinterleib sitzend, die Segmente hinten meist rot gerandet. Cubitalnerv im Hinterflügel an der Basis nicht erloschen.
   5. **Grypocentrus** Ruthe.

   Bohrer kaum vorstehend, dünn, gerade. Körper klein, glänzend schwarz, an die Gattung Stilpnus erinnernd. Hinterleib fast gestielt. Im Hinterflügel der Cubitalnerv an der Basis bis fast zum Nervellus erloschen.
   6. **Phrudus** Först.

1. Gen. **Monoblastus** Hart.

1837 Monoblastus Hartig, Arch. f. Naturg. III. P. 1. p. 155.
1856 Monoblastus Holmgren, Svensk. Vet-Akad. Handl. I p. 385.

Kopf quer, nach hinten mehr oder weniger aufgetrieben; Fühler kräftig, wenig kürzer als der Körper; Schaft kurz cylindrisch. Clypeus durch keine vertiefte Linie oder Querfurche vom Gesicht getrennt: bei den meisten Arten bilden Clypeus und Gesicht eine Flucht und sind in der Regel gelb gefärbt; die Clypeusgruben sind durch ihre schwarze Färbung sehr deutlich; bei einer zweiten Gruppe, zu der vorwiegend alpine Arten gehören, ist das Gesicht schwarz, grob punktiert und durch eine seichte Depression mehr oder weniger deutlich vom Clypeus getrennt, hervorgerufen dadurch, dass der Clypeus von der Seite gesehen etwas nach oben gerichtet ist. Clypeus am Ende abgerundet; Mandibeln mit 2 kleinen, ziemlich gleichen Endzähnen. Thorax punktiert, ziemlich glänzend; Parapsidenfurchen wenigstens angedeutet, selten fast fehlend; Metathorax kurz, deutlich gefeldert, vom Hinterschildchen durch eine tiefe Querspalte getrennt. Flügel mit Areola; Nervulus und namentlich Nervellus sehr schräg, letzterer unter der Mitte gebrochen. Beine ziemlich kräftig; Schiensporen lang, mindestens die Mitte des Metatarsus erreichend; Klauen wenigstens an der Basis mit Kammzähnen. Hinterleib länglich

spindelförmig, sitzend; das 1. Segment ziemlich kurz, meist nicht viel länger als hinten breit, mit 2 deutlichen Kielen; die folgenden Segmente quer; Bohrer kurz, kaum vorstehend.

Als Wirte hat man die Larven der Blattwespengattungen Nematus, Dineura und Selandria gefunden.

Die Feststellung der Arten stösst auf grosse Schwierigkeiten, schon die Erkenntnis der Gattung ist nicht so leicht. Wenn es ein alter geübter Forscher wie Kriechbaumer fertig bekommen hat, das ♀ des Idothrichus sericeus Brischke für einen Monoblastus zu halten und als neue Art, M. lateralis, zu beschreiben, welchen Wert soll man dann dem nur nach einem einzelnen ♂ aufgestellten M. Caproni Bridgm. und M. spinosus Brischke beimessen? Zu Monoblastus gehören sie jedenfalls nicht. — Eine vorzügliche Arbeit besitzen wir jetzt, wenigstens über die hochnordischen Arten durch Roman.

Uebersicht der Arten.

1. Schildchen gelb gezeichnet. Gesicht beim ♀ und ♂ gelb. Hinterleibsmitte rot. 2.

   Schildchen schwarz, nicht gelb gezeichnet. 3.

2. Scheitel beiderseits ohne gelbe Makel. Discocubitalnerv nicht winklig gebrochen. Die Spitzen der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen nicht verdunkelt. 6—7 mm.

   1. **exstirpatorius** Grav.

   Scheitel beiderseits mit kleiner gelber Makel, zuweilen auch die Orbita frontalis schmal gelb. Discocubitalnerv winklig gebrochen. Die Spitze der hintersten Schienen und die hintersten Tarsen dunkel. 6 mm.

   2. **angulatus** Thoms.

3. Hinterleib schwarz, an der Spitze rötlichgelb, selten ganz schwarz. 4.

   Hinterleib in der Mitte mehr oder weniger ausgedehnt rot oder rotgelb. 6.

4. Hinterleib von der Basis an glatt und glänzend. Beine schwarz, nur die vorderen Kniee, Schienen und Tarsen hell. Wangen so lang als die Mandibeln an der Basis breit. Das letzte Bauchsegment des ♀ schwarz. 5—7 mm.

   9. **longigena** Thoms.

   Wenigstens das 1. Hinterleibssegment gerunzelt, wenig glänzend. Beine rot; Hüften, Basis der Trochanteren und die Spitze der hintersten Schienen schwärzlich. 5.

Opuscula Ichneumonologica.

Herausgegeben
mit Beihilfe des Königl. Preuss. Ministeriums
für Landwirtschaft und Forsten

von

Professor Dr. Otto Schmiedeknecht.

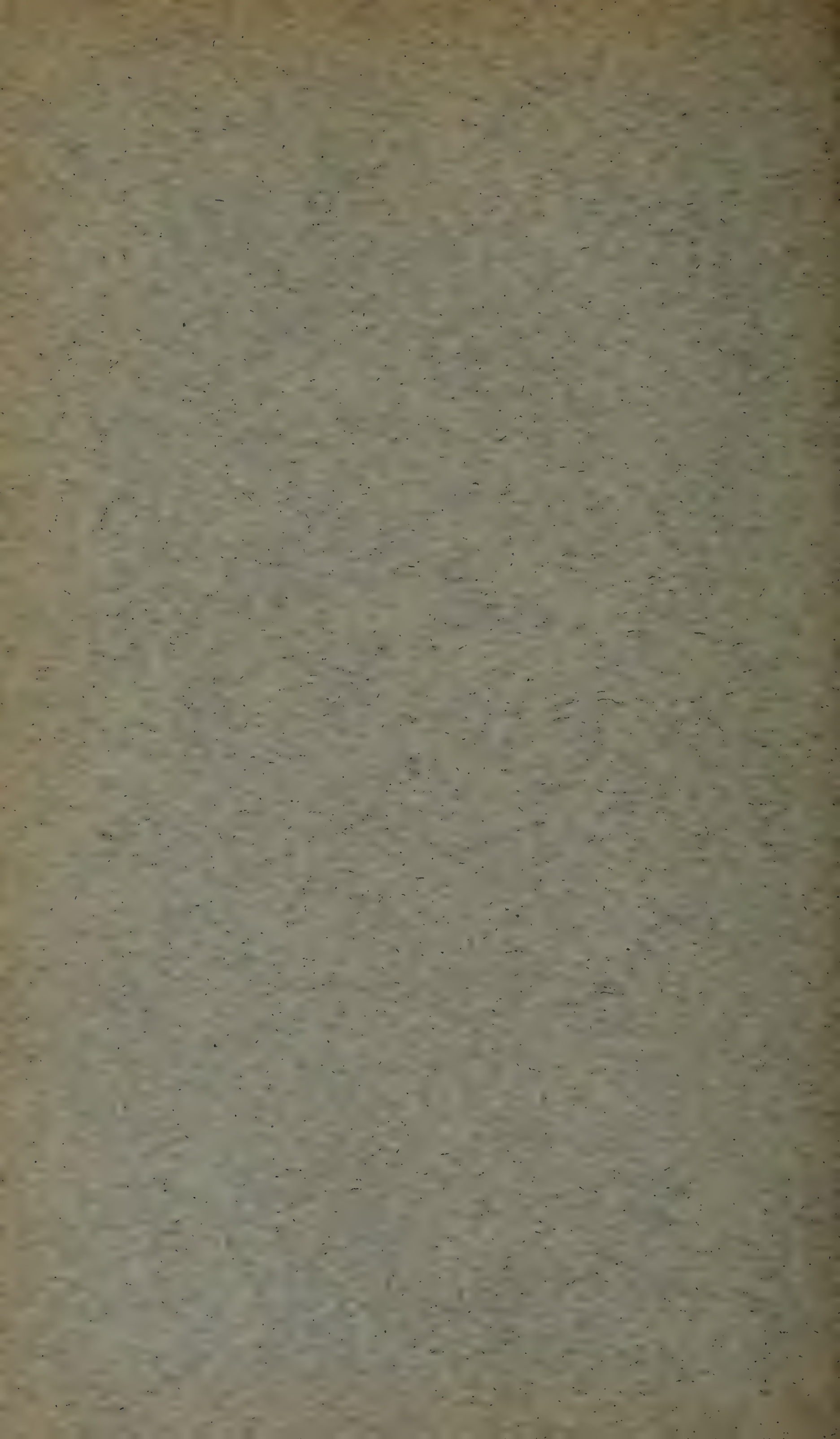


Fasc. XXX.



Blankenburg i. Thür.

1912.



Druck von W. Greve
Neubrandenburg.





